

Forgotten Books

— www.forgottenbooks.com —

Copyright © 2016 FB &c Ltd.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, distributed, or transmitted in any form or by any means, including photocopying, recording, or other electronic or mechanical methods, without the prior written permission of the publisher, except in the case of brief quotations embodied in critical reviews and certain other noncommercial uses permitted by copyright law.

A r c h i v
d e r G e s e l l s c h a f t

für

ältere deutsche Geschichtsfunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschri
deutscher Geschichten des Mittelalters**

herausgegeben

von

G. S. P e r t.

Elfter Band.

H a n n o v e r,
Hahn'sche Hofbuchhandlung.

1 8 5 8.

DI 3
G 5
v. 11

TO WHOM
ATTENTION

Inhalt.

	Seite
I. Ueber Sigeberts drei Bücher De passione sanctorum Thebaeorum, vom Herausgeber	1—17
II. Zur Geschichte der Handschriften von Otto's von Freisingen Chronik, von Herrn Dr. H. Wilmanß	18—76
III. Die Ursperger Chronik, von Herrn Dr. G. F. D. Abel	76—115
IV. Das Chronicon Marbacense, sonst Annales Argentinenses genannt, und sein Verhältniß zu den übrigen Geschichtsquellen des Elsasses, von Herrn Dr. H. Wilmanß	115—139
V. Bemerkungen über einige Merseburgische Geschichtsquellen, von Herrn Dr. H. Wilmanß	139—146
VI. Regesta episcoporum Merseburgensium, 968—1514, von Herrn Dr. H. Wilmanß	146—211
VII. Ueber das Chronicon Maceriense, von Herrn Dr. Wattenbach	211—215
VIII. Ueber einige Pariser Handschriften der Volksrechte, von Herrn Dr. A. Anschütz	215—228

	Seite
IX. Ueber die historischen Einleitungen der Lombarda-Commentare, von Herrn Dr. H. Anschütz	228—247
X. Beschreibung einiger Handschriften, welche in den Jahren 1839—42 näher untersucht worden sind, von Herrn Professor Waiz	248—514
Geschichtschreiber	249
Vitae aus der älteren, besonders Merovingischen Zeit	249
Nachträge zu den bereits gedruckten Geschichtschreibern	286
Geschichtschreiber der Staufischen und späteren Zeit	313
Gesetze	424
Urkunden	425
Briefe	489
Alterthümer	506
XI. Handschriften-Verzeichnisse, von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann	515—532
1. Bibliothek in Wiesbaden	515
2. Stablo	515
3. Bibliothek zu Valenciennes	518
4. Lille	526
5. Winncrsberg	530
6. Alençon	530
7. Orleans	532
XII. Das Bairische Volksrecht. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung von Herrn Dr. Johannes Merkel	533—687
XIII. Aus Preussischen Handschriften-Verzeichnissen	688—756
A. Mark Brandenburg	688
Berliner Stadtbibliothek	688

	Seite
Friedr. Berbersches Gymnasium zu Berlin	688
Gymnasium zu Frankfurt a. D.	689
B. P o m m e r n	689
Stettin; Gymnasialbibliothek	689
Stettin; Gesamtbibliothek bei S. Jacobi	689
Greifswald; Universitätsbibliothek	689
Rathsbibliothek zu Stralsund	690
Gymnasialbibliothek in Stargard	690
Cöslin; Landrätbliche Bibliothek	691
Bibliothek des Schlosses Falkenberg	691
C. P r e u ß e n	691
Königsberg 1) Provinzialarchiv	691
2) Universitätsbibliothek	691
3) Stadtbibliothek	692
4) Wallenrodtsche Bibl.	692
Danziger Stadtbibliothek	693
Elbing 1) Stadtbibliothek	694
2) Städtisches Archiv	694
3) Conventsche Sammlung	694
Domkapitel zu Frauenberg	695
Thorn 1 Tabularium publ. terrarum Prussiae	695
2) R. Gymnasium	695
Bibliothek der Stadtschule zu Wehlau	696
D. P o s e n	696
Posen 1) R. Friedr. Wilhelmsgym- nasium	696
2) Erzbish. Clerical-Seminar	696
3) Raczynskische Bibliothek	696
Bibl. capituli Gnesnensis	696
E. S c h l e s i e n	697
Breslau 1) Universitätsbibliothek	697
2) Bibliotheca Rehdinge- riana zu S. Elisabeth	707

3) Kirchenbibliothek zu S. Marien Magdalenen	711
4) Kirchenbibliothek zu S. Bernhardin	711
Brieg. Gymnasium	711
Diebaner Majoratsbibliothek	712
Fürstenstein. Hochbergische Majorats- bibliothek	712
Glab. Rathsarchiv	714
Görlitz. 1) Städtische öffentliche Biblio- thek	714
2) Bibliothek der Ober-Lausitzer Gesellschaft	717
Liegnitz. 1) Bibliothek der Ritteraka- demie	717
2) Rathhäusliches Archiv	717
3) Peter-Paulinische Kirchen- bibliothek	717
Lüben. Bibliothek der evangelischen Hauptkirche	718
Löwenberg. Stadtbibliothek	718
Herzogl. Braunschw.-Delsche Schloß- bibliothek	719
Schweidnitz. Gymnasium	719
F. Sachsen	719
Magdeburg. 1) Domgymnasium	719
2) Kloster Unserer Lieben Frauen	723
3) Stadtbibliothek	723
4) Kön. Provinzialarchiv	724
Erfurt. 1) Bibliotheca Boineburgica	724
2) Amplonianische Bibliothek	725
3) Städtisches Archiv	726
Halberstadt. 1) Domgymnasium	727
2) Magistrat	727
Halle. 1) Universitätsbibliothek	727
2) Marienbibliothek	728
Heiligenstadt	729

	Seite
Merseburg. Stadtbibliothek	729
Mühlhausen	729
Raumburg. Magistratsarchiv	731
Rordhausen	731
Pforta	731
Queblinburg. 1) Gymnasialbibliothek	732
2) Magistratsbibliothek	732
Sangershausen. St. Ulrichskirche	732
Schleusingen. Gymnasialbibliothek	732
Torgau	733
Zeitzer Stiftsbibliothek	733
G. Westfalen	733
Münster. 1) Provinzialarchiv	733
2) Bibliothek des Vereins für Geschichte	734
Arnberg. Regierungsbibliothek	735
Dortmund. Gymnasialbibliothek	735
Herford	735
Minden. Westfälische Gesellschaft	736
Paderborn. 1) Colleg. Theodorianum	736
2) Verein für Geschichte	737
Soester Stadtbibliothek	737
H. Rheinland	738
Aachen. Stadtbibliothek	738
Bonn. Universitätsbibliothek	738
Cleve. Stadtbibliothek	740
Coblenz. Gymnasialbibliothek. Görres	741
Cöln. 1) Gymnasialbibliothek	741
2) Rathhaus	745
Cus	746
Düsseldorf. 1) Landesbibliothek	747
2) Provinzialarchiv	753
Trier. Dombibliothek	756
. Handschriften des K. Geh. Staats- Archives zu Berlin	757—777
. Handschriften zu Lüneburg, von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann	778—779

	Seite
XVI. Gemmingische Bibliothek zu Hornburg am Neckar, von Herrn Dr. Otto Abel	780. 781
XVII. Großherzogliche Hofbibliothek zu Karls- ruhe, von Herrn Dr. Otto Abel . . .	782—785
XVIII. Großherzogliches Archiv zu Karlsruhe, von Herrn Dr. Otto Abel	786—789
XIX. Handschriften zu Brügge, von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann	790
XX. Handschriften der Kaiserlichen Biblio- thek zu St. Petersburg, von Herrn Oberbibliothekar Dr. v. Muralt . . .	791—804
1) <i>Codices bibliothecae imperialis publi- cae Petropolitanae historici Latini</i>	791
2) Bibliothek der Kaiserlichen Eremitage	804
XXI. Einige Bemerkungen über Fredegar, von Herrn Dr. Hahn	805—840
XXII. Die ältesten Streitschriften über die Papstwahl, von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann	841—849
XXIII. Ueber die Rosenfelder Annalen, von Herrn Dr. Philipp Zaffé	850—867
Register	868—893

I.

Über Sigeberts drei Bücher De passione sanctórum Thebaeorum, vom Herausgeber.

Unter den zahlreichen Werken, welche der Geschichtschreiber Sigebert nach seiner Rückkehr im Kloster Gemblour geschrieben hat, hebt sein Schüler Godeschalt¹ in der Fortsetzung der Gesta. abbatum Gemblacensium neben der Vita S. Maclovi, der Chronik und dem Buche de viris illustribus, ein viertes bisher unbekannt gebliebenes hervor: „passionem Thebeorum martirum heroico carmine eleganter composuit.“ Sigebert selbst in dem Abschnitt am Schlusse des Buches de viris illustribus nennt es als das erste Werk, welches er nach seiner Rückkehr in Gemblour geschrieben habe: „Regressus ad monasterium Gemblacense scripsi passionem Thebeorum patronorum nostrorum heroico carmine“; es gehört also in seine kräftigste Lebenszeit, und man mußte wünschen, auch diese lange verloren geglaubte Schrift des vielseitigen und gelehrten Geschichtschreibers wieder auftauchen zu sehen. Indessen hatte man nur von einer Handschrift derselben gehört, die sich in der Universitäts-Bibliothek zu Leyden befindet und die bis jetzt für die einzige übriggebliebene galt²; sie ist aber noch nicht näher untersucht

1) Mon. Germ. SS. VIII, 545.

2) Mon. Germ. SS. VI, 271. n. 33.

worden. Da ich nun in diesen Tagen das Glück hatte, eine zweite für die hiesige königliche Bibliothek zu erwerben, so sehe ich mich im Stande, über Gestalt und Inhalt des Werkes folgende nähere Mittheilungen zu machen.

Die Handschrift, welche für die königliche Bibliothek aus dem nördlichen Frankreich angekauft ist, gehörte, wie die Inschrift auf der ersten Seite „*liber S. Petri Altimontensis*“ zeigt, im 16ten Jahrhundert dem Kloster Gaumont bei Maubeuge im jetzigen Département du Nord, damals im Hennegau und der Diöcese von Kammerich gelegen. Daß die Handschrift aber auch in Gaumont geschrieben und eingebunden worden, erhellt aus einem Gedichte auf der vorletzten Seite:

**Circiter octennem, Ludovice, tui genitores
Te vovere Deo, sanctos ut discere mores
Dum puer inciperes, animosius hos retineres.
Sic Altimontis intra penetralia gliscens
Rs factus juvenis, et quae sunt commoda discens.
Ergo magistrorum ne sit spes cassa tuorum
Efficere scribendo, vel amore vicem referendo.
Est á te scriptus hic codex atque ligatus,
Unde tuis aliis scriptis sit annumeratus,
Nec figas metas, tua scribere dum valet aetas.**

Der Schreiber Ludwig, von dem weiter nichts bekannt zu seyn scheint, hat, der Schrift nach zu urtheilen, am Ende des 12ten oder Anfang des 13ten Jahrhunderts seine Arbeit ausgeführt. Sie bestand im Zusammenschreiben verschiedener, größtentheils dichterischer Werke. Die Hand ist zierlich und deutlich, auf den ersten Blättern etwas größer als späterhin; farbige Anfangsbuchstaben, grün, roth, blau, auf verschiedene Weise, und die Hauptabschnitte mit Gold und Zeichnungen verziert; rothe Überschriften der einzelnen Abschnitte bezeugen den Fleiß, welchen der Schreiber aufwandte; selbst der Anfangsbuchstabe jedes

Berfes ist fast durchgehends durch einen rothen Strich hervorgehoben. Die Lineirung ist Braunstift.

Das Pergament ist regelmäßig in 15 Lagen von 8 Octavblättern zusammengefügt; nur in der 13ten Lage zwischen dem 5ten und 6ten Blatte ist ein halbes Blatt eingelegt, um ausgelassene Verse nachzutragen. Am Schluffe folgt ein Doppelblatt mit einem Gedicht von anderer Hand. Zwischen der 11ten und 12ten Lage hat ein noch späterer Besitzer eine Lage rauhen Pergaments, 7 Blatt, eingeschoben, worauf in einer breiten Schrift vom Ende des 13ten Jahrhunderts verschiedene Gedichte geschrieben sind; der ursprüngliche Text wird dadurch in der Mitte eines Gedichts *De morte et divite* unterbrochen.

Die erste Hälfte des Bandes, 68 Blatt, wovon hier für jetzt allein die Rede seyn wird, enthält auf den ersten 18 Blättern Sigeberts *Vita sancti Maclovi*, vom 19ten bis 66sten Blatt die *Passio sanctorum Thebaeorum*. Zwischen beide ist Blatt 19 ein Gedicht, 24 Verse, *De nativitate Christi* eingeschoben, auf Blatt 67 und 68 folgen noch *Versus Fortunati de eisdem martiribus* und aus Godeschalls Fortsetzung der *Gesta abbatum Gemblacensium* die Stelle über Sigebert nebst dem *Epitaphium domni Sigeberti*. Letztere beide sind ohne Zweifel aus der jetzt in der Rathsbibliothek zu Leipzig aufbewahrten Originalhandschrift abgeschrieben; dasselbe darf man von der *Vita Maclovi* vermuthen, welche selbst in der Schrift an jene erinnert.

Die *Passio sanctorum Thebaeorum* füllt also 47½ Blatt, und hat, da die Seite in der Regel 31 Verse enthält, einen Umfang von beinahe dreitausend Versen. Der Text der Erzählung besteht aus Hexametern, welche gewöhnlich in ihren beiden Theilen auf einander reimen; die Prologe hingegen, in denen der Dichter zu Anfang jedes Buches selbst mehr hervortritt, sind im elegischen Versmaße geschrieben, während es in den Epilogen bei Hexametern bleibt.

Über Sigeberts drei Bücher

Im Prolog des ganzen Werkes erklärt sich der Dichter über Gegenstand und Zweck seiner Arbeit.

*Martyribus roseas Thebaeis ferre coronas
Mentis amor suadet, ipsaque causa iubet.*

Das Kloster Gemblour bewahrte nämlich Überbleibsel der Thebäischen Märtyrer, namentlich des Cruperius; aus Liebe zu ihnen, wie der Sache selbst wegen, unternahm Sigebert sie zu feiern. Er bekennt:

*Horam digestos proso sermone triumphos
Coner et exametris pangere versiculis.
Est pars magna spei patronis officari,
Nec nichil est regis si famuler famulis.*

Als geschichtliche Grundlage seiner Arbeit giebt er also die vorhandene profaische Erzählung an, als seinen Zweck, den Heiligen zu dienen.

Es giebt zwei profaische Ueberlieferungen des Leidens der Thebäischen Märtyrer; die kürzere wird dem Bischof Eucherius von Lyon, welcher zu Anfang des 5ten Jahrhunderts lebte, zugeschrieben; eine Erweiterung derselben Schrift kann erst mehrere Jahrhunderte später verfaßt seyn, da sie auf spätere Verhältnisse Rücksicht nimmt.

Diese letztere legte Sigebert seinem Gedichte zu Grunde. Sie findet sich in den Antwerpener Acta Sanctorum unterm 22. September Seite 345 und 346; die Vergleichen er giebt jedoch, daß Sigebert aus ihr nur den Gang seiner Erzählung entnommen hat. Denn die Passio umfaßt nur 320 Zeilen, also etwa den neunten Theil des vorliegenden Gedichtes, und dieses ist weit mehr als Versificirung jener, deren kurze Andeutungen Sigebert aus dem Schatze seines reichen Wissens und eines lebhaften Anschauungsvermögens erleuchtet, erweitert und zu einem lebendigen Gemälde ausführt.

Die erzählte Begebenheit fällt in die Regierung der Kaiser Diocletian und Maximian. Ein Aufstand der Gallier veranlaßt den Kaiser Diocletian, seinem Mitregenten

aus Aegypten die Thebäische Legion zu Hülfе zu senden. Sie wird auf ihrem Marsche nach dem Occident zu Jerusalem zum Christenthum bekehrt, zieht nach Italien und über die Penninischen Alpen in das Gallia. Maximian übernimmt zu Octodorum den Befehl über sein Heer und befiehlt eine Verfolgung der Christen; die Legion rückt nach Agaunum und weigert sich, dem Befehl zu gehorchen, worauf der Kaiser unter verschiedenen vergeblichen Versuchen, sich Gehorsam zu verschaffen, den zehnten, darauf den neunten Mann tödten und zuletzt die ganze Legion zusammenhauen läßt.

Diese Vorgänge stellt Sigebert in der angegebenen Folge dar; das erste Buch führt die Legion bis an die Alpen, das zweite schildert die Ereignisse bis an die letzte Entwicklung, welche dann den Inhalt des dritten Buches ausmacht.

Nachdem der Dichter in der Vorrede die Gründe, welche ihn vom Schreiben abhalten sollten, aufgeführt hat, geräth er unter seinen Zweifeln an die Thür der Philosophie. Er beschreibt deren glänzenden Hof, die dort versammelten Weisen Jerusalems, Griechenlands, Roms, und wie beim Nachtsch Jeder die Früchte seiner Anstrengungen darbringt und dafür vom Ganzen seinen Theil nimmt; da nun hier nur dem, der hat, gegeben wird, so beschließt der Dichter, auch das Seinige darzubringen, möge es sich auch zu den Gaben der Andern wie zu den Kostbarkeiten, Gewürzen und edlen Weinen nur wie Wasser verhalten, welches zum Händewaschen dient. Er ruft daher Christus an, seinen Brosamen Gedeihen zu geben, und geht ans Werk.

Jedes Buch ist wieder in eine Anzahl Abschnitte getheilt.

Im ersten Abschnitt des ersten Buches wird die Zeit der Handlung angegeben, das Jahr Christi 285 und Diocletians Regierung; der Kaiser wird geschildert:

*Prudens consiliis, non facilis, utilis armis,
Dignus et imperio, si dignus credere Christo.*

Der zweite Abschnitt handelt von den unter seiner Regierung ausgebrochenen Unruhen, der allgemeinen Auflösung der sittlichen Bande, wovon vier Plagen die Folge sind, der Aufstand des Amandus und Helianus im Norden der Pyrenäen und Alpen, wo die Knechte (*servilis factio*) unter dem Namen der Bagauden, ähnlich wie früher die Gefaten, zu den Waffen greifen; der Angriff des Perserkönigs Sarses im Osten, im Süden der Aufstand des Achilleus in Pelusium, des Julianus Empörung und die Einfälle der Barbaren in Africa; im Norden die Einfälle der Sachsen und Franken und die Empörung des Carausius.

Dritter Abschnitt. Um dem Sturme zu begegnen, wählt Diocletian den Herculius Maximianus zu seinem Gehülfen als Cäsar, später als Augustus.

Der vierte Abschnitt stellt die Uneinigkeit und Herrschsucht des Cäsar und Pompejus im Vergleich mit dem Verhältniß zweier in größter Einigkeit lebender Kaiser dar, des Verus und seines Schwiegersohnes Severus, der von jenem schon seit 2½ Jubileen zur Mittherrschaft berufen war und mit ihm in größter Einigkeit lebte.

Fünfter Abschnitt. Der Cäsar Maximianus bereitet sich zur raschen Bekämpfung des Gallischen Aufstandes, gleichwie die Vorfahren Crassus, Pompejus, Piso, Metellus die Slavenkriege glücklich geführt hatten. Diocletian sendet ihm zu Hülfe die Thebäische Legion, nicht aus der Aonischen durch tausend Verbrechen besleckten Stadt, sondern eine Römische Legion, die von dem alten berühmten hundertthorigen Theben aus, Ägypten in Ruhe hielt.

Sechster Abschnitt. Es wird beschrieben, wie die Legion nach alt Römischen Beispiel kriegerisch gebildet worden; sie tritt, den Kranichen des Hebrus zu vergleichen, ihren Zug nach dem Abendlande an.

Siebenter Abschnitt. Der Zug geht aus der Thebais nach Jerusalem; hier werden sie erst als Katechumenen in der christlichen Lehre unterrichtet und dann getauft.

Achter Abschnitt. Die Anführer der Legion sind der Primicerius Mauricius, der Signifer Cruperius und der Senator Candidus; sie gehen in der Befehrung voraus, und ziehen durch ihr glänzendes Beispiel die übrigen nach; sie alle verbindet die gleiche Liebe zu Treue und Gehorsam, und der gleiche Wille, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist.

Neunter Abschnitt. Das leuchtende Beispiel, welches die Thebäer geben sollten, war um so heilsamer, als die Welt damals in tiefster Finsterniß und Unglauben lag. Die Kirche ward von schwerer Verfolgung bedrückt; von den vier Apostelsitzen nahm den ältesten zu Jerusalem damals Symeneus würdig ein, welcher die Thebäische Legion beehrte; zu Alexandria saß Theonas, Cirillus zu Antiochia; Rom, dessen Stuhl, durch Petrus und Paulus gegründet, den Rang vor allen Kirchen der Erde hat, leitete der gute Marcellinus, als die Legion ankam.

Zehnter Abschnitt. Die Thebäer waren von Asien nach Europa übergegangen, und kamen an der Küste Sta= liens nach Rom, um zu rasten und ihre Bestimmung zu erwarten. Sie stellen sich dem Papst Marcellinus dar, der sie freudig empfängt und ihnen eindringliche Ermahnungen zur Beharrlichkeit im Glauben ertheilt.

Elfter Abschnitt. Abschweifung über den Papst Marcellinus. Er selbst, der zur Festigkeit auffordert, wird ein Opfer der Versuchung. Während der Christenverfol= gung ist er schwach genug, an den heidnischen Altären Weihrauch darzubringen. Aber so wie er, gleich Aaron, der das goldene Kalb gegossen, und Petrus, fiel, so wird er auch wieder aufgerichtet; er ermannt sich, dem Andrin= gen der Götzendiener zu widerstehen, weigert sich des Opfers und fällt unter ihren Streichen.

Zwölfter Abschnitt. Von Marcellinus belehrt, ziehen die Thebäer auf Diocletians Befehl, unter Maximianus gegen Gallien. Schilderung des Maximianus, seiner

kriegerischen und Herrschertugenden und seiner Laster. Er erregt die schlimmste aller Christenverfolgungen; durch dieses Feuer werden die Heiligen bis auf den Nagel ausgebrannt.

*Aes, aurum, argentum, plus splendet ab igne recoctum,
De feno et stipula restant vestigia nulla.*

Dreizehnter Abschnitt. Die Hebräer gelangen mit dem Heere an die Penninischen Alpen, Italiens und Galliens Gränze, sie sehen schon die lustigen Wolken niedrig als die Alpen, und staunen den weißen Schnee und das ewige Eis an. — Hier hält der Dichter inne, und erklärt im Epilog des ersten Buches, der Tag sey abgelaufen, vermöge nicht bei Nacht die Alpen zu besteigen; indem ausruhet, erwartet er Stärkung, nicht aus der Hippokren und Aganippe, da er vor den so gelehrten Dichtern nicht erscheinen will und bei seiner schwachen Fähigkeit auf Dichtkunst keinen Ausspruch macht; er erwartet diese Stärkung von Christi Gnade.

Durch die Nacht erfrischt eröffnet der Dichter das

Zweite Buch

mit dem Lobe Gottes und beginnt seine Weiterreise zu den Aegäischen Heiligen, denen zu Liebe er sein Werk unternommen hat, und deren Hülfe er anfleht.

Erster Abschnitt. Cäsar hat mit dem Heere die Penninischen Alpen überschritten, das Gallische Land empfängt die Ermüdeten mit froher Gastfreundschaft; sie gelangen an die reichen blühenden Ufer des Rhodan bei Octodorum der Burg der Seduner oder Berager.

Zweiter Abschnitt. Hier versammelt Cäsar sein Heer und läßt durch einen Herold verkünden: Ein Jeder soll bei den heiligen Altären der Götter schwören, die aufrührerischen Gallier zu bekriegen, und die Christen durch Marter aller Art auszurotten, welche die Rechte der Götter stürzen und Alles ihrem Christus beilegen wollen. Dies



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



versuchen auf alle Weise die Legion zu erschüttern; aber wie am Nachthimmel die Sterne, so leuchten unter den Versuchern die Christen, und dem Monde gleich vor allen Andern der heilige Mauricius. Wie ein Rudel Girsche durch einen Strom schwimmt und die stärksten voraus, durch ihre Rüden die Köpfe der folgenden unterstützen, so gehen die Führer der Legion, die Köpfe hochtragend, den Übrigen mit frommem Beispiel voraus, und eine Brust stützt sich an der andern; Mauricius aber stärkt und bekräftigt sie mit einer feurigen eindringlichen Rede. Sie bildet den

Zehnten Abschnitt. Mauricius freuet sich, daß sie nicht Gewalt der Gewalt entgegengesetzt haben, ermuntert sie an den Beispielen der heiligen Väter und ihrer so eben hingerichteten Brüder, Gottes Gebot höher zu stellen als das der Könige, und verlangt als der Erste die Palme des Märtyrerthums mit der Erklärung, sie Alle seyen bereit, dem Kaiser zu folgen, aber nicht durch Götzendienst und Christenverfolgung ihren Glauben zu verrathen.

Elfter Abschnitt. Diese Rede wirkt kräftiger als nur alte Redner und Logiker vermochten, als die Lieder des Tyrtaus bei den sieglosen Spartanern: alle Thebäer sehnen sich nach dem Tode. Auf diese Nachricht befiehlt Maximian in Octodorum, wenn sie sich nicht fügen wollten, den neunten Mann hinzurichten. Die Thebäer beharren, der neunte Mann wird getödtet, und die Senker fordern die übrigen zur Rückkehr nach Octodorum und zur Versöhnung der Götter durch Opfer auf.

Zwölfter Abschnitt. Da ergreift der Signifer Cruperius die Feldzeichen der Legion —

Dreizehnter Abschnitt — und redet: bisher habe er den Adler geführt und seine Genossen zum Kampfe geleitet; es gereue ihn, er lege ihn ab; jetzt sey ein anderer Kampf nöthig, ein anderes Feldzeichen zu führen: das Kreuz; mögen auch sie die Waffen ablegen, er wolle sie zu den

himmlischen Siegespalmen leiten. Wollte man mit Waffen streiten, so wäre der Sieg gewiß, da Gott mit ihnen sey, der, wie die heiligen Bücher zeigen, den Seinen wunderbar hilft; aber Christus biete ihnen den Becher des Märtyrerthums an, ihn wollen sie trinken. Im Namen der Übrigen spricht er aus, daß sie des Kaisers Soldaten sind, ihm Dienst (*doliam*), Gott aber Anbetung (*latriam*) schulden; das Einzige unterscheide sie vom Kaiser, daß sie den Kaiser Gott unterordnen, und den Göttern nicht opfern noch ihre Mitchristen verfolgen wollen. Die Leiber stehen unter dem Gesetz, möge der Kaiser sie peinigen; sie sehen bereit, wehrlos zu sterben. Die Strafen dieser Welt halten keinen Vergleich aus mit der Glorie des wahren Lebens.

Vierzehnter Abschnitt. Dieser Rede stimmen Alle mit Herz und Munde bei; sie alle sind entschlossen, dem Führer zu folgen, sie entbrennen von Sehnsucht nach dem Märtyrerthum und erscheinen bereits von dem Heiligenglanze umgeben. —

Hier hält der Dichter inne; wie die träge Schnecke, die vom König zur Tafel geladen, den Zwischenraum eines Stadiums bis zu ihm eilig durchschreiten wollte, aber da sie täglich nur einen Zoll machte, erst nach 20 Jahren anlangte, und als sie nun den König und die Schwelle sah, mit aufgereckten Hörnern eiligst über die Schwelle schreiten wollte, aber köpflings hinüber fiel und die Hörner beschädigte, und nun den unersehblichen Schaden, den sie sich durch ihre Eile zugezogen hat, bejammert — so sieht der Dichter, aus Ziel gelangt, daß der Stoff für seine Kräfte zu groß ist, und beschließt inne zu halten und sie für den letzten Schritt zu sammeln.

Drittes Buch.

Vorrede. Der Dichter hat nun das Märtyrerthum der Thebäer zu erzählen, der Schmerz darüber würde seine Thränen erwecken, lehrte nicht der Glaube, daß Gott sich

des Todes der Frommen freut und sie zu seiner Zeit rächt. Vergleiche man mit einander die Begebenheiten und die verschiedenen Zeiten, so finde man, daß Gott zu aller Zeit zu loben sey; wolle er nun auch zur Vollendung des Gedichtes helfen!

Erster bis zehnter Abschnitt. Nachdem der Dichter eine Vergleichung der zehn Plagen Aegyptens und der zehn Verfolgungen angestellt hat, welche, jene in die Wegführung der Juden aus Aegypten und des Pharaos Tod, diese in den Sieg der christlichen Kirche durch Constantinus hinausliefen, wendet er sich zu den Thebäern zurück, und beschreibt im

Elften Abschnitt die Wuth des Maximian bei Vernehmung der letzten Weigerung; er giebt Befehl, die ganze Region durch die mannigfaltigsten Martern zu tödten, und reizt seine Truppen dazu durch Schilderung der kostbaren Beute, welche sie bei den Thebäern finden würden, der Schätze des Orients, herrlicher Waffen und Kleider, des Arabischen Goldes, der Serischen Felle, der Smaragde, welche die Arimaspen den Greifen abnehmen.

Zwölfter Abschnitt. Die Truppen des Kaisers umzingeln die duldbende Region und richten sie hin — so bricht der Wolf in eine Schafheerde ein, und tödtet sie, des Hungers vergessend, in seiner Wuth bis auf das letzte.

Dreizehnter Abschnitt. Die Leichen der Frommen nimmt der Athodan auf und birgt sie in seinen Blüthen; das Begräbniß feiern, Leichenfrauen gleich; die heiligen Tugenden: Glaube, Hoffnung, Geduld, Frömmigkeit, Klugheit, Reinheit (integritas), Frieden, Demuth und Beharrlichkeit, und bestatten sie.

Bierzehnter Abschnitt. Mauricius und Cruperius werden nach wohlbestandenem Kampfe und Überwindung des Königs dieser Welt des himmlischen Triumphes würdig erkannt; sie halten an der Spitze der Legion den Einzug in den Himmel; sie werden festlich empfangen und sitzen am Altare des Herrn nieder zum ewig seligen Leben.

Fünftehnter Abschnitt. Die Mörder aber lagern beim rohen Schmause und feiern ihre Verbrechen, da erscheint —

Sechszehnter Abschnitt — ein Veteran Victor, und bei dem Anblick der aufgehäuften Leichen bricht er in Staunen aus über die Ursache solches Schauspiels. Ein Soldat eröffnet ihm das Verständniß und ladet ihn zum Gelage ein. Victor aber bricht in Thränen und Wehklagen aus, und bejammert, daß er nicht zu rechter Zeit gekommen sey, um an ihrem Tode und glücklichen Loose Theil zu nehmen. Die wilde Motte umsteht und fragt ihn, ob er ein Christ sey? Dem Schwane gleich, der, sein Ende vorhersehend, überdrüssig der Quellen, Teiche, Wiesen und Sümpfe, mit erweitertem Halse und erhöhter Stimme, wie den Tod verachtend, die süßesten Melodien ausströmt, so —

Siebenzehnter Abschnitt — redet Victor zu den Umstehenden, bekennt sich als Christ und wünscht gleich den Übrigen den Tod.

Achtzehnter Abschnitt. Seine Rede regt zur Wuth auf, ein Victor springt auf ihn zu und haut ihm den Kopf ab. So ist das Marterthum vollendet. —

Der Dichter fügt nun noch Einiges hinzu:

Neunzehnter Abschnitt — über die Namen der Thebäer — ihrer sehen so viele, gleich den Sternen am Himmel, daß Niemand sie alle nennen könne;

Zwanzigster Abschnitt — über die Zahl der Legion 6666 und die mystische Bedeutung derselben;

Einundzwanzigster Abschnitt — über den Feiertag (natale) der Thebäer; es war der 22ste September, dessen Bedeutung im Alten und Neuen Testamente, so wie die Annehmlichkeit der Jahreszeit hervorgehoben wird.

Als Geschichtschreiber schließt Sigebert sein Werk damit ab, daß er hinzufügt:

Zweiundzwanzigster Abschnitt. Der Aufstand der Bagauden sey bald gestillt worden, Gallien aber verdanke dieses und seine jetzige Ruhe nicht den Römern oder Gal-

liern, sondern den Thebäern, deren Gebeine eine Schutzwehr des Landes sind.

Dreißundzwanzigster Abschnitt. Dafür sey ihnen Gallien dankbar. Das Andenken der Thebäer wird gefeiert in Gallia Bracata, Belgica und Comata, vorzüglich in Agaunum, dem Schauplatze ihres Triumphes, zu Tours, dessen Metropole den Heiligen Martinus und Mauricius geweiht ist, zu Bienne, Salodorum, wo Victor und Ursus ruhen; Trier an der Mosel besitzt den Thyrsis, am Rhein besitzt Eblu den Gereon und seine Gefährten, Bonn 50 Märtyrer. Jenseit der Alpen bewahrt Pergamus die Gebeine des tapferen Alexander, Victimilium den Secundus. Wo die Pyrenäen stehen und Calpe's erhabene Gipfel, wo Medusa dein Antlitz, schwerer Atlas, erstarren machte, und wo die Elbe an tapferen gelbhaarigen Sueven vorbeifließt, und wo der Garganus-Wald auf das Tuskanische Meer schaut, hofft Alles von euch, Thebäer, des Himmels Gemeinschaft. Das weitberühmte Franken und das tapfere Lothringen begegnet seinen Feinden mit euren Waffen; euch preisen die Avaren, Staler, Burgundionen, Aquitaner, die Ostrogothen und Wisigothen; euch sucht Sachsen, euch ganz Deutschland zu Beschützern zu haben, und hat euch, durch euch unbesiegbar.

Wierundzwanzigster Abschnitt. Der Dichter beschließt sein Werk mit dem Lobe der Gemblourer Kirche, welche Cruperius Gebeine bewahrt und unter seinem und des Petrus höchstem Schutze sicher ist; er spricht ihr seinen Dank aus und betet für sie; zuletzt wendet er sich an die Thebäer; er hat ihnen statt der verheißenen Rosenkränze aus Armuth leider nur eine dürftige schmucklose Gabe zu bringen; mögen sie aus Rücksicht auf die Gesinnung, womit er dargebracht wird, seinen weißen Ligusterkranz unter ihren Siegeslorbeeren und Zimmergrün mit aufhängen.

Aus dieser Übersicht erhellet die einfache Anlage, der ungezwungene naturgemäße Gang der Erzählung, und der Reichthum und die Abwechslung, welche der Dichter der Darstellung zu geben gewußt hat. Die Ausführung zeigt den in der Schule der kirchlichen und classischen, der Griechischen¹ und Lateinischen Literatur gereiften Dichter und Geschichtschreiber, wie den Beobachter der Natur, dessen Seele sich in seinem weiten Gesichtskreise von der Trägheit der Schnecke bis zu dem freudigen Märtyrertode der Thebäer mit Sicherheit und Leichtigkeit bewegt, und die ihren Flug selbst hinauf zu den Triumphen der Seligen nimmt. Daß der Mann, welcher in späteren Jahren das Buch des Hieronymus und Gennadius de viris illustribus fortsetzte, mit den christlichen Schriftstellern so vertraut war, wie man in seiner Beschreibung des Hofes der Philosophie wahrnimmt, daß dem späteren Verfasser der Chronik die ältere Mythologie und die Geschichte bis auf seine Zeit völlig geläufig war, wird nicht überraschen; daneben aber macht sich eine Neigung zu ethnologischen, wie zu mystischen Auslegungen bemerklich; wir erfahren von ihm z. B., daß Agaunum in Gallischer Sprache ein Fels heißt; er versucht Erklärungen von Bagaudae, Alpes, Penninus, Apenninus. Er hat ferner Sinn für anschauliche Ortsbeschreibung, wie die Schilderung von Octodurum und Agaunum Teden, der beide gesehen hat, durch ihre Wahrheit ansprechen wird; seine Darstellung der Kriegszüge der Legion beruht auf dem Studium des Vegetius, aus dem er auch in einer Glosse eine Stelle citirt, nämlich Tesseræ, ut Renatus dicit,² est principis; in andern Stellen beruft er sich auch auf den Lucretius³ und Nulus Gellius⁴

1) Fol. 62 v. 11 erwähnt er den Timäus des Plato; seine Kenntniß der Sprache erhellet aus der Invocatio fol. 21', der Erklärung der Griechischen Zahlzeichen u. a.

2) Fol. 35.

3) Fol. 30.

4) Fol. 35.

in der vormaligen Form Agellius. Dieser Stoffen sind wenige, sie rühren aber offenbar von dem Verfasser selbst her.

Über Sinn und Richtung des Gedichts ist nichts zu sagen nöthig, sie erhellen schon aus der Wahl des Gegenstandes und aus dem bisher über die Ausführung Erwähnten; um die Art der Ausführung und die Schreibart zu zeigen, könnte man einige der größeren Schilderungen ausheben; doch ist Sigeberts Weise aus seinen übrigen Schriften bekannt genug; ich wende mich daher zur Beantwortung der Frage zurück, in welcher Zeit das Werk verfaßt worden?

Sigeberts gleich zu Anfang dieses Berichts erwähntes Zeugniß setzt das Buch zunächst nach seiner Rückkehr nach Gembloux. Diese fand unter dem Abte Lietmar Statt, der in den Jahren 1071—1092 die Abtei Gembloux regierte, die Abfassung würde also nach unserer bisherigen Kenntniß mit Wahrscheinlichkeit in das erste Jahrzehend von 1071—1080 zu setzen sehn. Nun aber findet sich glücklicherweise in dem Gedichte selbst eine nähere Bestimmung, deren Erwähnung ich bis hierher verschoben habe. In dem letzten Abschnitte, wo der Dichter sein Kloster preist, erwähnt er auch, was er selbst dem Kloster verdanke, wie er dort als Kind, Knabe, Jüngling erzogen, dann in die Welt getreten sey:

Hic mihi nutricis sinus est, sinus hic genitricis;

Hic post lac matris, cibus offertur mihi panis;

Hic ferulam timui vultu terrente magistri.

Post infantilem, post aetatem puerilem

Praetexta pueri, toga me spoliavit ephēbi.

Hic mihi Pythagoras iuveni bivii indicat oras

Artando dextram, late spatiando sinistram.

Ve mihi! neglecta cum vitae tramite dextra

Devia per latae circumferor erro sinistrae.

Hic miser heu tota consumpta pene iuventa

Et quater undenos emensus circiter annos

Errores video, nec adhuc errare recuso.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



II.

Zur Geschichte der Handschriften von Otto's
von Freisingen Chronik¹, von Dr. H. Wilman.

Otto von Freisingen hat, so weit die innern Kriterien des Werks und die Kenntniß einer ziemlich bedeutenden Zahl von Handschriften² uns zu einem Urtheile berechti-

1) Die vorliegende Abhandlung hat zunächst die Absicht, einen Überblick über die Veränderungen zu geben, welche der Text dieses Werks im Laufe der Zeit erfahren. Aber außer diesem kritischen Interesse beansprucht dieselbe noch in den Abschnitten über die Belfische und Wittelsbachische Interpolationen ein unmittelbar historisches, indem sie, namentlich in Bezug auf die ersteren, den Nachweis zu führen unternimmt, wie über die Epoche der Thronbesteigung der Hohenstaufen, vom XII. Jahrhundert an bis auf den heutigen Tag, eine verfälschte Auffassung die Geschichtschreibung beherrscht, und wie die reinere und ächtere Ansicht dieser Verhältnisse ein Ertrag der kritischen Untersuchung dieser Handschriften ist.

2) Hier in der Kürze eine Übersicht der vorzüglichsten von mir benutzten Handschriften mit den von mir gewählten Bezeichnungen:

- 1 = cod. Hannover. s. XII.
- 2 = cod. Scestelariensis s. XII.
- 2* = cod. Weihenstephan. s. XII.
- 2* A' = cod. Tegernseensis s. XV.
- 2* A 1 = cod. Guelferb. 205. s. XVI.
- 2* A 2 = cod. Stutgart. s. XV. sive XVI.
- 2* A 2* = cod. Frisingensis s. XV.
- 2* A 3 = cod. Giessensis s. XV.
- 2* B 1 = cod. Goelferb. 76. s. XV. med.
- 3 = cod. S. Crucis s. XII.
- 4 = cod. Admuntensis s. XII.
- 5 = cod. Ienensis s. XIII.
- 6 = cod. Runensis s. XII.
- 7 = cod. Gracensis s. XII.
- 8 = cod. Vindob. 3335. s. XV.
- 9 = cod. Vindob. 3334. s. XVI.
- 10 = cod. Vindob. 9017. s. XVI.
- 11 = cod. Argentinensis s. XII. exeuntis.
- 12 = cod. Romanus, Minerva III. 29. mbr. quart. mai. saec. XIII.

gen dürfen, von seiner Weltchronik zwei Ausgaben veranstaltet.

Die erste widmete er seinem Freunde: Hengrim und vollendete sie zwischen dem März 1143 und dem September 1146¹.

Die zweite aber wurde in der letzten Hälfte des Jahres 1156 in seinem Namen von Rapoto und Hagenwin dem Kaiser Friedrich I. übergeben. Als eine wenigstens veränderte Ausgabe macht sie sich dadurch kenntlich, daß ihr Verfasser eine gewisse Anzahl von Erfahrungen, die er auf dem zweiten Kreuzzug gemacht, seiner Chronik einverleibt hat². Hierbei scheint für ihn der Umstand nichts Störendes gehabt zu haben, daß verschiedene Daten in der zweiten Redaction stehen blieben, die sich auf die Zeitverhältnisse bezogen, unter denen er die erste Ausgabe abgefaßt, die aber für die Zeit der zweiten Redaction ihre Gültigkeit verloren hatten³.

Eine dritte vom Verfasser selbst angehende Recension seines Buches läßt sich nicht nachweisen⁴. Der zwei Jahre nach Überreichung der Chronik an Kaiser Friedrich I. erfolgte Tod Otto's macht eine solche auch an und für sich unwahrscheinlich.

Von jener ersten, dem Hengrim gewidmeten Ausgabe ist nie eine handschriftliche Spur zum Vorschein gekommen; alle die Codices, welche ich aus eigener Anschauung oder aus Beschreibungen kenne, tragen den Stempel der zweiten Redaction, das Widmungsschreiben an Friedrich I. und den Brief an den Kanzler Meinold, an ihrer Stirn.

1) Vgl. Archiv X, 141.

2) ebend. 143.

3) So prol. lib. II. über den Krieg zwischen seinem Bruder und dem Herzog Welf a. 1143 cum de ducatu sit controversus, dann VII, 13 von Erzbischof Conrad von Salzburg († 1147) qui hactenus in ecclesia Dei florere fructuoso labore noscitur.

4) Hiernach berichtigt sich das, was ich Archiv f. d. D. G. X, 170 gesagt habe.

Man würde indessen irren, wollte man deswegen annehmen, daß die Handschriften unserer Chronik weniger Verschiedenheiten als andere dieser Zeit darbieten; innerhalb der zweiten Redaction zeigen sich uns mehrere scharf von einander geschiedene Classen; die Veränderungen, die der Text darin erlitten, sind aber nur auf Rechnung der späteren Abschreiber zu setzen.

I. Ältere Gruppe der bekannten Handschriften.

A. Die fehler- und lückenhaften, aber nicht interpolirten Handschriften.

Wir fassen hier folgende zusammen:

1 = in St. Afra zu Augsburg geschrieben, jetzt zu Hannover.

2 = in Schestlarn, Kloster der Diocese Freisingen, geschrieben, jetzt zu München.

2* = Handschrift des Stifts Weihenstephan, jetzt zu München.

4 = Handschrift des Klosters Admont in Steiermark, und verbinden hiermit für einzelne Punkte:

3 = Handschrift des Klosters Zwettl,

6 = Cod. Ruzensis, Handschrift des Cistercienser Kloster Rein bei Gräß, welche beide Herr Dr. Wattenbach für unsere Zwecke benutzt hat.

Alle diese sechs noch dem XII. Jahrhundert angehörnden Handschriften bilden im Vergleich mit dem bisher recipirten Text der Ausgaben eine besondere Gruppe: denn sie haben einerseits dieselben Lücken und Corruptionen, und zeigen außerdem durch übereinstimmende Schreibfehler, welche sich entweder in allen oder in einigen von ihnen finden, ihren gemeinsamen Ursprung an; andererseits geben sie hi einer nicht unbedeutenden Zahl von Stellen einen vollkommen reinen Text, rein von allen Interpolationen, ab-

sichtlichen und absichtslosen, welche dies beliebte Lehrbuch der Weltgeschichte mehr als kein anderes erfahren hat. . .

1) Die gemeinschaftlichen Lücken und Corruptionen dieser älteren Gruppe sind folgende:

a) I, 9. p. 13, lin. 13. In dem richtigen von 5. 7. 8. 9. 12 und den editt. gegebenen Texte: Anno ab imperii Nini 113 — cum Sara uxore sua, Loth quoque consobriuo de terra Chaldaeorum egressus, Abraham habitare coepit in terra Chanaan, Loth vero tanquam Hierusalem civis — tribulabatur, lassen 1. 2. 2*. 4, durch das doppelte Loth verführt, die Worte: Loth quoque — Chanaan aus. . .

b) I, 18. p. 17, 7. Statt des richtigen von 5. 7. 8. 9. 12 und den editt. gegebenen: Unde ridiculosam Phaethontis fabulam vario errore delusa gentilitas texuit, lesen:

1: Unde ridicula Phaetontis fabula vario errore delusa gentilitas extitit,

2 u. 2*: Non ridiculosam Phetontis fabulam vario er. d. g. extitit,

4 u. 6: Unde ricolosam Phetontis fabulam v. e. d, g. extitit.

c) II, c. 19. p. 33, l. 3 lesen 5. 7. 8. 9 und 12 nutrix traditum. Quorum priores carnibus hominum, posteriores cruciatibus semper pascebantur. De hoc Dionysio, während 1. 2. 2*. 4. 6 die Worte Quorum — pascebantur misslassen¹.

d) II, 45. p. 48 lassen 1. 2. 2*. 4 in den Worten Otto's, wie 5. 7. 12 und die editt. sie geben: Quoniam, inquit, Farnaees mori iabet, dii si estis patrii, precor, ut quandoque ipse hanc vocem a liberis audiat. Sicque dii si estis patrii dicens, eos veros esse deos dubitavit, die Stelle precor — patrii, durch das doppelte patrii verführt, aus.

1) In demselben Capitel p. 32, l. 50 fehlt discordia in 1. 2. 2*. 4.

e) III, 3. p. 55, lin. 53. *Victor rediens, Urbem triplici triumpho ingreditur Ianique portas claudens Augusti,* lassen 1. 2. 2*. 4. 6 die Worte *Urbem — claudens*, die von 5. 7. 8. 9. 12 und den editt. gegeben werden, aus.

f) V, 15. p. 109, lin. 29 wird das ganze Capitel *Anno ab inc. D. 713 Philippicus — regnaverat excaecatur*, wie es 5. 7. 12 und die editt. geben, von 1. 2. 2*. 4 ausgelassen.

g) VI, 13. l. 47 *caeterosque post ipsum in numero augustorum poni. Alii Arnolfum in catalogo ponunt et eos qui post ipsum usque ad Ottonem etc.*; so 5. 7. 11. 12 und die editt.; 1. 2. 2*. 3. 4 aber lassen, durch das doppelte *post ipsum* verführt, die Worte *in numero — post ipsum* aus¹.

2) Eine nähere Verwandtschaft der Handschriften der ältern Gruppe und ihre Ableitung aus einer gemeinschaftlichen Quelle ergibt sich auch aus folgenden Schreibfehlern, die in einzelnen oder in allen von ihnen wiederkehren. Ihr Nichtvorhandenseyn in 5 und 7 muß uns von der Vortrefflichkeit ihrer Urschriften Zeugniß geben; wie wir denn überhaupt schon sahen, daß diese Handschriften des XII. u. XIII. Jahrhunderts einen völlig lückentosen Text repräsentiren.

1) II, 11. p. 29, 4 hat 1 das sinnlose *urbe tante*; so hatte auch 2, corrigirte aber später *urbe tanta*²; in 7 ist *tanta* von derselben Hand später übergeschrieben.

1) Wir lassen hier noch eine Zahl kleinerer Lücken folgen, wo die cursivgedruckten Worte in 1. 2. (3.) 4 fehlen, sich aber in 5. 7. finden. II, 23. p. 34, 30 *subiectis plurimos ex I.*; ebend. lin. 44 *callide incitatis*; II, 37. p. 43, 20 *sequens annus*; II, 41. p. 45, 20. *diebus continuis 23 reginae ac*; II, 43. p. 46, 28 *ultima demum*; II, 48. p. 49, 33 *ut mortem quoque*; III, prol. p. 52, 18 *assumendo hominibus*; III, 7. p. 57, 8 *descripto anno imperii Caesaris Augusti XLII. mundo*; IV, 21. p. 92, 20 *rege suo qui lingua eorum*; V, 2. p. 101, 54 *regnante in Oriente*; VII, 4. p. 142, 10 *septimo die*.

2) Wir führen nur die bezeichnendsten Schreibfehler an, um den gemeinschaftlichen Ursprung dieser Gruppe darzutun, und bemerken dabei, daß, wenn nichts angegeben wird, 5, 7 und die editt. die richtige Lesart darbieten.

2) II, 14. p. 30, 19 lassen 2 und 4 *miseriam*^a aus und machen den Satz dadurch sinnlos, ebend. lin. 1 haben 1 und 2 *Scithia . . . petit* für *Scithiam*^a *petit*.

3) II, 22. p. 34, 1 *Conon rursus Persarum*^b *instructus copius* lassen 1. 2. 2*. 4 *Persarum* aus.

4) II, 24. p. 34 hat 1 *Epimamundam*^c, 4 in seiner gewohnten Weise *Epymanundam* für *Epaminondam*.

5) II, 28. p. 37, 10 für das richtige: *Antiochiam pariter* haben 1. 2. 4. 7 *Antiochi pater*.

6) II, 37. p. 43, 7 für das richtige^d: *Dum Hannibali — in Italia moranti decertare non valerent*, lesen 2. 4 *Dum Hannibalem — in Italia moranti d. n. v.*, dieselben haben 1. 2. 3 *Salmatore* für *Salinatore* (wie 5. 7.).

7) II, 41. p. 45, 17 für *suspicionis*^d lesen 1. 2. 4 *scriptoris*.

8) II, 48. p. 46, 18 fehlt *officina*^d in 1. 2. 4; ebend. l. 19 fehlt *urbium*^d in 1 und 2 und ist in 4 erst von einer jüngeren Hand nachgetragen.

9) II, 46. p. 48, 15 haben für *totamque Orientem subiecit*^d 1. 2. 2* das sinnlose *suscepit*, was seinen Ursprung in dem kurz vorhergehenden *suscepit* hat.

10) II, 49. p. 50, 9 haben 1. 2 und 2*. 7 *semotaque a consulatu Lentulo*.

11) III, 1. p. 54, 18 *cum Antonio — qui Brutum et Cassium — obsidione cinxerat*^d, hierfür haben 1. 2. 2* *cinxerant*; ebend. lin. 29 statt *id est* dieselben *idem*.

12) III, 7. p. 57, 45 haben statt *a Nino*^d 1. 2. 4 *anno*.

13) III, 12. p. 60, 10 hat 1 *ob quam causa*; so schrieb auch zuerst 4, corrigirte aber dann *causam*^d.

14) III, 39. p. 73, 24 haben 1. 3 *Dyonisius successit Felix*; so hatten auch erst 4. 7, corrigirten aber dann *Dyonisio*.

a) so 7.

b) ist in 7.

c) *Epimanundam* 7.

d) von 5 und 7 gegeben.

15) IV, 1. p. 78, 49 haben 1. 2. 2*. 7 Constantinus
 . . . a patre in Gallis imperatore constituto.

16) IV, 3. p. 80, 45 haben 1. 2. 2*. Tunc prima
 edicta dabatur; in 2* corrigirte es noch dieselbe Hand
 in edicta^a.

17) IV, 13. p. 87, 5 haben 1 und 4 die Besatz apud
 Trebatas statt apud Atrebatas^a gemeinsam.

18) IV, 21. p. 92, 19 lesen 1 und 2 Salicone statt
 Stilicone^a, nachher lin. 26 hat 2 das richtige Stilico^a,
 1 aber bleibt bei Salico.

19) IV, 23. p. 93, 48 Hucusque Theodosius in 1. 2. 4
 statt Theodoritus^a.

20) IV, 31. p. 97, 64 iam paulatim descendendo
 statt decrescendo^a.

21) IV, 32. p. 98, 30 macht 1 aus Pharamundum^a
 durch Masur die Form Pharamum, die sich ebenfalls in 2
 findet; lin. 38 geben aber beide die richtige Form Phara-
 mundo; außerdem haben 1. 2 ebend. 32 statt Salica^a die
 corruptirte Form silea, und 4 ähnlich salea. In dem-
 selben Capitel p. 99, 4 lesen 1. 2. 4 marico statt alarico^a;
 V, 1. p. 101, 43 bleibt 1 dieser Form maricus auch getreu,
 während 2. 4 die richtige Alaricus geben.

22) V, 1. p. 101, 36 lesen 1. 2. 4. 7 de fide S. Tri-
 nitatis regulis statt fidei.

23) V, 4. p. 103, 25 haben 1 und 2 die corruptirte
 Form Bosiliarius, 4 wie auch 7 Basiliarius; vorher und
 nachher aber tritt die verwandte Form Bisiliarium in 1.
 2. 4 ein; 5 aber hat überall Bilisiarius.

24) V, 5. p. 104, 17 Iustininus iunior Iustiniani^a
 nepos, hierfür lesen 1. 4 I. i. Iustinianus nepos; so hatte
 auch erst 2, corrigirte dann aber Iustiniani; ebend. l. 20
 Trosas in 1. 2. 4 statt Persas^a.

25) V, 9. p. 107, 3 quasdam urbes et pagas statt
 pagos^a in 1. 2.

a) von 5 und 7 gegeben.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



41) VII, 18. p. 149, 31 haben 2. 3. 4 *petitas* statt *Petrus*^a (Leonis).

42) VII, 19. p. 150, 1 fehlt *Papiam*^a, was unumgänglich nöthig ist, in 1. 2. 3. 4; ebend. lin. 12 lesen 1. 2. 3. 4 *Barbetum* statt *Barletum*^a.

43) VII, 23. p. 152, 27 *ducatas ei obindicator* in 1. 2. 3 statt *abindicatur*^a.

44) VII, 29. p. 155, 36 für *qui et ipse*^a — *adierat* lesen 1. 2. 3 *qui et ipsi* — *adierat*.

45) VII, 33. p. 157, 47 statt *exemplo Abrahamae*^b *decimas* lesen 1. 2. 2*. 3. 4 *exemplo habere decimas*.

46). VII, 34. p. 158, 24 für *Hex quoque eadem nativitate*^a — *celebrata* lesen 1. 2. R. q. e. *civitate cel.*; ebend. lin. 37 lesen 1. 2. 2*. 3. 4, 7 *incursum* statt *incursu*; endlich lin. 40 statt *tumultuosissimi temporis*, was 5. 7. deutlich geben¹, lesen 1. 2. 3. 4 *t. imperatoris*. Da dies nur auf Conrad III. bezogen werden kann, so ist dieser Fehler der ältern Abschreiber² die Ursache von sehr überflüssigen Anschuldigungen geworden, die man gegen Otto's Lieblosigkeit erhoben, daß er seinen eigenen Bruder *tumultuosissimus* habe nennen können. Auch Wiedemann hat neuerdings noch gesucht, die Richtigkeit der Lesart *imperatoris* zu vertheidigen.

Das Resultat, das wir aus obigen Zusammenstellungen ziehen dürfen, scheint mir nun dahin festgestellt werden zu können, daß schon im XII. Jahrhundert ein fehler- und lückenvoller Text der Chronik sich außerordentlich verbreitete und aus ihm die Handschriften 1. 2. 2*. 3. 4. 6 geflossen sind.

a) von 5 und 7 gegeben.

b) *Kabrahae* 7.

1) Ebenso 11, der cod. Argent., nach der Angabe des Herrn Engelhard.

2) der übrigens bei der Ähnlichkeit der Abkürzungen für *temporis* und *imperatoris* in der Schrift des XII. Jahrhunderts, wo das *t* sich nur wenig über die Linie erhebt, verzeihlich ist.

B. Diesen gegenüber steht eine Gruppe anderer dem Ende des XII. oder dem Anfang des XIII. Jahrhunderts angehöriger Handschriften, welche die angeführten Stellen und Corruptionen nicht enthalten, auch zu den interpolirten Handschriften nicht gerechnet werden können, obwohl sie doch zur Belfischen und Witelesbachischen Interpolation die Übergangsstufen enthalten. Zu dieser Gruppe gehören folgende Handschriften:

der Zenaische Univers. Codex, wahrscheinlich im Elsassischen Kloster Marbach geschrieben (5.)¹,

der Grazer Univers. Codex, früher dem St. Lamprechts-Kloster gehörig (7.),

der Straßburger Codex, dessen Provenienz aus Nieder-Altaiich kaum bezweifelt werden dürfte (11.)²,

der Römische Codex (12).

Was zuerst 5 und 7 betrifft, so ist in der obigen Aufzählung der Stellen und Corruptionen der Gruppe A. auch eine Würdigung des vorzüglichen Textes dieser beiden Handschriften gegeben, welche dieselben nicht enthalten. Auf ihren Werth haben wir also nicht nöthig näher einzugehen; nur den Umstand, daß beide, wenn nicht nach demselben, so doch nach einem verwandten Originale geschrieben sind, möchte ich hier besonders hervorheben. Dies geht nicht nur aus dem auch in der Orthographie fast immer übereinstimmenden Texte beider, sondern auch noch aus andern Verhältnissen hervor.

So geben II, 18. p. 32, 18 die codd. 1. 2. 4 die falsche Lesart Mutius consul statt des richtigen in 5 sich findenden Minutius. Auch 7 hatte zuerst Mutius, corrigirte dann später aber Minutius. Ähnlich sehen wir II, 19.

1) Vergl. meine Abhandlung über das Chron. Marbacense.

2) Er enthält nämlich auf dem letzten Blatte einen Indulgenzbrief Bonifaz IX. für dies Kloster. Außerdem erweisen die eingestreuten historischen Notizen sich als identisch mit den Excerpta Altabensia des Hartmann Schedel. Auch Böhmer Regg. Imp. 1198—1254, Vorrede p. VII, n.° erklärt diese Handschrift für eine Nieder-Altaiicher. Mehr darüber in der Einleitung zur Ausgabe.

p. 32, 33 das mit 1. 2. 4 übereinstimmende falsche *intorim*, in 7 später verbessert in *tantum*, eben wie es 5 giebt.

Dann finden sich zwei nur ihnen beiden gemeinsame Lücken:

VI, 20. p. 128, 38—43 *Ex huius origine — medicando transigant*, die berühmte Stelle, worin Otto seinem Haß gegen die Wittelsbacher maßlose Worte leiht¹, welche Invektive zu der Wittelsbachischen Interpolation Anlaß gegeben hat, und

VII, 30. p. 150, 48 *actusque eius — eum recon- duntur*;

nur mit dem Unterschiede, daß in 5 die erstere Lücke von einer fast gleichzeitigen, die letztere aber von einer Hand des XIV. Jahrhunderts am Rande nachgetragen ist.

Das Nichtvorhandenseyn der Wittelsbachischen Invektive in 5: 7 und 12 beweist auch ihren Zusammenhang mit 11. Aber während in dem ursprünglichen Texte von 5: 7 und 12 jene sieben Linien vollkommen fehlten, bemerkt man, daß in 11 jene Worte früher wirklich gestanden haben, später aber fortadirt worden sind, wozu nach Herrn Engelhard's Mittheilung eine neuere Hand die Bemerkung macht: *Hic quaedam non sine suspicione sunt delata*.

Eine nähere Beziehung zwischen 7 und 11 stellt sich dann noch durch eine Amplification des ersten Capitels des ersten Buchs², die nur ihnen beiden gemeinsam, sodann aber durch den Schluß des Papstcatalogs am Ende des

1) Das Nähere darüber unten.

2) Hier in der *divisio orbis* kommt nämlich ed. Urstis. p. 9, lin. 5 hinter *distinguamus* eine längere Stelle vor: *Totam mundi machinam — ut de superflua itidem antipodum nostrorum habitatione taceam, in tres partes scriptorum sollertia partitur, Asiam, Affricam, Europam. Quarum primam duabus etc.*, die für die physikalisch-geographischen Anschauungen des XII. Jahrhunderts von Werth ist und nach meiner Ansicht von Otto selbst herrührt, aber der ersten Ausgabe seiner Chronik angehört und in der zweiten von ihm der Kürze wegen in die allen übrigen codd. gemeinsame Form zusammengezogen worden ist.

siebenten Buches heraus, der in beiden in übereinstimmenden Worten gegeben wird¹, und durch eine Reihe von Lesarten fest, welche sich nur in 5 und 7 finden².

Sind nun jene Handschriften der älteren Gruppe unzweifelhaft aus einer Quelle gestoffen, so hat doch jede einzelne von ihnen wiederum ihre besondern Kennzeichen, namentlich gewisse Lücken, die nur ihr allein eigenthümlich sind. Es scheint uns angemessen auch diese hier zusammenzustellen, um für jede neu ans Tageslicht tretende Handschrift als Kriterien zu ihrer Classification zu dienen.

Lücken, die nur in einer Handschrift sich finden.

In 1:

I, 8. p. 13, 32 *ut ipsi aiunt monumentorum*^a.

IV, 5. p. 82, 33 *ab hostibus*^a.

IV, 28. p. 96, 8 *Theodosii filia, imperium usurpat.*

At Eudoxia^a, durch ein doppeltes Eudoxia entstanden.

In 2:

Prol. lib. III, p. 52, 51 *ab eis est iuste arguendus: sicut e contra ab eis quibus gratuitam gratiam offerens, e talibus quae contra salutem suam facere volunt*^a, durch ein volunt, das gleichfalls vor ab eis steht, entstanden.

III, 45. p. 74, 52 *tertio dehinc anno*^a.

III, 47. p. 76, 28 *id est ecclesiam quiescere permittit. Sicut autem Pharaon inaequendo populum Dei*^a, so ein Dei vor id est zu diesem Irrthum Veranlassung gegeben.

In 2*:

V, 13. p. 108, 54 bis p. 109, 3 fehlt das ganze Capitel^a).

Prol. lib. VII, p. 139, 19 *denominations sapientiae*

a) vorhanden in 5 und 7.

1) Adrianus. Scisma fit, aliis Rolandum qui Alexander, aliis Octavianum qui Victor eligentibus anno 1159.

2) Dies entnehme ich der von Herrn Engelhard angefertigten Vergleichung des VII. Buches.

sapiens, participations imo^a, wo der Schreiber durch ein vorangehendes *imo* in Irrthum geführt wurde.

In 4:

II, 41. p. 45, 27 *Inter haec Scipio Massinissa mortuo, inter filios suos regnum Numidiae partitur*^b. Diese Handschrift giebt überhaupt ein für das Mittelalter seltenes Beispiel von willkürlicher Behandlungsweise seitens des Abschreibers. Nur in den wenigsten Stellen findet sich der Text eben so rein und wortgetreu, als in den übrigen Denkmälern dieses Jahrhunderts. Meist immer sind die Worte Otto's hier umgestellt, abgekürzt oder gar verändert, so daß der kritische Gewinn aus derselben ein sehr geringer war¹.

In 7:

II, 6. p. 27, 2 *Nomen ab — tuorum.*

III, 47. p. 76, 30—32 *cum exercitu — undecimam.*

VI, 38. p. 138, 6 *Martem fictile.*

Hier hätte ich nun noch von den Collationen dreier älterer Handschriften zu reden, die Ritter von Lang in einem Exemplar der edit. princ. des G. St. Rheinwald eingetragen fand, und die er Arch. VI, 317 mitgetheilt hat: Aber diese Mittheilungen beziehen sich nur auf das VI. und VII. Buch. Die Varianten ergeben nun allerdings, daß jene Handschriften zur ältern Gruppe gehören, oder von Handschriften derselben abgeleitet sind; sie stimmen meist immer mit der Gruppe A überein². Ein näheres Urtheil aber darüber, ob sie dem reinern Text von 5 und 7 vielleicht verwandt sind, läßt sich bei der Geringsfügigkeit der Mittheilungen nicht geben.

a) fehlte auch in 7, von derselben Hand aber am Rande noch verbessert.

b) vorhanden in 5 und 7.

1) Ausführlicher handle ich davon in der Einleitung zur Ausgabe.

2) Eine der von Lang besprochenen Handschriften wird für uns wichtig, daß sie in der Freisinger Handschriften-Familie das Haupt einer Unterabtheilung ist. Vgl. unten III. Capitel.

II. Die interpolirten Handschriften.

Der streng religiöse Standpunkt, den Otto in seiner Weltchronik eingenommen, der mystisch=philosophische Hauch, den seine ganze Darstellung durchweht, empfahl dies Buch vorzugsweise den Geistlichen als Lectüre; schon im zwölften Jahrhundert muß es für Klöster das beliebteste Lehrbuch der Weltgeschichte gewesen seyn.

Dies gab aber mehr als einmal den aufmerksamen Lesern Veranlassung, am Rande ihres Exemplars aus andern Quellen Erläuterungen und Nachträge zu notiren. In dieser Beziehung sind die Handschriften von Admont (4) s. XII. und von Zena (5) bemerkenswerth. Die Admonter Mönche benutzten neben Otto's Chronik die Werke des Eusebius, Augustinus, Nicephorus, Regino, Ekkehard; außerdem eine Chronik der Spanisch=Westgothischen Könige, die Romana historia und ein anderes Werk, welches sie Nova chronica bezeichneten¹. Endlich hat eine Hand, die noch dem XII. Jahrhundert angehört, uns zu VI, 21 unter dem J. 956 eine sehr interessante Stelle aus dem verlorenen Stück der Annales Iuvavenses. (Mon. G. SS. I. 87. 88, III, 122) erhalten². Nicht minder zahlreich sind die Marginalzusätze zu 5; nur schade, daß sie ausschließlich das Alterthum betreffen und ein unmittelbares Interesse für uns nicht darbieten.

Nun konnte es aber nicht anders geschehen, als daß bei späteren Abschriften dieser glossirten Codices nicht auch

1) Zu V, 9. p. 107 schreibt eine Hand des XIII. Jahrhunderts: Hic inserto de nova chronica, eine andere dem gleichzeitige Hand fügt hinzu: Revertere ad Romanam historiam. Usque hoc; zu V, 23 die erstere Hand: Iluc adiungo VII. caput de nova chronica, und zu V, 24 dieselbe: Usque huc. Revertere ad novam chronicam.

2) 956. Heroldus archiepiscopus Salzburgensis proh dolor! execratur apud Muldos propter carmulam (Scharmügel) imminentem, et Henricus dux qui hoc fecit eodem anno obiit Kal. Novembr. et in hac carmula interfecti sunt quatuor comites Adilbertus, Askwinus, Arnolfus, Kerloh et alii quam plurimi.

viele Randbemerkungen in den Text mit aufgenommen wurden. Unglücklicherweise aber ist die Schottenhandschrift, die Suspinian seiner Ausgabe, der edit. princ., zu Grunde legte, und die für alle spätere Drude maßgebend geworden, zwar eine völlig lückenlose, aber auch eine im höchsten Grade interpolirte gewesen, so daß unser Text eine wesentlich veränderte Gestalt annehmen wird.

Diese Interpolationen lassen sich in drei Classen zusammenfassen:

A. diejenigen, welche außer in den editt. auch noch am Rande von 5 und im Texte von 9 (Wiener Handschr. Bibl. Caes. 3334. Univ. 838. Schw. I, 611. chart. fol. exar. c. a. 1500) sich finden. Hierzu gehören folgende Stellen:

a) I, 30. p. 32, 34 *Aventinum vocari. Roma enim constructa a duobus fratribus scilicet Romulo et Remo, historia Romana testante, de impositione vocabuli civitatis inter eosdem fratres lis oriebatur, et quia neuter eorum alteri cedere voluit, ut lis illa per sortem vel per augurium terminaretur, utrique complacuit. Romulus ergo, quia senior, prior est egressus et in Aventino monte septem vultures conspexit: Remus autem post eum egrediens, duodecim in eodem monte vidit. Et quia exhinc apud posteros inolevit usus quaerendi augurium in eodem monte, Aventinus dictus est, ab adventu avium. Vel Aventinus dicitur quasi eventinus ab eventu futurorum qui similiter inibi in volatu avium quaerebatur. Inter hunc et Romulum etc.* Das Cursivgedruckte fehlt in allen ächten Handschriften. Auch 5. 7 haben den richtigen Text; eine etwas jüngere Hand s. XIII exeunt. hat indessen in 5 die ganze Stelle¹ unten an den Rand geschrieben und durch ein S. vor Inter verwiesen. In 9 ist dieselbe in den Text aufgenommen.

b) II, 8. p. 27, 43 geben 9 und die editt.: *alter (Aristotiles) vero dialecticae libros artis vel primus*

1) die aus Oros. II, 4 entlehnt ist.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



a) III, prol. p. 52, 45 quam disputando solvitur: *vel silentio cavenda potius, quam voce pacanda est.* Et alius etc.

b) III, 25. p. 68, 38 invenire poteris. *Et tempore apud castrum Divionense Benignus Polycarpi discipulus in Gallias missus martyrio coronatur.* Gravissimae etc.

Offenbar ist a) eine Erläuterungsnotiz zu der von Otto citirten Augustinischen Stelle; b) dagegen rührt aus einer ebenfalls interpolirten Handschrift des Hieronymus her; denn die genannten Worte finden sich nicht in dem gewöhnlichen Text, sondern nur als Zusatz im Codex Fuxensis bei Pontacus p. 637^a.¹

Wir kommen bei dieser Classe zu einer Gruppe von Interpolationen, die sämmtlich dem VII. Buch angehören², deren Ursprung kein zufälliger, sondern die alle einer im Welfischen Parteiinteresse verfälschenden Geschichtschreibung ihr Daseyn verdanken.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes, insbesondere weil hier die Lesarten der ächten codd. einen wirklichen historischen Gewinn geben, zugleich aber auch Otto von dem Vorwurfe der Lieblosigkeit gegen seinen Bruder Conrad III. reinigen, macht es nöthig, den wahren Text dem verfälschten gegenüber zu stellen.

editt. in Bezug auf II, 13. p. 29, 40, wo statt des Textes der Handschriften: *quamvis nonnulli Persarum regnum simul sicut Medorum et Chaldaeorum Babylonico annumerantes*, 9 und die editt. geben *qu. nonn. pro Persarum regno.*

1) V, prologus p. 100, 32: *nuperrime diebus illustrium doctorum Berengarii, Managaldi et Anselmi* lassen 9 und die edit. princeps Berengarii aus.

2) VII, prolog. ed. p. 139, 37 *ad ultimum inminutiones quis fructus sequatur, quia non sine gravi scandalo dicere possumus*, Deo apud quem fehlt das Cursivgedruckte in allen codd., auch 7, ich kann nicht sagen, ob auch in 9 und 10. Nach Herrn Engelhard aber haben diese Worte im Cod. Arg. s. XII. ex. sive XIII. in. gestanden, sind aber später austradirt worden. Ein Ähnliches fand eben dort mit Ac. statt, so daß diese Straßburger Handschrift den Beweis liefert, daß die Interpolationen schon sehr früh in den Text gekommen sind, was durch die Welfischen Verfälschungen weiter bestätigt wird.

c) Chron. VII, 23. p. 152, 21.

Ächter Text.

(a. 1138.)

Solus ex principibus Heinricus dux regalia servans aberat, ad quae reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli dies ei praefigitur Ratisponae^a. Quo veniens *regalia quidem reddidit, sed tamen ante conspectum regis non admissus infecto pacis negotio sine gratia eius recessit.* Cumque multis modis homo prius^b *animosus et elatus*, sed nutu Dei humiliatus misericordiam peteret nec impetraret, tandem iudicio principum apud Herbipolim proscribitur ac proxima nativitate Domini Goslariensi in palatio ducatus ei abiudicatur.

d) Ib. c. 25. p. 153, 32.

Ea tempestate Heinricus dux iam Baiotaria pulsus in Saxonia moritur ac iuxta socerum humatur.

a) R. pr. 5. 7.

b) primo 6. 7.

Verfälschter Text.

Solus ex principibus dux Heinricus regalia servans aberat, ad quae reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli dies ei praefigitur Ratisponae. Quo veniens *regalia quidem nullis illectus promissis reddidit, sed tamen ea minime consecutus infecto pacis negotio sine gratia eius recessit.* Cumque multis modis homo praepotens et animosus, sed nutu Dei humiliatus misericordiam peteret nec impetraret, tandem iudicio quorundam principum apud Herbipolim proscribitur ac proxima nativitate Domini in palatio Goslariensi ducatus ei abiudicatur.

Ea tempestate Henricus dux dum in Saxonia Albertum marchionem sibi rebellantem in tantum humiliasset, ut castris eius dirutis, terris circum quaque vastatis, ad regem auxilii gratia ire compulisset, omnibusque suis ibidem rite dispositis iam in Baiotariam ire proposuisset, morbo correptus diem clausit extremum ac in monasterio Luter iuxta socerum humatur.

Ächter Text.

e) *Ib. lin. 38.*

Leopaldus vero ducatum Noricum ex hinc *potenter habuit ac fortiter rexit*. Dum autem in obsidione castri Phalaia duorum fratrum qui soli ex Noricis baronibus in parte ducis Henrici steterant, incaute moraretur, Welfo ducis Henrici frater *ex improvise superveniens, fortissime pugnando caesis ex utraque parte pluribus, ducem cedere coegit*. His elatus successibus, dum regem quoque non multo post in obsidione castri Winisberg *morantem, aggredi attemptat*, amissis multis, cum paucis fugit e praelio.

Verfälschter Text.

Leopaldus vero ducatum ex hinc Noricum *potenter se habere confidens*, dum in obsidione castri Phalaia duorum fratrum qui soli ex Noricis baronibus in parte ducis Henrici steterant, incaute moraretur, Guelfo ducis Henrici frater *ex improvise collecto milite superveniens* incaute moraretur, fortissime pugnando caesis ex utraque parte *pluribus, multis captivatis ducem cedere coegit*. His elatis successibus, dum regem quoque non multo post in obsidione castri Winisberg *morantem pugna aggredi attemptat*, amissis multis cum paucis fugit e praelio.

Dieser verfälschte Text der Stellen c. d. e. wird von 9. 10 und den editt. gegeben. Von den älteren Handschriften findet sich allein in 5 (Ausf. des XIII. Jahrh.) eine Spur hiervon. Dort nämlich hat in c. dieselbe mehrfach erwähnte jüngere Hand über reddidit das Interpolament *multis illectus promissis* geschrieben; von den übrigen Verfälschungen habe ich aber in demselben keine Spur gefunden. Auch der cod. Arg. giebt nur den ächten Text.

Was der Interpolator mit seinen Zusätzen und Corruptionen bezweckte, liegt klar zu Tage. Die den Hohenstaufen günstige Darstellung Otto's wurde in dem Munde dieses ihnen verwandten Geschichtschreibers selbst verdreht; Otto mußte seinen Halbbruder Conrad III. selbst anklagen,

daß er Heinrich den Stolzen durch viele Versprechungen zur Übergabe der Reichsinsignien verlockt¹, daß dieser ihre Erfüllung aber dann nicht hatte erlangen können. Sagt Otto weiter, daß Heinrich durch den Spruch der Reichsfürsten, d. i. aller, in die Acht erklärt, so weiß der Fälscher nur von dem *iudicium quorundam principum*. Meldet Otto einfach den in Sachsen erfolgten Tod Heinrichs, so weiß jener hierbei Vieles von seinen Siegen über Albrecht den Bären zu erzählen. Hält Leopold, Otto's Bruder, nach dessen Bericht, Baiern mit Macht im Gehorsam und regiert es mit Kraft, so dämpft der Welfische Schriftsteller dies in ein: er habe geglaubt, Baiern mächtig im Gehorsam zu halten, ab.

Es fragt sich, wann sind diese Verfälschungen entstanden? Jene einzelne Notiz *multis ill. prom.*, die schon eine Hand des endenden XIII. oder beginnenden XIV. Jahrhunderts dem Zenaischen Codex übergeschrieben hatte, lieferte mir den Beweis, daß diese ganze Interpolationsgruppe, von der die genannten Worte einen wesentlichen Theil ausmachen, ein verhältnißmäßig hohes Alter beanspruchen dürfte. — Zum Abschluß über diese interessante Frage gelangte ich aber erst durch die Untersuchung der Weingartner Handschrift G. 11, welche uns behufs Herausgabe des Honorius von Autun aus Fulda gütigst übersandt wurde. Dieselbe enthält außer jenem Schriftsteller noch die im Welfischen Interesse amplificirte Chronik Hugo's de S. Victore, in welchem ich bald die Urschrift des vollständigeren Textes vom Chronographus Weingartensis erkannte, aus der Hess M. G. p. 55 denselben herausgegeben. Dieser um 1191 schreibende Chronograph entlehnt bekanntlich große Stücke aus seinem Vorgänger, dem Anonymus Weing. (Hess p. 1—54); grade in einzelnen von diesen Stücken fand ich nun den interpolirten Text Otto's von Freisingen.

1) *multis illectus promissis*.

Eine fortgesetzte Untersuchung ergab sodann, daß dieser Anonym. Weing., welcher seine ausgeführtere Erzählung mit dem Jahre 1167 abschloß¹, die Darstellung der letzten Jahre Lothars und der ersten Conrads III.² überhaupt der Chronik Otto's von Freisingen entnimmt. In seiner Erzählung kommen alle oder doch die meisten jener unter c. d. e. aufgezählten Interpolationen vor, zugleich zeigen sich aber noch so viele andere Corruptionen und Verdrehungen, daß ich zuerst nicht anstand, in jenem anonymen Weingartner Mönch, der noch nicht 10 volle Jahre nach Otto's Tode schrieb, den Fälscher des Textes von Otto's Chronik zu sehen. — Indessen widerstreitet dem der Umstand, daß im Texte Otto's zwei Interpolationen sich vorfinden, VII, 23. p. 152, 23 *ea minime consecutus* und l. 24 *homo praepotens et animosus*, die der Anonym. Weing. nicht kennt. So sind wir denn zur Annahme gezwungen, daß im Weingartener Exemplar von Otto's von Freisingen Chronik³ bald nach dessen Tode eine recht gründliche Fälschung der Geschichte zum Vortheil der Welfen, der Patrone des Klosters, vor sich gegangen, und wir von derselben schwächere Spuren in dem bisherigen Text Otto's von Freisingen, bedeutendere und bezeichnendere aber im Anonym. Weing. besitzen. Da nun für jene wichtige Zeit, wo mit Conrads III. Thronbesteigung die erste Reaction der Deutschen Fürsten gegen die Übermacht des Welfischen Hauses begann, dieser Bericht des Anonym. W. eine große Bedeutung erlangt hat, derselbe nicht nur in den Chron. W., sondern auch in das Chron. Urspergense übergegangen und von dort aus für alle bisherigen Darsteller dieser Zeit

1) Die angehängte kürzere Chronik geht bis 1185.

2) Hess p. 31. *Circa haec tempora bis p. 36 ac igno succendit.*

3) Der etwas spätere Chronographus hat außer jenen besprochenen Stellen noch p. 59 und 63 längere Stücke direct aus Ott. Fris. entnommen. Doch habe ich sonst von einem codex Weingart. Otto's von Freisingen keine Kenntniß.

maßgebend geworden ist¹⁾, so wird eine nähere Beleuchtung jener verfälschenden Darstellung wohl nicht unpassend erscheinen.

Zuerst möchte ich im Allgemeinen auf die Lügenhaftigkeit hinweisen, welche der Weingartener Mönch bei Benutzung von Otto's Nachrichten documentirt indem er sich bemüht, in dem ihm vorliegenden Bericht Alles, was zu Gunsten der Hohenstaufen in dem Originalbericht gesagt wird, zu schwächen, das aber, was dem Welfischen Hause ungünstig lautet, in ein besseres und milderes Licht zu stellen²⁾.

Einmal finden sich bei ihm alle jene Interpolamente — *multis illectus promissis*³⁾; — *iudicio quorundam principum*; — *dux dum bis Luter*, die ganze Stelle, aber in zwei verschiedenen Abjazen; — *potenter se habere confidens*; — *collecto milite*; — *multis captis*; — *occurrere parat*. Außerdem aber noch manche andere Fälschun-

1) Nur Jaffe hat das Verdienst, Conr. III. p. 14, u. 40, auf die Vorzüglichkeit einer von Lang mitgetheilten Lesart des ächten Textes hinzuweisen. Trotz dem hat er ebend. in den Text die interpolirte Darstellung aufgenommen, welche Conrad in jener Versammlung zu Regensburg am 29. Juni 1138 einer Treulosigkeit beschuldigt.

2) Jaffe machte in seinem Lothar, Beilage VI, p. 243, schon früher auf das Verhältniß des Anon. Weing. zu Otto von Freisingen aufmerksam und bemerkte hierbei; „Seine Parteiliebe verführt ihn nirgends zu willkürlicher Verdrehung der Wahrheit.“ Dies gilt indessen nur von seinem Bericht über die Regierung Lothars, obwohl Jaffe selbst hier eine entschiedene Unrichtigkeit in den Amplificationen des Anon. Weing. zugestehen muß, cf. p. 244. Eine ähnliche Untersuchung über Conrads Regierung hat Jaffe in seinem zweiten oben angeführten Werk nicht unternommen. Das Ergebnis unserer Prüfung der Glaubwürdigkeit des Anon. wird, denke ich, auch die Richtigkeit seiner Zusätze zu Otto's Chronik über Lothars Regierungszeit etwas zweifelhafter machen.

3) Dies scheint eine Lieblingsredensart des Anonymus zu seyn. Denn bei einer ganz ähnlichen Veranlassung p. 45 sagt er von Kaiser Friedrich I: *Interea imperator Guelfum iuniorum multis illectum promissionibus ad se in Italiam revocat.*

gen; sagt Otto c. 23, von Heinrich dem Stolzen wären alle seine Getreuen in Baiern abgefallen und er *quatuor tantum comitatus sociis* nach Sachsen gekommen, so läßt der Anon. Weingartensis das erstere flüchtig aus und setzt statt des zweiten p. 35: *non multis comitatus in Saxoniam properat*. Otto berichtet c. 25 von seinem Bruder: *Leopaldus marchio suscepto a rege ducatu Norico, omnibus pene baronibus ad eum pertinentibus amore seu terrore ultro ad eum confluentibus primo metropolim ac sedem ducatus Ratisponam ditioni suae subdidit, post collecto milite copioso totam Baioariam pertransiens, in ipso eius termino iuxta Licam fluvium, contra urbem Augustensem negocia terrae per triduum tractans, strenui iudicis officium exercuit*. Dies alterirt der Anonymus folgendermaßen p. 35: *Interea Leopaldus marchio suscepto a rege Norico ducatu, omnibus pene baronibus ad ducatum pertinentibus amore seu terrore ad se confluentibus primo Ratisponam ditioni suae subdit, post collecto milite superiores partes Bawarias usque ad Licum pertransiens amissis aliquot de suis festinanter revertitur*. Er läßt also einmal das *copiosus* aus, dann macht er aus *totam Baioariam* nur *superiores partes B.*, endlich verschweigt er, wir werden unten sehen aus welchem Grunde, den Umstand, daß Leopold der Stadt Augsburg gegenüber als Landesherzog Gericht gehalten habe, erdichtet aber dafür, *amissis aliquot de suis festinanter revertitur*; ich sage, erdichtet¹, denn man sieht nicht ein, durch wen Leopold in dieser Zeit, noch vor dem Tode Heinrichs des Stolzen, 20. Octob. 1139, in Baiern diese Niederlage

1) Es ist etwas stark, daß Wiedemann p. 20 unserm Otto einen Vorwurf daraus macht, daß er den bedeutenden Zusatz: *amissis aliquot de suis festinanter revertitur*, ausgelassen habe, den Conrad von Lichtenau (Chron. Urspr.) getreu gebe. Also wäre ein Autor verpflichtet, noch nach seinem Tode die Verfälschungen seiner Worte zu kennen und dieselben in sein Werk aufzunehmen? Das Chron. Urspr. hat dies übrigens nur aus dem Anon. Weing.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Otto Fris. VII, 22.

curiam in praefata civitate — habuit, ubi omnes Saxones simul cum — imperatrice Richenza venientes, ultro se suae ditioni subdidere.

Solus ex principibus dux Heinrichus regalia servans aberat, ad quae reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli dies ei praefigitur Ratisponae. Quo veniens regalia quidem reddidit, sed tamen ante conspectum regis non admissus,

infecto pacis negotio sine gratia eius recessit.

Cumque multis modis homo prius animosus et elatus — misericordiam peteret nec impetraret,

Anon. Weing. p. 34.

ultro se Counradi regi subdidere.

Heinricus dux regalia servans aberat, ad quae reddenda in festo apostolorum Petri et Pauli dies ei Ratisponae praefigitur. Quo veniens regalia quidem multis illectis promissis reddidit, sed ad ea quae ulterius inter eos tractanda erant, dies ei in brevi post Augustae describitur. Quo ex condicio assumptis fidelibus suis et milite non modico venit, ac super Licum ex opposito civitatis rege civitatem tenente castra posuit. Internuntii autem ac mediatores ad hanc causam praenominati, per triduum huc ac illuc saepius transmeantes nichil profecerunt. Rex enim non aliter compositionem fieri voluit, nisi dux quaedam de his quae a Lothario imperatore susceperat ac possederat¹⁾, resignaret. Quod cum dux renuisset, ac se potius dubiae sorti supponi elegisset, colloquium infecto pacis negotio dissolutum est.

Rex ergo metuens aliquid in se machinari, dum peracta coenacubitum se ire simularet, abductis clam equitaturis cum paucis nulli de principibus

1) ac poss hat esse ausgelassen; ich habe den von Perz nach dem Original revidirten Text benutzen können.

Otto Fris. VII, 22.

tandem iudicio principum apud Herbipolim proscibitur ac proxima nativitate Domini Goslariensi in palatio ducatus ei abiudicatur. — — Princeps ante potentissimus — — — — in tantam in brevi humilitatem venit, ut pene omnibus fidelibus et amicis suis in Baioaria a se deficientibus, clam inde digressus, quatuor tantum comitatus sociis, in Saxoniam veniret.

Anon. Weing. p. 34.

valedicens exivit, ac militem suum reliquum in magno discrimine relinquens Herbipolim pervenit. Ibi iudicio quorundam principum dux proscibitur ducatusque ei abiudicantur. Dux ergo in subsequenti die post egressum regis de Augusta, suis prout poterat propere dispositis, non multis comitatus in Saxoniam properat.

Wie man sich nun auch den wirklichen Hergang der Dinge vorstellen möge¹, das ist wohl unbestreitbar, daß der Anon. Weing. durch die Art und Weise, wie er überhaupt das ihm vorliegende Original sonst verarbeitet hat, in den von Otto's von Freisingen Darstellung abweichenden Punkten, namentlich wo er neue Thatsachen in dessen Erzählung einflacht, auf eine besondere Glaubwürdigkeit nicht Anspruch machen darf. So ist hier der Widerspruch hervorzuheben, daß Heinrich der Stolze nach dem Reichstag zu Regensburg in Baiern noch ein zahlreiches Heer zusammengebracht — milite non modico — und mit diesem nach Augsburg gezogen sey, während der Zeitgenosse Otto in derselben Zeit nur von seiner Demüthigung zu erzählen weiß und ausdrücklich hinzufügt, so sehr wären

1) Ich will nicht verkennen, daß zur Unterstützung des Berichts der Interpolamente in Bezug auf die Regensburger Versammlung: multis illectis promissis — sed ea minime consecutus, sich die Worte des Annal. Saxo 1138 auführen lassen: Conradus regalia que Henricus — sub se habuit callide acquisivit; eben so wie auch die Thatsache, daß schon zu Würzburg, wenn auch nicht beide Herzogthümer, wie der Anon. W. wissen will, doch wenigstens Sachsen dem Herzog Heinrich aberkannt worden — Otto setzt diesen Act erst in die Weihnachtsversammlung zu Goslar 1138 — und durch andere Quellen überliefert wird. Vgl. Jaffe Conr. III. p. 16, n. 48.

alle seine Anhänger und Freunde von ihm gewichen, daß er mit nur vier Begleitern heimlich nach Sachsen gekommen¹, was denn doch auch der Anon. zugeben muß, wenn er gleich das *quatuor tantum comitalis sociis in ein non multis comitatus* verändert.

Nun liegt allerdings in Betreff der Angaben des Anon. über die Unterhandlungen in Augsburg eine absolute Unverträglichkeit mit Otto's Bericht nicht vor. Gerade daß dieser sagt: Heinrich habe nach dem Reichstag zu Regensburg die Gnade Conrads III. angefleht, aber nicht erlangt, ließe vom Welfischen Standpunkt recht gut eine Darstellung, wie der Anon. über die Zusammenkunft in Augsburg giebt, erklären. Ich möchte aber doch gegen diese ganze Thatsache Zweifel erheben:

1) weil keine bekannte Urkunde, keine Chronik etwas in dieser Zeit von einem Aufenthalte Conrads III. in Augsburg weiß²;

2) weil diese ganze Darstellung des Anon., namentlich das heimliche Entweichen Conrads, etwas entschieden Sagenhaftes hat, und die Nachricht von der großen Gefahr, in der er sein Heer zurückgelassen habe, im thatsächlichen Widerspruche mit der anderweitig bestätigten Angabe Otto's besteht, daß Conrads Gegner Heinrich selbst in der nämlichen Zeit so sehr aller Macht entblößt gewesen, daß er heimlich habe Baiern verlassen müssen.

3) Überhaupt aber hat die Darstellung des Anon. etwas Verdächtiges für mich, einmal dadurch, daß er Otto's Worte von der Regensburger Versammlung: *infecto pacis negotio* bei Erwähnung dieser völlig ausläßt, dagegen sie auf die Augsburger Zusammenkunft in der-

1) Dies bestätigt Ann. Saxo. 1139, Mon. SS. VI, 776: *latenter Saxoniam introivit.*

2) Jaffé l. c. p. 15. n. 43 führt hierzu Helmold c. 45 an; dieser spricht aber nur von Unterhandlungen, nicht daß diese in Augsburg geführt worden.

selben Fassung überträgt; dann das unmittelbar Folgende *sine gratia eius* (Conradi III.) *recessit* (Heinricus) ebenfalls mit Stillschweigen übergeht, offenbar nur, weil sie seinen ganzen Bericht über die schon in Regensburg verabredete Augsburger Zusammenkunft von vorn herein unmöglich machen. Endlich aber möchte ich noch auf den Umstand hinweisen, daß das, was er von dieser angeblichen Zusammenkunft in Augsburg sagt, große Ähnlichkeit mit dem hat, was Otto von dem Aufenthalt seines Bruders Leopold ebendasselbst berichtet. Eben so wie Leopold bei Otto *iuxta Licum fluvium contra urbem Augustensem* sich lagert, so Heinrich beim Anon.: *super Licum ex opposito civitatis (Augustae)*; und wenn Otto von Leopolds Aufenthalt in Augsburg berichtet: *negotia terrae per triduum tractans*, so dauern auch Conrads und Heinrichs Unterhandlungen ebendasselbst: *per triduum*. Muß diese seltsame Übereinstimmung, bei seiner oben dargelegten Lügenhaftigkeit, überhaupt gegen das Verdacht erregen, was er selbständig überliefert, so wird derselbe noch am letzten Orte dadurch erhöht, daß, wie wir oben sahen, er Leopolds Aufenthalt in Augsburg und seine Regierungsthätigkeit als Landesherzog völlig verschweigt. —

Dies sind meine Zweifel; ob sie begründet sind, wird sich erst dann übersehen lassen, wenn wir das Glück haben werden, Conrads III. Regesten in der neuen Bearbeitung Böhmers zu besitzen.

Zur Classe B gehören noch folgende Interpolationen:

f) VII, 31. p. 156, 35–42 *Ad hunc papam Eugenium — ut praelibavimus constituitur*, ein längeres erläuterndes Glossen irgend eines spätern Lesers.

g) l. c. lin. 54 *quam pacem eo tenore — ibidem celebravit*, wgs aus cap. 34 hierher genommen ist.

h) VII, 32. p. 157, 7 *propter infinitum id est amplius quam mille — numerum*.

C. Die Interpolationen dieser Classe finden sich nur in den editt., also in der Schottenhandschrift.

a) II, 34. p. 41, 10 *cum uxore, cum liberis, quam calamitatem accepisset, in bello communem fortunae bellicae iudicare, tenere consularis etc.*

b) ebend. lin. 12 *fortitudo negat. Nun locupletiores quaeris auctores. Harum enim proprium etc.*¹.

c) V, 23. p. 112, 20 — *floruerunt* — Bonifacius praedictus Moguntinus archipraesul, *Rübertus* Iuvavien-sis praesul etc.; so lesen alle Handschriften, in 4 aber hat eine Hand des XIII. Jahrhunderts über Ruodherlus über-geschrieben Virgilius, welche Lesart jetzt von den editt. statt Rübertus gegeben wird.

d) VII, 30. p. 156, 5 *ad habitandum locavit. Ob hoc mota est expeditio maxima contra paganos et regem Persarum a Conrado rege Romanorum et Ludovico rege Francorum cum summis et pluribus utriusque regni prin-cipibus et innumerabili multitudinis populi qui absque omni effectu reversi sunt,* was schon der Zeit nach nur ein späterer Zusatz seyn, dem ganzen Ton nach aber nicht Otto gehören könnte.

III. Die Freisinger Handschriften-Familie.

So eigenthümlich dies auch klingen mag, so kann man doch sagen, daß die in Baiern während des XII. Jahr-hunderts regierenden Familien in ganz besonderer Weise auf den Text unserer Chronik Einfluß ausgeübt haben. Sahen wir oben, wie leidenschaftliche Anhänger des Wel-fischen Hauses nicht angestanden haben, ihren Patronen zu Liebe die Wahrheit geschichtlicher Überlieferung zu trüben,

1) a und b gehören einem Citat aus Cicero de off. III. 27 an, wo die cursivgedruckten Stellen allerdings in dem heute reci-pirten Texte stehen, von keiner Handschrift Otto's aber gegeben werden.

so haben wir jetzt die nicht minder wichtige Thatsache zu constatiren, daß auch im Interesse der Nachfolger der Welfen, der Wittelsbacher, eine sehr bedeutende Alteration des Ottonischen Textes stattgefunden hat.

Die Entstehung derselben wird durch eine Untersuchung der Freisinger Handschriften-Familie klarer werden.

Wir haben schon oben die ältesten Repräsentanten derselben, die Scheftlamer 2 und die Weihenstephaner 2* erwähnt; ihre Fortbildung durch letztere erhielt aber für unsere Frage eine besondere Wichtigkeit.

Als mir die Benutzung der vielgerühmten Weihenstephaner Handschrift 2* durch die Güte der Münchener K. Hofbibliothek gestattet wurde, sah ich bald, daß das günstige Vorurtheil, welches man von derselben gehegt, nichts weniger als begründet war. Aretin's Meinung¹, diese Handschrift als ein Geschenk Otto's an den Abt Rapoto von Weihenstephan zu betrachten, gewissermaßen also in ihr das Original der Chronik zu sehen, wurde vom Hofrath Hoheneicher wiederholt², dann aber später vom Rath Kiefhaber bei einer ziemlich genauen Beschreibung, die er davon gegeben³, nicht unbedingt bestätigt. Neuerdings haben Huber⁴ und Wiedemann⁵ in ihren Schriften über Otto von Freisingen Aretin's Meinung zu der ihrigen gemacht.

Mir scheint sie aber völlig unbegründet und nichts weiter als das Resultat einer dreisten Combination Aretin's

1) Beiträge z. Gesch. u. Literatur 1805 Febr. p. 180 „Ottonis Frisingensis historia (sic) ein von dem Verfasser selbst dem damaligen Abt von Weihenstephan geschenktes Exemplar.“

2) Arch. I, 169.

3) Arch. IV, 511—515. Die zwei beigegebenen Steinbrudertafeln enthalten aber nur Abschriften, nicht Facsimile's. Göthe's Beispiel hat zu dieser verkehrten Methode Anlaß gegeben, Werke XXXII, p. 164 sq. Die hier erwähnte Nachbildung Compter's besitzen die Monumenta.

4) p. 64.

5) p. 112. 158.

zwischen der Angabe Otto's¹, daß er durch den Abt Rapoto von Weihenstephan ein Exemplar der zweiten Ausgabe der Chronik König Friedrich I. übergeben ließ, und dem Umstande, daß dieser äußerlich schön geschriebene, noch dem XII. Jahrhundert angehörende Codex früher ein Eigenthum des Klosters Weihenstephan gewesen. In der Handschrift selbst wird ihrer Eigenschaft als eines solchen Geschenke gar nicht gedacht, obwohl doch die Besitzer an verschiedenen Stellen ihr Eigenthumsrecht mit sehr bezeichnenden Worten vermerkt haben². Auch die Stelle gerade, wo des Abts Rapoto Erwähnung geschieht³, ist durchaus ohne alle und jede Randbemerkung, die wohl nicht fehlen dürfte, wenn die Handschrift einst Rapoto gehört hätte.

Hiervon abgesehen, ergab sich bald, daß auch der Text nicht das Gepräge jener Correctheit an sich trägt, die wir bei einer solchen Originalhandschrift, welche der Verf. selbst einem Kloster seiner Diocese verehrt hätte, voraussetzen könnten. Derselbe ist außerordentlich nachlässig⁴ geschrieben; es fehlen häufig einzelne Silben, Wörter, Sätze, ja ganze Capitel.

Dürften wir also in dieser Handschrift nicht ein Original von seltener historischer und persönlicher Wichtigkeit sehen, so wurde sie doch durch einen andern Umstand sehr werthvoll für uns. Es zeigte sich nämlich bald eine sehr

1) ed. Urst. p. 5.

2) Unter andern mit dem Zusätze: *O si cronica Iordanis a nobis dudum mutuata talia manifesta signa habuisset hic et infra, forte restituta fuisset, nobis modo perdita.*

3) von der wir ein Facsimile in den Monum. geben werden.

4) Als eine Besonderheit will ich hier nur anführen, daß II. c. 15 nach den Worten *unde he* due plötzlich der Text Otto's mitten im Satze abgebrochen und jener bekannte Brief des Priester-Königs Johannes an den Kaiser Emanuel eingeschaltet und sodann fortgeführt wird *castissime Iudith et Lucrecia*. Nach Albericus mon. Trium fontium gehört der Brief in das Jahr 1165, und nicht früher können wir jedenfalls diese Abschrift sehen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



eben so wenig auf eine unmittelbare Originalität Anspruch machen dürfte, da, nach ihren Abschriften 2 und 2* zu urtheilen, sie alle oben genannten Lücken und Corruptionen der ältern Gruppe gehabt haben muß, die doch in dem richtigern Original von 5. 7. 11 und 12 sich nicht befinden.

Während nun die viel correctere Schestlarner von Tritilo auf Geheiß seines Abts Heinrich² gefertigte Abschrift, so viel mir bekannt geworden, nicht weiter vervielfältigt worden, ist ihre fehlervolle Weihenstephaner Schwester die Mutter einer überaus zahlreichen Nachkommenschaft geworden. Diese Ableitungen und Verzweigungen näher zu verfolgen, wird, wie ich hoffe, ein nicht bloß antiquarisches Interesse darbieten.

Allen diesen abgeleiteten Handschriften nun sind jene oben angegebenen Merkmale (die Verse, Honorius von Autun, die Formel), sodann die Lücken und Fehler von 2* eigenthümlich, und jede einzelne von ihnen leicht hieran zu erkennen.

Die Frage aber, welche Handschriften zunächst aus 2* gestossen, knüpft sich an eine Erörterung über das zwanzigste Capitel des 6ten Buches, worüber von Bairischen Gelehrten bis in die neueste Zeit viel und meistens falsch geschrieben worden. Hier nämlich hat Otto seine gewohnte Milde vollkommen verleugnet und über die ganze Familie der Wittelsbacher sich ein sehr hartes Urtheil erlaubt. Mögen die Bedrückungen Pfalzgraf Otto's, des harten übermüthigen Schirmvogts der Freisinger Diöcese, in ihm eine persönlich gewiß zu entschuldigende Gereiztheit erzeugt haben, so durfte diese ihn doch nicht so weit fortreißen, über

1) Vgl. p. 21 u. folg.

2) Dies sagt Tritilo ausdrücklich in sechs Versen, die er zu den oben erwähnten *Hac ex scriptura* hinzugefügt, und wiederholt diese Versicherung in Prosa auf dem letzten Blatt, unmittelbar nach der Formel.

das ganze Wittelsbacher Haus im Namen der Geschichte die Verdammung auszusprechen¹.

Diese Stelle nun, wie sie alle Handschriften der Altern Zeit 1. 2. 2*: 3. 4^a geben, lautet folgendermaßen: a) *Huius maximae concussionis² auctor fuisse ex Baioaria quidam Skirensis comes memoratur, qui tamen perfidiae suae poenas solvens, dum Ungaros incaute eductos morti exposuisset, ab eis tanquam traditor necatus est. Porro terra ipsius in fiscum redacta, partim a rege inter ecclesias divisa, partim haeredibus eius cum castro Skirensi relicta, aeterno anathemati ab episcopis addicata fuisse traditur. Ex huius origine cum multi hactenus tyranni surrexerint, Otto palatinus comes perfidi et iniqui patris hant dissimilis haeres, omnes priores malitia supergrediens, ecclesiam Dei usque in praesentem diem persequi non desistit. Sic enim mirabile dictu, quo divino iudicio nescio, pene tota illa posteritas in reprobum sensum tradita est, ut vel nulli, vel pauci utriusque sexus cuiuscunque professionis seu ordinis ex ea inveniantur, quin vel aperta tyrannide desaevant, vel omnino infatnati, ad omnem tam ecclesiasticum quam ecclesiasticum honorem indigni, furtis et latrociniis inservientes, miseram vitam mendicando transigant. Rex inde digrediens etc.*

Diese Parteilichkeit Otto's hat noch im XII. Jahrhundert, aber erst nachdem die Wittelsbacher zur Herrschaft über Baiern berufen worden, in sehr vielen Baierschen Handschriften Otto's eine eigenmächtige Correctur Seitens der Abschreiber zur Folge gehabt.

So bemerkt Herr Engelhard, daß in dem Straßburger Coder (11), s. XII ex., welcher wahrscheinlich dem Kloster

1) Vrgl. den Anhang.

2) in 5 von gleichzeitiger Hand hinzugefügt.

3) des Ungarneinfaß vom J. 955.

Nieder=Altaich früher gehörte, die Worte *Ex huius origine* — transigant austradirt sind. Aus einem ältern ähnlichen Original sind dann, wie wir oben gesehen, die Handschriften 5. 7 und 12 geflossen, welche jene Worte nicht haben, eben so wenig aber auch Spuren einer Masur oder Lücke aufweisen¹.

Zudem noch auf eine andere Weise hat der Baiersch=Wittelsbachische Patriotismus der Abschreiber gegen die Ungerechtigkeit des Babenbergisch=Hohenstaufischen Geschichtschreibers reagirt. Dies ist die Fassung, in der Pithou in den Nachträgen zu seiner Ausgabe die genannte Stelle nach einer Handschrift giebt, welche ihm Blacius übersandte. Hier lautet sie folgendermaßen²: *b) Huius maximae — necatus est. Porro terra ipsius in fiscum redacta, partim a rege inter ecclesias divisa, partim haeredibus eius cum castro Skyrensi relicta, unum tamen modo coenobium inibi monachorum institutum fore conspicitur. Ex huius origine cum plures hactenus tyranni potentesque viri surrexerint, modo vero temporibus nostris praeclara et inclyta soboles Otto palatinus comes illustrissimus de Witelespach infausti patris sed nobilis felicior haeres, vir corporis et animi robore praeditus, plurimis opibus et honoribus pollens, filiorumque generosa propagine excellenter dilatatus emicuit. Quorum unus Cunradus nomine ecclesiastico ordini destinatus, ac postmodum ecclesiae Moguntinae praesul effectus, magnae auctoritatis in regno Romano princeps claruit. Alter vero Otto maior palatinus comes dictus, patri nobilior haeres succedens, vir armis experientissimus, sapientia praeditus, consilio validus, donis liberalis, laudis avidus, fidelitate et omnium virtutum*

1) In 5 hat, wie angegeben, eine fast gleichzeitige Hand die fehlenden Worte nachgetragen; von 7 werde ich in den Monum. ein Facsimile der betreffenden Stelle geben.

2) Die ziemlich unbedeutenden Varianten, welche unsere neuern Abschriften geben, habe ich da, wo es nöthig schien, in den Text aufgenommen.

probitate conspicuus, cum aliis duobus fratribus suis, Friderico videlicet et Ottono iunior, praeclarissimis comitibus; qui tres germani omnes terrae primales et barones nobilitate, divitiis, fortitudine, prudentia et aequitate praecellere dinoscuntur. Huic Ottoni maiori palatino comiti ob multas virtutum suarum insignia, quae in cunctis regni negotiis et periculis ostendit et pertulit, quibus semper imperio fidelissimus agonista et assiduus propugnator extitit, postmodum ab imperatore Friderico, cum Henricum ducem opulentissimum et potentissimum ob crimen laesae maiestatis de Baioaria expulisset, ducatus idem Noricus concessus est: quem dum vixit, summa prudentia paceque rexit filioque suo parvulo Ludewico, qui modo superstes est, regendum moriens dereliquit. Quae quamvis per anticipationem breviter assignaverimus, in sequenti opere loco suo expressius declarabimus. Rex igitur Otlo etc.

Wiedemann, der die von Batriſchen Geschichtſchreibern beſtrittene Richtigkeit der erſtern (a) von uns nach den codd. 1. 2. 3. 4. 5 gegebenen Stelle zwar unbedingt anerkennt¹, will aber auch die letztere Faſſung (b) bis emicuit als Otto's Worte aufrecht erhalten und hierin ſogar die frühere Form erkennen², in welcher Otto ſich über die Scheitſch-Wittelſbachſche Familie ausgeſprochen habe³. Die Stelle von quorum unus bis declarabimus betrachtet aber auch Wiedemann als den Zuſatz einer ſpäteren Hand.

Ich glaube aber nicht, daß dieſe conciliatoriſche Anſicht eine ſchärfere Prüfung beſteht. Einmal zeugt der Umſtand dagegen, daß keine Handſchrift des XII. oder XIII. Jahrhunderts, die ich geſehen oder von der ich Kunde habe, die Faſſung b. giebt. Außerdem ſprechen innere Gründe dagegen. Zuerſt iſt es unwahrſcheinlich, daß gerade an

1) p. 82.

2) alſo der an Iſegrim gerichteten Redaction.

3) Die unter a. gegebene Faſſung wäre dann ein Nachtrag der zweiten Ausgabe, worin der Born über die ſeit 1151 erlittenen Bedrückungen Otto dieſe harten Worte eingegeben habe.

einer solchen berüchtigten Stelle, die, wie wir sahen, in vier Handschriften des XII. und XIII. Jahrhunderts getilgt ist, sich die ältere sonst ganz verlorene Fassung der Ottonischen Chronik, mit dieser aber zugleich auch ein anerkannt späterer Zusatz erhalten haben sollte. Denn aber ist nicht anzunehmen, daß Otto den Mann, den er früher *comes illustris — vir corporis et animi robore praeditus, plurimis opibus et honoribus pollens* genannt, später umgetauft habe in *perfidii et iniqui patris haerem dissimilis haeres, omnes priores malitia supergrediens* etc., wie es denn an und für sich unwahrscheinlich ist, daß Otto den Wittelsbachern Gutes nachgesagt habe². Endlich ist die ganze Stelle b. vielmehr das Werk eines Verfassers. Dies bezeugen deutlich die Worte: *Otto palatinus comes — filiorumque propagine excellenter dilatatus emicuit*³. Dies hat in Otto's Darstellung, welcher der Sohn jenes Pfalzgrafen gar nicht erwähnt und der Zeit nach wohl auch nicht erwähnen kann, gar keinen Sinn, und bezieht sich ersichtlich auf das, was in dem unmittelbar Folgenden ausführlich erzählt wird, wie von den Söhnen dieses Otto einer Erzbischof und Reichsfürst, der andere aber Herzog von Baiern geworden. Da Otto's Tod lange vor diese Erhöhung des Wittelsbachschen Hauses fällt, so kann eine solche Trennung der Sätze hier durchaus nicht angenommen werden.

Wir müssen vielmehr den ganzen Satz b. als das Werk eines etwas späteren Schreibers betrachten, der sich

1) Die Wendung *iniquus et perfidus* kommt auch II. c. 47 vor.

2) VII, 25 heißt es von demselben Otto, *ex palatini comitis Ottonis importunitate seditio oritur*.

3) Ich möchte außerdem auf die Art und Weise aufmerksam machen, wie dieser spätere Verfasser Otto's Worte benutzt. Seine Bezeichnung der Wittelsbachschen Familie als *tyranni* läßt er zwar stehen, mildert dies aber sogleich durch den Zusatz: *potentesque viri*; aus dem *perfidii et iniqui patris haerem dissimilis haeres*, wird *infausti patris sed nobilis felicior haeres*. Dies erinnert lebhaft an die Verfälschungen des Welfischen Interpolator's.

nicht scheute, in der Abschrift Otto's jene für das in Baiern regierende Haus ehrenrührige Stelle durch eine andere zu ersetzen, die nur sehr wenig von Otto's Worten beibehielt, dann aber in Lobsprüchen des Wittelsbachschen Hauses überfloß.

Dieser Schreiber hat dabei aber nicht, wie jener Wel-
fische Interpolator, die Absicht zu fälschen gehabt; vielmehr
nur eine Berichtigung geben wollen. Dies beweisen deut-
lich seine Schlußworte: *quae quamvis per anticipationem
breviter assignaverimas etc.* Unmittelbar vorher giebt er
fogar deutlich sein Zeitalter an: *Ludewico parvulo qui
modo superstes est.* Ludwig aber regierte von 1183 bis
1231. Steht also zunächst fest, daß dieser Zusatz zwischen
diesen beiden Jahren verfaßt ist, so scheinen die Worte
des Interpolators: *qui tres germani omnes terras nostrae
primates et barones nobilitate, divitiis, fortitudine, pru-
dentia et aequitate praecellere dinoscuntur*, obwohl er
unter diese drei Brüder allerdings auch Otto VI, den
ersten Herzog aus dem Hause Wittelsbach, begreift, und
dessen 1183 erfolgten Tod unmittelbar nachher erwähnt,
dennoch bei Lebzeiten Friedrichs und Otto's VII. geschrie-
ben. Von diesen beiden starb Friedrich am 15. Septbr. 1198,
Otto VII. aber bald nach dem Jahre 1189. Dieser letztere
aber ist der Vater Otto's VIII., des Mörders König
Philipp's, an welchem der von unserem Geschichtschreiber
über das ganze Wittelsbachische Geschlecht ausgesprochene
Fluch so entsetzlich sich verwirklichte. Otto VII. aber würde
hier nicht so ehrenhaft erwähnt seyn, wenn sein Sohn dies
Verbrechen in dem Augenblicke, wo der Interpolator schrieb,
schon begangen hätte. Also dürfen wir die Zeit, wo dieser
Zusatz entstanden ist, mindestens vor 1208 annehmen.

Ich glaube aber über den Verfasser noch einiges Licht
verbreiten zu können.

Durch die Güte der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfen-
büttel ist mir die Benutzung der dortigen Handschrift

Otto's von Freisingen, Helmsl. 205 Pap. fol. s. XV ex. s. XVI in., gestattet worden. In ihr fand ich von allen Handschriften, die ich untersucht hatte, zuerst den Pithouschen Zusatz; zugleich stellte es sich merkwürdiger Weise heraus, daß es ebendieselbe Handschrift sey, welche Pithou von Flacius übersandt erhalten, und woraus er in den Abbitamenten die Stelle b. zuerst hatte abdrucken lassen¹. Was aber Pithou nicht angegeben, war, daß auf dem obern Beschnitt der Blätter Vitus Arnpeckh stand, dieselbe also offenbar früher im Besiz dieses Freisinger Canonicus gewesen, dessen Zeitalter durchaus mit dem Charakter der Schriftzüge zusammenfällt². Eine genauere Untersuchung überzeugte mich bald, daß der Text der Chronik Otto's von Freisingen nur eine Ableitung der Weihenstephaner Handschrift 2* sey, daß alle Lücken und Fehler von 2* sich auch hier wiederfanden, der Papst- und Kaisertatalog hier wie dort mit Hadrian IV. und Friedrich I. abschloß, ebenso wie auch der Honorius von Autun, die Formel, die Verse völlig damit stimmten — nur der Pithousche Zusatz war dieser Handschrift allein eigenthümlich.

Hierdurch stellte sich fest, daß die Arnpeckhsche Handschrift, die ich 2*A1 nenne, nicht direct zwar aus 2*, aber doch aus seiner ersten Ableitung herkommen, und daß diese Ableitung zwischen 1183 und 1231, und zwar wie sein Vorgänger 2* und sein Nachfolger 2*A1 in der Freisinger Diocese geschrieben seyn mußte.

1) Pithou beschreibt dieselbe ausführlich in seinem Nachtrage hinter p. 346 der Ausgabe, und diese Beschreibung stimmt vollkommen mit dem Inhalt unserer Handschrift überein.

2) Neuerdings hat Herr Dompropst Dr. v. Deutinger des Viti Arnpeckhii liber de gestis episcoporum Frisingensium im 3ten Bande der Beitr. zur Gesch. des Erzbisthums München-Freyding bekannt gemacht. Aus den Mittheilungen des Herausgebers erhebt, daß Arnpeckh im J. 1491 Pfarrer in St. Andrea in Freisingen war und bald nach 1495 gestorben ist. — Seine Angaben über Otto bestehen meist aus Entlehnungen aus Conradus Sacrista.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



aliis quindecim qui secum venerant electissimis clericis. Qui etiam, ut ab uno illorum audiui, Friderico nomine, qui et ipse in abbatem Pomkartengeborge et deinde in Hungaria in episcopum electus fuerat, omnes in diversas dignitates promoti sunt, ebenso wie 2*A1 also corruptum: cum regrederetur ad propria, in monasterio Morimandensi pernoctans ibidem cum 15 egregiis clericis qui secum venerant habitum induit monachilem^a. Qui postmodum in abbatem Paugartenbergensem^b ac deinde in episcopum Bavarie est electus omnesque socii in diversas dignitates sunt promoti, wonach also derjenige Abschreiber, welcher nach seinem eigenen Zeugniß hinter der Chronik Otto's von Freisingen diese Nachricht über Otto's Verwandtschaft (aus dem Chron. Claustroneob.) mittheilte, seinen Text mißverstand, das Wort Fridericus übersah, was diesem gelten sollte auf Otto übertrug und demgemäß auch Hungaria in Bawaria veränderte.

Für diesen Urheber der Abschrift 2*A nun halte ich eben jenen Conradus Sacrista, der in der Vorrede zu seinen bis jetzt nicht herausgegebenen¹ Gesta epp. Frising. die

a) monachalem 2*A2. 2*A2*.

b) paugartenberg *idem*.

1) Reichelbeck I, 350 Randnote, citirt sie, aber nach einer andern Handschrift, ich weiß nicht ob nach dem Codex des R. Bair. Reichsarchivs No. 238, welchen Guschberg p. 56 sq. mehrfach benutzte. Nach den freundlichen Mittheilungen, die Herr Dr. Föringer, der den letzteren untersucht hat, die Güte gehabt hat mir zu machen, kann ich ihn für eine gleichzeitige Handschrift des Conradus nicht erachten, da der vorausgesendete versificirte Katalog der Freisinger Bischöfe bis zu Albert, der 1369 stirbt, geht, während in unsern Handschriften die Verse nicht über 1282 hinausreichen. Wenn eine Ausgabe dieses für Baierische Geschichte wichtigen Werks je unternommen werden sollte, so wäre hier unter Berücksichtigung der Abschrift des Beit Arnpeck (Wolfenbüttel 205) vor Allem die Frage zu erledigen, ob sich von der Originalhandschrift Conrads keine Spur fände, und ob dies wirklich mit dem Jahre 1220 abgeschlossen hätte, wie dies aus den Angaben Föringers, v. Deutingers p. 58 und Hoheneichers Arch. IV, 398 und Formayr Taschenbuch 1830 p. 140 in Betreff der Handschrift des Reichsarchivs hervorzugehen scheint.

Zeit, wo er sein Werk verfaßt, also angiebt: *Facta est autem hec descriptio 1187, urbis Rome papa Urbano quarto, regnante Friderico imperatore 37, huius autem sedis antislite Ottonis de Diezen oriundo gubernante sedem istam — —*

Dies paßt genau auf den Verfasser der Wittenbach'schen Amplification, der, wie wir oben sahen, in dem Anfang der Regierung Herzog Ludwigs 1183—1231 geschrieben hat.

Bestätigt wird mir diese Annahme durch den Umstand, daß auch 2*A2 und 2*A2*, welche durch das Vorhandensein der prosapia Ottonis eine nähere Beziehung zu 2*A, dem Original von Arnpeck's Abschrift 2*A1, verrathen, gerade auch einen Auszug aus Conrads Gesta mittheilen¹.

Diese Gesta epp. Fris. bestehen nämlich nur aus einer Sammlung der jeden Bischof betreffenden Urkunden, und lassen sich, so weit das Werk Conrads reicht, nicht in eine Erzählung seiner Thaten ein². Unter jeden Namen eines neuen Bischofs hat aber Conrad zwei ihn charakterisirende Verse gesetzt.

Diese Verse nun mit dem Namen der Bischöfe finden sich in 2*A2 und 2*A2*.

Allerdings aber gehen diese Verse über Conrads Werk hinaus und reichen bis zu Friedrich von Montalban, der 1282 stirbt.

Wir müssen also hier ein Mittelglied — 2*A1* — annehmen, welches nach 1282 aus 2*A abgeschrieben, neben allen übrigen mehrfach erwähnten Kennzeichen auch die Amplification zu VI, 20 und die prosapia Ottonis

1) Endlich auch noch dadurch, daß Manriquez Ann. Cisterc. I, 171 - 172, der einen ähnlichen Codex wie 2*A1 benutzte, diese prosapia direct als ein Werk des Conradus bezeichnet.

2) Mit alleiniger Ausnahme der Episcopate Otto's und Alberts, wo Conrad neben einigen selbständigen, auf eigenen Anschauungen beruhenden Nachrichten, einen Auszug aus Ragewin giebt.

enthielt, und sodann aus dem in demselben Bande seines Originals enthaltenen Werke des Conradus und seiner ersten Fortsetzung die versificirten Überschriften mittheilte. Dieser letztere Umstand enthält durch Arnpetch's Abschrift (2*A1) auch darin seine Bestätigung, daß hier die Überschriftenverse mit Friedrich von Montalban vollkommen aufhören.

In 2*A2 und 2*A2* finden sich hinter Friedrich von Montalban die Namen der übrigen Bischöfe bis auf Johannes (+ 1473) eingetragen, ohne daß in dem dazu leer gelassenen Raum die Verse hinzugefügt wären. Da nun diese Bischofsliste bei weitem nicht vollständig ist, vielmehr in beiden Handschriften hinter Emicho der Bischof Godfried, hinter Chunrad die Bischöfe Johann, Chunrad, Johann, Albert, und hinter Berchtold endlich Degenhard und Chunrad fehlen, so sieht man deutlich, daß beide in unmittelbarster Beziehung zu einander stehen.

Noch verdient hier ein Umstand Berücksichtigung. Der Verfasser der Wittelsbachschen Amplification, also Cunradus Sacrista nach meiner Ansicht, sagt darin zum Schluß: *Quae quamvis per anticipationem breviter assignaverimus; tamen in sequenti opere loco suo expressius declarabimus.*

Sonach hätte Cunrad entweder selbst die Absicht gehabt, die Katastrophe von 1180, durch welche das Wittelsbachsche Haus zur herzoglichen Würde über Baiern gelangte, und ihre Folgen zu beschreiben, oder aber ein anderes Werk darüber der Chronik Otto's anzuhängen. Was dies für ein Werk sey, habe ich nicht ermitteln können. Da sich in 2*A1 ebenfalls eine Abschrift von der Hystoria Frederici imperatoris magni, huius nominis primi ducis Suevorum et parentele eius, die einen Theil des sogenannten Chron. Ursperg. ausmacht, befand, und dieselbe hystoria ebenfalls in der Tegernseer Handschrift Otto's von Freisingen, welche nicht minder zu dieser Handschriften-

Familie gehört¹, gestanden hatte, jetzt aber ausgeschnitten ist², so dachte ich einen Augenblick an diese. Indessen ist, wie Herr Dr. Abel, welcher das Chron. Urspr. für die Monum. bearbeitet, mich versichert, die Krupelch'sche Abschrift nur eine Copie von der Incunabel dieser hystoria. Auch sachlich würde diese Ausnahme auf Schwierigkeiten stoßen.

Es sind aber aus dem Exemplar des Conradus Sacr. noch drei andere Codd. geflossen, von denen uns durch drei neuere Copien Kunde geworden ist, nämlich:

1) die Wolfenbütteler Handschrift No. 76, geschrieben 1449, ex bibl. Ioannis Hegneri Hoffstetensis, Pap. fol., welche ich mit 2^B bezeichne. Da der Kaiser-catalog bis Heinrich VI, der Papst-catalog bis Innocenz III. geführt ist, so ist klar, daß ihr bis jetzt unbekanntes Original (2^B) zwischen 1190—1199 verfaßt ist. Die Bemerkung, welche im letztern Katalog dem Namen Eugen's III. beigefügt ist: hic dedit pallium Eberhardo archiepiscopo, weist deutlich auf die Diöcese Salzburg als Ort der Abfassung. Eigenthümlich, daß diese Handschrift neben allen innern Kennzeichen von 2^{*} auch die zwölf Verse zu Ehren Otto's Hac ex scriptura etc. hat, dagegen den Honorius von Autun und die Formel Rogo etc. ausläßt. Seine Provenienz aus 2^A aber verräth es durch den Umstand, daß es VI, 20 nicht den Ottonischen Text, sondern von der Wittelsbach'schen Amplification nur die zwei ersten Linien giebt: cum castro Skyrensi relicta,

1) Vergl. unten.

2) Nach einer weiteren gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Föringer enthalten die ausgeschnittenen Bogen die editio princeps der histor. Frid. I, und sind jetzt in der Münchener Bibliothek unter den Incunabeln aufgestellt (Inc. s. a. 251^o). Früher hat der Tegernseer Bibliothekar Chrysogonus Auceps ihr in seinem Katalog den Namen Radevicus beigefügt, was dann hieraus in das Verzeichniß Arch. VII, 122 übergegangen ist. Aber von Otto's und Hagwin's Gesta Friderici besitzt die Münchener Bibliothek keine Handschriften.

veruntamen modo cenobium monachorum institutum fore conspicitur. Rex etc. Hierdurch stellt sich zugleich fest, daß der cod. Weihensteph.¹, dessen in einem Exemplar Rheinwald's eingetragene Varianten von Lang Arch. VI, 319 mittheilt, entweder 2* B selbst, oder doch eine seiner Ableitungen ist.

2) Die Tegernseer Handschrift, jetzt zu München Cod. Lat. 18, 198, cod. Bav. 207 fol. Pap. s. XV, hat den Honorius, die zwölf Verse, die Formel, ebenso wie den Kaiser- und Papstkatalog übereinstimmend mit 2* A, endlich die vollständige Amplification zu VI, 20, bringt aber von Breisinger Sachen nichts. Wir bezeichnen sie 2* A*.

3) Die ehemals Senkenbergische Handschrift, jetzt zu Gießen, No. 176 Pap. fol. s. XV, von mir 2* A 3 genannt. Sie stimmt ganz mit 2* im seltsamen Ende des Kaiserkatalogs am Schluß des 7ten Buches Lotharius, Chonradus, Fridericus, Chonradus, Chonradus, Karolus²; am Schluß des 8ten Buches die zwölf Verse, hierauf Honorius, dessen Kaiserreihe schließt: Chonradus dehinc secundum ait ait³ annum indictione secunda. Reliquum sexte etatis Deo soli patet, welcher Schreibfehler ganz so in 2* vorhanden ist⁴. Ich würde sie sonach für eine directe Abschrift der Weihenstephaner halten, wenn nicht das Vorhandenseyn der Mittelbachschen Amplification VI, 20 mich überzeugte, daß sie aus 2* A geflossen seyn müßte⁵.

1) Als Manuscriptum Weihenstephanense erklärt nämlich v. Lang Arch. VI, 318 das Zeichen MW, mit welchem diese Varianten dort eingetragen sind. Daß diese Handschrift jedenfalls nicht identisch seyn kann mit dem bekannten codex Weihensteph. (2*), geht aus dem Umstand hervor, daß 2* hier den vollständigen richtigen Text giebt.

2) Diese drei letzten Namen hat in 2* eine Hand des XIV. Jahrhunderts hinzugefügt.

3) leg. agit.

4) Auch der Papstkatalog des Honorius schließt in beiden mit Eugenius.

5) Jene beiden Fehler sind in 2* A 1 später corrigirt, also ursprünglich in 2* A vorhanden gewesen.

Zu Anfang von VI, 20 hat eine etwas jüngere Hand die Bemerkung hinzugefügt: *Comitum de Schewren gesta et quomodo ex sobole eadem moderni nostri principes processerint, statim folio verso reperies, was deutlich den Bairischen Ursprung dieser Handschrift darthut. Näher bestimmt wird diese Angabe durch eine weitere Notiz am Schluß von Bairischen Annalen 1100—1316, welche so wie die Gesta Friderici I. Otto's von Freisingen und Stagenwin's, das decretum spurium Karoli M. de expeditione Romana¹, endlich genealogische Notizen über verschiedene Familien von derselben Hand hinzugefügt sind², und wo unter der Nachricht des letzten Jahres 1316 die Worte stehen: Anno Domini etc. 70.³ per Erasmus Sayn de Frisinga. Wir dürfen also hiernach diese Handschrift ebenfalls als ein Glied der Freisingischen Familie bezeichnen, um so mehr als nicht nur der Text der Ottonischen Chronik ganz und gar der dieser Classe ist, sondern weil auch Otto's und Stagenwin's Gesta Friderici I, wie eine genaue Vergleichung ergiebt, in allen Lücken und Fehlern mit der Arnpeck'schen Abschrift übereinstimmen, was also auch für das zweite Werk Otto's eine solche speciell Freisinger Recension voraussetzen läßt³.*

1) Moa. Leg. II. B. 2.

2) Eine weit jüngere Hand hat den Bericht des Patriarchen von Jerusalem an Innocenz III. über den Zustand des h. Landes nach dem Tode Saladin's angehängt.

3) Die von Sobelhorn Amoen. liter. III. p. 36 gegebene Beschreibung der Hdsch. der Kraftschen Sammlung in Ulm zeigt deutlich, daß diese entweder die Ur- oder die Abschrift der Gießener gewesen seyn muß. Mit diesen beiden letztern steht dann nach den Mittheilungen Mone's, Anzeig. 1838. p. 346, die Hdsch. der Thurn und Taxischen Biblioth. in Regensburg im engsten Zusammenhange. — Zu der Freisinger Familie gehört endlich noch eine zweite Hdsch. Arnpeck's, der cod. Laderstorf. München. Bibl. 439. lat. 7839. chart. s. XV ex., über welche ich ebenfalls Herrn Föringer sehr belehrende Mittheilungen verdanke.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Nach Guschberg p. 275 lautet sie im Conrad. Sacrista: a. 1143. ind. 5. dat. Ratisponae 3. Kal. Ianuar. (wie bei Gund); im Diplomatar. a. 1143. ind. 5. dat. Ratisp. in Kal. Ianuar. (so auch der Abdruck in den Monum. Boica); im Original aber und bei Meichelbeck findet sich gar kein Monatstag.

Beide Urkunden sind gleichlautend, und enthalten mit denselben Worten eine Verkündigung K. Conrads, daß Pfalzgraf Otto (V) von Wittelsbach auf seine Ermahnung der richterlichen Gewalt über die Ministerialen der Freisingischen Kirche entsagt habe; in beiden wird dieser Act des Königs durch Zeugen bewahrheitet, nur mit dem Unterschied, daß in b. dieselben namentlich angeführt sind, während es in a. nur heißt: Testes qui aderant subnotari fecimus, ohne daß wir diese wirklich dort fänden.

Erweckt dieser Umstand schon Verdacht, daß über dieselbe Handlung zwei Urkunden aus zwei verschiedenen Jahren in gleichlautender Form und mit gleichen Monatsdaten vorhanden sind, so wird derselbe dann durch den Umstand erhöht, daß, wie Guschberg angiebt, l. c. n. 44: „das Document b. mit ungewöhnlich großer und der Zeit nicht entsprechender Schrift geschrieben ist, ferner gar kein Siegel hat und am Pergament sich auch keine durch Einschnitte kenntliche Stelle zeigt, an welcher es nach alter Weise aufgedrückt oder angehängt gewesen wäre.“ Auch Böhmer hält die Urkunde als eine Wiederholung von a. für verdächtig und v. Lang Reg. I, 170 erklärt sie geradezu für falsch¹. Zaffé dagegen vertheidigt ihre Ächtheit (K. Conrad p. 56, n. 17) aus dem Grunde, weil die in b. vorkommenden Zeugen sich ebenfalls in einer entschieden ächten Urkunde vom 15. Dec. 1142. Mon. Boic. IV, 409 finden. Hiergegen möchte aber zu bemerken seyn, daß in b. neben jenen auch im Diplom vom 15. December unterzeichneten

1) l. c. diploma ob sigillum plane deficiens et ex omnibus aliis criteriis certe falsum.

Zeugen doch noch eine Reihe anderer sich finden¹, daß weiter in Bezug auf die Urkunde a. der Grund nicht abzusehen ist, warum er sie sehr verstümmelt nennt, da die Zeugen in ihrem Originale doch auch gestanden haben, wenn sie auch jetzt im Abdruck fehlen, und, die Unächtheit von b. vorausgesetzt, die Annahme, daß der Fälscher nach einem ächten gleichzeitigen Diplom die Zeugen copirt habe, doch nicht zu den Unmöglichkeiten gehört.

Ist diese Urkunde aber falsch, so muß sie schon vor 1187 fabricirt worden seyn, da der in diesem Jahre schreibende Conradus Sacrista sie in seine Gesta epp. Fris. aufgenommen hat.

Gehen wir auf ihren Inhalt näher ein, so ergeben sich auch hier manche Bedenken. Zwar besagt die Urkunde nicht, wie Aventin² nach Zeit Krupelch behauptet, eine völlige Aufgabe der erblichen Schirmvogtei über das Bisthum Freisingen seitens des Pfalzgrafen Otto, — und daß diese noch in den Jahren 1147–1156 von ihm ausgeübt worden, erweist Guschberg p. 276 aus einer Urkunde bei Meichelb. H. Er. Cod. dipl. I, 556, — aber auch die bloße Entsagung der richterlichen Gewalt über die Freisinger Ministerialen scheint mir mehr als zweifelhaft, da sein Sohn Otto VI, der spätere Herzog von Baiern, gleich ihm Schirmvogt des Bisthums, im Besiß dieser Gewalt ist und in einem Vertrag des J. 1164 mit Bischof Albrecht sich verbindlich macht, nur dreimal im Jahre Gericht zu halten oder halten zu lassen³.

1) von Heinricus praepositus Ratisponensis an.

2) Annales Schirenses ed. Ioannis p. 213, anno 1142. Otto palatinus comes de Witteleinespach — ius patrocinii seu clientelae, quod haecenus principes Schirorum in episcopio Frisingensi hereditario inre possederant, Ottoni episcopo — concedit seque posterosque suos ab huiusmodi munere abdicat. Fuere praesentes Conradus III. imperator aliique plerique huius rei testes. Am Rande ist als Quelle angegeben: Vitus Arenspeck. Bzgl. dessen Gesta epp. Fris. herausg. von Deutinger p. 41, die aber doch wohl etwas Anderes besagen: Conradus — decrevit, ut ministeriales Fris. ecclesiae in ea libertate permaneant, in qua ministeriales regni et ceterarum ecclesiarum.

3) Guschberg p. 349 nach einer Urf. bei Meichelb. I, 1, 360.

Über die zweite Frage, welche die Beziehungen zwischen Otto von Freisingen und den Wittelsbachern betrifft, ist ein entschiedener negatives Urtheil erlaubt.

Das Sachverhältniß, wie es von den neuern Bairischen Schriftstellern angegeben wird², ist ungefähr folgendes. Der Pfalzgraf Otto habe sich Bedrückungen gegen den Abt Conrad von Tegernsee erlaubt, indem er ihm sowohl gewisse Zehnten, als auch ein Gut gewaltsam entriß, dieser habe hierüber beim Papst Beschwerde geführt, welcher darauf sowohl den Erzbischof von Salzburg, als auch den Bischof Otto von Freisingen mit der Abhülfe der Beschwerden beauftragte. Dieser letztere habe demnach die Sache vor seinen Richterstuhl gezogen, und Otto, der Sohn des Pfalzgrafen Otto, wegen des ihnen hier gewordenen ungünstigen Entscheids dadurch Rache an dem Bischof Otto von Freisingen genommen, daß er bei der Feier der Messe selbst ihm schweren Schimpf zugefügt und alle Furcht Gottes außer Acht lassend, ihn unanständig behandelt habe.

Hier hätten wir also den Grund oder die Folge jener heftigen Invektive, die Otto sich in seiner Chronik VI, 20 gegen die ganze Familie der Wittelsbacher, insbesondere gegen den ältern Pfalzgrafen Otto V. sich erlaubt. Entweder, könnte man sagen, ist sie entstanden aus Zorn über die von ihnen erduldeten Mißhandlung und gehört also wahrscheinlich der zweiten Redaction der Chronik 1156 an, oder aber ist sie schon in den Jahren 1143—1146 geschrieben und mag, neben dem ungünstigen Ausfall des Tegernseer Streits, die Wittelsbacher veranlaßt haben, sich persönlich an dem würdigen Bischof zu vergreifen.

Forschen wir nun nach den Quellen, auf welche sich die Erzählung dieser Vorgänge stützt, so scheinen sie für den ersten Augenblick über alle Zweifel erhabene Documente zu seyn; drei Briefe des Papstes selbst, die dieser in der betref-

2) v. Freyberg Gesch. v. Tegernsee p. 65; Wiedemann p. 79.

fenden Angelegenheit an Otto von Freisingen und Eberhard von Salzburg¹ gerichtet und die Pez in seinem Codex epistolaris Thes. VI. hat abdrucken lassen².

Zum Überflus sind zwei dieser Briefe datirt; Nro. 5, der Otto von Freisingen Abhülfe der Klagen Conrads befehlt, dat. Signiae XVI. Kal. Decembr. (16. Nov.), Nro. 7 aber, der Eberhard von Salzburg mit Bestrafung des an Otto begangenen Frevels beauftragt, zugleich ihm aufs Neue einschärft, Conrad und die Mönche von Tegernsee gegen den Pfalzgrafen in ihren Rechte zu schützen: dat. Signiae XI. Kal. Decembr. (21. Nov.), also voraussichtlich ein Jahr später als 5.

Daß weiter in 7 der Erzbischof von Salzburg in der Überschrift ausdrücklich E. (Eberhard) genannt wird, ergäbe dann, daß jene Mißhandlungen jedenfalls später als den 20. April 1147, wo dieser den erzbischöflichen Stuhl bestiegen, stattgefunden haben müßten.

Aber der Papst Alexander III, unter dessen Namen Pez diese Briefe gestellt hat, erregt billigerweise Anstoß. Otto von Freisingen sowohl, als auch Conrad von Tegernsee³, sind längere Zeit vor der Wahl Alexanders III. zum Papst gestorben.

Diesem Einwurfe könnte entgegengestellt werden, daß, da in den Überschriften der Briefe, der Sitte des Mittelalters gemäß, der Name des Papstes nur durch die Initiale A. ausgedrückt ist, dieser Buchstabe sowohl Anastasius IV, als

1) In diesem (ep. 7) heißt es: *Ex parte venerabilis fratris nostri O. Frisingensis episcopi adversus Ottonem filium Ottonis palatini comitis gravem querelam accepimus, qui eum, dum missarum sollemnia celebraret, gravibus contumeliis afficeret et reverentia Dei postposita inhoneste tractaret etc.*

2) Hier p. 386—406 werden sie mit 16 andern Documenten in eine Gruppe unter No. 144 zusammengefaßt unter dem Titel: *Epistolae Alexandri III. P. M.* Von dieser Gruppe sind die hier in Betracht kommenden Briefe No. 5, 6 u. 7.

3) im Jahre 1156 III. Kal. Julii nach dem im XIII. Jahrb. geschriebenen Chron. Tegerns. ap. Pez III, 3. p. 520. Otto von Freisingen starb bekanntlich am 22. September 1158.

Adrian IV, die Vorgänger Alexanders, bezeichnen könnte, ein chronologischer Widerspruch sonach nicht vorläge.

Wir hätten uns ohne Zweifel mit dieser Annahme behelfen, alle sonstigen Zweifel unterdrücken müssen, wenn uns nicht Zaffé's nie genug zu rühmenden Regesta Pontif. Rom. die Mittel an die Hand gegeben, der Sache auf den Grund zu kommen.

Weder Anastasius noch Adrian sind nämlich, so weit die von Zaffé registrirten Bullen reichen, nicht allein je in Segni gewesen, sondern die Bullen weisen auch für die Monate November ihrer Pontificatsjahre ganz entschieden andere Aufenthaltsorte nach. So datirt Anastasius Bullen vom 13. und 22. November 1153 und vom 18., 24. und 28. November 1154 aus dem Lateran, wie überhaupt die meisten seiner Schreiben; Adrian finden wir am 21. Nov. 1155 in Benevent, und in demselben Monat der Jahre 1156, 1157, 1158 ebenfalls immer im Lateran, worüber Zaffé das ausreichendste Material beibringt. Zugleich nehmen wir wahr, daß Adrian auch kurz vor und kurz nach diesem Monat denselben Palast immer bewohnt hat. Wer ist nun dieser Papst, welcher der Welt diese Kunde von den Mißhandlungen mitgetheilt, die Otto von Wittelsbach selbst während des Messopfers an einem so berühmten Manne, wie unser Geschichtschreiber war, verübt? Alexander kann es nicht seyn, aber eben so wenig auch Anastasius und Adrian. Es wird keiner von allen Dreien gewesen seyn.

Um es nur gleich heraus zu sagen, ich halte diese drei Briefe geradezu für müßige Erfindungen, für Stilproben eines Tegernseer Mönchs.

Pez giebt die Quelle, aus der er dieselben entnommen hat, nicht näher an; nur bei Brief 2 dieser Gruppe 144, den ich nicht anzweifeln möchte, macht er die Randbemerkung ex cod. Windberg. Aber ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß er 5, 6, 7 aus einer

Tegernseer Handschrift entnommen hat¹. Nicht allein erfahren wir an zwei andern Stellen p. 326 und 370, daß er aus einer solchen² Briefe entlehnt hat; ich schließe dies auch noch aus einem andern Grunde.

Meichelbeck nämlich übergeht die geschilderten Vorgänge unter dem Pontificat Otto's I. mit Stillschweigen, überträgt sie dagegen auf das seines Nachfolgers Albert und bringt hier unter den chronologisch nicht genau zu bestimmenden Ereignissen aus dem Tegernseer Codex ebenfalls einen Brief Alexanders III. an Friedrich I. bei, welcher augenscheinlich dieselben angeblichen Ereignisse betrifft und aus derselben Quelle, wie die Briefe bei Pez Gruppe 144 No. 5, 6, 7, geflossen ist³. Guschberg p. 317 ist ihm darin gefolgt und meint ebenfalls, daß diese Mißhandlungen von Seiten der Wittelsbacher an Albert ausgeübt worden. Der mit ep. 7 übereinstimmende Wortlaut setzt es außer Zweifel, daß hier derselbe Vorfall gemeint sey — außerdem wäre die Annahme wohl widersinnig, daß die Wittelsbacher Fürsten gegen zwei Freisinger Bischöfe sich solche Unbill erlaubt hätten —; wollten wir nun die in ep. 5 und 7 der Gruppe 144 gegebenen chronologischen Daten über den Aufenthalt des Papstes in Segni auf Alexander III. beziehen, so will es auch hier der Zufall, daß dieser während

1) Dies ist mir neuerdings durch Herrn Dr. Föringer bestätigt worden. Vgl. unten p. 75.

2) von der wir sogleich näher handeln werden.

3) Meichelb. I, 1, 370 sagt von diesem Briefe: *Exstat in saepe laudato Tegernseensi codice epistola quaedam Alexandri III. ad Fridericum I, quam quia post sublatum schisma — scriptam fuisse existimare licebat, fortassis ad annum 1181 repraesentare poteramus. Verum quia ea in re decernere nihil volebamus, epistolam in praesentem paragraphum reicere maluimus. Initialia verba epistolae desunt. Caetera sic habent. Nach einem phrasenvollen Eingang empfiehlt der Papst dem Kaiser die Freisinger Kirche, um sie gegen Bedrückungen zu schützen und schließt fast gleichlautend mit ep. 7: Praeterea de O. filio O. comitis palatini qui venerabilem fratrem nostrum, Frisingensem episcopum, dum missarum solemnias celebraret, contumeliis afflicere et graviter iniuriare, Dei timore postposito non abhorruit, pro tuae dignitatis honorificentia debitam iusticiam facias.*

seines langen Pontificats im November nie in Segni gewesen ist¹.

Dieser Tegernseer Codex nun, meine ich, muß sehr viel unächte Stücke enthalten, die entweder einer müßigen Laune oder aber einer fälschenden Absicht ihr Daseyn verdanken. Dies schließe ich zunächst aus ep. 1 der Gruppe 144, eben auch wie jenes von Meichelbeck beigebrachte Document, ein Brief Alexanders III. an Friedrich I. Dieser ist entschieden falsch. Wollen wir davon absehen, daß ein Papst damaliger Zeit wohl nicht so kriegerischer Natur war, daß er schreiben konnte: *dum in exercitu eramus und marchiones omnes cum minoribus invitati ad auxilium nostrum pollicebantur venturos*, daß aber nur ein N. mit 70 Rittern gekommen wäre, so ist es wohl mehr als naiv, wenn Alexander hier schreibt: *Postremae literae quas per peditum nostrum vestri magnificentia transmisit imperii*, und ganz entschieden der Gesinnung eines Alexander III. unwürdig und der Geschichte widersprechend, wenn er hier an den Kaiser schreibt: *Annitendum est igitur Romam omnium malorum originem persecutionum ignibus exsiccare*. Alexander hatte sich in der Zeit, wo er mit Friedrich in Briefwechsel stehen konnte, nur eines guten Verhältnisses zu den Römern zu erfreuen.

Nicht minder klar scheint mir der verfälschte Charakter des cod. Tegernseensis aus Gruppe 90, ep. 1 u. 2 und Gruppe 130, ep. 2, die Pez ausdrücklich p. 326 u. 370 als ex cod. Tegerns. stammend bezeichnet, hervorzugehen.

1) Huschberg bringt zur Unterstützung seiner Ansicht p. 318, n. 12 aus dem Diplomatar. Fris. imper. im K. B. Reichsarchiv eine Urkunde bei, nämlich das *laudamentum quod factum est palatino comiti pro redemptione captivorum*. Wollten wir auch zugeben, daß der dort genannte Bischof eben Albert sey, obwohl er nur episcopus, nicht einmal mit dem Zusatz Frisingensis genannt wird, so geht aus diesem Actenstück nur hervor, daß Bischof Albert in einer Fehde gegen Pfalzgraf Otto VI. unterlegen und sich zur Leistung schwerer Bedingungen habe verstehen müssen. Von einer persönlichen Mißhandlung desselben ist nicht die Rede.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Bevor wir also nicht nähere Kunde über diesen Codex Tegernseensis und seinen ganzen Inhalt erhalten, muß ich die in den hervorgehobenen Briefen erwähnten Vorfälle, sowohl in Bezug auf Conrad von Tegernsee, als insbesondere auf Otto von Freisingen in das Gebiet der Fabel verweisen.

N a c h t r ä g e.

1. Der gütigen Mittheilung unseres Bethmann verdanke ich jetzt noch nähere Nachrichten über die Römische Handschrift von Otto's Chronik, Minerva A III. 29. mbr. fol. saec. XIII, welche mich in den Stand setzen, dieselbe der Classe I B, also den im Ganzen und Großen lücken- und fehlerlosen Codices anzureihen. — Ebenso hat Herr Dr. Föringer in München, dessen vielfache und erfolgreiche Bemühungen für meine Zwecke mich zur größten Dankbarkeit verpflichten, auf meine Bitte mir über den cod. Inderstorf. (Münch. Hof-Bibl. 439. lat. 7839. chart. s. XV), welcher früher im Besiz Beit Arupelch's sich befand, ausführliche Mittheilungen gemacht. Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Handschrift, wie fast alle Münchener, zur Wittelsbachischen Interpolationsclasse gehört und in näherer Beziehung zu 2* A 1. steht.

2. Auch in Betreff des Codex Tegernseensis epistolaris, welcher die für mich wenigstens so räthselhaften Briefe über Otto's von Freisingen Beziehungen zu der

während des XII. Jahrhunderts enthält, nach Cod. Monac. latini 18,571. Tegerns. 571 herausgeben werde, dieser Vorfall fol. 151' fin. und 152 auch angeführt wird, nur mit dem allerdings sehr wesentlichen Unterschied, daß der betreffende Abt nicht Conrad, sondern sein Nachfolger Rudpert, und der Räuber des Weins nicht Graf G. von Wasserburg, sondern der bekannte Heinrich von Wolf- ratshausen, Advocat von Tegernsee, ist.

Wittelsbachischen Familie enthält, schulde ich der Güte des Herrn Dr. Föringer eine wichtige Nachricht, welche ich mich glücklich schätze, meiner Abhandlung noch beifügen zu können.

„Der Tegernseer Codex, aus welchem Pez und Meichelbed die Briefe über Otto's Verhältniß zu den Wittelsbachern abdrucken ließen, ist in der K. Bibliothek vorhanden, trägt die Signatur: Cod. Tegerns. 1411. lat. 19,411 (ältere Tegernseer Bezeichnung E 33.), besteht aus 137 Bl. in kl. Quart, ist von einer netten Hand des XII. Jahrhunderts, und zwar nach Doen's Annahme von dem verdienstvollen Tegernseer Scholasticus Berinher (+ 1197) geschrieben und identisch mit dem von Th. Wiedemann Otto v. Fr. S. 157 erwähnten, fol. 70^b — 71^a Otto's Grabchrift Urst. 514 Libram phebua — virgo Maria. Amen. enthaltenden *Formularius diversarum epistolarum*. Doen hat bereits diese sehr werthvolle Handschrift näher zu untersuchen begonnen, den bei Pez abgedruckten durch den ganzen Codex zerstreuten Briefen mit rother Dinte die Pezische pagina beigelegt, und ein eigenes alphabetisches Register über diese bei Pez gedruckten Briefe auf einzelnen, nun aufgeklebten Papierstreifen hergestellt (Cod. Teg. 1411^a). Hiernach stellt sich heraus, daß des Unbeimpten in diesem Codex noch sehr viel ist; Documente des fraglichen Betreffs, nämlich das Verhältniß Otto's zu den Wittelsbachern berührend, konnte ich jedoch bei einer cursorischen Durchsicht desselben nicht gewahren; solche wären auch Meichelbed schwerlich entgangen.“

So schwer nun auch der Umstand, daß dieser Codex noch dem XII. Jahrhundert angehört, ins Gewicht fällt, so kann ich darum doch nach den oben entwickelten Gründen von meiner Ansicht, die angeführten Briefe für unächt zu halten, nicht abgehen. Vielmehr möchte der Titel der Handschrift: *Formularius diversarum epistolarum* gerade erst recht beweisen, daß wir hier nicht eine Sammlung

historischer Briefe, sondern zuvörderst nur einen Briefsteller aus dem Ende des XII. Jahrhunderts vor uns haben, dessen Schreiber, nur stylistische Zwecke verfolgend, Unächtes neben Aechtem seiner Sammlung einverleibte, wie wir dies auch in einzelnen Handschriften des Petrus von Blois aus derselben Zeit finden. — Sollten die Ergebnisse meiner Forschungen auf lebhaftem Widerspruch bei den Bairischen Geschichtsforschern stoßen und sie veranlassen, die Verhältnisse Otto's zu den Wittelsbachern einer nochmaligen und bei dem großen handschriftlichen Material, das ihnen in dieser Beziehung zu Gebote steht, gewiß erfolgreichen Untersuchung zu unterwerfen, so würde mir das große Freude gewähren. Ich hoffe dann wenigstens in der Lage zu sehn, in meiner Einleitung zu der Ausgabe von Otto's Chronik in den Monumentis Germaniae über diese schwierige und dunkle Frage etwas Bestimmtes angeben zu können.*

III.

Die Ursperger Chronik, von Dr. H. F. Otto Abel.

Seitdem die neueren Untersuchungen über Edehard's Weltchronik durch die Ausgabe in den Monumentis Germaniae ihren Abschluß erhielten, kann nur noch der das Jahrhundert von 1126 bis 1229 betreffende Theil der früher sogenannten Ursperger Chronik hinfort Anspruch auf diesen Namen machen,

*) Nachdem jetzt die sämtlichen bekannt gewordenen Handschriften der Chronik Otto's von Freisingen für die neue Ausgabe benutzt worden sind, bleibt es dringend zu wünschen, daß Nachrichten über etwa noch unbekannt und unbenützte Handschriften dieses Werkes sobald als möglich zu unserer Kenntniß gelangen möchten, und wird daher um gefällige Mittheilung solcher Belehrungen zum Besten der Monumenta ergebenst ersucht.

und auf ihn allein beschränkt sich daher unsere Untersuchung.

1, 1. Das Autograph des Wertes ist mit manchen andern litterarischen Denkmälern zu Grunde gegangen, als das Kloster Ursperg 1525 im Bauernkriege abbrannte¹. Es ist uns damit nicht bloß das Mittel zur Berichtigung des Textes, sondern auch der feste Boden entzogen, auf dem allein die schwierigen, hinsichtlich der Abfassung der Chronik sich erhebenden Fragen mit Sicherheit gelöst werden könnten.

2. Dem vielfach verdienten Conrad Peutinger verdanken wir wie die erste Ausgabe, so auch die Erhaltung des Gesamtwerkes, denn der spätere, die Staufische Zeit umfassende Theil desselben war allerdings schon vor ihm bekannt und gedruckt worden. Der Archivar P. Placidius Braun (*Notitia historico-literaria de codicibus manuscriptis in bibliotheca monasterii ad SS. Udalricum et Afram Augustae extantibus*. Aug. Vind. 1792. Vol. II, p. 91) beschreibt eine Papierhandschrift der Ursperger Chronik aus dem XV. oder wohl eher dem XVI. Jahrhundert, von der er glaubt, Peutinger habe nach ihr seine Ausgabe abdrucken lassen. Nachdem wir diese Handschrift bereits für verschollen und verloren gehalten hatten, ist es auf unsere deshalb ergangenen Anfragen den Bemühungen des Herrn Dr. Föringer gelungen, sie auf der Münchener Bibliothek wieder zu finden. Sie ist in Klein-Folio und jetzt mit der Nummer cod. lat. 4351 bezeichnet und beginnt

1) . . . nisi toties depraedatum ac cum tota libraria suppellectili exustum fuisset illustre hoc coenobium, in quod summopere desaevit a. 1525 rusticorum rebellium furor. So der Propst Michael Rhuen in der unten angeführten Abhandlung. Dagegen schiebt Christmann die Schuld auf bellum primum Suevicum anni 1632., dum canonia Urspergensis destructam, spoliatam, exustam infaustoque milite oppressam se gemebat. Daß das Kloster viermal abgebrannt sey, schreibt im Jahr 1789 der Abt Wilhelm an Christmann *Hist. Frid.* p. 136.

fol. 1 mit *Hystoria Gothorum*. Claudius Ptholomeus orbis terrē descriptor etc. — fol. 201. usque in sequentem annum, womit die Chronik endet. — Hierauf folgt fol. 202 mit einer kleineren und schlechteren Hand geschrieben: *Incipiunt verba Sibille*. Sibille generaliter omnes femine dicuntur — iudicii signum tellus sudore madescet. Unmittelbar daran schließt sich fol. 203: *Incipit tractatus de locis et statu terre Iherosolimitane*. Terra Iheros. in centro mundi posita etc. Wie die Stelle: Armeni nuper (1198) ecclesie Romane obedire promiserunt, dum rex eorum a Maguntino archiepiscopo Romane sedis legato coronam accepit — beweist, eine zu Anfang des XIII. Jahrhunderts abgefaßte Schrift. — Erst fol. 206' folgt dann *De regnis et regibus et gestis temporum etc.*, zuerst von derselben, von fol. 213. an von verschiedenen Händen geschrieben, der erste Theil unserer Chronik — fol. 257. *ex eis processisse leguntur*.

Die letzten Blätter endlich sind, wie die erst später von einem Andern übergeschriebenen Worte Chuonradus Peutinger Augustanus edidit atque emisit nicht beweisen, sondern nur bestätigen, von der Hand Peutingers selbst geschrieben, zuerst fol. 258. *De Guelfis sive Guelfonibus*. Origines successumque Guelforum volens enarrare etc., wozu die Stammtafeln der Welfen und Hohenstaufen beigefügt sind; dann fol. 262. *De civitate Augustensi*. Sicut ex scriptis veterum colligitur — ubi in modum pira eius monumentum monstratur. Die Geschichte von der Göttin Biza und der Niederlage, welche die Römer in der Nähe von Augsburg erlitten. Wichtig ist die beigeschriebene Angabe: *Collegimus ex cronica abbatis monasterii Auspergensis anno MCCCCLXXXVI, quando serenissimus rex Romanorum divus Maximilianus apud nos Augustenses ageret*. — Den Schluß der ganzen Handschrift bilden fol. 263. *verba Ottonis Frisingensis episcopi de civitate Augusta*, die Stelle aus der Chronik III, 4.

Daß diese verschiedenen Theile der Handschrift erst in späterer Zeit zusammengebunden worden wären, läßt sich kaum annehmen. In bestimmter Weise spricht dagegen die zu dem Jahre 1152 mit Peutingers Hand beige-schriebene Randnote: *Fuit annus salutis MLIII ex Ottone et Guntherio. Peutinger.* Vielmehr ist man nach allen Gründen der Wahrscheinlichkeit zu dem Schluß berechtigt, daß Peutingers, nachdem er im Jahre 1496 das Original der Chronik kennen gelernt hatte, eine Abschrift des ganzen Werkes machen und danach unter der Aufsicht des Johannes Köniseca den Druck besorgen ließ.

3. Am fünften Mai 1515 gab Kaiser Maximilian I. bei seiner Anwesenheit in Augsburg dem Buchdrucker Johannes Miller daselbst ein Privilegium gegen den Nachdruck der Chronik, und am 23. November desselben Jahres war der Druck vollendet. Auch der Bischof Heinrich von Augsburg zeigte sich als ein eifriger Förderer dabei. Ein schönes Zusammentreffen: denn er gehörte zu dem Geschlecht jenes Conrad von Liechtenau, der die Chronik einst vollendet hatte; sieben Jahre später, im Jahr 1522, starb mit Diemar von Liechtenau die Familie aus. So berichtet der Pater Joh. Weissung in seiner 1524 abgefaßten *Epitome omnium rerum gestarum singulorum praepositorum abbatumque Urspergensis coenobii*, wovon Michael Rhuen und Christmann in den unten angeführten Schriften Auszüge geben: *Conradus Peutinger, qui in nostro coenobio chronicon saepefatum invenit, abhinc novem annis elapsis, porro Augustae ad veterum fidem exactissime castigavit, non absque labore, cum unicum exemplar saltem extaret, ac tandem per Iohannem Millerum impressa est . . . maxime impulsu archiepiscopi Augustensis diocesis Henrici de Liechtenau utriusque iuris doctoris . . . Conradus de Liechtenau, cuius stemma ante duos annos finivit Diemar ultimus,*

Diese erste Ausgabe führt den Titel: *Chronicon abbatis*

Urspergen. a Nino rege Assyriorum magno usque ad Fridericum II. Romanorum imperatorem. Darunter stehen die beiden Herrscher abgebildet. Auf der Rückseite des Blattes ist Maximilians Urkunde abgedruckt, darunter: Johannes Foeniseca ad lectorem. Difficile nobis etc. Die Seitenzahlen fehlen. Auf der letzten Seite: Finit chronicon abbatis Urspergen. quod est monasterium ordinis Premonstratensis medio fere itinere inter Ulmam atque Augustam Vindelicorum. Idque Ioannes Miller sollertia sua Augustae Vindelicorum imprimi fecit. Anno salutis humanae MDXV. decimo Kal. Novemb.

Die späteren Ausgaben der Chronik, Straßburg 1537. 1540. Basel 1569. Straßb. 1609 sind lediglich Abdrücke der ersten.

So wenig unsere Chronik das ganze Mittelalter hindurch bekannt und verbreitet wurde, wie der gänzliche Mangel an Abschriften oder auch nur Auszügen beweist, so viel Anklang fand sie bei dem Wiederaufleben der Wissenschaften und im Zeitalter der Reformation. Der Grund davon war einmal, daß man hier ein bequemes übersichtlich abgefaßtes Handbuch der Weltgeschichte vor sich hatte, das durch die in den späteren Auflagen hinzugefügte und im Geist der Zeit geschriebene Fortsetzung des Hedio noch brauchbarer wurde, ja noch gar nicht seines Gleichen hatte; sodann aber trug auch die nationale und antipäpstliche Gesinnung des Propstes von Ursperg nicht wenig zu dem Beifall bei, den die Chronik damals fand. Daß sie diesen fand, beweist nicht nur die Empfehlung Melanchthons, sondern auch und mehr noch der kaum bei einem anderen mittelalterlichen Chronisten wiederkehrende Umstand, daß während eines Jahrhunderts fünf Auflagen nöthig wurden.

Wie durch ihre große Verbreitung, so ist unsere Chronik aber auch dadurch merkwürdig, daß sie die erste Deutsche Geschichtsquelle ist, die durch die neue Erfindung der Buchdruckerkunst ans Licht gefördert wurde. Lange vor Otto



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ausgemalt, auch sonst große rothe Initialen. Sehr häufig wird i und y verwechselt: Ytalia, Adyla, Dyepold, Pysani, Hyspania, Lympburc, Ysrabel, ydonei, Ydus, Yconium, ymmo, yssel, und dagegen Egiptus, Libia, misterium, martir etc. Das h wird oft willkürlich gesetzt oder weggelassen, so hensibus, horas und wieder exalaret, statt t vor i immer e, statt oe und ae immer e, anderer Besonderheiten in der Schreibweise nicht zu gedenken. Auch an Druck- und Lesefehlern fehlt es nicht.

2. Auf der Münchener Bibliothek (cod. lat. 516) befindet sich eine Papierhandschrift in Quart, die nach S. 190 (*Scripti Hartmannus Schedel de Nureberga Anno 1474 die 10. mensis Novembr. in Nordlingen*) im Jahr 1474 von dem Nürnberger Hartmann Schedel geschrieben ist und unter anderem (Opusculum Isidori de temporibus, Chronographia Auguste, De edificatione Venetiarum) auch unsere Historia Friderici enthält. Eine genauere Vergleichung ergab aber bald, daß sie nur eine Abschrift der Incunabel ist, womit zugleich die Zeit von deren Druck nach einer Seite hin bestimmt wurde.

3. Ebenso verhält es sich mit einer Freisinger, jetzt in Wolfenbüttel befindlichen Handschrift (Cod. Guelferb. fol. chart. saec. XV. Helmst. 205) und

4. mit einer zweiten Münchener Handschrift (cod. lat. 5895. Ebersb. 95. fol. chart.), die erst aus dem XVI. Jahrhundert ist und den Jesuiten in Ebersberg gehörte. Beides sind bloße Abschriften der Incunabel. Doch kannte man in Ebersberg auch den früheren Eberhardischen Theil der Chronik, wie das Viti prioris Ebersberg. chron. Bavar. bei Oefele II, 704 beweist, wo nicht allein die Erzählung von K. Philipps Tod im J. 1208 wörtlich aus der Ursperger Chronik ist (p. 714), sondern auch schon bei der Geschichte Arnulfs unter dem Jahr 888 „secundum vero Urspergensem“ berichtet wird p. 707. 708.

In dem von Perz (Archiv VII, 80) gegebenen Auszug aus dem Handschriftenverzeichnis des Britischen Museums wird (Harleian manuscr. 3668. chart. saec. XVI.) eine bis zum Jahr 1197 reichende Ursperger Chronik und eine Vita Conradi abbatis Urspergensis aufgeführt. Nach den mit von Herrn Dr. Pauli gütigst mitgetheilten Schlüßversen *Eximium sidus luna fuere* ist jedoch jene sogenannte Ursperger Chronik nichts anderes, als der von Heß (Monum. Guelf. p. 55) herausgegebene Chronographus Weingartensis, und aus dem viel versprechenden Leben des Ursperger Abts und Chronisten wurde die Monum. Germ. SS. IV, 436 gedruckte jüngere Vita des Bischofs Conrad von Constanz.

Es ist mithin ein höchst dürftiger Apparat, auf den der Herausgeber der Ursperger Chronik angewiesen ist. Von der Handschrift und den beiden Drucken, die in Betracht kommen, kann keine einzelne allein bei der Ausgabe zu Grund gelegt werden. Zwar verleugnet sich auch bei dem Druck vom Jahr 1515 die Peutingersche Sorgfalt und Genauigkeit nicht und er scheint um so mehr den Vorrang zu behaupten, als er ohne Frage nach der uns erhaltenen Handschrift gemacht wurde und Peutingen außerdem auch noch die Incunabel kannte, wie dies daraus hervorgeht, daß er in seiner Stammtafel der Staufer als Söhne Herzog Friedrichs von Schwaben neben Friedrich und König Conrad noch einen zweiten Friedrich, einen Steinbald und Wilhelm anführt, die doch ohne Zweifel nur der Incunabel entstammen. Aber wenn auch die ernstesten Bedenken, die das kurze Vorwort des Joh. Böniseca zu erregen geeignet ist (*admodum mendosum extabat exemplar: conferentes tamen illud cum reliquis cum chronographis tum historicis redintegravimus*), bei genauerer Prüfung verschwinden, so viel stellt sich doch heraus, daß bei der Herausgabe nicht allein die Orthographie des Originals verlassen und einigermaßen der classischen angepaßt, sondern daß auch

im Einzelnem kleine grammatische Verbesserungen, ja Veränderungen des Textes vorgenommen wurden, wie dies der Vergleich mit den beiden andern, von einander unabhängigen Exemplaren zeigt. Als Beispiel diene:

p. 217 (Ed. 1609.)	Ausg. Padum	Inc. u. Mspt. Aduam
„	hastis sustentatos . .	hastis sustentatis
„	fugerunt	fugierunt
p. 218	partim plus	parum plus
p. 221	stragem	stragiam
p. 228	intruso	universo
„	manibus ipsorum, qui portant... praesumunt	man. impiorum portantes ...presumentes
p. 229	hilmachiae	hismachie

Andererseits hat aber die Ausgabe an vielen Stellen, wo die Incunabel und die Handschrift durch offenbare Lese- oder Schreibfehler verderbt sind, die richtige Lesart wiederhergestellt, sey es nun durch genaue Vergleichung der Originalhandschrift oder durch Conjectur. Und auch in der Orthographie darf man sich einseitig weder an Handschrift und Incunabel, die in der Weise des späteren Mittelalters durchgängig e für ae schreiben, noch an die Ausgabe halten, die häufig *accaepit*, *claemens*, *foeliciter* und ähnliche dem dreizehnten Jahrhundert fremd gewordene Formen hat.

Um nun an die Untersuchung über die Chronik selbst zu gehen, so fragt es sich zunächst. Wer ist der Verfasser?

Daß unsere Chronik in dem zwischen Ulm und Augsburg gelegenen Prämonstratenserkloster Ursperg geschrieben sey, ist von jeher angenommen worden und kann auch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Schon in der ersten Ausgabe aber heißt sie die Chronik des Abts von Ursperg, was in so fern falsch ist, als Ursperg damals noch eine Propstei war; auch ist die Stelle zum J. 1215 *Eodem anno abbas electus fuit* in den späteren Ausgaben interpolirt, in der Peutingerschen fehlt das *abbas*.

Brusch (*Monasteriorum Germaniae centuria prima* 1551 p. 168^a) war der erste, der den Conrad von Lichtenau als Verfasser der Chronik nannte, und zwar der ganzen, mit Einschluß von Ekkehard's Werk: er schloß es aus dem einfachen Umstand, daß im Jahr 1229, wo sie endet, Conrad Propst des Klosters war. Demgemäß ward denn auch schon in der Basler Ausgabe von 1569 und nach ihr in der Straßburger Conrad von Lichtenau als der Verfasser auf dem Titel genannt. Schon Goldast (*Apologiae pro Henrico IV.* 1611. p. 13) bemerkte aber, daß der Ursperger Schreiber vom Jahr 1123 ab nur eine ältere Chronik fortgesetzt habe, was dann später von Thomafius, Struve, Schumacher u. a. des näheren dargelegt wurde. Die Chronik selbst gebot diese Scheidung durch die in den späteren Ausgaben weggelassenen, zwischen Ekkehard's (*defunctorum cadavera*) und des Urspergers (*Multis dum sua facta*) Werk stehenden Worte: *Hucusque scriptoris chronica extenditur. Incipit pars reliqua.*

Während sich nun aber die gelehrten Forschungen überwiegend dem ersten, Ekkehard'schen, Theil des immer noch unter dem gemeinsamen Namen der Ursperger Chronik zusammengefaßten Werkes zuwandten, ließ man die Frage nach dem Verfasser des zweiten Theils auf sich beruhen. Erst als sich die Aufmerksamkeit auf die *Historia Friderici* richtete, kam man auch hier um einen Schritt weiter: die abgekürzte Gestalt, in der man nun die Chronik vor sich hatte, steckte der Forschung engere Grenzen und erleichterte sie damit.

Im Jahr 1764 schrieb der Propst Michael Rhuen zu den Wengen in Ulm, der ein Exemplar der die *Historia Friderici* enthaltenden Zneunabel in seiner Klosterbibliothek vorfand, eine Abhandlung, betitelt: *Dissertatio historica de Burchardo abbate Urspergensi, Historiae de Friderico I. imp. eiusque parentela authore hactenus anonymo, nunc ex indubitatis documentis detecto a Michaelae*

praeposito Wengensi. Ulmae anno 1764. Die Ergebnisse dieser Forschung hat Christmann, ohne seinen Vorgänger zu nennen, sich zu eigen gemacht und darauf weiter gebaut. Auch Braun hat die Abhandlung gelesen. Sie ist aber nie gedruckt worden. Eine Abschrift davon ist dem früher Desele gehörigen Exemplar der Historia Friderici auf der Münchener Bibliothek beigegeben. Ich verdanke die Kenntniß derselben der Güte des Herrn Dr. Föringer, der sie nebst den beiden oben erwähnten Handschriften hierherzuschicken die Gefälligkeit hatte. Rhuen wies den Propst Burchard als den Verfasser der Historia Friderici nach, ging aber darin zu weit, daß er von dieser die Chronik scharf trennte und die letztere wie bisher dem Conrad von Sichtenau zuschrieb. Fast um dieselbe Zeit, aber ganz unabhängig von Rhuen, schrieb Schumacher seine „Beiträge zur Deutschen Reichs historie. Eisenach, 1770.“ Die dritte und fünfte Betrachtung daselbst behandeln die Ursperger Chronik und die Historia Friderici. Er ging mit größerer Kritik zu Werke, als sein Vorgänger, aber da ihm dessen klösterliche Hülfsmittel fehlten, schoß er neben dem Ziel vorbei. Die harten Urtheile, die der Chronist über die Deutschen und insbesondere auch über den Deutschen Adel fällt, so schließt Schumacher, machen es höchst unwahrscheinlich, daß Conrad von Sichtenau, daß überhaupt ein Deutscher der Verfasser des den Bambergischen Chronisten, so nennt er den Ekkehard, fortsetzenden Zeitbuchs ist, indeß bleibt es doch auch zweifelhaft, ob er ein Italiener gewesen sey. Das allein kann man mit Grund von ihm sagen, daß er am Schluß des zwölften und im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts gelebt und sich zu Ursperg aufgehalten habe. Die Chronik ist das ursprüngliche, die Historia Friderici davon ausgezogen oder abgeschrieben.

Im Jahr 1790 veranstaltete Christmann, Rath des Klosters zu den Wengen in Ulm, eine neue Ausgabe der Historia Friderici nach der Incunabel, und schickte derselben

eine Abhandlung über ihren Verfasser voraus, in der er die Forschungen Rhuens und Schumachers mit seinen eigenen verband, und die uns dadurch von besonderem Werthe ist, daß sie handschriftliche Zeugnisse über Ursperg beibringt, die jetzt verloren oder verschollen sind.

Die sich gegenseitig bestätigenden und ergänzenden Angaben des Chronisten selbst, sowie anderer Quellen, stellen es außer Zweifel, daß der Propst Burchard von Ursperg der Verfasser unserer Chronik ist.

Nach einer von Hugo in den *Annales ord. Praemunitrat. II*, 820 abgedruckten, dem dreizehnten Jahrhundert angehörigen Schuffenrieder Aufzeichnung war Burchard aus Wiberach, der Hohenstaufischen Stadt (Otto de S. Blas. c. 21) in Oberschwaben¹, gebürtig, wie dies auch von Brusch (*Chronol. monast.* p. 149. 167^b) und Rhamm (*Hierarch. August. III*, 497) angegeben wird. Er hat, wie er selbst erzählt, den letzten am 15. Dec. 1191 verstorbenen Welfen noch gesehen. (*Welfonis novissimi, quem nos vidimus* p. 209 ed. Argentor. 1609.) Im Jahr 1198 oder 1199 war er noch als junger Laie in Rom und sah daselbst die von König Philipp aus Deutschland zurückgeschickten Sici-
lischen Geißeln (*Ego quoque, in minori aetate et seculari vita constitutus adhuc, eo tempore constitutus Romae vidi eodem* p. 234). Im Jahre 1202 erhielt er von Bischof Diethelm von Constanz die Priesterweihe (p. 238). Im Jahre 1205 (das eodem anno hat mit der Zeit der vorhererzählten Ermordung Bischof Conrads von Würzburg nichts zu schaffen) trat er ins Kloster (*ego ad religionem veni*) und zwar in das seiner Vaterstadt benachbarte und gerade damals von den vertriebenen Mönchen aufs neue in Besitz genommene Prämonstratenser Chorherren-Stift Schuffenried, wo er dann nach der von der Ordensregel

1) Doch könnte es auch, worauf mich Stälin aufmerksam machte, das im Bairischen Landgericht Roggenburg, neben Stundten von Günzburg gelegene Wiberach seyn.

gebotenen zweijährigen Prüfungszeit im Jahre 1207 das Klostersgelübde ablegte. (*Ego ad ordinem Praemonstratensem veni p. 238. — Burchardum . . . qui ibidem susceperat habitum religionemque. Hist. Soreth. in annal. Praemonstr. l. c.*)

Da der 1205 gewählte Propst Meinfrid bald nach Roggenburg zurückberufen, dessen Nachfolger Luither aber als untauglich sogleich wieder seiner Stelle entsetzt worden war, so wurde, nach einer alten Klosteraufzeichnung (*teste perantiqua ibidem asservata tabula chronographica praepositorum ac abbatum imperialis canoniae Sorethanae, dicente: Regimen coepit anno 1209. Christmann XIX.*), im Jahre 1209 unser Burchard zum Propst von Schussenried erwählt. Zu Anfang des Jahres 1211 finden wir ihn wieder in Rom (*eo tempore cum venissemus ad curiam Romanam p. 239. cf. 243*), wo er von Papst Innocenz III. einen am 13. Febr. 1211 ausgestellten Schutzbrief für sein Kloster erwirkte (abgedruckt in *Annal. Praemonstr. II. Probat. DXXV*).

Indessen scheinen seine sonstigen Bemühungen für das durch neunjährige Verwirrungen sehr heruntergekommene Stift nicht von dem glücklichsten Erfolg begleitet gewesen zu seyn (*sed sub cuius regimine ecclesia in aliquo defecit, in nullo vero penitus profecit. Hist. Soreth.*) und gerne folgte er dem Ruf nach Ursperg, wo er im Jahre 1215 zum Propst gewählt wurde (*Eodem anno electus fui et translatus in Ursperc. p. 244. Volutis vero paucis annis in Ursperc in praepositum est electus. Hist. Soreth.*) und nach elfjähriger Amtsführung im Jahre 1226 verstarb (*Burchardus undecim annos optimi praepositi officium perfecit, ergo clavum tenuit usque ad annum 1226. Weissung epitome; cf. Bruscb. Khamm II. cc. Annual. Praemonst. II, 1150*). Daß es in den letzten Tagen des Jahres gewesen seyn muß, ergiebt sich daraus, daß Burchard noch das Kloster mit 200 Mark aus der Vogtschaft



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Christmann (p. XXVI.) läßt den Burchard schon mit der Erzählung von dem Kreuzzug nach Ägypten und dem Verlust Damiette's schließen, und Conrads Fortsetzung mit den Worten *Faciant super hoc rumore* beginnen. Sicher mit Unrecht. Der einzige Beweisgrund, den er vorbringt, daß nämlich der Schreiber bisher immer in der Einzahl *Ego* von sich gesprochen habe, erst in diesem Satz aber *Nos . . . properabimus* die Mehrzahl eintrete, ist nicht allein zu spitzfindig, sondern auch ganz falsch. Burchard gebraucht beides, *Ego* und *Nos*, ganz willkürlich, vgl. die beiden Einleitungen p. 1 und p. 207, wo immer *nos* steht, ebenso p. 209 und sonst oft, und wollte man diese Theile der Chronik auch noch dem Conrad zuschreiben, so lassen doch folgende Stellen, die Christmann selbst bei seiner Beweisführung für die Autorschaft Burchards anzieht, keinen Zweifel übrig: *cum venissemus ad curiam Romanam, vidimus* p. 239. *Vidimus tunc temporis aliquos . . . cum magistro suo quodam, ut puto Bernbardo* p. 243.

Will man überhaupt eine bestimmte Scheidung wagen, so wird man auch noch die ganze Erzählung von Damiette dem Fortsetzer zuweisen und Burchards Werk mit den Worten *suae ditioni viriliter subiugavit* schließen müssen. Im Vorhergehenden hat er die Chronik bis ins Jahr 1224 herabgeführt, vorgreifend aber auch schon der am 7. Nov. 1225 geschehenen Ermordung Erzbischof Engelberts Erwähnung gethan. Gleich darauf, um Neujahr 1226, mag der Brand des Klosters vorgefallen seyn, der Burchards schriftstellerische Thätigkeit unterbrach und, da noch in demselben Jahr sein Tod erfolgte, endete. Conrad von Lichtenau nahm, erst nach Verlauf mehrerer Jahre, wenigstens nicht vor dem Jahr 1228, den Faden der Erzählung wieder auf und ging mit *Interim* einleitend auf den von Burchard nicht behandelten Ägyptischen Kreuzzug zurück, wobei er eine uns unbekanntere, ausführliche Geschichte desselben benützen konnte (*legi in scriptis cuiusdam eas pugnas pro-*

lixius describentis p. 246), die zu Burchards Zeit vielleicht noch nicht einmal geschrieben war, schwerlich aber bekannt seyn konnte. Entscheidend ist, daß der Schreiber des Bischofs Sifrid von Augsburg als eines Todten erwähnt (*bonae memoriae Sifridus*), der doch erst am 23. Aug. 1227 in Apulien verstarb.

Indessen urkundliche Gewißheit giebt das Alles nicht. Was Weiffung über die Schicksale von Burchards Chronik bei und nach dem Brande berichtet, giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß. Die Möglichkeit größerer oder geringerer Interpolationen von der Hand des Fortsetzers läßt sich nicht abweisen, auch das vorhin berührte *bonae memoriae* könnte dadurch entstanden seyn, wodurch der eben geführte Beweis sein Zwingendes verlieren würde, und ebenso wäre man auch in den früheren Theilen des Werks Conrads Thätigkeit zu vermuthen berechtigt, so namentlich wenn unter dem Jahre 1204 bei Gelegenheit König Johannis von Jerusalem bereits die erst im November 1225 erfolgte Vermählung von dessen Tochter mit Kaiser Friedrich II. berührt wird (p. 236), oder bei der Erzählung von der Verpfändung der Ursperger Kirche durch König Philipp an Berthold von Meifen, wo der Schreiber in schreienden Widerspruch mit seiner bisherigen Darstellung des Königs dessen Ermordung als eine gerechte Strafe Gottes für jenes an der Kirche begangene Verbrechen ansieht (p. 238).

Aber man könnte noch weiter gehen. War es nicht vielleicht gar Conrad, der den von Burchard aufgezeichneten, aus dem Brand geretteten und gesammelten Bruchstücken über die Geschichte seiner Zeit ihre letzte Redaction gab und sie seinem eigenen Werke, der aus verschiedenen Quellen zusammengeschriebenen Weltchronik einverleibte (*tantam chronicam composuit*), so daß also dem Burchard nur etwa die fünfunddreißig Jahre von Kaiser Heinrich VI. an zugehörten, und die frühere Annahme, daß Conrad von

Sichtenau der Urheber der Ursperger Chronik gewesen, wieder zu Ehren käme? —

Jedoch was man auch für diese Vermuthung noch vorbringen könnte, es wird durch das Gewicht der entgegenstehenden Gründe weit aufgewogen. Auch Burchard selbst kann ja jene Angabe über Friedrichs zweite Vermählung noch nachträglich eingeschaltet haben, und das Urtheil über König Philipp muß eben so gut an Conrad auffallen, der sich nicht weniger Staufisch gesinnt zeigt, als sein Vorgänger. Um dem Burchard aber die früheren Theile der Chronik abzusprechen und mit einiger Sicherheit eine Scheidung vor dem Jahre 1224 vorzunehmen, dazu fehlt jeder Anhalt. Die Benützung schriftlicher Italienischer Quellen, die sich von Lothar bis zu Heinrich VI. Tod herab nachweisen läßt, deutet auf Burchard, die häufige Bezugnahme in der Einleitung (p. 207) auf den früheren Ekkehardischen Theil der Chronik verbietet auch hier eine Scheidung.

So bleibt es mithin dabei, daß die Ursperger Chronik von Burchard angelegt, bis ins Jahr 1225 herabgeführt und dann von seinem Nachfolger Conrad fortgesetzt wurde. Es handelt sich jetzt um die Zeit ihrer Abfassung und die Quellen, die ihr zu Grunde liegen.

Die Schussenrieder Aufzeichnung gedenkt ihres Propstes als eines sehr gelehrten Mannes (*hominem litteratum valde*). Die Annahme liegt nahe genug, daß Burchard schon in seinem ersten Kloster sich mit historischen Arbeiten beschäftigt habe, sie wird durch mehrere Gründe bedeutend unterstützt. Die vielen mündlichen wie schriftlichen Italienischen Nachrichten, die er in sein Werk verflocht, weisen auf seinen Aufenthalt in Italien, der, wenn auch spätere Reisen dadurch nicht ausgeschlossen werden, nach seinem eigenen Zeugnisse in die Jahre 1198—99 und wieder 1211 fällt, also in die Zeit, ehe er nach Ursperg berufen war. Einen zweiten Grund gibt der erste Ekkehardische Theil des



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



weil er dieselbe Quelle benutzte, mit dem Ekkehard wohl im Einzelnen überein, aber er hat ihn nicht wie sonst ausgeschrieben, ja auch später, wo sein Exemplar schon wieder fortging, hat er noch einmal diese ältere Quelle benutzt (Zahr d. Stadt 470 ff. ed. a. 1609. S. 16). Die ausführliche Geschichte Alexanders ist so ausgefallen; daß er sie nachzutragen die Absicht hatte, beweisen die Worte: *Historia Alexandri Magni alibi scribetur* (p. 14. ed. 1515; ed. 1609 fehlen sie). Zwei Seiten später (Ekkeh. p. 75) schließt die von Ekkehard unabhängige Arbeit mit den Worten: „*Post descriptionem istorum regum, qui prenotati sunt, sequitur historia eorundem.*“

Auf S. 207 (ed. 1609) beginnt nun Burchards eigenes Werk, das er deutlich als eine Fortsetzung des früheren Theils darstellt (*De nostro proposito explebimus gesta regum . . . sicut coepimus et . . . ad id perduximus. In superioribus vero etc. Recapitulando igitur . . . Videbitur discrepare ab his quae prenotata sunt. — De quibus supra in gestis Francorum satis est dictum. — Henricus . . . ut supra descriptum est, genuit . . . — Constat ex his, quae superius longe descripta sunt in pluribus locis. — . . . sicut de imperatoribus apud Constantinopolim positus legitur, ut supra descriptum est. — in Italia mortuus est, sicut superiora scripta demonstrant. — Tandem, sicut in superioribus annotatum est, haec discordia . . . determinata est, sicut superius descriptum est*). Diese Stellen in der der eigentlichen mit Lothar beginnenden Geschichtserzählung Burchards vorangehenden Einleitung zeigen uns deren Verfasser ganz unzweideutig als den Abschreiber oder, wenn man will, den Bearbeiter des ersten Ekkehardischen Theils der Chronik. Daß auch die folgende Erzählung aus derselben Feder herrührt, darauf deuten schon die Worte *explebimus gesta regum* (p. 207). *Haec omnia in subsequentibus descriptionibus et annotationibus temporum*

plenius explicabuntur (p. 209); und ebenso in der Geschichte Lothars die Stellen: Lotharius dux Saxonum cuius mentio superius facta est. — Fridericus et Conradus . . . sicut supra descriptum est, nepotes fuerunt . . . — quia mentio Welfonum superius frequenter facta est.

Einen neuen und den wichtigsten Beweis dafür, daß Burchard die Zwiefaltener Handschrift des Ekkehard vor sich gehabt habe, bieten die in dieser zweiten Einleitung mitgetheilten Inschriften der Kaisergräber in Speier. Sie finden sich mit denselben Fehlern auch in dem Zwiefaltener Codex und zwar von einer besondern Hand eingetragen (Archiv VII, 503), welche ohne Zweifel die unseres Chronisten ist. Dieser hatte sie bei seiner Anwesenheit in Speier selbst abgeschrieben (sicut eosdem oculis nostris perspeximus — sicut meminimus ab eisdem descripsisse), dabei aber, wie die mit Ekkehards Angaben übereinstimmenden Abschriften des Bischofs Mathias (bei Mone, Badische Quellen-samml. I, 189) beweisen, einige Versehen gemacht, nämlich bei den Todestagen Conrads II. und Heinrichs III. das 2. und 3. vor Non. weggelassen und bei denen Heinrichs IV. und V. das Augusti und Iunii umgestellt.

Der Umstand, daß Burchard an dieser Stelle nicht auch des, wie er später selbst berichtet, von Friedrich II. ebenfalls im Dom von Speier beigesezten Königs Philipp Erwähnung thut, scheint darauf hinzudeuten, daß er vor dem Jahr 1213, wenn auch noch nicht die Einleitung geschrieben hatte, so doch vorher in Speier war.

Gehen wir jetzt auf die Quellen über, aus denen Burchard bei Abfassung seiner Chronik schöpfte, so tritt uns zunächst der von Geß (Monum. Guelf. 1—47) unter dem Namen des *Anonymus Weingartensis* herausgegebene Schriftsteller entgegen. Burchard hat ihn bis zum Jahre 1167 herab, wo er schließt, ausgeschrieben, nur im Einzelnen durch Zusätze oder Weglassungen von ihm abweichend. Seine Geschichte Kaiser Lothars und Conrads III. beruht

fast ganz darauf. Von den sich daran knüpfenden Weingartener Annalen (Heß 47) sind nur die Jahre 1135. 1140. 1153. 1154. 1157. 1158. 1162, von den unter dem Namen des Chronographus Weingart. zusammengefaßten Aufzeichnungen (Heß 55—76) ist nichts in unsere Chronik aufgenommen.

Die Chronik Otto's von Freising, die bis in Conrads III. Zeiten herab neben Ekkehard und der Weingartener Quelle herläuft, ist vielleicht gerade deshalb von Burchard nicht so viel benutzt worden, als sich bei seiner Kenntniß derselben erwarten ließe. Nur gelegentlich sichtet er einige Ausgaben aus derselben ein, so gleich im Anfang des Werkes (p. 2. ed. 1609) bei der Geschichte von Semiramis aus Chron. I, 8 die Sage und Verse über den Ursprung und das Alter von Trier. In der Einleitung (p. 207—209) sind drei Stellen aus Chr. VI, 28 u. 35 aufgenommen und dabei zweimal Otto von Freising namentlich angeführt. Unter *Anni Cunradi* (p. 215) sind die Jahre 1139 und 1145 aus Chr. VII, 23 u. 30, und bei der Geschichte von Augsburg (p. 226) der Schluß aus Chr. III, 4 gelossen. — Davon, daß der Ursperger Chronist Otto's *Gesta Friderici* gekannt habe, findet sich keine Spur.

Die *Interpositio de civitate Augusta* (p. 225) ist eine durch unwichtige Zusätze interpolirte Abschrift der uns in mehreren Handschriften unter dem Titel *Excerptum ex Gallica historia* erhaltenen und von Lajus (*Comment. reip. Rom.* I, 8. p. 52), M. Welfer (*Opera* p. 350), Ger. Z. Bossius (*de hist. lat.* I, 1201, cap. 24), Goldast (*Script. Suev.* p. 3) und Jakob Grimm (*Deutsche Mythologie* I, 269) abgedruckten Erzählung von der alten Stadt Bizeris und der dabei zwischen Römern und Deutschen geschlagenen großen Schlacht.

Damit sind wir mit den nachweisbaren Deutschen Quellen zu Ende. Von weiteren erwähnt Burchard selbst die *Vita S. Bernhardi*. Er hat daraus ein kleines Stück (p. 212)



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



inter omnes gentes soli scripta legum sanctione reguntur. Dagegen Alemanni . . . ingenio crudi, expensarum prodigi, rationis expertes, voluntatem pro iure habentes etc. Damit fällt denn auch die Auslegung, die Böhmer (Regesten 1198—1254 p. V.), indem er die Stelle für eine dem Ursperger eigenthümlich angehörige nimmt, den Worten in nullis nisi hominibus suae gentis confidentes giebt, als hätte man bei gentis nicht an die Deutsche Nation, sondern an den besondern Volksstamm zu denken.

Die vielen und oft nicht unerheblichen Verschiedenheiten unseres Textes von dem Eccardischen und namentlich auch die Zusätze zu demselben gehören nicht eigenthümlich dem Ursperger Chronisten an, sondern sind auf die Handschrift zurückzuführen; die ihm vorlag. Schon die auf der Kön. Bibliothek zu Hannover befindliche *Descriptio terrae sanctae*, die Waib (Archiv VIII, 632) ins vierzehnte Jahrhundert setzt, mir aber noch im dreizehnten geschrieben und dem Inhalt nach — der Deutschorden z. B., von dem Verschiedenes berichtet wird, hat das heilige Land noch nicht verlassen — schon im Anfang des dreizehnten abgefaßt zu seyn scheint, hebt manche scheinbare Eigenthümlichkeiten des Ursperger Chronisten, obgleich sie im Ganzen eher eine Bearbeitung als eine Abschrift unserer *Descriptio* ist.

Ohne daß nach den vorliegenden Hülfsmitteln eine sichere Ableitung möglich wäre, zeigt auch des *Jacobus a Vitriaco historia orientalis* unverkennbare Spuren einer Verwandtschaft mit der *Brevis historia* sowohl, als mit der hannoverschen *Descriptio*.

Daß in dem f. g. *Bernardus Thesaurarius* die *Brevis historia* enthalten sey, ist bereits bemerkt.

Die größte Verwandtschaft mit unserer Chronik zeigt eine im Archiv VII, 124 als Cod. Schoflar. 60 bezeichnete Münchener Handschrift. Wir finden hier sogar die sonderbare Form *Astria* für *Austria* wieder. Als die Quelle des Ursperger Chronisten kann indeß auch sie nicht gelten.

Ihr erster Theil (fol. 68 flg.) ist überschrieben *Tractatus de locis et statu sancte terre Ierosolimitane* und identisch mit dem in unserer Handschrift fol. 203 stehenden *Tractatus*. Halten wir damit folgende in der Incunabel und den Ausgaben fehlende Stelle (zu p. 230 ed. 1609) zusammen: *De dispositione vero terrae sanctae . . . videamur interrumpere. Hec require supra in primo quaterno libri.* — so ergibt sich, daß Burchard diese ganze das heilige Land betreffende Schrift seinem Codex einverleibte, den ersten Theil derselben auf die ersten Blätter, doch wohl hinter die *Verba Sibylle*, abschrieb, den zweiten *De excidio regni et regibus Ierusalem* betitelten Theil aber ganz in seine Erzählung verflocht.

Auf seine wichtigste Quelle beruft sich Burchard in der Geschichte Friedrichs I. mit folgenden Worten: *Eo tempore conspiratio facta est contra imperatorem, ut asserit quidam scriptor Cremonensis, de cuius editione haec, quae narramus, excerpimus. Idem quoque scriptor testatur etc. (p. 220) und weiter unten: Refert supra-dictus scriptor Cremonensis, videlicet Iohannes sacerdos etc. (p. 221).* Es ist mir nicht gelungen, etwas von den Schriften dieses Chronisten aufzufinden, sie scheinen ganz verschollen zu seyn. Und doch haben ihn noch Leo Allatius und Panvinius vor sich gehabt. Der erste schreibt in seiner *Confutatio fabulae de Iohanna papissa cap. 37: Nihil de hac re Ioannes Diaconus . . ., Leo Hostiensis, Iohannes Cremonensis, Florentius Vigorniensis, Honorius Augustodunensis etc.* Bei Platina *vitae pontificum cum adnotat. Panvini. A. 1572* lesen wir p. 157: *Alexandri III. et Victoris IV. suorumque successorum schisma et eius causas accurate diffuseque Radewicus . . . item Ioannes Cremonensis presbyter, abbas Urspergensis ac innominatus Alexandri III. papae capellanus, qui hoc tempore vixerunt, exponunt. Franciscus Arisius (Cremona litterata I, 77) hat zu dem Jahre 1159 die Angabe:*

Johannes praesbyter secularis scripsit: *De schismate inter summos pontifices Alexandrum III. et Victorem IV; Historiam suorum temporum lib. 1.* Ob diese Unterscheidung zweier Werke des Johannes von Cremona durch andere Zeugnisse gerechtfertigt wird, als das der beiden angeführten Schriftsteller, auf die sich Arsius beruft, mag dahingestellt bleiben. Naucletus, den er auch noch anzieht, kannte den Johannes von Cremona bloß aus der Ursperger Chronik.

Übersieht man nun die Geschichte Friedrichs I, wie sie in der Ursperger Chronik vorliegt, so muß es sogleich auffallen, daß sie fast durchaus in Italien verweilt, von den Deutschen Angelegenheiten nur Weniges einschaltungsweise berichtet, was zum Theil schon als Weingartener Aufzeichnung nachgewiesen ist, zum Theil aber auch aus der Feder eines Norditalieners geflossen seyn kann. Was übrig bleibt, mag Burchard wohl meist aus mündlichen Quellen geschöpft haben. Dahin rechne ich, von kürzeren, aber darum nicht minder wichtigen Zusätzen, wie wir sie auch zu der *Brevis historia* finden, abgesehen, die Nachricht über die Babenbergsche Familie (p. 215), über Herzog Friedrichs II. zweite Heirath und über die Waiblingische Abstammung der Staufer (p. 216), über Kaiser Friedrichs erste Gemahlin (p. 217), über die Vergrößerung der Staufischen Hausgüter in Schwaben (p. 225), über die Wittelsbacher und die Vertheilung von Heinrichs des Löwen Länder (p. 227). So muß denn die Ursperger Chronik für die ganze Zeit Friedrichs als eine übertwiegend Italienische Quelle angesehen werden, und berücksichtigt man dabei noch, wie die ganze Erzählung vom Parteistandpunkt der mit Friedrich I. verbündeten Lombardischen Städte geschrieben, wie namentlich Cremona in den Vordergrund gestellt ist, so wird man den Ausdruck unseres Chronisten „*quae narramus, excerpimus*“ in keinem zu beschränkten Sinn verstehen, sondern Burchards Geschichte Friedrichs I. wesentlich als einen Auszug aus dem Werk des Johannes von Cremona betrachten müssen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



von dem großen Sterben in Neate, von der Eroberung dieser Stadt durch Roger (p. 215), von ihrem Wiederaufbau (p. 223) und von der Zerstörung der benachbarten Stadt Interamne (p. 226). Vielleicht daß diesen Angaben eine gemeinschaftliche Quelle zu Grunde liegt mit den kurzen von 1054 bis 1377 gehenden und in einem Codex (5994) des Vatican befindlichen Annalen, gedruckt in *Memorio di tre antiche chiese di Rieti*. In Roma 1765. Etwas abweichend heißt es hier: 1148 Reatina civitas destructa a Rogerio rege Siciliae. 1156 Reate fuit reparatum cum adiutorio Romanorum.

Am dürftigsten erscheint unsere Chronik in der Zeit zwischen dem Frieden von Benedig und Friedrichs Kreuzzug, und zugleich am unsichersten, wovon die Stelle über das Lateranensische Council das deutlichste Zeugniß giebt. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß er hier eine Lücke zwischen dem Johannes von Cremona und der *Brevis historia* auszufüllen hatte, und dabei auf spärliche und schwankende mündliche wie schriftliche (daß er auch solche hatte, beweist das „*licet alibi reperiatur*“ zum J. 1182) Quellen angewiesen war.

Mit Heinrichs VI. Zeit, in die des Verfassers Jugend fiel, beginnt der originale Theil der Chronik, für den ihm theils seine eigenen Erlebnisse, theils die Erzählungen Anderer reichen und zuverlässigen Stoff boten. So führt er gleich als Gewährsmann gegen die ziemlich verbreitete Annahme einer Vergiftung des Kaisers durch seine Gemahlin den Conrad an, der damals in der nächsten Umgebung Heinrichs und von 1220—1232 als Abt von Premontre Oberer des Prämonstratenser Ordens war (*Audivi ego id ipsum a domino Cunrado, qui postmodum fuit abbas Premonstratensis et tunc in seculari habita constitutus in camera imperatoris extitit familiarissimus*. p. 233). Burchard hatte diesen bedeutenden Mann von Schuffenried

aus feinen lernen, während er (1203—1217) Propst des benachbarten Weissenau war.

Über den Kreuzzug des Jahres 1204, wo Constantinopel erobert wurde, mag er bei seinem Besuch in dem Elsässschen Kloster Parris vielleicht von dem Abt Martin selbst Nachrichten eingezogen haben, der damals die kostbarsten Reliquien zurückgebracht hatte (p. 236).

Wichtige Aufschlüsse hat er sich von glaubwürdigen Männern über die im Jahr 1206 zwischen König Philipp und dem Papst geführten Unterhandlungen machen lassen, durch die sein ohnehin geringer Eifer für Rom nicht erhöht werden konnte (p. 237).

Auf seiner zweiten Reise nach Italien hat er die Bekanntschaft des Abts von Morimunt, der damals als Unterhändler zwischen Kaiser Otto und Innocenz beständig unterwegs war, gemacht, damals auch die Anfänge des Franciscanerordens beobachtet (p. 239. 243).

Von einigen Geistlichen sind ihm genauere Nachrichten über die Schlacht von Bovines zugegangen (p. 243).

Auffallend ist es, daß auch der Fortsetzer Conrad für die wenigen Jahre, die seine Erzählung umfaßt, schon schriftliche Quellen benutzen konnte. Den Vorfall bei der Belagerung von Damiette, den er mit den Worten einleitet: *Referam unum, quod legi in scriptis cuiusdam eas pugnas prolixius describeatis, habe ich sonst nirgends wiederfinden können. Ich vermuthe, daß Conrad die in Neuburg bei Hagenau geschriebene oder wenigstens aufbewahrte Geschichte vor sich hatte, deren die bis zum Jahr 1238 herabreichende, bis jetzt bloß in einem Auszug als *Auctor incertus* bei Urstifius und als *Annales Argentineses* bei Böhmer *Fontes II.* gedruckte, vollständig und in der Urschrift zu Jena befindliche Elsässsische Chronik bei Gelegenheit der Eroberung von Damiette mit den Worten gedenkt: *Huius rei geste alias et per alios, qualiter hoc**

evenerit, pleniter exaratum est, sicut in armario Novi castri diligens lector invenire poterit.

Fassen wir die gewonnenen Ergebnisse zusammen, so sondert sich das ausgedehnte unter dem gemeinsamen Namen der Ursperger Chronik begriffene Werk in drei Theile:

1) in den fast lediglich aus Ekkehard geflossenen, der von Ninus bis zum Tod Kaiser Heinrichs V. herabreicht und als eine durchaus unselbständige Arbeit Burchards nicht weiter in Betracht kommt.

2) Die Periode der Kaiser Lothar, Conrad III. und Friedrich I. Hier ist Burchard wesentlich Compiler. Er hat die Geschichte dieser fünfundsiebzig Jahre aus theils erhaltenen, theils verlorenen, Deutschen wie Italienischen Quellen zusammengeschrieben. Seiner eigenen Zugaben sind verhältnißmäßig wenig. Was diesem Theil an Originalität abgeht, das gewinnt er an Glaubwürdigkeit und namentlich rückt die Geschichte von Friedrichs Italienischen Kämpfen in den Rang der gleichzeitigen Quellen auf.

3) Der mit unbedeutenden Ausnahmen ganz selbständige Theil des Werks von Heinrich VI. bis zum Schluß, von dem sich als eine Unterabtheilung die letzten aus Conrads Feder geflossenen Seiten sondern.

In der auch in anderer Beziehung wichtigen Einleitung, die Burchard (p. 207—209) dem zweiten Theile voranschickt, lesen wir die merkwürdigen Worte: *In superioribus gesta quatuor imperatorum sub stilo historiographo non sunt conglutinata, sed potius gesta temporum sub singulis annis sunt descripta ideoque series historiae de ipsis imperatoribus difficiliter contexitur. Recapitulando de eisdem imperatoribus quaedam retexemus, ut series et narratio nostra melius stilo simplici procedat.* Er bekundet hierin seine Ansicht über die Erfordernisse einer wahren Geschichtschreibung gegenüber der bloßen Annalen- und Chronikenform. Ekkehards Aufzeichnung der Ereignisse unter den einzelnen Jahren genügt ihm nicht; er verlangt,



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



eingereicht oder mißverstanden worden seyn? und so namentlich auch die oft höchst auffallenden chronologischen Fehler sich eingeschlichen haben, die besonders in der Zeit von 1180 bis 1200 äußerst häufig sind.

Abgesehen von diesen Fehlern in der Zeitrechnung lassen sich dem Ursperger Chronisten nur sehr wenige Unrichtigkeiten nachweisen. Dahin gehört, wenn er den Kaiser Friedrich noch vor der Belagerung Crema's im Jahre 1159 durch Burgund nach Deutschland ziehen läßt, während es doch erst 1162 geschah, sowie, wenn er seine fluchtähnliche Rückkehr aus Italien im Jahre 1168 nach Heinrichs des Löwen Abfall im Jahre 1176 erzählt (p. 226); ferner seine Angabe, daß die Fürstenverschwörung gegen Heinrich VI. durch die Ermordung des Bischofs von Lüttich unterdrückt worden sey, während diese doch erst den Hauptanlaß dazu gab (p. 232). Sicher falsch ist es auch, daß Philipp den Ottokar noch zu Lebzeiten Kaiser Heinrichs, oder wenigstens in dessen Auftrag, zum König von Böhmen gekrönt habe (p. 233).

Indeß diese wenigen, dazu bloß in die frühere Zeit fallenden Irrthümer können kaum in Betracht kommen, wenn es sich um die Zuverlässigkeit des ganzen Schriftstellers handelt. Auch das thut, wie eine genauere Prüfung zeigt, seiner Glaubwürdigkeit keinen Eintrag, daß er in den großen Parteikämpfen, die seine Zeit bewegten, einen sehr entschiedenen Standpunkt einnimmt und denselben bei keiner Gelegenheit verleugnet. Es ist überall leicht, die eigentliche Erzählung von seinem Urtheil zu scheiden.

Der Propst Burchard ist von allen Deutschen Chronisten derjenige, welcher die Staufische Sache am eifrigsten sowohl, als am geistvollsten gegen Rom wie gegen die Welfen vertritt. Geboren in einer Schwäbischen und unter Friedrich I. in Staufischen Hausbesitz gekommenen Stadt, liebt er in den Hohenstaufen das angestammte, rechtmäßige Fürstengeschlecht. Als nach Heinrichs VI. Tode die Deutschen

Kürften ihren Schwur vergaßen und die Staufischen Besitzungen an sich zu reißen trachteten, da ließ das Gott nicht zu, *inspirans cordibus hominum, ut suos nativos dominos non derelinquant et alienis adhaereant* (p. 233). Als nach Philipps Ermordung Otto IV. in den Besitz von Schwaben kommt, steht Burchard darin eine Usurpation und in Friedrichs II. und Philipps Töchtern die rechtmäßigen Herren des Landes: so sagt er von Bischof Sifrid von Augsburg, er sey mit dem Kaiser gespannt gewesen, weil er als Staufischer *Ministeriale suos veros dominos plus dilexit*. Otto IV. heirathet Philipps Tochter *tanquam dominam omnium rerum, quae ad generationem illam spectabant*, weil er von den Staufischen Dienstmannen fürchtet, *quod ad suos nativos dominos redirent* (p. 238). Ja es hat fast den Anschein, als ob er den Stausen ein durch die lange Vererbung von den Saliern her geheiligtes Recht auf den Deutschen Kaiserthron zuerkannte. *Regium genus; dominatio antiqua et generatio in regno diuturna; regia generatio* nennt er sie p. 234 Friedrich I. rühmt sich nach ihm, *se de regia stirpe Waiblingensium progenitum fuisse, quos constat de duplici regia prosapia processisse, videlicet Clodoveorum et Carolorum* (p. 216 cf. p. 208).

Im schreienden Widerspruch mit dieser Auffassung und der Gefinnung, die er insbesondere gegen König Philipp bekundet, steht nun aber die Stelle, wo die Ermordung desselben als eine gerechte Strafe des Himmels dargestellt wird für den Frevel, den Philipp durch die Verpfändung der Ursperger Kirche an die Herren von Meissen begangen habe: *Ceteram Deus ultionum dominus in primum huius sceleris autorem, praefatum videlicet Philippum, vindictam exercuit, ut sub gladio tyranni caderet; qui primus ecclesias in potestatem tyrannorum contradidit* (p. 238). Schon Christmann (p. 129) hat darauf hingewiesen, daß Burchard diese Worte nicht geschrieben haben könne, und

angenommen, daß die ganze Stelle von *Et tempestate idem Philippus bis contradidit* ein von späterer Hand herrührender Zusatz sey. Damit ging er nun wohl sicherlich zu weit. Was über den Propst Grimo und noch mehr was über seinen Nachfolger und dessen Erscheinen vor Kaiser Friedrich I erzählt wird, berechtigt nicht im Entferntesten zu jener Annahme und gehört gewiß dem Burchard an. Dagegen wird man, was den angeführten Schlusssatz betrifft, nicht umhin können, Christmanns Ansicht beizustimmen.

Von wem und in welcher Zeit soll nun aber diese Stelle eingeschoben seyn? Man wird zunächst an den Fortsetzer Conrad denken. Jedoch er bekundet überall dieselbe Gesinnung wie Burchard. Eine zweite nicht minder verdächtige Stelle desselben Abschnittes zeigt einen Ausweg. Wenige Zeilen weiter oben wird Ursperg eine Abtei genannt (*quatenus . . . de voluntate fratrum in prediis ipsorum statueret extra abbatiam etc.*), da es aber zur Zeit Burchards und Conrads noch eine Propstei war, so liegt die Interpolation deutlich vor und zugleich, aus welcher Zeit sie herrührt. Erst unter Heinrich VI, der von 1349 bis 1374 dem Kloster vorstand, wurde Ursperg zu einer Abtei erhoben und erst in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, wenn nicht noch später, kann mithin auch unsere Stelle interpolirt worden seyn. In diese Zeit eignnützig mönchischer Beschränktheit paßt auch ganz jener entstellende Zusatz am Schluß.

Noch andere Widersprüche mit des Verfassers politischem und nationalem Standpunkt, die sich in der Chronik aufweisen lassen, haben theilweise bereits durch die Untersuchung über die Quellen derselben ihre Erledigung gefunden. Schon Schumacher (*Beiträge*. S. 50) sind die bitteren Urtheile aufgefallen, die über die Deutschen vorkommen; er hat daraus geschlossen, daß der Chronist ein großer Feind der Deutschen, wahrscheinlich ein Italiener gewesen sey.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Papst gegen Philipp erhoben hat, theils schlecht und nichts-sagend (*coepit papa frivolis insistere obiectionibus et exceptionibus*), theils absurd oder gar völlig unwahr (*epistola Innocentii, in qua contra Philippum multa absurda et quaedam falsa describuntur*). Wenn sich Innocenz, um die Verwerfung Philipps zu rechtfertigen, in seiner Bulle auf die Worte des Moses beruft, daß der Herr die Sünden der Väter heimsuche an den Kindern, so schlägt er ihn mit dem Spruch des Ezechiel (18, 20) und Beispielen aus der biblischen Geschichte (p. 233). Bei seiner Anwesenheit in Rom im J. 1198 hat er die Bemerkung gemacht, daß der Papst die von Philipp herausgegebenen Sicilischen Geißeln nur dazu benutze, den Haß gegen den König und die Deutschen aufzustacheln.

Von der Entscheidung, die Innocenz in dem Streit über die Mainzer Bischofswahl gab, sagt er einfach: *Super hac electione fecit non iudicium, sed iniuriam*. Bei Gelegenheit der, wie er weiß, mit Wissen des Papstes geschehenen Eroberung Constantinopels und der vielen dabei von den Kreuzfahrern geraubten Reliquien fragt er ironisch: *An videlicet dominus papa talem rapinam in populo christiano factam potuerit iustificare, sicut furtum Israelitici populi in Aegypto iustificatur auctoritate divina?* (p. 236.)

Zum Stärksten aber und Bittersten, was im Mittelalter gegen Rom und den heiligen Stuhl geschrieben worden ist, gehört der patriotische Erguß hinter der Erzählung von Otto's Wahl zum Könige: *Gaude, mater nostra Roma, — per malitiam hominum, non per tuam religionem orbem vicisti. Ad te trahit homines non ipsorum devotio aut pura conscientia, sed scelerum multiplicum perpetratio et litium decisio precio comparata* (p. 235). Burchard zeigt hier ganz dieselbe Anschauung, die Walthar von der Vogelweide in seinen Iyrischen Gedichten sowohl, als in Bridanke's Bescheidenheit (nach Wilhelm Grimm

ebenfalls von Walthar) bekundet. Beide waren in Rom gewesen und hatten das Übel an der Quelle kennen lernen.

Indeß man würde unserem Chronisten Unrecht thun, wollte man ihn darum für ganz widerpäpstlich oder gar unkirchlich halten. Er weiß den Muth und das Gottvertrauen bei Innocenz anzuerkennen (*tanquam vir animosus et confidens in Domino p. 240*). Eine unparteiische Kritik (wie sie freilich Gurter *Gesch. Innoc. II, 11* nicht geübt hat) wird auch in der den unbedingten Bewunderern des Papstes nicht bequemen Nachricht von den Seitens König Philipps gemachten und von Innocenz angenommenen Anerbietungen (*p. 237*) kaum eine Verwechslung mit den früheren und urkundlich feststehenden gleichen Anträgen (*Monum. Germ. Legg. II, 208*), viel weniger eine unbegründete, nur vom Parteihaß eingegebene Beschuldigung finden können.

Bezeichnend für seine unbefangene und streng kirchliche Gesinnung ist der Abschnitt über die Franciscaner und Dominicaner, deren allmähliches Aufkommen er verfolgen konnte und von denen er, noch ganz unberührt von der späteren Eifersucht zwischen den alten und neuen Orden, eine Verjüngung der Kirche erwartet (*p. 243*). Doch mißbilligt er wiederum entschieden den übermäßigen und zu vielen Übeln und Mißverständnissen führenden Eifer, den viele Dominicaner in ihren Kreuzpredigten seit dem Jahr 1224 bekundeten. Ihre Lehre vom Ablass findet er doch äußerst bedenklich (*p. 245*).

Wurthards Nachfolger Conrad bekennt sich, wie aus den wenigen Seiten seiner Fortsetzung deutlich genug hervorgeht, zu derselben kirchlich-politischen Ansicht. Von Gregor IX. sagt er: *Hic tanquam superbus coepit excommunicare Fridericum imperatorem pro causis frivolis et falsis et postposito omni ordine iudiciario* (*p. 247*). Einen Greuel und das sichere Zeichen der untergehenden Kirche erblickt er darin, daß der Papst den

zu frommen Zwecke abwesenden Kaiser betriegt und seine Unterthanen von ihm abwendig macht — Quis talia facta recte considerans non deploret et detestetur, quae indicium videntur et quoddam portentum et prodigium ruentis ecclesiae? (p. 248.)

Es bleibt noch übrig, auf die schon oben beschriebene, sogenannte *Historia Friderici* einzugehen. Wie bereits angeführt, stimmt sie vom Jahr 1152 an (fol. 10'. p. 38 Christm.) Wort für Wort mit der Chronik. Nur der erste abweichende oder ganz selbständige Theil erfordert eine genauere Berücksichtigung.

Gleich der erste Satz ist, durch die Angabe über den ursprünglichen Stand der Staufeu von Wichtigkeit. Während diese nach dem gleichzeitigen Berthold (M. G. SS. V, 319) und Otto von Kreising Grafen, nach andern Quellen einfach Adliche waren, hätten sie sich, unserer Nachricht zufolge, erst durch ihre tapferen Thaten aus dem Verhältniß der Dienstmannen in den Stand der freien Barone aufgeschwungen. Man wird dieser vereinzeltcn Angabe keinen zu hohen Werth beilegen dürfen, aber die darin gemachte Unterscheidung der Standesverhältnisse weist, nach Mertels Ansicht, noch in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts zurück, in eine Zeit wenigstens, wo der Ministerialadel noch nicht mit dem ursprünglichen Geburtsadel verschmolzen oder doch das Andenken an diesen Unterschied noch nicht erloschen war (cf. Merkel, de republica Alamannorum p. 73).

Als eine weitere Quelle wird gleich darauf genannt das Buch de miraculis S. Fidis virginis et martiris. Es ist damit offenbar die von Dorlan (*Notices historiques sur l'Alsace et principalement sur la ville de Schlestadt. Colmar. 1843. I, 48—53*) aus einer Handschrift des dreizehnten Jahrhunderts mitgetheilte und von Bethmann nochmals verglichene Geschichte von der Wiederherstellung des S. Fidesklosters in Schlettstadt gemeint. Doch ist sie



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



kischen Kaiser (p. 17—32), schließt daran Burchards selbständige Einleitung (p. 32—38) und nimmt endlich mit kurzem Übergang den abgebrochenen Baden von Friedrichs I. Leben und der Erzählung des Ursperger Propsts wieder auf.

Es kann nach allem Gesagten kein Zweifel seyn, welche von den beiden uns vorliegenden Redactionen der Chronik die ursprüngliche ist. Ein nur flüchtiger Vergleich läßt die Historia als die abgeleitete erkennen, zum Überflus verweist sie noch mit Burchards Worten (cf. p. 34 Chr. de quibus supra in gestis Francorum satis est dictum. p. 36 ut supra descriptum est) auf frühere im Ettehardischen Theil berichtete Begebenheiten, von denen sie selbst nichts hat.

Es fragt sich nur, in welcher Zeit ist diese zweite Redaction abgefaßt? Aufschluß darüber würden die eingeflochtenen Lorch Nachrichten geben, wenn sie noch im Original vorhanden wären. Aber Herr Oberbibliothekar Stälin in Stuttgart, an den ich mich deshalb wandte, schreibt mir: „Kloster Lorch ist im Jahr 1525 durch die Bauern außerordentlich beschädigt, theilweise zerstört worden, und damals mögen auch die in der Kirche angeschriebenen Verse über die Hohenstaufen verschwunden seyn. Abschriften mochten ein halb Jahrhundert darauf, als Crusius florirte, wohl noch circuliren und sind leicht in seine Hände gekommen. Die Quellen über Kloster Lorch sind mir alle zur Hand, geben aber keinen Aufschluß über die Zeit der Abfassung der fraglichen Verse. Solche sind doch wohl erst aus dem fünfzehnten Jahrhundert, in welchem man einen Hohenstaufen Renbolt¹ u. dgl. erfunden haben mag.“

1) Vgl. auch noch die von Crusius III, 8, 11 mitgetheilte, 1550 von dem Pfarrer Spindler in Gmünd, einem früheren Lorch Mönche, geschriebene Stammtafel der Hohenstaufen, wo außer den Herzögen Renbold, Wilhelm u. a. auch noch als König Philipps Kinder aufgeführt werden: Reginold dux, Fridericus dux, in iuventute mortui et Lorch humati.

Über Lorchs Schicksale im Jahre 1525 s. Hoffmanns vermischte Beobachtungen aus dem Deutschen Recht III, 63.

In Lorch selber wurde die Historia nicht geschrieben, aber doch (wie das *quas oculis nostris perspeximus* p. 4 Chr. beweist) von Einem, der Lorch besucht hatte, und ohne Zweifel im Augsburger Sprengel, zu dem Ursberg wie Lorch gehörten.

IV.

Das Chronicon Marbacense, sonst Annales Argentinenses genannt, und sein Verhältniß zu den übrigen Geschichtsquellen des Elsass,
von Dr. H. Wilmans.

Die Geschichtschreibung hat von allen Deutschen Ländern vielleicht am spätesten im Elsaß geblüht. Von der Zeit der letzten Karolinger an bis zur Regierung des vierten Hohenstaufen besitzen wir, so viel ich weiß, nur wenig nennenswerthe dort herstammende historische Aufzeichnungen; wir haben nur eine geringe Zahl einfacher Annalen¹ oder ausgeführterer Chroniken, die im Elsaß verfaßt wären².

1) Ann. Weissemburg. SS. III, 33—65 von 708—964 und ebendas. p. 70—72 andere von 985—1075.

2) Höchstens könnte man das Chronicon Ebersheimensis monasterii hierzu rechnen, das Martene Thes. N. A. III, 1125 sq.

Als eines der ältesten Denkmäler Elsassischer Geschichtsschreibung betrachtete man bisher das *Fragmentum historicum auctoris incerti*, welches Urstifius¹ vor dem Albertus Argentinaensis hatte abdrucken lassen. Da dasselbe aber nach seinen Schlußworten² mit der nachfolgenden Chronik Alberts³ in unmittelbarer Verbindung stehend gedacht werden mußte, so konnte es auf ein hohes Alter eben nicht Anspruch machen.

Herr Böhmer hat dies Fragmentum, über dessen Verfasser viel gestritten worden⁴, unter dem Titel *Annales*

unter dem Titel *Chronicon Novientense* bekannt gemacht, dann aber Grandidier in den *pièces justific. p. 11* des nicht erschienenen zweiten Bandes seiner *hist. d'Alsace* verbessert herausgegeben. Nach Grandidier's Forschung ist der erste bis 1167 reichende Theil bald nach diesem Jahr geschrieben. Allein es ist so voller Fabeln und wissenschaftlicher Lügen (cf. p. 32 not), auch berührt es selbst in seinen späteren Theilen die allgemeinen Verhältnisse so wenig, daß man ihm eben nicht großen Werth beilegen kann. Für die Geschichte der Elsassischen Sage über den Athericus oder Athicus, welche in die späteren Quellen ebenfalls übergegangen ist, scheint das *Chron. Ebersh.* den ersten Haltpunkt darzubieten.

1) II, p. 74—93; es geht von 631—1273.

2) Urst. p. 93. *Qualiter autem ultimo concordabant in dominum Rudolfum comitem de Habesburg eligendum in Romanum regem, in sequenti opusculo patebit.*

3) welche mit 1378 endet.

4) Vgl. Dr. Engelhard's Aufsatz im *Archiv* VI, 428. 454. Dann *code historique et diplomatique de la ville de Strassbourg. 1843*, wo Strobel und Schneegans in der Einleitung p. 4 bei Aufzählung der Werke Godfrid's von Ensmingen unter diesen nennen: *N. 5 une histoire abrégée de l'empire germanique depuis Frédéric II. jusqu'à l'élection de Rodolphe de Habsbourg — — Grandidier assure que cette chronique est à peu de choses près, pour le style et le contenu, l'ouvrage publié par Urstifius sous le titre de *Fragn. historicum auctoris incerti* — — und p. 5 n. — — Godefroy d'Ensmingen parait être l'auteur incertus du *fragmentum historicum* publié par Urstifius. Un savant distingué d'Allemagne (wer?) qui nous a assuré avoir eu entre ses mains un manuscrit ancien de cet ouvrage, peut-être celui de la chronique d'Ellenhard (das wäre eben dasselbe Werk Godfrid's von Ensmingen) et qui l'a soigneusement compulsé*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



war aber nach innern Gründen ein mönch im kloster Neuburg bei Hagenau, der dann von andern fortgesetzt wurde. Er scheint gegenwärtig gewesen zu sein, als 1186 zu Strassburg vor Friedrich I. das kreuz gepredigt wurde, und als 1194 mai 12 Heinrich VI. aus der burg Trifels auszog, um Apulien und Sicilien zu unterwerfen. Es sind Elsasser Annalen, weshalb der verfasser zu anfang alles compilirt, was das Elsass betrifft; von 1100 an wird das werk wichtiger und enthält eigenthümliche nachrichten von der kirche Strassburgs; mit 1162 beginnt vorzugsweise die zusammenhängendere erzählung. Dem könige Philipp war der verf. besonders gewogen; er nennt ihn dreimal pius. Das werk schliesst gleich dem Gotfrid von Cöln mit 1238. Man möchte glauben, dass die urheber dieser beiden werke ein lebhafteres gefühl bei den vorgängen hatten, als aus ihren meist ruhigen und nur das thatsächliche herührenden aufzeichnungen spricht, und dass sie der wiederausbruch des streites zwischen päbst und kaiser zu sehr bewegte, als dass sie davon und dessen folgen sprechen mochten. —

Wenn ich seine Meinung recht verstehe, so nimmt Herr B. mehrere Fortsetzungen innerhalb der Jahre 1162—1238 an¹ und hält dafür, daß schon 1186 der Verfasser aus eigener Anschauung geschrieben habe und später ihm ähnliche Fortsetzer bis 1238 in diesen autoptischen Aufzeichnungen gefolgt wären.

An und für sich wäre dies eine sehr natürliche Annahme, denn wer 1238 Selbsterlebtes niederschreibt, kann dies wohl nicht auch 52 Jahr vorher, im J. 1186 gethan haben.

1) Ich muß dies aus dem Grunde hervorheben, weil in der Handschrift mehrere allerdings sehr unbedeutende Fortsetzungen bis 1375 vorhanden sind.

Doch kann ich seiner Ansicht nicht beipflichten¹ und halte das vorliegende Werk überhaupt nicht für Annalen. Ich meine vielmehr, daß es wesentlich den Charakter der Chronik an sich trage², und behaupte weiter, daß die einzige Handschrift, welche wir von dem vollständigen Texte besitzen, das Autograph des Verfassers und zwar nicht lange nach 1238 im Elsassischen Kloster Marbach niedergeschrieben sey.

Dies anzunehmen bestimmt mich eben die Eigenthümlichkeit jener Handschrift, nämlich des Zenaïschen Codex von Otto's von Freisingen Chronik³, wo dieselbe zweite Hand aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, welche das letztere Werk abzuschreiben fortgeföhren⁴ und beendet hat, auf fol. 123 und folgenden diese zweite Quellschrift giebt.

Über den Inhalt derselben läßt jener zweite Schreiber sich in einer auf den untersten Rand von fol. 122' roth geschriebenen Notiz⁵ folgendermaßen aus: *Explicit opusculum venerabilis Ottonis Frisingensis episcopi. Item aliud incipit a Dagoberto rege et aliis regibus breviter quedam perstringens, ubi quedam inveniuntur que in alio opere non habentur et ibi quedam que hic non inveniuntur. Unde prudens lector de utroque colligat*

1) Trete ich derselben in mehreren Punkten entgegen, so leitet mich nur der Wunsch, daß es diesem um Deutsche Geschichte hochverdienten Mannes gefallen möge, meine Zweifel an der Richtigkeit seiner Meinung einer freundlichen Berücksichtigung zu unterziehen, damit seine Einwendungen der Ausgabe dieser Quellschrift, welche ich für die Monumenta bearbeite, zu Gute kommen mögen.

2) Indem der Verf. zum Jahre 1229 sich auf seine frühere Angabe z. S. 1185 beruft, sagt er: *Hoc idem vaticinium plenius scriptum reperies in his eisdem cronica . . .*

3) den Obthe beschrieben Archiv II, 301 (cf. Arch. VIII, 698) und von welchem er auch in seinen Werken spricht XXXII, 164.

4) Im 33sten Capitel des 7ten Buches beginnt nach den Worten *in extremo oriente mit habitans diese neue Hand.*

5) facsimilirt im Archiv II, 304.

et in armariolo cordis recondat, ut, cum necesse fuerit, huiusmodi investigantibus depromere possit.

Nun sind zwei Fälle möglich: entweder das in der Handschrift nachfolgende Werk ist eine selbständige Arbeit jenes zweiten Schreibers; oder wie dieser das Chron. Ottonis Fris. aus einer andern Handschrift copirt hat, ebenso giebt er auch jetzt gleichsam als Bervollständigung und Fortsetzung¹ des Ottonischen Werkes die Abschrift einer zweiten anderwoher entnommenen Chronik.

Mit dieser letzteren Annahme könnte die Ansicht Böhmers von einer Jahr für Jahr oder doch in größeren Absätzen erfolgten Aufzeichnung recht wohl bestehen, unsere Handschrift würde dann nichts weiter als eine Copie seyn; weniger aber mit der ersteren.

Ich glaube aber nicht, daß wer darin eine Abschrift sehen wollte, zur Unterstützung seiner Ansicht die Worte jener Notiz anführen dürfte. Allerdings giebt sich der Schreiber derselben nicht für den Verf. der nachfolgenden Schrift aus. Aber er thut auch eben so wenig das Gegentheil; er nennt nicht einen dritten als ihren Urheber. Gerade die gegenständliche Art, wie er davon spricht, welche der Sitte vieler mittelalterlichen Geschichtschreiber, ihren Namen zu verschweigen, ganz gemäß ist, giebt mir den allerdings nur subjectiven Beweis, daß der zweite Schreiber des Ottonischen Werkes auch der Verfasser eben jener Marbacher Chronik, wie ich sie nenne, ist².

Dafür möchte auch noch die Schrift sprechen, welche dem Schlußjahre der Chronik 1238 durchaus gleichzeitig ist; so daß, wenn wir dessenungeachtet in dem Senaischen Exemplar nur eine Abschrift sehen wollten, wir durchaus annehmen müßten, unser Schreiber habe sein Original

1) von 1146—1238.

2) Ein wie geringer Theil ihm davon eigenthümlich gehört, werden wir unten sehen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Ähnliche Beziehungen zu zwei andern Wendungen Otto's von Freisingen habe ich a. 1183 unserer Chronik gefunden: Tandem plurimo tempore revoluto *pax ecclesie redditur* per quendam episcopum Wicmannum Saxonie et letatus universus mundus *quod densissimis tenebris finis fuit impositus*, wo der Anfang Ähnlichkeit hat mit Otto's Darstellung der Regierung Constantins d. G.¹, der letztere Ausdruck aber eine entschiedene Verwandtschaft mit Otto's Ausspruch VII, 7 verräth: *Eo tempore Guibertus moriens horribili scismati tanquam densissimis Aegypti tenebris finem imposuit*².

Wir sehen also, der Abschreiber von Otto's Chronik war so sehr von der diesen auszeichnenden Betrachtungsweise erfüllt, daß, als er es unternahm, dessen Werk in einer besondern Schrift zu vervollständigen und fortzusetzen, er sich auch in dieser selbständigen Darstellung nicht ganz von dem Einfluß der geschichtlichen Anschauungs- und Ausdrucksweise Otto's frei halten konnte.

Diese innern Merkmale der Identität des zweiten Abschreibers des Ottonischen Werkes mit dem Verfasser unserer Chronik hoffe ich im weiteren Lauf der Untersuchung durch äußere Wahrzeichen unterstützen zu können.

Gehen wir nun zu der Form über, in der dies Werk niedergeschrieben worden, so möchte sich das Ergebnis meiner Forschung dahin feststellen lassen, daß die Marbacher Chronik nicht von mehreren Verfassern nacheinander, sondern nur von einem einzigen und zwar in der Art niedergeschrieben ist, daß derselbe aus ziemlich zahlreichen Hilfsmitteln³ zuerst eine Geschichte Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung

1) IV, 3. Itaque cum — — Constantinus solus regnaret — — *pax desiderata diu tribulatae ad plenum redditur ecclesiae* — —

2) Ganz Ottonisch klingt auch noch folgende Wendung des Chr. Marb. a. 1208: *multi nobiles instabilitatem mundi considerantes et universa esse caduca et transitoria . . .*

3) Einhard, die vita Karoli M. Fridericiana, Turpin, Bernold Otto's von Freisingen Gesta Friderici etc.

des Elsasses von 621 bis zum Jahre 1208 zusammenstellte und von diesem Zeitpunkte ab die Ereignisse seiner Zeit niederzeichnete, wie eigene Anschauungen und Erfundigungen es ihm möglich machten.

Entscheidend in dieser Beziehung sind zwei Stellen der Jahre 1152¹ und 1154², welche darthun, daß ihr Verfasser sie nur in oder nach dem Jahre 1209 aufgezeichnet haben kann. Ist nun aus diesem Grunde um so weniger für die Jahre 1186 und 1194 an eine gleichzeitige Aufzeichnung zu denken, so werden wir durch andere eingestreute Bemerkungen über die Zeit der Abfassung der späteren Theile noch vollständiger unterrichtet. So sehen wir aus der genealogischen Notiz z. J. 1201 über die vier Töchter König Philipp's³, daß diese Stelle frühestens im J. 1219, wo die vierte, Beatrix, sich mit Ferdinand von Castilien vermählte⁴, niedergeschrieben wurde; in ähnlicher Weise fällt die Aufzeichnung von 1208 frühestens ins J. 1213, wo König Philipps Leichnam in Speier beigesetzt wurde⁵, wahrscheinlicher aber noch nach 1218, wo Friedrich II. durch Otto's IV. Tod in den ruhigen Besitz des Reichs kommt⁶. Endlich steht fest, daß 1220 nach dem J. 1227, aber wohl

1) *Henricus itaque dux — — genuit quatuor filios, Henricum — — et Ottonem qui ab avunculo suo Richardo rege Anglie factus est comes Pictavie, qui etiam nutu Dei factus est Romanus imperator.*

2) *— — imperator — genuit quinque filios — — Philippum qui cum Ottone imperatore pro regno dimicans ab inimicis suis est interfectus.*

3) *et ex ea quatuor filias progenuit que postea nupserunt vl. Ottoni postea imperatori, et regi Hispanie et regi Boemie atque duci Brabantie, que genuerunt filios et filias.*

4) *Böhmer, Reg. imp. 1198—1254. p. XIV.*

5) *sed postea revoluto tempore a Friderico rege Spiream ad sepulturam regiam ossa deportantur et gloriose tumulantur.*

6) *et iterato ad legitimum heredem Fridericum filium Henrici sunt revoluta, et libere omnia sua possedit.*

vor 1235, wo Friedrich II. sich zum dritten Mal vermählte, verfaßt worden ist¹.

Unsere Ansicht findet ihre weitere Bestätigung endlich in dem Umstande, daß die der Zeit nach letzte Quelle, deren sich unser Verfasser bediente, mit dem Jahr 1207 abschließt. Dies sind die *Annales Argentinenses breves*, welche Grandidier aus einer später verbrannten Pergamenthandschrift s. XIII. ineunt. in den *pièces justificatives* zum zweiten Bande seiner *histoire d'Alsace* p. LXIII—LXVIII hat abdrucken lassen. Eine Notiz von Perz zu Bernold 1090² machte mich zuerst auf dieselben aufmerksam; als mir ihre Einsicht³ verstattet wurde, fand ich, daß sie unser Chronist von Anfang bis zum Schluß fast vollständig in sein Werk aufgenommen hatte und er ihnen insbesondere die meisten seiner speciell Straßburger Nachrichten verdankt.

Dies Beides nun, sowohl der Umstand, daß unser Chronist eine Quelle benutzt hat, die mit dem J. 1207 abschließt und also nur nach diesem Jahre abgefaßt seyn kann, als auch seine gelegentlichen Äußerungen bei den J. 1152 u. 1154, welche sich auf Ereignisse beziehen, die später als 1209 fallen, lassen uns jeden Gedanken an eine successive Aufzeichnung dieses Werkes aufgeben. Dennoch hat Herr Böhmer Recht, wenn er mit besonderm Nachdruck

1) Hier möchten außerdem noch einige andere Merkmale hervorzuheben seyn, welche die Continuität dieser Chronik bezeichnen. In der oben erwähnten Stelle 1201, wo er von den Töchtern König Philipps spricht, fügt er hinzu *que genuerunt filios et filias sicut postea melius declarabitur*, eben so wie er auch 1208 durch den Zusatz: *sicut postea melius declarabitur* seine Absicht zu erkennen giebt, die Geschichte Friedrichs II. zu beschreiben.

2) Mon. SS. V. p. 459.

3) Die K. Berliner Bibliothek war so gütig, diese Bogen auf meine Bitte kommen zu lassen. Da der zweite Band der *histoire d'Alsace* nicht erschienen, so sind auch die vorher gedruckten hierzu gehörigen *pièces justificatives* nicht in den Buchhandel gekommen, und ihr sehr interessanter Inhalt vollkommen unbekannt geblieben. Von diesen *Annales Argent.* insbesondere haben alle neueren Geschichtsforscher, mit Ausnahme von Perz, keine Kenntniß gehabt.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



vor 1235, wo Friedrich II. sich zum dritten Mal vermählte, verfaßt worden ist¹.

Unsere Ansicht findet ihre weitere Bestätigung endlich in dem Umstände, daß die der Zeit nach letzte Quelle, deren sich unser Verfasser bediente, mit dem Jahr 1207 abschließt. Dies sind die *Annales Argentinenses breves*, welche Grandidier aus einer später verbrannten Pergamenthandschrift s. XIII. ineunt. in den *pièces justificatives* zum zweiten Bande seiner *histoire d'Alsace* p. LXIII—LXVIII hat abdrucken lassen. Eine Notiz von Perz zu Bernold 1090² machte mich zuerst auf dieselben aufmerksam; als mir ihre Einsicht³ verstattet wurde, fand ich, daß sie unser Chronist von Anfang bis zum Schluß fast vollständig in sein Werk aufgenommen hatte und er ihnen insbesondere die meisten seiner speciell Straßburger Nachrichten verdankt.

Dies Beides nun, sowohl der Umstand, daß unser Chronist eine Quelle benutzt hat, die mit dem J. 1207 abschließt und also nur nach diesem Jahre abgefaßt seyn kann, als auch seine gelegentlichen Äußerungen bei den J. 1152 u. 1154, welche sich auf Ereignisse beziehen, die später als 1209 fallen, lassen uns jeden Gedanken an eine successive Aufzeichnung dieses Werkes aufgeben. Dennoch hat Herr Böhmer Recht, wenn er mit besonderm Nachdruck

1) Hier möchten außerdem noch einige andere Merkmale hervorzuheben seyn, welche die Continuität dieser Chronik bezeichnen. In der oben erwähnten Stelle 1201, wo er von den Töchtern König Philipps spricht, fügt er hinzu *que genuerunt filios et filias sicut postea melius declarabitur*, eben so wie er auch 1208 durch den Zusatz: *sicut postea melius declarabitur* seine Absicht zu erkennen giebt, die Geschichte Friedrichs II. zu beschreiben.

2) Mon. SS. V p. 459.

3) Die K. Berliner Bibliothek war so gütig, diese Bogen auf meine Bitte kommen zu lassen. Da der zweite Band der *histoire d'Alsace* nicht erschienen, so sind auch die vorher gedruckten hierzu gehörigen *pièces justificatives* nicht in den Buchhandel gekommen, und ihr sehr interessanter Inhalt vollkommen unbekannt geblieben. Von diesen *Annales Argent.* insbesondere haben alle neueren Geschichtsforscher, mit Ausnahme von Perz, keine Kenntniß gehabt.

die Angaben zu den Jahren 1186 und 1193 als wichtig hervorhebt, wenn er sie als gleichzeitige Aufzeichnungen betrachtet.

Diese Angaben gehören einer Gruppe von Nachrichten an, welche einer näheren Erläuterung bedürfen.

Nachdem nämlich unser Chronist mit dem J. 1154 aufgehört hat, die Gesta Frid. Otto's von Breisingen zu benutzen, giebt er bis 1179 eine Reihe meist wenig bedeutender Aufzeichnungen, die theils jenen Annal. Argentino. hr. entnommen sind, theils selbständig zu seyn scheinen. Mit dem Jahre 1180 werden seine Nachrichten mit einem Male weit reichlicher. Von diesem Jahr an bis 1201 darf man sie unzweifelhaft zu den besten und schönsten rechnen, die wir über diese Zeit besitzen; insbesondere treten unter Heinrichs VI. Regierung die wichtigsten Ereignisse uns in einem neuen Lichte entgegen¹.

Wenn nun unser Verf. schon zum J. 1152 sich als einen später als 1209 Lebenden bezeichnet, wenn er Quellen benutzt, die erst nach 1207 abgefaßt sind, was ist über seine Angaben von 1180—1202 zu urtheilen, welche allerdings das Gepräge gleichzeitiger Aufzeichnung an sich tragen?

Diesem Charakter haben sie allerdings², aber dennoch, glaube ich, dürfen sie in der uns vorliegenden Form keinen Anspruch auf unmittelbare Ursprünglichkeit machen.

Ich möchte diese Gruppe von Nachrichten vielmehr für eine verlorene Elsassische Quelle halten, die unser Mar-

1) So Heinrichs Absicht, die Krone in seinem Hause erblich zu machen; dann die Verschwörung in Sicilien, an der seine Gemahlin und Papst Celestin sich betheiliget haben sollen; endlich seine Befreiung, die ganz geheim nur in Gegenwart des Bischofs von Sutri und dreier Capellane stattgefunden hat.

2) A. 1187 quantum lacrimarum et gemituum ibi ab omnibus qui aderant, prolatum sit, nullus sermo explicare valet. 1189 nostrates illud felicissimum iter arripuerunt etc. obwohl dieser Kreuzzug doch einen sehr unglücklichen Ausgang hatte; cum quo (imperatore) hii quos solos novimus principes etc. Endlich 1199 contigit eo tempore res miranda et nostris temporibus valde inaudita.

bacher Chronist, fast vollständig in sein Werk aufgenommen hat. Zu dieser Überzeugung bin ich vorzüglich durch die Wahrnehmung geführt worden, daß mit dieser reicher fließenden Quelle seiner Nachrichten sich auch die spärlicheren Angaben der *Annales Argentinenses breves combinirt* finden¹. Lügen hier überhaupt nur gleichzeitige Aufzeichnungen vor, so könnten wir darin das Vorhandenseyn von Nachrichten, die einer nach 1207 abgefaßten Quelle entnommen sind, unmöglich erklären. Dieser Widerspruch wird aber einfach durch die Annahme gelöst, daß wir für die Zeit von 1180—1202 in unserm Chronisten nur einen Compiler besitzen, der, wie er für die frühere Zeit den Turpin mit Einhard, den Bernold mit Otto von Breisingen verarbeitet hat, so auch hier jenen verloren gegangenen Schriftsteller, der die Ereignisse des endenden zwölften Jahrhunderts aus unmittelbarster Anschauung niedergeschrieben haben muß, mit den *Annales Argentin.* zu einem Ganzen verschmilzt.

Trägt allerdings die Erzählung der J. 1180—1202 im Allgemeinen das Gepräge gleichzeitiger Aufzeichnung, so ist diese Färbung der ursprünglichen Darstellung, wie dies häufig geschieht, eben nur ein beiläufig mit in die Compilation unseres Marbacher Chronisten übergegangenes fremdes Element. Es fehlt aber auch nicht an Stellen, wo seine Anschauungsweise von der seiner Quelle durchaus gesondert dasteht. In dieser Beziehung ist mir namentlich eine Stelle des Jahres 1185 aufgefallen, wo er sagt: *ipso anno tanta habundantia fuit, quanta prius fuisse nullus eius temporis hominum vidit*. Wäre diese Notiz in demselben Jahre oder bald nachher niedergeschrieben worden, so würde ohne Zweifel hier *nostrum*

1) So an. 1180. 1185. 1186. 1187. 1190. 1191. 1192. 1199. 1200. 1202.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



und erst im J. 1223, wo diese erschien, geschrieben sein kann. Außerdem möchte ich auch noch auf die Art und Weise aufmerksam machen, wie unser Chronist des Bischofs Berthold von Straßburg zum Jahre 1223 gedenkt¹; denn so weit ich dessen Geschichte kenne, ist nicht anzunehmen, daß er früher als 1230 ein Recht auf die ihm hier gespendeten Lobsprüche habe.

Gehen wir nun zur Untersuchung der Frage über, an welchem Orte des Elsasses diese Chronik niedergeschrieben worden, so muß ich auch hier der Ansicht Böhmer's, daß der Verf. nach inneren Gründen ein Mönch im Kloster Neuburg bei Hagenua gewesen, widersprechen.

Herr Böhmer hat in den kurzen Charakteristiken, womit er die Aufzählung der verschiedenen Quellen begleitet, die Gründe für seine Annahme natürlich nicht näher entwickeln können. So viel mir bekannt, wird in unserm Chron. das Kloster Neuburg zu folgenden Jahren erwähnt: 1133. 1158. 1199. 1207. 1218. Hiervon können die beiden ersten Stellen² nicht in Betracht kommen, da sie nur

1) — cui Bertholdus successit. Hic cum esset iuuenis; sano semper utens consilio in omnibus agendis suis seniorem se gessit in opere quantum ad augmentum ecclesie, quam suis temporibus plus distavit quam omnes sui antecessores, et quocunque se vertebat, prosperis successibus pollebat et monasteria in suo episcopio sita satis humane et sine magno gravamine protexit et fovit, atque suis rebus contentus fuit et idcirco gloriosum nomen sibi acquisivit.

2) A. 1133. Eodem anno constructum est monasterium quod vocatur Novum-Castrum in fundo Reinaldi comitis de Lüzelenburch et cepit crescere in personis et rebus et religione ad laudem Iesu Christi. — A. 1158 monasterium in Novo-Castro consecratur sub glorioso Friderico imperatore, anno imperii eius sexto in predio Reinoldi comitis 4. Non. Mai. a reverendis episcopis Burchardo Argentinensis et Heinrico Trocensis ecclesie in honore S. Crucis et B. Mariae Virginis.

Entlehnungen aus den Ann. Argentim. brev., also für Bestimmung des Abfassungsortes nicht maßgebend sind.

Die dritte Erwähnung¹ des Klosters Neuburg scheint mir selbst Böhmer's Annahme direct zu widersprechen; denn wenn unser Autor wirklich daselbst geschrieben, so würde er, wenn er von sich und seinen Klosterbrüdern zu reden hatte, gewiß *apud nos* und nicht *apud eos* gesagt haben, was immer ein ferneres, fremdes Verhältniß andeutet. Aber auch die vierte Neuburg betreffende Angabe, welche nur ein Zusatz zu den Annal. Argent. ist², wenn sie auch gleich der fünften eine nähere Bekanntschaft des Autors mit diesem Kloster verräth³, ist doch nicht von einer so zwingenden Bestimmtheit, daß wir uns den Verf. als nothwendig in Neuburg schreibend vorstellen müßten⁴.

Auf mich vielmehr hat das Studium seiner Chronik von Anfang an den Eindruck gemacht, daß sie in Kloster Marbach⁵ verfaßt seyn müßte; in dieser Ansicht bin ich bei weiterer Beschäftigung mit derselben nur immer noch bestärkt worden. Ich darf vielleicht hoffen, daß folgende

1) Nachdem er die Erhebung K. Heinrichs des 5. und der S. Kunigunde erzählt hat, fährt er fort: *et reliquie eorum ad diversa loca partite, de quibus reliquiis a venerabili Petro abbate ad monasterium Nuburgense in magna quantitate apportate et apud eos actenus recondite.*

2) Diese erwähnen, daß der Bischof Heinrich von Straßburg im J. 1207 500 Cleriker consecrirt habe; dem folgt unser Chronist hinzu: *de monasterio vero Novi-Castri sub abbate Petro 12 sacerdotes ordinavit et sex alios inferioris ordinis.*

3) a. 1218 — *qualiter hoc (der Kreuzzug) evenerit, pleniter exaratum est, sicut in armario Novi-Castri diligens lector invenire poterit.*

4) Wäre dem wirklich so, dann könnte man sich wundern, warum der Verf. nicht auch der Schenkung des Gutes Hartusen durch Friedrich II. an Neuburg gedenkt. Böhmer Reg. imp. 1198 — 1254 p. 72. die Urkunde vom 25. Januar 1213.

5) Wohl zu unterscheiden von dem ebenfalls Elsassischen Kloster Murbach. Über Marbach vergl. Schöpflin's *Alsatia illust.* II, 449. Gall. chr. V, 884 und Golbéry, *Antiquités de l'Alsace.* Mulhouse, 1828. fol. p. 51, mit einer Ansicht der Ruinen des Klosters planche 19.

nähere Begründung meiner Meinung auch bei Herrn Böhmer sich Eingang und Billigung verschaffen werde.

Vor Allem scheint mir die größere Zahl von Stellen in Betracht kommen zu müssen, in welchen Marbachs erwähnt wird¹, nämlich zu folgenden Jahren: 1090. 1094. 1096. 1105. 1115. 1117 (cf. 1124). 1120. 1130. 1183. 1216. 1226.

Zwar stammen die Notizen zu den J. 1090 und 1094 ebenfalls aus den Annal. Argent. br. und Bernold; von da ab sind sie indeß, so viel ich es beurtheilen kann, durchaus selbständig und häufig der Art, daß nur ein Marbacher sie schreiben konnte. Wenn unser Chronist z. B. zum J. 1096 sagt²: *Ad hanc synodum (Turonensem) magister Manegoldus veniens privilegium a domno apostolico accepit ad tuicionem Marbacensis ecclesie, in quo decrevit inter alia ut nullus violentia vel astutia ibidem prepositus constituatur, nisi quem canonici communi consensu instituerint*, so stimmt dies wörtlich mit der Bulle Urbans II. vom 24. März 1096, wie sie jetzt vollständig und correct gedruckt vorliegt³, überein: *Ad hec adiicientes statuimus ut nullus vobis violentia vel astutia qualibet in praepositum constituatur, nisi quem fratres omnes communi consensu — regulariter providerint eligendum*. Wer dies schreiben konnte, mußte Zutritt zu dem Archiv des Klosters haben; ihn mußte ein bestimmtes Interesse als Mitglied der Marbacher Congregation leiten, aus der ganzen Urkunde gerade diesen Passus hervorzuheben.

1) Abgesehen von Neuburg tritt kein anderes Elsassisches Kloster auch nur annäherungsweise in der Darstellung unseres Chronisten so bestimmt in den Vordergrund wie Marbach.

2) Eine frühere Bemerkung zu demselben Jahr scheint mir ebenfalls sehr bezeichnend: a. 1096 Hugo Lugdunensis archiepiscopus magistro Manegoldo (dem Mitgründer Marbachs) reliquias S. Hyrenei martiris transmisit, que huc usque in Marbacensi ecclesia digno honore servantur.

3) Grandidier, Hist. d'Als. pièces just. II. p. CLXIV, früher mindet gut in der Gall chr. V. instr. p. 474.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Chronik würde eine andere Stelle haben, wenn es möglich gewesen wäre, für eine sehr unbedeutende Nachricht eine ganz bezeichnende Belegstelle aus anderen Elsassischen Quellen zu gewinnen. Nachdem nämlich dem Verfasser unserer Chronik, der durch und durch kaiserlich gesinnt war¹, vielleicht, wie Herr Böhmer vermuthet, durch die trübe Wendung der Dinge im J. 1238 die Lust zu weiterer Aufzeichnung vergangen seyn mochte, haben noch acht verschiedene Hände meist ziemlich unbedeutende Notizen über die Jahre 1262—1375 hinzugefügt. Es ist kein Grund vorhanden, uns diese Fortsetzer nicht in demselben Kloster wie den Verfasser des Werkes vorzustellen. Unter diesen sagt der fünfte Fortsetzer: A. D. 1335. 4. Kal. Novemb. que tunc fuit dominica proxima ante festum omnium Sanctorum — — venit ventus nimis horribilis et validissimus qui de nostro preminaculo seu campanili eiecit crucem cum suo gallicano. Item evulsit radicitus per totam Alsaciam infinitas arbores — — Denudavit insuper multa tecta domuum — —. Allerdings wird dieselbe Thatsache auch von Königshoven überliefert. Code hist. et dipl. de la ville de Strasbourg. I. p. 123. Do men zalte 1335 ior, vier tage vor aller heiligen tage, do kam ein also

1) So verschweigt er die erste Excommunication des Kaisers Friedrich II. a. 1227 ganz und gar. — In Bezug auf den kaiserlichen Standpunkt unseres Chronisten will ich doch noch eines Umstandes Erwähnung thun. In Gudendorfs Registrum I, 89 fand ich unter den zu Parma im Juni 1226 versammelten Prälaten, auf deren Gutachten Conrad von Hildesheim die Lombarden mit dem Banne belegte, auch den Abbas Marbacensis. Hierin glaubte ich eine Bestätigung meiner Ansicht gewonnen zu haben. Die Regesten Böhmers, welche in ihrer neuen Bearbeitung für das Studium der darin behandelten Zeit ein unübertreffliches Hilfsmittel an die Hand geben, belehrten mich bald eines Bessern. Ich fand, daß bei Gudendorf ein Schreib- oder Lesefehler obwalten mußte. Denn gerade im Juni 1226 ist Hugo Abt von Murbach ein beständiger Begleiter des Kaisers; cf. Böhmer Reg. Fr. II. N. 586. 594. 598. Auch später finden wir ihn noch in des Kaisers Begleitung; Böhmer N. 632 und 640 und dessen Bemerkung zu dieser Stelle. Der Abt von Murbach hieß in dieser Zeit Falcho.

grosser wint, das er vil boume mit den wurzeln us warf un warf vil tach abe den hüsern, un glocküser un kemyn der nyder, un die crütze abe den kirchen; un det grossen schaden; aber dieser hat hier nichts gethan als unfere Quelle¹ zu übersehen und verschweigt unglücklicherweise die nähere Bezeichnung des Ortes.

Nun möchte ich aber noch schliesslich eine Vermuthung äussern, die eine Bestätigung meiner Ansicht zu enthalten scheint. Ist dieselbe begründet, so muß nicht nur das in Frage stehende Werk, sondern auch das Chron. Ottonis Frisingensis, welches ihm vorangeht, im Kloster Marbach geschrieben seyn. Der Verfasser des ersteren kannte, wie wir gesehen, nicht allein die Ottonische Weltchronik, er mußte sie auch so fleißig studirt haben, daß Otto's Ausdrücke und Wendungen unwillkürlich in seine eigene Darstellung übergegangen sind. Außerdem hat er in dieselbe, wie ebenfalls angemerkt worden, auch ganze Stücke aus Otto's Historia Friderici aufgenommen. In Betracht dieser Umstände finde ich es sehr bezeichnend, daß die Pariser Bibliothek noch jetzt eine Handschrift des XII. Jahrhunderts von Otto's Hist. Friderici besitzt, welche eben unserem Augustiner Kloster in Marbach angehört hat². Auch muß

1) Im Albert. Arg., aus dem er sonst schöpft, findet sich dies Factum nicht verzeichnet, eben so wenig im Closener.

2) Archiv VIII, 286. Ottonis Frising. et Radevici historia Friderici s. XII (olim S. Augustini in Marpach Basiliensis dioecesis). Herr G. R. R. Perß hat mir gütigst die von Herrn Dr. Bethmann gemachten Collationen dieser Handschrift mitgetheilt. Indessen sind ihre abweichenden Lesarten vom Druck bei Urstruss zu unbedeutend und beschränken sich zu sehr auf orthographische Verschiedenheiten, andererseits sind auch die Entlehnungen der Marbacher Chronik aus der Hist. Frid. fast überall zu sehr abkürzende Auszüge, als daß sich ein sicheres Urtheil über die Verwandtschaft der Marbacher Chronik mit der Marbacher Handschrift der Ottonischen Historia Friderici daraus herleiten ließe. Mit Hilfe dieser Marbacher, einer Wiener, einer Boraer, einer vortrefflichen Handschrift des Klosters Sittich in Kärnthén (jetzt zu Wolfsbützel, Helmsfeldt 206), alle vier s. XII, endlich zweier Freisinger Handschriften s. XV, habe ich jetzt den Text von Otto's und Otgerwin's Hist. Friderici I. constituirt.

dasſelbe überhaupt ſich durch ſeine Liebe zu den Künſten und Wiſſenſchaften hervorgethan haben; ſo ſind wir davon unterrichtet, daß im J. 1154 ein Marbacher Mönch Sintramnus ein von Guta, Nonne im obenerwähnten Schwarzenthau, geſchriebenes Buch mit Miniaturen verzierte¹, und daß Maternus Berler das Leben des Papſtes Leo IX. gefunden hatte, wie er ſelbſt ſagt, in der vol gezirten libery des cloſter Marbach².

Das wäre, was wir über die Marbacher Chronik an und für ſich betrachtet zu ſagen hätten. Aber gleichwie ſie ſich ſelbſt als eine Ableitung der Annales Argentio-breves herausgeſtellt hat, ebenſo iſt ſie auch andererseits die Quelle eines ſpäteren Geſchichtswerkes, der Chronik des Albertus Argentinensis, und durch dieſen die Grundlage der meiſten ſpäteren Elſäſſiſchen Geſchichten geworden.

Es wird nicht ohne Intereſſe ſeyn, dieſe Verzweigungen näher ins Auge zu faſſen; ich hoffe ſelbſt für meine Aufſtellung eine rückwirkende Beſtätigung hieraus gewinnen zu können.

Der magere Auszug, den man bisher von unſerer Marbacher Chronik kannte, war, wie erwähnt, von Urſiſius unmittelbar vor dem Albertus Argentinensis gedruckt³. Allein wenn man die ſchon angeführten Schlußworte er-

1) Würdtwein N. subs. dipl. VII, 176. Dies iſt um ſo beachtungswerther, als auch die Marbacher Handſchr. von Otto's Chronik (5), welche das Chr. Marbac. enthält, mit recht gut gezeichneten Bildern verſehen iſt. Vgl. Göthe im A. f. a. D. G. II, 301.

2) Die beiden letzteren Angaben verdanke ich den Herren Etrobel und Schneegans, Code hist. et dipl. de la ville de Strashourg. II. introd. p. 29, welche aber auch Marbach und Murbach mit einander verwechſelt haben. Marbach war ein Auguſtiner-Kloſter und gehörte nicht, wie dieſe Gelehrten angeben, dem Benedictiner-Orden an, Murbach dagegen eine alte Benedictiner-Abtei, von der Grandidier, Hist. d'Alsace pièces juſt. II. p. LXXI. eine kleine Chronik bekannt gemacht hat.

3) II, 74 - 93.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



imperator obiit, dem eine gleichzeitige Hand am Rande hinzugefügt: et Aquis sepelitur; und Text und Marginalnote finden sich¹ im Auszug des Albertus, eben so wie auch die Worte: et militum collectionem expectaret, welche in unserem Original zum J. 1208 darüber geschrieben sind, von ihm ebenfalls in seinen Text aufgenommen worden².

Nicht minder bezeichnend erscheint mir in der Beziehung auch der Umstand, daß von jenen flüchtigen, unbedeutenden Notizen, welche acht verschiedene Hände der Marbacher Chronik hinzugefügt, Albert drei zum J. 1356. 1365 und 1368 fast wörtlich seiner Chronik einverleibt hat. — Aber auch sein Nachfolger und Übersetzer Königshoven muß unsere Handschrift benutzt haben; Aufzeichnungen zu den Jahren 1308. 1335. 1349. 1367, die Albert verschmähte, finden sich im Königshoven wieder³.

Weniger bestimmt aber möchte ich über eine andere hier hineinschlagende Frage urtheilen.

In der Handschrift des Albertus Arg. nämlich findet sich, eben so wie in der Ausgabe des Urstifius⁴, unmittelbar nach den Schlußworten der Marbacher Chronik post enixa

1) Andere Beispiele finden sich a. 1049 in den Worten: id est Tullensis; a. 1125. id est Osterriche.

2) Indem das Chron. Marb. von Otto II. eine merkwürdige Vision in Monte Gargano unter dem J. 991 erzählt, giebt sie durch das folgende, hierauf Bezug habende Datum vom Tode des Kaisers 984 genugsam zu erkennen, daß die erstere Zahl nur ein Schreibfehler ist. Aber eben diesen Schreibfehler hat auch Alb. Arg.

3) Es scheint fast, daß auch die nur bis 1303 gehenden Annales Colmarienses (bei Urstis. II, 5 sq.) ebenfalls unsere Chronik kannten. Ich habe nämlich zwei Stellen gefunden a. 1232 und 1236, die mit ihr übereinstimmen, im Auszug des Albertus aber fehlen. — Andererseits ist die Übereinstimmung des Chron. Marbac. und der Annales Novesienses (Coll. Ampl. II, 566) vom Jahre 1198 an, worauf Dr. Abel mich aufmerksam machte, auf eine Benutzung des Albertus Argent. und eben dieser Annal. Colmar. seitens des Neuherr Annalisten zurückzuführen.

4) p. 91—93.

est solum eine Fortsetzung, welche die weitere Geschichte Deutschlands von 1238 bis 1273 umfaßt. Diese Fortsetzung stimmt wörtlich mit dem überein, was Pelzel p. 8—12 aus der Handschrift des wichtigen von Godfried von Ensmingen um das J. 1280 auf Veranlassung von Elshard Groß verfaßten Geschichtswerkes¹ hat abdrucken lassen.

Wenn nun auch hierdurch feststehen möchte, daß Albert von Straßburg von dem Zeitpunkte an, wo die Marbacher Chronik ihn verließ, a. 1238, bis zum J. 1273, von wo er ein selbständiges Geschichtswerk geben wollte, sich der Arbeit Godfrieds von Ensmingen zur Ausfüllung dieser Lücke bediente, so sind damit noch nicht alle Zweifel gelöst.

Nur ist nämlich aufgefallen, daß Godfried von E. nach Erwähnung des Todes K. Wilhelms 1256 sagt ap. Pelzel p. 11: *ab isto loco usque ad finem compilatum est per Gottfridum notarium curiae Argentinensis dictum de Ensmingen ad proces Magni Ellenhardi etc.* und diese Versicherung p. 39 ausdrücklich wiederholt: *a tempore Richardi regis usque ad hunc locum compilatum est ex mandato Ellenhardi — — per Gottfridum — Ensmingen et quia premissa a tempore 30 annorum et amplius per prefatum Ellenhardum et ad eius mandatum — — sunt conscripta, merito etc.* Hierdurch scheint es bestimmt zu erkennen zu geben, daß er nur das von dem J. 1256 an Gesagte als sein Werk in Anspruch nehme, Alles aber, was vor diesem Abschnitte liege, insbesondere die ausgeführtere Erzählung der J. 1238² bis 1256 einer

1) Magni Ellenhardi Chronicon, quo res gestae Rudolphi — et Alberti — illustrantur, ex cod. membr. coaevo edidit F. M. Pelzel. Pragae 1777.

2) In der Aufzählung der einzelnen Stücke dieser Handschrift im Code hist. et dipl. de Strasb. ist dies N^o 5, in der Notiz die Eichhorn Arch. I, 281 davon gegeben, aber N^o 4.

3) Das vor 1238 Gegebene sind nur Kaiserkataloge, indeß mit interessanten Notizen ed. Pelzel p. 5 namentlich über die Frankensage, die

freunden Jeder verdankte. Dies könnte dadurch bestätigt werden, daß der Auszug des Albertus Argentin.¹ unmittelbar hinter den Worten: *ad mortem patris sui Friderici* zwei Absätze über den Tod Friedrichs II. und Conrads IV. hat, welche im Godfried von Ensmingen fehlen.

Man dürfte also vielleicht vermuthen, daß der erstere Theil von der Fortsetzung jenes Auszugs, welcher die Jahre 1238—1254 umfaßt, einer früheren Quelle angehöre, aus der Albert ein längeres, Godfried ein kürzeres Stück entlehnt hätten, und diese Vermuthung näher dadurch begründen, daß der zweite jener Absätze, wie Böhmer bemerkt², aus dem Martinus Polonus her stammt.

Indessen will ich einen Einwurf nicht verfehlen, der hier gemacht werden kann.

Glosener nämlich, der um 1360 schrieb³, hat diese ganze Fortsetzung 1238—1273, um die es sich hier handelt, ebenfalls in seine Chronik übersetzt mit aufgenommen⁴, und hierin ebenfalls jene zwei Absätze, die im Godfried von Ensmingen fehlen. Während aber Albert bei den Worten⁵ *per omnem gyrum Alemanniae regionis* den Godfried verläßt und dann in seinem eigentlichen Werke die Geschichte Rudolfs von Habsburg selbständig oder nach anderen

hier in einer mit unbekanntem Form erscheint; Einzelnes ist außerdem aus des Honorius Augustodunensis *imago mundi* entlehnt.

1) *ap. Urst. II. p. 92. lin. 40—59.* Bei der neuen Ausgabe des Albertus müßten auch die Arbeiten des Ge. Ch. Ioannis benutzt werden. Dieser hat nämlich im J. 1728 die zwei Theile des Urstifius für eine neue Ausgabe druckfertig gemacht, welcher Apparat sich jetzt noch auf der Königlichen Bibliothek zu München befindet, *sign. lat. 709*; für das Fragmentum (den Auszug Alberts aus unserer Chronik) und den Albertus selbst, hat er neben dem Königshovenschen auch einen Wenderschen Codex benutzt (*Arch. II, 195*), von dem ich keine weitere Kunde besitze.

2) *Fontes II. Borr. p. XV. n. XVI.*

3) Also noch vor Albertus Arg., aber nicht vor Mathias von Neuenburg, wenn dies sich anders bestätigen sollte.

4) *Bibl. des liter. Vereins zu Stuttgart I. p. 23—25.*

5) *Urst. II. p. 93. lin. 30.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1) Zwei verlorene Merseburger Geschichtsquellen.

Ludewig sagt in seiner Vorrede zu dem Chron. ep. Merseb. IV. praef. p. 43 in Bezug auf dasselbe: legit eum haud dubie Brotuffius, sed tamen plurima omisit, in primis episcopatus singularia. Ultimum patet, si nosler cum Brotuffio conferatur: primum vero etiam ex catalogo scriptorum. In quibus Brotuffius commemorat: *Merseburgische Stiftschronic* atque statim post: *des Closters S. Petri vor Merseburg kleine chronica*. Von Brotuff's Chronik stand mir nur die zweite von Gahr besorgte Ausgabe zu Gebote; in dieser aber habe ich bei öfter wiederholtem Suchen jene von Ludewig angezogene Stelle nicht finden können. Ihre Richtigkeit vorausgesetzt — und vielleicht findet sie sich nur in dem ungedruckten Werke Brotuff's über Merseburg, welches Vulpinus neben dem gedruckten öfters in seiner *Megalurgia Martisburgica* anführt —, so ist ohne Zweifel die Stiftschronik eben das bekannte von Ludewig herausgegebene Werk. Die zweite aber müßte dem Titel nach eine in dem von Bischof Bernher a. 1091 gegründeten Kloster St. Petri in Aldenburg niedergeschriebene Chronik seyn und könnte für die Merseburger Geschichte manches Wissenswürdige enthalten. Indes will ich meine Zweifel in dieser Beziehung nicht verhehlen. Brotuff nämlich hat selbst ein kleines Werk vom Kloster Sancti Petri geschrieben, welches Schöttgen und Krehlig diplom. Nachlese der Hist. von Obersachsen, Dresd. 1730. XII. p. 182 haben abdrucken lassen; hier hatte er die nächste Veranlassung, dieser Chronik Erwähnung zu thun. Da dies nicht geschehen, so vermuthe ich, daß Brotuff eben sein eigenes Buch über St. Peter an jener Stelle gemeint hat.

Die zweite verlorene Schrift nähme — wenn sie wirklich existirt hat — ein weit höheres Alter in Anspruch. Vulpinus nämlich, der im Anfang des 18ten Jahrhunderts

schrieb, bekam nach seiner Versicherung¹ von einem vornehmen Manne geliehen „Azzonis eines alten Märseburger Canonici regularis Chronicon MS. oder Vitam Henrici Aucupis“, auf welches Werk er sich in der That einmal in seinem Buche beruft p. 19. Ist seine Behauptung in der Wahrheit begründet, so haben wir ein sehr altes, jedenfalls vor 968 geschriebenes Werk verloren. Denn eben in diesem Jahre wurde das von Heinrich I. gegründete St. Johannis-Stift (chron. ep. Mers. c. I.) in ein Bisthum verwandelt.

2) Das Martyrologium Thietmari.

Durch die Bekanntmachung des Calendarium Marseb. aus der Handschrift der Merseburger Dombibliothek 129, welche wir dem Herrn Hofrath Gesse verdanken², scheint sich die Meinung festgestellt zu haben, als ob wir in ihm dasselbe Martyrologium Thietmari, das dieser in seiner Chronik selbst erwähnt, besäßen. Ist es auch völlig außer Zweifel gesetzt, daß Bischof Thietmar einzelne Notizen in die Urschrift unseres Druckes eingetragen³, so scheint dies doch kein hinreichender Grund, um dasselbe für identisch mit dem von ihm selbst unter Angabe bestimmter Merkmale angeführten Buche zu halten. Denn was Thietmar hierüber sagt, SS. III. p. 865. *Sanctorum reliquias et munda eorum receptacula cum aliis utilitatibus plurimis, tam in*

1) In der nicht paginirten Vorrede seiner *Megalurgia Martisburgica*. Ebenso sagt er p. 7 seiner *Altenburgi Altitudo* p. 6. „Mir war vor etlichen Jahren zu Märseburg ein alt in Wachs geschriebenes Büchlein eines alten Canonici, Azzo genandt, gezeigt, welches war eine Lebensbeschreibung Kayser's Heinrichs des I, darinnen meldet der Autor, daß hochgemeldeter Kayser Märseburg erneuert, Bessensfels, Borna, Altenburg und andere Städte erbauet und mit Stadt-Recht und Freyheiten begabet hätte“ — eine Angabe, die mir die Autorität dieses Azzo, wenn er überhaupt existirt hat, gerade nicht sehr hoch zu stellen scheint.

2) In Höfer's Zeitschr. f. Archivk. I, 111.

3) v. Nebem I. c. p. 104; Waig, Arch. f. d. D. G. VIII, 671.

praediis quam in mancipiis ego acquisivi; et ne te forsitan laterent, martyrologio inscripsi meo, paßt nach der Beschreibung, die Hesse.¹⁾, v. Medem und Waik von der Handschrift 129 geben, in keiner Weise auf dieselbe, welche außer dem Calendarium eben nur ein Missale enthält. Von Güterverzeichnissen ist nirgends die Rede. Daß aber das Martyrologium Thietmari in der That ganz so beschaffen gewesen seyn muß, wie er es selbst angiebt, wird uns durch einen, wenn auch späteren, doch ganz glaubwürdigen Merseburger Schriftsteller bestätigt, dessen Angaben bei dieser Frage bis jetzt völlig übersehen sind. Beachtet man nämlich genauer die von dem zwischen 1320 u. 1375²⁾ schreibenden Interpolator herrührenden Zusätze zu der Vita Dithmari³⁾ im Chron. epp. Merseb., so ergiebt sich, daß ihr sachlicher Inhalt, der hier abgesehen von den überflüssigen Redensarten sehr bedeutend ist, sich auf drei Quellen zurückführen läßt: 1) die Chronik Thietmar's; 2) Urkunden; 3) das Martyrologium Thietmari. Da uns nun der größere Theil der dem Merseburger Bisthum unter Thietmar ertheilten kaiserlichen Urkunden jetzt gedruckt vorliegt, so läßt sich in den Zusätzen des Interpolators sehr leicht das aussondern, was er der Chronik und was er den Urkunden verdankt, und es bleibt doch immer eine nicht unbedeutende Zahl positiver Angaben, die eben nur in diesem Martyrologium ihren Ursprung haben werden. — Hierüber sagt er selbst c. IV, nachdem er andere sonst nicht bekannte Schenkungen aufgezählt hat: *Super hec ipsis (fratribus) charitative donavit argentum et linum atque lanam que ad ecclesiam feruntur et decimacionem mellis ac porcorum super burgavardum Zcolm et villas duas Dubin et Budegast. Hec omnia pluraque et alia suimet martyrologio propter testificacionem rerum inscribi precepit*

1) l. c. p. 107 und Archiv IV, 276.

2) Monum. SS. X. p. 160.

3) So schreibt das Chronicon.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



(gedruckten) Necrologium. Mir scheint aber auch der Annahme Nichts im Wege zu stehen, in dem zweiten oder dritten dieser Plenarien das Buch zu entdecken, das Thietmar als sein Martyrologium bezeichnet. Dies ist jetzt verloren; käme es indessen doch noch einst wieder zum Vorschein, so würden wir, glaube ich, manch interessantes Datum über den Besitz der Merseburger Kirche darin finden. —

Noch will ich hier einer Stelle Erwähnung thun, die wahrscheinlich auch aus diesem verlorenen Martyrologium her stammt. Der im J. 1136. schreibende Merseburger Chronist sagt c. 7 vom Bischof Alberich: *Preterea breviarium obitus sui qui est IV. Non. Aprilis refert eum largum fuisse.* Aus diesem etwas schiefen Ausdruck erhellt jedenfalls so viel, daß der Chronist in dem Necrologium beim Todestag Alberichs einen Vermert über seine der Kirche bewiesene Freigebigkeit fand. Allein in dem alten Necrologium steht Alberich (+ 1053) gar nicht, in dem neueren Calendarium aber wird zum zweiten April einfach der Tod Alberich's, ohne alle weitere Bemerkung, angegeben (l. c. p. 240). Wir dürfen also voraussetzen, daß der Chronist ein für die ältere Zeit ausführlicheres Necrologium vor Augen gehabt, vielleicht eben das. später fortgesetzte Martyrologium Thietmari, und daß dies dann abgekürzt in das Calendarium des 14ten Jahrhunderts übergegangen ist.

3) Das Calendarium Merseburgense.

Börstemann hat sich durch Herausgabe dieser Schrift aus dem Cod. 128. der Dombibliothek¹⁾, welcher durch die Güte des hochw. Domcapitels auch mir nach Berlin zur Einsicht übersandt wurde, um die Merseburger Geschichte ein namhaftes Verdienst erworben. Was Herr Prof. Wiggert (N. Mitth. II. p. 233) über die Zeit sagt, wann dies Calendarium geschrieben, ist vollkommen in der Wahrheit

1) Archiv VIII, 670.

begründet. Aber wenn auch der Tod des Bischofs Heinrich Kint noch von der ersten Hand eingetragen ist, während die zweite Todesfälle der Jahre 1325 und 1343 notirt, so sieht man doch, daß bis zum Jahre 1319, wo Heinrich Kint starb, die Aufzeichnung successive erfolgte. Denn von eben diesem Bischof heißt es im Güterverzeichnis p. 374: *Item in anniversario episcopi Henrici Kint cuilibet domitorum I sol.' spen. et cand., et cuilibet undecim vicariis VI den.' ut dicant ipso vivente pro salute sua missam et post obitum pro defunctis*; also erfolgte die Aufzeichnung dieser Schenkung schon vor Heinrichs Tode, in der Zeit, wo er in Magdeburg in Gefangenschaft war, was mir durch die Worte *pro salute sua* hinlänglich angedeutet zu seyn scheint.

Noch sey es mir vergönnt, zum Überflus einen negativen Beweis beizubringen, daß die Abfassung des Calendariums und des Güterverzeichnisses jedenfalls vor 1338 fällt. Im letztern heißt es p. 375: *Item Spirge sunt II mansi solventes X sol. in die nativit. Marie XXXII mod'. Mersburgen. quadruplicis annone. Hic eciam dantur XII sol'. de moneta in nativit. beate Virg. Diese Stelle wird schön erläutert durch eine Urkunde Gebhardts von Schrapelow vom 30. Sept. 1338, die Herr v. Medem, N. Mittheil. II. p. 406, hat abdrucken lassen: Statuerunt (der Decan Engilbert, der Propst Gueselin und der Scholasticus Otto) ordinandum, ut ad obedienciam duorum mansorum in Sperghe, de quibus solvantur decem solidi et triginta duo modii quadruplicis annone et in nativitate b. Virginis duodecim solidi in moneta, pertineat istud talentum, eique annocantur et asscribuntur specificis duo talenta de moneta eciam in festo b. Martini solvenda, que hactenus indistincte in regula capituli sunt obedienciarum annotata, ita quod quicumque dominorum ex nunc dictam obedienciam in Sperghe habuerit, sub pena statuti serviet predictos anniversarios secundum modum infra scriptum vl. in anniversario Heynrici prepositi, qui obiit Crispini*

et Crispiniani decem solidos spensam et candelam; in anniversario Heynrici decani qui obiit altero die post Vincentii decem solidos spensam et candelam. Ebenso bestimmt wie der Anfang des hier Mitgetheilten aus dem Güterverzeichnis entlehnt ist, eben so wenig steht sowohl in diesem unter Spirge, als auch in dem eigentlichen Calendarium unter dem 29. October und dem 7. Mai etwas von den neuen Todesfällen und den sich daran knüpfenden Schenkungen. — Wir sehen außerdem, daß das Güterverzeichnis hier als *regula capituli* angeführt wird.

VI.

*Regesta episcoporum Merseburgensium,
968—1514, von Dr. H. Wilman.*

Die Herausgabe des *Chronicon episcoporum Merseburgensium* legte dem Unterzeichneten die Verpflichtung auf, die Chronologie dieser Bischöfe festzustellen. Hierbei fand sich bald, daß die Zahlen, welche Ludwig seiner Ausgabe beigefügt hatte, entweder vollkommen willkürliche oder doch solche waren, die nur der Summirung der Pontificatsjahre der einzelnen Bischöfe ihr Daseyn verdankten. Immer aber blieb — abgesehen von dem sehr relativen Werth dieser Pontificatsangaben — auch meistens noch der Ausgangspunkt ein fraglicher. Da nun das *Chronicon* selbst, mit Ausnahme von drei oder vier Stellen, gar keine chronologischen Angaben enthielt, außerdem auch keine



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



VII. Capitel des Chron. epp. Merseb. schließen möchte, der dieselbe noch gekannt zu haben scheint¹.

970. 1. November. Tod, nachdem er 1 Jahr, 10 Monat, 3 Tage regiert hat. Thietm. II, 23. Chr. epp. Mers. c. 1. Den 1. November als Todestag geben an: Thietmar, das Necrol. Merseb. ap. Hoefler I. p. 124 und das Chron. epp. Mers. c. 1; den 4. November aber das Calendarium Merseb. ap. Förstemann, N. Mitth. II, 255.

Giselher 971—981².

971. Juni³. Magdeburg. Consecration.

972. geg. Ende d. Jahrs. Ingelheim. G. wohnt der Synode bei. Dönniges, Jahrb. I, 3. p. 163.

974. 30. August. Frosae. Otto II. schenkt ihm Zwendau. Höfer, Zeitsch. I, 153.

974. 30. August. Altstede. Otto II. schenkt ihm einen Wald zwischen Saale und Milde. Böhmer N^o 479.

Die erstere zu Frohse ausgestellte Urkunde war noch nicht bekannt, als Böhmer's Regesten erschienen. Wir wären auf sein Urtheil begierig, ob anzunehmen sey, daß Otto II. an demselben Tage in Frohse und in Altstätt, welche beide Orte mindestens 12—15 Meilen von einander entfernt liegen, Urkunden für Merseburg ausgestellt habe.

976. 17. August. Salefeldin. Otto II. schenkt ihm die villa Eythra. Mit Ind. V. regn. 22. imp. 12, was nicht untereinander und mit dem Incarnationsjahr stimmt. Berbisdorf. ex cop. magno.

977. 30. Juli. Magadaburg. Otto II. schenkt ihm die curtis Presniza. Böhmer 527.

981. 10. September. Bulle Benedicts VII, durch welche das Bisthum aufgehoben und seine Güter getheilt werden. Boysen hist. Mag. I, 197.

1) SS. X. p. 181, 29. Primo Bosoni datum est privilegium anno — — 968.

2) ebenso Kreyßig, bei Lub. 970—1004.

3) So Thietmar. Das Chr. e. M. c. II. hat mense Julio.

Wibert 1004—1009¹⁾.

1004. Februar. Consecration.

Das Datum der Consecration Wiberts ist Gegenstand wissenschaftlicher Erörterung geworden; man hat dabei versucht, die Stelle Thietmar's VI, 1: *Post saluti-ferum intemeratae virginis partum consummata millenarii linea numeri et in quinto cardinalis ordinis loco ac in eiusdem quartae initio hebdomadae, in Februario mense etc.* in mehr als einer Weise zu emendiren oder auszulegen. Cf. Thietm. ed. Wagn. p. 136. 137 und Lappenberg SS. III, p. 804 n. g. Am wahrscheinlichsten dünkt uns die Ansicht Wedekinds, welcher die Consecration auf den 6. Februar 1004 setzt. Nur will ich einen bisher übersehenen Umstand bemerken. Der Merseburger Chronist, welcher selbst angiebt, Thietmar's Werk benutzt zu haben, und es in der That häufig ausschreibt, versteht diese Stelle anders, c. II. SS. X. p. 171, 23: *Hic sic compositis anno d. i. 1005 mense Februario initio ipsius quartae hebdomadae dies alma illuxit seculo etc.*, wonach also, wenn wir das J. 1005 hier wie bei Thietmar als offenkundig falsch emendiren, die Consecration am 22. Februar 1004 stattgefunden hätte. So sehr man aber geneigt seyn möchte, bei der sonderbaren Ausdrucksweise Thietmar's, diese Erklärungsart als möglich anzunehmen, so muß dies doch vor der Wahrnehmung zurücktreten, daß zum 6. Februar 1004 der Todestag, 24. März 1009, hinzugerechnet, der, wie wir unten sehen werden, genau feststeht, gerade die Summe von 5 Jahren, 6 Wochen, 5 Tagen giebt, welche Thietmar VI, 26 und das Chron. c. 3 ihm als Regierungszeit zuschreiben.

1004. 4. März. Walabusen. Erneuerungsurkunde Heinrichs II. für Merseburg. Böhm. 948.

1) ebenso Kreyfig, bei Ludew. 1007—1012.

1004. 5. März. Walahusen. Restitutionsurkunde desselben für Merseburg. Böhmer 949.
1004. 8. August. Nienburc. Wibert Zeuge einer Urkunde Heinrichs II. für St. Maria und Cyprian. Böhmer 962.
1005. 7. Juli. Throtmanni. W. wohnt der Synode bei. Thietm. VI, 12.
1006. 25. Januar. Merseburg. Heinrich II. schenkt ihm Godesfridesrod. Höfer I, 157.
1009. 24. März. Tod. Das Jahr nach dem Annal. Quedlb. SS. III, 80; den Tag nach Thietmar VI, 26 und dem Calend. Mers. l. c. p. 239. Das Chron. c. III. giebt den 25. März an.

Thietmar 1009—1019¹⁾.

976. 25. Juli. Geburt. Thietm. Chron. SS. III. p. 724.
Siehe unten.
1009. 24. April. Nuemburg (Neuburg an der Donau).
Ordination. Th. Chr. lib. VI, 27.
1009. 5. Juni. Merseburg. Thietm. Chr. VI, 31.
1010. 28. Juli. Merseburg. Heinrich II. schenkt seiner Kirche einige Hörige. Höfer I, 160.
1011. Januar. Liubusua. Th. Chr. VI, 39.
1012. 6. Mai. Bamberg. Th. Chr. VI, 40.
1012. 1. Juni. Merseburg. Th. Chr. VI, 41.
1012. 14. Juni. Grona. Th. Chr. VI, 44.
1012. 22. Juni. Magdeburg. Th. Chr. VI, 44.
1012. 25. Juli. Schrenz. Th. Chr. VI, 45.
1012. 3. August. Merseburg. Th. Chr. VI, 45.
1012. 22. August. Magdeburg. Th. Chr. VI, 49.
1012. 21. September. Seehusae. Th. Chr. VI, 50.
1012. 17. October. Merseburg. Heinrich II. bestätigt gewisse Schenkungen. Höfer, Zeitsch. I, 161.
1012. 13. November. Wolmirstedt }
1012. 25. December. Palitbi. } Th. Chr. VI, 51.

1) ebenso Kreyfig, bei Rudewig 1012—1021.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Quellen folgern, daß die Urschrift der *Annales Quedl.* in der That den Tod zum Jahre 1019 gehabt, und dieser nur durch ein Versehen in der einzigen Handschrift, welche wir von diesem Geschichtswerke besitzen, der des Petrus Albinus um 1500, dem Jahre 1018 beige-schrieben sey. Hierfür sprechen noch andere Gründe. Otte, in den *Neuen Mitth.* V, 2, 141, hat schlagend das Jahr 1009 als das der Ordination Thietmars erwiesen. Rechnen wir hierzu nun die vom *Chron. episc. Merseb.* c. IV. p. 177 angegebenen *anni 10, menses 7*, dies 7 seiner Regierungszeit, so erhalten wir arithmetisch genau den 1. December 1019 als den Tag seines Todes. Freilich dürfen wir uns hierbei nicht verhehlen, daß die andere Angabe des im Jahre 1136 schreibenden Merseburger Chronisten, Thietmar sey gestorben: *anno nativitatis suae quadragesimo secundo* mit der eignen Angabe Thietmars (siehe oben), daß er den 25. Juli 976 geboren sey, nicht in Einklang zu bringen ist. Indessen thut, glaube ich, dies hier nichts zur Sache. —

Über zwei Urkunden des Jahres 1021, welche noch in diesem Jahre Thietmar als einen Lebenden erwähnen, werden wir unter dem folgenden Episcopate in Zusammenhang mit andern ächten Diplomen handeln.

Bruno 1020 bis Monat August 1036¹.

. . . ? . . . ? Ordiniert von Gero, Erzb. von Magdeburg, der von 1012—1022 oder 1023 regierte. *Chr. Magd.* ap. Meib. II, 287.

1027. August bis September. Franconevorde. B. wohnt der Synode bei. *Annales Hildesheim.* SS. III, 101. über das Monatsdatum vgl. Stenzel, *Fränk. Kaiser* II, 189.

1036. 7? 8? 13? August. Tod. — Wann Bruno gestorben, kann zweifelhaft erscheinen. Die Nachricht, welche

1) ebenso Kreyßig, bei Ludwig 1021—1040.

die Annales Hildesh. hierüber enthalten: l. c. p. 100: a. 1036 Bruno Merseburgensis praesul Idibus Augusti sustollitur, post quem Hunoldus Halberstadensis praepositus subinfertur, deutet Mooper in den mir freundlich übersandten Mittheilungen auf eine Absetzung; wie es scheint aus dem Grunde, weil im Annalista Saxo, der sie zu demselben Jahre aus den Annal. Hildesh. anführt, sich zum Jahre 1040 noch eine andere, anscheinend selbständige Erwähnung von Bruno's Tod findet: Eodem anno dominus Bruno Merseburgensis ecclesiae antistes obiit, in cuius locum Hunoldus successit. Allerdings wird eine solche Deutung durch die Ausdrücke sustollitur und subinfertur unterstützt; sie ist die einzige Auskunft, um beide Nachrichten neben einander bestehen zu lassen. Allein ich muß sagen, daß wenn Bruno nach den Annal. Hild. Idibus Augusti 1036 abgesetzt ist, es mir doch als eine bedeutliche Übereinstimmung erscheint, daß er auch VII. Id. Augusti (nach dem Chron. epp. Mers. c. V.) oder VI. Idus Augusti (nach dem Calendarium l. c. p. 249) des Jahres 1040 gestorben seyn soll. Außerdem liegen in den Nachrichten der Merseburger Chronik über ihn keine Gründe vor, eine solche Absetzung anzunehmen. Endlich glaube ich, daß, wenn der Annalista Saxo beide Nachrichten mit Bewußtseyn und in der Absicht gegeben, eine durch die andere zu ergänzen, er dann wohl zum Jahr 1040 das Moment der Absetzung noch einmal hervorgehoben und nicht hier auf's Neue die seinen Nachfolger betreffende Angabe wiederholt hätte. So scheint es mir natürlicher, die Nachricht der Annales Hild. zum J. 1036 auf Bruno's Tod zu beziehen¹ —

1) Dies wird durch das Necrol. Fuld. einerseits unterstützt, andererseits die Frage aber dadurch verwirrt, daß noch ein dritter Todestag erscheint: ap. Leib. III, 767. a. 1036 Branthochus episc. et Brun episcopus 6. Kal. Septemb. Diese Nachricht ist über-

die Differenz zwischen Idus Aug. und VII. oder VI. Idus Aug. kann leicht aus einem Schreibfehler erklärt werden — und anzunehmen, die zweite Angabe des Annal. beruhe seinerseits auf einem Irrthum.

Mag Bruno nun 1036 gestorben oder abgesetzt seyn, jedenfalls finden wir am 9. Januar 1040, also wenn wir seinen Tod auch in dies Jahr verlegen, sieben Monat vor seinem Todestag seinen Nachfolger Gunold schon urkundlich als Bischof von Merseburg erwähnt¹.

Wir haben oben zweier Kaiserlicher Urkunden nicht gedacht, die neuerdings von Höfer I, p. 164—167 herausgegeben, und wenn auch ohne allen Zweifel unter Bruno's Episcopat ertheilt, doch seinen Namen nicht erwähnen. Sie betreffen die Schenkung des Dorfes Porkesdorp einer= und der Dörfer Uthini und Hubetheri andererseits an die Merseburger Kirche. Sie sind beide datirt aus Merseburg vom 5. October 1021 und sind unzweifelhaft ächt; außerdem wissen wir durch mehr als ein historisches Zeugniß, daß Heinrich II. um diese Zeit der Dedication der Merseburger Kirche beiwohnte². Dies an sich klare Verhältniß wird uns aber durch eine Bezugnahme des Interpolators der Merseburg. Chronik auf ihren Inhalt verdunkelt. Einmal sagt er in einem Zusatz zu der Vita Thietmari p. 177, 8: *Precium vero redemptionis anime sue fratribus nostris concessit has villas scilicet Burckerszdorff, Telka, Udene, Ubedere, Uphuszen et Tutemburg.* Anzunehmen, daß

gegangen in das Chr. Iohannis Staindelii ap. Oeselo I, 472, wo aber das Monatsdatum ausgefallen ist.

1) Das Chron. epp Hildesh. SS. VII, 848 gedenkt Bruno's, bringt aber nichts zur Lösung der chronologischen Schwierigkeit bei.

2) Die Annalen von Quedlinburg a. 1021 (SS. III, p. 87) setzen seine Anwesenheit auf den 8ten Tag nach VIII. Cal. Octob., also auf den 1. October. Nach dem Chr. epp. Mers. p. 178, 20 fand die Dedication in Gegenwart Heinrichs II. ebenfalls am 1. October oder nach andern Handschriften am 29. September statt.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



das Pontificat Bruno's stellt, dagegen die uns erhaltenen, welche bei derselben Gelegenheit ertheilt worden, und die ebenfalls das Jahr 1021 aufweisen, dem Pontificate Thietmar's zuschreibt?

Die Anwesenheit K. Heinrichs II. bei jener Gelegenheit in Merseburg ist aber noch in anderer Beziehung für die Urkunden dieses Stiftes merkwürdig. Man hat jene beiden ächten jetzt gedruckten in späterer Zeit benutzt, um nach ihrem Muster eine unächte zu schmieden. Von dem Umstande ausgehend, daß nach Thietmar's eigenem Zeugniß (VII, 48)¹ Heinrich II. ihm *has ecclesias cum appertinentibus eorum in Guszua, in Liptzi, in Olzenitze* geschenkt habe, wurde in späterer Zeit ein Diplom fabricirt, durch welches Heinrich II. der Merseburger Kirche *ipsiusque provisorii Dithmaro* das *opidum* Lipzk situm inter Alestram et Pardam fluvios schenkt. Diese Urkunde ist, ebenfalls 5. October 1021 datirt, in diesen so wie in den andern chronologischen Zeichen, endlich auch in der Recognitionformel mit den genannten gleichlautend. Nur hat die vermuthliche Kenntniß jener Stelle aus Thietmar's Chronik den Fälscher zu dem Anachronismus verleitet, daß er in der Urkunde Thietmar als den Beschenkten darstellt, und dieselbe doch dem Jahre 1021, wo dieser Bischof jedenfalls schon todt war, zuschreibt. Aber auch sonst trägt dies Diplom die entschiedensten Spuren der Unächtheit an sich. Herr Dr. Böhmer, der diese Urkunde schon früher in den Regesten No. 1215 als verdächtig bezeichnete², hat später dieselbe aus dem angeblichen Original abgeschrieben und in den durch G. H. H. Perz mit

1) Diese Nachricht hat dann der Interpolator aus ihm entlehnt c. IV, p. 177, 13.

2) Gedruckt bei Vogel Annal. Lips. p. 13.

gütigst mitgetheilten begleitenden Bemerkungen sie entschieden für unächt erklärt¹.

Aber Thietmar hat noch für einen zweiten Betrug seinen Namen hergeben müssen, der ihn sogar noch im J. 1022 unter den Lebenden aufführt. Diese Urkunde ist jetzt von Höfer I, 167 aus dem Original im Archiv des Merseb. Domcapitels gedruckt, und enthält die Schenkung des Orts Nova-Curia (Freiburg im Kr. Querfurt) an die Merseburger Kirche et provisorii eius venerabili episcopo Diethmaro, recognoscirt von Eberhardus² cancellarius vice Bar- donis archicancellarii. Schon aus dem Schluß: data a. d. i. 1022 indictione I. anno vero regni domini Henrici imperatoris augusti XIII. imperii vero III, wo mit der Jahreszahl keine der andern Zeitbestimmungen übereinstimmt, dann aber aus der ungewöhnlichen Form des aufgedrückten kaiserlichen Siegels³ hat Höfer und mit vollem Recht Verdacht geschöpft. Der einfache Umstand indessen, daß Thietmar 1022 so wenig wie 1021 am Leben war, stellt diese Urkunden mit der vorigen in die Kategorie nicht der verfälschten, sondern der geradezu betrüglich erfundenen. Auch sind wir nicht aller Mittel beraubt, die Zeit, wo dieser Betrug ins Werk gesetzt worden, einigermaßen zu bestimmen. Herr Puttrich hat bei Herausgabe der Denkm. der Baukunst des Mittelalters in Sachsen, II. Abth. Leipz. 1836—1843 p. 6 u. folg.

1) „Die Zeichen der Unächtheit sind folgende: 1) die chronologischen und die Titelfehler; 2) das M ist mit Bleistift vorgezeichnet; 3) die Orthographie, besonders hinsichtlich des e schwankt ins 13te und 14te Jahrhundert hinüber; 4) überhaupt ist die Schrift unsicher und gezwungen; 5) die Einritzung des Pergaments und dieses selbst sind ungewöhnlich.“

2) Im Diplom über Leipzig recognoscirt, gleichlautend mit den ächten Urkunden des J. 1021, Guntherius vice Aribonis.

3) In der Urkunde über Leipzig scheint Böhmern das Siegel ganz ächt zu seyn.

für die Geschichte der Diöcese Merseburg den Verbis-
dorfschen Urkunden-Apparat benutzen können; er führt
hieraus an, daß die Urkunde über die Stadt Leipzig
schon im J. 1291 vom Landgrafen Albrecht für ächt
gehalten worden ist. Nehmen wir hierzu, was Böhmer
(Reg. Rudolphi p. 125, № 808) über eine aus dem
Copialbuche Verbisdorfs herstammende noch ungedruckte
Urkunde K. Rudolfs vom Jan. 1285, worin dieser
dem Bischof Heinrich von Merseburg die Privilegien
und Lehen seines Hochstiftes bestätigt, sagt: „in
dieser Gestalt wohl sicher unächt, obgleich
nach einer ächten gemacht,“ so dürfen wir den
Zeitpunkt des Betrugs auch wohl noch vor 1285
setzen. Bestimmter noch stellt sich das Verhältniß in
Bezug auf die Urkunde über Freiburg heraus. Diese
ist nach Puttrichs Angabe von Karl IV. für ächt ge-
halten, und in die dem Bischof Friedrich von Hoym
ertheilte Bestätigungsurkunde des Besizes der Merse-
burger Kirche, die sogenannte aurea bulla, des Jahres
1366¹ aufgenommen worden. Von diesem Gesichtspunkt
gewinnen dann die Worte des dritten Fort-
setzers über diese goldene Bulle eine ganz eigene Bedeu-
tung, c. XXIX. p. 199, 40: *Nam ab eodem (Carolo IV.)
omnia privilegia nostre ecclesie suorum prede-
cessorum, que pre vetustate corrupta vel consumta
erant, innovari obtinuit (episcopus) et aurea ipsius
bulla pro munimine evidentiori roborari*².

1) worin auch die Urkunde über Leipzig steht.

2) Nicht ohne Wichtigkeit für Bestimmung des Zeitpunktes,
wo beide Urkunden über Leipzig und Freiburg fabricirt seyn mögen,
erscheint mir der Umstand, daß beide Städte als Besizthum der
Merseburger Kirche, welches Theoderich von Meissen zu Lehen hatte,
erst unter dem Pontificate Ekkehard's 1215—1240 vorkommen.
Chr. ep. M. c. XX.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Jahr enthält der Sächsische Annalist 1050: Hunoldus Merseburgensis episcopus obiit, cui Albericus successit¹, indessen lassen sich gegen das Jahr doch Zweifel erheben. Mit Hunold von Merseburg wird auf jener Mainzer Synode, 19. October 1049, auch Hunfrid Erzb. von Magdeburg in der Encyclica Leo's IX. aufgeführt²; dieser stirbt nach dem Chr. Magd. l. c. den 28. Februar, also frühestens 1050. Ist nun weiter in der Wahrheit begründet, was derselbe Magdeburger Chronist, der hier alte Aufzeichnungen vor sich gehabt zu haben scheint, angiebt, daß Hunfrids Nachfolger Engilhard suscepit ordinationem ab Hunoldo episcopo Merseburgensi, so kann dessen Todestag, der 5. Februar, frühestens in das J. 1051 fallen. Wir werden ihn nach Maßgabe dieser Gründe sogar erst ins J. 1052 setzen müssen, wenn Lamberts Nachricht, daß Hunfrid 1051 gestorben sey, richtig ist.

Die folgenden Zeiten bis auf die Regierung des in dem Gildebrandinischen Streite bedeutsam auftretenden Wernher sind außerordentlich dunkel. Wir werden die Pontificate Alberich's, Eccelin's, Offo's, Wini-thers zusammenfassen und von der Regierungszeit des darauffolgenden Wernher zurückrechnen müssen, um zu einer einigermaßen sicheren Bestimmung ihrer Epochen gelangen zu können. Der Magdeburger Chronist sagt vom Erzbischof Engelhard: Hic ordinavit Merseburgensi ecclesiae quatuor episcopos i. e. Ezzelum, Offonem, Gunterum, Wernerum; man sieht, Alberich wird mit Stillschweigen übergangen. Da aber seines Vorgängers und seiner

1) Das Necrol. Fuldens. ap Leib. III, 766 und das Necrol. Pramiense, Würdtwein Nov. Subs. XII, 328, haben zum J. 1050 Hunolt episcopus, und meinen ohne Zweifel auch den Merseburger Bischof.

2) Ganz falsch ist sonach Adam's von Bremen Angabe, der III, 29 unter den dort Anwesenden seinen Nachfolger Engilhard nennt.

Nachfolger Ordination durch den Erzbischof von Magdeburg gedacht wird, so ist er vielleicht nur gewählt, aber noch vor seiner Ordination gestorben; jedenfalls ist sein Pontificat von kurzer Dauer gewesen. Erzbischof Engilhard aber, der noch den Werner von Merseburg ordinirt hat, ist am 31. August 1063 gestorben, vgl. *Annal. Saxo ad an.*, aus ihm *Chron. Saxo a. 1063* und *Chr. Magdeb. II, 287*. Da Winither's oder Günther's Todestag auf den 24. März fällt¹, so kann Werner's Regierungsantritt spätestens zwischen dem 24. März und 31. August 1063 erfolgt seyn.

Werner's Vorgänger Winither starb den 24. März 1063 *anno primo electionis suae, ebdomade sexta vel paulo plus ordinationis*. Seine Ordination würde also gegen Anfang Februar's d. J., seine Wahl aber wohl schon mehrere Monate vorher erfolgt seyn, da Dffo, dem er nachfolgte, am 15. April² das Zeitliche gesegnet hat, und zwar, wie das *Chron. ep. M.* angiebt, *anno pontificatus sui quinto*. Berücksichtigen wir hierbei, daß Otto's Vorgänger Eccelin am 26. October gestorben ist, so muß Dffo's Regierungsantritt zwischen den 26. October 1057 und den 15. April, 1058 fallen. Wir geben unten ein anderes unverwerfliches Zeugniß, daß er am 27. December 1057 wirklich schon Bischof war. Auch Eccelin stirbt nach der *Chronik circiter quintam ordinationis suae annum*; was unter Bezugnahme auf den Todestag seines Vorgängers Alberich, den 2. April, uns zwingt, seinen Regierungsantritt zwischen den 2. April und den 26. October 1053 zu setzen. Von Alberich wird die Pontificatsdauer nicht angegeben und, je nachdem wir Gunold's Tod ins J. 1050, 1051 oder 1052 zu setzen haben, wird sich auch die Zeit seiner Regierung bestimmen.

Nach dieser immerhin sehr problematischen Rechnung ordnen sich nun die vier Pontificate folgendermaßen:

1) *Chron. epp. M. c. X. uub Calend. l. c. p. 239.*

2) *Chron. epp. M. c. IX. Calend. p. 240.*

Alberich 1050? — 1053¹.

A. tritt nach dem 5. Februar 1050? 1051? 1052? seine Würde an, stirbt nach den Merseb. Quellen den 2. April² 1053. Von den übrigen Schriftstellern gedenkt nur der Annalista Saxo seiner als des Nachfolgers von Bischof Gunold; sonst habe ich ihn nirgend erwähnt gefunden.

Eccebin I. 1053—1057³.

1053. zwischen 2. April — 26. October. Wahl.

1057. 26. October. Tod, der circiter quintum ordinationis suae annum nach dem Chr. c. VII. stattfand.

Der Todestag ebendasselbst und in dem Calendarium p. 255 gleichlautend VII. Kal. Novembris. Die depositio aber erfolgte nach dem Calendar. Pegaviense ap. Mencken III, 149 am 7. November (VII. Idus Nov.)⁴.

— Aus den oben entwickelten chronologischen Gründen können wir die Nachricht des Necrol. Prum. (Würdtw.

N. s. XII. p. 328) a. 1053 Hezlint episcopus und des Necrol. Fuld. (Leibn. III, 768) a. 1053 Hezechint

episcopus nicht auf unsern Merseburger beziehen, sondern vielmehr auf den Hildesheimer Azelin, dessen Tod

sonst allerdings ins J. 1054 gesetzt wird. Chr. Hildesh. SS. VII. p. 853. Eben so wenig scheint es möglich

zu seyn, in dem Hezelo episcopus, welcher mit Ace-
linus von Hildesheim der Babenberger Synode

Leonis IX. anno pontif. 4^o, also zwischen dem 12. Februar 1052 und 12. Febr. 1053 beizwohnte

(Harzb. Conc. II, 121), unsern Bischof zu sehen⁵.

1) bei Ludewig 1050—1055, Kreyßig 1052—1053.

2) Chr. c. VII. und Calendar. p. 240.

3) bei Ludewig 1055—1062, bei Kreyßig l. c. p. 330 Winter 1053—1054, Eccebin 1054—1058.

4) Siehe unter Eccebin eine weitere Bemerkung hierüber.

5) Genannt wird Eccebinus noch im Chron. Hildesh. SS. VII, 848.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Ausprüchen auf Aechtheit auftritt, und deren chronologische Zeichen doch weder in unsere Berechnung passen wollen, noch aber überhaupt mit andern feststehenden Thatsachen in Einklang zu bringen sind. Es ist dies die von Adelbert Erzbischof von Bremen und seinen Brüdern ausgehende Stiftungsurkunde für das Kloster Gosed, SS. X, 143¹. Hier heißt es: *testes huius rei sunt isti: Burchardus Halberstadensis episcopus, Eppo Cicensis ep., Wintherus Merseburgensis episcopus etc.* Data 3. Kal. Octob. anno i. D. 1053, indictione tertia, episcopatus domini Adelberti archiepiscopi anno 8. Zum Jahre 1053 stimmt allein das Pontificatsjahr Adelberts, aber nicht die Indiction, welche die sechste seyn müßte. Da die Erwähnungen Burchard's und Eppo's nach keiner Seite hin entscheidend sind², so bleibt nur die Frage: Kann Winther im J. 1053 als Merseburger Bischof diese Urkunde unterschrieben haben? Ich glaube, nein. Nähmen wir auch an, daß dem urkundlichen Zeugniß gegenüber³ unsere Berechnung auf falschen Voraussetzungen beruhen müßte, so steht doch andererseits fest, daß Gunold frühestens 1050 gestorben ist, daß zwischen diesem und Winther drei Bischöfe: Alberich, Eccelin, Otfoden bischöflichen Stuhl innegehabt, von denen die beiden letztern, nach dem Zeugniß des 1136 schreibenden Merseburger Canonicus⁴, jeder mehr als 4 Jahre regiert haben,

1) Vergl. Köpfe's Note 37. •

2) Burchard I. 1036 – 1058, Burchard II. 1058 – 1068, Eppo 1046 – 1078.

3) Köpfe will l. c. dasselbe aufrecht erhalten — *de ipsius diplomatis fide nullo modo videtur dubitandum* — und schlägt daher vor, 1062 statt 1053 zu lesen; aber auf dieses Jahr würden dann nicht die Indict. III. und das Pontificatsjahr Adelberts passen. Da sich auch gegen eine andere Goseder Urkunde, SS. X, 147, erhebliche Einwendungen machen lassen (siehe unten das Pontificat Bernher's ad ann. 1085), so scheinen beide Fälschungen zu seyn, wie sie in den Stiftern jener Gegenden, so namentlich auch in Merseburg und Raumburg, vielfach vorgekommen sind.

4) Der sonach älter ist, als der Goseder Mönch, welcher nach Köpfe's Bemerkung erst nach 1157 geschrieben hat.

dann daß Winthher's Vorgänger Ozzo von seinem Zeitgenossen und Freunde Gundehar den 27. December 1057 als Bischof von Merseburg genannt, und endlich daß die mögliche Annahme, Winthher habe vor Ozzo diese Würde bekleidet, durch den Umstand beseitigt wird, daß ebenderselbe Gundehar an einer andern Stelle (l. c. p. 249. 25) unter den mit Tode abgegangenen Bischöfen, erst Ozzo oder Wozzo, und dann Winthher aufzählt.

Wernher 1063—1093¹⁾.

Die Bestimmung der chronologischen Gränzen seiner Regierung ist nicht ohne Schwierigkeit. Noch am 1. August 1091 weihet er das von ihm gegründete Merseburger Kloster St. Peter in Aldenburg ein; da nun sein Nachfolger Albuin im Jahre 1092, nach dem libell. de fund. coen. Bigaugiensis ap. Mad. l. c. 246, bei der Grundsteinlegung von Pegau gegenwärtig gewesen ist, so hat Verbisdorf geglaubt, den von vielen Quellen überlieferten Todestag Wernher's, den 12. Januar, auf das J. 1092 beziehen zu müssen. Allein die Zeit der Gründung Pegau's steht keineswegs so unbedingt fest. Denn Siffridas presb. ap. Pist. Struve I, 1038, den Verbisdorf selbst anführt und welcher ebenfalls Albuin's Gegenwart erwähnt, setzt dasselbe Ereigniß ins Jahr 1091; dieser Ansicht haben sich auch Schöttgen und Lepsius p. 33 angeschlossen. Ich hätte aber überhaupt Zweifel, ob Albuin als Bischof von Merseburg bei dieser Handlung zugegen gewesen ist. Denn nach dem Chr. opp. Mers. c. XII. trat nach dem Tode Wernher's eine Sedisvacanz per quadriennium et ultra ein, welche nach einer weiteren Angabe erst durch die Ernennung Albuin's auf einer Fürsten-Versammlung, die Heinrich IV. zu Nürnberg abhielt, aufhörte. Diese Versammlung fand, wie wir unten nachweisen werden,

1) bei Ludewig 1073—1101, Kreyßig 1065—1093.

im Sommer des J. 1097 statt. Von diesem Jahre ab datirt Albuin auch den Antritt seiner Würde (s. unten). Das Quadriennium der Sedisvacanz kann daher auch erst 1093 angefangen, und Wernher den 12. Januar 1093 gestorben seyn¹. Hiermit stimmt dann vortrefflich die weitere Angabe unserer Chronik c. XI, daß Wernher anno ordinationis suae trigesimo et plus verschieden sey. Denn wenn er kurz nach dem Tode Winthers (+ 24. März 1163) diesem nachgefolgt ist, so fällt sein Todestag, der 12. Januar 1093, noch in sein 30stes Ordinationsjahr. Ist also sein Nachfolger Albuin vielleicht als designirter Bischof bei der Grundsteinlegung von Pegau zugegen gewesen, so kann dies nur im J. 1093 stattgefunden haben.

1071. Zeuge einer Urkunde B. Benno's von Meissen.

Schöttg. u. Kreyf. dipl. Nachl. VII, 388.

1073. gegen Mitte des Jahres. W. nimmt Theil an der Verschwörung gegen Heinrich IV. Lamb. s. a. (SS. V, 196.)

1075. Juli. Ergiebt sich an Heinrich und wird nach Vorsch. geschickt. Lamb. l. c. p. 289.

1076. 29. Juni. Mainz. Erhält die Freiheit. Lambert. l. c. p. 248. Vergl. Stenzel II, 267.

1078. 7. August. Nach der Schlacht bei Mellrichstadt: Mersburgensis — despoliatus in patriam nudus revertitur. Bruno SS. V. c. 96.

1082. Bruno widmet ihm sein Buch de bello Saxonico. SS. V, 327. 329.

1085. 20. Januar. Perestad, Bertach in Thüringen. Ist bei der Fürstenversammlung gegenwärtig. Annal. Saxo SS. VI, 721.

1085. 20. April. Quedlinburg. Ist auf der Synode gegenwärtig. Heinecc. Antiq. Goslar. p. 98, vergl. Bornold. SS. V. p. 442.

1) wie dies auch auf das Bestimmteste von Bernold überliefert wird.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1097. Juli — August. Norenberg. Wahl Albuins durch Heinrich IV. — Dieser Zeitpunkt steht wohl ziemlich fest. Die Chronik c. XII. sagt, nach Erwähnung der Sedisvacanz per quadriennium et ultra, über diese Versammlung: donec divina dispensatione caput regni Henricus IV. compluresque regni meliores in Norenberg ad consiliandum regi conveniant. Illic veniunt et nostrates — ut gregi desolato pastorem aut eligerent aut expeterent. Sed divina clementia — dedit nobis Albuinum. Heinrich IV. kehrt nach längerer Abwesenheit erst im Frühjahr 1097 nach Deutschland zurück (Annal. Saxo 1097. pag. 730); daß er sich in Nürnberg aufgehalten, wird uns zwar nicht durch Urkunden, wohl aber durch Bernold SS. V. p. 465 bezeugt; nach den Zusammenstellungen Stenzel's II, 299, dem ich diese für die Chronologie der Merseburger Bischöfe wichtige Stelle verdanke, muß diese Versammlung zwischen den 14. Juni und den 21. August fallen. Auf derselben wurde nun auch Albuin gewählt. Datiren wir also den Antritt seiner Regierung vom Juli 1097, so stimmen hiermit nicht nur alle früheren Zeitangaben der Chronik über Werner's Regierung und die Zeit der Sedisvacanz, sondern auch die Pontificatsjahre Albuins in der Urkunde d. S. 1105 überein, so wie die Nachricht des Necrolog. Hildesheim. ap. Leibn. I, 766, daß er am 23. October 1112 gestorben sey, aufs Trefflichste durch die Angabe unserer Chronik bestätigt wird, daß sein Tod anno episcopatus sui decimo sexto erfolgt sey.

1097? Ordiniert von Hartwig, Erzb. von Magdeburg. Chr. Magd. I. c. p. 321.

1099. 9. November. Moguncie. Zeuge einer Tauschurkunde zwischen Johannes von Speier und Conrad von Worms. Würdtw. Subs. dipl. IV, 329.

1103. 4. März. Spira. Zeuge der Urkunde Heinrichs IV. Böhmer 1968.
1105. Graf Wicpert gründet mit Albuin's Zustimmung das Kloster Lütze. Chron. Big. ap. Mad. I, 249.
1105. 23. September. Urkunde Albuin's für Pegau ap. Mencken III, 1007. Er bezeichnet dies Jahr als das neunte seines Episcopats.
1107. 15. April. Magdeburg. Erzb. Heinrich von Magdeburg (oder 1108 nach dem Chronog. S. p. 281) stirbt, bei dessen Begräbniß Albuin zugegen ist. Chr. Magd. I. c. p. 323.
- 1107—1109. Zeuge einer nicht datirten Urkunde. Wend III, 64—65.
- [1108. 28. December. in eccl. Goslar. Zeuge einer Urkunde Heinrich's V; diese Urkunde paßt nicht in das Itinerar; cf. Stenzel II, 313 fin.]
- 1108—1110. Schreibt mit dem Erzb. von Magdeburg an die Sächsischen Fürsten um Hülfe gegen die Wenden. Sch. u. Kr. Dipl. Nachlese IV, 553.
1110. Worms. Wolnt der Einweihung der Stiftskirche bei. Schann. Hist. Worm. p. 62.
1112. 11. Januar. Merseburg. Zeuge einer Urkunde Heinrichs V. Böhmer 2015.
1112. 23. October. Tod. Chron. c. XI. Cal. Merseb. p. 264; cf. Necrolog. Pegav. ap. Menck. II, 147, wo er Albuwinus, und Necrol. Hild. ap. Leibn. I, 766, wo er Alfurinus heißt. Das Pegau'sche Todtenbuch erwähnt außerdem noch Schenkungen von Zehnten inter fluvios Wira et S. . . . (Sunda), die er diesem Kloster gemacht.

Gerhard und Arnold, Gegenbischöfe.

Gerhard 1112—1120¹.

Die Zeit seiner Wahl steht nicht ganz fest. Nach der Chronik c. XIII. folgte pene annum eine Sedisvacanz auf Albuin's Tod; endlich kommt Heinrich V. mit den Fürsten in Erfurt zusammen und illic praesente archiepiscopo Magdeburgensi Adelgolo et Theoderico Cyclicensi episcopo — datur nobis Gerhardus rector et a Theoderico episcopo huic sedi praesentatur, praesentatus digne suscipitur. Dies muß in der zweiten Hälfte des J. 1113 erfolgt seyn; in Bezug hierauf fehlen uns allerdings urkundliche Belege, daß Heinrich V. in Erfurt gewesen. Wir wissen aus dem Annal. Saxo, daß der Kaiser das Weihnachtsfest 1112 nach unserer, 1113 nach damaliger Rechnung, in Erfurt zugebracht; wollte man die Nachricht unseres Chronisten hierauf beziehen, so kommt der pene annus der Sedisvacanz nicht heraus. Andererseits könnte man versucht seyn, an die urkundlich beglaubigte Anwesenheit Heinrichs V. in Erfurt am 26. August 1114 zu denken, und dies um so mehr, als an jenem Tage auch Theoderich von Zeiz in Erfurt gegenwärtig war. Allein ich gestehe, wenn wir die hier gleichzeitigen Aufzeichnungen unseres Merseburger Chronisten schärfer ins Auge fassen, so könnten wir daraus nur folgern, daß am 26. August 1114 Gerhard vom Könige zum Bischof bestimmt und von Theoderich der Merseburger Kirche vorgestellt und von dieser angenommen sey², was aber dann nicht mit dem Umstand zu reimen ist, daß Gerhard schon an demselben Tage als Merseburgensis episcopus unterschreibt. — Übrigens würde dann auch statt eines Jahres die Erledigung beinahe zwei Jahre gedauert haben.

1) ebenso Kreyßig, bei Ludewig nicht angegeben.

2) Das Irrthümliche in der Darstellung dieser Angelegenheit bei Lepsius I, 34 rührt von den falschen Zahlen Ludewigs her.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- schon vor dem 12. Juni 1118 stattgefunden haben. Dies würde durch den Umstand bestätigt werden, daß er von Erzbischof Adelgot von Magdeburg ordinirt worden, wenn es wahr ist, was das Chron. Magd. ap. Meibom. II, 324 anführt, daß er schon am 12. Juni 1118 gestorben ist. Allein der Annal. Saxo setzt Adelgots Tod ins J. 1119 und der Chronogr. Saxo p. 235 ins J. 1120.
1119. 20. Oct. Rheims. Besuch das Concil. Chron. c. XIII.
1121. 5. Juni. Magdeburg. Zeuge einer Urkunde des Erzbisch. Roggerus von Magdeburg. Menden III, 1013.
1124. 22. Mai. Pegau. Ist beim sterbenden Markgrafen Wicpert. Chr. Big. ap. Mader. p. 256.
1124. 8. Dec. Naumburg. Wohnet der Einweihung der Kirche bei. Langii Chron. Citic. ap. Pist. Struve I, 1153.
1126. 12. Juni. Zwenckowe. Tod. Siehe oben. Die Bestimmung seines Todestages ist von den Chronisten dadurch verwirrt worden, daß sie denselben mit Lothars unglücklichem Zuge nach Böhmen in Verbindung setzen. Nach der Angabe der Chronik. c. XIII. ist er von seiner Verwandtschaft in Zwentau getödtet worden.

Meingot 1126—1137¹.

1126. 14. Juni. Merseburg. Wahl. Im Chron. epp. Merseb. c. XIV. steht fälschlich als Datum XVIII. Kal. Iunii; allein davon abgesehen, daß dies Datum gar nicht existirt, muß der ganzen Verbindung nach ohne allen Zweifel XVIII. Kal. Iulii gelesen werden. Arnold wurde in Zwentau in der Nähe Merseburgs am 12. Juni getödtet; die Exequien für ihn, welche der Chronist erwähnt, fanden also wahrscheinlich am 13. Juni statt. Wenn derselbe hinzufügt, das Capitel habe unmittelbar nach den Exequien zur Neuwahl

lieferten Datum des 12. Juni nicht übereinstimmt. Die Angaben Chron. Mont. sereni ap. Mad. p. 5, welche der Interpolator der Merseburger Chronik unter dem Namen des Mart. Polonus anführt, SS. X, 188, sind ganz irrig.

1) bei Lubewig 1133—1140.

- schreiten wollen, diesen Act aber dann auf den folgenden Tag verschoben, und an diesem in der That vorgenommen, so ist wohl kein Zweifel, daß man seine darauf folgende Bestimmung dieses dies crastinus als XVIII. Kal. Iunii in XVIII. Kal. Iulii, d. i. den 14. Juni ändern dürfe.
- Ordinirt von Norbert von Magdeburg. Chr. Magdeb. II, 328.
1126. . . . Zugewen in einer Versammlung von Bischöfen zu Straßb. Cod.Udalr. №335 p.348, vgl. Saffé Roth. p.55.
1127. Anno incarnationis dominicę 1127, ind. 5, Mein-
gozi Merseburgę ecclesię episcopi ordinacionis primo, inventa est hec gaza ecclesię etc. Anfang eines Besitzverzeichnisses der Merseburger Kirche in der Handschrift 54 der Dombibliothek. Archiv VIII, 664.
1127. Urkunde im Merseburg. Dom-Archiv. Repertorium Heft III, № 7. nach Nothers Mittheilung.
1129. 1. Juni. Stohka. Zeuge einer Urkunde Lothars. Böhmer 2108.
1129. 13. Juni. Goslariae. Ebenso. Böhmer 2109.
1131. 24. April. Trier. Ebenso. Böhmer 2119.
1132. ohne Tag. Mulehusen. Ebenso. Böhmer 2123.
1134. 25. April. Quitilinebarc. Ebenso. Böhmer 2137.
1134. 6. Juni. Merseburg. Böhmer 2139.
1135. 4. März. Zeuge einer Urkunde des Erzbischofs Conrad von Magdeburg. Menden III, 1121. Leuckf. Mon. Gratia Dei p. 23.
1135. 9. April. Halberstadt. Böhmer 2142.
1136. 14. u. 15. Mai. Merseburg. Zeuge zweier Urkunden K. Lothars. Böhmer 2151. 2152.
1136. 16. August. Würzburg. Böhmer 2158.
1137. 22. September. Aquini in Campania. Zeuge einer Urkunde Lothars. Ampl. Coll. II, 101.
1137. 20. December. Tod. Das richtige Jahr im Annal. Saxo und im Chr. Sampetr. Mencken III, 216;

1138 im Chr. Mont. sereni. ap. Mad. p. 16. Der Tag aus dem Calend. Mers. p. 259 und beim Necrol. Pegav. apud Menck. II, 154.

Eckelin II. 1138—1143 (7. Nov.?)¹.

Daß mit Eckelin das Werk eines erst um die Mitte des 14ten Jahrhunderts schreibenden Fortsetzers beginnt, sehen wir sowohl aus dem völligen Mangel an Nachrichten über ihn, als auch aus dem Umstand, daß die einzige positive Angabe, die das Chronikon enthält, daß er 15 Jahre regiert habe, völlig falsch ist. Er hat nur 5 Jahre den bischöflichen Stuhl innegehabt, und sein Tod wird übereinstimmend vom Chronographus Saxo p. 296, vom Chron. Mont. ser., Pegav. (Menck. III, 137), Sampetrin. Erf. (ib. p. 217) und S. Petri Erfurt. (ap. Würdtw. N. subs. II, 239) in das Jahr 1143 versetzt. Sein Todestag ist den Merseburger Quellen nicht bekannt; denn die Angabe des Calend. Merseb. p. 255, welches zum 26. October den Tod eines Ezelinus Merseb. episc. anmerkt, haben wir aus dem Grunde dem ersten dieses Namens vindiciren müssen, weil die weiteren Bemerkungen des Calendariums über die Schenkungen dieses Ezelin in Klobete vollkommen mit dem übereinstimmen, was der Interpolator von dem ersten Ezelin anführt. Chr. c. VIII. Wir lernen indeß den Todestag vielleicht aus dem Calend. Pegav. ap. Mencken II, 149 kennen, welches zum 7. November die depositio Ekkilini episc. Merseb. anmerkt. Dies haben wir oben auf den ersten Eckelin bezogen, indem wir den Todestag (26. October) und Depositionstag (7. November) von einander schieden; indessen wenn man bedenkt, daß in dem Pegauschen Todtenbuch die Depositionen anderer Merseburger Bischöfe, wie p. 147 Albuin's und p. 154 Meingot's, zu ihrem wirk-

¹) bei Eubemig 1140—1155.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ganz genau feststeht, so geht doch aus den chronologischen Angaben über die Regierung seines Nachfolgers Johannes hervor, daß er im Jahr 1151 und zwar am 6. Mai nach dem Calendarium gestorben seyn muß.

1144. ohne Tag. Babenberg. Zeuge einer Urkunde K. Conrad's III. Böhmer 2228.
1144. ohne Tag. Babenberg. Zeuge einer Urkunde K. Conrad's III. Böhmer 2230.
1144. ohne Tag. Merseburg. Zeuge einer Urkunde K. Conrad's III. Mascov. Comm. p. 366.
1144. 29. December. Magdeburch. Urkunde K. Conrad's III. Böhmer 2242.
1144. 31. December. Magdeburch. Zeuge einer Urkunde K. Conrad's III. Böhmer 2243.
1145. Zeuge einer Urkunde Conrad's für Paulinzell. Schöttg. und Kreis. Dipl. I, 153.
1146. 15. October. Osterhausen. Zeuge einer Urkunde Conrad's. Nach dem Original bei Zaffé, Conrad p. 217.
1147. 16. April. Magdeburch. Zeuge einer Urkunde Friedr. Erzb. von Magdeburg. Ludew. Kell. XI, 550.
1147. 24. April. Nürnberg. Zeuge einer Urkunde Conrad's. Hesse, Beitr. II, 41.
1148. 13. Mai. Cizae. Zeuge einer Urkunde Udo's Bisch. von Naumburg. Kreyfig's Beitr. zur Sächs. Hist. I, 8.
1148. Juni. Nimmt Theil an dem Kreuzzug. Chron. Saxo p. 299; aus ihm ersichtlich das Chron. M. sereni ad ann. 1147.
1150. Auf seinen Rath dankt Windolf Abt von Pegau ab. Chron. Big. ap. Mad. p. 260.
1150. 29. Mai. Zeuge einer Urkunde Friedrichs Erzb. von Magdeburg. Schöttg. u. Kreis. Diplom. II, 424¹.
1151. 6. Mai. Tod. Calend. p. 254:

1) Diese Urkunde hat zwar deutlich MCL primo. Aber die Indiction 13 weist auf das Jahr 1150 hin. Da nun Reinhard's

Johann 1151—1170¹.

Sein Tod soll am 9. October (Calend. p. 253) des Jahres 1171 (Chron. Sampetr. Erfurt. ap. Menck. III, 223, und Chron. Pigav. contin. ib. p. 142) erfolgt seyn. Urkundlich erscheint er zuletzt am 1. Februar 1169; sein Nachfolger Eberhard aber wird schon am 7. Mai 1171 als Zeuge angeführt; sonach haben wir seinen Tod auf den 9. October 1170 anzunehmen. Somit paßt die Angabe des Chr. epp. Mers. c. XVII, daß er 18 Jahr 10 Monat regiert habe, ziemlich gut zu unserer Annahme von Reinhard's Tod (6. Mai 1151).

1151. (15. September.) Wirceburg. Zeuge einer Urkunde K. Conrad's III. Böhmer 2293, aus Miraeus IV, 205, und Hugo Ann. Ord. Praemonstr. I. Prob. 54 sq., wo aber Johannes statt Evrardus zu lesen ist. Vergl. hierzu epp. Wibaldi 320 (A. C. II, 496)².

1154. 19. September. in Hallo. Zeuge einer Urkunde Hartwig's von Bremen. Lappemb. Hamb. Urkunden-Buch I, 187.

1157. 24. Januar. Merseburg in generali concilio. Ungedruckte Urkunde Wichman's von Magdeburg im Besitz des Herrn von Reiders in Bamberg. Zaffé hat diese Notiz mit einigen andern schätzenswerthen in Bezug auf die Regierung dieses und des folgenden Bischofs mir freundlichst mitgetheilt.

1160. 15. Februar. Papie. Zeuge einer Urkunde Friedr. I. Böhmer 2438.

1160. 25. Juli. Erfurt. Gegenwärtig auf dem Reichstage. Additam. Mon. Erphesford. ad Lamb. Pist. Struve I, 428. Chr. Sampetr. Mencken III, 220.

Nachfolger in einer Urkunde Conrad's III. aus dem September 1151 vorkommt, und diese ins Jahr 1152 nicht gesetzt werden kann, weil Conrad schon im Februar d. J. starb, so muß die Magdeburger Urkunde vom 29. Mai dem Jahre 1150 angehören und Reinhard am 6. Mai 1151 gestorben seyn.

1) bei Ludewig 1176—1187.

2) Vergl. indeß meine Bemerkung am Schluß der Regg.

1162. 7. September. apud pontem Laone. Zeuge einer Urkunde Friedrich's I. Böhmer 2466.
1162. 8. September: apud pontem Laone. Zeuge einer Urkunde Friedrich's I. Böhmer 2467.
1163. 31. Januar. Magdeburg. Zeuge einer Urkunde Wichman's von Magdeburg. Schöttgen, Diplomat. Nachl. III, 407.
1164. 9. October. Dei gratia. Wohnt der Einweihung des Klosters Dei gratia bei. Chr. Mont. ser. 1164.
1164. October. Zeuge einer Urkunde Bischof Heinrich's von Würzburg. Lepsius I, 255; über die Zeit der Ausstellung siehe Lepsius p. 257, Note 5.
1165. 26. Februar. Altenburg. Zeuge einer Urkunde Friedrich's I. Böhmer 2499.
1166. Urkunde Johann's für Pegau. Ludew. Rel. II, 196.
1167. Original in Merseburg. Sf. III, n. 13. Mocher.
1169. 1. Februar. Walehusen. Urkunde K. Friedrich's I. für Johann. Geh. Staats-Archiv K. 135, n. 1. Zaffé.
1170. 9. October. Tod. Siehe oben.

Eberhard 1170—1201¹.

Auch auf seine Regierung, so weit sie urkundlich festgestellt werden konnte, paßt die Angabe der Chronik nicht, daß er 33 Jahre und 12 Wochen den bischöflichen Stuhl innegehabt.

1171. 7. Mai. Zeuge einer Urkunde Wichman's Erzb. von Magdeburg. Schöttg. u. Kreis. Diplom. II, 432; ib. p. 433 Zeuge einer andern Urkunde von dems. Datum.
1171. 5. Juni. Zeuge einer Urkunde Udo's B. von Naumburg. Schöttg. u. Kreis. Diplom. II, 431; daß das J. 1170, welches die Urkunde hat, falsch sey, hat Schultes Dir. II, 221 nachgewiesen. Cfr. Leihn. Num. Zeit. 1840. p. 142.
1171. 27. November. Naenburg. Zeuge einer Urkunde Friedrich's I. Böhmer 2549.

1) bei Ludwig 1167—1218.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1184. 4. November. in villa Zenonis iuxta Veropam.
Zeuge einer Urkunde Friedrich's I. Böhmer 2667.
1185. 17. Mai. Zeuge einer Urkunde Wichman's von
Magdeburg. Bedmann, Hist. d. S. A. p. 462.
1186. 29. April. Halle. Eigene Urkunde. Schultes, Dir.
dipl. II, 317.
1186. Streit mit Pegau. Ch. Pig. Mad. p. 266. Eine
vollständige Geschichte dieses Streites, nicht sehr zum
Vorthail unseres Bischofs, giebt das Chr. M. ser. a.
1223 ap. Mad. p. 144.
1187. Zeuge einer Urkunde des Bischofs von Branden-
burg. Gerden, Br. St. Hist. p. 379.
1187. Zeuge einer Urkunde Wichman's von Magdeburg.
Ludew. Rel. XI, 563 (aber mit Ind. VII.).
1188. 29. September. Altenburg. Zeuge einer Urkunde
Friedrich's I. Böhmer 2710.
1188. 25. November. Gerinrode. Zeuge einer Urkunde
Friedrich's I. Böhmer 2711.
1189. 29. April. Wird von Clemens III. beauftragt, über
das Leben und die Wunder Otto's von Bamberg
Untersuchungen anzustellen. Ussermann Ep. Bamb. 132.
1189. 10. August. Wirzburg. V. Vita S. Ottonis, Acta
SS. Jul. I. p. 452.
1190. 16. November. in Salvelt. Zeuge einer Urkunde
Heinrich's VI. Förstemann, Chron. rerum Ilfelden-
siam p. 6.
1190. Zeuge einer Urkunde des Grafen Dietrich. Ludew.
Rel. IX, 667.
1192. 8. December. Mersburc. Zeuge einer Urkunde
Heinrich's VI. Böhmer 2792.
1193. 21. October. Nordhausen. Zeuge einer Urkunde
Heinrich's VI. Martene Coll. I, 1002.
1193. Zeuge einer Urkunde Conrad's Erzb. von Mainz.
Lenckf. Ant. Ilfeld. p. 55.

1194. 29. Januar. Würzburg. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VI. Mon. B. 31. I, 452.
1194. 18. Februar. Maurichestadt. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VI. Böhmer 2819.
1194. 18. März. Nürnberg. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VI. Böhmer 2820.
1194. 22. März. Nürnberg. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VI. Mon. Boic. 29. I, 481.
1195. 27. October. Gailenhausen. Urkunde Heinrich's VI. für ihn. Böhmer 2861.
1195. 7. December. Wormatic. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VI. Böhmer 2865.
1197. 5. Januar. Zeuge einer Urkunde der Markgräfin Hedwig. Menden II, 449.
1197. 7. August. Zeuge einer Urkunde Berthold's von Raumburg. Or. Guelf. III, 562.
1198. 6. März. Arnestede. Böhmer, Reg. imp. 1198—1254. p. 3.
1198. Bulle Innocenz III. an ihn ger. Ludew. II, 201.
1200. 28. Mai. Spire. Die Deutschen Fürsten handeln auch in seinem Auftrag. Böhmer l. c. p. 10.
1201. 11. October. Tod. Das Jahr aus Chron. Sanpetr., den Tag aus dem Calend. p. 253. Das Chr. m. seren. ap. Maderum p. 69 setzt seinen Tod in das Jahr 1200. Lang Chr. Citiz. dagegen in 1204.

Theoderich 1201—1215¹⁾.

1202. 22. Januar. Hallis. Unterschreibt als Erwähler von Merseburg eine Urkunde K. Philipp's. Böhmer Regesta Imperii 1198—1254 p. 13.
1202. 22. März. Rom. Von diesem Tage ist der päpstliche Fastendispenz datirt, den Walther von Lautenberg von Innocenz III. erhielt. In seiner Begleitung besuchte auch Theoderich Rom, um wegen seiner unehelichen Geburt Dispensation zu erlangen. Chron. M.

1) bei Ludewig 1218—1228.

sereni l. c. p. 71; Böhmer l. c. p. 14. 300. Er war ein Sohn Tiderici orientalis marchionis ex uxore altera Conigunda vidua Bernhardi de Plözke. Chr. M. ser. a. 1184. Mit der Darstellung der Lauterberger Chronik hier und a. 1201 stimmt ganz der Brief Innocenz III:

1203. 3. Mai. Preneste — worin derselbe dem Merseburger Domcapitel schreibt, daß er die Postulation des unehelich geborenen Archidiaconen Theoderich nunmehr zugelassen und denselben als Erwählten anerkannt habe. Böhmer p. 305, n. 131. Neue, von den Chroniken nicht erwähnte Momente eröffnet ein anderer Brief desselben Papstes,

1204. 1. Juli. Laterani — bei Böhmer 308, n. 173, woraus wir erfahren, daß Theoderich vom Legaten Guido von Palestrina excommunicirt worden, dann aber sich unterworfen hat; in Folge dessen der Bischof von Hildesheim Vollmacht erhält, ihm die Weihe zu ertheilen, da der Erzbischof von Magdeburg von der Kirche getrennt lebte.

1204. dominica post ieianium decimi mensis, 19. Sept. Hildesheim. Wird als Bischof consecrirt. Chr. M. sereni p. 76.

1205.. ineunt. Sept. Lauterberg. Ist beim Begräbniß des Propst Walthar gegenwärtig. Ib. l. c. p. 77.

1206. 20. Mai. apud Egram. Zeuge einer Urkunde K. Philipps. Böhmer p. 20, n. 82.

1207. Lauterberg. Legt hier Streitigkeiten bei. Ch. M. sereni p. 85.

1209. 19. Mai. Brunswich. Zeuge einer Urkunde K. Otto's. Böhmer p. 44, n. 62.

1210. die natali Apostolorum, 15. Juli. Lauterberg. Chr. M. sereni p. 88.

1211. Lauterberg. Ib. p. 98.

1212. 26. März. Lauterberg. Ib. p. 98.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1221. Vermittelt einen Streit zwischen den Pröpsten von Neu-Werf und Lauterberg. Chr. Mont. ser. p. 138.
1222. Lauterberg. Weiht ein Oratorium ein. Ib. p. 139.
1223. 21. Januar. prope vicum Heydam. Unterschreibt eine Urkunde Markgraf Ludwig's. Horn, Heior. ill. p. 40.
1223. 22. September. Northusia. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VII. Böhmer p. 216, n. 43.
1223. Nimmt den Streit mit Pegau wieder auf. Chr. M. s. a. 1223 p. 152.
1224. 10. October. ap. Blekede. Zeuge einer Urkunde Heinrich's VII. Böhmer p. 219, n. 65. Über das Monatsdatum siehe Böhmer's Bemerkung.
1225. Zeuge einer Urkunde Landgraf Ludwig's. Lepsius I, 273.
1225. 28. Juli. ap. S. Germanum. Zeuge einer Urkunde Friedrich's II. Böhmer p. 129, n. 555.
1225. de partibus rediit transalpinis. Chr. M. sereni p. 190.
1225. 22. Sept. Magdeburg. Chron. M. sereni p. 191.
1225. 1. October. Nuenburg. Brief des Cardinal-Legaten von Porto an ihn. Ch. Mont. ser. p. 194; über den Legaten siehe Böhmer p. 132, n. 580.
1226. Juni. ap. Parmam. Zeuge einer Urkunde Friedrich's II. Böhmer 132, n. 586.
1226. Juni. apud burgum S. Domini. Desgleichen. Böhmer p. 133, n. 594.
1226. Juli. Cremona. Desgleichen. Böhmer p. 134, n. 598.
1226. 14. Juli. ap. castrum S. Domini. Zeuge einer Urkunde Friedrich's II. für Heinrich Markgraf von Savona. Mémoires concernant Gènes et St. Remo. Ratisb. II, p. 30. In dem sehr schlechten Abdruck dieser Urkunde werden unter den Zeugen aufgeführt: Conradus Hldosesinien. (Hildesheim), episcopus Marceburgen., N. Basiliensis.

1227. 25. Juni verkauft Markgraf Theoderich an ihn Eigsdorf. Moebius I. c. XI aus dem copiale magnum fol. 29.
1231. 9. Juli. Geilinhusin. Wird von Heinrich VII. als Vermittler in dem Streit zwischen den Capiteln von Naumburg und Zeitz erwähnt. Böhmer p. 239.
1231. 7. September. Zeuge einer Urkunde Albert's Erzb. von Magdeburg. Schöttgen, Opusc. min. p. 63.
1234. 3., 5. u. 10. Juli. ap. Aldenburg. Zeuge dreier Urkunden Heinrich's VII. Böhmer p. 249, n. 339. 340. 341.
1234. Zwei Briefe Gregor's IX. an ihn. Gerden, Brand. St. G. c. dip. n. 43. 44, p. 442. 445.
1235. 31. Mai. Hamersleve. Ertheilt eine Urkunde für Scheningen. Falke, Trad. Corb. p. 781. Mit pontif. anno 20.
1235. 31. Juli. Merseburg. Verbietet den Tanz in der Stiftskirche. Neue Mittheil. II, 644.
1235. 21. August. ap. Magantiam. Zeuge einer Urkunde Friedrich's II. Böhmer p. 162, n. 802. Über das Monatsdatum siehe Böhmer's Schlußbemerkung zu dieser Urkunde.
1236. 6. Mai. Babenberg. Ist bei der Einweihung des Bamberger Münsters gegenwärtig. Böhmer p. 383.
1237. 28. October. Vermittelt einen Streit zwischen dem Markgrafen und dem Bischof von Brandenburg. Diese Vermittelung wird am 28. Februar zu Merseburg bestätigt. Gerden, Br. St. G. p. 446.
1237. Ertheilt eine Urkunde für Paulinzelle. Kreyfig's Beitr. z. Sächs. Hist. IV, 223.
1239. 10. September. Eigene Urkunde. Schöttg. und Kreyf. Dipl. Nachl. I, 51, mit pont. anno 24.
1240. 15. Februar. Eigene Urkunde mit pont. anno 25. Original Merseb. Hf. III, n. 39. Nach Mooyer's Mittheilung.

1240. 1. Mai. Tod. Calend. p. 241., 378. 381. Seine Regierungszeit giebt die Chronik richtig auf 24 Jahre 10 Monate an.

Rudolf 1240—1244¹.

1242. 15. Juli. Merseburg. Eigene Urkunde mit pont. anno 3. Gasche, Magazin zur Sächf. Gesch. III, 450.

1243. 6. Januar. Liptzigk. Chron. S. Petri Erf. ap. Mencken III, 259.

1243. 10. December. Merseburg. Eigene Urkunde. Hauffelman, Landeshoh. I, 405 mit pont. anno 4^o.

1244. 7. April. Tod. Der Tag aus dem Calend. p. 240. 377. Das Jahr ergibt sich aus der vorhergehenden Urkunde und den Pontificatsjahren seines Nachfolgers. Falsch ist daher die Angabe der Chronik, daß er 10 Jahr, 3 Wochen, 4 Tage regiert habe.

Heinrich I. 1244—1265².

1248. 18. Mai. apud novum castrum. Markgraf Heinrich's von Meissen. Urkunde für ihn. v. Medem in Neue Mitth. II, 401.

1251. Vergleich mit Bischof Dietrich zu Naumburg. Lepsius p. 296.

1255. 6. Januar. Merseburg. Eigene Urkunde mit pont. anno 12. bei v. Medem l. c. p. 402.

1256. 8. November. Grimmis. Zeuge einer Urkunde Markgraf Heinrich's. Liebe's Nachlese zu Horn's Heinrich d. Erl. p. 68.

1256. 13. November. Urkunde Markgraf Heinrich's für Merseburg. Buder, Kl. Schr. p. 438.

1257. 13. Juni. Erwähnt in einer Urkunde Bolrad's B. v. Halberstadt. Boysen, Hist. Mag. III, 20.

1259. 27. Mai. in novo castro. Zeuge einer Urkunde Markgraf Heinrich's. Liebe's Nachlese p. 71.

1) bei Ludewig 1238—1248.

2) bei Ludewig 1248—1263.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1269. 23. Mai. Eigene Urkunde mit pontif. anno 4.
Ib. p. 30.
1270. 9. August. Mit pont. anno 5°. Orig. Merseb.
n. 83. Mooyer.
1270. 11. November. Belegt die Länder Dietrich's von
Landsberg mit dem Bann. Copiale Magn. fol. 79^b.
Berbisd.
1270. 18. November. Kauft Bündorf vom Landgrafen
Albert. Moebius Chr. I. c. 11. Berbisd.
1271. 8. Mai. Erstehet Breitenfeld. Moeb. I. c.
1271. 21. Mai. Erwirbt Schteudiz. Horn, Heinr. ill. p. 335.
1272. 15. August. Im 7ten Jahr seines Pontificats.
Addit. cod. Dresd. ad chr. epp. Mers. SS. X, 192.
1273. Sein Statutum de moneta Merseb. in Kreyf.
Nachr. von Blechmünzen p. 25.
1274. 15. April. Erford. Sein Indulgenzbrief für das
Kloster Saalfeld. Leuckfeld, Antiq. Bosav. et Ilmen.
p. 101.
1274. 6. Juni. Lugduni. Gegenwärtig auf dem Concil.
Boehmer, Reg. Imp. 1246—1313, p. 331, n. 208.
1274. 16. October. Mit pont. anno 10. Orig. Mersf.
n. 100. Mooyer.
1276. 24. März. Mit pont. anno 10 (?). Orig. Mersf.
n. 106. Mooyer.
1277. 1. Juni. Eigene Urkunde. Kreyf., Beitr. zur Sächf.
Gesch. II, 7.
1278. 29. Mai. Merseburg. Eigene Urkunde mit pont.
anno 13. Ludew. Rell. V, 103.
1278. 22. September. Naumburg. Zeuge einer Urkunde
Theoderich's von Landsberg. Berbisdorf, der diese
Urkunde aus Trifander vom Stift Naumburg und Zeiz
p. 96 genommen, hat als Datum die Mauricii, d. i.
22. September; Lepsius aber I, 311 theilt diese Ur-
kunde aus dem gelben Transsumptbuche mit unter
dem Datum: die beati Martini martyris.

1279. 6. Juli. Eigene Urkunde. Horn, Heinr. ill. p. 345, mit pont. anno 13, was den übrigen Angaben der Pontificatsjahre widerspricht; es müßte 14 seyn.
1281. 9. November. Mit pont. anno 16. Orig. Merseb. n. 118. Mooyer.
1282. 14. Mai. Ulme. Urkunde K. Rudolfs für ihn. Böhmer p. 112, n. 667.
1282. 1. Januar. Mit pontif. anno XVII. Orig. Merseburg, n. 119. Mooyer.
1282. 14. Mai. Orig. Merseburg, n. 120. Mooyer. Böhmer p. 112.
- 1283? 1284? 11. August. Tod. Nach den Pontificatsangaben der Urkunden vom Jahre 1272 und vom Jahre 1274, 16. October, fällt der Antritt seines Amtes zwischen den 15. August und den 16. October 1266. Hierzu die 18 Jahre weniger 17 Tage gerechnet, welche er nach der Chronik c. 24 regiert hat, würde sein Tod richtig in das Jahr (cf. Calend.) 1284 fallen. Was aber mit den Urkunden vom 7. December 1285 und vom Jahr 1291, die unter seinem Namen im Merseburger Archiv, n. 127 und 144, nach Mooyer's Mittheilung, vorhanden sind, anzufangen sey, kann ich nicht sagen.

Heinrich II. von Amendorf 1283—1300¹.

1285. Januar. Egre. Verfälschte Bestätigungsurkunde K. Rudolfs für ihn. Böhmer p. 125, n. 808. Diese Urkunde citirt auch Verbisdorf aus dem Cop. Mag. fol. 26, setzt sie aber ins Jahr 1284.
1286. 25. Januar. Weisenfels. Zeuge einer Urkunde Markgraf Friedrich's. Wilk. Ticemann. p. 49.
1286. 8. Mai. Naenberc. Desgleichen. Schöttg. und Kreyf. Dipl. II, 204.

1) bei Ludwig 1282—1300.

1286. 21. Juni. Weisenfels. Desgleichen. Horn, Heinr. ill. p. 367.
1287. 25. Februar. Erfordia. Verspricht den vom Erzb. von Mainz verordneten Frieden zu halten. Böhmer p. 362, n. 149.
1287. 22. Juni. Erfordia. König, Adelsbist. II, 362.
1287. dom. post Margaretae, 13. Juli. Eckartsberg. Zeuge. Avemann, G. d. Gr. zu Kirchberg p. 206.
1287. 21. November. Mit pont. anno 5. Orig. Merseburg. Hf. III, n. 131. Mooyer.
1288. 5. April. Eigene Urkunde. Ludew. Rel. V, 129.
1288. 30. October. Vergleich mit Markgraf Friedrich von Meissen. Dumont, Corps dipl. I, 1, 267.
1289. 1. Mai. Mit pont. anno 7 (?). Dresdener gel. Anz. 1783. p. 126. Mooyer.
1289. 22. August. Merseburg. Eigene Urkunde. Förstem., Die Urkunden von S. Sixt. N. M. I, 4, p. 52.
1289. 22. September. Mit pont. anno 7. Orig. Merseb. Hf. III, n. 134. Mooyer.
1290. 15. März. Erfordia. Zeuge einer Urkunde Rudolfs, Böhmer p. 146, n. 1022.
1291. 7. Februar. Grimma. Zeuge einer Urkunde Markgraf Friedrich's. Frank, Beitr. zur Sächs. Hist. p. 358.
1293. 8. Mai. Rotenburg. Bestätigungsurkunde K. Adolfs für ihn. Böhmer p. 169, n. 121.
1294. 7. December. ante Burno. Zeuge einer Urkunde K. Adolfs. Böhmer p. 177, n. 225.
1294. 20. December. Lypzik. Desgleichen. Böhmer l. c. n. 227.
1295. 1. Januar. Northusen. Desgleichen. Böhmer p. 178, n. 228.
1295. 8. Januar. Mulhusen. Desgleichen. Böhmer p. 178, n. 232.
1295. 14. Januar. Mulhusen. Desgleichen. Böhmer p. 179, n. 239.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1313. 10. März. Merseburg. Eigene Urkunde. Förstem.
l. c. p. 54.
1313. 13. December. Eigene Urkunde. Buder, Kl. Schr.
p. 439.
1314. 24. Januar. Eigene Urkunde über einen mit Bischof
Ulrich von Naumburg getroffenen Tausch. Gütige
Mittheilung des G. H.-H. Lepsius aus dem Naumb.
Archiv.
1314. 30. Januar. Eigene Urkunde, worin Rudolphus
de Pach patruus noster als Zeuge vorkommt. Berbisd.
1317. 7. Juli. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 55.
1317. 23. August. Orig. Merseb. III, n. 296. Mooyer.
1317. cf. v. Medem, N. M. II, 394.
1318. 28. September. Eigene Urkunde. Schöttgen, Dipl.
Nachl. XII, 182.
1319. 21. December. Tod. Den Tag. aus dem Cal. die
cit. und dem Ind. red. p. 374. Die Dauer seiner
Regierung wird nicht angegeben.

Gevehard von Schrapelau 1320 – 1340? 1341?

1320. Unterzeichnet eine Urkunde seines Sohnes Burchardus nobilis senior de Scrapelo. Sch. und Kreyf.
Diplom. II, 721 und Kreyf. Beiträge III, 409.
1321. 20. Februar. electus et confirmatus. Stellt eine
Urkunde für S. Sixt in Merseburg aus. Förstem.
N. M. I, 4, 56.
1321. 14. October. Orig. Merseb. Hf. III, n. 300. Mooyer.
1321. 24. November. Eigene Urkunde. Sch. u. Kr. Dipl.
Nachl. XII, 182.
1322. 12. April. Orig. Merseb. Hf. III, 304. Mooyer.
1322. 2. Mai. Eigene Urkunde. v. Medem, N. Mitth.
II, 404.
1322. 12. Mai. Eigene Urkunde. Sch. und Kr. Dipl.
Nachl. XII, 182.

1322. dominica Iubil. 2. Mai. Dr. Merf. Sf. III, n. 302. Mooyer.
1322. 25. Juni. Mersburgh. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 57.
1322. 4. Juli. Dr. Merseb. Sf. III, n. 305. Mooyer.
1322. 4. September. Ib. n. 303.
1323. 18. Juni. Eigene Urkunde. Sch. und Kr. Dipl. Nachl. XII, 182.
1324. 24. Juli. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 58, ib. p. 61 eine andere von demselben Datum, p. 64 eine dritte vom 14. August, und p. 65 eine vierte vom 11. September desselben Jahres.
1325. 20. September. Mersburch. Eigene Urkunde. v. Medem l. c. p. 405.
1326. 20. Juni. Mersburgh. Eigene Urkunde. Först. l. c. p. 66.
1326. 7. Juli. Mersburg. Eig. Urk. Förstem. l. c. p. 72.
1327. 21. April. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 72.
1327. 24. April. Mersborch. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 73.
1327. 13. Juli. Merseburgk. Eigene Urkunde. Sch. u. Kr. Dipl. II, 729.
1327. 6. September. Mersburg. Eigene Urkunde. Först. l. c. p. 74; ib. p. 79 eine Urkunde von demselben Datum und p. 80. 81 zwei andere aus dem Jahre 1327 ohne Monatsdatum.
1329. 22. September. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 85.
1329. 29. September. Merseburg. Eigene Urkunde. Müllener von Thüring. Bergschlössern p. 126 nach Verbißdorf's Angabe.
1330. 15. August. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 86; ib. p. 88 aus demselben Jahr eine andere ohne Monatsdatum.
1330. 9. October. Eigene Urkunde in Bezug auf Präbendenverleihung. Hdschr. im Cod. Bib. Cap. Mers. n. 127 hinter dem Index Redituum.

1331. 29. September. Mersburg. Eig. Urkunde. Förstem.
l. c. p. 89.
1332. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 89.
1332. Freitag vor Michaelis. 25. Sept. Uf dem Fus zu
der Nutenburg? Landgraf Friedrich bekennt, daß alle
wegen des Schlosses Freyburg mit Bischof Gevehard
vorgefallenen Irrungen ausgeglichen sind. v. Verbis-
dorf, ex orig. inedito.
1333. 2. Februar. Eigene Urkunde. Möbius l. c. 8 nach
Verbisdorf's Angabe.
1334. 20. Januar, 13. Mai, 14. Juli. Mersburg. Eigene
Urkunden. Förstem. p. 90—91; ib. p. 93 eine Urkunde
desselben Jahres ohne Monatsdatum.
1336. feria 4^a ante Simonis et Iudae. 24. Oct. Beutiz.
Eigene Urkunde. Sch. u. Kr. Dipl. II, 398.
1337. 24. Januar. Mersburg. Eigene Urkunde. Buder,
II. Schriften p. 436.
1338. 30. September. Mersburch. Eigene Urkunde.
v. Medem l. c. p. 405.
1339. 4. Juli. Merseborgh. Eigene Urkunde. Förstem.
l. c. p. 93 und 94.
1340. 4. April. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem.
l. c. p. 95.
1340. Orig. Mersf. Sf. III, n. 95.
- 1340—1341. Tod; weder Tag noch Jahr wird angegeben.
Falsch ist jedenfalls die Nachricht der Chronik c. 27,
daß er 24 Jahre und 5 Monate regiert habe; diese
finden zwischen den urkundlich beglaubigten Zeitpunkten,
wo sein Vorgänger und sein Nachfolger erscheinen,
keinen Platz.

Heinrich IV. von Stolberg 1341—1357.

Seinen Regierungsantritt geben die Handschriften 2
und 3 der Merseburger Chronik c. 28 auf das Jahr 1348,
die Handschrift 4 aber auf 1346 an. Beides ist falsch;



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1355. dominica ante Petri et Pauli, den 28. Juni. Indulgenzbrief für St. Thomas in Leipzig. Vogel, Ann. Lipsienses p. 45.
1356. 5. April. Orig. Merseb. III, n. 419.
1356. 9. October. Eigene Urkunde. Ludew. XI, 534.
1356. 27. October. Nurenberch. Urkunde K. Karl's IV. für ihn. v. Verb. aus Möbius I, 11.
1356. 29. November. Eigene Urkunde bei Förstem. I. c. p. 97.
1357. Eigene Urkunde. Unschuldige Nachrichten a. 1723, p. 679 nach Leibmann's Anführung I. c. p. 143.
1357. 29. Januar. Tod; den Tag giebt die Chronik an c. 28; das Jahr ist nur aus ihrer weiteren Nachricht, daß er 18 Jahr regiert habe, und aus verschiedenen Umständen, die sie in Betreff seines Nachfolgers mittheilt, zu folgern.

Friedrich von Hoym 1357—1382, in diesem letztern Jahre auch Erzbischof von Magdeburg.

1358. 16. April. Prag. Erhält von Karl IV. eine Bestätigungsurkunde für die Privilegien seines Bisthums. v. Verbisdorf.
1358. 28. Juni. Original. Mersf. Hf. III, n. 423. Mooyer.
1358. 2. August. Eigene Urkunde. Ludew. Rell. IX, 684.
1360. 3. Mai. Erzb. Otto verkauft Schlopau an ihn. Verbisd. aus Möb. I. c. 11.
1361. 14. Februar. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem. I. c. p. 98.
1361. 17. März. Mersburg. Eigene Urkunde. Förstem. I. c. p. 99.
1362. 7. Juli. Die Bürgerschaft gelobt ihm Treue. v. Medem I. c. p. 407.
1362. 21. December. Der Rath nimmt mit seiner Bewilligung einige Juden in seinen Schutz. v. Medem p. 409.

1362. Erhält vom Landgrafen Friedrich die Lehngerechtigkeit über Spergau. Baumgarten=Crusius.
1363. 23. Juni. Merseburg. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 102.
1363. 30. September. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 103.
1364. Bekommt das Gericht über die *Partha*, ein Gehölz bei Zwendau. *Verbisd. ex libr. feudali n. 3, p. 179.*
1365. 30. April. Eigene Urkunde. Buder, *Al. d. Schr. p. 443.*
1365. 4. November. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 103.
1366. 5. Januar. Merseburg. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 105.
1366. 23. Februar. Merseburgh. Eigene Urkunde. Förstem. l. c. p. 105.
1366. 27. October. Erhält von Karl IV. ein Transsumpt verschiedener alter Urkunden. *Inedit. 200.* Baumgarten=Crusius.
1366. Kauft das Dorf Wünsch. Baumgarten=Crusius.
1367. 10. Februar nimmt Herzog Magnus zu Braunschweig von ihm und der Merseburger Kirche zu Lehen. *Verbisd. ex Tilonis libr. feud.*
1367. 18. Juni. } Eigene Urkunde. Förstemann l. c.
1367. 27. Juli. } p. 109. 110.
1367. Verkauft *Besta* an Heinrich Schenken von Saale. Baumgarten=Crusius.
1368. 30. September. } Eigene Urkunde. Förstemann
1373. 12. October. } l. c. p. 111. 114.
1375. Die Landgrafen Friedrich Balthasar und Wilhelm von Meissen versprechen ihm, für die gegen Erfurt geleistete Hülfe ihn schadlos zu halten. Baumg.=Crusius.
1377. *dominica miser. Dom.*, 6. September. Leipzig. Vergleicht sich mit Abt Witego von Alt-Zelle über *Alten-Ranstete*. *Verbisdorf.*
1378. 10. August. Kauft *Ostrau* von Wenzel und Albert Herzögen zu Lüneburg. *Verbisd. ex Moeb. l. c. 11.*

1378. 19. November. Der Rath zu Pegau verspricht gewisse Zahlungen. Baumgarten=Crusius.
1379. 20. Januar. Merseburg. Eigene Urkunde. Buder fl. Schr. p. 444.
1382. Sonnabend vor Viti, 14. Juni. Friedrich's Bischofs zu Merseburg als postulirten Erzbischofs von Magdeburg Einigung mit dem Domcapitel zu Magdeburg. Repert. des Prov. Arch. zu Magdeb. A. 5.
1382. Freitags vor U. Fr. Nativitatis, den 5. September. R. Wenzel, die Markgrafen Sigismund und Johann von Brandenburg machen ein Bündniß mit ihm. Görken, Cod. dipl. IV, 531.
1382. Donnerstag nach Simon und Judas (30. Octob.). Eigene Urkunde, worin er sich von „Gotis und des stules zu Rome gnaden Erzbischof des heiligen Gotishuß zu Magdeburg, Vorsteher des Gotishuß zu Merseburg“ nennt. Verbißd.
1382. 9. November. Merseburg. Tod. Chron. c. 29. Daß er 26 Jahre regiert habe, wie seine ebenda mitgetheilte Grabchrift sagt, ist nicht ganz genau.

Burchard von Querfurt 1382 – 1384.

- [1379. 20. Januar. Merseburg. Überläßt als Busso de Quernforte, canon. eccl. Merseb., der Merseburger succentoria (Untercantorei?) einige Güter in Selz; siehe oben die Bestätigungsurkunde Friedrich's von Hoym.]
1383. Sente Thome Abend, d. i. 20. December, macht Erzbischof Albrecht von Magdeburg mit Herzog Wenßlaus zu Sachsen und Lüneburg und vielen andern Fürsten einen Bund. Aus der Zahl der gemeinsamen Gegner schließen sie ausdrücklich aus: „den Erwürdigem Ern Burchard erwelten und gekorn Bischof zu Merseburg.“ Baumgarten=Crusius.
1384. 8. Juni. Tod. Dieses Datum giebt das Chron.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Heinrich VI. Schutzmeister von Orlamünde
1393—1403.

1393. Orig. Mers. Hf. III, 490. Mooyer.

1394. fer. 3. post Remin., 18. März. Gibt den Augu-
stiner=Mönchen zu Leipzig die Erlaubniß, Mäntel zu
tragen. Baumgarten=Crusius.

1394. Kauft Lepiß. Derselbe.

1394. Signet dem Capitel Einkünfte in Scheitbor und
Dölzig zu. Ders.

1395. Bestätigt eine Verordnung des Capitel. Ders.

1396. Macht den Altar auf dem Schlosse Rügen zu einem
beneficium perpetuum. Ders.

1398. 20. Januar. Heinrich's Bischofs zu Merseburg
Bündniß mit Erzbischof Albrecht. A. 8. Repertor.
des Prov.=Arch. zu Magdeburg.

1399. Gibt Horburg an Albrecht von Geseborn auf Leb-
zeit. Baumgarten=Crusius.

1399. Verspricht dem Capitel eidlich, sich aller Alienationen
zu enthalten, und dieses Eides wegen allen päpstlichen
Dispensationen zu entsagen. Ders.

1400. domin. Laetare, 28. März. Erläßt eine Verord-
nung super ministracione consulum et oppidanorum
Novi-Fori (Neumarkt) in Merseburg. Verbißd. aus
den Amts=Gerechtsamen vol. IV, tit. 4.

1401. Abend vor Pfingsten, 21. Mai. Schenkt dem Hospitale
in Neumarkt eine halbe Hufe. Baumg.=Crusius.

1402. für S. Sirt. Förstemann. N. M. IV, 4. p. 50.

1402. fer. 3. post Lucie, 16. December. Förstem. IV, 4. 50.

1403. 16. März. Tod. Baumg.=Crusius nach einem
neueren Calendar.

Otto von Hohnstein 1403—1406.

1403. .dominica nach Pfingsten, 10. Juni. Nennet sich „greve
von Hohnstein, vorsteher unde metehulffer des Stiftes
zu Merseburg“. Baumg.=Cr.

1404. 23. April. Nennt sich episcopus. Verbisdorf.
1404. Dienstag vor Galli, 13. October. Siebichenstein. Macht mit dem Erzb. von Magdeburg ein Bündniß gegen Bischof Rudolf von Halberstadt und den Grafen Bernhard von Anhalt. Baumg.=Cr.
1406. Sonnabend nach U. L. Fr. Heimsuchung, 3. Juli. Zeuge eines Bündnisses der Landgrafen zu Meissen mit dem Bischof von Halberstadt. Baumg.=Cr.
1406. 6. December. Tod. Die Chron. c. 33 giebt das Jahr 1407 an, aber mit Unrecht, da im Juli und November 1407 schon sein Nachfolger als Bischof erscheint, auch Botho Chron. pictur. ap. Leib. III, 395 seinen Tod in das Jahr 1406 setzt.

Walter von Küteritz 1407—1411.

1407. 22. Juli. Verkauft dem Capitel drei Hufen Land. Baumg.=Cr.
1407. 25. Nov. Nimmt Theil an dem Bündnisse der Landgrafen Friedrich und Wilhelm mit den Herzogen Rudolf und Albrecht von Sachsen und Lüneburg. Horn, Friedrich der Streitb. p. 736.
1409. 24. Mai entscheidet sein Official Albert einen Streit. Buder, Kl. Schr. p. 446.
1409. Übereignet dem Capitel drei Hufen Land. Baumg.=Cr.
1409. 18. December. Pistoja. Papst Alexander V, unter Bezugnahme auf seine Bestätigungsburkunde der Universität Leipzig vom 9. September 1409, verordnet, daß der Bischof von Merseburg ihr Kanzler seyn solle. Horn, Friedrich der Streitb. p. 309.
1410. 14. Juni. Vereinigt sich mit dem Erzbischof von Magdeburg, den Bischöfen von Halberstadt, Naumburg, Brandenburg und Havelberg über die Appellationen an den päpstlichen Stuhl. Sie erklären bis zum Concil von Pisa dem Nachfolger Alexander's V anzuhängen. Baumg.—Cr. ex ined. 1090.

1410. Bekennet Fürst Albrecht zu Anhalt, daß er die Stadt Maguhn vom Stift zu Lehen trage. Baumg.=Cr.
1411. 30. Mai. Consecrirt den Bischof Rudolf von Meissen. Ursinus G. der Domkirche zu Meissen p. 95.
1411. G. II. Förstemann IV, 4. p. 54.
1411. 3. August. Tod. Cf. Chron. c. 34.

Nicolaus Lübeck oder von Lobecke 1411—1431.

- [1376. 25. Januar. Überträgt mit seinem Bruder Johann (*fratres de Lobecken famuli et vasalli ecclesiae Merseburgensis*) seinem Onkel Heinrich von Lobecke gewisse Lehen in Bothfeld und Delitzsch. v. Berbigd.
1399. 6. feria post ascensionem. Gibt Erzb. Johann von Mainz ein Commissorium ad honorabilem Nicolaum Lubich, praepositum ecclesiae Dorlanensis. Würdtwein de archidiaconis Moguntinis p. 267.
- 1408—1411. Ist Protonotar der Markgrafen Friedrich und Wilhelm zu Meissen und Decan von St. Marien zu Erfurt. Horn, Friedrich der Streitb. p. 280. 281. Dessen Handbibliothek p. 594.]
1412. 27. August. Leipzig. Setzt den ältesten Sohn Friedrich's des Streitb. aus der Taufe. Addit. ad Ann. Vetero-Cell. ap. Mencken II, 2184.
1413. Erzb. Günther von Magdeburg bekennet, daß alle zwischen ihm und dem Bischof Nicolaus obschwebenden Händel beigelegt sind. Baumg.—Cr. ex ined. 1095.
1413. Freitag nach Mariä Heimsuchung, den 7. Juli. Seine Sühne mit Erzbischof Günther. A. 12. Rep. des Prov.=Archivs zu Magdeb.
1413. 4. November. Assignirt dem Capitel gewisse Renten. v. Medem l. c. p. 395.
1414. 2. Juli. Bestätigt den vom Propst Peter Sparnan gestifteten neuen Altar z. h. Kreuz in der Domkirche. Baumg.=Cr.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Johannes Bose 1431—1463.

[1422. Dienstag nach Cantate, 12. Mai. Kl. Vorne.

Johann Bose ist Propst zu St. Sixt. Siehe oben.

1430. dominica Circumdederunt, 12. Februar. Dompropst. Siehe oben.

1430. 14. Juli. Dompropst. Siehe oben.]

1431. 4. April. Merseburg. Wahl. Chron. c. 36.

1431. 13. April—10. Mai. Reise nach Rom. Baumg.=Gr. nach dem Receptbuch.

1431. 29. Juni. Rückkehr aus Rom nach Merseburg.

1431. 10. Juli. Giebichenstein. Leistet dem Erzb. Günther von Magdeburg Obedienz.

1431. 5. August. Merseburg. Consecration durch den Bischof Johann von Naumburg. Diese drei letztern Angaben macht v. Berbisb. unter Berufung auf den primus liber feudorum cancell. Merseb.

1432. 6. Febr. Förstem. IV, 4. p. 63.

1432. Donnerstag nach St. Scholastica Tag, 13. Februar. Verkauft an Hans Weisen und Peter von Werder Güter in Leipzig. v. Berbisb. Manusc. I, 240.

1433. Brief des Bischofs an das Cardinals-Collegium. Manusc. Bibl. Berol. Boruss. fol. 720.

1435. 4. Januar muß die Merseburger Diöcese den halben Zehnten an das Baseler Concil zahlen. Baumg.=Gr.

1435. 14. Februar. Gibt den Juden Kuschel und Hasen freies Geleit in seinen Landen für 6 gute Ungarische Gulden jährlich zu zahlen. Baumg.=Gr.

1435. 4. Mai. Merseburg. Urf. des Raths zu Merseburg, dem Bischof Johanse die folgenden Artikel zu halten. v. Medem l. c. p. 416.

1435. Vermittelt den Frieden zwischen Erzb. Günther von Magdeburg und den Städten Magdeburg und Halle. Chr. Luneb. ap. Leibn. III, 205. Chr. ep. Merseb. c. 36.

1439. 23. September. Vertrag mit Bischof Burchard von Halberstadt. Ludew. Kell. VII, 448, wo fälschlich das

Jahr 1409 steht, und B. 3. Rep. des Prov.-Archivs zu Magdeb.

1439. Mittwoch nach Mauritii, 24. September. Eisleben.

Bündniß des Bischofs Burchard von Halberstadt mit Bischof Johann von Merseburg und vielen andern Herren wider den Grafen Ulrich von Regenstein. A. 8. Rep. des Prov.-Archivs zu Magdeb.

1439. 29. September. Überläßt das Kloster St. Georg in Leipzig dem dortigen Rathe zur Verwaltung. Sch. dipl. Nachl. I, 73.

1439. Vergleicht sich mit der Stadt Halle. Baumg.=Gr.

1439. Berordnet das Baseler Concil den Merseb. Abt zu St. Peter und die Dechanten zu Magdeburg und Erfurt zu Conservatoren des Stifts Merseburg. Baumg.=Gr.

1440: Schließt mit Magdeburg auf drei Jahr ein Bündniß. Baumg.Gr.

1441: 23. Juni. Empfängt die Guldigung der Vasallen der Merseburger Kirche. v. Verbißd. ex libr. feud. Iohannis Bosei.

1442. Dienstag nach Epiph. 9. Januar. Des Domcapitels zu Magdeburg Quitung und Revers gegen das Capitel S. Gangolfi über den Zehnten von allen Einkünften desselben als Beitrag zu den 1000 Flor., die das Domcapitel dem Bischof Johann von Merseburg gelobt, dafür daß er die Heerfahrt der Herzoge von Sachsen gegen die Stadt Magdeburg abgewendet. A. S. Gang. Rep. des Prov.-Archivs zu Magdeb.

1444. 23. Juni. Gibt den Deutschordensrittern in Halle einen Indulgenzbrief. Ludew. Rell. V, 124.

1444. 4. October. Merseburg. Rath und Bürger bekennen, daß Bischof Johann ihre verbrannten Privilegien wieder erneut habe. v. Medem I. c. p. 419.

1445. Montag nach St. Katharinen, 29. November, Leipzig. Vermittelt einen Vergleich zwischen Kurf. Friedrich II und Herzog Wilhelm von Sachsen. Meuschen II, 1062.

1446. Mittwoch nach Nicolai, 7. December. Querfurt. Kurf. Friedrich, die Bischöfe zu Merseburg und Naumburg erklären, daß das neue Bündniß mit Erzb. Friedrich dem im Jahre 1444 mit Erzb. Günther von dem Kurfürsten geschlossenen und noch fortdauernden Bündnisse keinen Abbruch thun solle. A. 8. Rep. des Prov.=Archivs zu Magdeb.
1446. 29. December. Wird in den Vergleich K. Friedrich's mit der Stadt Halle eingeschlossen. Baumg.=Gr.
1447. 24. April, Montag nach S. Georg. Schließt mit K. Friedrich, dem Erzb. von Magdeburg und den Bischöfen von Meissen und Naumburg ein Bündniß gegen Herzog Wilhelm. Baumg.=Gr. und Rep. des Prov.=Archivs zu Magdeb.
1447. 3. December. Verordnet, daß alle Morgen drei Pulse pro pace geläutet würden. Baumg.=Gr.
1449. Freitag nach Martini, 14. November. Seine Irrungen mit dem Kloster Lauterberg über Ostrau werden durch Vermittelung des K. Friedrich beigelegt. Baumg.=Gr.
1450. Kauft von dem Rathe zu Leipzig und dem zu Delitzsch für 3000 Mflor. 200 Mflor. wiederverkäuflicher Zinsen. Baumg.=Gr.
1451. 21. Mai. Magdeburg. Gegenwärtig auf dem vom Cardinal Nicolaus Cusanus abgehaltenen Provincial=Concil. Baumg.=Gr.
1452. 15. März. Rom. Nicolaus V überträgt den Bischöfen zu Hildesheim und Merseburg und dem Decan von St. Marien zu Erfurt die Bestrafung der Invasoren des Erzstiftes. Magdeb. Prov.=Archiv.
1452. Donnerstag nach S. Vitus, 22. Juni. Vergleicht sich mit dem Grafen von Mansfeld über das Gericht zu Trutschenthal. Baumg.=Gr.
1453. 12. März. Rom. Nicolaus V Bulle an die Bischöfe zu Meissen, Merseburg und den Propst zu Goslar,



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1463. 3. October. Tod. Den Tag giebt Baumgarten=
Crusius nach einem neuern Calendar.

Johann von Werder 1464—1466.

[1433. 3st Cantor und Subdiacon. Baumg.=Cr.

1444. 3st Dechant. Derselbe.

1453. 29. Juni. Papst Nicolaus V nennt ihn in einer
Bulle Dompropst.]

1464. März. Wahl. P. Langii Ch. Citiz. ap. Pist. I, 1249.

1464. 20. August. Bestätigt eine Stiftung des Merseburg=
schen Bürgers Conrad Koch für St. Sirt. Baumg.=Cr.

1466. 24. Juni. Tod; im Widerspruche mit diesem aus
der Chronik c. 37 entlehnten Datum geben neuere
Calendarien nach Baumgarten=Crusius den 11. Juli
als Todestag an.

Tilo von Trota 1466—1514.

1466. 21. Juli. Merseburg. Wahl. Chron. c. 38 und
Liber feud. Tilon. nach Verbißd.

1467. dominica Laetare, 8. März. Consecration. Liber
feud. Tilon.

1468. Belehnt Heinrich von Amendorf mit dem Dorfe
Wederde bei Ostrau. Baumg.=Cr.

1471. 25. April. Vermittelt einen Vergleich zwischen dem
Kloster Neuwerk und denen von Roda. Ludew.
Kell. V, 13.

1473. 12. März. Halle. Gegenwärtig auf einer Ver=
sammlung der Sächsischen Herzoge und vieler Fürsten.
Baumg.=Cr.

1476. 9. Juni. Wird von Sixtus IV zum Schieds=
richter zwischen den Herzogen Ernst und Albert von
Sachsen und dem Bischof und Capitel zu Meissen er=
nannt. Ludew. Kell. IX, 659.

1476. 9. Juni. Bulle desselben an ihn mit der Weisung,
daß nur ein Adlicher, ein Doctor der Theologie oder der

Rechte, oder ein Magister medicinae Canonicus zu Meissen, Merseburg oder Naumburg werden dürfe. Ludew. Rel. IX, 662.

1480. domin. Reminiscere, 26. Februar. Ausspruch. Zeuge einer Urkunde des Kurf. Ernst. Ludew. Rel. X, 586.

1480. Donnerstag nach Scholasticae, 16. Februar. Nürnberg. Baumg.=Gr.

1481. 3. December. Vertauscht gewisse Güter mit dem Kloster Kaltenborn. Sch. und Kreis. Diplom. II, 785.

1483. Dienstag nach Bonifacii, 10. Juni, ordnet sein Official Johann Westwal auf seinen Befehl gewisse Kirchensachen zu Penig. Kreis. Beiträge zur Sächs. Hist. III, 390.

1484. ser. 2. post iudica, 6. April. Leipzig. Liest eine Seelenmesse für die Kurfürstin Elisabeth. Mencken II, 372.

1485. 2. April. Gibichenstein. Ertheilt dem Herzog Ernst, Administrator von Magdeburg und Halberstadt, die Priesterweihe. ib. p. 375.

1485. Donnerstag nach Mauritii, 23. September. Leipzk. Belehnt die Brüder Tummeln mit einem Zinse zu Gewlis. v. Verbis. lib. feud. fol. 26^b.

1486. Sonnabend nach Corporis Christi. Leipzick. Gibt eine Entscheidung in Sachen der Universität Leipzig. v. Verbis. ex Manusc. T. IV, 38.

1489. 22. November. Weiht Herzog Ernst zum Erzbischof von Magdeburg. Baumg.=Gr.

1489. Weiht den berüchtigten Tegel zum Priester. Baumg.=Gr.

1492. Mittwoch post trium regum, 10. Januar. Einigt sich mit dem Abte zu Pegau über die Gerichte in den Dörfern Hilpertitz und Muchelitz. v. Verbis. Manusc. P. III, 146.

1492. Dienstag nach St. Elisabeth, 20. November. Herzog Georg vergleicht ihn mit dem Herrn Pflug zu Krauthain über Lehen und Gerichte. Baumg.=Gr.

1492. 20. December. Pistorii. Bulle Alexanders VI an den Bischof von Merseburg in Betreff des Studium Lipsiense. Manusc. Bibl. Berol. Boruss. fol. 720.

1494. Freitag nach Cantate, 2. Mai. Leipzig. Vermittelt den Streit zwischen dem Propst von St. Thomas daselbst mit dem Abt zu Zelle wegen U. L. S. Capelle im Collegio Bernhard's daselbst. Baumg.=Gr.
1494. 29. Mai. Worms. Kaiser Maximilian I ertheilt ihm die Investitur. v. Verbis. ex libro feud. Tilonis.
1495. März. Entscheidet den Streit zwischen den vicarii maiores et iuniores super divisione retardorum censuum et excrescentium. v. Verbis. Receßb. III, fol. 116.
1496. domin. Reminiscere, 27. Februar. Die verw. Gräfin Katharina von Schwarzburg überträgt die durch ihres Vaterbruders Bruno von Querfurt Tod erledigten Lehen dem S. Woldemar von Anhalt. Baumg.=Gr.
1496. domin. Quasimodo, 10. April. Leipzig. Weiht die St. Thomaskirche ein. Baumg.=Gr.
1497. ward er von K. Friedrich zum Commissär in Streitigkeiten der Fürsten zu Anhalt mit der Fürstin Hedwig ernannt und angewiesen, den 28. October in eigener Person und an Kaisers Statt in Bernburg zu sehn. Baumg.=Gr.
1499. Montag nach Trinitatis, 27. Mai. Verleiht mit Bewilligung des Capitels dem Leipziger Bürger Martin Bauer die Obergerichte über Leusßch und Barned. v. Verbis. ex lib. feud. fol. 80.
1499. Mittwoch nach Iohannis Bapt., 26. Juni. Giebt dem Ordinarius Johann von Breitenbach die Anwartschaft auf gewisse Lehngüter. v. Verbis. Lib. feud. T. fol. 88.
1500. Sonntag nach Benedicti, 22. März. Bestätigt zwei Messen in der Pfarrkirche zu Penig. Kreyß. Beitr. 3. Sächs. G. III, 392.
1502. Weiht die Barfüßer-Kirche in Leipzig ein. Baumg.=Gr.
1502. 18. Januar. Publicirt den vom Cardinal Raimund B. v. Gurt ertheilten Ablass. Ursinus G. d. Domkirche zu Meissen p. 242.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



theß in Berlin bewahrt eine Abschrift¹, nicht des Originals, sondern einer im Jahre 1768 für den Herrn v. Pouilli genommenen und gerichtlich beglaubigten Copie der mit rothen Buchstaben auf Pergamente geschriebenen Urschrift, die sich damals im Archive der Kirche St. Jovin bei Grandpré befand; am Rande stehen Remarques de Mr. le Baron de Pouilli.

Den Inhalt bilden Annalen von 860 bis 1020; die Überschrift lautet vollständig: Chronicon Macerienne ab Alardo de Gennilaco Signiacensi. Er ist sonst nicht bekannt und giebt von seinem Unternehmen mit folgenden Worten Nachricht:

Anno Incarnati. Dom. M. C. L. V. chronicon hoc suscipio et ut ordinatim incedam, Maceriarum originem, dehinc Herlebaldi Castricensis comitis prognatos, consanguinitates, bella ac decessum aperiam, et quid eventum sit celebrius in Remensi, Castricensi, Stadunensi, Dulcomensi et Registestensi ac Porcensi breviter stillabo pagis.

Dann kommen die Thaten des Garlaschus miles, welcher zuerst den comitatus Castricensis erobert, seines Sohnes Herlebold, und ihre Streitigkeiten mit den Erzbischöfen von Rheims. Herlebolds Sohn Guarinus a. 926

1) Cod. Lat. in folio 250. Archiv VIII, 831. Die Beglaubigung lautet: Collationné et trouvé conforme de mot a autre sur l'original manuscrit en yelin escrit en lettres rouges, tiré des archives et manuscrits de l'église de St. Jovin près Grandpré, -representé et a l'instant rendu a Mr. Warcollier pretre curé du dit lieu de St. Jovin, pour etre remis dans les dites archives par les notaires au comte de la ville de Stenay y residents soussignés, ce requerant haut et puissant seigneur Messire Louis Albert de Pouilli Chevalier Baron de Chauscour, Seigneur de Pouilli, Quinci, Vilosne et autres lieux, demeurant en son chateau du dit Pouilli, et Lieutenant Colonel de Cavallerie au regiment de roial Cravalle, ce jourdhui trente Mars 1768 et ont les d. notaires certifiés que leurs actes dans la province du Clermontois dont la ville de Stenai et le d. Pouilly font partie ne sont sujets a aucun controle et autres droits roiaux lecture faite. Warcollier curé de St. Jovin. Bourgeois. Goffart.

Felicitatem suam Victoris de Poliacco supra Mosam in uxorem duxit. Is Victor erat strenuus miles qui a partibus stabat Caroli. In praelio ubi occubuit Zentiboldos argenteum lucratus est clypeum in quo erat leo sculptus; in comitatu Staduni potens erat. Der Baron von Pouilly bemerkt dazu: Cette terre est possédée par une maison du meme nom, qui est une de celles de l'ancienne chevalerie de Lorraine. Elle porte pour armes, d'argent au lion d'azur armé et lampassé de gueules, et il parait assez vraisemblable que le tems ou la noblesse a pris des armes, n'étant pas de beaucoup posterieure a celui de Victor de Pouilly, ses descendants en ont pris qui rappelloient une action memorable de leur auteur. Victor de Polliaco verbündet sich 931 mit dem Ritter Marcus, genannt pectens porcos, quia ut se recrearet audiebat libenter varios istorum animalium grunnitus, und hilft ihm 939 gegen Herzog Otto von Lothringen, fällt aber 940 bei Marc. Die folgenden Jahre handeln noch von Guarin und von Manasse Grafen von Reibel, Schwiegersohn und Nachfolger Guarins in den Grafschaften Castrice und Mezieres; in der Erzählung von dessen Kampf mit Germain von Grandpré bricht der Text mitten im Satz ab.

Diese Inhaltsangabe nebst den gegebenen Proben werden für denjenigen, welcher sich mit echten Werken des zwölften Jahrhunderts beschäftigt hat, wohl schon hinreichend sein, um die Überzeugung zu begründen, daß wir es hier mit einem sehr späten, untergeschobenen Nachwerk zu thun haben. Einige Angaben über Herlebald sind von Flodoard entlehnt; alles andere aber verräth durch Inhalt, Stil und Sprache seinen späteren Ursprung, wie z. B. a. 921 die Bezeichnung König Heinrich's I als Henricus auceps.

A. 930. Marcus arma fecerat sub Odone rege.

A. 931. Marcus Dulcomensis comes cum Victore de

Pollyaco inii foedus et Stadunensem comitatum in regis obsequio continet, iustitiam et pacem fecerunt florescere. Auctoritate Rodulphi Marcus sceleratos et vaguabundos Dulcomenses ad militiam conscribit, et duce Guarino ad Hugonem abbatem misit cum signamento. Is Hugo caute exponit hos scelestos Nortmannis et omnes in insulis Ligerensibus gladio perierunt.

Besonders verrätherisch sind die Wundergeschichten, welche mit Pratißs Erfindungen im Chronicon Cavense die größte Ähnlichkeit haben. So heißt es a. 921 von Gerlebalds Tochter Esther, daß sie excellenti forma war, sed candidum eius corpusculum erat nigris distinctam maculis, et innupta obiit.

A. 932 acies visae sunt per aera dimicare; in pago Dulcomensi apparuit serpens ignivomus, et homo de nube lapsus est.

A. 945 quaedam mulier de Warco peperit luciam viventem et coronatum.

A. 950 pluit stellulas, ac Rosa Guarini puellula ladens in Mosam cadit et mergitur.

Der Zweck dieser Fabrication würde ohne Zweifel deutlicher hervortreten, wenn wir sie vollständig besäßen, da nach den Worten der Einleitung wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Verfasser seine Erzählung bis zum Jahre 1155 fortgeführt hat, oder wenigstens beabsichtigte, sie bis dahin zu führen. Denn weshalb sollte er sonst wohl durch Angabe des späteren Jahres die Glaubwürdigkeit des vorgeblichen Autors verringert haben. Vermuthlich würden die Nachkommen jenes Victor von Pouilly bald in den Vordergrund getreten sehn; vielleicht war der alte Adel dieses Geschlechtes bezweifelt worden. In dem Verzeichnisse der Kanonissen zu Maubeuge, bei Gauterive, *Revue de la Noblesse* III, 211, finden sich zwei de Pouilly. Bedingung der Aufnahme war, que son nom fût d'une



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Stellen der Pariser Palimpsesten gewonnen. Daß solcher Stellen nicht wenige sind, zeigen verschiedene Seiten der Ausgabe (S. 16. 22—27. 32. 36. 38—46.) und ihre jede Hoffnung vernichtende Schwierigkeit war mir aus eigener Kenntniß der Handschrift bekannt. Erneuerte Ausdauer und der dazu erforderliche Aufwand von Zeit schienen kaum noch Gewinn überhaupt zu versprechen. So mußte die Hoffnung darauf gesetzt werden, daß der überschriebene Text durch Anwendung chemischer Mittel lesbar gemacht werden könne.

Der Public der Handschrift hatte mich nun schon früher überzeugt, daß bereits mehr als eine Hand sich an derselben chemisch versucht habe und daß namentlich eine Behandlung aus neuerer Zeit sich augenfällig von jener durch die Benedictiner des vorigen Jahrhunderts unterscheidet. Ich war geneigt, diese neuere Behandlung in die Zeit nach Knust zu versetzen und sie der Muregung durch die gedruckte Ausgabe zuzuschreiben. Es scheint aber nicht bekannt und in Knust's Nachlaß nicht angegeben zu seyn, daß jene zweite chemische Behandlung für Knust selbst gemacht worden ist und zwar durch die Güte Guérard's, wie aus der Mittheilung des letztern hervorgeht. Daß die Lesbarkeit durch das angewandte Verfahren nicht erhöht worden, lehrt der Augenschein. Die alte Schrift des Palimpsesten scheint nach allen chemischen Versuchen dieselbe geblieben zu seyn; wo sie früher schon deutlich war, ist sie es noch, nur haben die Buchstaben mitunter die Farbe gewechselt und die jetzt bunte Schattirung der Handschrift angenommen. Aber geschadet ist der Lesbarkeit dadurch, daß die in den Blättern noch enthaltenen starken chemischen Substanzen eine öftere Unterbrechung des Lesens gebieten. Verloren mögen die alten Schriftzüge an Deutlichkeit durch die Behandlung der Benedictiner haben, die oft das ganze Pergament gebräunt hat.

Trotz dieses Vorgangs schien ein erneuter chemischer Versuch unerläßlich, wenigstens mußte die Gewißheit er-

langt werden, daß auf diesem Wege nichts mehr zu hoffen sey. Die Erlaubniß zur Anwendung von Reagentien ist unter den jetzigen Umständen für die Besucher der Nationalbibliothek nur schwer, um nicht zu sagen, überhaupt nicht mehr zu erlangen. Mißbräuche, die in die Zeit der früheren Oberleitung fallen, lassen diese Erschwerung gerechtfertigt erscheinen. Nur ist zu bemerken, daß mit den Veranlassungen zu strengeren Maßregeln Deutsche Namen in Verbindung gebracht werden, die indeß nicht den weiten Kreisen des Archivs angehören.

Die unerschöpfliche Güte Guérard's gestattete mir im April 1852 wenigstens einen vorläufigen Versuch, nach dessen Ausfall weitere Maßnahmen sich richten konnten. Da es darauf ankam, ein neues Mittel anzuwenden, so wählte ich das wenig benutzte Verfahren mit Ammoniakgeist, welches ich als das unschädlichste und in einzelnen Fällen als sehr wirksames erkannt hatte. Das Pergament wird durch Wasserdämpfe schwach angefeuchtet und erwärmt und dann fest über ein Gefäß mit jener Flüssigkeit gehalten; das sich in letzterem fortwährend entwickelnde starke Gas dringt in das Pergament und wird nach Umständen die alte Schrift wieder lesbar machen. Wunder freilich können Reagentien nicht thun und ihrer Natur nach eine mit einem harten Körper völlig zerstörte Schrift nicht wiederherstellen. Die Erfahrungen Anderer haben mich vom Gegentheil nicht überzeugt.

Der neue Versuch an dem Palimpsesten von St. Germain, auf mehreren Blättern wiederholt, ist nun vollständig resultatlos geblieben. Denn da es sich einzig und allein um die verwischten Blätter des Coder handelte, so ist die erhöhte Deutlichkeit bereits ziemlich lesbare Buchstaben an sich geringfügig. Ich habe mit Guérard die Überzeugung gewonnen, daß auf chemischem Wege für die Entzifferung der noch ungelesenen Stellen nichts mehr zu hoffen steht.

Was dabei das Auge allein noch zu leisten vermag, scheint über das von Kunst zu Tage geförderte kaum hinauszu-
gehen. Gleichwohl halte ich durch einen verhältnißmäßigen Aufwand von Zeit einzelne Nachträge für möglich. Und in der Hoffnung, daß auf diesem schwierigen Felde auch der kleinste Beitrag willkommen sey, soll hier das Wenige folgen, was ich aus meiner ersten Ausbeute jetzt mittheilen kann und was ich im Laufe der Zeit zu vermehren gedenke.

§. 2 der Ausgabe, §. 2 (Cod. p. 93) ist mit *Bluhme* zu lesen *ducant* statt *ducat*; dagegen ist §. 3 derselben Seite *suerat* die Lesart der Handschrift.

§. 4, §. 12 (Cod. p. 94) für *lidicaverunt* — *iu-*
dicaverunt.

§. 8, §. 1 (Cod. p. 106, col. 1) ist die vom Herausgeber aus *Lex Visigothorum* V, 5, 3 ergänzte Stelle *det ille* nicht verloren gegangen, sondern im Text noch vorhanden, und es ist zu lesen: *testibus* (TE·S·BUS). Auf §. 8. derselben Seite ist die Lesart *ingresserit* der Handschrift gemäß.

§. 16, §. 6 (Cod. p. 86) ist statt *per metum illi a quo* zu lesen *per metum mortis* und der Rest der Zeile würde sich aus *Lex Baiuvariorum* XV, 2. §. 2 ergänzen lassen, wo dann auch das *odiat* des gedruckten Textes seine Erklärung findet, nämlich in den Worten des *Baierischen Gesetzbuchs*: (*Si venditio fuit violenter extorta*) *id est metu mortis aut per custodiam, nulla ratione firma sit, Lex Baiuv. a. a. D.*

Daß auch die für §. 8, §. 1 der Ausgabe von mir erkannte Lesart *testibus* mit *Lex Baiuv. XIV, 2* stimmt, ist noch hervorzuheben. Gerade für die dunkelsten Stellen des *Palimpsesten* aber scheint uns in dem *Baierischen Volksrecht* kein Hülfsmittel der Restitution gegeben zu seyn. Von c. 300—336 der *Antiqua* stimmt nur c. 322 mit *Lex Baiuv. XIV, 6. 7. §. 1.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Lomb. III, 8 aufgenommen. Nimmt man die von Merkel gemachte Eintheilung an — und ihre Beibehaltung ergibt sich aus der Wichtigkeit ihrer Grundzüge von selbst —, so kann die Handschrift nicht mehr zur Classe L (Merkel, Gesch. des Langobardenr. S. 24) gerechnet werden, sie gehört vielmehr der Classe N an.

2) Cod. Paris. S. Victoris 87, mbr. fol. min. s. XII. 2 Columnen (Arch. VIII, 303). Die Lombarda beginnt hinter Augustinus f. 122. Die Handschrift war in Lindenbrog's Händen, wie aus der Note unter der Rubrik Lomb. I hervorgeht: Contali cum edito codice Lugdunensi Frid. Tiliobroga German. 1600. Der editus codex Lugdunensis scheint die Thoner Ausgabe des Boetius zu seyn, Lugduni s. l. et a. (1512), der eine Pariser Handschrift zu Grunde liegt. — Der Codex hat reiche Glossen des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, schöne Schrift und kein Register. Er war schon frühzeitig in Frankreich, denn f. 161' und 162' finden sich Französische Notizen von 1334. f. 168' Schluß, dann Nachtrag einiger im Text übergangenen Gesetze. f. 169 die Archiv VIII, 303 angeführte Anklageformel. — Lothar's Gesetz findet sich weder als Nachtrag noch im Text, die Handschrift gehört also der Classe L an.

3) Cod. Paris. 4614, Colb. 777, Reg. 4898. 4. mbr. fol. s. XIII (Archiv VII, 784), an die Sammlung der Langobardischen Edicte (s. X) angebunden. Die Handschrift, in 2 Columnen, enthält anscheinend 4 Bücher. Denn unser zweites Buch schließt mit Expl. I. III. Incipit I. IV, was von anderer Hand in II und III corrigirt ist. Es findet sich aber keine Rubrik eines neuen dritten Buches, das II. hat vielmehr fortlaufend 59 Titel. Hierzu kommt, daß Lothar's Gesetz weder im Nachtrag noch im Titel de beneficiis L. III, 8 steht. Dieses steht der Annahme entgegen, daß der Abschreiber für die zwei ersten Bücher eine Lombarda mit 3, für das letzte einen Codex

mit 4 Büchern benutzt habe und so die fraglichen Rubriken aus letzterem überkommen, Lothar's Gesetz hätte er dann wohl vorgefunden. Man möchte daher eher geneigt seyn, jenen Rubriken L. III und IV keine Bedeutung beizulegen und sie vielleicht nur als Beweis anzunehmen, daß dem Abschreiber die Eintheilung in 4 Bücher schon bekannt war. Dann würde die Handschrift, da sie Lothar's Gesetz nicht enthält, der Classe L zufallen, vorläufig ist sie noch zu rechnen.

4) Cod. Paris. 4615, Colb. 2041, Reg. 5191. 3. mbr. in 4to, s. XII. Im Archiv nicht beschrieben und noch nicht classificirt. Eine Lombarda in 3 Büchern, Lothar's Gesetz als Nachtrag von späterer Hand hinter der Schlußnote. Sie gehört demnach der Classe L an. Vor Lothar's Gesetz sind Liutprand 15. 16. 66. 36. 37. mit den Ziffern der chronologischen Sammlung eingetragen. — Dieser Codex enthält Commentare und Abhandlungen.

5) Cod. Paris. 4616, mbr. fol. min. s. XIII (Archiv VII, 784). Die Handschrift, auf 2 Columnen, stammt aus Bergamo; im 16. Jahrhundert erhielt sie von dort Paul Ramus. Von letzterem scheint das eingebettete Register aus dem 16. Jahrhundert herzuführen. — Lothar's Gesetz steht im Titel de beneficiis l. 5. Lombarda III, 8:

Hoc ius Saxonum firmissima vis rationum

Longobardorum genti dat et auctor eorum.

Lotharius divina f. clem. — Ind. XV. — Hinter der Schlußnote folgen die Archiv VII, 783 von Perz aus Cod. Paris. 4617 mitgetheilten Hexameter. Rothar iura dedit — ius coluerunt. Die Verse schließen mit Heinrich III. ab. Da der Abschreiber aber Lothar's Gesetz kannte und es selbst in den Text aufgenommen hatte, so hat er hinter Heinrich eine leere Zeile gelassen. Die Handschrift gehört der Classe L nicht an, sondern zur Classe N. — Am Schlusse Abhandlungen und eine historische Einleitung.

6) Cod. Paris. 4617, mbr. in 4to. s. XII (Archiv VII, 783). Lombarda in 3 Büchern; Lothar's Gesetz ist vom Schreiber der Handschrift selbst hinter der Schlußnote und hinter den bereits erwähnten Hexametern nachgetragen. Ihm schließt sich von späterer Hand Friedrich's I. Gesetz an (Pertz Legum II, 96). Da dieses Gesetz nicht in den Text der Lombarda aufgenommen ist, so kann das Vorkommen desselben in den Handschriften nicht zur Grundlage einer weitem Eintheilung benutzt werden. — Vor der Lombarda selbst findet sich f. 1' eine tabula materiae von einer Hand des 13. Jahrhunderts, vielleicht derselben, welche Albacucius im Anhang gegeben. Dies würde an sich bedeutungslos seyn, wenn dies Register nicht die Eintheilung in 4 Bücher hätte und somit der Classe P angehörte. Um den Text des Gesetzbuchs mit dem Register in Einklang zu bringen, ist in ersterem aus L. II und III, L. III und IV gemacht. Dabei ist es nun merkwürdig, daß das 3. Buch der neuen Eintheilung im Register sowohl wie im Text mit dem Titel De successioneibus beginnt, Lomb. II, 14, nicht mit dem Titel De praescriptionibus, Lomb. II, 35, wie das Letztere von der Lombarda in 4 Büchern bisher allgemein angenommen wurde. Bei dem Titel De Successioneibus nämlich war im Text unserer Handschrift ein neuer Abschnitt angezeigt, eine Auszeichnung, die sich namentlich in ältern Handschriften findet und aus der Papienser Sammlung herübergenommen wurde. Dort beginnt in Lotharis Edict mit Muratori c. 153 ein besonders rubricirter Titel, der auch in der Schrift hervorgehoben ist, c. 153 De gradibus cognationum. Der Verfasser der tabula materiae in 4617 nahm nun die Trennung des 2. Buchs in L. II und III bei diesem in der Handschrift selbst angezeigten Abschnitte vor. Zu den Worten des Textes Incipit de Successioneibus setzte er L. III. Hierdurch wird auch an die aus dem Papienser Rechtsbuch auf die Lombarda übertragene Einleitung erinnert, die sich



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Die erste Handschrift der Classe G, Papierseer Rechtsbuch, Codex Eusebianus, ist jetzt Cod. Paris. Suppl. lat. 1109. Die K. Bibliothek hatte den Codex 1843 aus dem Nachlaß des Marchese Gianfilippi erworben.

Aus der Classe L, Lombardahandschriften in drei Büchern ohne Lothar's Gesetz im Text, scheiden L 6 und L 10, Codd. Paris. 4566. 4616, aus, dagegen kommt Cod. Paris. 4615 hinzu, so daß sich folgende Reihe ergibt:

L 1—5 wie Mertel.

L 6. Cod. Paris. S. Victoris 87, s. XII.

L 7. Cod. Vaticanus 3845, s. XIII.

L 8. Cod. Casinensis 468, s. XIII.

L 9. Cod. Lambethianus in London 39, s. XIII.

L 10. Cod. Vaticano-Palatinus 772, s. XII in.

L 11. Cod. Paris. 4617, s. XII.

L 12. Cod. Paris. 4615, s. XIII.

Die Classe N, Lombarda in drei Büchern mit Lothar's Gesetz im Text, l. 5, Lomb. III. 8, wird durch zwei Handschriften vermehrt.

N 1—3 wie Mertel.

N 4. Cod. Paris. 4566, s. XII.

N 5. Cod. Paris. 4616, s. XIII.

Endlich ist zur Classe P, Lombarda in vier Büchern, noch das Register in Cod. Paris. 4617 als P 4 zu rechnen.

C. Commentare der systematischen Lombarda.

In zwei der Pariser Lombardahandschriften finden sich Commentare zu dem Gesetzbuch als selbständige Werke hinter demselben eingetragen.

1) Cod. Paris. 4615 enthält zwei anonyme Commentare, deren erster mit Aripbrand in Cod. Vat. Christ. 1060 identisch ist. Doch scheint er vollständiger als in der letztern Handschrift, obgleich er ebenfalls nicht alle Titel der Lombarda umfaßt, von dem dritten Buche nur den Titel *De beneficiis et terris tributariis*. Von den beiden ersten

Blättern fehlen L. I, 5. 6. 8. 37. II, 3. 16. 17. 22—24. 27. 30—33. 36—40. 45—50. 53. 54. 57.

Von einfacherer Gestalt und geringeren wissenschaftlichen Werthe ist der zweite, in derselben Handschrift auf den fünf letzten Blättern enthaltene Commentar. *Facit quis contra maiestatem — bannam cogatur componere.* Anonym wie der erste weicht er sowohl von Aripbrand als von dessen Überarbeitungen ab, enthält keine Siglen und ist mir nur aus der Pariser Handschrift bekannt. Es sind im ganzen 52 Titel der Lombarda in diesem Werke ausgezogen; vom ersten Buche 28, vom zweiten 24. So wenig dafür spricht, daß dasselbe die Grundlage für Aripbrand war, so scheint doch jenem Werke die Priorität vor letzterem zuzukommen. Eine historische Einleitung geht ihm nicht vorher, und es ist zweifelhaft, ob die ebenfalls noch in dieser Handschrift auf dem letzten Blatte stehende kurze Geschichtserzählung zu diesem juristischen Werke gehört. Von letzterer ist an dem früheren Orte gehandelt worden.

2) Cod. Paris. 4617. Die Überarbeitung Aripbrand's mit der historischen Einleitung von Albarrucius (Cod. Bononiensis coll. Hispan. 78, Cod. Olomucensis 210) ist aus Archiv VII, 783 bekannt. Hier fehlen nur Lomb. I, 5 und 8. Lomb. II, 3. 30. 38. Dagegen hat Lomb. II, 24 De fartis 6 Unterabtheilungen. Aus dem dritten Buche findet sich gar nichts, auch nicht der Titel De beneficiis, den Aripbrand noch commentirt hatte. Der Schluß des Ganzen bildet vielmehr eine kurze Stelle über Lomb. II, 59; doch ist noch Raum gelassen. Übereinstimmend mit dem Register f. 1' der Handschrift beginnt mit dem Titel De Successionibus ein Liber III. Der wesentlichste Unterschied aber zwischen der Pariser und der erwähnten Bologneser Handschrift besteht darin, daß die erstere die Schrift des Anselmus ab Orto über einige der üblichsten Arten der Grundverleihung (*Canoniam*

V, p. 53) als Einschaltung des Commentars zu Lomb. II, 55 nicht enthält.

3) Cod. Paris. 4616 enthält eine historische Einleitung.

D. Abhandlungen aus dem Langobardenrecht.

Die Langobardische Rechtsliteratur besitzt namentlich seit dem 12. und 13. Jahrhundert Monographien über die Beweisstheorie, über die gerichtlichen Klagen und über das Erbrecht. Die Zahl derselben kann durch folgende vermehrt werden.

1) Summa Rosfredi de pugna s. XIV in Cod. Paris. 4614 am unteren Rand der Lombarda eingetragen. Dieselbe Schrift anonym in Cod. Paris. 4616 auf einem besondern, der Lombarda vorangehefteten Blatt. Cum tractatus de pugna sit utilis et generaliter — cum septem et vel tribus sacramentalibus. Die Summa Rosfredi in 4614 stimmt wörtlich damit überein.

Die anonyme Schrift De pugna, deren Savigny, Geschichte d. R. R. i. M. V. S. 77 d. gedenkt und welche in Cod. Paris. 4604, f. 76 enthalten seyn soll, habe ich nicht bestätigen können. Nach dem, was Savigny daraus mittheilt — Quia in locis pluribus contingunt quaestiones de pugna —, ist sie nicht identisch mit der von mir in Cod. Paris. 4616 gefundenen anonymen Schrift, die als Rosfred erkannt wurde.

Eine Zusammenstellung De quibus causis pugna fieri debeat findet sich in Cod. Argentinensis C. IV, 5 hinter der Lombarda.

2) Eine Abhandlung über das langobardische Erbrecht steht in Cod. Paris. 4616. Successionum lege Longobarda tria sunt genera — ex illis percepit non recte fore.

3) Abhandlung De actionibus nach Langobardischem Recht, mit einer Einleitung über das Recht im Allgemeinen enthält Cod. Paris. 4615. Studiorum ars boni



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



scriptum ex libro collegii Hildesimi. Cod. chart. s. XVIII in fol.

1334. 1338 — 1353. Aola universitatis Parisiensis.

2. Trohes. Der Catalog dieser an 2000 Bände haltenden Bibliothek, welche die Trümmer der Sammlungen Pithou's und von Clairvaur enthält und bis jetzt jeder Benutzung entzogen war, ist von Herrn Garmant verfaßt und im Druck begriffen. Er wird als zweiter Band des Catalogue général des Manuscrits des départements erscheinen. Die Bibliothek besitzt keine einzige Handschrift der Volksrechte.

IX.

Über die historischen Einleitungen der Lombarda-
Commentare. Von Dr. A. Anschütz.

Keinem der Volksrechte ist die wissenschaftliche Behandlung in gleichem Maße zu Theil geworden wie jenem der Langobarden. Seit durch Bluhme's treffliche Forschungen der Entwicklungsgang des Langobardenrechts zuerst aufgedeckt worden, hat auch die Litteratur dieses Rechts für uns an Bedeutung gewonnen. Schon an die Sammlung der Edicte und Kaisergesetze, vielfältiger noch an die systematische Lombarda schließt sich ein reicher Schatz an von Glossen, Commentaren und Monographien, in welchen

Licht gebracht zu haben Johannes Merkel's Verdienst ist. Zum größten Theil noch in den Handschriften ruhend und die sichtende Hand erwartend, verspricht diese Literatur einen nicht unerheblichen Beitrag zur Geschichte des Germanischen Rechts.

Gleichwie in früher Zeit die Sammlung der Edicte hat man seit dem Ende des 11. Jahrhunderts die Commentare zur systematischen Lombarda mit einem Abriss der Volksgeschichte versehen. Es kehrt hier jener Zug wieder, den wir außer dem Langobardenrecht noch in den historischen Einleitungen einiger Handschriften des Salschen und Westgothischen Rechts, in der Verbindung des Sachsenspiegels mit der Sachsenchronik und des Schwabenspiegels mit der Königschronik finden. Aber soweit die Generation, für welche die Lombarda=Commentare geschrieben wurden, von den Langobarden aus den Zeiten ihrer angestammten Könige entfernt war, so weit ist der Abstand jener Geschichten der Lombardisten von der ältesten Volksgeschichte, der *Origo gentis Langobardorum*. Die Ursprünglichkeit der Überlieferung hatte sich verwischt, die Sage wurde zur Fabel. Selbst des Paulus Aufzeichnungen über die Schicksale seines Volks setzten der Willkür der Dichtung keine Schranke: für die Einen mochten sie in Vergessenheit gerathen seyn, von den Andern wurden sie benutzt, um sie zu entstellen.

Nach Bethmann's Untersuchungen über den Werth jener historischen Einleitungen und über ihr Verhältniß zu den Langobardischen Geschichtsquellen (Archiv X, 339. 382. 412) scheint kaum noch ein Punkt der Erörterung übrig zu seyn. Gleichwohl ist die Frage nach den Quellen jenes merkwürdigen Fabelkreises von Neuem anzuregen, und da sich das Material vermehrt, so erscheint eine Mittheilung des Wichtigsten aus den Handschriften als der geeignetste Weg, um die Forschung in weitem Kreise zu erleichtern.

Von solchen historischen Einleitungen vor den Arbei-

ten der Lombardisten, sey es mit, sey es ohne nachfolgenden Text der Commentare, waren bis jetzt drei bekannt. Aripbrand in Cod. Vaticanus Christ. 1060, s. XII; Albarucius in Cod. Bononiensis coll. Hispan. 73, s. XII; desgleichen in Cod. Paris. 4617, s. XIII und Cod. Olo-mucensis, Cap. cathedr. 210, s. XIII; Summe legum Longobardorum in Cod. Paris. 4931, s. XIII ex.

Zu diesen kommen folgende, welche 1851 von mir in Pariser Handschriften nachgewiesen worden sind.

Aripbrand in Cod. Paris. 4615, s. XIII, anonym, aber identisch mit dem von Merkel in der Handschrift des Vatican entdeckten Commentar. Eine zweite, mit den bisherigen nicht zusammenhängende historische Einleitung in derselben Pariser Handschrift 4615 und eine dritte in Cod. Paris. 4616, s. XIII.

An diese Einleitungen, von denen die beiden letzten ohne nachfolgende Commentare sind, reihen sich etliche Fragmente an, deren noch gedacht werden soll.

Alle diese Geschichtsstücke bis auf eines haben den Fabelkreis von der Einladung der Gamba durch Marses und von ihrem Kampfe. Aripbrand und in Folge dessen Albarucius haben die Translatio imperii de Francia in Teutonicos, die durch die Heirath einer Kaisertochter mit Heinrich von Guibelleng erfolgt.

Eng verwandt mit diesen Erzählungen ist eine gleichartige, welche uns das Chronicon Codagnelli in Cod. Paris. 4931 überliefert hat. (S. Archiv VII, 630 und X, 339.) Auch hier findet sich die Geschichte von Marses und der Gamba und von der Translatio imperii ausgedehnter, aber sonst in durchweg wörtlicher Übereinstimmung mit Aripbrand.

Gerade der letztere Umstand regt die Frage an, ob in dieser Chronik die Quelle des Langobardischen Fabelkreises zu suchen sey, wie er uns übereinstimmend in den Geschichtserzählungen der Lombardisten begegnet. Hier nun



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



angehängten Annalen von Piacenza f. 105' der Handschrift sich als das zuletzt erwähnte findet, allein nach dem Inhalt der Fabeln, welche uns die Chronik in bunter Reihe bietet, kann ihre Abfassung nicht über das 12. Jahrhundert hinaufgesetzt werden.

Unter diesen Fabeln findet sich f. 55 der Handschrift die erwähnte *Istoria qualiter translatum est imperium Romanorum in Franciam apud Teothonicos*. Nicht sie aber bildet den Schluß der Chronik selbst, sondern die darauf folgende *Istoria Longobardorum* (f. 56), ein kurzer Auszug aus Paulus mit der Erzählung von dem *Pes Luprandi*, dessen Form der Weise des Chronisten entspricht.

Bergleicht man die Geschichte des Codagnellus von der *Translatio imperii* mit der historischen Einleitung in Ariprand's Commentar zur *Lombarda*, so ergibt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß die *Istoria* des Codagnellus die überarbeitete Einleitung ist. Beide Stücke sollen hier mitgetheilt werden.

Chronicon Codagnelli. Cod.
Paris. 4931 f. 55.

Istoria qualiter translatum est imperium Romanorum in Franciam apud Teothonicos.

Anni septingenti quinquagesimo secundo ab incarnatione domini nostri Iesu Christi.

In extremis orbis quandam fuisse terram Scatinaviam nomine istoria est. cuius incole famis ingentis terrore perterriti inssu regis tertiam hominum partem occidere proposuerant. Cumque qui occiderentur discessio esset. consilio virorum huius rei¹ fortunam iudicem fore

Ariprand in Cod. Paris. 4615.

In extremis orbis quandam fuisse terram Scatinaviam nomine ystoria est. cuius incole famis ingentis terrore perterriti. iussa regis tertiam partem hominum paupertem occidere proposuerant. Cumque qui occiderentur discessio esset. consilio maiorum huius rei for-

1) *Cod. huius regis.*

statuit rex. Cecidit autem sors super filiam regis. Gambaram nomine. et super omnes terre illius meliores. filia vero regis in visione sua viderat patrocinatum Lombardie terre subiugare debere. Quo sompno suo recitato. petiit ab eo ut omnes super quos venerat sors secum proficisci pateretur. et ipsas quod ingenti turba virorum nobilium ad Lombardie partes mittere deberet. Placuit hoc Gunthirano regi Scatinoviorum patri suo et omnibus viris nobilibus curie sue. Illa vero proficiscens cum exercitu suo ad Lombardie tandem pervenit partes. Eodem autem tempore Narsis patricius universas Lombardie partes obtinebat. hic Narsus primo quidem cartularius fuit¹. deinde propter virtutis et prudentie merita patrocinatus honorem tenuit. qui dictam Gambaram decenter et honorifice suscepit. mittens ei fructus dulcissimos. poma scilicet et uvas et similia. insuper promittens eidem Gambare Lombardie terram esse daturum. cupiens iter suum ad Constantinopolin dirigere. Quo audito et intellecto gavisus est gaudio magno. terram scilicet Lom-

banam iudicem fore statuit rex. cecidit autem sors super filiam regis Gambaram nomine et super omnes terre illius meliores. filia vero regis sonio. excitata petiit ut pater omnes super quos venerat sors secum proficisci pateretur. placuit hoc regi et omnibus. illa cum omnibus his proficiscens exercitu ad has partes pervenit. ubi Narsus patricius praesidens cum imperatoris uxore iratus. quum illa statuendam eum super pensules² dixerat. mittens fructus dulcissimos poma et mel Gambare terram hanc proditum mandavit. Quo audito gavisus est hanc esse destinatum suis terram dicens. Sed paulo post Narsum distipenituit. et Gambare mandavit ut de terra eius exiret. Cui respondens Gambaram pugnam huius rei per cathionem iudicem fore melius quam tot perire homines cum Narsi voluntate statuit. Obtinuit Gambaram et haec prima pugna fuit. Narsus autem per unius pugnam ceteras perdere stolidum ducens pugnare statuit. Gambaram omnes masculos. et feminas praecepit armari. mulieres capillis utebantur pro bar-

1) *Albacrucius in Cod. Paris. 4617*: in pensulas ancillas; *Paulus II, 5* — haec fertur mandasse ut eum puellis in gynaeceo lanarum faceret pensa dividere.

2) *Paulus II, 3*.

bardie suis destinata fuisse. Sed paulo post Narsus dicti sui penituit . et Gambare mandavit ut de terra eius illico exiret. Cui respondens Gambara dictam terram non esse relinquendam. sed potius manu tenendam. Verumtamen huius rei ¹ veritas per capionem iudicem melius fore cognoscendam . quam tot debeant perire homines. Tandem cum Narsi voluntate duelum fieri statuerunt. Obtinuit Gambara . hec prima pugna fuit inter duos rei veritatem et iudicii cognoscendi. Narsus autem per unius pugnam iura sua perdere nolens ² . cum Gambara pugnare statuit . hoc cognito a Gambara . statuit illico omnes masculos et feminas et praecepit armari . et tunc mulieres capili[s] utebantur pro barbis . proeliaverunt namque insimul . tandem Narsus victus aufugit . Gambara terram apprehendit . et regiones longinquas . que suas quibus regeretur populus statuit leges. Regnavit etiam Gambara tenens regnum Italiae per decem annos . quibus transactis de hac luce migravit. Cui succedens Rothar regnum Italiae obtinuit. qui leges condidit Lombardie. et conditis quasdam addidit et detraxit. Cui successit Ginal-

bis . unde Longobardi sunt dicti . a longis scilicet barbis. huius exercitus multitudine victus Narsus aufugit et Gambara terram apprehendit . et ceteras regiones longinquas. Que suas quibus regeretur populus statuit leges. Similiter et sequentes reges quibus succedens Rothar et suas condidit et conditis quasdam addidit et detraxit . post quem Grimaldus . tertius Luiprandus. quartus Rachis . quintus Astulhus ultimus rex fuit. Cumque Romanus pontifex nimiam ab his Longobardis persecutionem patretur mandavit Carolo patriciatum promittens ut Romam veniret . et eum de hac persecutione liberaret . quo facto ibi per apostolicam coronatus est . et sic imperium de Constantinopoli in Franciam terram latum est . post quem Pipinus fuit . et Lodoicus et cum sequentes imperatores de Francia . Postea in Teutonicos hoc modo translatum est imperium . fuit cuiusdam imperatoris uxor . viro cuius mortuo cum discessio de eligendo imperatoris foret . populus ei electionem dedit . ut is imperator esset quem illa maritum elegisset . hoc statuto elegit sibi Enricum de Guibelleng

1) *Cod.* huius viri.

2) *Cod.* volens.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



que discessio esset in Romana civitate de imperatore eligendo. summus pontifex et Romanus populus ei electionem dederunt. ut imperator esset ille quem sibi maritum eligeret. Eodem autem tempore, erat in Romana civitate quidam vir excellentissimus egregius et nobilis nomine Henricus de Gibellengis Teothonicorum rex qui in succursum Romanorum cum ingenti turba militum venerat. Erant enim eo tempore fere omnes habitantes in orientali parte et in meridionali et circa urbem facti rebelles Romano imperio. Audiens autem filia istius imperatoris de fama huius nobilissimi viri . dictum Henricum in virum et maritum elegit. Qui statim a summo pontifice et a Rome senatu fuit coronatus et Romanus imperator factus. Et sequentes post eum imperatores de eius genere usque ad hoc tempus fuerunt . et sic translatum est Romanum imperium de Francia in Alemania.

Zu Aripbrand's Werk, welches er buchstäblich aufgenommen, fügte der Überarbeiter theils unbedeutende Ausschmückungen, wie über die Bedrängniß der Römischen Curie und über die Wahl Heinrichs von Gibelleng, theils Zusätze anderer Art hinzu. An einer Stelle, hic Narsus primo quidem cartularius fuit — patrocinator honorem tenuit, stimmt er wörtlich mit Paulus II, 3 überein, an zwei andern scheint er aus eigener Erfindung oder aus

entstellter Sage geschöpft zu haben; da nemlich, wo er den König von Scatinavia Gunthiranus nennt, und dann, wo der Lombardenkönig Guisilbert mit Karl vom Papste zu Hülfe gerufen wird. Dagegen fehlt bei Godagnellus die Stelle vom Ferkwürfnis des Marses mit der Kaiserin von Konstantinopel, die Aripbrand übereinstimmend mit Paulus II, 5 hat. Hält man die Überarbeitung, wie sie sich uns in der Istoria der Chronik bietet, zu jener, welche Albacrius an Aripbrand vornahm, so scheint sie der Zeit nach in die Mitte zwischen die beiden letztern gesetzt werden zu müssen. Eine andere Frage ist es, ob die Überarbeitung von Godagnellus selbst vorgenommen wurde; oder ob sie bereits in einem Rechtswerk enthalten war, aus welchem der Chronist sie schöpfte. Man möchte sich eher der letztern Ansicht zuneigen. Denn der Verfasser entlehnte die bunte Reihe seiner willkürlich zusammengeführten Stücke allerorten, und in dieser Beziehung ist es nicht ohne Gewicht, daß er den Prolog des Valerischen Volksrechts *Moyses gentis Iudeorum — nocendi facultas f. 5'* ebenfalls und zwar unverändert aufgenommen. Seine Thätigkeit hat sich bei diesem Stücke darauf beschränkt, es unter verschiedene Rubriken zu bringen; über das Ganze schrieb er *De legibus factis et constitutis*, bei den Worten *Consuetudo autem est* machte er die Rubrik *De moribus tractandum est* und bei Theodoricus einfach *De rege Francie*. So paßte er das Geschichtsstück des Rechtsbuchs der Form seiner Chronik an und in gleicher Weise verfuhr er die Überarbeitung Aripbrand's mit dem Titel *Istoria — apud Teothonicos*.

Albacrius hat der Verfasser der Istoria nicht benutzt oder, wie es uns wahrscheinlicher ist, konnte ihn nicht benutzen. Dagegen spricht ein Umstand dafür, daß dem zweiten Überarbeiter Aripbrand's das *Chronicon Codagnelli* nicht unbekannt war. Mitten nemlich in der historischen Einleitung des Albacrius findet sich im Bologneser Co-

der die Einschaltung *Primi duces* — in Olona (Archiv X, 367), ein kurzer Auszug aus Paulus (bis VI, 58). In Cod. Paris. 4617 lautet die Einschaltung: *Primi duces Longobardorum Ybor et Agio filii Gambare — regina vero uxor eius Redelenda fecit ecclesiam sancte Marie que dicitur Ad peruscas* (Paulus V, 33. *Regina vero uxor eius Rodelinda — Ad perticas.*) Nun aber folgt im *Chronicon Codagnelli* unmittelbar auf die *Istoria qualiter translatum est imperium* ebenfalls ein kurzer Auszug aus Paulus: *Istoria Longobardorum: Gens Giramilorum hoc est Longobardorum a Germanie finibus originem ducens. Ibor et Agionem — usque in hodiernum diem vendunt et emunt* (f. 56—56'). Und wenn auch zwischen beiden Auszügen keine directe Verwandtschaft besteht, so bleibt doch diese formelle Übereinstimmung immer auffallend genug. Beide aber zählen im Wesentlichen die erbauten Klöster und Kirchen auf¹.

Eng verwandt mit Nriptraud und mit der ersten Hälfte

1) Über den weitem Inhalt des *Chronicon Codagnelli* in Cod. Paris. 4931 kann Folgendes nachgetragen werden. f. 92—94 Gedicht: *De colloquio celebrato ab imperatore cum Cremonensibus et Parmensibus et Papiensibus in loco burgi sancti Dopmini.*

Invocato Iesu Christo

Dicto brevi super isto —

Die unter den Stücken hinter dem *Chronicon* sich findende Erzählung von der Belagerung von Damiette, f. 107—115. *Ad notitiam et memoriam — amen*, schließt mit einer Feldpredigt des päpstlichen Legaten. Die Weissagungen über Friedrich I und den Papst, welche sich noch in den Handschriften von Wien Hist. profana 72, jetzt 364, und Lyon 659 finden (Archiv X, 461 und VII, 212), lauten in unserm Cod. Paris. 4931, f. 126 von späterer Hand:

Roma diu titubans longis erroribus acta,

Corruit et mundi desinet esse caput.

Fata monent stelleque docent aviumque volatus,

Quod Fredericus ego melius (malleus) orbis ero.

Fata scilent stelleque tacent aviumque volatus,

Quod Petri navis desinet esse caput.

— — — — —

Solius est sui (summi) scire futura Dei.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



nennt, heirathet und hat einen Sohn Bardus. Dieser wiederum baut eine nach ihm benannte Burg bei Placentia¹, hat „lange Söhne“, longos filios, daher zuletzt der Name Longobarden — nomen patris et filiorum longitudinem uno nomine significantes. Dann geht die Erzählung auf Rotharis und die Gesetzgebung über, hat die Aufzeichnung der Könige und Kaiser bis zu Lothar dem Sachsen, dessen eines Gesetz ausdrücklich erwähnt wird. Durch den letztern Umstand wird auch das späte Alter des Werkes bestimmt, nemlich nach 1136.

Sowohl diese Einleitung als jene des Cod. Paris. 4616 zeichnen sich durch ihren Schluß aus, welchem, wie sich ergeben wird, ein höheres Alter zukommt. Dieser Schluß, welcher in beiden mit geringen Variationen wörtlich übereinstimmt, lautet in der reinern Fassung des Cod. 4616:

(Et fecerunt varias ac diversas leges . quibus compositis quia in quibusdam bene dixerant in quibusdam male . more Iustiniani supervenit primum inter reges Rothari . qui colligendo et corrigendo eas composuit hoc volumine.) **A**cepta materia a maleficiis et contractibus bonos non solum metu penarum verum et exortatione praemiorum intendendo efficere librum legis Longobardorum constituit . cuius causa finalis hoc est permissa sectari et inibita declinare . subponitur autem hethice quia loquitur de bonis moribus confirmandis . malis vero variis in diversis coercendis. (Cod. 4931 — et diversis penis coercendis.)

Dieselben Worte — Utilitas est finalis causa . ut perlecto hoc libro inibita declinent ac permissa sectentur. Supponitur quia de moribus loquitur . de bonis approbandis et de malis coercendis — finden sich noch in einem Fragment, welches dem von späterer Hand eingetragenen Register in Cod. Paris. 4617, f. 1'

1) Alpes Bardonis? Paulus V, 27. 58.

vorhergeht und einer historischen Einleitung angehört, denn es folgt die Königs- und Kaiserreihe bis Couradus, Henricus.

Daß aber diese bis jetzt dreifach erhaltenen Schlußsätze und ein Bruchstück aus der Litteratur der alten Rechtsschule von Pavia überliefern, geht aus der Vergleichung mit demjenigen hervor, was Perz im 5. Bande des Archivs aus der Neapolitaner Handschrift, Codex Brancatianus 8. Angeli in Nido II, B. 2A, mitgetheilt hat (S. 298). In diese noch dem 11. Jahrhundert angehörende und somit älteste Handschrift der systematischen Lombarda ist der Apparat des Papienser Rechtsbuchs, des *liber legis Langobardorum*, vollständig übergetragen. Die Glosse nähert sich hier der Form des Commentars, und dem ersten Buche der Lombarda geht eine allgemeine Einleitung voraus, in welcher die oben beschriebenen Stellen der historischen Abriße sich wiederfinden:

— Sed liber iste ethice supponitur quia loquitur de hominum moribus . Duas convenit huius libri intentiones requirere . Libri et legis . Intentio libri est facere homines bonos . non solum tantum metu penarum . sed etiam exhortatione premiorum . Intentio legis est tractare de maleficiis . et de contractibus . et de successioneibus.

Unsere historischen Einleitungen kommt ein viel späteres Alter zu und sie haben entweder aus dem Papienser Rechtsbuch selbst oder, was wahrscheinlicher ist, aus einer der Neapolitaner Handschrift ähnlichen Lombarda geschöpft.

Nicht Alle, welche den Inhalt der Lombarda zu selbstständigen Commentaren verarbeiteten, trübten an Scripand an, weder in der Geschichtserzählung noch im juristischen Theil, und es ist überhaupt noch zweifelhaft, ob Scripand der älteste Überarbeiter der Lombarda ist. In der Pariser Handschrift 4615, die uns Scripand's Werk anonym überliefert, findet sich ein zweiter Commentar, von allen bis

jetzt bekannten abweichend und durch seine Kürze und Einfachheit hervorstechend. Wenn alles dieser Periode der Langobardischen Rechts- und Literaturgeschichte angehörige Material erst bekannt seyn wird, wird sich die Frage entscheiden lassen, ob jenem zweiten Commentar die Priorität vor Aripbrand zuerkannt werden muß.

Sey es nun; daß jenem einfachern Rechtswerke eine historische Einleitung vorausging, die der Abschreiber in der Pariser Handschrift an den Schluß des Commentars versetzte, sey es, daß dieser neue geschichtliche Abriss in keiner Verbindung mit jenem Rechtswerke, sondern mit einem andern gestanden, immerhin stimmt auch dieses Geschichtsstück durch seine größere Einfachheit mit dem zweiten Commentare der Handschrift überein. Beide sind durch eine juristische Abhandlung, *De actionibus*, von einander getrennt. Die historische Einleitung selbst beginnt auf einem neuen Blatte, dem letzten der Handschrift. Nicht gänzlich von Fabeln frei, aber doch freier als alle bis jetzt bekannten, steht sie außer Zusammenhang mit Aripbrand und dem sich um ihn gruppirenden Kreise, und schon darum würde ihr ein höheres Alter zuerkennen seyn. Sie schöpfte aus der entstellten Überlieferung des Volks, in welcher historische Treue und reine Sage noch nicht gänzlich verwischt waren.

Codex Paris. 4615, letztes Blatt.

Inceptio Longobarde. Quare vocetur Longobarda L.
(Lex.)

Que nunc Longobardia vocatur prius Pannonia vocabatur . in qua maxima orta pestilentia pauci remanserunt homines. Ideoque his auditis Scatinavienses inierunt consilium quo hanc possent capere terram. Scatinavia quedam est terra que ultra mare est . in qua multiplicabantur homines ut vix vitam ducere poterant . quo patefacto Gambere illius terre regis filie. aurum et argentum patri petiit ut una cum supradictis



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ahus inimici posset evadere . his patri cognitis eidem
 precepit alampno ut quam citius posset ad filium re-
 verteretur . et eidem diceret filio . quod in fine illius
 mansis ad eum veniret cum armata manu . deinde cum
 ipse revertebatur . fuit ab hostibus captus et patefecit
 eis omnia que Susualdas dixerat . posteaque ligave-
 runt ei manus . longis inmissis funibus pedibus ut
 iret iuxta civitatem et diceret Grimaldo ut redderet
 civitatem imperatori . quia pater auxilium dare non
 poterat . alioquin peenam capitis subiret . Qui cum esset
 fidelissimus veritatem obscurare nolens . clamavit re-
 gem et dixit ei omnia que pater eius dixerat ei his
 ter et quater prius affirmando ea que dicturus . his
 aliter dictis quam inimicis promisisset . interfecerunt
 eum statim . Veniente tandem die qua se venturi pro-
 miserat Grimaldi pater venit et liberavit eum a mani-
 bus inimici . filiosque defuncti nuncii amore domini
 principis instituit unum de Salerno alterum de Bene-
 vento . Item post Grimaldum fuit Luiprandus qui ple-
 beius erat . persona tamen maximus . cuius electio
 talis fuit . cum proceres Longobardie quos simul
 triduo morati fuissent in ecclesia Sancti Petri celi aurei
 causa eligendi regem consulebant plebs an elegissent
 regem neque . et consulendo mittebant ad eos Lui-
 prandum quem contentui habebant ac multotiens ex-
 probaverunt . dicendo sese eum velle eligere . quo
 audito a plebe quod desideretur eius nuntius assensit
 verbo et fecit eum regem . et antequam de ecclesia
 proceres exissent plures ei fidelitatem Luiprando fece-
 runt . post eum Rachis et Astulfus . deinde imperatores
 Carulus . Pipinus . Lodoicus . Lotharius . Wido . Otto .
 Enricus et Cunradus . et Secundus Enricus . quorum
 unusquisque suo tempore promulgavit leges quarum
 quedam habent vires (vices) tantummodo inter Longo-
 bardos . scilicet que a regibus constitute sunt . alie

vero omnes que imperatores promulgavere ab omnibus qui sunt Romani imperii teneri debent.

Der Eroberung Saumethum's (Lamello, Paulus III, 35) wird von Paulus unter den Kriegsthaten Rothari's nicht besonders gedacht (IV, 47). Bei der aufopfernden That des Sesuald hat der Verfasser unserer Einleitung die Namen verwechselt, in Benevent wurde Romuald belagert, Grimuald, sein Vater, zog ihm zu Hülfe, und Sesuald ist der Name des treuen Erziehers (Paulus V, 7. 8). Aber hier ist uns ein Stück echter Sage erhalten. Als Sesuald vor Benevent die Ankunft Grimuald's verkündet, bittet er seinen Herrn, daß er sich seiner Frau und Kinder annehme. Er stirbt den Tod für sein Volk, aber Paulus berichtet uns nicht, wie die Bitte des treuen Dieners erfüllt worden sey. Nur das Haupt des Letztern wird an würdiger Stelle begraben. Die Sage aber erhob die Söhne des Sesuald zu fürstlicher Würde, denn die Sage belohnt die Treue.

Der Sage gehört auch an, was uns diese historische Einleitung von Liutprand's Wahl erzählt. Dieser König, von dessen Tugenden Paulus am Schlusse seines Werkes berichtet; lebte in der Erinnerung des Volks. Die Erzählung vom Pes Liprandi in der Istoria Longobardorum hinter Codagnellus Paris. 4931 läßt ihn auf die Klagen der Menge gegen ungerechtes Maß einschreiten. In unserm Geschichtsbuch macht ihn die Sage zu einem Sohne des Volks. Und wo nach Allen, mit Ausnahme des Paulus, Liutprand begraben liegt, bei dem alten Ticinum in der Kirche des heiligen Petrus zum goldenen Himmel, die er sammt Kloster selbst erbaut, da läßt ihn die Sage zum König gewählt werden.

Rothar's des Sachsen wird in dieser Einleitung nicht erwähnt; ihr kommt also mindestens gleiches Alter mit Liutprand zu. Auch ist auf das Romanische der Sprache aufmerksam zu machen. Dagegen haben die Summe in

Cod. Paris. 4931 Lothar's Gesetz ausdrücklich hervor; ihre Abfassung fällt also in spätere Zeit. Zwischen den Summe aber und unserer zweiten Einleitung des Cod. Paris. 4615 besteht eine Verwandtschaft. Gemeinsam ist ihnen das Aussterben in Pannonien, die Erbauung der Burg Gambara, Bardus, der Sohn der Gambara, sein Castell und seine Söhne Longobardi. Und wenn am Schluß unserer Einleitung die Unterscheidung zwischen Königs- und Kaisergesetzen gemacht wird, so stimmt dies ebenfalls mit den Anfangsworten der Summe und mit einem in Cod. Paris. 4614 hinter der Lombarda von mir gefundenen Fragmente überein.

Die Geschichtsstücke, welche die Lombardisten ihren Überarbeitungen des Gesetzbuchs vorausgeschickt, zerfallen in zwei Gruppen. Die eine bilden Ariprand und die sich an ihn anschließen, Godagnellus, Albacrucius und die Einleitung in Cod. Paris. 4616. Diese haben es nur zur Überlieferung von Fabeln gebracht. Die andere Gruppe, gleich jener von Entstellungen nicht frei, aber doch reiner und die Züge der Sage nicht ganz verwischend, bilden die zweite Einleitung in Cod. Paris. 4615 und die Summe in Cod. Paris. 4931.

Weitere als die im Eingang aufgezählten Handschriften, welche uns Commentare der Lombarda oder zu ihnen gehörige historische Einleitungen überlieferten, sind zur Zeit nicht bekannt. Eine Ausgabe über die Handschrift des Papienser Rechtsbuchs zu London, Brit. Mus. Addit. of Ayscough 5411, s. XI, die vormalig Pinelli'sche Handschrift (Archiv VII, 781), ließ dort einen kurzen Commentar erwarten. Es findet sich aber in jener Handschrift kein Commentar, wie mir die Güte Dr. Pauli's mittheilt.

Gleiches gilt von der Lombarda-Handschrift zu Montpellier, Codex Montisp. Scholae Medicorum 229. s. XII, ex libris Orat. coll. Trecensis, aus Pithou's Nachlaß stammend. Nachdem dieser Codex 1837 von Walsh unter-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Cod. Paris. 4931 Lothar's Gesetz ausdrücklich hervor; ihre Abfassung fällt also in spätere Zeit. Zwischen den Summe aber und unserer zweiten Einleitung des Cod. Paris. 4615 besteht eine Verwandtschaft. Gemeinsam ist ihnen das Aussterben in Pannonien, die Erbauung der Burg Gambarara, Bardus, der Sohn der Gambarara, sein Castell und seine Söhne Longobardi. Und wenn am Schluß unserer Einleitung die Unterscheidung zwischen Königs- und Kaisergesetzen gemacht wird, so stimmt dies ebenfalls mit den Anfangsworten der Summe und mit einem in Cod. Paris. 4614 hinter der Lombarda von mir gefundenen Fragmente überein.

Die Geschichtsstücke, welche die Lombardisten ihren Überarbeitungen des Gesetzbuchs vorausgeschickt, zerfallen in zwei Gruppen. Die eine bilden Ariprand und die sich an ihn anschließen, Codagnellus, Albacrucius und die Einleitung in Cod. Paris. 4616. Diese haben es nur zur Überlieferung von Fabeln gebracht. Die andere Gruppe, gleich jener von Entstellungen nicht frei, aber doch reiner und die Züge der Sage nicht ganz verwischend, bilden die zweite Einleitung in Cod. Paris. 4615 und die Summe in Cod. Paris. 4931.

Weitere als die im Eingang aufgezählten Handschriften, welche uns Commentare der Lombarda oder zu ihnen gehörige historische Einleitungen überlieferten, sind zur Zeit nicht bekannt. Eine Ausgabe über die Handschrift des Papienser Rechtsbuchs zu London, Brit. Mus. Addit. of Ayscough 5411, s. XI, die vormalig Pinelli'sche Handschrift (Archiv VII, 781), ließ dort einen kurzen Commentar erwarten. Es findet sich aber in jener Handschrift kein Commentar, wie mir die Güte Dr. Pauli's mittheilt.

Gleiches gilt von der Lombarda-Handschrift zu Montpellier, Codex Montisp. Scholae Medicorum 229. s. XII, ex libris Orat. coll. Trecensis, aus Pithou's Nachlaß stammend. Nachdem dieser Codex 1837 von Waig unter-

sucht und beschrieben (Archiv VII, 784) und keines Commentars dabei Erwähnung geschehen war, fand sich in dem 1849 erschienenen Catalogue général des Manuscrits des Départements I. Vol.- bei der Beschreibung der Handschrift die Notiz: Il y est joint un commentaire. Nähere Nachforschungen an Ort und Stelle haben die Unrichtigkeit dieser Angabe und die große Unzuverlässigkeit des gedruckten Catalogs ergeben.

Wie sich die Menge jener Fabeln gebildet, die uns besonders reichlich die Lombardisten des 12. und 13. Jahrhunderts aufweisen, wissen wir nicht. Auf einmal tauchen sie auf und erlangen große Verbreitung. Vieles möchte in der allgemeinen Bildung jener Zeit liegen. Daß aber die Volksüberlieferung nicht durchweg entstellt war, beweist uns die Existenz historischer Stücke, die neben jenem bestimmt gestalteten Fabelkreise besseren Inhalts sind. Nicht in diese Fragen zu bringen, dazu bedarf es der bedächtigen, kundigen Hand des Geschichtsforschers. Giebt es aber eine Quelle, und ich neige mich der Annahme ihrer Existenz zu, so muß sie dem Anfang des 12. Jahrhunderts angehören, und aus ihr sind sodann Entstellungen und Erweiterungen jeglicher Art entsprungen.

Inhalt.

	Seite.
I. Über Sigeberts drei Bücher De passione sanctorum Thebaeorum, vom Herausgeber . . .	1
II. Zur Geschichte der Handschriften von Otto's von Freisingen Chronik, von Dr. H. Wilmanns . . .	18
III. Die Ursperger Chronik, von Dr. G. F. D. Abel . . .	76
IV. Das Chronicon Marbacense, sonst Annales Argentinenses genannt, und sein Verhältniß zu den übrigen Geschichtsquellen des Elsass, von Dr. Wilmanns	115
V. Bemerkungen über einige Merseburgische Geschichtsquellen, von Dr. H. Wilmanns . . .	139
VI. Regesta episcoporum Merseburgensium, 968—1514, von Dr. H. Wilmanns	146
VII. Über das Chronicon Maceriense, von Dr. Wattenbach	211
VIII. Über einige Pariser Handschriften der Volksrechte, von Dr. A. Anschütz	215
IX. Über die historischen Einleitungen der Lombarda-Commentare, von Dr. A. Anschütz	228



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



X.

Beschreibung von Handschriften, welche in den Jahren 1839—42 näher untersucht worden sind.

Schon beim Druck des VIII. Bandes des Archivs war eine systematische Zusammenstellung der auf den dort beschriebenen Reisen näher untersuchten Handschriften beabsichtigt; der Umfang jenes Bandes machte damals den Abdruck unmöglich und seitdem haben verschiedene Umstände die Sache aufgehalten. Aber auch jetzt noch ist die Mittheilung wenigstens eines großen Theiles der damals gemachten Aufzeichnungen von Bedeutung. Die meisten sind von dem Unterzeichneten ausgegangen, während Herr Dr. Bethmann abweichend von dem früheren Gebrauch das Verfahren beobachtet hat, auch die ausführlichere Beschreibung einzelner Codices in die Handschriftencataloge der von ihm untersuchten Bibliotheken aufzunehmen, was später zum Theil auch von Herrn Dr. Wattenbach in der Oesterreichischen Reise (Bd. X.) befolgt worden ist. Nur einzelne Nummern werden jenem verdankt, einzelne andere sind von Herrn Geheimen Regierungsrath Perß oder aus den Papieren des verstorbenen Dr. Knust hinzugefügt worden, ohne daß die letzteren hier doch irgend vollständig benutzt wären. Eine Zusammenstellung und Benutzung der von diesem hinterlassenen reichen Sammlungen muß anderer Gelegenheit und zum Theil anderen Publicationen überlassen bleiben. Unberücksichtigt ist hier auch alles das geblieben, was seitdem seine Erledigung durch die Ausgabe der betreffenden Schriftsteller in den Monumentis Germaniae historicis erhalten hat oder nächstens erhalten wird. Nur Einzelnes blieb hier noch nachzutragen übrig. So

ergiebt sich leicht, daß diese Zusammenstellung nicht die Bedeutung hat, welche die früher Bd. V. und VII. gegebenen ansprechen können, bei denen es darauf ankam, eine Übersicht über die bis dahin überhaupt gemachten kritischen Vorarbeiten für die Herausgabe der Quellen der Deutschen Geschichte des Mittelalters zu geben, während es sich hier nur darum handelt, einen Theil der Arbeiten oder vorläufigen Untersuchungen zur Kenntniß zu bringen, welche in den angegebenen Jahren in einem Theile Frankreichs und Deutschlands angestellt worden sind.

G. Waiz.

I. Die Geschichtschreiber.

A. Vitae aus der älteren, besonders Merovingischen Zeit.

1. Vita S. Bibiani.

1) *Paris* N. 2627. mbr. 4. Colb. 1297. Verschiedene Handschriften zusammen gebunden.

f. 17'. auf einer leer gebliebenen Seite s. XV. der Anfang der vita S. Ansberti.

f. 18'. Iotsaldi vita S. Odilonis s. XII.

f. 82. a. Handschrift s. XI. XII. Incipit prologus in vita sancti ac beatissimi Amandi episcopi et confessoris.

„Scripturus vitam beati Amandi etc

Die vita beginnt f. 82'. „Amandus igitur sanctissimus atque religiosissimus Aquitaniae etc. Von anderer Hand

f. 92. das Supplementum Milonis u. a.

f. 98. Sermo legendus in transitu sancti Amandi.

f. 110'. a. Handschrift s. XI. Incipit passio sancti Leodegarii episcopi et m. quod est 6. Non. Octob.

„Igitur beatus (corr. Sanctus igitur) Leodegarius ex progenie Francorum nobilissima exortus a primae aetatis etc. — annis duobus et dimidio humatus fuisse dicitur (f. 116).

f. 118—133. a. Handschrift.

- f. 134. s. XI. Vita S. Ansberti. „Reverendo — Hiltberto abbati coenobii Fontanollensis — Aigradus etc. — f. 147. f. 149—163. a. Handschrift, ebenfalls s. XI.
 f. 164'. fängt ohne weitere Überschrift die bei Martene Collectio VI, 757 ff. gedruckte vita S. Bibiani an. Martene hat aber die f. 173 stehenden Miracula weggelassen, die deutlich zeigen, daß der Verfasser nicht, wie jener annimmt, sehr alt sei, sondern im 11ten Jahrhundert im Kloster Fiacus lebte. Die Handschrift ist aus derselben Zeit. Am Ende f. 185'. die Unterschrift: *Explicit liber primus almi pontificis Bibiani.*
- 2) Paris N. 5365. mbr. s. XII. fol. max.
 f. 65. *Incipit prologus in vita sancti Bibiani episcopi et conf.* „Convenienter igitur vitam venerabilis — sequi passim vestigia“. *Explicit prologus.*
Incipit vita sancti Bibiani episcopi et conf.
 „Beatissimus igitur Bibianus urbis Sanctorum praecipuus etc. ist ein bloßer Auszug der vorigen vita, endigt bereits f. 66.

2. Vita Sigismundi regis.

- 1) Paris N. 5594. mbr. s. XI inc. 4. Die 3 ersten Blätter enthalten diese vita in einer alterthümlichen und von den Ausgaben bedeutend abweichenden Gestalt, aber von einer wenig späteren Hand stark corrigirt nach einem Exemplar, das mit dem Texte, den jene enthalten, ziemlich übereinstimmt. Bei der Vergleichung hat nur auf die erste Lesart Rücksicht genommen werden können. Es folgt:
 f. 4. *Incipit vita sancti Apollinaris Valentinensis episcopi, quod est 3. Non. Octobris.*
 „Quantum se omnium vita sanctorum etc.
 f. 8. Eine Benedictio panis, von Dr. Knust abgeschrieben.
 f. 9. Anfang einer andern Handschrift.
Epistola domni Milonis Mindonensis episcopi missa ad Gorziense cenobium, über das Leben des h. Gorgonius, gedruckt Mabillon Acta III, 2, p. 204.
 Angebunden sind Fragmente verschiedener Handschriften.
- 2) Paris N. 5343. s. X inc. fol. min. f. 20 und die erste Seite f. 21 diese vita, noch stärker von der Ausgabe abweichend, aber vielleicht nicht ohne Interpolationen, so daß der echte Text in der älteren Gestalt der vorigen Handschrift zu liegen scheint, von der an manchen Stellen dieser, an



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



einer andern Handschrift, weshalb auch auf diese Verbesserungen bei der Vergleichen Rücksicht genommen ist, ohne jedoch alle zu beachten, besonders nicht wo nur die Orthographie, wie durchgängig geschieht (selbst das häufige c vor i wird fast immer in t verbessert), geändert ist. f. 7 ist zum Theil abgerissen.

Es folgen die Gesta Francorum und theologische Sachen.

b. von Hincmar.

1) Metz F. 76. mbr. s. XI.

Ich habe dieser Handschrift den ersten Platz angewiesen, weil sie die älteste vollständige ist, obschon der Text sonst diesen Vorrang in keiner Weise verdienen würde. Sie fängt nach 3 vorhergehenden Lagen und einem Doppelblatte mit einem besondern Quaternio an, dessen erste Seite leer blieb; sie füllt alsdann die nächsten 10 Lagen, von denen nur die 3te 7, die 9te 4 Blätter hat. Alles übrige sind regelmäßige Quaternionen. Die Schrift ist gut und regelmäßig; die Orthographie hat wenig Eigenthümliches, oft e für ae, und q statt e in episcopus, elemosina, equus, euangelium, die, hodie, homine, deiectione, gloriose, nobilissime; — h fehlt nur in exortari, exhibere, ortus, ostes; — mehrmals steht unexit, exstincit; einmal antico, zweimal presumpsit und presumpserunt; — suboles für soboles, einmal erhalten, scheint dem Hincmar anzugehören. Obschon das Werk Hincmars hier vollständig ohne Abkürzungen, auch mit Beibehaltung der von ihm in der zweiten Vorrede angegebenen Zeichen abgeschrieben ist, so hat der Text doch eine solche Umarbeitung erlitten, daß eine vollständige Vergleichen fast unmöglich, jedenfalls unnütz war; besonders die Wortstellung ist aufs willkürlichste geändert. Die Handschrift diene deshalb nur als Controle über die früher gemachte Vergleichen der unter Nr. 3 zu erwähnenden Handschrift.

2) Paris N. 5308. mbr. s. XII. fol. max.

enthält f. 106 zuerst die kurze vita, dann f. 108' die ausführliche des Hincmar; beginnt mit der Vorrede:

Incipit prologus in vita sancti Remigii.

Dann folgen ohne Überschrift f. 109' die Capitel, vollständig wie die vorige Handschrift. Dann f. 110' ebenso wie hier die kurze Anmerkung mit der Überschrift *Proemium sequentis operis.* Endlich

Incipit textus ystorie in vita et miraculis sancti Remigii.
Am Schlusse stehen, wie das Inhaltsverzeichnis es angiebt, das Testament und die Verse. — Der Text ist correct und gut; doch schien eine vollständige Vergleichung überflüssig, und ich habe mich begnügt, ihn für die Vorreden, Capitel und das Testament zu benutzen. — Von der Unterscheidung der Abschnitte, die zum Vorlesen dienen und die weggelassen werden sollten, findet sich weiter keine Spur.

- 3) *Paris N. 5595. mbr. s. X ex. (XI inc.?) 4. Colb. 5426.*
Es sind zu Anfang regelmäßige Quaternionen; dem 5ten ist das 4te Blatt ausgerissen, wogegen die 6te und 7te Lage je aus 10 Blättern besteht; die 8te hat 8, die 9te 9, die 10te 10. Mit Ausnahme der letzten 5½ Bl, die Hymnen auf den Heiligen enthalten, nimmt die vita des Remigius von Hincmar die ganze Handschrift ein. Sie ist sehr zierlich und correct geschrieben, und wenn auch nicht so vollständig als die vorhererwähnte Meyer, doch dem alten Texte weit treuer und deshalb für die Ausgabe vorzüglich benutzt. Die Stelle, in der Hincmar nach dem Verzeichniß der Capitel von der Einrichtung des Werkes für den Gebrauch in den Klöstern spricht, ist weggelassen, ebenso ein großer Theil der theologischen Excurse, weshalb auch schon der auf sie sich beziehende Theil des Capitelverzeichnisses weggeblieben ist. Dagegen findet sich der historische Theil vollständig und gut; auch sind von einer etwas späteren Hand ähnliche Bemerkungen zum Behuf der Vorlesung am Rande gemacht, wie sie Hincmar in jener Stelle selbst angab. Es findet sich nemlich häufiger Leg. und für das Wegzulassende Pro am Rande, auch mitunter das Zeichen †.
In der Orthographie ist nur das häufige n in tanquam, quanquam, nunquam, veruntamen, menbra cet. zu bemerken, o für ao findet sich nur selten, ae für e außer aeclesia mitunter auch anderswo, z. B. praetium, selbst einmal aest; einige Male steht subolis, was auch l an einer Stelle noch hat.
Am Schlusse sind 2 einzelne Blätter angebunden, von denen das erste s. XI. *De sancto Vedasto* l. 5: *Venerandi viri Vedasti pontificis Atravatum urbis memoriam — et verbis studebat et docebat.* (Ausgabe der Hollandisten Febr. Vol. I, n. 1. g. C. — p. 793 oben).

c. Kurze vita.

Eine noch viel mehr abgekürzte vita des Remigius, bei der aber die des Hincmar zu Grunde liegt, deren Ausdruck auch meist wörtlich beibehalten ist, findet sich in vielen Handschriften. Sie ist dadurch kenntlich, daß ihr alle Vorreden fehlen und sie gleich anfängt: *Post vindictam scelerum.* Handschriften habe ich gesehen:

1) *Paris* N. 5607. mbr. s. XI. 4. mehrere Codices zusammengebunden.

Incipit vita sancti Remigii archiepiscopi Remorum beginnt eine neue Handschrift, sie geht — f. 25'.

Die folgende vita S. Arnulfi ist die des Bischofs von Tours. Auch der übrige Inhalt ist für uns ohne Werth.

2) *Paris* N. 5311. mbr. s. XII. fol. enthält f. 25 dieselbe.

3) *Paris* N. 5623. mbr. s. XII. XIII. eine kleine besondere am Schlusse angebundene Handschrift, f. 115—123 gezählt.

4) *Fulda* mbr. s. XII. Die Weingartner Handschrift der *Historia de Guelfis* enthält auf den letzten 38 Blättern sehr groß geschrieben diese vita S. Remigii. Ganz am Ende: *Iste liber est sancti Martini in Wingartin et sancti Oswaldi et sancti Benedicti abb.*

4. Vita S. Vedasti.

Paris S. Germain N. 1045. mbr. s. VIII.

Diese schon bei der vita S. Remigii erwähnte aus Corbie stammende Handschrift enthält f. 28' nach der vita S. Medardi die älteste des heil. Vedastus in einer sehr alterthümlichen Gestalt, freilich, wie die ganze Handschrift, nicht ohne ziemlich zahlreiche spätere willkürliche Correcturen, die jedoch in der Regel die alte Lesart nicht so undeutlich gemacht haben, daß sie nicht angegeben werden könnte. Bei der Vergleichung ist nur diese beachtet, die Correcturen sind nur in sehr seltenen Fällen erwähnt. Der Text ist noch älter als der der N. VII, 245 erwähnten Handschrift in Montpellier; es fehlt sowohl das letzte Capitel dieses Codes als das der Ausgaben, indem die Handschrift schließt: *suae ex suffragatione suae muneris monumentum viventibus relinqueret prestante dominum nostrum Ihesum Christum cui est gloria et imperium in saecula saeculorum amen.* Expl. vita sancti Vedasti (f. 32).



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ist wohl nur \sim für est, was häufig vorkommt, zu erwähnen; q scheint einige Male für quo und qui zu stehen.

- 2) *Paris N. 5304*, dessen erste Hälfte s. XI, mbr. fol. max. Colb. 184. Da an der Stelle etwas ausgerissen, so enthält f. 36 nur den Schluß: impletam orationem ministro urguens (Ausg. n. 4. Mitte) bis ans Ende, das hier ebenso wie in der älteren Handschrift von S. Germain ist. Eine Vergleichung schien nicht nöthig.

Aus derselben Handschrift ist noch anzuführen:

f. 40. *Incipit vita sancti Austrigisili episcopi et confessoris cuius corpus Bituricas quiescit, transitus vero eius est 13. Kl. Mai.*

„Igitur Austrigisilus natus Augino patre Bituricae etc.

Diese Handschrift ist mit ausgezeichnete Sorgfalt geschrieben und mit ganz ungemein großen und reich verzierten Initialen geschmückt, von denen leider einige, doch nicht viele, ausgeschnitten sind.

- 3) *Paris N. 5308. f. 107—108'*. Hier findet sich der den übrigen Handschriften fehlende Schluß, den auch die Ausgabe enthält und der jedenfalls als ein späterer Zusatz angesehen werden muß.

5. Vita S. Germani.

- 1) *Paris S. Germain N. 507. mbr. s. X. 4.*

Diese schöne mit Sorgfalt geschriebene Handschrift ist bloß dem h. Germanus, dem Schutzheiligen des Klosters, gewidmet.

Nach einigen Vorsehlättern f. 1. In Christi nomine incipit vita sancti ac beatissimi Germani Parisiacae urbis antistitis edita a venerabili Fortunato episcopo, welcher Titel die ganze erste Seite einnimmt.

Der Text dieser Lebensbeschreibung von Fortunatus war so gut, daß er allein für die neue Ausgabe eine hinlängliche Grundlage geboten hätte, wenn er nicht leider an sehr vielen Stellen durch Correcturen sehr verändert wäre. Hierbei sind zwei verschiedene Hände zu unterscheiden, die eine, ebenfalls noch alt, s. X—XI, hat in der Regel den echten Text so verändert, daß nur mit Mühe, oft gar nicht, das Ursprüngliche wiederzuerkennen ist, die zweite, ziemlich neu, s. XV, geht in ihren Änderungen noch weiter, hat aber

nur selten den alten Text unkenntlich gemacht. — Es folgt f. 52. *Incipit translatio corporis sancti Germani episcopi et confessoris.*

Die alte Hand hat nur die 15 ersten Capitel geschrieben — f. 85 reversus (Mab. III, 2, p. 102). Das Folgende ist, wie schon Mabillon bemerkt, von neuerer Hand, und zwar nicht vor dem 11ten Jahrhundert; 1½ Blätter bilden den Schluß der vorhergehenden Lage bis *liber exivit* (Mab. n. XVII. Ende); die 8 folgenden Blätter sind erst später hier hingesezt; sie waren paginirt 158—165 und standen also früher am Ende des Bandes. Mabillon hat nur den Anfang dieser Mirakel edirt; indem in der Handschrift nach *pervenit* der Text fortgeht: *Hinc vero censuimus ex multitudine quae adhuc restant miraculorum quaedam non ut superius sed breviora multo serie percurrere, ita prorsus ut nec silenter omnia preterisse nec etiam nimietate verborum exorsa fastidium legentibus induxisse culpemur. Erunt siquidem licet compendio brevitatis minima, tamen admiratione seu rerum magnitudine ut cetera precipua.* Diese Fortsetzung rührt offenbar von einem späteren Verfasser her. — Es folgt in der alten Handschrift

f. 87. *Incipit epistola Aymoyni monachi, seine Geschichte der Mirakel* — f. 139'. In dem Codex folgt jetzt nur noch 1 Blatt von später Hand mit der bei Mabillon p. 122 gedruckten Geschichte.

Die Schrift ist groß und regelmäßig, 16 Zeilen auf der Seite, Initialen mit Sorgfalt, Ablürzungen möglichst vermieden, deshalb auch selten *æ*, *ae* selbst in *aequus*, *praeco*, *praotium*, *adpraehendere* etc. Accente finden sich ^ˆ (der rechte Arm nur leise angedeutet) und ['], der letztere in *â*, *sâ*, *sêreront* etc., häufiger ^ˆ in *pândere*, *lêdere*, *vonâna*, *praendescere*, *ignôrans*. Ein stärkeres ^ˆ scheint der Hand des ersten Correctors anzugehören.

2) Paris N. 3801. mbr. s. XII. fol. min.

f. 55 die vita S. Germani, und zwar nicht der interpolirte Text der späteren Handschriften, aber doch mit vielen Correcturen von Nr. 1; so daß die Vergleichung zur Herstellung des alten Textes nur wenig beitragen konnte. Die capp. 33—74 (Mab.) sind ganz weggelassen.

Auf die *vita* folgt die *translatio*, deren Text denselben Charakter trägt, und dort endigt, wo in 1 die erste Hand: *reversus*.

Expliciunt virtutes sancti Germani episcopi ammirandae virtutis viri.

Die Handschrift scheint aus 1 abgeschrieben zu sein, nachdem vom Schreiber Correcturen gemacht waren.

In derselben Handschrift ist die *vita* S. Goaris f. 47'—53' verglichen.

2^a) *Paris* N. 5296. mbr. s. XIII. fol. max. enthält in einer großen Sammlung von Heiligenleben auch die *vita* S. Germani, mit der vorigen ganz übereinstimmend, nur weniger gut abgeschrieben. Die *translatio* fehlt.

In derselben Handschrift, gegen Ende, die *vita* S. Rade-
gundis, aber nur das erste Buch.

Borne Odilo's *vita* S. Maioli.

Außerdem noch die *vitae* S. Medardi, sowohl die des Fortunatus, als die dem Audoenus zugeschriebene „*Sancti Medardi episcopi et conf. vitam ea procul dubio causa etc.*“

2^b) *Paris* N. 5365. mbr. s. XII. fol. max. aus S. Martialis Lemovic. Eine Sammlung von Heiligenleben, unter denen sich f. 19 die des Germanus Paris. findet. Da nur diese Handschrift einen Text enthält, der sich frei erhalten von einer später im Kloster S. Germain selbst, wie es scheint, vorgenommenen Überarbeitung, die auch die Correcturen des vorhergenannten Codex größtentheils veranlaßt hat, so habe ich mich derselben bedient, um die dort oft schwer zu erkennende ursprüngliche Lesart zu eruiren und richtig herzustellen. Von diesem Nutzen abgesehen, bleibt dieser Handschrift ein nur sehr geringer Werth. Denn sie ist reich an Fehlern aller Art, hat auch selbst oft willkürliche Änderungen, läßt mitunter ganze Sätze fort, kürzt zudem die *vita* bedeutend ab, indem sie die Capitel 33—70 ohne Weiteres ausläßt. Auf die *vita* folgt die *translatio* ohne Interpolationen und auch etwas correcter geschrieben. Der Text bricht unvollständig ab f. 24: *ut fugitivum nuper elapsum se prosequentem* (Mab. p. 100, c. XII. g. G.).

3) *Paris* N. 5568. mbr. s. X. 4. min. Telleriano-Remensis 263, von einer ebenfalls neuen Hand bezeichnet „*Bibliothecae sancti Amandi in Pabula*“.

f. 78 unten *Incipit vita beati Germani Parisiensis episcopi quae celebratur 5. Kl. Iunii.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



vor dem Ende der spätern Fortsetzung, f. 24' die miracula des Amoin.

f. 40. *Incipit vita sancte Genovefe virginis.*

„Tempore quidem quo ad describendam etc.

Außerdem ist die vita noch in mehreren großen Sammlungen von Heiligenleben aufgenommen.

7) *Paris N. 5323. mbr. s. XIII. fol. mai. 2 col. Cod. Bigotianus 171, zu Anfang lückenhaft.*

Die vita Germani steht f. 58—62', ebenfalls interpolirter Text; die translatio und miracula sind nicht hinzugefügt.

Außerdem enthält der Codex:

f. 46. die vita S. Maioli. „Superna Christi rorante dextera etc. Capitel von 3 Büchern, Anfang der vita: Christus Iesus unica Dei etc. und Igitur in partibus Galliarum etc. endigt schon f. 48. Ignis eat suibus vestesque ferantur inuste.

f. 72'. Vita S. Medardi, die kurze des Venantius Fortun. und zugleich f. 73. *Incipit obitus sancti Medardi episcopi.* „Inter christicolos quos actio vexit in astris etc. — da mihi vota precor (f. 73').

f. 89. Vita S. Goaris, die ältere. „In diebus Childeberti regis etc.

f. 185. Vita S. Radegundis (s. u. S. 262).

8) *Paris N. 5287. mbr. s. XIII. 4.*

f. 16—21. Vita S. Germani sehr abgekürzt. So fehlen die capp. 25—28. 32. 33. 36—44. 46—51. 53. 54. 56—62. 64—71 u. f. w.

In derselben Handschrift

f. 28 die vita S. Medardi von Fortunatus.

f. 127. *Prefatio in vita sancti Eligii episcopi et confessoris.* „Cum gentiles poete studeant etc., die vita in 4 Büchern — f. 156.

6. Vita S. Radegundis.

1) *Paris N. 5275. mbr. s. XI inc. fol. min. Colb. 3291.*

Die Lagen sind von verschiedenem Pergament, größer und kleiner. Nach mehreren kurzen unwichtigen vitis folgt

f. 14'. *Incipit prologus in vita sanctae Radegundis regine.*

Der Text der vita ist vielleicht nicht ohne einigen Einfluß einer späteren nachbessernden Hand; doch finden sich andererseits auch noch Spuren älterer Orthographie, die erst durch

Correctur getilgt worden sind. Diese Änderungen sind an und für sich ohne allen Werth und meist bloße Entstellungen, obschon mitunter auch reine Schreibfehler verbessert worden sind. Die vita endigt f. 30'. Es folgt *Incipit de beata Disciola.*

„In monasterio autem beatae Radegundis puella etc. f. 31. Item de alia puella.

„Nam et alia puella etc. und einiges Andere. Dann angebunden andere Handschriften.

Die Orthographie hat einiges Eigentümliche; *ę* ist nicht eben häufig, wenn es nicht die Stelle von *ae* vertritt, *adprehendit*, *precibus*, *febricilanti etc.*, dagegen steht mitunter *ae* für *e* wie *progeniae*, wo jedoch das *a* später getilgt worden ist. Das *h* fehlt in *orret*, *aborrebat* und ist sehr häufig erst später hinzugefügt (*h*)*ora*, (*h*)*erba*, (*h*)*ostis etc.* Der Codex schreibt auch *dequoquens*, *quoquina*, *obtūma* und *obtaret* und Anderes der Art. Accente sind selten z. B. *ós*, *défrians* und sonst noch einige Male.

2) *Paris S. Germain N. 1404. mbr. s. X. 4.*

Eine Sammlung von Heiligenleben, unter denen nur die der *b. Radegundis* f. 81—103' für uns in Betracht kommt. Der Text ist älter als der der vorhergehenden Handschrift, aber die Vorreden und das Capitelverzeichnis zu Buch II. fehlen, ebenso am Ende II. c. 23 (M. 28) die Worte: *et usque hodie clare videt.*

Die Handschrift ist quaternionentweise von mehreren Händen geschrieben, die Correcturen, die sich mitunter finden, sind nur ausnahmsweise Verbesserungen. Über die Orthographie ist wenig zu bemerken, *ę* findet sich auch hier mitunter für *e*: *ędit*, *ęgeni*, *adstrictę*, *modestę*, *progenię*; einmal steht *poenitus*; *t* ist häufiger als in 1: *pernitiei*, *crutiatus*, *Frantia*; ein überflüssiges *h* habe ich nur in *holas* bemerkt; *cathena* ist nicht eigentlich dazu zu rechnen; *conb. conp.* sind sehr häufig; *cybus*, *cybaria*, *loquantio* nur als Verschiedenheiten von *l* anzuführen. Häufig ist der Gebrauch von Accenten: *á*, *ó*, *ác*, *gládio*, *sé*, *Bossino*, *ós*, *té*, *sé* u. s. w.

3) *Paris N. 5351. mbr. s. XI. fol. min.*

f. 6—19 die vita *s. Radegundis*; die Vorrede zum zweiten Buch ist hier vorhanden, aber nicht das Verzeichniß der Capitel. Am Schlusse des ersten Buches findet sich der

- in den beiden ersten Handschriften fehlende Zusatz: *humanae eloquentiae — Amen*. Auch sonst ist der Text nicht ohne willkürliche Veränderungen geblieben, weshalb eine nähere Vergleichung unnütz war.
- 4) *Paris N. 5343*. mbr. s. XI. fol., früher *de la Mare 384*. Diese Handschrift, die aus mehreren zusammengebundenen verschiedenen Stücken besteht, enthält f. 47—60 diese *vita*. Hier findet sich Vorrede und Index zum zweiten Buch. Die Grundlage des Textes ist derselbe, welcher in der vorigen Nummer sich findet; aber er hat so bedeutende Abänderungen erlitten, daß das Werk hier fast in einer völligen Umarbeitung, die ohne Zweifel zum Zwecke der Vorlesung im Kloster gemacht wurde, vorliegt. So lautet c. 20 Anfang (*Mab. 25*): *Intimandum est, fratres carissimi, qualiter domina ac bealissima Radegundis regina illum vidit in visione quem semper gestabat mente. Ante annum transitus sui vidit in visu etc.* Die Handschrift endigt schon c. 24 (*Mab. 26*): *sunt redditi sanitati*. Das Capitelverzeichnis zählt 26, nicht wie 1. 28 Capitel.
- 5) *Paris N. 5323*. mbr. s. XIII. Eine große Sammlung von Heiligenleben (s. oben S. 220), f. 189 die *vita Radegundis*, hat auch den Prolog zum ersten Buche, kommt aber sonst mit der vorhergehenden Handschrift sehr überein. So hat der Index zu Buch II auch nur 26 Capitel; der Anfang von 20 lautet ebenso wie dort. Doch geht der Text (f. 191) bis ans Ende des Werks.

7. Vita S. Arnulfi.

- 1) *Paris N. 5327*. mbr. 4. früher *Cod. Telleriano-Remensis 269*, und vorher *S. Amandi in Pabula*. Mehrere Handschriften zusammengebunden; die erste s. X. *vita s. Martini und Gregorii papae*; die zweite s. X. f. 25. *vita beatae Walburgae*, die jüngere dem Adelbold zugeschriebene „*Postquam Deo cara etc.* — f. 35', und andere Sachen. f. 81. a. Handschrift s. X. Am Schluß eine Geschichte Adams f. 87.

Vers: *Christus Ragnardum salvet. tueatur. honoret.*

Pro nobis qui quondam proditus immo benignus etc.
 später f. 104': *In hoc corpori continetur (so) vita sancti Eligii episcopi tribus libris digesta. duobus simili*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Filius hic genitus fulgens ab origine Karli
Et genuit fortis regnator Pippinus illum.

Filius Helvidi Ragnardus conferat ista,
Quem genuit miles Ragnerus fulgidus ymmo.

2) *Paris Suppl. Lat. N. 1002.* mehrere Handschriften zusammengebunden, von denen eine bezeichnet: *Codex sancti Maximini extra muros Trever.* Anderstwo scheint diese oder eine ähnliche Bezeichnung ausradirt.

Die erste Handschrift s. IX. X. enthält Alcuins Leben d. h. Willibrordus, die zweite s. X. fängt mit folgender Genealogie an:

Ansbertus qui fuit ex genere senatorum praecclarus atque nobilis vir in multis divitiis pollens accepit filiam Hlotharii regis Francorum ad coniugem nomine Blithilth. Et habuit ex ea filios 3 et unam filiam. Primogenitus ipsius habuit nomen Arnoldus. secundus Ferreolus. tertius Modericus. Et filia ipsius Tarsitia. Ferreolus quidem episcopus effectus in Utra civitate coronatus est martyrio ibique quiescit in pace. Modericus quidem in Arisido episcopus est ordinatus. ibique confessor Christi requiescit in pace. Ubi Deus pro eius meritis multa miracula operatur. Tarsicia virgo Christi in virginitate sua perseverans in Rodonis civitate requiescit. pro cuius meritis ibidem Christi virtus cottidie ostenditur qui etiam fertur mortuum suscitasse. Arnoldus primogenitus ipsius genuit domnum Arnulfum. Domnus Arnulfus genuit Flodulfum et Ansgisum. Flodulfus divina gratia annuente episcopus ordinatus est. Ansgisus genuit Pipinum. Pipinus genuit Karolum. Karolus genuit domnum Pipinum. Domnus Pipinus rex genuit domnum regem Karolum. Karolus magnus inperator genuit Ludouicum pium augustum qui genuit inclitos reges. Hlotharium. Karolum et Hludouicum.

Auf der folgenden Seite oben steht:

In nomine Domini in honore sancti Arnulfi episcopi Adeldrudis Deo devota scribere ordinavit.

Dann Incipit vita sancti Arnulfi episcopi. in omnipotentis etc. Es sind 2 Quaternionen, von denen aber dem zweiten das innere Doppelblatt fehlt, d. i. c. 16 d. Ausg. g. C. culmine sublimasset bis c. 19 Ende. Das letzte Blatt bricht unvollständig ab c. 24 Anf. Dum autem|

Der Text ist nicht ohne Interpolationen, z. B. nach c. 8 das bei Mabillon als c. 7 eingeschaltete Wunder, hie und da einzelne Wörter, z. B. öfter Arnulfus episcopus u. dgl., zur Erläuterung; im Ganzen aber ist die ursprüngliche Fassung respectirt und getreu wiedergegeben. In der Orthographie ist häufiges *ae* zu merken, nicht bloß im regelmäßigen Gebrauch, sondern auch *depraehensus*, *praeciosus*, *caepit*, *caelebrare*, *aeliam*, *piaetas*, *saecundum*, *aequi* etc., & dagegen steht nur selten, wie *occulte* u. dgl. Das *h* fehlt in *ospicium*, einmal *ac* für *hac*, *umi* später corrigirt *humi*. Sonst unterscheidet sich die Schreibung von der des vorigen Codex durch häufigeres *t* und durch die meist unassimilirte Verknüpfung der Präpositionen: *adf.* *conb.* *conp.* u. dgl.

In der Handschrift folgt dann eine Sammlung von Sermonen, hinter der ein einzelnes Blatt, von derselben Hand, die die *vita Arnulfi* geschrieben, wie es scheint Theil eines Gedichts auf den h. Arnulf; fängt an: *Orfanis et viduis egenis quoque et monachis quis largitur similis mundi dedit substantiam* etc. — *Gloria Deo patri.*

- 3) *Paris* N. 5294. mbr. s. XII. In dieser Arch. VII, 419 erwähnten Handschrift steht die *vita Arnulfi* f. 24'—34. Der Text ist aber so bedeutend umgearbeitet, daß eine vollständige Vergleichung ebenso weitläufig als unnütz war. Es ist nämlich fortwährend mit kleinen Zusätzen und Veränderungen der Darstellung mehr Abrundung gegeben, was einer spätern Zeit bei der Lectüre wohlgefallen mochte, uns aber bei der Herstellung des ächten Textes nur hinderlich sein kann. Ich habe beispielweise die Besarten der ersten Capitel vollständig bemerkt, später nur mit Bezug auf das Verhältniß zu den andern Handschriften diese benutzt. Zur Charakteristik des bei dieser Recension beobachteten Verfahrens genügen folgende Beispiele: c. 4 (Mab.) statt *benedoctus* d. Hdsch.: *secularibus disciplinis sufficienter indutus*; c. 8 nach *adclamavit* sept d. Handschr. hinzu: *quia et principi acceptissimus haberetur et sacrilocis actibus pollere nosceretur*; c. 10 nach *sanavit*: *laudantibus qui aderant populis maiestatem domini excelsa voce in altissimis*; nach *archidiacono suo*: *qui tunc eum forte commitabatur*; c. 12 für *patriam Toringorum* steht: *Turingorum regionem*; c. 13 für *Ardebant* — *circa nates vel genitalia loca camisiae illorum* die Worte: *Ardebant circa secre-*

lora loca corporis; c. 22 ist vor *lanque omnipotens Deus* die in den älteren Handschriften befindliche besondere Ueberschrift: *Incipit transitus sancti Arnulfi etc.* weggeblieben und der Text mit dem vorhergehenden verbunden, wie in Mabillons Ausgabe gedruckt ist. Dagegen sind die kleinen Zusätze so wenig wie die eingeschaltete Erzählung des Wunders, die in Nr. 2 sich finden, hier vorhanden. Es lag also dieser Umarbeitung ein älterer und reiner Text zu Grunde. In der Orthographie ist nur das ein paar Mal vorkommende *aegregius* bemerkenswerth.

Die in derselben Handschrift stehende *vita S. Goaris* ist ebenfalls sehr umgearbeitet und eine Vergleichung deshalb ganz unthunlich. Die *vita S. Romarici* dagegen stimmt mit Mabillons Ausgabe sehr nahe zusammen. Es käme aber darauf an zu untersuchen, ob nicht noch ein älterer und reinerer Text sich findet.

8. Vita S. Trudperti.

Heidelberg N. g. XXIX. olim *beatae Mariae in Salem* (Salmweiler), mbr. fol. s. XIII. 2 col. groß und sehr deutlich geschrieben.

f. 1. *Incipit prologus in historiam peregrinorum.* „*Sepe diuque etc.* die von Canisius aus diesem Codex gedruckte *Expositio Friderici I.*

f. 27'. ein von etwas jüngerer Hand geschriebenes Inhaltsverzeichnis des Bandes.

f. 28. die *vita S. Romualdi* von Petrus Damiani, zuerst Capitelverzeichnis, der Text weniger correct als in der Pariser Handschrift; endigt f. 55'. S. Mon. Germ. SS. IV, 847.

Dann andere *vitae* ohne Bedeutung.

f. 89. *Vita S. Mathiae apostoli*, Act. SS. Febr. III, p. 441. endigt f. 96 mit n. 8. der *Translatio*, dort p. 447.

f. 97. beginnt eine andere Handschrift mit durchlaufenden Zeilen, der erste Quaternio a bezeichnet.

f. 135. mit einer neuen Lage beginnt die *vita Petri Tarentasiensis*, zuerst das *Mandatum apostolicae sedis de scribenda vita etc.*

f. 160. *Incipit vita sancti Edmundi regis et martyris.* „*Beatus Edmundus orientalium rex etc.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



3) Paris N. 5296 B. mbr. s. XIII. fol. max. 2 col.

Die vita S. Goaris ist hier f. 64'—71 noch mehr umgearbeitet und entstellt und ohne allen Werth.

In derselben Handschrift

f. 109. Vita S. Amelbergae.

Prol.: „Gloria et honor Dei viventis etc. Inc. vita: „Gloriosissima Christi virgo Amalberga etc. Act. SS. Jul. III, p. 90.

Dann Thomellus Radbodi sanctae Traiectensis aecclesiae episcopi de vita et meritis paradoxae virginis Amalbergae.

„Postquam sancta et Deo etc. (ibid. p. 103).

f. 171. *Commemoratio genealogiae Arnulfi episcopi et Francorum regum.*

„Ansbertus qui fuit ex genere senatorum etc. — Deinde Karolus rex Suavorum filius Hludovici regis Noricorum monarchiam totius imperii Francorum et Romanorum assumit anno verbi incarnati octingentesimo octogesimo quinto indictio 3.“ (f. 173).

Visio quam vidit Karolus tertius imperator de suo nomine.

„In nomine Dei summi regis regum ego Karolus gratuito Dei dono rex Germanorum et patricius Romanorum — f. 175.

Diese beiden Abschnitte sind eingeschaltet zwischen die vita und die miracula S. Wandregiseli; die letzteren fangen f. 175 mit der Worte: *Multa quidem et valde stupenda etc.* an.

f. 237—262. Drogo, translatio S. Lewinae, 2 Bücher.

f. 313. *Incipit vita sanctae Walburgae virginis.*

„Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi etc.

Die Handschrift ist zu Anfang lückenhaft.

Ebenfalls umgearbeitet, aber auf ganz verschiedene Weise, ist der Text in

4) Paris N. 5294 und S. Germain N. 489. mbr. s. XIII inc.

f. 110—114', die unter sich nahe zusammentreffen, aber nicht näher verglichen zu werden verdienen.

Eine andere, wie es scheint, werthlose Handschrift ist:

5) Köln VI, 21 (Archiv VII, 418) vom J. 1463.

f. 227. *Inc. de S. Goare et falsa eius accus. apud archiep̄m suam.*

„Anno Mauricii XVII^o S. Goar veniens — obiit in pace pridie nonas Iulii“ besteht aus 4 Stücken mit der Überschrift: *Qualiter advers. suorum famem et sitim sedavit. Qual. voce pueri peccata ep̄i coactus publicare fecit. Qual. aep̄m in postulatas u. s. w.*

Dieselbe Handschrift enthält auch f. 257 die vita S. Godehardi 4. Non. Mai. „S. Godehardi ep̄i et confessoris — Bernardus ep̄s postea transtulit“ (scheint nicht ganz fertig).

10. Gesta Dagoberti regis.

Paris N. 5569. mbr. s. X. 4. „liber S. Remigii qui abstulerit anathema sit“, nachher Baluz. 776. Beginnt f. 1' mit dem Briefe des Anastasius bibliothecarius an Karl. Am Schluß: Explicit mense Iunio indictione nona anno pontificatus viri beatissimi domini nostri Iohannis octavi papae quarto imperio vero domini clementissimi Karoli semper augusti primo. Eine andere Hand fügte am Rande hinzu: Subaud. qui est ann. dominicae incarn. 876. und zu Karoli: sub. filii Hludowici imperatoris.

f. 4. die passio S. Dionysii ariopagitae, zu der jener Brief die Vorrede bildet.

f. 20. *Incipiunt capitula istius libelli*, nämlich zu den gestis Dagoberti, deren Text f. 23 mit der Überschrift anfängt: *Gesta domni Dagoberti regis Francorum*. Der Text ist von den Ausgaben nur in minder wichtigen Dingen abweichend und unterscheidet sich ziemlich von den neuen Jenaer, Dresdener etc. Handschriften. — Im Capitelverzeichnis fehlt c. 40, später herrscht hierin einige Verwirrung. — Wenn der von Bouquet gekannte cod. S. Remigii mit diesem identisch sein sollte, so wäre die Vergleichung sehr nachlässig und ein neuer Beweis, wie wenig diesen älteren Arbeiten zu vertrauen ist. Am Rande haben verschiedene Hände ihre Bemerkungen gemacht, hier und da auch, doch nicht viel, im Text corrigirt.

f. 62'—64' steht *Sermo beati Aug. ep̄i. de n̄il. sanctorum apostolorum Petri et Pauli*.

Das letzte leer gebliebene Blatt ist zu Federproben benutzt.

11. Vita S. Magni und anderes.

Stuttgart mbr. fol. max. s. XII med.

f. 3. „Matris, Christe, tuae libros famulosque tuere Quos Zwivilda tuum servat ad obsequium.“

f. 1. *Nomina Romanorum pontificum*, bis Celestinus II, dann von andern fortgesetzt.

Nomina Iherosolimorum episcoporum, bis ins XII. Jahrh. hinabgeführt.

Nomina Constantiensium episcoporum, bis Oudalricus II, dann von andern Händen.

Nomina Zwiildensium abbatum, bis zum 4ten Bertoldus, die Fortsetzung von andern.

Die Rückseite von f. 1 erst später beschrieben.

f. 2. Fragment aus den miraculis S. Alexii.

f. 3. *Incipiunt capitula sequentis libri*. Das Verzeichniß der aufgenommenen vitae.

f. 3'. Berno, vita S. Oudalrici.

f. 9'. (sollte 10 heißen; die erste Lage hat 7 Blätter; doch sind nur 6 gezählt, 4 zweimal) *Incipit vita S. Goaris confessoris*. „In diebus Childeberti etc. Mab. II, p. 276, aber der umgearbeitete Text.

f. 12. die vita Alexii, hier ohne miracula.

f. 18. *Incipit prologus in vitam S. Verenae virg.* Siehe Mon. Germ. SS. IV, p. 446^r.

f. 27. *Incipit vita S. Magni conf.* „In tempore illo quo, ist eine Überarbeitung der bekannten.

c. 1. 2. übereinstimmend, nur andere Sprache.

c. 3. sie wollen nach Gallien gehen; nicht zu den Slaven (bis dahin sind sie noch in Hibernien). Sed quomodo inde ad Sigibertum regem venissent et ille in sua ditione eos retinere volens in heremo quae Vosegus (*corr.* Wosegus) dicitur habitare permitteret, et qualiter ibi in loco Luxovium dicto oratorium construens beatus Columbanus multos ex vicinis regionibus ad vitam monasticam confluere fecisset et post haec per Brunehildis reginae maliciam exinde propulsus ad Theodepertum Austrasiorum regem pervenisset, quia in sancti Galli vita copiose prolatum est, brevissime relatione hic tetigisse sufficiat. Mehreres aus dieser vita.

Dann c. 5. 7 u. verbunden mit der vita S. Galli. — Hier findet sich auch: inter quos Otmarum ex Alemannia oriundum grammaticae artis atque caeterorum librorum disciplina satis instructum scholae constituerunt magistrum.

— Nach Gallus Tod und. der Geschichte der Plünderung seines Grabes durch Otwinus ist das Folgende nur eine andere Bearbeitung der gedruckten vita S. Magni; doch ist die Stelle über den Ermenricus Elwangsensis weggeblieben, wohl ein deutlicher Beweis, daß diese vita einen späteren Verfasser hat. Daß es nicht eine ältere Abfassung, wie Lebret Arch. IV, p. 569 will, sei, ergibt sich einfach daraus,



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



vir beatissimus etc. (Mab. III, 2, p. 140) — f. 100'. guter Text, aber mit Auslassung einiger größerer Stellen, z. B. der Stiftung von Horbach, der Geschichte von Bonifaz. Verglichen.

f. 101. *Incipit vita S. Willibrordi episcopi.* „Fuit in Britannia insula etc. — f. 106, ohne Vorrede und ohne das zweite Buch. Endigt c. 30 — vos exaudire dignetur. Der Text verdiente keine Vergleichung.

f. 118. *Walafridus, vita S. Othmari* mit den Mirakeln.

f. 126. *Incipit vita S. Odiliae v.* „Temporibus Hilarici imperatoris etc.

f. 130. *Vita S. Wiboradae*, s. Mon. SS. IV, p. 452.

f. 158'. *Incipit vita S. Leodegarii.* „Igitur beatissimus Leodegarius ex progenie excelsa etc. s. nachher S. 276.

f. 162. von anderer Hand auf leer gebliebenem Raum: *Isti sunt episcopi sub Romano pontifice etc.*, dann Cardinäle und Erzbischöfe Italiens mit den Suffraganen.

f. 177'. *Incipit prefacio de translatione corporis sancti Benedicti abbatis sororisque Scolasticas beatissimae virginis.* „Si quis forte requirit quo tempore etc.

f. 180. *Argumentum de eadem translatione.* „Quoniam auditu comperimus a nonnullis etc.

f. 181. *Incipit apollogetica prefatio cuiusdam Theoderici monachi ad venerabilem Richardum Fuldensem abbatem.*

„Exigis a me mi pater.

f. 187'. von späterer Hand die erste vita S. Adelberti, s. Mon. SS. IV, p. 581.

12. Vita S. Leodegarii.

a. Die ältere vita.

- 1) *Paris N. 5308.* mbr. s. XII. Bgl. Archiv VIII, 349 ff. Die ältere vita S. Leodegarii (f. 152' ff.) ist in Mabillons Ausgabe mit Zuratbeziehung der aus einer andern Handschrift genommenen Ausgabe Du Chesnes aus diesem Coder gedruckt. Doch lieferte die Vergleichung manche nicht unbedeutende Abweichungen, die für sich genommen jedoch mehr geeignet sind, Zweifel zu erregen als zu lösen. Es sind hier Spuren einer sehr ungelenten und barbarischen Sprache erhalten, die wahrscheinlich erst von den Herausgebern getilgt worden sind und die es durchaus wünschenswerth machen, ältere Handschriften benutzen zu können.

Zum kirchlichen Gebrauch eingerichtet mit eingelegten Hymnen etc. ist diese vita in

2) *Paris S. Germain* N. 501. mbr. s. XIV. fol. f. 28—46, auf dessen nähere Untersuchung und Benutzung ich mich nicht eingelassen habe.

3) *Paris Notre-Dame* N. 97. s. IX. fol.

f. 102. Incipit passio sancti Leodgarii martiris qui passus est sub Ebrino principe Evaingo duce in Gallia 6. Non. Octobr.

„Audite fratres et intelligite quomodo diabolus festinat pugnare contra genus humanum sicut dicit beatus Iohannes. quia ille novissimus predicavit et omnes prophetas subiugavit. Vigilate et orate. ut non intretis in temptationem quia adversarius vester inimicus tanquam leo rugiens circuit querens quem devoret. quia ille non persequitur nisi iustos. quia iniusti desideria eius implere festinant. Qui ipse crudelissimus (aus Gorr.) inmisit in cordibus inimicorum ut mitterent obsidionem in ipsa civitate ubi erat vir Dei iustus Leudegarius qui sub Ebrino (corr. Ebroino) principe et Vaingo (corr. Waningo) duce pro Christi nomine et eius iustitia atque fiducia ad coronam martirii pervenire meruit. Cum iam longo tempore ipsa civitas obsessa esset et ipse graviter lesus non omnem cordis malitiam indulsisset. Post haec nec diu vallatur etc. Hiermit fängt der Text der ersten vita Mab. p. 688 c. 9 an und geht fort — c. 12 non audebat persequere, ohne weitere Abweichung als die einer sehr ungebildeten Sprache und Construction. Der Text geht fort: Sanctum igitur Leudgarium iam ab oculis retrai de exilio et hunc asserens cum iermano suo Gaireno de Childerici morte primarium. Quam ob rem labia eius et faciem etc. (c. 13) Von hier an eine zum Theil abgekürzte, zum Theil veränderte Bearbeitung der ersten vita — Et surgens cervicem tetendit gladiatorem commonuit ut quod sibi iussum fuerat adimpleret. Cumque ille quem supra diximus huius caput subito amputasset beati martyris Leodgarii. spiritum angelorum choros Domino presentandum gaudens perduxit ad celos. cum omnibus sanctis regnaturam ubi Dominus noster Ihesus Christus in leticia est sanctorum. qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat in secula seculorum amen.

Es folgt (f. 104) *Item de mirabilibus sancti Leodgarii*. „Glorificato igitur Dei martire Leodgario per cruorem effusum mox ut predixerat ultio divina gladiatorem etc. ebenfalls nach der ältern vita c. 15 Ende, aber erweitert. f. 104'. *Item de mirabilibus sancti Leodgarii*, nach c. 16. — Dies enim agebatur dominica. ideo precessurus (erat) ad matutinarum solemnia.

Explicit passio sancti Leodgarii episcopi.

Die Sprache ist in der ganzen vita sehr roh und der Text mit Fehlern überfüllt; deshalb war auch die Vergleichung des wörtlich beibehaltenen Stückes ohne sehr erheblichen Nutzen.

b. Vita von Ursinus.

1) *Paris N. 3851 A. mbr. 4.*, sehr verschiedene Handschriften zusammengebunden, von denen diejenige, welche die vita S. Leodegarii enthält, f. 17—56, dem 10ten Jahrhundert angehört. Das angeführte Leben steht f. 36—41'. Es ist ein alterthümlicher und im Ganzen guter, nur durch viele Schreibfehler entstellter Text, dessen Vergleichung gleichwohl wichtig erschien, da glücklicherweise durch spätere Correctur nur sehr selten der ursprüngliche Charakter des Werkes entstellt worden ist. Die Schrift ist klein und zierlich; in der Orthographie wenig Bemerkenswerthes, nur die Abtheilung Hssis und hllabere. Das Ende: *Qua consumata supradictus pontifex volum quod vovit perficere volens hunc loco accessit cum omnibus sive ecclesiae sacerdotibus ac turba magnificorum catervaque plebis populi magne. quidem cum magnis laudibus sanctum sepelivit corpus beati martiris. In quo loco operantur culmina virtutum cotidie ad huius mirabile tumalum ad laudem et gloriam domini nostri Ihesu Christi cui est honor et virtus et imperium in seoula seculorum Amen.*

2) *Paris Sorbonne N. 1283. mbr. s. XI. fol. max.*

Am Ende dieser großen Sammlung von Heiligenleben f. 212' *Incipit passio sancti Leodegarii episcopi et mar. que est 6. N. Octob.*

Die vita ohne Vorrede, aber der Text sehr gut und correct, ohne doch das Alterthümliche der Sprache zu verwischen. Nur sind hie und da einzelne Wörter weggeblieben und einige Correcturen sind später gemacht. Am Ende fehlt Einiges, da die Handschrift mit Q. XXVII (f. 216') unvoll-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



civitate Marbuch anno predicti pontificis tercio. Regnante etc. — amen.“ (f. 212').

und f. 10'—44' die 5 Bücher der vita S. Bernardi.

6) *Paris Suppl. Lat. N. 168. mbr. s. XIII.*

Unter den verschiedenen Leben dieser Handschrift ist nur das sancti Leodegarii anzuführen, endigt mit den Worten: — Et quia inibi ceperat prius mentes hominum perversorum mutare ad cultum divinum, iusto iudicio Dei ac providentia censetur ut virtutibus fulgendo summis exemplis adnecteret Dei opera ibidem.

7) *Paris N. 3820. mbr. s. XIV ex. fol. max.*

f. 156—162 dieselbe vita. Auf eine nähere Untersuchung dieser und anderer noch späterer Sammlungen von Heiligenleben habe ich mich nicht eingelassen.

8) *Paris S. Germain N. 489. mbr. s. XIII inc. fol. 125'* eine abgekürzte vita, indem Mab. c. 13 Mitte Quandocumque accederet inter etc. bis Ende fehlt und dafür nur ein kurzer Abschnitt Igitur cum ipsum corpus — prebuerat imitandum multis sich findet.

In derselben Handschrift eine vita S. Goaris. (s. oben S. 268).

9) *Stuttgart* eine Sammlung von Heiligenleben (s. oben S. 269).

f. 158'—162 die vita Leodegarii, wie schon der Anfang zeigt: Igitur beatissimus Leodegarius ex progenie excelsa, etwas umgearbeitet, doch ohne sich weit von dem Text des Ursinns zu entfernen. Nach Mab. c. 30 est sepultus fährt der Codex fort: Ad huius sanctissimi martyris tumulum multa eius meritis declarata sunt insignia virtutum. Nam sacerdos eiusdem oratorii etc. das folgende sehr kurz, nur noch 1 Columne — multum in eodem itinere miraculis per merita sancti Leodegarii declaratis.

10) *Paris N. 1240. mbr. 4. früher S. Martialis Lemovicensis,* Handschriften verschiedener Zeit zusammengebunden; ein Theil s. XI. enthält f. 155. Incipit prefacio vite sancti Leodegarii episcopi et martiris.

Schon die Vorrede ist umgearbeitet; der Anfang des Textes Sanctus igitur Leodegarius celsa ac nobili Francorum etc. und der folgende Text ganz wie Mabillons cod. Carnot. In einem andern Theile der Handschrift s. XI. f. 99 die vita S. Odons von Johannes.

In dem ältern Theile s. X. f. 65 eine Vitanei, in der folgende Stellen vorkommen:

Ioanni summo pontifici et universali pape vita —

Rodulfo rege serenissimo a Deo coronato magno et pacifico vita et victoria —

Turpioni pontifici et omni plebe sibi commis. salus et vita —

Stephano abbati et omni gregi sibi commisso salus pax protectio et vita.

Bernardus Iterius hat am Raude andere Namen gesetzt, Honorio; — Philipo, später Ludovi... 1223; — Iohanni und später Bernardo 1219; — Petro und später Willelmo 1220. Außerdem die Bemerkung: 1217 in exaltatione sancte crucis cepi nomina innovare und

f. 64'. Regnantibus Iohanne papa, Radulfo rege, Turpione episcopo Lem. et Stephano abbate S. Marcialis transierunt anni 300 usque ad quintum annum Willelmi abbatis ut apparet in hac letania que sequitur. Primus abbas Dodo. Abbo. Benedictus. Gonsindus. Fulbertus II. Stephanus. nonaginta anni transierant.

c. Dritte vita.

Diese schon von Mabillon erwähnte vita findet sich in folgenden Handschriften

1) *Paris N. 5337. mbr. s. XIII. fol. long.*

f. 57'. *Incipit prologus in passione S. Leodegarii et conf.*

„Non minime difficultatis venerande pater videretur esse gloriosa Christi militum etc. Er sei aufgefordert die alte vita umzuarbeiten. In qua ut fatebaris maxime te offendeat quod antiquus ille eiusdem passionis scriptor iniuste discretionis temperamento beatum Leodegarium nefariumque illius persecutorem Hebroinum pluribus in locis equales facere non dubitaverit. — Explicit prologus.

Incipit passio sancti Leodegarii episcopi et mar.

„Sancti Leodegarii fratres karissimi venerandam etc. — interim reserventur. Explicit passio sancti Leodegarii martiris. (f. 65').

Sermo de miraculis sancti Leodegarii episcopi et martyris.

„Audistis patres etc.

In demselben Raude unter anderem

f. 18'. *Incipit prologus in vita et passione S. Lamberti episcopi et mar.;* die ältere:

„Si pagani per figmenta etc.

Explicit prologus. Incipit vita et passio sancti Lamberti episcopi et mar.

„Gloriosus Lambertus etc. — Promissa tua redemptor seculi quis dubitare potest qui humanum genus perire non permittis. *Explicit passio beati Lamberti episcopi.*

Es fehlen also die miracula.

f. 45. *Incipit vita S. Remigii episcopi et confessoris.*

„Post vindictam etc. ohne die Vorreden etc. — f. 57'.

f. 91. *Incipit vita S. Faronis episcopi.*

„Beatissimi Pharonis vitam descripturi etc., endigt defect mit f. 92. Die auch zu Anfang verstümmelte Handschrift beginnt mit Q. XII.

2) *Paris N. 5353. mbr. s. XIV. fol. max. 2 col. f. 105—113'.*

In derselben Handschrift f. 50—52' die ältere vita S. Lamberti wie in dem vorigen Codex.

f. 69'. *Incipit prologus in vita S. Salaberge abbatisse.*

„Infulis sacerdotalibus — Omotario pape necnon et sacerdoti castissime Christi virgini Anstrudi abbatisse et Salaberge. *Iussionibus vestris etc.*

Incipit vita sancte Salaberge abbatisse.

„Igitur Salaberga in suburbano Leucorum etc.

f. 72. *Explicit vita. Incipit obitus eiusdem Salaberge abbatisse.*

„Igitur cum beata Salaberga — patuerunt virtutes.“

f. 94'. die vita S. Remigii ohne Vorreden, abgekürzt.

f. 159'. dieselbe kurze vita S. Faronis wie in der vorigen Handschrift, mit der diese, am Ende verstümmelte, (Colb. 322) nahe verwandt scheint.

13. Vita S. Baltildis.

1) *Paris S. Germain N. 496. mbr. fol. s. XI. Verschie-*

bene Vitae: *Mederici.* „Si secularium scriptores — amen.“ *Translatio eius.* „Anno a. d. n. 934 — amen.“

Clodoaldi. „Dies letitie et gaudii — amen.“ *Lupi Seno-*

nensis. Baltechildis reg. „Benedictus Deus — seculorum amen.“ (benutzt) *Arnulfi.* „Beatus ig. Arnulfus — gloriosum ac principem nobilissimum Carolum.“ *Geraldi a. Odone.*

„Affectu recolendo etc. „Plerique dubitare solent etc.

„Vir igitur Domini Geraldus ea parte — incolomis mansit“, in 4 Büchern. *Cesarii Arelatensis. Boniti.* „Cum dies sanctae etc. *Inclita Bonitus progenie Arvernicae — studio miracula.“*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Coder ist wahrscheinlich nicht sehr viel nach seiner Zeit geschrieben; wir dürfen also annehmen, daß hier der ursprüngliche Charakter des Werkes ziemlich treu beibehalten ist. Die Unbeholfenheit der Construction und die geringe Ausbildung im Ausdruck stimmen ganz mit den zahlreichen Verstößen gegen Grammatik und Rechtschreibung zusammen. Diesen scheinbaren Übelständen haben leider mehrere spätere Correctoren abzuhelfen sich bemüht; der erste, wie es scheint, jedenfalls noch aus dem 9ten Jahrhundert, zeigt sich besonders auf den ersten Seiten, die mit so blasser und flüssiger Dinte geschrieben waren, daß er es für nöthig fand, oft ganze Zeilen, ja einmal fast eine halbe Seite neu zu schreiben, wobei er es denn nicht unterließ, grammatische und orthographische Unrichtigkeiten hier und da zu corrigiren. An den meisten übrigen Stellen ist es, besonders mit Hülfe der zweiten gleich zu erwähnenden Handschrift, möglich gewesen, die ursprüngliche Lesart zu ermitteln, und wo dies nicht der Fall war, hat die Schreibung dieses ersten Correctors angeführt werden müssen. Viel willkürlicher verfuhr ein zweiter, der oft den Ausdruck ganz abänderte und hierbei, wie leicht erhellt, ohne alle Hülfsmittel mit bloßer Willkür verfuhr. Er hat jedoch in der Regel die alten und besseren Lesarten nicht abradirt, sondern nur unterpunctirt, so daß er weniger hinderlich ist. Beachtung verdienen seine Änderungen gar nicht. Die Ausgabe weicht besonders in dem Schlusse der *Miracula* (seit 5 Ende bei Mab.) von diesem Texte ab; dort ist derselbe ganz ungearbeitet und nur in dem Gange der Erzählung, nicht in den einzelnen Ausdrücken, übereinstimmend.

2) *Paris S. Martin* N. 108. mbr. s. XI. 8. von mehreren Händen geschrieben. Die *vita Lantberti* (so schreibt stets dieser Coder) steht f. 49'—64'.

Incipit passio sancti Lantberti episcopi et mart. Die Vorrede fehlt; der Text beginnt gleich: *Gloriosus vir Lantbertus etc.* Die *Miracula* haben die besondere Überschrift f. 60: *Explicit passio; Incipiunt miracula que post mortem gessit.* Der Text dieser Handschrift war mir besonders wichtig, um die in N. 1 durch Correctur so sehr entstellte ursprüngliche Lesart überall mit möglichster Sicherheit zu ermitteln. Dieser Coder hat nämlich sehr viel von dem Alterthümlichen der Schreibart und der Construction bewahrt, obwohl er an manchen Stellen doch schon den Übergang zu dem in den

bisherigen Ausgaben vorliegenden modernisirten Text bildet. Die alte Merovingische Orthographie ist fast ganz abgestreift, ebenso sind sehr in die Augen fallende Fehler in den Casus, doch keineswegs alle, corrigirt z. B. de sede sua statt de sedem suam. Ich habe in beiden Fällen die Anführung der Varianten für unnöthig gehalten, ebenso Eigenthümlichkeiten in der Schreibart dieses Codex für die Notizen nicht notirt. Er schreibt ammonitus, ammiratio, aber auch impopulo, impraesata; exhibere, hostium; optimus, pleps; fabricatum; excercitus, extincxit; oppydo. Accente stehen z. B. in unâ, remansêrunt, Theodouinus, sôlitus, Stabulaüs. — Da die Handschrift überhaupt nur einen secundairen Werth behauptet, so konnte es auch nicht darauf ankommen, Schreibfehler, die der Schreiber selbst corrigirt, zu verzeichnen. — Besonders auffallend ist Folgendes. f. 54 mit einem neuen Quaternio fährt eine andere Hand fort, die erste Zeile mit schwärzerer, dann mit blasserer Dinte, sie geht bis f. 56^a zu Ende. Hier ist aber der Text nicht abgeschrieben, sondern völlig und stark überarbeitet, so daß nur die Folge der Sätze, fast nie die Worte dieselben geblieben sind. Der Abschnitt umfaßt Mabillon 6. Christi vociferantes — Expergiscimini et exurgite iam enim (so der Codex). Darauf f. 56' tritt die frühere Hand wieder ein bis an das Ende des Quaternio, das Folgende, f. 62' bis Ende, ist von anderer Hand wieder mit hellerer Dinte, und zwar etwas schlechter als das Vorhergehende geschrieben. Beide Theile schließen sich aber genau an den Text der alten Handschrift an und stimmen auch mit ihr gegen die Ausgabe in dem Schluß der miracula überein.

In der Handschrift folgt

f. 64'. *Incipit vita sancti Gaugerici episcopi.*

„Beatus igitur Gaugericus Evosius Galliarum oppido etc.

— f. 71 appositus est ad patres suos.“

und andere unwichtige Heiligenleben; vorher steht

f. 32'. *Incipit prologus in vita beatae Baltildis reginae; que fuit de partibus transmarinis edita. genere. regali. Saxonibus. Gallie. data;*

„Verba regis celare bonum est — fingentes.“

Explicit prologus; Incipit actus. vel obitus. almi. preclarissimae Dei famule. Baltildis regine. que celebratur.

3. Kl. Febr.

„Benedictus Dominus qui vult omnes homines etc.

15. Vita S. Willibaldi, Solae etc.

- 1) *Paris Suppl. Lat. N. 165¹¹*, chart. s. XV ex. fol. hat von neuer Hand folgenden Titel:
Hodoeporicon sive Itinerarium S. Willibaldi 1. Eustetensis episcopi quod ex isto manuscripto primus typis evulgavit Cl. D. Henricus Canisius — nunc in hanc formam redactum impensis Maximiliani Münch hic loci canonici.
 f. 2—10 die vita S. Willibaldi, nicht ohne bedeutenden Vortheil verglichen.
 f. 10—13' die vita Solo von Erminoldus, nicht ganz vollständig, indem namentlich die beiden Briefe zu Anfang, das Inhaltsverzeichnis der Capitel und in cap. 4 die Beschreibung des Ortes fehlen. Der Text stimmt mit der Ausgabe sehr genau überein.
 f. 14 — Ende, zum Theil von anderer Hand, Theodorici vita S. Elisabeth, 8 Bücher. *Incipit prologus in librum de vita beate Elizabeth ut patet (?)*.
 „Cum de vita et moribus et morte etc.
 Anfang der vita: „Eo tempore quo Philippus Suevorum etc.
- 2) *Carlsruhe N. 69. VII. 18.* olim Augiae divitis, mbr. s. XI. fol. 2 col. enthält eine Sammlung von vitae sanctorum, unter denen besonders folgende angeführt zu werden verdienen.
 f. 12. *Incipit vita beati Meginradi heremitaie et martyris.*
 „Dicturus venerabilis viri Meginradi etc. (Mab. IV, 2, p. 64) — f. 16.
 f. 19. *Incipit de transitu sancti Findani.* „Cum Deus omnipotens electos (Mab. IV, 1, p. 378), endigt wie Goldast von Mabillon wiederholte Ausgabe gegen das Ende der Seite f. 24; f. 24' blieb leer. (f. 25 neue Lage, IV.) Vielleicht hat Goldast diese Handschrift benutzt.
 f. 40. (Q. VII.) *Incipit vita sancti Gengulfi confessoris.*
 „Veneranda commemoratio beatissimi Gengulfi egregii etc. (3. Id. Mai.)
 f. 48. Vita S. Winnibaldi. „Originem vitae etc. (Mab. III, 2, p. 178), umgearbeiteter Text.
 f. 59. Vita S. Willibaldi. (Mab. III, 2, p. 367) — f. 70', hat einen alten und guten Text, endigt aber unvollständig c. X. (26. Mab. p. 380) et Domino se commendabat.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Vita Servati Tungr. „Ad illuminandum etc. f. 37. Überschr. „non legitur“, eine andere „elegantior“ steht f. 286—297. „Ad illuminandum h. g. — confove“.

Vita Odulphi conf. „Temporibus Lodowici piissimi etc. f. 63.

Vita Lebuani (Monum. SS. II.) f. 92. Auch die *Translatio* ist da: „Interea Gregorio etc.

Vita Adalberti confess. que est septimo Kl. Iul. „Legimus in ecclesiasticis historiis Ekbertum celesti afflatum desiderio patriam parentes omnemque — in secula seculorum amen.“ f. 103—107, zwei Blätter enthalten seine Geschichte, zwei seine Wunder nach dem Tode.

Passio S. Bonifaci et sociorum eius. „Postquam gens Anglorum — per Christum dominum in secula.“ f. 54.

Passio S. Bonifacii et sociorum eius. Prefatio. „Incertam ac lubricam — ordiar.“ *Incipit passio S. Bonifacii archiepiscopi et sociorum eius.* „Beatus B. genitale solum — in secula amen.“ f. 305'—310' (das letzte Blatt der §.)

De S. Medardo episcopo et conf. „Beatus Medardus in Veromandensi etc. f. 165'—166'.

Vita Kiliani. „Kylianus Scotorum genere nobilibus ortus parentibus — Leonis pape secundi.“ f. 197'—199.

Vita Kiliani. „Sanctorum certamina quotiens ad memoriam redeunt — seculorum amen.“ f. 209—213.

Incipit gloriosus adventus in cenobio Floriacensi Benedicti patris eximii. „Cum diu gens Longobardorum infidelitatis sue teneretur etc. f. 200—208.

Vita S. Burchardi Wirzburgensis et translatio S. Kiliani. „Si divino adiutorio etc. f. 213—215.

17. Vita S. Maynulfii.

1) *Bonn.* Vitae variorum sanctorum. chart. in 4. Lederband.

Vita S. Maynulphi confessoris et archidiaconi Paderbornensis. „Quamvis multifariam modis quoque ineffabilibus superne bonitatis etc.

2) *Trier N. 1167. (CCCXCVI)* Codex beatæ Mariæ virginis in Clusa Eberhardi. Vitæ sanctorum; unter andern *Incipit prologus in vitam sancti Maynulphi diaconi ac confessoris post ceteros novissime collectam et editam per venerabilem dominum Gobelinum Person. decanum Bilveldensem.* „Cum super flumina etc.

Am Schlusse ähnlich mit dem Zusatz: Hic (Gobelinas) multum laborabat ac persecuciones sustinuit pro reformatione

Bodicensi. Dann folgt die vita desselben von Sigewardus mit Prolog von Albinus: „Inter eos mi doctor Albine doctorum doctissime etc. 2 Bücher, zum Schluß ein Gebet an den Maynulf:

Maynulphe serve Christi, patrone Bodicensis etc.
 Vita et miracula S. Maximini (Mon. SS. IV, 229).
 Vita S. Symeonis: „Igitur vir Dei Symeon etc.
 Vita Wilhelmi Aquitaniae ducis etc.

18. Vita Haymonis episc. Halberstad.

Hannover Schrant XII. Fragmentum Rochi monachi Ilseburgensis de vita Haymonis Halberstadensis descriptum ex asserculo libri grandis membranacei ecclesiae Hildesimensis cui fragmentum hoc agglutinatum erat.

Nur folgende Stelle:

latus vir ut operibus sanctis intentius invigilare posset, omne seculi negotium a se removit, abiiciens illud in propinquum suum Ruodger, quem de Herolvesfeldensi abbacia secum in parochia Alberstat adduxerat. Hic commissum sibi opus industrie complevit, ac propterea domus sua sicut domus Obed benedicta est a Domino, et valde dilatans generationem suam, filios filiorum ipse vidit multos, de quorum sanguine adhuc in nostris diebus non paucos in castro Haymenborg gaudemus florescere.

¶ Sed tandem satur vitae et plenus bonorum actuum mercedem apud Domini sanctus pater ad cum . nec deia solam ipse vi

Explicit historia Rochi m
 Ylseneb. de vita Haymo
 episcopi.

B. Nachträge zu den bereits gedruckten Geschichtschreibern.

1. Einhard und Thegan.

Paris Sorbonne N. 907. s. XII.

Justinus, Seneca.

Thegani capp. 1—7. Lesarten wie 2. 3. der Ausgabe.

• *Gesta ac vita Karoli imperatoris.*

Einhardi vita „Gens Merovingorum etc. (eggihartus, ruodlandus) kommt 8^b wohl am nächsten.

Einhardi Annales. 741. „Hoc anno Karolus maior domus etc.

Thegani c. 8—58. Ende.

Epistola Alexandri M. ad Aristotilem de situ Indie et itinere eius.

2. Chronicon Moissiacense.

Paris N. 4886. s. XI. Abschrift eines Schreibers, der nicht lesen konnte. So heißt es:

791. sed et Sinbertus episcopus ibidem defunctus est. et rex Karolus rediit in Baguaria, ibique ihemavit filiopia.

792. — resedit rex in baluaria et caput raganisburg celebrauit pascha etc.

3. Abbreuiatio chronicae, genealogiae et historiae regum Francorum.

1) *Paris* N. 5543. mbr. s. IX. 4.

enthält eine Sammlung sehr verschiedener chronologischer Schriften, unter ihnen

f. 148. *De temporibus Isidorus.* „Cronica Graeco dicitur etc.

In demselben Bande vorne *Cycli* mit den *Annales Floriacenses*; nachher

f. 85. *Beda de temporibus*, am Schluß mit der kurzen Chronik. — *Tyberius dehinc 5 agit ann. Ind. prima. Reliquum sextae aetatis Deo soli patet. Explicit.*“

f. 91. *Abbreuiatio cronicae.*

„Adam cum esset — A Carlo et Carlomanno usque ad Carlum fiunt ann. 4.“ Dann eine Zeile austradirt und von

einer Hand s. XI. fortgesetzt — A Philippo ann. 41.“ und

am Rand: *Hic est annus 1100. ab incarnatione Domini.*

Am Schluß des Bandes über die Zeichen des Thierkreises und die Sterne mit hübschen Zeichnungen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Anno Domini 804. obiit Alouinus philosophus abbas sancti Martini maiori monasterio.

Anno Domini 817. obiit Karolus imperator magnus, et Ludovicus filius eius qui plus dicitur regnum Francorum et imperium Romanorum suscepit.

Dann noch eine Genealogie der Fränkischen Könige bis:

Philippus rex gen. Ludovicum.

Ludovicus gen. Ludovicum.

3) Paris N. 5009. s. XIII. mbr. 4.

Nach 2 späteren Vorsatzblättern beginnt die Handschrift mit einem Blatte chronologischer Berechnungen.

Dann die kurze Chronik des Isidor:

„Adam anno 230. genuit Seth a quo filii Dei bis:

5777. Tiberius annos 7. Longobardi Italiam captunt.

5798. Mauricius annos 21. Gothi catholici efficiuntur.

5806. Focas annos 8. Romani ceduntur a Persis.

5833. Eraclius annos 27. Huius 5. et 4. religiosissimi principis Sisebuti Iudei in Hispania christiani efficiuntur.

Residuum sexte etatis tempus Deo soli cognitum est.

Colligitur omne tempus ab exordio mundi usque in presenti anno decimo gloriosi Recensuanti principis qui est ora 666. 5857.“

Dann folgen grammatische, astronomische und kalendarische Sachen, besonders paginirt. Darauf:

f. 10' die *Abbreviatio chronicae*.

„Adam cum esset etc. — Et inde dominus Karolus solus regnum suscepit et Deo protegente gubernat usque in presentem annum feliciter, qui est annus regni eius 42, imperii autem 9. Sunt autem totius summe ab origine mundi anni usque in presentem diem 5031.“

Dann f. 12'. *Genealogia regum Francorum*. „Ex genere Priami fuit — Robertus rex genuit Hugonem. Galnoro defuncto patre superstite elevatus est Henricus rex frater eius pro eo.“

Auf derselben Seite: *Gesta regum Francorum*. „Anno ab inc. Christi 688. Pipinus augustus maior domus regie — occurrerunt illis Archenbaldus archiepiscopus et Rainardus comes vetulus.“ bricht hier unvollständig mit f. 14' ab; die Geschichte folgt dem Hugo Floriac.

Es folgen 2 Quaternionen einer andern und fremdartigen Handschrift theologischen Inhalts. Dann:

Cylen von 1—1177 mit den Mon. SS. II, 247 gedruckten Annalen.

Dann andere Cylen 988—1225 und fortgesetzt — 1357 mit Annalen S. Petri Catalaunenses, die durch Beschneiden zum Theil sehr stark beschädigt sind (A. VII, 444).

Auf theologische Sachen folgt am Schluß der Hugo Floriacensis, f. Mon. SS. IX, 338.

4) Paris N. 8501 A. mbr. s. XII. 4.

f. 1. *Incipit de ordinatione et vita sancti Patricii episcopi et apostoli Scotorum.*

f. 1'. *Unde accepit initium genealogia Francorum.* „Anchises exiens de Troia genuit Franconem, a quo Franci nomen sumpserunt. Ipse Franco princeps generis sui genuit Grifonem. Grifo gen. Baldsiglum. Baldsig gen. Lodupigum. Lodupig gen. Alpgisum. Alpgil gen. Aodulfum. Aodulfus gen. Ansgisum. Ansgis g. Pipinum. Pipinus genuit Karolum“

Incipit historia magni Alexandri regis Macedonum.

„Egiptii sapientes fati. genere etc.“

Dann die Briefe an und von Dindymus.

f. 22. *Incipit relatio de Machomete.*

Quisquis nosse cupis patriam Machometis et actus,
Otia Walterii de Machomete lege.

Sic tamen otia sunt, ut et esse negotia credas,
Ne spernas quotiens otia forte legis.

Nam si vera mihi dixit Warnerius abbas,
Me quoque vera loqui de Machomete puta.

Si tamen addidero vel dempsero sicut, et ille
Addidit aut dempsit, forsitan ut esse solet,
Spinam de vita, botrum decerpere cura.

Botrus enim reficit, vulnera spina facit.

„Abbas iam dictus monacho monachus mihi dixit etc.“

f. 31. *Visio Guetini prius canonici postea monachi, quam ostendit illi Deus per angelum. et nos fratres eius ipso narrante scripsimus servi sancti Vincentii Mellis.*

„Cum predictus frater die sabbati etc.“

f. 35'. *Jahresrechnungen, endigen: A nativitate autem Christi usque ad presens tempus secundum supputationes et cyclos et argumenta patrum antiquorum computantur anni 809, qui simul collecti ab initio mundi usque ad presentem annum sunt 6009. Dann*

f. 36'. „Prima aetas in exordio etc. (Isidori kurze Chronik)

endigt: Mauricius ann. 21. Gregorius papa Rome floruit. Gothi catholici efficiuntur.

Focas ann. 7. Romani ceduntur a Persis.

Eraclius an. 27. Huius quinto et quarto religiosissimi principis an. Sisebuti Iudei christiani in Hispania efficiuntur. Residuum sextae aetatis tempus Deo soli cognitum est. Colligitur omne tempus ab exordio mundi usque in presentem gloriam Recessuithin prin. an. 10. qui est era 666. 5857.

Dann folgt f. 38 Ethicus, f. 60' Godefridus Monemout.

5) Coblenz Bibl. Görres. N. 16. mbr. s. IX. X. 4. mai., früher S. Maximini Trev. Die zweite Hälfte des Bandes eine eigene Handschrift, deren Quaternionen I. x. signirt sind, enthält chronologische Sachen, Dionysius de cyclo paschali, und Cyclen von 532—1063 mit den Annalen von Sanct Maximin — 987.

Gleich darauf ein Calendarium mit einigen spätern historischen Notizen, die aber zum Theil wieder austradirt sind. (6. Idus Mart. Veris initium; 7. Idus Iun. Aestatis initium; 7. Idus Aug. Autumni initium; 7. Idus Nov. Hiemis initium.)

Kal. April. Ordinatio Hedenulfi episcopi.

10. Kal. Mai. Obiit Ingranus.

8. Kal. Mai. Primum tonitruum.

3. Idus Iun. Dedicatio ecclesiae beatae Mariae ad Martyres.

12. Kal. Iul. Hludouicus imperator obiit.

4. Idus Aug. Obiit Walcaud presbiter.

3. Kal. Sept. — et dedicatio ecclesiae Nicasii episcopi.

8. Kal. Oct. — Natale sancti Hrotberti episcopi.

Auch die Stelle, die Mon. SS. IV, 7 n. 2 zu den Annalen gedruckt ist, von einer gleichzeitigen Hand, etwas später als das ursprüngliche Martyrologium.

Dann andere chronologische Tafeln und verwandte Sachen, Beda de natura rerum mit Glossen.

Beda de temporibus, am Schluß mit der kurzen Chronik. Baeda (so) an den Unickeda presbyter, und andere chronologische Schriften, theils prosaische, theils Verse.

Beda de ratione temporum, endigt c. 67. De cursu aetatum earundem, nicht die größere Chronik.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Dann die Hist. ecclesiastica des Hugo Floriacensis, Mon. SS. IX, 338.

Angebunden ist f. 149 eine Handschrift s. XIII.

Incipit hystoria Francorum (die Gesta Francorum).

„Progeniem regum Francorum eorumque originem vel gentium illarum gesta proferamus. Est autem in Asia etc. —

Qui nunc anno 6. in regno resedit vel sub|

f. 177'. Karolus igitur magnus ex rege Francorum, —

Qui de monasterio montis Cassini venit in Galliam attractus amore et opinione prefati principis Karoli precellentissimi imperatoris. (f. 179'), ein Stück aus dem Hugo Floriacensis.

f. 180. *Genealogia regum Francorum.*

„Ex genere Priami fuit Meroveus etc. — Philippum igitur pro se fecit ungere in regem anno dominice incarnationis 1059. Ipse vero sequenti anno obiit.“

f. 180'. Anno ab incarn. Christi 688. Pippinus Auster — ubi et defunctus est, gedruckt Duchesne III, 349.

Auszug aus Hugo Floriacensis.

Angebunden f. 187' dritte Handschrift s. XIII. 2 col.

Die Historia Willelmi Gemmeticensis, beginnt mit der epistola an den König Wilhelm. 7 Bücher, das letzte 19 Capitel, endigt: movet ac moderatur legibus. *Explicit opus cenobite Guillelmi preclarissimos Normannie duces chronico stilo representantes* (f. 218').

8) Paris N. 4890. mbr. s. XIII. 2 col. Chronik des Hugo Floriacensis unter dem Titel:

f. 1. Incipiunt excepta Ivonis Carnotensis episcopi. In primis de gestis quorundam regum et de gestis omnium Romanorum imperatorum et ad ultimum de Karolo magno rege Francorum et eius filio Lodovico pio. Mon. SS. IX, 339.

Es folgt nach dem Schluß ein Verzeichniß der Könige von Frankreich bis Karolus Calvus und eine kurze Chronik von diesem bis: Ludovicus filius Philippi rex factus XXIIus Francorum regnavit annis . Hic fuit cultor iusticie, amator ecclesiarum.

Dann fährt der Text fort: Tempore Karoli Martelli fuit Eudo etc. Geschichte der Herzöge von Aquitanien — Iste fuit pater domine Alienordis regine Anglorum, que prius coniuncta fuit Ludovico regi Francorum, cuius divorcium

et cetera que acciderunt et adhuc recensio et ideo salius nota sunt.

Auf der Rückseite von einer Hand s. XV.

Hec sunt virtutes agnus Dei.

Urbanus papa quintus pro magno munere misit unum agnum Dei cum hiis versibus sequentibus:

Balsamus et munda cera etc.

In demselben Bande folgt Tractatus de coniugio.

9) Paris N. 6186. Colb. 6322. mbr. s. XIII. XIV. 4.

Auf die zu Anfang defecten Briefe des Dindymus und Alexander folgt:

f. 30' die Historia moderna des Hugo Floriacensis mit Prolog. Der Text endigt aber defect schon in der Geschichte Ludwigs, Sohns Karls des Einfältigen. — Indequere versus rex Ludovicus Remis remeavit. SS. IX, p. 383. In Normannica persecutione beatus Piatas Sicliniensis — apud Siclinium enim detecta archa qua corpus martiris servabatur. Anno dominice incarnationis 1143 (so) populo demon|

Auf f. 48 geht eine Geschichte der Franken fort: gens Germaniam Galliamque depopulans multas urbes et ecclesias diruit multumque sanguinem christianorum effudit. Regnavit autem Meroveus etc. — eumque ac 2 filios eius Karolum et Karlomannum sue benedictionis oleo perunxit (f. 54').

Dann wieder eine Genealogia regum Francorum. Ex genere Priami fuit Meroveus — Quo mortuo Ludovicus eius filius regnum suscepit anno Domini 1223. mense Augusto. Es folgt f. 57'. Visio quam vidit Karolus de suo nomine tercius imperator. In nomine Dei summi regis regum. Ego Karolus rex gratuito Dei dono Germanorum et patricius Romanorum atque imperator Francorum sacra nocte etc.

f. 61'. *Incipit de comitibus Flandrensibus.*

Roberto comiti filio Balduini comitis qui ecclesiam sancti Petri in oppido Islensi edificavit et canonicos in ea posuit etc. — de qua uxorem Philippi regis genuit. S. d'Achery Spicilegium XII, p. 371.

f. 78. *De pontificibus Noviomensibus ac Tornacensibus.* Post beatum Medardum prefuit ecclesie Noviomensi atque Tornacensi Augustinus etc. — Gerardus thesaurarius sancti

Gervasii Suessionensis (f. 89) und gleich fortsetzend: In vita beati Remigii — Silvanectensem. Defuncto beato Medardo — basilica beati Vincentii Parisius sepelitur. f. d'Achery XII, p. 457.

f. 90. *Cronica de quibusdam sub veteri lege notans.* Post mortem Iude Machebei etc.

f. 94. *De festivitibus in quibus papa debet consecrari.* Hee sunt festivitates in quibus dominus papa debet coronari. In festivitate videlicet sanctorum 4 coronatorum. In festivitate sancti Martini, ubi dicitur titulus Equitii. In festivitate sancti Clementis. In dominica de Adventu. In dominica de Ierusalem. In dominica de Gaudete. In festivitate Domini. In festivitate Stephani. In epiphania. In dominica Letare Ierusalem. In pascha in secunda feria ad sanctum Petrum. In dominica Ego sum pastor bonus. In ascensione. In pentecoste. In festivitate sancti Petri. In anniversario suo. In festivitate sancti Silvestri.

De stationibus nocturnalibus.

Hee sunt nocturnales stationes sancti Petri. dominica de Gaudete etc.

f. 94'. Hee sunt sancti Petri diuturne stationes. In omnibus sabbatis etc.

Quod Romani pontifices fecerunt in vita sua.

Cletus ex precepto etc. bis Gregorius IV. — collocavit separatis. Urbanus II^{us} fecit prefatum beate Marie semper virginis dicens: Et te in assumptione beate Marie semper virginis exultantibus animis collaudare benedicere et predicare etc. fährt ohne alle Unterscheidung fort (f. 101): Murus civitatis Rome habet turres 361 etc. Beschreibung Rom's, dem sich anschließt:

f. 117'. Hoc est sanctuarium quod in capella imperiali Constantinopoli presens continetur etc.

f. 118'. In nomine sancte et individue Trinitatis incipit scriptum de supremo sanctuario sancte Dei Romane ecclesie id est Lateranensis.

f. 127. Verzeichniß der Cardinäle.

f. 128. *Nomina Romanorum pontificum.*

Beatus Petrus apostolus — Celestinus qui fuit papa per 18 dies. Innocentius III^{us}. Alexander III^{us}. Urbanus. Clemens.

f. 132. *Nomina episcoporum Iherosolimitanorum.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



turbas adversis episcopis consecrati sunt (f. 13), eine nicht ausführliche Geschichte der Franken, wahrscheinlich hieraus Duchesne IV, p. 96.

Es folgt

f. 13, ohne Überschrift, Ludovicus Pius Karo magni filius etc. — f. 19. Der kürzere Text ohne die Einschaltungen von Duchesne III, p. 337—343 — in auxilium advocavit. Quid plura? Non prius Ricardus etc. bis Lothars Tod und dann sehr kurz — Defunctus est autem prefatus Philippus rex anno ab incarn. Domini 1109. et sepultus est in ecclesia sancti Benedicti Floriacense. Porro filius eius Ludovicus statim Aurellanis pergens coronam regni suscepit¹.

f. 19'. Sugerii vita Ludewici Grossi, unvollständig, da der Codex mit dem 6. Quaternio abbricht.

Mit dem zu Anfang dieser Handschrift stehenden Werke übereinstimmend ist

12) Paris N. 5943 B., früher P. Pithou, nachher Thuani, Colbert 2039, mbr. s. XII. fol. 2 col.

f. 61 ohne Überschrift anfangend: Lotarius imperator filius piissimi Ludovici imperatoris annis 15 regnavit — consecrati sunt. explicit (f. 68').

Vorher geht die vita des Karoli M., die Duchesne II, p. 50 wahrscheinlich aus diesem Codex herausgab. Pipinus igitur rex Karoli Magni pater — 5. Kal. Februarii rebus humanis excessit.

f. 16. Eginardi (so) vita Karoli, f. Mon. II, p. 432.

1) Eine ähnliche Arbeit findet sich

Paris N. 6190. Colb. 1400. mbr. s. XIII. hinter dem Glaber Rodulfus, f. 58—66, besondere Handschrift s. XI. XII. Huius Ludovici tempore gens Normannica que iam bis vagina suae habitationis exempta etc. Am Rande sind mehrere Zusätze von derselben Hand, die zum Theil wenigstens indirect aus Ademar stammen, geschrieben. Die Hand endigt mit dem Concil zu Pictavis und den Worten: Eodem anno in pago Aurelianensi villa quae Totgiacus dicitur inventi sunt duo panes in clibano decocti, sanguine madentes, dum frangerentur. Dann von anderer Hand f. 65: Non post multum temporis idem rex corde compunctus — Eclipsis lunae anno dominicae incarnationis 1110. apparuit more suo in pleniludio a prima noctis vigilia.

f. 26'. *Incipit prologus in gestis Karoli magni imperatoris.*
 Tilpinus Dei gratia etc. Quoniam nuper mandastis —
 placeas.

Gesta Karoli magni que in Hypania (so) gessit.
 Gloriosissimus itaque — in Galliam reversus est.

f. 30. Anonymi vita Hludowici — f. 58'.

f. 59 und 60 blieben leer.

13) *Paris S. Germain N. 1085, olim 646, mbr. fol. min.*
 s. XIII.

f. 1 fängt oben an: Inperante piissimo Hludovico impe-
 ratore antequam dissensio oriretur inter eum et tres filios
 eius — quomodo vero contigit ipsemet pleniter retulit
 enarratione tali.

Visio K. Calvi.

Ego Karolus gratuito Dei dono rex Germanorum ac pa-
 tricius Romanorum etc. — altarium tumultant (f. 1').

De K. Martel.

. (ausgerissen) princeps Pipini regis pater
 qui primus — referre audivimus.

Incipit descriptio qualiter Karolus Magnus clavum et co-
 ronam Domini a Constantinopoli Aquisgrani attulerit qua-
 literque Karolus Calvus hec ad sanctum Dyonisium re-
 tulerit.

Tempore quo rex etc. — ductus est in infernum etc.
 (f. 5). Deserente omni populo Ludovicum inperatorem
 et transeunte ad filium eius Lotharium Ebbo etiam —
 scripsit libellum hunc: Ego Ebbo — firmavi. Quorum
 testium — Tod Ludwigs des Frommen — nobiliter se-
 pelivit (f. 6).

Dann folgt die Geschichte der Franken des Hugo Floriacensis.
 Ex genere Priami fuit Meroveus — consecrati sunt (f. 12'),
 wie sie in mehreren Handschriften wenigstens theilweise
 ebenso vorkommt, SS. IX, p. 342. Das eingelegte
 Blatt 7 enthält Nachträge dazu.

f. 12'. Suggerii vita Ludovici Grossi.

f. 25'. Vita S. Farsei. „Circa tempora quibus in Francia
 regnaverunt filii vel nepotes Lodovici quem baptizavit
 sanctus Remigius regnavit in Hybernia insula Fundloga etc.

Es folgen Notizen über andere Heilige, Fränkische Könige,
 eine Beschreibung von Gallien, der Scythen u. s. w.

f. 34. Capitalationes.

Ex genere Priami. In quaternis.

nachher:

Interea Rome Pasch. In libro Lobiensi. Usque tamulata.

und so öfter. Ende:

Rex vero Philippus postquam ad. In quat. Usque consecrati sunt. Explicit.

bezieht sich, wie Anfang und Ende zeigen, auf die obige historia Francorum des Hugo Floriacensis.

Es folgt (Überschrift von anderer Hand) Supplementa in historia Gregorii Turonensis.

[A]nthenor et alii profugi ab excidio Troie Asia und 8 Zeilen bis Pharamundus apud illos primus more regio regnavit. Dann

Rex Teodebertus egrotans, so etnige Abschnitte — Archimoldum (f. 35).

Supplementum in quaternis.

Unxit Stephanus papa Pipinum — Langobardorum regi etc.

Glorioso reg. Karolo qui Kalvus dictus est successit etc.

Robertus rex Senon. civitatem etc. andere kurze Abschnitte, Excerpte und Nachträge zu früheren Sachen.

f. 36—52 ist eine neue Reihe der buntesten Auszüge über verschiedene Theile und Personen der Fränkischen Geschichte.

f. 53 beginnt mit Nimoins Fortsetzung V, 21 und geht bis f. 58' — c. 41 et capta Vienna.

f. 59. Regnum Francorum antiqua Troiane etc. weitere Auszüge aus Nimoin etc.

f. 62. Stephanus natione Romanus ex patre Constantino etc.

f. 64. Incipit vita Dagoberti regis.

Quartus ab Clodoveo qui primus etc. — vitam cum regno finivit.

Explicit vita Dagoberti (f. 68').

Miraculum in die dedicationis sancte ecclesie beati Dionisii Ariopagite divinitus factum christianis omnibus celeberrimum.

In Galliis civitate etc. Die folgende Seite hat oben die rubra: De dedicatione ecclesie et sanatione leprosi.

f. 69'. Tilpinus Dei gratia etc. Leobrando etc. Nach dem Briefe die Überschrift: Gesta Karoli Magni que in Hispania gessit.

Gloriosissimus etc. — reversus est.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Am Schluß des Regino von anderer Hand (s. XII.).

Anno d. inc. 906. Ungarii vastaverunt Saxoniam.

— — — 908. Liutboldus dux occisus est ab Ungariis.

— — — 909. Burchardus dux occisus est ab Ungariis.

— — — 910. Lūd. rex pugnavit cum Ungariis.

— — — 911. Ungarii vastaverunt Frantiam.

— — — 912. Obiit Lodowicus rex. et Cûnrados filius
Cûnradi comitis quem Albertus oc-
cidit ei successit.

— — — 914. Obiit Otto dux Saxonie.

— — — 915. Ungarii vastando pervenerunt usque ad
Fuldam.

— — — 919. Cûnrados rex obiit. et Henricus filius
Ottonis ducis Saxoniae cognomento
humilis ei successit.

Vgl. die Ann. Hersf. Mon. SS. III.

Am Schlusse des Bandes von einer Hand s. XIII. (gleichz.):

Anno 1226. Lud. rex Francorum contra Albienses vadit,
ubi cum multis comitibus et principibus regni et episcopo
Remense ve (?) perit.

Anno 1228. Innumerabilis multitudo cruce signatorum
Ierusalem profecti sunt. Honorius papa obiit, cui suc-
cedit Gregorius. Otto episcopus Traiect. cum multis
nobilibus et ministerialibus ante Nufardiam¹ miserabiliter
occisus est. Fridericus imperator a Gregorio excommu-
nicatus est.

Anno 1218. Fridericus imperator cruce signalus ex-
communicatus denunciatur.

Anno 1229. . . . cum civitate Ierusalem Frid. impera-
tori reddit. Eodem anno Fridericus imperator rediit de
transmarinis partibus.

Anno 1230. Gregorius papa et Fridericus imperator
reconciliati sunt.²

Multi hereticorum in provinciis Mog. et Col. vivi
combusti sunt.

Anno 1238. Henricus Col episcopus obiit.

1) So scheint gelesen zu werden.

2) Einiges ist austradirt.

5. Vita S. Wiboradae von Hepidannus.

Über die Sanct Galler Handschriften gab Herr Pfarrer Greith folgende nähere Nachrichten:

N. 560. codex membran. in fol. min. s. XI. nobiliter abs Herimanno voti virtute quod emiserat (vid. pag. 6) scriptus continet:

p. 8. vitam S. Galli auctore Walafrido Strabone.

p. 262. vitam S. Othmari.

p. 374. vitam S. Wiboradae auctore Hepidanno.

Incipit prologus Hepidanni coenobitae S. Galli de vita S. Wiboradae virg. et mart.

p. 375. „Solet plerumque modernis scriptoribus a patribus vitio deputari traditiones antiquorum scriptis vel factis ab eis mutari etc. et sequitur elenchus capitulorum libri numero 49, quorum primum p. 395 incipit: „Beata Dei virgo Wiborada ex Alamannorum prosapia oriunda“, ultimum p. 512 in verba explicit: „telluri virginitatem cum multa lacrima commendaverunt anno 925. incarnationis domini nostri I. Ch.“ cum doxologia assueta.

p. 513. Elenchum refert capitulorum libri de miraculis eius numero 15.

N. 564. codex membran. in folio s. XII. praeter vitas SS. Galli et Othmari continet vitam S. Wiboradae virginis et martyris.

p. 231. Incipit prologus Hepidanni coenobitae S. Galli de vita S. Wiboradae virg. et mart. „Solet plerumque modernis scriptoribus etc. p. 238. Elenchus capitulorum numero 38. p. 243 vita incipit verbis: „Beata Dei virgo Wiborada ex Alamannorum prosapia oriunda“, ut in codice praelaudato de quo hic videtur esse transcriptus. Explicit p. 309: „telluri virginitatem cum multa lacrima commendaverunt anno 925. incarn. domini nostri I. Ch.“ cum doxologia.

p. 310. Incipit liber miraculorum capitulis 16, qui alterius auctoris et quidem multo recentioris aevi, saeculi scilicet XIII, est.

N. 610. codex in folio papyraceus s. XV. duplici linearum columna conscriptus.

p. 113. Incipit prologus Hepidanni cenobitae S. Galli de vita S. Wiboradae virg. et mart. „Solet plerumque modernis scriptoribus etc.; capitula habet 39 quorum initium

epilogusque cum praefatis codicibus consonant. Liber miraculorum eius 14 complectitur capitula. Codex hic scriptus fuit anno 1459, ut legere est p. 132.

6. Vita S. Udalrici von Berno.

- 1) *S. Gallen* N. 565. s. XI. XII. 4. enthält nach der Mittheilung des Herrn Greith nach den Vitae SS. Mauri, Remacli, Eucharri, Waldburgae, Gangolfi, Wilibrordi, Callisti, Ursulae und Magni, f. 307 die des Udalricus von Berno mit der Vorrede, 40 Capitel — multa infirmis praestantur beneficia donante Christi gratia qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat.“
- 2) *Köln* VI, 21 (*Arch.* VII, 418) v. J. 1463.
Inc. prologus in v. S. Dethelrici ep̄i. et conf. q̄. e. 4. nonas Iulias. „Reverendissimo patri Fritheboldo ac vero — semper existas.“ *Inc. v. S. Dethelrici.* „Egregius Christi confessor D. ex Alamannorum — ipse autem quadam die, bricht mitten auf der Seite ab, unvollendet. f. 215—224'. Ist Bernos vita des Udalricus.
- 3) *Paris Suppl. Lat.* N. 812. 4. s. XI. mehrere später zusammengebundene Handschriften, von denen der erste Theil einen Augustin, der zweite die gesta episo. Leodiensium enthält. Dann 2 verschiedene Handschriften vitae sanctorum s. XI ex., in der zweiten f. 168'. vita S. Uodalrici episcopi von Berno, ohne Prolog. „Egregius Christi confessor Udalricus etc. — f. 183.
Andere Handschriften sind *Wien* N. 573. 3911. 4028.
Aus dem Berno wieder abgeleitet ist eine andere Legende, die sich in den Handschriften findet:
Wien N. 4839. *Wien* N. 3695.
Ganz unbedeutend ist
S. Gallen N. 937. chart. s. XV. fol. p. 331 in 24 Zeilen ein kurzer Abriß von Udalrichs Leben.

7. Vita S. Maioli.

- 1) *Paris S. Martin* N. 109. mbr. 8. oder fol. min. s. XI. XII. schon erwähnt *Mon.* IV, p. 650. Beginnt mit der vita Maioli von Syrus, dessen Prolog zu Anfang steht und hieraus vervollständigt worden ist. Der Text aber ist der von Alde-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Require alia 7 miracula ante vitam sancti Maioli quem composuit pater noster sanctus Odilo piissimus.

Dann Iodsaldi vita Odilonis. „Reverendo patri Stephano — Iodsaldus etc. Antiquorum philosophorum etc. Lugubris lamentatio eiusdem monachi de transitu beati viri. Quis dabit etc. — numerum. Hic ita — stilum vertamus.

Incipit vita beatissimi Odilonis. Igitur Odilo etc.

Dann *Planctus eiusdem monachi de transitu domni Odilonis abbatis. Ad fletus etc.*

Endlich Epitaphium und ein Hymnus.

In derselben Handschrift stehen noch 2 Sermones.

2) *Paris S. Germain N. 1052. mbr. fol. s. XII.*

f. 12'. *Incipit prologus in libro 1^o vite beati Maioli abbatis. Superna Christi rorante etc.* der des Adrevaldus. Die vita beginnt f. 14 wie in den Actis SS. „Igitur exigentibus causis cum disponderet Dominus affligi etc. und stimmt mit dem hier gegebenen Texte überein.

Es folgt dann f. 33 Iodsaldi vita Odilonis, nicht vollständig. Der Codex endigt in den miraculis mitten in dem Capitel: *De cementariis sanatis. Cum quodam tempore — et collisione membrorum (II, 20) Mabillon VI, 1, p. 705.*

8. Vita S. Godehardi.

Erfurt in 8vo. N. 15. mbr. s. XII. Vitae Sanctorum.

Unter diesen

f. 4. *Incipit prologus in vitam S. Godehardi episcopi. Quia euangelica wie Leibn. c. 1 (der Prolog dort fehlt) — silendo negligimus. Explicit prologus.*

Incipit vita S. Godehardi episcopi.

Preclare igitur indolis puer Godehardus nomine iuxta Althense monasterium ex eiusdem aecclesiae familia a christianis ut post paruit parentibus natus et nutritus ac in eodem cenobio sacrarum litterarum studiis est imbutus. Igitur septingentesimo wie SS. XI, p. 198. Der Satz p. 199: Quod — perficere ist hier auf einem eingelegten Bettel nachgetragen. Es fehlt auch Qui certe — conductum. Nach doctor adest heißt es gleich Eo tempore beatus vir Cristanus Pataviae episcopus idem monasterium

beneficii causa gubernavit. Postquam vero eiusdem pueri laudabilem in timore Dei indolem cognoverunt eum notitiae pontificis intimaverunt. Später steht et etiam infelicissimum Calabriae bellum — iuxta vocem auf radirtem Grunde, daß folgende populi — crescere cepit auf einem eingelegten Blatte. Und so ist auch in der Folge der ursprünglich abgekürzte Text nachher, doch von derselben Hand, vervollständigt. Die vita endigt suffragantibus impetrat. *Explicit vita sancti Gotehardi episcopi et confessoris.* (l. l. p. 218). Die Handschrift ist nachzutragen zu denen, die SS. XI, p. 164. 165 aufgeführt sind.

In derselben Handschrift folgt später :

Incipit prologus in passionem S. Kiliani et sociorum eius. Sanctorum martirum certamina quociens etc.

Incipit passio etc. Beatus igitur Kilianus Scottorum genere etc. Die jüngere dem Egilwardus zugeschriebene.

Incipit prologus in vitam S. Wicberti confess. Reverentissimis abbati Buno cunctisque fratribus eius Lupus plurimam sospitatem. Cunctanti mihi viribusque propriis diffidenti, ut vitam sancti Wigberti stilo conarer prosequi, vestra, dilecti patres, extorsit instancia — Verum iam propositum ordiamur. *Explicit prologus.*

Incipit vita sancti Wicberti confessoris.

Indigenas Britanniae qui Anglisaxones appellantur ab eis qui Germaniae etc. — compensare dignetur.

Explicit vita sancti Wicberti confessoris.

9. Gesta episcoporum Traiectensium.

Trier N. XXVI. chart s. XVI. Colleg. Trevir. soc. Iesu. enthält zu Anfang die gesta episcoporum Traiectensium (nicht erwähnt in der Ausgabe SS. VII, p. 158), beginnend mit der Vorrede des A. an den Anno.

Dann das Prohemium. Omnis antiquitas ut ait oratorum maximus quo propius aberat etc.

Dann c. 2. Deus summe bonus cuius divina ex eterno etc. 57 Capitel.

Dann liber II. Superiori volumine gesta Tongrensum pontificum sunt digesta que fideliter servant ordinem. 73 Capitel, zuletzt die Apostropha ad Lethgiam.

Es scheint ein vollständiger und reiner Text des Heriger

und Anselm zu sein, wegen des späten Alters der Handschrift aber ohne erheblichen Werth.

Dann folgt:

Incipit vita S. Udalrici confessoris ac pontificis.

„Egregius Christi confessor Udalricus ex Alemannorum prosapia extitit oriundus etc., 38 Capitel. Dann vitae S. Basini, Servacii mit der translatio und Mirakeln. Dann ein *Waltharius*:

„Omnipotens genitor summe virtutis amator

lure pari natusque amborum spiritus almus etc.

— Sit tibi mente tua Geraldus charus adelphus.

Liber Waltarii.

Tercia pars orbis fratres Europa vocatur

— Illic gratifico magno susceptus honore

Publica Hiltgundi fecit sponsalia vite

Omnibus et charus post mortem obitumque paratur.

Es folgt vita Lutwini, Severini archiepp. Trev. Die erste nochmals in anderer Handschrift, dann Eberwini vita Popponis, die kurze vita S. Medardi.

10. Hugonis de S. Victore Historia.

1) *Paris* N. 4891. mbr. s. XII. fol. 2 col. bloß mit der Überschrift:

f. 1. *Incipit liber de tribus maximis circumstantiis gestorum id est personis locis temporibus.* -

Fili sapientia thesaurus est etc.

f. 2'. Chronik von Adam an, mehrere Columnen für die einzelnen Reiche etc. neben einander, schließt mit Angabe der Nachfolger Alexanders und ihrer Reiche und einer Columnne Römischer Consuln — Augustus Cesar anno 486. und folgender Bemerkung:

Istos de temporibus consulum excerpsimus ex eo quo reges Urbe pulsi sunt usque ad Iulium Cesarem singulis annos suos et tempora quibus post reges rempublicam tractabant adnotantes, et eos magis signavimus, quorum temporibus vel ab ipsis vel ab aliis aliqua insignia gesta referuntur. verbi gratia in (?) temporibus Papirii consulis ea que de Alexandro Magno scripta sunt, temporibus Scipionum bella Punica, temporibus Marii Iugurtinum, temporibus Ciceronis Catilinum.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Alexander polistor.

Ieronimus Egiptius de antiquitate Fenicie.

Manasseas¹ Damascenus.

Horosos² de historia Chaldeorum.

Megastenis de historica Indica.

Dyocles de historia coloniarum.

Philostratus de historia Indicis et Phenicis.

Ovidius Sabarcide³ de successoribus Alexandri.

Polibius Melagopolitanus⁴ de Ptolomeis.

Nicholaus.

Arnobius rethor de diversitate linguarum in expositione ps. 104.

Titus Livius.

Annetus⁵ Florus.

Iosephus antiquitatum et de excidio Ierosolimorum.

Egesippus.

Orosius de ornesta mundi.

Victor de historia Africana.

f. 26. Jahrestafeln und Indictionen von 1—1135, daneben die Kaiser und Päbste mit ihren Jahren, die letzten 1100. Pascalis II. sedit ann. 18, m. 5, d. 7 (stimmt mit Hugo Flor.).

1110. Hic captus est Pascalis papa ab Henrico Teotonicorum imperatore.

1111. Henricus imperavit annis (15 gezählt).

1117. Gelasius ann. 1.

1118. Calixtus II. sed. annis 5, m. 10, d. 13.

1124. Honorius II. sed. ann. 5, mensibus 2.

f. 38. folgen noch weitere Notizen über die alte Geschichte bis Herodes; dann Bemerkungen über Maße, Gewichte etc.

2) *Paris* N. 4999 A. mbr. s. XIV. 4. enthält nach einer kurzen Chronik von Erschaffung der Welt bis 1187. 1189. 1199, welche der Reihe der Französischen Könige seit Karl

1) Dies beruht auf einem Schreibfehler in einer Stelle der Übersetzung des Iosephus von Rufin, auch der Druck giebt an dieser Stelle Manasseas, sonst Nicolaus; vgl. meine Abhandlung über Otto Fris. Bd. X, p. 156. Wilman s.

2) Horosius.

3) Sabarcides.

4) Megalopolitanus.

5) Anneus.

dem Großen folgt, f. 25' von anderer Hand s. XV. das Verzeichniß der Historiographen, dann f. 26. *Incipit liber de tribus circumstantiis gestorum i. personis locis temporibus.*

Es endigt unvollständig im Verzeichniß der Griechischen Kaiser — Iohannes Porphyrogenitus filius eius.

Dann etwas andere Hand:

Papstchronik, beginnt mit dem Briefe des Hieronimus an Damasus, geht bis Paulus, Stephanus, Adrianus.

Auf der letzten Seite:

Nomina episcoporum Cenomannicae urbis. — Domnus Hugo episcopus s. ann. 7, m. 4, d. 17. Cessavit episcopatus m. 11.

Es folgen allerlei andere nicht hierhin gehörige Sachen.

3) Paris N. 4862. mbr. s. XIII. (s. Mon. SS. VI, p. 294) f. 234. *Incipiunt cronica magistri Hugonis Sancti Victoris.*

„Fili sapientia thesaurus est etc.

Dasselbe Werk, hier mit dem Namen des Verfassers. Von der Handschrift ist hier aber nur noch 1 Quaternio erhalten, bricht ab in dem Abschnitt der generationes patrum mit den Worten: Filii laud. Aninam.

Über Handschriften in Trier und Leipzig s. unten Robertus Altissiodorensis und Annales Vetero-Cellenses. p. 351

Hier erwähne ich auch:

Paris N. 5014. Colb. 6213. mbr. s. XII. 4. Zu Anfang eine kurze Chronik: *Cronica Hugonis* (wohl an Hugo Floriacensis, aber mit Unrecht, gedacht).

„Mundi anno quinquies millesimo quadringentesimo septimo sicut beatus Maximus in sermone de paschate statuit secundus Romanorum monarchus Cesar Octovianus extitit etc. geht bis Karl den Großen: — In eadem enim synodo quesitum est et ventilatum de statu ecclesiarum et ordine singulorum cuiusque conversationis et quales clerici esse debeant.

Es folgt f. 9'. Papstverzeichniß: Beatus Petrus apostolus sedit in Antiochia primum etc. —

Lucius qui et Gerardus de Sancta Cruce sedit ann. 1.

Eugenius qui et Bernardus de natione Pisanus monachus Cistellensis sed. an. (später 8).

Dann f. 13. Exoeptiones de Ysidoro ethimologiarum und andere Auszüge.

f. 44'. *Cronica id est series temporum collecta de diversis libris a Richardo Pictaviensi monacho Clun.*

„Deus ab eterno est. Qui etc. geht hier bis zur Eroberung von Edessa — Conculcata sunt omnia, profanata sunt universa. Nam Sanguisturcus ut fertur super beati Iohannis baptiste aram tres speliosissimas matronarum maculavit. Celestinus qui et Wido de Castella papa Ro. sedit m. 5. Lucius qui et Gerardus de S. Cruce sedit anno 1. Eugenius qui et Bernardus monachus Cistellensis sedit ann. 9. Eine andere Hand setzte hinzu: Anastasius qui et Conradus episcopus Sabinensis sedit 1. m. 4. Adrianus qui et Nicholas Albanensis episcopus sed.

f. 75. *Privilegium sanctae Romane aecclesiae.*

2 Briefe von Pabst Paschalis; dann Auszüge aus Decretalen und Concilien. Zum Schluß Sermonen und andere theologische Sachen.

12. Die Excerpte des Monachus Hamerslebensis.

Wolfenbüttel August. 76. 30. chart. s. XVI inc. 2 col.

f. 1. *Computacio annorum ab Adam ad Christum diversa.* Iosephus Orosius Methodius Eusebius et Ieronimus Ysidorus et Beda Augustinus Dyonisius et Rabanus et Gerardus Marianus et Ethe' Hebrei et septuaginta interpretes et alii quam plures.

am Ende mit rother Dinte: Hec frater Ioh. Hermanni b. brand 1515.

f. 2. *Honorius in fine libri sui qui dicitur ymago mundi subiungit cronicam hanc.*

Adam primus homo —

Lotharius dux Saxonie ann. 12, mens. 3. Conradus cesar 88. ann. 4. Quis post hunc regnum adepturus sit posteritas videbit.

f. 9. *Paparam catalogus.*

Hec series pontificum Romanorum.

Petrus — Pascalis secundus annis 19. Sub huius tempore fundatum est nostrum monasterium in Hamersleve anno Domini 1111. Hoc addidi. Gelasius anno 1. Calixtus annis 5. Honorius an. 5. Hic dedit nobis bullam nominat octo monasteria. Innocentius secundus tribulationem passus, restitutus sedi sue per Lotarium cesarem, dedit nostro preposito Titmaro et monasterio privilegium



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Procas Silvius, filius Aventini, rex Albanorum duodecimus regnavit annis 24 etc.

Prosequitur auctor huius cronice imperatores et papas a principio usque ad annum Domini 1099. fere millesimum centesimum. Et iterum addens prosequitur usque ad finem Hinrici quinti quem Lotarius sequitur imperator. Et papa ultimus est ibi Honorius secundus anno Domini 1126. also deutlich ein Eckhard. Es werden mehrere einzelne Stellen herausgehoben, zuletzt die Geschichte der einzelnen Kaiser gegeben, wie sie hieraus Mader und nach ihm Leibniz I, p. 707 von Heinrich I. an gegeben haben.

Am Schluß: Puto Lambertus vocatur auctor monachus Hersfeldensis nobilis historiografus, sic illum nominat Ieronimus Emser, in vita Bennonis episcopi. Si tamen sit iste.

f. 31. *Incipit prologus in libellum de fundatione cenobii Bigaugiensis.*

von Mader mit dem Chronicon Montis sereni zusammen herausgegeben (Hofmann SS. Lus. II, p. 118), auch nur Auszug, wie die Überschrift *Incipit collectum ex libello supranominato* zeigt.

Die letzten Worte Oltoni favebat — triumphat und noch einige von Mader weggelassene Zeilen — 1214 sind am unteren Rande geschrieben. Das Ganze ist aber ein Auszug aus der größern Historia Pegaviensis, deren Anfang als Historia Wiperti, der Schluß von Menken III. gedruckt worden ist.

f. 37. *Incipit liber de fundatione monasterii Gozecensis.* Ibid. p. 106. Mon. SS. X, p. 141.

Am Ende (f. 45') *Explicit libellus transcriptus ex libro de Novo opere concessio 1516. Ex eodem abbreviavi fundationem Pigaugiensis monasterii. — Ibi habetur cronica Magd. Cronica Detmari episcopi Mersburg. Item Widi-chini monachi Corbiensis de vita Ottonum ad filiam Hinrici.*

f. 46. *Ungarie reges, bis ins 16te Jahrhundert.*

f. 47. über Goslar und die aus seiner Kirche hervorgegangenen Bischöfe (Mader p. 145) aus Emser in der vita Bennonis. Dazu bemerkt: *Hos et alios latius require apud ecclesiam Goslar, später aber: Sed non plus collectum iaveai unde heo co . . . ui (?) ex Goslaria 1518.*

f. 47'. *Vita divi Bennonis episcopi Misnensis accurtata*, aus Emfers Buch, wie f. 49' angegeben ist.

f. 50. *Bohemia duces et reges*, bis ins 16te Jahrhundert. 1

C. Geschichtschreiber der Staufischen und späteren Zeit.

1. Chronicon Mettense.

Paris Arsenal N. 10. mbr. fol. s. XIV. „ex domo cardinalis“.
In nomine sancte Trinitatis incipit prologus beati Ysidori episcopi in libro suo de chronicis, endigt wie die alten Handschriften mit a. 5. des Heraclius. *Explicit liber breviarum (so) temporum diligenter a sancto Ysidoro collectum iuxta hystorie fidem.*

Ab initio mundi usque ad quadragesimum ann. Lotharii regis ann. 5825. Horosius hystoriografus in principio libri primi historie sue dicit, ab Adam usque ad Ninum regem Assiriorum, quando natus est Abraham, 2090, et a nativitate Christi usque ad consulatum Severini junioris ann. esse 476, et a consulatu Severini usque ad indictū. (so) 11, quod est secundus annus Rothari regis Langobardorum, anni esse 155, fiens ann. 5840 (so).

1) Ich füge hier ein paar Bemerkungen bei über Wolfenbütteler Handschriften, die im Verzeichniß Archiv VII. unbegründete Erwartungen erregen. Die S. 224 als De Ottone I. II. III. imp. aufgeführte Handschrift August. 45. 6. chart. s. XV. fol. enthält: zu Anfang Brief des Petrarca; dann Conradus Dei gratia etc. Ex habundantia cordis os loquitur et iniuria nobis etc. Dann Letentur in Domino et exultent etc. Dann über Tassilo, *de sancto Ruperto*, zuletzt Andreae Ratispon. *chronicon Bavaricum*. — S. 223. Pars chronici Brunsv. tempore Ottonis et Conradi regis ist August. 17. 20. 4. chart. s. XV. ohne Bedeutung; ebendort die *Chronica antiqua* die hinlänglich bekannte *Chronica regia S. Pantaleonis*; S. 224. *Liber de bellis Gothicis etc.* ein Leo Aretinus; der Thangmarus de fundat. Gandersh. die *vita Bernwardi*; S. 226 das *chron. Montis sereni* neue Abschrift, wahrscheinlich Waders.

selbst, daß eine kurze Fortsetzung die Reihe der Äbte bis ins 12te Jahrhundert hinabführte. Damit scheint das Werk ursprünglich beschlossen zu sein, während später dasselbe wieder aufgenommen und an die Stelle dieser kurzen Fortsetzung eine viel ausführlichere gesetzt wurde.

Was zunächst in der Ausgabe folgt *In tempore regis Roberti — uxorem Avalonis de Selviaco*, ist von einer spätern Hand auf dem Rest der Seite zum Theil auf radirtem Grunde geschrieben, hat aber selbst wieder mehrere Correcturen erfahren. So ist nach *Benia fuit de dominio sancti Germani* eine Zeile ausgeradirt, die selbst mit Hülfe der Tinctur nicht zu lesen; die Worte *uxorem comitis Guillermi* sind von wieder anderer Hand, ebenso die Worte *Balduinus rex Ierosolimitanus et Amalricus post eum rex Ierosolimitanus* am Rande hinzugefügt.

Die weitere Fortsetzung c. 48 (1031) ist von Einer aber durchaus spätern Hand zu verschiedenen Zeiten oder von mehreren auf f. 166 ff. geschrieben und gleichfalls, wie zahlreiche Correcturen, Zusätze am Rande ꝛc. ergeben, ein Autographon.

Nach f. 173 ist ein Blatt ausgerissen und von neuer Hand (du Breuls) ergänzt. Es enthält (c. 56): *no obviam cum magna multitudine — (c. 57) celebraretur haec nobilissima.*

Auf f. 179 steht der Schluß — *matrinae fuerunt* mit späterem Zusatz *qui vocatus fuit Philipus.*

Auf dem Reste der Seite stehen einige spätere Notizen: *Cum in castro Melidano etc. Descriptio cuiusdam de ydolo Yside sita in Leucotino etc.*

Du Breuls Ausgabe, obschon auf diese Handschrift gestützt, ist sehr nachlässig gemacht; er hat sich sogar willkürliche Änderungen in der Handschrift erlaubt.

2) *Paris S. Germain* N. 1081. chart. s. XVI. eine bloße Abschrift der vorigen, sogar mit Inbegriff der auf der letzten Seite stehenden dem Werke des Nimoin ganz fremdartigen Bemerkungen. Am Schlusse folgt ein Inhaltsverzeichnis der Bücher und Capitel.

3) *Paris Navarre* N. 22. mbr. s. XIV. fol. 2 col. entspricht ganz dem Text der S. Germainer Handschrift. Die Fortsetzung schließt sich ohne Unterscheidung an das



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Vitam et conversationem — adimplere curavit.

f. 132. *Incipit prologus in gestis que Karolus Magnus gessit in Hispania.*

Etsi regum christianorum — exequamur.

Incipit hystoria.

Gloriosissimus igitur — liberos fecit. 1½ Columne leer (f. 147) mit der Bemerkung Hic deest; fortgeführten Tunc modicum — remunerabuntur.

f. 149'. *Incipit gesta Ludovici pii imperatoris.*

Famosissimus regum etc. wie Aimoin lib. V. Der Text ist ohne weitere Abtheilung, als daß durch Initialen öfter Capitel angegeben werden, fortlaufend, nur mitunter am Rande mit einzelnen rubris, wie f. 175: Explicit vita vel actus Ludovici pii imperatoris qui rexit imperium 27 annis.

f. 199 nach animam Domino commendantes, und später hinzugesetzt: corpus honorifice sepelierunt (V, c. 50 Mitte, ed. du Breul p. 363), folgt Sugerii vita Ludowici Grossi — perpetualiter exhereditavit, und dann gleich, nur mit großem Initialen f. 219' die Fortsetzung des Aimoin: Ne igitur quacumque (V, 50. p. 364 Mitte) — supersedere dignum duximus (p. 365 oben).

Dann f. 220—225' Einschaltung: Habet effrenis elatio — Sic arma tenenti omnia dat qui iusta negat. Führt im Aimoin fort: Ea etiam tempestatis etc. — victor remeavit (c. 51. p. 369 oben).

Neue Einschaltung f. 227: Sed et aliam consimilem — demorari elegit, und sofort aus c. 52: Interea contigit singulare — spiritum exalavit, dann fortgehend: Quantus autem et quam mirabilis — secula seculorum amen.

f. 232. *Hic incipiunt gesta Ludovici regis filii Ludovici Grossi regis.*

Cunsummato cursu vite gloriosi regis — f. 247.

f. 247' ganz leer mit der Bemerkung: ibi deficient multa.

f. 248. Rigordi vita Philippi — f. 301, wo am Ende Einiges fehlt. Es folgen die Gesta Ludowici VIII, IX, Philippi III von Guillelmus de Nangiaco.

Die drei letzten Blätter f. 372—375 ein Verzeichniß aller Bisthumsitze.

3. Boncompagni historia obsidionis Anconae.

Paris N. 4963 B. mbr. s. XIII. fol. 2 col.

Nach dem Hugo Floriacensis f. 1—50 (Mon. SS. IX, p. 338) folgt:

f. 50. Anna et Exmenia fuerunt sorores etc.

f. 51. Hist. exp. terrae sanctae. Der Prolog beginnt ohne Überschrift: Postquam divine propiciationis munificencia etc.

Dann die Capitel 99. *Incipit ystoria Ierusalimitana abbreviata*. Der Text beginnt: Terra sancta promissionis etc.

f. 86. *Visio sancti Norsei Armenorum primatis*.

f. 88. Die Historia Romana des Paulus Diaconus, beginnt mit der Epistola Adilpergae. Das 16te Buch endigt f. 176.

Dann noch ein Katalog der Kaiser von Augustus bis Iustinus.

f. 177. *Incipit prologus in ystoria obsidionis civitatis Anc. tempore cancellarii*. Amico dominabili Ugolino Gosie iurisperito militi strenuissimo et Anconitanorum potestati Boncompagnus salutem etc.

Grata rogamina que mihi porrigere — medullatum.

Incipit ystorie obsidionis. Quantum rerum gestarum memoria conforat etc. bis Epde des Vaudes f. 185. Der unglaublich verdorbene Text Muratoris wird aus dieser Handschrift an unzähligen Stellen berichtigt, obschon die veränderte Vorrede, der ganze ungedruckte Schluß und manche bedeutende Abweichung im Texte (besonders überall wo von der Theilnahme des Griechischen Kaisers die Rede ist) eine Umarbeitung des Werkes anzunehmen nöthigen.

4. Geschichte Mailands.

Paris N. 6168. mbr. s. XIV. 8.

Auf f. 7—22 eine kurze Aufzählung von Privilegien und Schenkungen, die von Päpsten und Kaisern der Stadt Mailand gemacht sind; Urkunden selbst sind es nicht, aber dazwischen sind Ausgaben zur Geschichte der Stadt, z. B. „Isti sunt comites etc. Isti fuerunt traditores etc. Iste sunt plebs etc. und ausführliche Erzählungen der Kriege mit Friedrich I, seine Constitutionen u. dgl. Es geht nur bis zu Friedrich I und wird ganz abzuschreiben und unter die Italienischen Chroniken jener Zeit zu setzen

sein. Es ist gewiß aus gleichzeitigen authentischen Quellen entnommen.

5. Annalen von Pisa.

Paris Arsenal Hist. N. 80. mbr. s. XII ex. 4.

in Italien geschrieben, durchweg von Einer sehr schönen Hand, in zwei Col. Die Seiten alle von 18 vorgestochenen und mit dem Griffel gezogenen Linien. Die Quaternionen sind anfangs vom Schreiber selbst in der rechten Ecke der letzten Seite unten numerirt, woraus man sieht, daß im Anfange gar nichts fehlt, obwohl die erste Seite durch Verblaffen und nachher durch Tinctur gelitten hat. Die Handschrift schließt jetzt mit dem ersten Quaternio, die übrigen fehlen. Sie beginnt ohne alle Überschrift. Auf den ersten 13 Blättern enthält sie nicht sowohl eine Chronik, als mehrere unter sich wenig in Verbindung stehende Absätze, zum Theil in einer sehr italisirten Sprache, die folgendermaßen beginnen:

f. 1. Anno Domini 1128. Pisani qui habebant acquistato castrum Aghinolfi — castellum rec...runt.

f. 1'. Anno D. 1148. Curradus imp. fecit exercitum magnum — Hoc factum fuit in mense Octubri (über seinen Kreuzzug).

f. 2. Anno D. 1154. Ianuenses fecerunt ostem — gloria.

f. 2. Anno D i xxliii. Silvester papa qui tunc absconse habitabat in Roma — regnat in secula seculorum amen. Ist die Fabel von der Taufe Constantins, der, außsäßig, im Blute unschuldiger Kinder hatte gewaschen werden sollen.

f. 4. Fredericus D. g. R. i. et s. a. fidelibus suis consulibus Pisanorum — victrices aquilas convertemus. Mon. Legg. II, p. 131.

f. 5. In nomine d. n. I. C. anno D. 1159. prima die m. Sept. ind. 6. regn. domino F. R. i. et s. a. hec est conventio per quam Mediolanenses in gratiam domni imp. redituri sunt et permansuri — Ego Rainaldus cancellarius vice F. Col. arch. et archicanc. rec. Ebend. p. 109.

f. 8'. Anno D. 1159. in mense Novembri ind. 7. post obsidionem et reddimentum Mediolani — promulgavit. Kurze Geschichte der Noncalischen Schlüsse de beneficiis et feudis, die hier folgen. Ebend. p. 110.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



6. *Andreae Marcianensis historia Francorum.*

Paris Sorbonne N. 1496.

„Domino et patri sanctissimo P. venerabili Atrebalensis ecclesiae episcopo frater Andreas etc. Vestra pater karissime pia ut scilis importunitate provocatus etc.

Liber I. bis Ende der Merovinger.

Liber II. Die Hystoria succincta de gestis regum Francorum qui Karlenses vocati sunt.

Liber III. die spätere Geschichte.

Der Abdruck bei Bouquet X, 289. XI, 364 etc. ist schlecht.

7. *Godefridi Viterbiensis Opera.*a. *Memoria saeculorum.*

Paris N. 4896. mbr. s. XIV inc. fol. max. 2 col.

Die Handschrift besteht aus Lagen von 10 Blättern, nur die erste enthält 6, den Schluß macht ein einzelnes Blatt. Die Schrift ist groß und deutlich, ohne sehr zierlich zu sein; es finden sich rothe und grüne Initialen, oft reicher verziert, in den Versen jedesmal zu Anfang jeder vierten Zeile. Ausgezeichnet ist der sehr breite Rand sowohl zur Seite, als insbesondere unten, der dem Codex ein sehr stattliches Ansehen giebt.

Der Text giebt den Text, wie der Codex in Montpellier (Archiv VII, 562), doch ohne das dort voranstehende Register über die ysagoge. Das Werk beginnt hier (wie dort f. 13) *Ad honorem Dei eterni etc.* Die Übereinstimmung im Folgenden erstreckt sich nicht bloß auf die diesem ersten Werke Gotsfrieds wesentlichen Eigenthümlichkeiten, sondern auch auf manche Kleinigkeiten, so daß beide Handschriften aus derselben Quelle abstammen müssen. Da jede aber auch manche eigenthümliche Fehler hat, kann nicht eine aus der andern abgeleitet sein. Im Ganzen hat dieser Codex einen bessern Text als der Codex in Montpellier; er ist correcter geschrieben, ohne fehlerfrei zu sein; manchmal läßt er ganze und halbe Verse weg, wo er sein Original scheint nicht haben lesen zu können. Andere Fehler sind beiden gemeinschaftlich, z. B. daß ein Theil der ermahnenden Rede an Heinrich VI mitten in die Geschichte Conrads III gerathen ist. Die in Montpellier häufigen Glossen fehlen hier fast ganz, nur in den letzten Abschnitten über die Geschichte der Britten und die

insignia imperii sind mehrere erhalten. Manche in Prosa am Rande geschriebenen Bemerkungen sind die Zusätze eines Spätern und gehen Gotfried weiter nichts an.

Alle diesem Werke eigenthümlichen Abschnitte — z. B. eine vor und gleich nach Christi Geburt eingeschaltete, freilich höchst confuse und fabelhafte älteste Geschichte der Franken, die durch die eingeflochtene Beschreibung der wichtigsten Fränkischen Städte ein besonderes Interesse hat — sind benutzt, entweder abgeschrieben oder verglichen. — Die *Gesta Friderici*, auf die verwiesen wird, finden sich so wenig hier wie in der Handschrift zu Montpellier.

b. *Memoria saeculorum* umgearbeitet in das Pantheon.

Paris N. 4894. mbr. s. XII inc. fol.

f. 1. *Ad honorem aecclesie Dei et imperii Romani ann. dom. incarnationis 1185. Incipiunt ysagoie super librum memorialem compositum a magistro Gottifredo Viterbiense ad dominum Henricum imperatorem filium domini Frederici imperatoris Rom. et ad omnes principes regni Teutonicorum.* De mundi principio et omnibus eius etatibus et temporibus et regnis et regibus, wie die Handschrift in Montpellier (Archiv VII, 562) f. 10. Manches ist im Texte corrigirt, und am Rande sind mehrmals längere Zusätze gemacht, z. B. nach dem Abschnitte *ordinate assignant* (so aus *Sorr.*). *Ante tempora vero Ebreorum immo ante diluuium ab ipso Adam sunt antiquitatum notarii et istoriografi: über alte Historiographen.* Im Folgenden stimmt diese Handschrift mit der in Montpellier fast ganz überein, die Folge der *Introductiones* ist dieselbe, die Überschriften sind nur mitunter im Ausdruck verschieden. Nach den Worten aber *Explicit tractatus omnium regnorum paganorum et Iudeorum et omnium orientalium regum*, wo jene nur noch Rubriken, keinen Text weiter hat, fährt diese weitläufiger fort f. 18:

Introductio. De Troianorum regum origine et fine specialem tractatum nos facere non oportet. Inferius enim de regibus Italie et Francie originalem lineam ordientes etc. Dann *De regibus Grecorum.* De Grecorum regni origine superius satis dictum videtur, ubi Italicorum lineam orditi sumus etc.

De regibus Lombardorum. Lombardorum regum legitimus Alcuinum etc.

Introductio de genealogia et origine regum Germanorum que est regum Francorum vel Teutonicorum.

Noe vixit annis 950 etc. Genealogie von ihm auf die Trojaner, von da auf die Fränkischen Könige übergehend, wie die Introd. II. des Montpell. Codex, mit dem das Folgende wieder übereinstimmt, nur daß die Überschriften verschieden sind. Die *De regibus Grecorum* fehlt, ebenso die Bezeichnung der duodecima introductio. Der Abschnitt geht auch hier bis Brennus (f. 21) — gloriosum triumphum super Gallos semel et bis et tertio habuerunt, sicut iste liber versibus plene declarat, und fährt dann fort: Eo tempore natus est Alexander etc.

Dann f. 21. *De origine et gestis et temporibus omnium imperatorum Romanorum.*

Gaius Iulius Caesar — Cracius. Dann f. 23' nach Gothorum reges fuerunt Theodericus etc., auch über die Könige der Engern und Angeln, und darauf

f. 24. *Introductio X. de universis Romanis pontificibus a tempore Christi usque ad Lucium III papam nostri temporis.*

Anfang und Schluß, der stehen geblieben, aber wegfallen sollte und mit vacat am Rande notirt ist, mit Montpellier übereinstimmend. Aber 2 Blätter (26 u. 27) sind eingelegt und mit einem ausführlichen Papstverzeichniß beschrieben. An diesem ist zu verschiedenen Zeiten gearbeitet worden, Manches ist am Rande nachgetragen, Anderes austradirt und durch einen andern Text ersetzt. Die Geschichte geht hier bis auf die Zeiten Friedrichs II. herunter und zeigt, daß der Schreiber dieser Zeilen in Viterbo lebte. Die erste Hand schrieb bis Innocenz III, aber die ganze Geschichte von Calixtus bis zu diesem Papst ist austradirt und durch einen dritten Text ersetzt. Vielleicht dieselbe Hand, jedenfalls eine von der ersten verschiedene, hat die Geschichte Honorius III. hinzugefügt. Sowohl die Zeit der Abfassung als die sehr schlechte und uncorrecte Sprache machen es unmöglich, diese Arbeit dem Gotfried selber zuzuschreiben.

Nach dem Schluß dieses Katalogs und dem kurzen Abschnitt Circa finem particule XI^{me} ubi etc. (f. 28) folgt f. 28' die Vorrede. Die Überschrift war: In nomine Dei eterni. Ann. dominice incarnat. 1185. incipit liber memorie seculorum compositus a magistro Gottifredo Biterbiense, die folgende Zeile ist austradirt, und von einer Hand, die



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



zuerst gemachten Correcturen neue angebracht, oft ein und derselbe Vers zu zwei verschiedenen Zeiten oder noch öfter umgearbeitet worden. Obschon die zuletzt angenommene und jetzt vorliegende Lesart in der Regel den Text des gedruckten Pantheon enthält, so ist dies doch keineswegs durchgängig der Fall, indem der Verfasser noch nicht alle Änderungen desselben hier durchführte und namentlich manches stehen ließ, was dort wegfiel.

Die Handschrift ist als Beweis von der Sorgfalt, mit der Gotfried sein Werk bearbeitete, sehr interessant, und wird bei der Ausgabe die erwünschteste sichere Grundlage liefern, obwohl die buchstäbliche Wiedergabe des Textes erheblichen Schwierigkeiten unterliegt. So sind namentlich an dem Ende der Prosastellen, die, wie bemerkt, sämmtlich erst am Rande hinzugefügt wurden, meistens Verweisungen auf den Platz, den sie in der Handschrift einnehmen sollen, die beim Druck nicht wiedergegeben werden können, z. B. *versificae proferrantur in hoc signo, versibus annotamus sub hoc signo, oder verte hoc folium et in altera parte invenies hoc signum et omnia illa prosaica hio scribas, oder Ista omnia ponenda sunt in articulo Lotharii etc.* Doch wird man sich bestreben müssen, auch hier dem Original so nahe wie möglich zu kommen und dem Leser ein möglichst deutliches Bild von der Entstehung der Werke Gotfrieds und seiner Art zu arbeiten zu geben.

Obschon dergestalt der Codex unzweifelhaft für ein Autographon erklärt werden muß, so scheint doch nicht alles von Gotfrieds eigener Hand geschrieben zu sein. — Die Handschrift bestand ursprünglich aus regelmäßigen Quaternionen (in dem ersten ist f. 7 nicht gezählt, weshalb die neue Bezeichnung der Blätter nicht genau ist), von denen die drei ersten unverändert sind. Der vierte ist durch spätere Änderungen zweimal umgestaltet; das dritte Blatt nämlich ist ausgeschnitten, und dafür sind zwei andere (f. 26. 27) mit dem neuen Pabstverzeichnis eingelegt; ebenso sind f. 29 und 30 an die Stelle zweier anderer Blätter getreten, sie enthalten den Schluß der Vorrede in der umgearbeiteten Gestalt und den Anfang des Werkes selbst. Die Hand von Anfang — f. 28 ist ganz gleichartig, f. 28' Anfang der Vorrede nimmt sie einen etwas veränderten Charakter an; ein Theil der Correcturen und die eingelegten Blätter f. 29 und 30 sind zu derselben Zeit geschrieben, aber von der

Hand, von welcher der ältere Text herrührt. Es scheint zweifelhaft, ob dies die Gottfrieds, oder die eines Schreibers ist, indem namentlich die Verschiedenheit von der gewöhnlichen Schreibart des ersten, wie sie in den Randnoten und Correcturen vorliegt, nicht so bedeutend ist, daß man nicht die Abweichungen wohl aus der Verschiedenheit der Zeit, der Dinte &c. erklären könnte, andererseits jedoch diese Schrift eine noch größere Ähnlichkeit mit der später vorkommenden Hand zeigt, welche einem Schreiber beigelegt werden muß. Sie ist doch auch runder und zierlicher, als die Gottfrieds sonst erscheint, und ich bin deshalb geneigt anzunehmen, daß dieser einen größern Theil seines fertigen Werkes, der *Memoria saeculorum*, hat ins Reine schreiben lassen und dies Exemplar später zu seinen Correcturen gebrauchte. Von f. 34' an aber erscheint seine eigene Hand, was keinem, der diesen Abschnitt mit den spätern Notizen vergleicht, zweifelhaft bleiben wird. Sie geht bis f. 54; mit f. 54', dem Anfang der quarta particula, fährt eine rundere, zierlichere Schrift fort, die man dem Autor selbst nicht wird zuschreiben können, die eher dem ersten Schreiber beigelegt werden darf, man vgl. z. B. f. 66'. 67 &c. mit dem Anfang des Bandes. Die Quaternionen sind bis hierhin regelmäßig; die siebente Lage hat aber 10 Blätter. Die Hand wechselt aufs Neue f. 86, von wo — f. 90 die Gottfrieds geschrieben hat; f. 91 (Anfang des Quaternio XII) von der zweiten Zeile an folgt wieder die Hand eines Schreibers, die von der gewöhnlichen verschieden ist, noch runder und etwas mehr geschmückt. Dieselbe hat am Ende der nur aus 6 Blättern bestehenden Lage (f. 96') und am Anfang der nächsten (XIII) in 2 Columnen den Abschnitt über die Sibyllen geschrieben (Pistor. ed. Struve p. 157), auf dem leer gebliebenen f. 97' Gottfried selbst die Prosa über Alexander (Struve p. 164). Diese Lage — f. 104, sonst von derselben Hand wie die vorhergehende, scheint zu der ältesten Gestalt des Werkes zu gehören (s. u.); sie führt die Geschichte des Apollonius bis Struve p. 178 erster Absatz. Das folgende Doppelblatt (XV) f. 105 und 106 ist von der Hand des ersten Schreibers, aber mit sehr vielen Zusätzen und Correcturen des Gottfried, und enthält den Schluß dieser Erzählung bis Struve p. 181 gegen Ende. Mit Quaternio XVI f. 107 geht der Text fort, anfangs die Hand des gewöhnlichen Schreibers; f. 109' B. 13 die Gottfrieds. Diese hat

alles — f. 129' (Ende des Q. XVIII, der nur 7 Blätter) geschrieben. Und vergleichen wir diesen Abschnitt mit den entsprechenden Theilen der Memoria saeculorum in den unveränderten Handschriften derselben, so finden wir in diesem Codex im Wesentlichen schon die Recension des Pantheon, ohne daß wir, wie anderswo, die corrigirten Stellen selbst vor uns hätten. Da diese zweite Bearbeitung bedeutend abgekürzt ist — es fehlt besonders die eingeschaltete Geschichte der Franken aus der ältesten Zeit —, so scheint Gotfried den Text hier ganz neu geschrieben zu haben und dies der Grund zu sein, weshalb dieser Abschnitt ganz von seiner Hand im Codex, wie er vorliegt, herrührt. Mit Q. XVIII f. 130 beginnt dann wieder die Hand des Schreibers, dem vorher die Q. XII und XIII angehören. Von ihr ist der größte Theil des für die Geschichte wichtigen Abschnittes geschrieben, bis f. 150', dem 6ten Blatte des XXI. Q., und auf f. 151, einem los eingelegten, noch die Geschichte Lothars. Die leere Rückseite enthielt früher einen jetzt austrairten Abschnitt De Maxentio imperatore et de papa sui temporis, der sich in der jetzigen Bearbeitung gar nicht findet, aber nach f. 129 gehört, wo die Hände wechseln und jetzt gleich mit Constantin fortgeführt wird. In diesem ganzen Abschnitt giebt die Hand des Schreibers getreu den Text der alten Memoria saeculorum, Gotfrieds oft ziemlich bedeutende Correcturen formten ihn um zu der Gestalt, die sich im Pantheon findet. Besonders hier läßt sich die wiederholte sorgfältige Überarbeitung, die der Verfasser seinem Buche zu Theil werden ließ, genau verfolgen. Einen Theil dieser ältesten Abfassung bilden dann auch die Blätter 91—104; denn obschon sonst überall die in der Memoria enthaltene älteste Geschichte der Franken sorgfältig getilgt ist, findet sie sich doch in diesen, von derselben Hand wie diese spätere Abtheilung geschriebenen Lagen beibehalten und ist endlich auch in das Pantheon übergegangen. — f. 153 u. 154 von Conrad III. bis Ende sind von Gotfrieds Hand; Q. XXII (f. 155—162) und das erhaltene erste Blatt des Q. XXIII (f. 163) enthalten die Gesta Friderici als Partioula XV von der Hand des Schreibers, die Correcturen wie gewöhnlich von der Gotfrieds. Leider ist dieser wichtigste Theil hier nur unvollständig bewahrt. Ebenso sind die weiteren Anhänge, die sich hier gefunden haben werden, verloren.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Es folgt *Speculum sacerdotum et ecclesie*, dann:
Kathologus paparum post tempus Frederici primi.

Celestinus tercius nacione Romanus sedit annis 10, mensibus septem, diebus 18. Iste coronavit imperatorem Henricum — Nicolaus quartus in ordine fratrum minorum. Sub isto ceperunt Sarraceni Accaron et Iherusalem anno Domini 1287. 2½ Seiten.

De imperatoribus.

Henricus sub Celestino — Rudolfs Tod: ut sic inter suos in eternum pacis federa firmarentur. 2½ Seiten.

Incipit capitulum de Sibilla prophetissa et de dictis eius. 2½ Seiten.

Item de sanctitate Karoli Magni.

Etsi sparsim varie odoris etc.

Piissimus igitur Karolus — breviter est dicendum.

De septem artibus liberalibus.

De orbe et eius divisione etc. endet unvollständig mit der Überschrift des cap. 167 de Thoronia. (Die Ordnung ist alphabetisch; das vorhergehende Capitel ist de Thuringia).

Die letzte Zeile ist Fragment eines Martinus Polonus und beginnt: |pultusque est apud S. Petrum.

De Nicolao primo papa.

Nicolaus primus nacione Romanus ex patre etc.

endet schon auf dem dritten Blatte:

De Karolo secundo imperatore.

Karolus — Hoc opidum cogitaverat facere ad instar Constantinopolis et nomine suo iam appellaverat Karolum.

2) *Paris N. 4895 A. mbr. s. XIV. fol. 2 col.* „Liber iste cronicorum est domini Iohannis cancell. domini regis Romanorum.“

Fängt an mit einigen Vorsehblättern, von denen das erste *De tempore Rome. Tempus quo Roma incepit fuit etc.*

auf der Rückseite die Bilder Friedrichs I. und Urbans III. und darunter Godefridus in den Händen folgende Verse haltend:

Et tu qui palme bravii frueris Friderice

Carmina multiplice Muse sumas pater alme.

An dies Bild, das früher hier allein zu Anfang des Codex stand, ist später die Fortsetzung jener Beschreibung Roms geschrieben worden.

Es folgt dann:

Incipit liber pantheon Gotfridi Viterbiensis de mundi principio . de universo veteri et novo testamento . de

omnibus etatibus et temporibus seculorum . de omnibus mundi regnis et regibus et gestis eorum . de omnibus Romanis pontificibus et imperatoribus Romanorum . assignando nomina et acta et annos et dies eorum ab inicio mundi usque ad tempora domini Urbani tertii pape et usque ad dominum imperatorem Fridericum primum et filium eius regem Heinricum sextum. Incipit prohemium ad dominum Urbanum papam. Explicit prologus (so ohne Unterbrechung). Incipiuntur capitula prime particule a prima rerum visibilium et invisibilium creatione usque ad Adam.

Inhaltsverzeichnis 5 Blätter; am Schluß des letzten dieselbe Rubrik — ad Urbanum papam. Und dann f. 1 (von hier an der Codex paginirt) die Vorrede an Urban selbst, und f. 1' wieder das Inhaltsverzeichnis der ersten Particula.

Der Text der Geschichte endigt wie die Ausgabe; es folgt f. 110. *Particula XVIII. Incipit historia Anglorum et Saxonum.*

f. 112. *Particula XVIII. De regalibus insignis . scilicet de sancta cruce . de gladio . de lancea sacra etc.*

f. 113'. *Incipit kathalogus omnium pontificum Romanorum et omnium imperatorum et omnium regum qui fuerunt ab inicio mundi usque ad papam Urbanum III. et usque ad imperatorem Fridericum primum et ad filium eius Heinricum VI. auctore magistro Gotfrido Viterbiense.*

Das Inhaltsverzeichnis geht bis Gregorius (VIII), von anderer Hand Clemens hinzugefügt, und dann von dritter die Namen bis Nicolaus III. Die Kaiser sind ursprünglich nur bis Heinrich VI, von der zweiten Hand bis Adolphus de Nazzowe geschrieben; das am Ende stehende ausführlichere Verzeichnis mit der *distinctio temporum* geht bis: Urbanus papa tercius similiter imperante Friderico et regnante filio eius Heinrico sedit, und hat dann einen Zusatz von 5 Zeilen: Iste Heinricus sub Celestino et Innocentio imperavit annis 7, m. 5. Idem regnum Apulie subiugavit.

Otto Saxo Innocencii et Honorii pape imperavit, sed non fuerunt sibi propter maliciam suam anni attributi, quia excommunicatus fuit.

Fridricus tempore Honorii et Gregorii VIII. et Innocencii III. imperavit a. 30.

Es folgt in der Handschrift zuerst f. 118'. *De ortu Pylati etc.*
f. 121. *De origine Saxonum.*

Super origine gentis Saxonum varia opinio est *etc.*, nach Ekkehard bis zu Heinrichs Wahl — designavit eum regem coram omni populo Francorum atque Saxonum. Hoc ordine Henricus rex factus quantam et qualem rem publicam ex attenuata et dilacerata effecerit. alias id est in serie regum qui querit edoceri poterit.

f. 123. *De origine gentis Svevorum.*

In plaga septentrionali quedam provincia adiacet mari quam Swein aiunt nuncupari. Que dudum ydolatrie fuit in tantum dedita — omnem illam miliciam Burgundionum extinxerunt et terras ipsas circumquaque in suum dominum (iv) contraxerunt. Abzuschreiben.

f. 124. *In nomine domini nostri Ihesu Christi. Incipit liber Bethmethodi episcopi ecclesie Parenis et martiris Christi quem de Ebreo et Latino transferre curavit id est de principio seculi et inter regna gentium et fine seculorum quam (l. quem) illustrem virorum beatus Ieronimus super opusculum commendavit.*

Sciendum namque est nobis *etc.*

f. 25. *Incipit liber de sanctitate Karoli Magni imperatoris. Et si sparsim varie odoris pigmentarii etc.* Worrede, Capitel, 3 Bücher.

f. 141. Briefe und Visiones der heil. Hildegardis.

f. 150. *Kathalogus paparum post tempus Frederici I. — Nicolaus V. 1287.*

Item de imperatoribus, bis Rudolfs Tod 1291.

f. 151. ohne Überschrift: Fridericus I, dux Sueviae rex creatur. Anno dominicae incarn. 1153. Fridericus dux Suevorum mortuo Chuonrado patruo suo a principibus rex creatus — 1209 in partes Tuscie divertit. Eine andere Hand setzte darunter: Hic liber est vocatus liber cronicorum. Es ist der Otto de S. Blasio. — Von anderer Hand noch der Rest von f. 161 und f. 162 aus den Visionen der heil. Hildegardis.

d. Pantheon, zweite Ausgabe.

1) Paris N. 5003. mbr. s. XIV. 4.

Incipit liber Gotifredi magistri quod Pantheon intitularur. Magister Gotifredus (mit)tit hanc epistolam



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



23. *De elevatione Karoli Magni in regnum Francorum mortuo Pipino* (f. 149). Muratori p. 406 oben. Anno ab inc. D. 768.

endigt: *Atque quaterdeno reddit sua tempora celo*

Cui famulus fueram tunc Golefridus ego. (f. 170).

24. *De exaltatione primi Friderici imperatoris nepotis Conradi tercii* (f. 170').

Anno ab inc. D. 1146 etc. (Mur. I. I.)

stimmt im Allgemeinen (es fehlen z. B. die Verse *Rex modo dissimulat — signa movet und In Ligurum — ipsa ruit*) mit der Ausgabe überein.

— *consiliumque dedit* (p. 466 Ende). Hier hat die Handschrift folgende Bemerkung:

Ilucusque magister Gotifridus historias imperatorum et aliorum regum atque pontificum necnon veteris et novi testamenti perduxit. Deinceps vero ego Iohannes presbiter sancti Stephani de Piscina quicquid de historiis audiui et auditurus ero apponere curabo. dimissis tamen multis aliis hystoriis et aliis utilitatibus scripturarum a domino Gotifredo editis que postea ponuntur.

(Es folgt:

De transfretatione F. imperatoris ad terram Iherosolimitanam et de morte eius und einiges Andere, was abgeschrieben; dann die Abschnitte Gotfrieds über Heinrich VI. (Mur. p. 502), zuletzt mit dem Zusatz:

Postea cito mortuo rege Guillelmo filio filii regis Rogerii regina Constantia ei successit (f. 173').

f. 174. *Particula XXV. Historia Anglorum et Saxorum secundum magistrum Gotifredum Viterbiensem.*

Cronica que perhibent etc.

f. 177. *P. XXVI. Que sint insignia imperialia et quod significat unumquodque videlicet sancta cruce, sancta lancea et gladius etc.*

f. 178. *P. XXVII. Incipit cathologus et ordo sive cronica regum Gothorum et de origine eorum.*

f. 181. *P. XXVIII. Historia de lege et natura Saracenorum etc.*

f. 183. *P. XXVIII. Cronica ex doctrina Grecorum tripertita ab Adam usque ad imperatorem Fridericum secundum magistrum Gotifridum Viterbiensem. Zugleich Pabstverzeichnis.*

f. 189. P. XXX. *Incipit tractatus cronicorum de omnibus regibus Israel etc.* zugleich mit den Verzeichnissen der Bischöfe von Jerusalem, Anhang 1c.

f. 191. P. XXXI. *De consecrationibus altarium etc.*

f. 192'. P. XXXII. *Catalogus regum Ytalicorum et omnium regum aliorum regnorum.* Zugleich auch *De septem mirabilibus mundi.*

f. 196. *Incipiunt testimonia omnium prophetarum super singula opera Christi etc.*

f. 205. *Expliciunt prophetie de Christo contra Iudeos. Incipiunt nomina omnium prophetarum etc.*

Damit endigt das Werk f. 207' — *ibique in pace sepultus.* Die Handschrift entspricht den unter N. 5—7 Archiv VII, 583 aufgeführten Handschriften, und hat auch die Abschnitte des cod. Laudan., die nur nicht als besondere Particulae gezählt werden und sich auch in den Handschriften von Nürnberg und Würzburg wiederfinden möchten.

Zu derselben Classe gehört auch

2) *Salzburg S. Peter IX, 2. fol. s. XIII. mbr.*

Vorrede an Gregor VIII, 28 Particulae gezählt, die letzten Abschnitte ohne Zahlen; nach der Genealogia der Könige

Septem miracula.

Aurelianus imp. hanc epistolam scripsit.

Die istoriographi.

Über den weitem Inhalt s. Archiv X, 615.

3) *Paris Notre-Dame N. 124. mbr. s. XIV. fol. 2 col. 175 Blätter,* schlecht und flüchtig geschrieben, zu Anfang Inhaltsverzeichnis und Vorrede an Gregor VIII. Entspricht ebenfalls ganz den vorher genannten Handschriften dieser Classe, weshalb eine nähere Angabe der einzelnen Particulae überflüssig erscheint.

Die früher verglichene und Archiv VII, 588 erwähnte Handschrift

4) *Paris N. 4895,* die zum Theil mit reichen Miniaturen geziert ist, zum Theil noch versehen werden sollte, stimmt bis zum Anfang der P. vigesima secunda ganz mit den vorhergehenden Handschriften überein, schließt diese aber schon Muratori p. 396 Ende am Schluß der 16. Die 23. geht dann — *laudabiliter gubernavit* (p. 404 oben), die 24. — *igne datus,* so daß die 25. mit *Anno ab inc. d. 768 etc.,* wo sonst die 23, anfängt. Sie endigt in *Italia constituti*

(p. 433 Ende). 26 geht von p. 434 *Item de eodem Ottone primo versifice* bis Tod Ottos III. videre solum (Mar. p. 437). 27 von Heinrich II. — *secum deduxit* (p. 447). 28. *Ystoria Yerusalemitana de recuperatione etc.* — *Cui famulus fueram tunc Godefredus ego* (f. p. 462 Ende). 29. *De exaltatione imperatoris Frederici etc.* bis Ende Constantia ei successit.

Über die folgenden Abschnitte f. Archiv VII, p. 589.

Im Briefe des Aurelianus bricht der Text des Gotfried unvollständig f. 161 ab. Das Papstverzeichnis, das folgt, geht von f. 161'—165'. Die Beschreibung der *Mirabilia hedificia* f. 165'—168'. Dann noch *Regnum Roinomanorum a regno Ytallie — regum Ytallie. Deo gratias amen.*

Explicit liber Pantheon compillatus per dominum Gotifredum Dei et apostolice sedis gratia Viterbiensem episcopum imperialis aulle capellanum dignissimum.

Und die Unterschrift, die genau lautet: *Et ego Iohannes de Nuxigia publicus Mediolanensis notarius contrate sancti Stefani ad Nuxigiam porte nove hunc librum fideliter scripsi sub anno nativitatis Domini 1331. ad honorem domini nostri Ihesu Christi et beate Marie virginis et totius curie celestis exaltationemque et bonum statum magnifici militis domini Azonis vicecomitis domini gen. nre^{li}.*

5) *Prag Univ.* III, C. 14. chart. s. XV. fol.

In nomine Domini amen. Anno ab incarnatione Domini MCLXXXIII.

Pantheon Gotifredi Viterbiensis.

Liber Pantheon Gotifredi Viterbiensis. De mundi principio etc.

Inhaltsverzeichnis.

Borrede an Gregor VIII. Summo et universali pape Gregorio VIII. domino et patri suo.

„Dum sacrosancte matris nostre Romane ecclesie etc.

— p. 355 sextum. Quoniam igitur regum et regnorum predictorum cronica etc.

9 Zeilen — res gestas describere, non rerum gestarum reddere rationem.

Incipiunt ritmi etc.

O vos qui me legitis viri litterati etc.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Die zweite Hälfte des Ternio enthält das Verzeichniß der Päpste und Kaiser von Felix und Gelasius an bis Urbanus papa III. similiter imperante Friderico et regnante filio eius Heinrico sedit (offen gelassen). Das übrige Blatt leer.

Die beiden letzten Blätter enthalten eine Legende von der heil. Veronica, Pilatus, Tiberias, Adrianus etc.

8. Chronicon et chartul. Epternacense.

Gotha N. 71. mbr. s. XIII—XVI. fol. „Codex monasterii sancti Willibrordi Epternacensis continens fundatores monasterii et privilegia etc.“ (s. XV.), auf dem ersten Blatte auch Sancti Wilbrordi Epternacensis liber aureus von noch späterer Hand genannt. Die ersten Blätter sind zum Theil später vorgeheftet und enthalten mehrere urkundliche u. a. Aufzeichnungen, das Kloster betreffend, aus dem XV. Jahrh.; drei davon sind signirt und von derselben Hand.

f. 4. beginnt der alte Coder:

Domino Godefrido venerabili Epternacensis aeccliesiae abbati Theodericus eiusdem aeccliesiae humilis alumpnus, wolle die Geschichte des h. Willibrordus und seiner Nachfolger schreiben — studui primum per annos d. i. Francorum principum a Clodoveo qui et Lōdowicus vocabatur — usque ad Pippinos et Karolos nostros — et item ab eis usque ad victoriosissimum imperatorem Fridericum filiumque suum gloriosissimum Henricum sextum imperatorem genealogiam nobilem colligere, und damit die Privilegien des Klosters verbinden, usque ad hunc 10. annum vestrae ordinationis qui est annus incarn. Domini 1191.

f. 6. Inhaltsverzeichnis (41 Capitel bis Willibrordus).

f. 7. Incipit genealogia principum Francorum.

Igitur clarissima principum prosapia quorum largiflua munificentia a beato Willibrordo primitus Epternacensis fundata usque nunc propagata est aeccliesia de nobilissima non solum Francorum sed et de antiquissima Troianorum descendit genealogia.

f. 20' endet: Hic nos ad relevandum lectoris fastidium praecedentis libri finem faciamus, ut ab alio exordio initium Epternacensis aeccliesiae et testamentorum et principum alacriori calamo describere incipiamus.

f. 21. mit sehr großem Initialen ohne Überschrift: *Splendida vestrae auctoritatis importunitate sollicitatus, Godfride abba clarissime, quod ultra vires fuit hoc opus nimis audacter arripere temptavimus.* — Von Pippin an; erst Übersicht der Kaiser. z. B.

f. 22. *Post haec translatum est regnum ad Henricum humilem de Quidelenburch filium Ottonis ducis Saxoniae, quod 15 annis rexit strenue. Pugnavit enim cum Ungaris et percutiens eos plaga magna eliminavit eos de terra. — Post quem Fredericus Frederici ducis Sueviae fratris praefati Cuonradi filius Romanum imperium strenue et gloriose gubernat iam annis 39 cum dignissimo herede filio suo Henrico sexto, qui regni fasces iam 23 annis digne et laudabiliter cum patre dispensat et regit. Horum itaque omnium principum summam annorum ita constitutam habentes, ad proposita redeamus, et in hoc secundo libello ab Irmina et Pippino immo ab ipso sancto Wilibrordo incipientes, densissimam silvam testamentorum de bonis sibi usque ad canonicorum inductionem per annos 109 collatis scribendo Deo donante transeurramus. Ac primo vitam beatae Irminae cartis eius in ordine proponamus.*

f. 23. *Vita sanctae Irminae.* Igitur gloriosa Christi virgo Yrmina etc. mit ihren Urkunden f. 25 sqq. (hier und mehrfach in der Folge sind Zeichnungen hinzugefügt).

f. 29. 30'. Pippins und der Plectrudis Urkunden.

f. 32. Urkunden des Hedenus dux.

f. 33. *Carta Engelbaldi* und so f. 33' *Carta Engilberti*, f. 34' *Carta Bertilindis* etc. dem annalistischen Texte eingeschaltet.

f. 38'. von Arnulfus dux a. 1. Chilperici regis. Actum publice castro Bedense.

f. 39. desselben a. 1. Clotharii. Actum publice in villa quae vocatur Fidiacus die mensis Februarii 23. (sehr abgefürzt).

Mit f. 43, einer Urkunde des Rohingus, hört diese Hand auf; es scheint, daß Theoderich sein Werk nicht weiter fortgesetzt hat.

Der Rest des Bandes ist meist von Einer Hand s. XIII. geschrieben, Anderes fügte eine gleichzeitige (oder dieselbe mit kleinerer Schrift) am Rande hinzu; so gleich f. 44 um das die halbe Seite einnehmende Bild Karl Martells

Notizen über ihn: Hic est Karolus cognomento Martellus filius Pippini principis ex Alpiade sorore Dodonis sub quo beatus Lambertus Leod. martyrium subit. Hic Karolus princeps contra Rabodum regem Fresonum certavit et ipsum devicit et Fresiam paterno addidit imperio. Quarto vero anno regni sui idem Ka. pugnavit adversus Saxones eosque devicit.

Eine dritte Hand hat noch Folgendes an den Rand geschrieben: Hic Karolus natus ex Alfeide ducissa post mortem Grimaldi bellum contra Gaudinos suscepit et duobus regibus fratribus manu sua occisis cum victoria Remis et Parisius rediit et provin(ciam) Gaudinam quam subiugavit Frangenam vel Karlingam appellavit. Hic prudentia sua omnes Gallias vicit et ecclesiam Romanam atque Italiam a Gothis liberavit et ipse primus decimas ecclesiarum consensu pape Zacharte militibus dedit in feodum pro necessitate ecclesie Dei.

Von der ersten Hand dieses zweiten Haupttheils steht f. 44 die Urkunde Arnulfs = f. 39, aber vollständig.

f. 44' andere Urkunde desselben, ohne Datum, schenkt die Kirche in Felison.

f. 45'. Pippin bestätigt alle Besitzungen, ohne Datum.

f. 46. Böhmer Kar. 2. (die Unterschrift des Datum neuer).

Auf derselben Seite fängt eine Urkunde von Karolus maiorum domus filius Pippini an, f. 46' aber steht von der kleinern Hand:

Anno d. i. 769. Karolus rex Aquitaniam cum exercitu intravit, eo quod Hunaldus *etc.*

Anno 3. regni sui Karolus habuit sinodum in Wormatia civitate.

Anno 8. regni sui rex habuit synodum in villa — in Frantiam reversus est.

f. 47—48 etwas verschiedene Hand: Karolus rex Wormatiam veniens, geht in Einhardi vita Karoli über — orientalium terrarum opes, ingentia illi dona direxit.

f. 48'. Urkunde Karls des Großen ohne Datum.

f. 49. Bild Ludwigs und dazu von der kleinern Hand seine Geschichte: Hic Lodowicus post obitum patris sui *etc.*

— Statimque Lotharius Italia egressus imperium arripuit.

f. 50. Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Epternach die Zollfreiheit. Data 14. Kal. Aug. a. 6. imperii sui.

f. 50'. Böhmer Kar. 1154 (das Datum neuer).



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 92'. Bestätigung Heinrichs II. 2. Kal. Iun. ind. 2. a. d. i. 1005. a. vero d. Henrici secundi regn. 3. Actum Traiecto (neuer).

f. 93. Böhmer 1685.

f. 94. Böhmer 1790.

f. 94'. Von der kleinern Hand: Cuiusdam religioso viro in cella consistenti de obitu Henrici imperatoris Romanorum tale divinitus ostensum est miraculum etc. die Geschichte wie in der vita Heinrichs II, c. 33.

f. 95. Böhmer 1243. Dann eine Privaturkunde.

f. 96. Böhmer 803. Dann eine Privaturkunde.

f. 97. Otto I. schenkt das predium Eckevelt und die vineta in villa que dicitur Lemana. Data est vero Idus Marcii a. d. i. 973.

f. 97'. Böhmer 688.

f. 98 ff. Privaturkunden.

f. 100. Urkunde über einen Rechtspruch presidente dompno Henrico palatino comite cui a domino nostro gloriosissimo imperatore augusto H. in Italia exercitum ductante imperii commisse sunt habere, das Verhältniß des Klosters zum Advocaten. Aus dem Jahre 1095 (sehr interessant).

f. 100'. Böhmer 2119.

f. 102' von neuerer Hand: Abbatum Epternacensium nomina secundum ordinem — 1506. Dann noch fortgesetzt.

f. 111. Geschichte Epternachs aus dem Jahr 1192.

„Cum operante Deo qui sanctis suis facit magna et inscrutabilia per merita sancti Willibrordi frequenter Epternaci innoventur signa et immutentur mirabilia, merito ingratitude notaremur indicis, si non devolis laudibus tantis Dei responderemus beneficiis. — Ad laudem igitur Dei et gloriam, sancti Willibrordi venerantes memoriam, mutationem dextere excelsi, que suis meritis contigit in ecclesia Epternacensi, volumus memorie commendare et rem gestam quam verius possumus cupimus presentibus et futuris enarrare. Anno igitur incarn. 1192. eum prefata Epternacensis ecclesia post varios eventus etc.

Die Eingabe des synodi Epternac. an Heinrich (humilis) citirt, mit Briefen Heinrichs VI. und dessen Urkunde (Böhmer 2785); schließt f. 121.

f. 123'. Notiz über Translation des h. Willibrordus im Jahr 1498.

Dieser Theil des Codex endigt f. 125.

Angebunden ist

f. 126—128 von einer Hand s. XVI.

Informatio inductiva epilogice ex originalibus foundationis litteris redacta pro decisione casus subscribendi. cuius virus in emeritam Epternacensem ecclesiam, nisi ex adverso ascenderetur, nimium serperet, cui oculos et aures legentes intendant supplicamus.

De fundatione regalis monasterii Epternacensis.

Epternacensis itaque ecclesia cuius immunitatum libertatum privilegiorumque explanationi presentis commentarii series deservit etc.

über einen Rechtsstreit wegen Gefangennehmung einiger im Gebiete Epternachs Fischender.

Von derselben Hand f. 128'—130 Register über den ganzen Band und f. 130'—133' Nachtrag einiger Urkunden Karls V. u. a.

Die 4 letzten Blätter, früher f. 126—129, nun nach Einschaltung des vorhergehenden Abschnittes f. 134—137 signirt, enthalten von Händen s. XIV. XV. verschiedene Aufzeichnungen, zu Anfang: *Isti sunt homines infeodati ecclesie Epternacensis et eorum feoda que ab eadem ecclesia in feoda tenent prout sequitur.*

9. Cencius.

Paris N. 4188. mbr. s. XV. inc. fol. max.

Zuerst Inhaltsverzeichnis des Bandes, 8½ Blätter.

Dann *Sequitur tenor littere quondam domini Henrici imperatoris de qua fit mencio in hec verba.*

Heinrich VII. an Clemens. Datum Lusanne quinto Idus Octobris anno Domini 1310. regni vero nostri anno secundo. Böhmer N. 332.

f. 11. *Incipit liber censuum Romane ecclesie a Cencio camerario compositus secundum antiquorum patrum regesta et memorialia diversa anno incarn. 1192. pontificatus Celestini pape in anno 2.*

Ecclesie Romane censuum opus iam retroacto tempore a quibusdam aliis ordinatum cur reordinare opus fuerit et necesse ego Cencius quondam felicis recordacionis Clementis pape III. nunc vero domini Celestini pape III. camerarius sancte Marie maioris canonicus breviter et aperte respondeo etc.

Fängt f. 11' mit dem Verzeichniß der untergebenen Kirchen an. f. 38'. *His diebus trans Tiberim de taberna mentoria (so) fons olei etc.* einige historische Notizen aus der ersten Zeit nach Christus. Dann

Canonica (Chronica?) Romanorum pontificum et de persecutionibus eorumdem.

Post passionem Domini etc. am Rande die Kaiser, beides bloß Namen, Reg.-Jahre und Jahre nach Christi Geburt.

— *Celestinus natione Romanus de regione Arcula ex patre.* Am Rande zuletzt über Friedrich I: 7. anno eiusdem pape Alex. apud Tusculum Romanus victus est a Teotonicis 4. Kalendas Iulii. 10. vero anno ipsius Albanen. a Romanis concrematum est 6. Idus April.

Es folgt f. 44 wiederum ein Verzeichniß der Rom direct unterwürfigen Bischümer und Klöster — f. 46.

f. 47'. *Denarius beati Petri colligitur in hunc modum in Anglia, De Canturien. etc.*

Hii sunt proventus redditus castrorum de ducatu ac ville Spoletan. et antiqui.

Castrum Roscian solvit etc. und so die redditus anderer Provinzen, auch Urkunden über einzelne Güter — f. 50', dessen größter Theil leer geblieben.

f. 51. *Romanus ordo de consuetudinibus et observanciis presbiterio videlicet scholarum et aliis Romane ecclesie precipuis sollempnitatibus.*

A dominica de adventu usque ad etc. Hier f. 65' über die Wahl des Papstes, f. 66' Beschreibung der Stadt Rom *De muro, portis etc.*

f. 75. Ein Inhaltsverzeichniß: *Qualiter Romanus imperator debeat coronari; Instrumentum de iuribus que debent ecclesie Romane; Instrumentum de homagio facto a comite Ildebrandino domino pape — f. 80. Instrumentum Georgii per quod instituit Monaldum fratrem suum tutorem filiorum suorum* (die Rückseite des Blattes leer), scheint sich auf das ganze Werk zu beziehen, stimmt aber mit der Ordnung des Bandes nicht überein (vielleicht aus einer älteren Sammlung?). Erst von f. 76 an entspricht das Verzeichniß den später folgenden Urkunden und anderen Acten.

f. 81. *Ex Romano pontificali centum quadraginta novem.* *Adrianus papa optinuit a Karolo rege Francorum etc.* verschiedene Auszüge aus den Schriften des päpstlichen Archivs über der Kirche zustehende Rechte und Besitzungen; dann



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 430. *De facto Ungarie magne a fratre Ricardo invento tempore domini Gregorii pape noni.* „Inventum fuit in gestis Ungarorum etc.

Die Handschrift schließt f. 432 mit zwei Urkunden von den Päpsten Gregor und Clemens.

Die Pabstgeschichte von *Dicam breviter etc.* an findet sich auch in der Handschrift N. 5150; s. Notices VII, 2, p. 42 ff.

10. Fortsetzung des Godefridus Colon.

Hannover. Copia ex libello in forma sedecima novem foliorum membranaceorum manu seculi XIII. nitidissima sed per multa litterarum compendia scripto. (inter schedas b. Gruberi).

Zuerst über die Jahre 1206 ff. aus Cesarius Heisterbacensis X, c. 23 und 24. Dann Fragmente aus Godefridi Coloniensis Annalen, meist wörtlich entsprechend, hier und da ein Wort geändert. Die Auszüge beginnen 1193, betreffen später besonders die zwiespältige Wahl Philipps und Ottos, und gehen bis 1199. Dann folgt eine Geschichte der Jahre 1204 und 1205, wo nur in wenigen Worten noch eine Verwandtschaft mit Gotsfried sich zeigt, das Übrige alles viel ausführlicher und auch in wesentlichen Umständen abweichend ist. Leider bricht der Text mitten im Zusammenhange ab. Dieser letzte Theil ist abgeschrieben worden.

11. Chronicon Halberstadense.

Halberstadt N. 63. mbr. s. XV inc.

Auf dem Vorsehblatte Inhaltsverzeichnis und *De quibusdam eventibus.*

Kurze Notizen über die Jahre 1309—1423. 1513.

Dann Adonis martyrologium und noch einige chronologische und kalendarische Notizen.

Auf der letzten Seite stehen wieder einige historische Nachrichten 1390—1419. Dann folgt mit einer neuen Lage (jetzt XIV signirt) die Bischofschronik besonders paginirt. *Incipit liber in annos pontificum Halberstadensis ecclesie.* Von Schab zuletzt aus dieser Handschrift gut herausgegeben, doch nicht so, daß eine abermalige Vergleichung ganz über-

flüssig wäre. Es sind Lagen von 10 Blättern, XVIII hat jetzt jedoch nur 9, indem das 10te ausgeschnitten ist. Die folgende Lage aber, die jetzt den Schluß der Chronik von den Worten an firmari. Sed dominus papa enthält, ist von anderer, wie es scheint, etwas späterer Hand geschrieben.

Am Schlusse folgt ein Verzeichniß der folgenden Bischöfe von Halberstadt bis Johannes de Hoym episcopus ecclesie Halberstadensis, dessen Tod nicht angegeben. Dann sofort die Geschichte Bischof Alberts (Leibnitz SS. II.) ohne Überschrift: „Anno incarnat. Christi 1324 etc. und danach ebenfalls ohne weitere Bezeichnung: Borchardus (später: episcopus Magd.) de Schrapelowe XXVII^{us} electus est anno Domini 1307 etc. aus den Gestis episcoporum Magdeburg. — Anno Domini 1367 dominus Albertus de Ricmestorp episcopus ecclesie Halberstadensis circa diem beati Galli dedit similem litteram libertatis clero et capitulis. Et sic dominus Lod. fuit per decem annos episcopus Halberstadensis. Dann Namen der folgenden Erzbischöfe von Magdeburg und Bischöfe von Halberstadt bis Heydenricus de Erps moritur, Johannes Stalberch, qui fuerunt electi sed non consecrati episcopatum cessit. Johannes de Hoym.

Dann auf den letzten zwei Blättern der XX. Lage folgt von einer Hand, die genau der früheren entspricht, ein Verzeichniß der Päpste bis Martinus IV, später fortgesetzt, und die Kaiser — Ita Sigismundus solus se de imperio intramisit. Dazu am untern Rande: *Scriptum 1423. anno.* Zwei eingelegte Blätter enthalten eine Urkunde.

Dann noch: Ad Dei et beate Marie virginis et omnium sanctorum honorem subsequencia collecta sunt que quidem sunt de locatione luminum et eorum inoensione etc.

12. Robertus Altissiodorensis.

Trier N. 1287. (CIX.) mbr. und chart. s. XV ex. (im Katalog nach einer Angabe auf dem ersten Blatte als ein Sigebertus bezeichnet).

f. 1. *Incipit prologus magistri Hugonis in chronica.* Fili (?) sapientia thesaurus est et cor tuum archa etc. — impendere sed memorie.

Explicit prologus. Incipiunt chronica.

Sex diebus perfecta est rerum condicio etc.

Es folgt dann zuerst die tabellenmäßige Übersicht der aetates, Reiche und Könige, fortgeführt mit andern Dingen wie in den Pariser Handschriften des Hugo von S. Victor; hier bis in die nebeneinanderlaufende Reihe der Päpste und Kaiser bis zum Jahr 328 geführt.

Dann folgt f. 24.

In primordio temporis ante omnem diem Deus Pater in verbo et per verbum — nos ceteris omissis Seth tantum assumimus . per quem nostre reparationis linea usque ad Christum deducta est. Siquidem nostri est propositi non tam hystoriam texere quam temporum seriem assignare licet plerumque sic assignemus . ut et hystorie assignationem temporum et assignationi temporum hystoriam annectamus.

Adam igitur etc. wie in der Ausgabe des Robertus Altissiod. von Camuzaeus 1609. 4. p. 8. Ich hatte diese bei der Untersuchung nicht zur Hand und bemerkte über die Beschaffenheit des Textes nur im Allgemeinen, wie die folgende Geschichte ziemlich ausführlich ist: von Christi Geburt an stehen die Jahre ab inc. mit der Reihe der Kaiser und Päpste zwischen den Abschnitten, die die eigentliche Erzählung enthalten, auf ähnliche Weise wie beim Eckhard. Später citirt der Verfasser seine Hauptquelle: Ab hinc Sigibertus Gemblacensis monachus incepit cronographiam suam. Cui nos sicut et in precedentibus quedam ex diversis locis excepta adnexuimus que hiis locis possent satis necessarie et competenter aptari et predicti viri satisfacerent nimie brevitati. Die Darstellung ist aber hier bei weitem ausführlicher und zusammenhängender, gar nicht wie bei Sigebert nach Jahren geordnet. Er nimmt auch Rücksicht auf die Reihe der Erzbischöfe von Sens, ebenso auf die Bischöfe von Auxerre. Später wird der Verfasser annalistisch, giebt besondere Nachrichten zur Französischen Geschichte; eigenthümlich sind ihm die vielen mitgetheilten Grabchriften. f. 203' beim Jahr 1211 nach den Worten: Reimundus Tholosanus comes, cognito quod foveret hereticos, cunctis ad diripiendum exponitur tamquam refuga fidei et publicus hostis ecclesie iudicatur die Bemerkung: Hucusque perduxit cronicam suam frater Robertus vir in



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Czu eym herzogetum machte is sich
Eyn lantgraffeschafft is es wordin nu etc.

Geschichte der Jutta.

Eine Abschrift dieser Handschrift findet sich in

2) *Weimar chart. a. 1719.*

Zwei andere Handschriften befinden sich

3) *Gotha chart. in 4. N. 52*, die Wunder von späterer Hand bis 1446 fortgesetzt, und

4) *Gotha chart. in 4. N. 180*, geschrieben 1487, zugleich mehrere Thüringische Chroniken, erwähnt von Müdert S. XVII. XVIII.

Unbekannt blieb diesem:

5) *Leipzig Universität. chart. s. XV ex.* Zu Anfang kurze Geschichte der Landgrafen von Thüringen.

Czu wissen allen fromen luten wie dy lantgraven von Doringen erste sich erhuben und off komen sind und wie veil ir an der zaal bys her gewest sindt etc. bis auf Friedrich, dem Friedrich und Wilhelm von Meissen folgten — froude yn dem ewigen lebin Amen. Dann folgt f. 10. das Leben Ludwigs von Thüringen.

In dysbeme buche ist beschrebin daz lebin etc. das letzte Wunder 1446 — ane krucken wedder einweghen gingk.

f. 83. Sich hebit hy an das lebin der heilgin frowin unde hochgebornen furstynnen sente Elyzabethin dy da was eynis koniges tochter etc.

In Doringen was eyn konigrich etc.

am Schluß: Dyt buch ist frawen Margareten dcu Erffa.

Anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo completus et finitus est presens liber per ecclesiasticum eodem tempore in villa Erffa nomine Iohannes de Molhußen in alias bursatoris.

14. Leben der h. Elisabeth.

Das poetische Leben von Rothe findet sich außer in den vorher angeführten Handschriften von Coburg, Gotha und Leipzig auch

1) *Gotha N. 159. chart. fol.*

2) *Weimar chart. s. XVI. 4.* Hie hebet sich an das lebin sentt Elizabeth.

In Doringen was eyn konigrich
 Hesszen Wetrawen gehorten darzu etc.
 bis Got wulle uns syne mylden gaude sende amen.
 und noch ein Gebet an die Heilige:

O heylige frawe Elizabeth allir libste patron
 — Durch dyne beth in dye ewigen seligkeit. Amen.

- 3) *Weimar chart.* s. XVIII. 4. Dasselbe Werk in neuer Abschrift; ein Blatt eines ältern Codex, dem vorhergenannten ganz gleich, ist zu Anfang eingebettet. Es folgt:

In den geozzten also ich lass

Eyn herre zu Doryngen und Hessen was,
 d. i. dasselbe Werk ohne die Vorrede, endigt unvollständig im 3. Capitel:

Das selbige was Wolfferam von Eßschinbach.

- 4) *Weimar chart.* s. XVII. XVIII. 4. Andere Abschrift, wie in der zuletzt genannten ohne Vorrede, fängt an:

In den gcezyten also ich laß etc.

endigt wie oben mit dem Gebete. — Nach diesem Codex (?) gedruckt bei Mencken II, p. 2034.

15. Annales Vetero-Cellenses.

Leipzig N. 350. mbr. s. XII ex. fol. 2 col. Liber Celle (auch Veteris Celle) sancte Marie.

Zu Anfang das Werk des Beda de tabernaculo etc. Expositio Rabani super librum Iudit. Der größte Theil von f. 94 und f. 95^a, ursprünglich leer, ist noch im XII. Jahrhundert mit allerlei Gedichten beschrieben:

Quis sapiens . sanctus . fortis . quis carne propinquus

Victor erit Veneris . si se nudaverit armis?

Rex Salomon . David . Samson . prothoplastus et Ammon.

f. 94 beginnt eine zweite Handschrift, deren Lagen besonders signirt sind. Hier f. 94. *Incipit liber de tribus precipuis circumstantiis gestorum id est personis . locis . temporibus.* „Fili sapientia thesaurus est etc., die Chronik des Hugo de S. Victore, ganz wie die Pariser Handschrift (s. oben S. 306). Das Papstverzeichnis nach Honorius fortgesetzt von Innocentius bis Eugenius III von verschiedenen Händen. Früher schon, besonders aber bei dem folgenden Kaiserverzeichnis, hat eine spätere Hand s. XII ex. XIII inc. Vieles zugeschrieben, was aus Eberhard genommen ist. Dies findet sich besonders in dem letzten Theil des

Hugo, den Jahrestafeln, die hier gleich bis zum Jahre 1183 fortgeführt sind. Die letzte Notiz der ursprünglichen Hand ist auch hier Honorius II. sedit ann. 5, m. 2. Dann folgen eine Menge Anzeichnungen von verschiedenen Händen, einige s. XII ox., die meisten s. XIII. und noch später. Diese wurden später fortgesetzt, indem erst auf f. 125' die Jahre von 1183—1243 und auf zwei eingelegten Blättern (f. 126. 127) bis 1427 fortgeschrieben wurden. Die letzte Seite, der noch verschiedene Hände Noten — 1432 hinzugefügt haben, wurde nachher von einer andern auf f. 128 auszugsweise abgeschrieben und auf den Blättern — f. 131 die Jahre bis 1578 geschrieben. Doch sind hier nur sehr wenige historische Aufzeichnungen noch hinzugefügt. — Das Ganze dieser in verschiedenen Zeiten geschriebenen Notizen ist das von Mencken aus dieser Handschrift herausgegebene *Chronicon Vetro-Cellense minus*, nach unserer Weise *Annales Vetro-Cellenses* zu nennen.

f. 132 folgt eine dritte Handschrift s. XII, kleiner und zierlicher geschrieben.

Summa de privilegiis ordinandis tradita.

Tractatori de privilegiis primo loco debemus dicere quid sit privilegium et unde dicatur, geht gleich in eine Beispielsammlung über, Brief- und Urkundenformeln, meistens theils aus Frankreich (Orleans, einige aus Lüttich etc.), untern andern auch Urkunde des Grafen von Flandern, in der dem König von Frankreich, der seine Nichte geheiratet, „*terram meam post obitum meum habere concessi.*“ Diese Sammlung geht f. 134' ohne Weiteres in Deutsche Briefe über, die meist das nördliche Deutschland, Heinrich den Löwen, den Erzbischof Philipp von Köln, Hildesheim, einige auch Bremen betreffen. Öffentliche und private Verhältnisse laufen durcheinander; besonders aus Hildesheim findet sich sehr Vieles, das dortige Studium u. a. betreffend. f. 142 schließt sich dann ohne weitere Unterscheidung an: *Incipit prologus in summam dictandi que dicitur aurea gemma.* (*Adhuc alium prologum require in fine huius operis*). Solet fieri questio qua de causa fuerint littere inventae. Huic questioni tale damus responsum etc.

Incipit summa.

Summae autem dictaminum divisio hec est. Omne dictamen etc., handelt über die einzelnen Abschnitte der Briefe u. s. w. und giebt dann verschiedene Regeln, Anreden u. dgl.,



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



comites barones et nobiles et civitas Pragensis exercitum contra hereticos campestres et prevaluerunt eis et interfecerunt 14 milia et principales et omnes primos qui a principio rexerunt et steterunt in heresi et multa bona eis abstulerunt. Et post hec visitacione Marie omnes nobiles et omnes civitates in regno Bohemie concordaverunt quod velint esse concordantes et pacifice stare et se subicere imperatori Sigismundo.

16. Alberici chronicon.

Hannover Schrank V. mbr. fol. s. XIV ex. schöne Handschrift in 2 Columnen mit manchen Verzierungen.

Incipit cronica Alberici monachi trium fontium Leodiensis dyocesis.

Anni mille sexcenti quinquaginta quinque qui sunt a creacione Ade usque ad diluvium etc. geht über die älteste Geschichte ziemlich schnell hin und kommt f. 20 zum Jahr 741 und Pipins Zeit. Aus dieser Handschrift edirte Leibniz das Werk.

Exronicis Haynonien̄ recollectis per magistrum Balduinum de Avennis.

Karolus dux Lotharingiae frater Lotharii regis Francorum duas habuit filias, Ermengardem et Gerbergam. De Ermengarde natus est etc. — Et altera nomine Beatrix domino de Heaumanoir (?) peperit filiam que nupta fuit domino de Strees.

Dann noch einzelne kurze Abschnitte: Rex Francorum Philippus primus qui filiam suam — de Monte acuto in Burgundia.

Rex Gothorum Alaricus exercitu magno congregato — Aystulpho uxorem dederunt.

Ex cronica monasterii sancti Huberti in Ardenna.

Dux Lothoringie Gotzelo castrum Bullonii in proprium tenens allodium — peperit Godafridum regem Iherosolimitanum.

17. Vita S. Hedwigis.

Iena. Dem Buche Philippi Melanchthonis declamatiuncula in divi Pauli doctrinam Basileae 1520. 4. und anderen Büchern angebunden

cod. chart. s. XV. 4.

De translatione sancte Hedwigis.

Legitur in historia magna: Splendoris eterai genitor. Inminente autem tempore canonizationis beate Hedwigis contigerunt miracula. Nam soror Elizabet custos etc. — — causa brevitatis obmissis.

Incipit.

Quoniam autem plures nuncio et procuratores solemnes causa promovendi sancte Hedwigis etc. — qui vivit et regit.

Exemplum.

Soror Iuliana domus Trebinczensis etc.

Es folgt: Historia sancte Hedwigis minor (verschieden von Stenzel, SS. R. Siles. II, 99).

Hedwigis sancta secundum mundi nata est ex nobili progenie. pater eius Bertoldus — dilata ut scis anno Domini 1243. hora mediana.

Exemplum.

Nicolaus puer etc.

Dann Chronologisches.

Später andere Handschrift: *Miracula sancti Volquini primi abbatis in Sichern.*

Cum animadverterem multos multa sancti Volquini primi abbatis Sichemensis nova vel vetera miracula referentes non esse etc.

Leben und Wunder —

Pro hiis autem pauculis rudi dictamine hic notatis unum expeto, unum quero, quatenus pro hoc qualicumque labore meritis viri Dei veniam inveniam apud Deum.

Explicit liber miraculorum sancti Volquini primi abbatis cenobii Sychemensis.

Incipit ymnus de beato Volquino primo abbati Sichemensis compositus a quodam ceco.

Volquinus volans agmina etc.

Es folgen theologische Sachen von verschiedenen Händen.

Eine Handschrift der deutschen Übersetzung (s. Stenzel II, S. III) findet sich in der Gymnasialbibliothek zu

Schleusingen, fol. chart. s. XV, über die der verstorbene Dr. Schöppach zu Meiningen 1842 nähere Nachricht gab.

f. 1. *Dicz ist dy vorred czu dem lebin sent Hedwigis dy da waz ein herczogin. Got almechtig, der da ist ein*

unvorgenckliches licht des ewigen schines geberer etc.
Inhaltsverzeichnis.

f. 2. Hedewig dy da nu beselget ist in den hymeln,
uff ertrich von ein edeln stam hat etc. 12 Capitel und ein
Gebet — herscht ewiglichen amen (f. 121).

Also nymet ein end daz leben sent Hedewigis, daz da
gemacht ist von eynem barfussin (?) brudir unde nu auch
virduczst ist van eynem andirn brudir diz selbin ordens,
nach Crist geburt virczen hundirt jar unde vir und czwenczig
jar ist dyss vorduczschung gescheen, an dem dinstag vor
sent Michelstag czu Erfort von eynen Francken Kylian
genant uss dem clostir czu Meyningen.

Es folgen theologische Sachen, ebenfalls in Deutscher Sprache.

18. Chronik bis Friedrich II.

Paris S. Martin N. 23. mbr. fol. s. XIV. *Vitae sanctorum.*

Enthält mitten zwischen Heiligenleben, von derselben Hand,
f. 267—276 unter der Überschrift *De cronicis* eine Chronik,
von 568 bis aufs Interregnum; beginnt:

*Pelagius papa multe sanctitatis fuit, ac in pontificatu se
laudabiliter gerens u. s. w.* Gleich nach den ersten fünf
Reihen wird ein Auszug aus *Paulus Diaconus* (f. 267—268')
eingeschoben, dann über *Mahometh* und seine Lehre (— 270'),
dann geht die Chronik von *Karl Martell* an fort, nach den
Römischen Kaisern geordnet, mager und voll Fabeln, z. B.
von *Ottos III. Gemahlin*, die er verbrennen ließ, von der
Geburt und wunderbaren Erhaltung *Heinrichs III.* Schließt
mit *Friedrichs II. Tode* — *concilium apud Lugdunum con-*
vocans, ipsum imperatorem deposuit. Quo deposito et
defuncto, sedes imperii usque hodie vacat. Es ist unbe-
deutend, die Nachrichten über Deutschland sind nur höchst
gering und flüchtig, und Vieles aus dieser Chronik findet
sich wörtlich in der für uns abgeschriebenen N. 4936 wieder.

19. Fortsetzung der *Gesta Trevirorum.*¹

1) *Trier* N. 1341. (XXXI.) mbr. 4. oder fol. min. „*Codex
S. Eucharis episcopi sanctique Mathie apostoli; quicumque*

1) Ein Theil dieser Handschriften ist mit Rücksicht auf den
in ihnen enthaltenen umgearbeiteten Text (C) der älteren *Gesta*
in der Ausgabe dieser, *Monumenta SS. VIII, S. 126 ff.* vorläufig
kurz aufgeführt worden.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



roth (eintige der Rubriken scheinen jedoch von bedeutend späterer Hand zu sein). Die Orthographie hat nicht viel Auffallendes, für *ae* und *oe* noch immer *e*, auch in *ceteri*, *egiptus*, *ecclesia*, *celebrare*, *obedire*, sonst nicht für bloßes *e*. Häufiger ist der Gebrauch des *y* für *i*: *hyems*, *hyemare*, *hystoria*, besonders in ungewöhnlichen Worten und Eigennamen, *oymiterium*, *cyroenses*, *yspanus*, *tytus*, *tyberius* &c. Der Gebrauch des *h* ist nicht eben sehr unregelmäßig; *lavachra*, *theathra*, *epithaphium* sind etwa anzuführen, ebenso einmal *rehnus* neben dem gewöhnlichen *rhonus*; *honus* wird in *onus* corrigirt; einmal habe ich *invoare* angemerkt. Dagegen herrscht besondere Vorliebe für *t*, in Endungen *aput*, *illut*, jedoch beides später meist corrigirt, für *e* selbst in Formen wie *amiticiam*, *sollitatus*, *revotaturum* &c. Die Präpositionen werden in der Regel nicht assimilirt; eine Ausnahme macht das fast durchgängige *amm* z. B. *ammirari*, *amministrare*, *ammonere* &c. Sonst sind etwa nur noch die Formen *docma*, *peccunia*, *katholica* zu erwähnen. Accente finden sich ^ˆ und [']: *sēm*, *chām*, *is*, *sēsē*; *aliās*, *eadem* (als Abl.) und *eadem* (als Nom.), *deditus* &c.

Was die Beschaffenheit des Textes selbst betrifft, so liegt er hier vollständig in der Gestalt vor, die ich die dritte Recension genannt habe. Die Handschrift ist für diese Umarbeitung wenn nicht Autographon, doch jedenfalls Quelle aller folgenden uns bekannten, und wir dürfen mit Zuversicht sagen, aller überhaupt existirenden Codices, wie sich im Verlaufe dieser Auseinandersetzung noch näher zeigen wird. Eine sehr große Anzahl von den kleinen Abweichungen dieser Recension gegen die zweite sind hier erst durch spätere Correctur und Zusätze entstanden: fast auf jeder Seite finden sich Beispiele, wo in dem Codex anfangs geschrieben war, wie B. 3. 4. lesen, dann aber die ändernde ohne Zweifel gleichzeitige Hand den jetzt vorhandenen und viel verbreiteten Text bildete. Die Beispiele dazu finden sich in den Noten der Ausgabe (vgl. namentlich c. 16, p. 148 n. 2 und Add. c. 5, p. 179 n. 1.).

Der Schreiber des Codex schrieb ursprünglich bis 1132 und schloß hier gerade wie die zweite Recension mit den Worten (f. 76') *intronizatus est Adelbero anno dominicae incarnationis millesimo . centesimo . tricesimo secundo*. Er fuhr aber später fort; die Dinte ist etwas dunkler, die Schrift ein bißchen kleiner; daß es aber dieselbe Hand ist,

kann keinem Zweifel unterliegen. Dieser Zusatz füllt die letzten Blätter, deren noch drei und fast eine Seite in dem Quaternio leer waren; da das nicht völlig ausreichte, legte der Schreiber ein paar Blätter ein, f. 78, 80 und 81, von denen das letzte ein bedeutend schmalerer und kürzerer Pergamentstreifen ist, als das Format des Bandes forderte. Auf diesen Blättern wurde die Geschichte — 1152 herabgeführt, d. h. ein Auszug aus dem von Baldericus besonders geschriebenen Leben des Albero gegeben. Der einzige Zusatz betrifft die Weibung des S. Mathiasklosters durch Pabst Eugen. Nach diesem Allem scheint es so gut wie gewiß, daß für diesen Theil wenigstens der Goder, der im Mathiaskloster geschrieben wurde, als Autographon angesehen werden muß. Diese dritte Recension also umfaßte anfangs bloß denselben Zeitraum, der schon in den älteren Bearbeitungen behandelt war; denn die hier befindliche weitere Fortsetzung ist unabhängig von jener Arbeit, und würde nur dann mit ihr in einer gewissen Verbindung stehen, wenn man annehmen wollte, daß der Schreiber des Goder auch Autor war, d. h. den ihm überlieferten Text selbst in die Gestalt, wie er hier vorliegt, theils von vorne herein durch die Zusätze, namentlich der Urkunden, theils durch die späteren kleineren Correcturen, umwandelte — eine Meinung, der ich mich nicht entgegensetzen würde, die sich aber schwerlich mit Sicherheit wird erweisen lassen.

f. 82' enthält die oben mitgetheilte Inschrift über die Heimath des Goder.

Es folgt jetzt die zweite Hälfte des Bandes, ebenfalls auf Pergament, ganz in demselben Format, aber in zwei Columnen geschrieben, wie ich glaube, nicht vor dem XIV. Jahrh. Es sind 62 Blätter, f. 83—144, nur die dritte Lage 6 Blätter; die Schrift ist, mit Ausnahme von f. 105—108^a, durchaus dieselbe, deutlich, aber unzierlich, mehr rund und der Cursiv sich nähernd. Hier steht immer e für ae, vor i nur c, niemals t, häufig n für m, z. B. selbst perentorie, ziemlich oft y, auch häufig ð, als Besonderheit fast immer exibere.

Diese Handschrift enthält:

f. 83—102, Fortsetzung der Gesta 1152—1259. f. 103. 104 (Ende der Lage) leer.

f. 105 bis Ende Gesta Henrici Trev. archiep. et Theoderici abbatis S. Mathie.

In der ersten Hälfte muß 1. als die Quelle der Frankfurter Handschrift (3, f. Mon. a. a. D. S. 127) angesehen werden, für den spätern Theil findet dies Verhältniß nicht statt. Dieser ist in 3, schon nach der äußern Beschaffenheit, wenn nicht für älter, jedenfalls für völlig so alt wie in 1. zu halten. Der Text ist hier in 1. bei weitem nicht so correct wie früher; Schreibfehler mancherlei Art finden sich nicht wenige; in der zuerst stehenden Fortsetzung sind z. B. mehrmals Worte und Sätze ausgefallen, die auf keine Weise fehlen können, und in 3. sich richtig finden, z. B. c. 66 (Martene 93. Wyt. 92) in der Stelle *quod et factum est, [licet minus considerate, quia ita subito factum est], quod Godino non dabatur locus* die eingeklammerten Worte. Ziehen wir die *Gesta Henrici* zur Betrachtung hinzu, so zeigt sich im Anfange zwischen beiden Handschriften eine sehr bedeutende Verschiedenheit; der eine Text ist fast mehr als Umarbeitung denn als Abschrift des andern zu betrachten; später dagegen stimmen sie wieder sehr genau zusammen, selbst in der Orthographie und andern Kleinigkeiten, nur hat auch hier 1. mehr Schreibfehler als 3. Es ist nach der Beschaffenheit der Handschrift wahrscheinlich, daß die letzten Theile des offenbar nicht von Einem geschriebenen Werkes über das Leben Heinrichs in 3. im Autographon vorliegen und diese spätern Capitel erst hier dem Buche über den Streit Heinrichs und Theoderichs angehängt sind. Da sich diese Theile aber auch in 1. finden, muß diese hier vielmehr aus 3, wenn nicht direct abgeschrieben, doch abgeleitet sein — eine Annahme, der auch für diese Stücke gar nichts entgegensteht. Jedenfalls aber ist 3. hier überall als der ältere und bessere Text anzusehen, und hat also auch zu Anfang der *Gesta Henrici*, wo die bedeutende Verschiedenheit zwischen beiden Handschriften sich findet, die Vermuthung größerer Echtheit für sich. Wir bemerken nun, daß gerade die Blätter, die diese Capitel enthalten, f. 105 ff., in 1. von einer andern Hand als der ganze übrige Codex geschrieben sind. Da kann es gewiß nur für sehr wahrscheinlich gelten, daß eben dieser Schreiber mit dem ihm vorliegenden Texte auf diese willkürliche Weise verfuhr, vielleicht in dem Glauben, das ihm zur Abschrift gegebene Werk bedürfe seiner nachbessernden Hand. Man kann sich die Vermuthung erlauben, daß eben dies sein Verfahren Veranlassung wurde, die Arbeit von einem andern



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ihnen gesprochen wird, vorangestellt ist. Die einzelnen Abschnitte in 1. sind hier ganz ohne alle Unterscheidung zusammengeschrieben. f. 68' die zweite Fortsetzung von Hillin an. f. 88' die Gesta Heiarici et Theoderici. Am Ende ist die Unterschrift beibehalten (f. 123): *Expliciunt gesta Henrici Treverorum archiepiscopi et Theoderici abbatis sancti Mathie*; dann noch: *Anno D. 1478. Te Deum laudamus.*

2) *Venedig*¹ *S. Marco Zanetti catal. CCCCIII.*

Ein schöner Pergamentcodex in 4., 147 Blätter stark, der, wie ein Blick in den Text ergiebt, älter ist, als der Katalog besagt: er ist nicht aus dem XV., sondern aus dem XIV. Jahrhundert und bis f. 125 von derselben Hand mit vieler Sorgfalt geschrieben. Die Schriftzüge sind fest, voll und schön, und so weit die erste Hand reicht, sind durchgängig Linien gezogen. Auf der ersten Seite finden sich von anderer Hand einige Notizen aus Hieronymus, die in gar keiner Beziehung zum Texte stehen: *Beatus Iheronimus in cronica quam propriis contexit manibus etc. Ab Adam usque ad dilavium etc.* Sie sind ebenfalls im XIV. Jahrhundert geschrieben, doch mehr cursiv und füllen nicht die Hälfte der Seite. Darunter hat eine andere Hand *Codex Sti. Martini in Treviri* gesetzt; ebenso mehrere Male die Worte *Gesta Trevirorum*. f. 2' beginnt der Text selbst; die Überschrift lautet: *In nomine Domini incipiunt gesta Trevirorum*, sie ist mit rother Farbe geschrieben. Dann heißt es: *Anno ante urbem Romam conditam millesimo trecentesimo Ninus etc. — inthronizatus est Adelbero anno Domini 1132.* Unmittelbar daran schließen sich die Worte: *Isdem archiepiscopus studium suum ad hoc omnino adhibuit ut reditus episcopales etc.*, und nun folgt noch von derselben Hand die Geschichte Alberos bis f. 125. Mit dieser Seite tritt eine neue Hand ein, die den Rest des Codex geschrieben hat, ebenfalls wenigstens dem XIV. Jahrhundert angehörend, aber bedeutend weniger sorgfältig und gleichmäßig als die erste; sie ist flüchtig und hat den Charakter der Cursive, während die erste ganz in dem der Minuskel gehalten ist; auf den ersten Seiten ist sie deutlich, je weiter gegen Ende aber immer flüchtiger, undeutlicher, zuletzt ganz schlecht, die Linien sind zuerst nicht

1) Von Herrn Prof. Dr. Köpke.

beobachtet, dann überhaupt keine mehr gezogen. Auch die Zählung der Capitel ist nicht mehr beobachtet, die Überschrift lautet nur *aliud capitulum*. Dies scheint die Vermuthung zu bestätigen, zu der die Eigenthümlichkeit der Hand berechtigt, daß diese Zusätze gleichzeitig sind, und wie es Zeit und Gelegenheit erlaubten, ohne besondere Rücksicht auf die Einrichtung des früheren Textes hinzugefügt wurden. Die Zusätze beginnen mit der Überschrift, die bei Honthelm und Wottenbach fehlt: *Incipiunt gesta Iohannis Trebironum archiepiscopi. Anno gratie 1190. suscepit regimen Treverensis ecclesie Iohannes cancellarius etc.* Hierauf folgt cap. 101 nach Honthelms Zählung bis f. 129', wo nach der Überschrift *De Theoderico archiepiscopo* ein neuer Abschnitt mit den Worten anfängt: *Successit autem Iohanni etc.*, also Honth. c. 102 oder Wyttenb. c. 103.

f. 138 beginnt die Geschichte des Erzbischofs Arnold: *De Arnolde archiepiscopo. Post decessum venerabilis patris etc.*, schließt mit dessen Tode im Jahre 1259 ab, also mit Honth. c. 108. f. 143'. Die letzten Worte lauten wie dort: *Plures virtutes et memorabilia opera dicti duo archiepiscopi perfecerunt que non sunt propter fastidium legentium presentibus annotata. quorum memoria apud homines in eternum permaneat et anime apud deum perpetuo requiescant in pace. Amen.* Den Schluß machen 7 Zeilen von anderer Hand, ohne alle Beziehung zum Texte, die einige unbedeutende Notizen über die ersten Erzbischofe enthalten. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich zunächst, daß die Angabe, als habe man hier eine Fortsetzung der Gesta bis in das XIV. Jahrhundert vor sich, auf einem Irrthum beruht, der Codex schließt vielmehr, wie einige andere Handschriften der dritten Recension, mit dem Jahre 1259. Die Gesta bis 1190 erscheinen hier aus einem Gusse, sie bilden den ursprünglichen Stamm der Handschrift, der Abschnitt 1190—1259 ist Zusatz [und wird noch näher zu benutzen und in seinem Verhältniß zu 1. und 3. genau zu bestimmen sein. W.]

3) *Frankfurt* f. Archiv VII, S. 520. Mon. SS. VIII. a. a. C.

3^a) *Trier* N. 1347. (XXXIV.) chart. s. XVI. (coll. Treverensis soc. Iesu) enthält die Gesta bis zum Jahre 1259, eine reine Abschrift der Frankfurter Handschrift, mit der sie in Allem aufs genaueste übereinkommt. Selbst bedeutend

spätere Correcturen jenes Codex sind hier beachtet worden, z. B. ein längerer Zusatz zu c. 29, den sonst keine Handschrift aufgenommen hat. An eine weitere Benutzung des übrigens gut und correct geschriebenen Codex konnte also nicht gedacht werden. Die Gesta Heinrici scheinen als ein besonderes Werk mit Absicht weggelassen zu sein.

In demselben Bande steht noch

Visio vel revelatio sancte Hildegardis virginis.

Et audivi vocem etc.

Es folgt das *Speculum futurorum temporum* mit der Praefatio des Gebeno an Reinerus, 2 Bücher.

3^b) *Trier N. 1349. (XXXII.) chart. s. XV ex. „Codex monasterii S. Mauritii in Tholegia proprius.“* Ist eine Abschrift derselben Handschrift (oder einer, die aus ihr geflossen ist), wie die Übereinstimmung in allen dieser eigenthümlichen Lesarten zeigt. Natürlich fehlen also auch die dort ausgelassenen Urkunden. Sonst aber habe ich nirgends Lücken bemerkt. Nur ist die Fortsetzung, die sich übrigens ohne alle Unterbrechung an den vorhergehenden Text anschließt, nur bis zum Jahre 1198, dem Tod Erzbischofs Johann, abgeschrieben, wo sich in 3. gerade ein Absatz befindet und eine andere Hand anfängt.

Es steht danach noch die Notiz: *A. d. i. 54. acoepit Eucharis — divulgando perpetuare* wie in 1.

In der Handschrift folgen noch eine Menge anderer Sachen, unter denen ich Folgendes bemerke:

Vita S. Columbani. Prol. „Rutilantem atque eximio fulgore micantem sanctorum presulum etc. Vita: „Columbanus etenim qui et Columba etc.

De dignitate et magnificencia ordinis sancti Benedicti, mit Verzeichniß der bedeutenden aus ihm hervorgegangenen Männer.

Nomina abbatum huius loci monasterii, bis zum Jahr 1489 und später fortgesetzt.

Littere de fraternitate Viridunen. et Tholeyen. vom Jahr 1238.

Die von Wyttenbach als diesem Codex ganz entsprechend angeführte Nummer 1334 s. XV, aus demselben Kloster, fand sich nicht im Katalog, weder unter dieser Nummer noch sonst.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



und einen andern Führer gewählt hat. Die Handschrift stimmt hier mehr mit 1. als mit 3. (so fehlen mehrmals, offenbar durch Versehen eines früheren Abschreibers, in 1. und 4. Sätze, die in 3. sich finden), kann aber weder aus dem einen, noch dem andern abgeschrieben sein, hat vielmehr eine andere uns unbekante Handschrift (2?) vor sich gehabt, aus ihr einzelne offenbar richtige Lesarten behalten, wenn nicht etwa durch Conjectur gefunden, im Übrigen aber den Text mit derselben Willkühr behandelt wie in der ersten Hälfte, die sich gegen das Ende so sehr steigert, daß die Handschrift hier ganz unbrauchbar wird. Ich habe diesen Theil gleichwohl vollständig verglichen.

Nachdem f. 49' diese Fortsetzung geschlossen und ein kleiner Raum von 7 Zeilen am Ende der Seite freigelassen ist, fährt f. 50 dieselbe Hand ohne Überschrift mit der kurzen Geschichte des Erzbischofs Heinrich fort. In dem früheren Theile ist die Schrift überall durchaus gleichförmig; in diesen wenigen Blättern dagegen wechseln die Dinte, der Charakter und vielleicht die Hand selbst mehrere Male, und man könnte auf den ersten Blick geneigt sein, diesen Theil für ein Autographon zu halten, so daß derselbe Schreiber zu verschiedenen Zeiten oder mehrere Autoren diese ziemlich zusammenhanglosen und durch einander gemengten Nachrichten aufgezeichnet hätten. Doch widerspricht dem die Beschaffenheit des Textes. Es finden sich so viele und solche Schreibfehler¹, daß man auch hier nur die Abschrift eines ziemlich ungeschickten Mönches finden kann. Auch weichen die übrigen Handschriften, die diesen Abschnitt enthalten, besonders gleich Nr. 5, so bedeutend von diesem Texte ab, daß es unmöglich ist, sie aus dieser Quelle abzuleiten. Deshalb wird auch hier dieselbe Willkühr obgewaltet haben, die wir in dem unmittelbar vorhergehenden Theile der Handschrift finden, so daß wir nur sehr ausnahmsweise und mit Vorsicht auch hier den Lesarten dieser Handschrift einigeeß Vertrauen schenken können.

Nach der Geschichte Heinrichs steht noch eine Erzählung über die Schlacht bei Worringen, die mit dem Capitel der Gesta Boemundi im Wesentlichen ganz zusammentrifft, oder vielleicht für diese Quelle war.

1) z. B. einmal quo facta für quosdam; er las quolca für quolda.

Es endigt der Text f. 53 oben, auf einer Rückseite steht von späterer Hand das Epitaphium des Erzbischofs Heinrich. Auf dem leer gebliebenen f. 55 bloß: „Iste liber pertinet ad ecclesiam sancti Paulini.“

Angebunden ist ein Codex mbr. und chart. s. XV ex. „liber fratrum Carthusiensis domus montis sancti Beati prope Confluen.“

Er fängt an mit einer Übersicht der Streitigkeiten zwischen den Päbsten und Kaisern. Der Verfasser zählt 18, die erste im Jahr 252, die letzte unter Sigismund.

Dann folgt:

Incipit historia perbrevis de ortu Treveris et de potestate principum eius quam aliquando habuerunt antequam ea per tyrannos vi privarentur.

Die 13 ersten Capitel der Gesta; dann f. 69' *Incipit prefacio.*

Anno d. i. 46. Petrus Romam venit et ut predicationi etc. Es folgt noch ein kurzer Prologus, dann f. 70 *Incipit tractatus.* Anno creationis orbis 5157 etc., nach kurzer Einleitung zuerst *Pontifices Trevirorum*, die Chronik der Erzbischöfe — 1434. Es folgen f. 85 als Theil desselben Werks *Pontifices summi*, die Reihe der Päbste mit eingestreuten historischen Nachrichten mannigfachen Inhalts; die letzte vom Jahr 1388: Rex Francie venit cum ingenti populo circa festum Remigii adversus ducem Gelrensem, sed nichil vel parum profecit. Dann unter der Überschrift *Notabilia* eine Chronik, besonders der Kaiser, zuletzt annalistisch, springt aber von 1356, bis wohin sie ziemlich ausführlich ist, auf 1371, dann auf 1410 und 1408. Dann folgt der Abschnitt *Imperatores — Sigismundus — et sic ante tempus de Bohemia redierunt.* Eine andere Hand schrieb die Wahl Friedrichs IV. (vgl. unten S. 372).

Angebunden ist auch, mbr. s. XV, das Werk des Fridericus über die Vorzüge Triers, des h. Paulinus und seiner Kirche in 25 Capp. und einige andere Sachen über die Kirche S. Paulini, zuletzt von anderer Hand über die verschiedenen Weihungen des Klosters von Leo IX. an. Diese Handschrift, die auf weißem Pergamente geschrieben ist, sollte mit Miniaturen geschmückt werden, für die leerer Raum gelassen ist.

4^a) Trier N. 1344. (LI.) mbr. s. XV. 4. 2 col. früher „codex prioris Carthusiae prope Treviros“, unzierlich ge-

schrieben, 90 Blätter in unregelmäßigen Lagen, ist von Anfang bis Ende so ganz eine Abschrift der vorigen Nummer (XXXIII) mit allen ihren Eigenthümlichkeiten und Fehlern, daß an eine weitere Benutzung nicht zu denken war. Die Fortsetzung der genannten Handschrift ist hier ohne Weiteres mit dem übrigen Texte verbunden; dagegen sind die auch dort fehlenden ausführlichen Gesta Heinrici hier nicht vorhanden.

5) *Trier* N. 1344. (LI.) mbr. s. XIV. 4. „*liber monasterii sancto Agnetis Trever.*“

Der Haupttheil des Bandes, der die Gesta Trevirorum enthält, ist in 2 Columnen, auf sehr glattem und dünnem Pergament, zierlich, aber klein und eng geschrieben.

Zu Anfang stehen auf 56 Blättern die Gesta pontiff. Romanorum, dann folgen besonders paginirt auf 101 Bl. die verschiedenen Theile der Gesta Trevirorum. Zu Anfang f. 1—58 der ältere Theil bis 1152¹, dann f. 58—77 mit einer neuen Columne und größerem Initialen anfangend, die Fortsetzung bis 1259. Schon diese äußere Abtheilung zeigt eine Verwandtschaft mit 1; dieselbe Verbindung mit den Gestis pontiff. Romanorum macht es noch mehr wahrscheinlich, daß 1. für diese Handschrift Quelle war. Und das wird durch die nähere Untersuchung durchaus bestätigt. Alle Correcturen und Randzusatze jener kehren hier wieder; der längere vorher erwähnte Zusatz zu c. 16 freilich ebenfalls am Rande, aber von derselben Hand, die den Codex schrieb, und also offenbar nur erst übersehen oder absichtlich gerade so wie im Original gestellt. Von den Eigenthümlichkeiten von 3. dagegen findet sich hier nichts; vielmehr sind selbst spätere Correcturen in 1, die der Schreiber von 3. wahrscheinlich zu seiner Zeit noch nicht vorfand, hier beachtet und aufgenommen worden, z. B. steht in c. 4 über dem Worte *insoitia* von späterer Hand *pro*, so daß der Corrector, wie es scheint, *inprudencia* oder *inproudentia* lesen wollte; das letztere hat dieser Codex aufgenommen. Bedeutender ist eine Änderung c. 51, wo statt der Worte des Textes *Fredericus — facta conspiracione cum quibus—*

1) f. 41 ist ausgeschnitten, es fehlt so das letzte Wort der Urkunde Pabst Victor's *vicesimo quinto* und die folgende Geschichte bis c. 34 *quisquam ecclesiasticorum qui forsitan.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



(f. 102—108), sind jetzt ausgeschnitten; wahrscheinlich blieben sie leer.

Angebunden ist eine ganz ähnliche Handschrift ziemlich, aus derselben Zeit, von einer Hand mit etwas mehr Italienschem Charakter, die den Martinus Polonus enthält, zweite Recension, Kaiser und Päbste seitentweise sich gegenüberstehend, Ende der Kaiser, Tod des Königs von Navarra — in domo fratrum ordinis Carmeli defunctus est, der Päbste mit Honorius IV. — negocia sollicite proseguenda. Unterschrift: *Explicit cronica summorum pontificum scripta per Gerardum de Romaricomonte notarium.*

6) *Paris N. 6036. chart. s. XV*, von einer Hand bis 1354 geschrieben, enthält die Fortsetzung von 4. (*Gesta Henrici*), dahinter f. 165' den Abschnitt:

Hec sunt capitula in quibus continentur omnia ea que venerabilis Trevirorum archiepiscopus Iohannes ecclesie Treverensi temporibus suis divina favente clementia conquisivit.

Notum sit etc. (Wyttenb. c. 102)

und dann f. 172. *Incipiunt gesta domini Boemundi Trevirorum archiepiscopi.*

Nach diesen und den capp. 216. 217 (Wyttenb.) folgen f. 208' die *Gesta Baldewini*, das (erste) Epitaphium von anderer Hand f. 244'.

Dann f. 245 die Indulte von Pabst Bonifaz und Erzbischof Wernher.

f. 251 a. S. Urkunde von Erzbischof Jacob.

f. 253—266 leer.

Die Fortsetzung von 3. ist von anderer Hand f. 267 mit der Überschrift: *Gesta nobilis Henrici de Finestinga conpendiosius collecta scribentur sic (?) hinzugefügt — digna recipientes premia meritorum* (Wyttenb. c. 192). Doch weist f. 108 eine (spätere?) Rubra am Rande auf diesen Abschnitt hin: *Non scribentur prescripta gesta Henrici quia in fine habentur conpendiosius.*

Dann folgt noch:

A. Domini 1288. commissum est — ecclesie S. Petri Coloniens. und Epitaphium eiusdem: *De Finestinga presul — Deus amen*, und von anderer Hand noch drei Verse.

Die Epitaphien in dem ersten Theil der Handschrift sind von einer andern, jedoch auch von dieser letzten verschiedenen Hand eingeschrieben.

6^a) Trier N. 1206. (1434.) chart. s. XVI. 4. min.

Die hier befindlichen Gesta Trevirorum fangen erst mit Hillin 1152 an.

Der Abschnitt über die Erwerbungen Johannis ist ohne weitere Überschrift in die Geschichte, wie sie die alten Handschriften haben, eingeschaltet.

Nach dem Jahre 1259 folgen sogleich die Gesta Boemundi mit der Vorrede; sodann die Gesta Baldewini bis zum ersten Epitaphium. Es folgen die Indulte von Pabst Bonifaz und Erzbischof Werner, also gerade wie in 6, mit dem dieser Codex auch überall, wo ich verglichen habe, in den einzelnen Lesarten aufs genaueste übereinstimmt.

Auf den letzten Blättern steht noch

Commendacio urbis Treverensis.

Trevera vetus inter caput erigis urbis etc.

und eine kurze Geschichte der Trierer Erzbischöfe von Boemund an, endigt mit den Gestis des Erzbischofs Otto in Versen und Prosa; beide abgeschrieben.

Der Band enthält sodann noch folgende Sachen:

De ymagine mundi (des Honorius Augustudan.).

Von anderer Hand s. XV: Chronik der Kaiser und Päbste (des Bernardus Guidonis). Anfang: *Anno sexingentesimo decimo Iulio Cesare mortuo Octavianus nepos, über die zwei Schwerdter und zwei Lichter. Propter hoc ego de utraque dignitate modica notare et scribere volens, primo ago de pontificali tamquam de luminari maiori, quod preest diebus id est spiritualibus, in prima pagina, et in secunda pagina de imperiali tamquam de lumine minori, quod preest noctibus id est secularibus. So die Einrichtung; die Kaisergeschichte schließt mit dem Tode Heinrichs VII. — Pisis sepultus. Angehängt ist noch: ex concilio Viennensi isto tempore habito et habetur in Cle. Die Pabstgeschichte bis Johann XXII. (1318) — Algarbie ad resistendum ibi Sarracenis pro defensione fidei christiane.*

Andere Handschrift s. XV. *Epistola Hussitarum missa principibus christianis. „Promptam in beneplacitis voluntatem etc. In nomine Domini nostri Ihesu Christi et dilectissime virginis Marie Amen. Anno Domini 1421. 16. die mensis Septembris in campo Bohemie prope Sayhe ad unum miliare etc.*

„*Illustris princeps et excelse domine, cupiens vestre celsitudinis et gratie parere mandatis, ea que de quatuor*

articulis sive propositionibus pro parte nonnullorum de regno Bohemie — conscripsi etc. katholisch.

Finita a. Domini 1421. prima October. in obsidione Saycz terre Bohemie. Collectum vero per honorabilem virum magistrum Conradum de Susalo sacre scripture doctorem et professorem in mense Septembri anni prescripti in magno exercitu campestri regno in prescripto Bohemie quod a catholicis tradicionibus apostavit.

Ein Gedicht über die Hussitenangelegenheit:

Est bene stupenda quam mens non capit humana etc.

Andere Handschrift s. XVI:

Gesta Trevirorum sub brevitale comprehensa.

Cuno de Falkonispetra — Trevirensis ecclesie archiepiscopus — universis hystoriarum studiis insudantibus etc.

„Cum temperantia etc.

Unde gesta Trevirorum multis extraneis testamentorum privilegiorum prolixitatibus involuta cupimus sub compendio pertractare, nichil utilitatibus omittendo, sed quedam utilia apponendo, paparum imperatorum pontificumque Trevirorum gesta simul in unum secundum contemporanitate conglomerando etc.

Anfang des Werkes: Anno creationis orbis secundum 70 interpretes et Methodium 2242. post diluvium triennio Noe genuit etc., endigt mit Boemund II, dessen vita ich abgeschrieben habe. Es folgt eine ganz kurze Fortsetzung bis Jacob de Sirks.

6^b) *Cod. Richelieu*. Abschrift in Paris Baluze Arm. II, pag. 5, n. 2, enthält die Fortsetzungen — 1259 mit Einschluß des c. 102, dann erst die Gesta Henrici wie 4. — recipientis praemium, und das Epitaphium, dann die Gesta Boemundi, die capp. 218. 217, die Gesta Baldewini, das erste Epitaphium, die Indulte des Bonifaz und Bernher.

Der Codex stimmt also mit 6. sehr überein und würde für eine Abschrift desselben gehalten werden können, wenn nicht die etwas andere Ordnung einzelner Abschnitte dagegen spräche. Auch ist diese Handschrift aus dem Nachlasse Petavs; die Bibliothek Richelieus kam größtentheils an die Sorbonne, unter deren später der königlichen Bibliothek einverleibten Handschriften sich jedoch von dem Original dieser Abschrift keine Spur findet.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Ausschluß des letzten Theils ist das Ganze, wie schon die Anordnung zeigt, mit G. ganz übereinstimmend, allein wohl nicht direct aus dieser, sondern aus einer ältern bis 1455 fortgesetzten Handschrift geflossen. Diese Fortsetzung scheint hier an einigen Stellen abgekürzt zu sein.

Epitaphien sind hier und da am Rande hinzugefügt; ebenso auf dem leer gebliebenen f. 132' und einem eingelegten kleinern Blatte die auch sonst (von 1434) vorkommenden Verse über Erzbischof Otto nachgetragen. Die letzte Fortsetzung ist mit dieser Handschrift verglichen worden, was bei den früheren Theilen natürlich ganz unnütz gewesen wäre.

8) *Brüssel* N. 14721. „Codex mon. b. Marie ad martyres prope Treveram“, nachher im Besitz des Grafen Renesse (Archiv VII, S. 523). chart. fol. Am Ende der Gesta steht: Memento fratris Nycolai de Breda scriptoris huius libri a. D. 1470; enthält: Gesta Trev.; dann von anderer Hand: Calendarium; von dritter: Io. Russebroechii ornatus spiritualis.

Die Gesta beginnen:

In nom. Dom. inc. Gesta Treverorum. Cap. 1. De fundatore huius civ. Trev. Anno etc. und gehen bis Houthem c. 108. Eine nähere Untersuchung bleibt wünschenswerth.

Ein Abschnitt der Gesta dritter Recension ist die *Vita Popponis* in

1) *Trier* N. 1151. (963.) Sammlung von Heiligeuleben s. XIII. fol.

f. 140'. *Vita Popponis Trevirorum archiepiscopi cum miraculis eius.*

A. d. i. 1016. Poppo — f. 143. annos 30, menses quinque, dies (decem aus Corr.), ganz der Text der Gesta. Das Blatt 142 ist ausgeschnitten.

Dieselbe ist besonders abgeschrieben in

2) *Trier* N. 1383. (1200.) chart. rec. 14 Blätter. Auf die *vita Popponis* folgt: *Instrumentum erectum super apertione sepulchri eiusdem domini Popponis archipraesulis Trevirensis* (im Jahr 1516).

3) *Trier* N. 1396. (1337.) chart. s. XVII. Eine Sammlung von neuen Abschriften zur *Trierschen Geschichte*, besonders zu Anfang die Lebensgeschichten der ältesten Bischöfe und hierunter die *vita Maximini* mit den *miraculis* (Mon. SS. IV, p. 229).

Angehängt ist die (falsche?) Urkunde Ottos 962, ind. 6, a. 3, 12. Kal. Aug. über ein Bunder (s. Mon. SS. IV, 229, n. 15.), und Urkunde Heinrichs III, in der er, durch eine Krankheit bestrast, 2 Willen dem Kloster zurückgibt 1101, ind. 9, a. reg. 47, imp. 16. ohne Ort und Tag. Dann Epigramma cuiusdam quod olim anaglifum habebatur in capitolio huius sancti Maximini super picturam de antiquitate eiusdem monasterii atque de vita et miraculis sancti Maximini. Außerdem:

Vita Hildulfi. „Quicumque baptizati Christum etc.

Gesta Popponis, der Abschnitt aus den Gestis Trevir.

Eberwini vita Symeonis.

Später unter vermischten Notizen Brief Kaiser Heinrichs an Erzbischof Bruno, den Abt von S. Maximin wieder einzusetzen.

Weiter Nachrichten aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts, auf Befehl des Churfürsten über die Geschichte und Urkunden der verschiedenen Klöster und Kirchen eingesandt; dazwischen:

Authentica copia omnium pontificalium monasterii S. Maximini privilegiorum.

Zwischen den Nachrichten über die Collegiatkirche zu Prüm Urkunde Heinrichs II. 16. Kal. Nov. ind. 15. 1017. a. regn. 15, imp. 3, Franconesfort, bestätigt die Stiftung des Abts Urold und giebt der Kirche Marktrecht.

Eine Geschichte der Franken bis Karl den Großen aus dem XVI. Jahrhundert.

Vita Ludovici comitis in Arnstein. „Inter diversas mundialium rerum etc.

Trier N. 1350. (CXVIII.) chart. s. XVI. fol. 2 col. „Codex domus beate Marie virginis in clusa Everhardi ordinis canonicorum regularium Trever. diocesis.“ Zu Anfang *Tabula omnium contentorum in hoc codice de gestis Trevirorum*, nicht paginirt.

f. 1. *Incipit prohemium in gesta antiqua nobilium Trebororum.*

Anno ab inicio mundi usque ad ortum Nini secundi regis Assiriorum cuius temporibus natus est Abraham patriarcha etc.

Dana *Incipiunt gesta Trevirorum et primo de fundacione urbis Trevirice.*

Gloriga Trevirorum civitas in Europa Gallie Belgice caput, civitas antiquissima etc.

Wie schon dieser Anfang zeigt, haben wir gar nicht mehr die eigentlichen *Gesta Trevirorum*, die wir in den verschiedensten Umarbeitungen, aber doch in ihrem alten und wesentlichen Bestande als dieselben finden, vor uns. Was diese Handschrift giebt, ist eine neue Arbeit auf dem Grund der *Gesta* unternommen, die verschiedenen Stücke zusammengearbeitet, in eine fortlaufende möglichst gleichmäßige Erzählung umgeschrieben, mit allerlei Zusätzen und Veränderungen, die überall den späteren erst im XVI. Jahrhundert lebenden Verfasser bekunden. Diese Arbeit hat für uns in den ältern Theilen gar keinen Werth; es darf natürlich auch nicht ein Wort aus dieser Handschrift in die Ausgabe übergehen. Selbst ihre Zusätze fallen, da sie einem Autor des XVI. Jahrhunderts angehören, ganz außerhalb des Kreises unserer Arbeiten. Nur von der Mitte des XIV. Jahrhunderts, vom Tode Balduins an, wird man diesen einige Beachtung zu schenken haben, sich aber auch hier hüten müssen, ihnen zu viel einzuräumen; nur als erläuternde und ergänzende Noten kommen sie in Betracht. Erst die Geschichte von 1455 an beruht ganz auf diesem Codex, und kommen die *Monumenta* einst so weit diese Periode zu behandeln, wird man auch diese Erzählung nicht verschmähen, obschon ihr Verfasser schon nicht mehr dem Mittelalter angehörte. Ich habe, um Alles, was in Trier für die *Gesta Trevirorum* geschehen konnte, abzuschließen, auch diese Stücke schon verglichen. Die Handschrift ist übrigens sehr gut und deutlich, auch correct geschrieben; sie füllt 183 Blätter; ein Theil des letzten und f. 184. 185 blieben leer.

Über eine eigenthümliche Fortsetzung der *Gesta Trevirorum* zweiter Recension s. unten S. 391 die Handschrift *Hamburg Hist. Germ. fol. N. 31^b*.

Eine andere Chronik Triers enthalten folgende Handschriften:

- 1) *Trier N. (1462). mbr. s. XV. fol. max. „ex magna liberalitate I. Ph. I. b. de Waldersdorff metrop. Trev. eccl. decani liber hic cessit coll. soc. Iesu Trevir. A. D. 1688.“* Groß mit Eleganz geschriebene Handschrift, Initialen reich verziert, Überschriften roth, auf allen Seiten breiter Rand, weißes Pergament.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Der größte Theil der letzten Seite blieb leer.

Auf dem Einband eine Notiz über die Grabung eines Brunnens 1381.

2) Trier N. 1343. (XXXIII.) chart. s. XV ex.

In dem letzten Theil eine fortgesetzte vielleicht etwas abgekürzte Handschrift dieses Werkes, in der aber die vier Abschnitte nicht neben, sondern nach einander geschrieben sind (s. oben S. 365).

3) Trier N. (1281). chart. s. XV ex. s. XVI inc. dieser Theil

fol. 33 Blätter, enthält eine bloße Fortsetzung, gerade wo die zuerst genannte Handschrift aufhört, im Jahr 1354 anfangend. Die Einrichtung ist ganz dieselbe; die Geschichten stehen in vier Columnen neben einander. Anfang:

Pontifices Trevirorum: Presule celeberrimo Baldevino defuncto Boemundus de Saraponte archidiaconus per capitulum Treverense Baldevini dum vixit consilio concorditer eligitur etc. Summi pontifices: Innocentius V. Lemovicensis consultissimus pontifex creatur anno 1352. Memorata digna: Anno Christi 1365. Karolo quarto imperante estate media gens quedam quam vulgus Anglicos appellabat etc.

Imperatores: Karolus quartus clarissimus imperator evassisset ni magis Bohemici regni gloriam etc.

Die Geschichte ist bis zum Jahre 1497 hinabgeführt, anfangs gut und rein geschrieben, später voll Correcturen; ganze Stellen sind ausgestrichen und Verbesserungen und Zusätze an den Rand geschrieben. Die Geschichte des letzten Erzbischofs Johann von Baden ist ganz ausgestrichen und am Ende noch einmal geschrieben. Es kann hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß dies als ein Autographon angesehen werden müsse. Es enthält über die spätere Geschichte eine Menge schätzbarer Nachrichten und wird mit dem Werke, an das es sich als Fortsetzung anschließt, zugleich benutzt, ohne Zweifel ganz abgeschrieben werden müssen. Am Ende steht noch ein Katalog der Erzbischöfe mit einigen kurzen historischen Notizen.

19. Annales — 1265.

Paris St. Victor N. 265. mbr. s. XIII. fol. mehrerlei zusammen, enthält u. a. auch ein Cronica betiteltes Stück s. XIII,

welches eine tabellarisch eingerichtete Chronik ist; die Jahre sind von Anfang der Welt bis 1352 fortgeführt, und daneben in mehreren Columnen die Geschichte der verschiedenen Reiche, anfangs ganz aus Eusebius-Hieronymus, aber fortgesetzt von dem ursprünglichen Schreiber bis 1265. Andere Hände haben noch ein paar Notizen bis 1274 zugeschrieben. Schon von Anfang an sind von einer oder mehreren anderen gleichzeitigen Händen die ursprünglichen Notizen erweitert. Von Christo an besteht das Ganze nur aus den Columnen: *papae, imperium Romanum* (neben das nachher das *Constantinopolitanum* tritt) und *reges Francorum* (d. h. die Deutschen Könige; die Französischen gar nicht). Vgl. oben S. 314. Zu benutzen möchten wohl nur die drei letzten Blätter sein, etwa von Otto I. an, insofern darin etwas Eigentümliches ist, was jedoch nur sehr wenig sein wird. Nachher folgt dasselbe Werk, von denselben Händen, noch einmal; doch gleichzeitig überschrieben: *Ista cronica non sunt transscribenda pro exemplari, sed alia magis correcta.*

20. *Thomae chronicon.*

Paris N. 6815. mbr. s. XIV. XV.

Diese Handschrift enthält nach dem Martinus Polonus, der bis zum Jahr 1276 geht: *Innocencius V. natione Burgundus de Tharantasia — nil notabile fecit. Mortuus est Rome et in Lateranensi ecclesia sepelitur (f. 110'), die Chronik des Thomas, deren Anfang aber der zweiten Hälfte nachfolgt.*

f. 171 der Prolog:

Scripturi gesta imperatorum sublimium necnon et pontificum Romanorum brevitatem ac prolixitatem devitare concupimus. . . . Nos ergo inter paucum et nimium via media incedentes et dicemus utilia quantum expedire videbimus et superflua relinquemus. Nam nimia brevitatem sunt usi plerique qui cronicas conscripserunt, sed prolixitatis vitium ut plurimum incurrerunt qui conscripserunt historias. Itaque invocato Deo ab Octaviano cesare qui primus vlt (?) Romanorum est dominium assecutus, sub quo et mundi salvator Christus pontifex noster summus est temporaliter de sacratissima virgine natus.

De genere et nobilitate Ottoviani.

Ottavianus de gente Octavia traxit originem etc. — f. 178'

bis Tyberius, woran sich der frühere Theil f. 111 mit Gaius Gallicula anschließt. Die Geschichte ist ziemlich ausführlich, indem f. 151 erst die Fränkische anfängt, die bei der Zeit Karls des Großen eingeführt wird. f. 156 kommt Th. von Arnulf auf Otto I, von dem er ganz eigenthümliche Dinge über einen Zug gegen das Kloster S. Maurice in Wallis (Erat eo tempore regnum Burgundie abbatte sancti Mauricii) berichtet, auch zählt er, wie mehrere Italienische Autoren, vier sich folgende Ottonen. Er folgt auch später der Reihe der Kaiser und geht bis Rudolf und seinen Krieg mit Ottokar. *Hec predicta retuli sicut ex quorum mercatorum litteris de Vienna missis in Tusciam didici vel a magnis viris qui prelio interfuerant venientibus ad curiam Romanam percepi. Litteras vero quas idem imperator misit Florentiam veritatem modesto huius victoriae notificantes hiis subscribere dignum duxi* (auf d. folg. Seite). Dann ein Abschnitt über Böhmen, der endigt: *anno Domini 1278. et in ipso anno. ab eodem Rodolfo post fidem bis fractam misericorditer receptus.*

Das Werk verdient weiter benutzt und trotz der sagenhaften Haltung wohl schon seit Karl dem Großen abgeschrieben zu werden.

21. Henricus Stero.

Iena Buder fol. N. 51. chart. s. XVII. XVIII.

Zu Anfang: *Chronica Austriae* (ex originali in biblioth. Caesarea). Ab Adam usque ad diluuium etc. endigt unvollständig 1273, worauf ein Stück von anderer Hand folgt, das sich nicht an das vorige anschließt. — *Post hec Rudolphus stans Wienae aliquibus annis constituit filium suum Albertum ducem Austriae et Styriae et reversus est ad Rhenum et ducens aliam uxorem post paucos annos mortuus est. Amen.*

Dann: *Additio ab a. i. 1152. usque ad a. 1300. facta et composita per quendam monachum Altabensem monasterii (so) Hainricum dictum Stero.*

NB. Quae sequuntur in tomo Freheriano non extant, et vicissim quae ibi impressa sunt in codice suo non inveniuntur.

A. D. 1152. rex Conr. III. obiit etc. Ende fehlt.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



quam habebunt resumptis corporibus post generalem resurrectionem, quod pertinet ad octave etatis scilicet plene fruicionis curiosam descriptionem.

Der Text fängt dann an:

Quantum ad primam partem etc.

f. 5. *Quantum ad secundam igitur partem etc.*; f. 7 beginnt die Übersicht der etates; die sexta etas f. 96. Hier wird die Reihe der Päbste und neben dieser der Kaiser befolgt. Erst f. 144' kommt der Verfasser zu Karl dem Großen; schließt f. 239' mit dem Jahre 1353 und einer kurzen Schlußbetrachtung — f. 240'.

Sic ergo terminatur pro nunc huius operis secunda pars principalis collationis et innuitur eiusdem operis tertia pars principalis ac tertium membrum principalis collationis; cum dicit Iohannes ewangelista in responsione sua gratiosa. Quod factum est in ipso vita erat. Ubi agitur principaliter de vita animarum separatarum quam habent ante suorum corporum resumpcionem.

Et sic terminatur in hoc secunda pars huius operis principalis in die sancti Eustachii martyris et sociorum eius, completa per me Iohannem Sprenenberch (oder Sprevenb.).

Der Rest der Seite leer. Es folgt:

f. 241. *De Welpone duce Austrie.* Tempore pii Lodewici filii Karoli etc. — quo mortuo idem Wifelda accepit filium Beringeri comitis de Sultzbach; eine Genealogie der Welfen.

f. 242. *Quomodo Saxones primo venerunt ad terram Saxonie notandum.*

Saxones quomodo venerunt ad terras illas in qua nunc morantur, quia aliqui volunt eos processisse a Danis et Nortmannis, aliqui dicunt etc. — Hic genuit Ottonem secundum, Otto secundus tertium etc. (so)

f. 246'. *Incipit kathalogus brevis lantgravi Thuringie et archiepiscoporum (so) Misnensium.*

Temporibus Karoli Magni imperatoris qui 30 annis pungnavit contra Saxones magnus dux Witkindus qui pre ceteris etc. verweist auf die vorhergehende Chronik: ut patet in cronicis, ut iam dictum est supra.

f. 247 steht Folgendes: Et iste Theodericus pronepos Witkindi scribitur in cronica de origine principum marchionum, quam vidi in Monte Sereno sancti Petri, et etiam in cronica aule episcopalis Merseburgensis fuisse tem-

poris primi Ottonis imperatoris egregie libertatis vir et non scribitur dux, cuius causam in cronica de Karolo Magno sic reperi.

Geht bis in die Mitte des XIV. Jahrhunderts; die letzte eingeschriebene Zahl ist 1346, bei den folgenden steht nur MCCC und für das Fehlende ist Raum gelassen. Ende: f. 250'. Anno Dom. MCCC. Ludewicus frater Balthasaris. Rest der Seite und f. 251 leer.

f. 251'. *Incipit cronica marchionum Misnensium ac genealogia eorum.*

Temporibus Karoli Magni imperatoris qui 30 annis pugnauit contra Saxoniam gentem fuit tunc in Westfalia et Saxonia magnus dux etc.

Der letzte Abschnitt: Fredericus siquidem precedentis Frederici filius Thuringie landgravius et marchio Missn̄. eciam ex Mechtilda filia Lodewi (so) imperatoris genuit quinque filios, quorum primus mortuus fuit in puericia, secundus filius Fredericus pater principum nostrorum Frederici et Wilhelmi natus fuit a. D. 1332. in die Borchardi confessoris, tercius Balthasar natus fuit a. D. 1336. in die Thome apostoli etc. Ende: Tandem filius suus Balthasar Thuringie landgravius cum archiepiscopo et capitulo Moguntino hodierno concambium fecerunt sibi certa opida (f. 271); von neuerer Hand, die auch sonst Manches corrigirt, um einige Zeilen weitergeführt — ubi ipse cum uxore sua Mechthilde in Domino requiescit a. D. 1349. in nocte sanctae Elizabeth. Domina a. Mechthildis uxor ipsius praemortua fuit anno Dom. 1346. Fridericus. Diesen später zugeschriebenen Schluß abgerechnet war die Seite f. 271' anfangs leer. — Das Ganze sind die sog. Ann. Vetro-Cellenses (Menken II, p. 377), deren älteste Ausgabe und Deutsche Übersetzung eben wie unser Godeur ursprünglich schließen; die zugeschriebene Fortsetzung ist der Anfang des im Druck weiter geführten Textes.

f. 272 ohne Überschrift: Anno D. 700. reges Francorum solo nomine regnabant — Conradus. Hic finit genus Karolorum. Sed de hiis postmodum.

Genus Saxonum.

Hinricus primus rex de genere Saxonum etc. — et ille genuit iuniorem Fredericum (d. i. der Anfang der sog. Ann. breues de vet. Thuring. landgrav. Pistor. ed. Struve I, p. 1366).

f. 272'. *Hic 7 artes liberales adinvenit.*

Iupiter erat prudentissimus et ingeniosus, von den Trojanern, Franken u. bis auf Karl den Großen.

f. 274'. Geschichte von Regulus; dann: *De prophetia Agabi prophete*; f. 275 *De sanctis Petro et Paulo*, und andere Heiligengeschichten; f. 276 von Constantinus Magnus; f. 277. *Translacio sancti Nicolai episcopi*; f. 277 von verschiedenen Concilien; f. 278 *De Beda*; f. 278' *De milite et presbitero cum missa*; ebend. *De anima Karoli Magni*; f. 279 *De sancta Flora*; *De Attyla rege Hunorum*; f. 279' *De S. Arnolde*; *De S. Germano*; *De S. Benedicto*; *De rege Indorum*; f. 280 über Edilbrud und Gertrud u. a.; *De excommunicatione Lotharii* und andere kurze Geschichten.

f. 280'. *Registrum summorum pontificum ecclesie Magdeburgensis*, bis Fridericus de Bichilingen XXXVI^{us}, von anderer Hand hinzugefügt: Johannes dux Bavarie XXXVII. Ernestus dux Saxonie et marchio Misn. et administrator ecclesie Halberstad.

f. 281. *Cronica pontificum ac archiepiscoporum Magdeburgensium*. Zuerst Vorrede:

Ne actus veterum memoria digni in oblivionis nubilum deducantur, utile utique arbitror et honestum, ut certa de eis memoria vivacis scripti calamo ad posteros derivetur, ut et boni ex bene gestis virtutis sumant exemplum et a male gestis discaunt salubriter abstinendum. Hac igitur consideracione motus ad honorem Dei et laudem sancte Magdeburgensis ecclesie gesta pontificum, qui eidem ecclesie a principio fundacionis sue presuerant, ordinem quoque ipsorum necnon et sub quibus apostolicis et imperatoribus sive regibus presiderunt, et in quibus principibus liberalitate ecclesia profecerit per eosdem, prout ex diversis croniceorum scriptis et antiquorum dictis colligere et investigare potui, congrua brevitate conscribere curavi. Verum quia eadem sacrosancta Magdeburgensis ecclesia sicut et civitas a magnificis imperatoribus fundacionis originem sumpsit — nam a Iulio Cesare civitas condita, a Karolo Magno ad fidem conversa et ab Ottone Magno sedes archiepiscopalis in ipsa civitate postmodum est erecta — quapropter ab eisdem fundatoribus dignum duxi exordium sumere et exinde ad pontifices me transferre.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Chronik von Reinhardtsbrunn. Vgl. darüber Abel, König Philipp S. 257 und die neuerdings aus dieser einzigen Handschrift besorgte Ausgabe von Wegele. Die Magdeburger Chronik endigt wie die Dresdener Handschrift 1374. Dann folgt noch eine kurze Stelle, die über den Aufenthalt des Verfassers Aufschluß giebt: A. D. 1377. feria tertia in ebdomada penthecostes fuerunt hic in claustro Karolus imperator etc., dazu als Inhaltsangabe am Rand: Imperator fuit in monasterio Iericho. Die Gründung dieses Klosters wird dann auch f. 317' erwähnt. — Der Verfasser muß aber doch später sein, da f. 338' in der bekannten Geschichte über den Wartburgsängerkrieg das Jahr 1424 erwähnt wird: in qua dominus Sigismundus rex Romanorum Ungarie et Bohemie temporibus suis edificavit castrum valde famosum ac mirabile — quod edificavit anno D. M^oCCC^o vicesimo quarto ex tunc idem Sigismundus habuit circa se ducem nomine Stephanum Dyspoti etc.

23. Levoldi de Northof historia comitum de Marka.

Iena Buder 4. N. 48. chart. s. XIV. XV. 39 Blätter.

„Nobili viro domino suo carissimo domino Engelberto comiti de Marka Levoldus de Northof canonicus Leodiensis etc. — una cum capitulo castri ipsius libri sit conservator et custos (1358).

Explicit coronica de comicia Markensi Deo laus.

24. Verschiedene Chroniken, besonders des XIV. Jahrhunderts.

Eine reiche Sammlung verschiedener historischer Werke enthält die Handschrift

Hamburg Hist. Germ. fol. N. 31^b. s. XIV. XV. XVI. 4. (vgl. Archiv VI, p. 240). Von verschiedenen Händen geschrieben, doch in gleichem Formate mit breiten Rändern, und später bestimmt, Theile eines Bandes zu bilden.

Zu Anfang steht ein Inhaltsverzeichnis von einer Hand s. XVI, wonach die drei ersten Werke des Bandes jetzt fehlen. Denn es beginnt so:

Qui scriptores et quae historiae reperiantur in hoc manuscripto codice.

Anonymi cuiusdam historiola de sex aetatibus mundi cum accurata monarchiarum notacione, foliis sex comprehensa. Historiola de monarchiis quatuor orbis generatim et speciatim, praecipua de Trojano bello. Anonymi foliis 13. Historia abbreviata seu compendium historiae Godefridi ducis castelli Bulloniae ad terram sanctam. Incipit sub temporibus Henrici Imp. sub anno M.C. incidit historia gloriosi principis Godefridi de Bullione transmarina. Anonymus est foliis tribus, imperfectus a capta urbe Hierusalem.

Der Inhalt des erhaltenen Bandes ist folgender:

f. 1. *De expeditione terre sancte facte per dominum Gotfridum Bullonensem.*

Zuerst der Brief des Kaisers von Constantinopel an den Grafen von Flandern (Martene Coll. I, p. 567); dann das Werk des Robertus S. Remigii, mit dem apologetischen sermo zu Anfang. 9 Bücher, von denen die letzten in der Rubra capitulum septimum, octavum, nonum heißen. Dem letzten sind, wie Lappenberg bemerkt hat, die c. 19—34 des Fulcherius eingefügt, f. 23'—32. Dann folgt der Schluß des Robertus f. 32' und f. 33. Nach den letzten Worten: *seculorum seculis amen.* eine kurze Notiz: *Iherosolimitanus patriarcha et episcopi tam Greci quam Latini — iusticia protecti Georgio et Theodoro et Demetrio beatoque Blasio militibus Christi vero nos committimus. Explicit historia de itinere in Tunos.* Der Schluß der Lage bis f. 36 leer.

f. 37. *Incipit itinerarius Iohannis de Mandaville*, von ähnlicher, doch fleinerer Hand. 3 Bücher. — Endigt f. 56. Dann sind vier Blätter ausgeschnitten.

f. 57, andere, ältere Hand: *Incipit tractatus magistri Iordani quondam canonici ecclesie Osnaburgensis super Romano imperio*, stand, wie es scheint, erst oben, wo es jetzt abgeschnitten ist; aber unten von derselben Hand wiederholt. Über den einzelnen Blättern steht als Rubra: *De translacione imperii Romani.* Anfang: *Mentes hominum divinis informate virtutibus etc.* Am Schluß die Epistola Adriani pape ad Fredericum imperatorem und Epistola Frederici imperatoris ad Adrianum papam. Und dann: *Explicit tractatus magistri Iordani Osnaburgensis*

canonici de Romano imperio (f. 63). 5 Blätter sind ausgeschnitten, die wahrscheinlich leer waren, obgleich der Verfasser des alten Inhaltsverzeichnisses sagt: *Post hunc libellum multa evulsa sunt folia, dolenda lacuna.*

f. 64, dieselbe Hand: *Cronica Martini*. Quoniam seire tempora etc. Später Päpste und Kaiser sich gegenüber. Das Werk endigt f. 101' und f. 102: Honorius V. sedit ann. 1111. Hic apud Sanctum Petrum coronatus mortuus est et ibidem apud Sanctum Petrum sepultus (schon die vorhergehenden Päpste nach Gregorius X. sind sehr kurz behandelt, Innocentius V, Adrianus V, Iohannes XXI, Nycolaus III, Martinus III. und eben Honorius V.); und — in Siciliam veniens est defunctus.

Explicit cronica fratris Martini ordinis fratrum predicatorum penitentiarii domini pape.

Dann noch die Namen der Kaiser Rodulfus, Adolfus, Henricus, Ludovicus, Karolus. Zu der Zeit des letztern scheint dieser Theil der Handschrift geschrieben.

f. 102' folgt unmittelbar: *Cronica aliquorum summorum pontificum.*

Anno Domini 1289. Nycolaus III. de ordine fratrum minorum etc. — Urban V. — Domino autem qui deponit de sede potentes et exaltat humiles taliter disponente (f. 105').

f. 106. *Cronica quorundam Romanorum regum ac imperatorum.*

Anno siquidem Domini 1274. post longam Romani imperii vacationem principes Germanie pro electione regis futuri apud Frankfort congregati etc. Schluß:

Post premissa anno Domini 1377. prefatus Carolus imperator apud principes electores pecunia non modica ut dicebatur obtinuit, quod filium suum nomine Wenczolaum annorum 16 etatis sue in pomeriis ville Rense Trevirensis dyoc. ad dominium tamen temporate archiepiscopi Coloniensis pertinentis in regem Romanorum concorditer nominantes, statim postea eodem anno mense in Frankfort eum in regem Romanorum solempniter elegerunt. Qui etiam Wenceslaus statim post suam electionem huiusmodi factam per reverendum patrem dominum Fredericum archiepiscopum Coloniensem Aquisgrani cum solempnitate pergrandi innotus fuit regali dyademate coronatus (f. 117').



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



qui suum librum a beato Theodardo post Remaculum facto episcopo incipiens, recto ordine episcoporum prosequens in vicesimo quinto episcopo qui Waso nomine nuncupatus est terminator. Sed et inde Egidius cenobii Auree vallis monachus scribens eius tractatum inchoavit a Theoduno episcopo successore Wasonis, cuius finem fecit in Robertum episcopum, qui decimus sextus episcopus dicitur fuisse post Theodunum. Iohannes vero investitus Sancti Iohannis de Warnans scripsit ab Henrico Gelrensi episcopo facto post Robertum prefatum, et terminavit suum scriptum in Engelbertum de Marcka, qui dicitur fuisse octavus episcopus post dictum Henricum. Et ita de beato Materno usque ad dictum Engelbertum fuerunt 77 episcopi numero, quorum 10 Tungeren., 20 Traiecten. ac 47 Leodien. ecclesiis prefuerunt. Post istum scripsit quidam monachus Sancti Laurentii dictus Iohannes de Stablaus et ex ordine prosequens cathalogum episcoporum Leodiensium, sicut hoc suo scripto claret.

Nato domino nostro Ihesu Christo tempore etc.

Das Werk des Iohannes de Stablaus geht bis zum Bischof Iohannes de Los und zwar bis zum Jahre 1456: A. D. 1456. primo die Iunii que est dies sancti martiris Nycomedis hora circiter nona et parum post apparuerunt duo magni circa solem circuli sese mutuo intersecantes, quorum unus referebat fere iridis colorem, quia aqueus videbatur versus celum et subrubicundus versus terram. Alter vero circulus totus albus et lucidus per solare corpus tractus vergebat ad borealem regionem et occidentalem per austrum porrectus ut dixi ad solem usque pertransiit (f. 164).

Der Rest des Blattes leer, und

f. 165 beginnt ohne andere Überschrift als die bisherige der einzelnen Blätter Cronica episcoporum Leodiensium eine Geschichte der Kämpfe Karls des Kühnen besonders gegen Lüttich: A. D. 1465. Karolus dux Burgondie comes de Sarloeff vocatus per proceres Francie etc. Gegen Ende findet sich folgende Bemerkung: Huc usque certificatum dicit se esse scriptor iste, — quem¹ novi qui hoc scripsi sacerdos erat Donatus in conventu regularium apud Eyn-dowiam in Brabantia —, ab uno honesto viro a pri-

1) quem — Brabantia durchstrichen.

cipio usque huc, qui vir dictus est Iacobus Deyn qui erat juratus balistarius et custos corporis ducis Karoli tempore belli vel guerre ac est balivus de Arden in comitatu de Ghysen, de quo natus est qui omnia predicta fere vidit et semper in omnibus presens fuit et mihi Theoderico Pauli alias Franconis canonico in Gorchem petitione aliquorum honestorum sub omni fide enarravit. Dann noch: Postea vero venerunt — et confortarunt Leodienses contra ipsum (f. 170).

4 Blätter leer, dann mit anderer, doch nicht eben viel älterer Hand:

f. 175. Cronica episcoporum Treberorum.

Der Text (Mon. SS. VIII, 124) bis zum Jahr 1132, wie er in den übrigen Handschriften endigt. Unmittelbar daran schließt sich f. 186 eine Fortsetzung:

Adelbero primicerius Methensis 75. Treverorum archiepiscopus anno Domini 1132. presulatum obtinuit. Hic curiam etc. — Anno Domini 1388. in Aprili per renunciacionem domini Cunonis Wernherus de Falkonis, filius quondam filie fratris domini Cunonis, et in episcopatu Treverensi subrogatus et confirmatus per dominum Urbanum papam VI^m et ad castra et municiones admissus ante obitum domini Cunonis. Et quia Cuno thesaurum ecclesie sibi reservavit et ita in brevi mortuus est, ordinacione divina et patrocinio patronorum patrie dominus Wernherus thesaurum integrum invenit. Det ergo Deus ut ad utilitatem et necessitatem ecclesie et patrie bene reservetur. Fuit enim iste Wernherus 97. Treverorum archiepiscopus (f. 190').

Diese ungedruckte Fortsetzung ist der Beachtung werth.

f. 191, andere Hand, ohne Überschrift:

Quia originem dominorum de Arkel nonnulli ignorant, ideo sciendum, quod primi domini de Arkel veri Troiani fuerunt. Nam postquam Greci etc. Bis zum Tode Johannis de Arkel 1428, den Arnold von Geldern beerbt. Sed de beneplacito nobilis Iohannis domini de Egmonda et Yselsteyn patris sui contulit eadem dominia cum opido Lederdam nobili Wilhelmo de Egmonda terrarum Mecheliam et de Baer domino ea sub condicione ut dicioni ducatus Gelrensis permaneret (f. 196').

Es folgt auf der zweiten Columne:

Originem et genealogiam nobilium ac generosorum dominorum de Egmonda.

Nobiles ac generosique domini Egmondenses ab illustrissimo gentili principe Radbodo Frisonum rege veram virilem usque in presens scilicet anno Domini 1502. perdurantem sumpserunt originem. Sub cuius regno *etc.* — Iohannes tercius filius Wilhelmi dominus Egmondensis. terram sanctam peregre visitans in militem creatur (f. 197). f. 198 leer. — f. 191—198 bilden eine, wie es scheint, später eingelegte Lage.

f. 199, von derselben Hand wie die Gesta Trevirorum, des Wilhelmus de Berchen, rector ecclesie parochialis Nyelduffie, Geschichte des Grafen von Geldern. Zuerst Vorrede: *Creator omnium Deus etc.*, wo der Verfasser sich nennt. Dann Anfang des Textes: *Novimagum igitur ante incarnationem etc.*, geht bis zum Jahr 1481 und endigt: *Adveniente die Iovis, que fuit festum venerabilis sacramenti, summa missa decantata, dux cum domina venerabile sacramentum processionaliter circa ecclesiam solemniter deportatum devote sequebatur. Altero vero die Veneris dispositis singulis ad Flandriam remeavit (f. 235).* Hier und da finden sich Änderungen und Zusätze am Rande.

3 Blätter sind ausgeschnitten.

f. 236, ganz andere (ältere) Hand. Kurze Annalen auf Holland bezüglich:

Anno D. 693. Pippinus victoriosus dux Francorum validam expeditionem direxit contra Radbodum regem Frisie, qui *etc.* — A. D. 1345. Obsessa est civitas Traiectensis a comite Hollandie Wilhelmo, et tandem facta pace, cum valida expeditione perrexit ad orientalem Frisiam, ubi in vigilia Cosme et Damiani apud Stainram (?) a Frisonibus interfectus est. Quapropter eodem anno cappella in tsgrevenzande fundata est a Iohanne (so) de Brabancia uxore Wilhelmi comitis predicti ob remedium anime eius.

Einige Blätter ausgerissen, dagegen einige andere später eingelegt und hier auf zwei Seiten, wie das Inhaltsverzeichnis es ausdrückt, *Narratio conventus Graviensis de aquarum inundatione gravissima Mosae apud Graviensem tractum anonyma et ab a. 1552. sqq. narratio usque ad a. 1558.*

Endlich einige kurze historische Notizen aus dem XV. Jahrhundert in Niederländischer Sprache.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Sexagesimus primus successit Frederico in episcopatu Coloniensi Theodericus de Marsa, filius sororis praedicti Frederici, qui sedit annis 46 et obiit a. D. 1464. sepultus supradicta ecclesia in opposito trium regum. Explicit.

25. Gesta archiepiscoporum Coloniensium.

1) Trier N. . . . (1432.) chart. s. XV.

Cronica archiepiscoporum ecclesie Coloniensis.

Anno inc. D. 94. sub Domiciano imperatore sanctus Maternus primus sedem pontificalem etc. bis auf Fredericus de Sarwerden; schließt mit den Worten: Sub anno Domini 1370. prefecit desideratis affectibus Coloniensi ecclesie in archiepiscopum et pastorem.

Dann *Cronica summorum pontificum.*

Quoniam in hystoriis fit sepius mensio Gallicorum et Germanorum atque Francorum etc., schließt mit Urban V. Rex similiter Dacie eundem dominum papam visitans, in die cene Domini lotis per ipsum dicti regis pedibus cum 11 suis familiaribus, et acceptis ab ipso summo pontifice pro singulis eorum tunicis, quas ipse papa pauperibus in elemosinam ex more largiri consuevit ad exemplum Christi religione christiana, fuit per ipsum dominum papam benignissime pertractatus.

Voran einige Blätter einer deutsch geschriebenen kölnischen Chronik von Hermann an 1102—1136, neue Abschrift; unvollständig.

Vgl. Böhmer, Fontes II, S. XXXI. und die vorher S. 389. 393 beschriebenen Hamburger Handschriften.

Ein kurzes Fragment giebt

2) Köln VI, 21. (vgl. Archiv VII, 418) vom J. 1463.

De gestis pontificum Coloniensium et quare dicatur Colonia Agrippina. Apud Coloniā Agrippinā nobilem civitatem — in Colonia non fuerit celebrata publice 2^o campane sollempniter pulsate“, ist auf f. 225. 226 von anderer, etwas flüchtigerer Hand geschrieben, als das vorhergehende (s. oben S. 302 die Vita Udalrici); da f. 257 wieder die vorige Hand fortgeht, so sieht man, daß dieses Stück in den vom ersten Schreiber leergelassenen Raum nachher eingeschoben ist.

Verschieden ist:

3) Trier (1423.) mbr. s. XIV. 4.

Zuerst 2 Blätter: *Dit is der Iuden eit wie si solen sweiren. Dit is wie man vyssche mit den henden griiffen und vancgen mach.*

Dann 8 Blätter einer kurzen Rölner Chronik:

„In den iaren uns herren 1087 up sente Urbayns dach verbrante de kyrche zû sente apostolen zû Collen.

In den iaren uns herren 1130 dû was der Rijn also cleyne dat man drugchs vûys over Riin geync.

— 1377. ind dye docken versmûlzen ind dye kirche wart neuwelichen beschut dat dye nyet enverbrante.“

26. Hermanni de Lerbeke chronicon episcoporum Mindensium.

Hannover Archiv (N. 11.) chart. fol. s. XV.

Ende: Henricus tercius de Schouwenborch LI.

Mit anderer Tinte dann: Franciscus (Henricus ausgelöscht) de Brunswyck LII.

— (Leibnitz SS. II, p. 210) Albertus de Hoya — ista suff. circ. (et idem Iohannes fuit secundus abbas etc. — servancia mansit etc. andere Hand, später als das Folgende).

Etwas andere Hand: Idem dominus Albertus episcopus — dyocesium ambarum.

Die bei Leibn. p. 211 bemerkten Randnoten und Fortsetzungen finden sich hier ebenfalls.

27. Zur Geschichte von Karl IV. und Wenceslaus.

Paris Archiv.

1) K. 1530. Reception de l'empereur Charles IV. et de son fils Wencelaus roy des Romains a leur arrivé en France.

„L'an 1377. Charles quatre devenu empereur de Rome ecrivit au roy par lettres escriptes de sa main etc.

Ausführliche Beschreibung.

2) K. 1522. Festin fait par le Roy a l'empereur son oncle et a son cousin le roy des Romains fils du dit empereur au palais Royal a Paris. — Extrait d'un registre du Parlement qui commence lan 1377 le 12. Novemb. et finit lan 1381 le 28. Aoust, et est tant de plaidoirier que du conseil.

„Lan 1377 (so) le 5. Janvier le roy fit solemnelle feste de son oncle etc., eine Art Festordnung. Unten steht: N^a que sur les mss. de M. Godefroy il est marqué que ce narré est fautif et ne convient pas a ce qu'il a fait imprimée.

3) K. 1532. Entrevue de l'empereur Wincelas et de Charles sixieme roy de France a Rheims l'an 1398.

„Mss. de Brienne Bibl. Colb. Vol. 269. fol. 200.“

„Anno 1398. schismatis tollendi causa etc. Einige Blätter. Alles neue Abschriften.

28. Aimerici de Peiraco chronicon.

1) Paris N. 4991 A. mbr. fol. saec. XV.

f. 1—102. *Aymerici de Peyraco abb. Moissiacensis chronicon*. Lapsorum congesta dispono claudere modice ornata obscura prodere etc., eine Pabstchronik (nicht der Kaiser) von Petrus an; bei Benedict XIII. macht der Bf. einen Einhalt, indem er ein Verzeichniß aller Päbste bis Eugenius V. giebt und eine Angabe seiner Quellen, worunter Vincent. Bellovac., Guillelmus Durandi, historia tripartita, Martinus, Gervasius, Iohannes de Deo, Geraldus de Eutropia u. andere. Daran schließt sich f. 102' ohne Überschrift eine Chronik der Französischen Könige: Quedam regum Francorum admodum cupiens recenseri modica gesta, a famosissimo Claudoveo etc. bis 1397 — hominibus et nihil perfecit; und an diese, ebenfalls ohne Überschrift, f. 155: Rex Dagobertus inclitus et sui duces et maiores cum maximo exercitu contra Vascones irruerunt etc., eine Chronik des Klosters bis auf den Verfasser Aimericus; schließt mit einer Geschichte der Grafen von Toulouse bis 1051. Die Handschrift endet f. 178 — imploranda forent suffragia adolescentium sbd. Amen. F. li. Qui legit emendat, scriptorem non reprehendat. Vgl. näher Bréquigny in den Notices et Extraits VI, p. 73. VII, p. 1.

Ein Fragment einer andern Handschrift desselben Werks enthält:

2) Paris N. 5288, auf acht Folioblättern s. XV, die dort verbunden sind; die beiden letzten Blätter müssen die vorbersten werden; so enthält das Fragment das Ende der



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 116. Brief: „Kazimirus Dei gratia regni Hongarie naturalis dominus et heres etc. domno Mathie de Hunyad Hungarie regi intruso — a. D. 1471.“

f. 117—122'. *Secuntur vocabula iuris Meydeburgensis.* „Arbitrium i. voluntas etc., alphabetisch, alle mit Polnischer Übersetzung.

f. 123'. 124'. Tafel der Verwandtschaften. Darunter von anderer Hand: Item lanceus in latus continet 176 ulnas. medius 88 ulnas. item sunt 12 virge in longo. virga XIII½ (?) ulnas cum quarta ulna. in longum autem continet quatuor milia quatuor centa octoginta octo ulnas; und ferner:

Franconicus mansus perfectus sit tibi sensus.

Ulnis bis septem fac virgam, iungito pugnum.

Bissenis virgis ex hiis fiet tibi mansus.

Bis centum longus virgis et septuaginta.

Mansus habet iugera sex ter decem bene vera.

Tres virgas latum, triginta iuger vero longum.

f. 124'—128. *Insignorum clenodiorum regis et regni Polonie descriptio.* „Ordinar narrationem meam a capite etc. Aufzählung der Wappen aller Polnischen Landschaften und Barone.

f. 129. *Vocabula iuris provincialis et feodalis.* Polnische Übersetzung mehrerer Rechtsausdrücke.

f. 129'. *Iuramenta quando ius civile suscipiunt; iur. consulum; i. iuratorum; i. advocati; regule iuris.*

f. 130—131'. *Numerus iuris municipalis.* Verzeichniß von 109 Capiteln.

f. 132. *De statutis imperii terris Saxonie.* Verzeichniß von 8 Capiteln.

f. 132'—137. *Registrum libri iuris provincialis.* 278 Capitel.

f. 137'—166. *Liber iuris municipalis.* „In nomine P. et F. et S. s. amen. Primo etc. „Cesar Otto Ruffus fundavit templum in Meydeburg et dedit etc. 109 Capitel, deren letztes der Judeueid, schließt: deitatis potentia amen.

f. 166'—170'. (Ius terre Saxonie.) „Nunc placeat audire et intelligere, quod presens scriptum informat ex relacione veridica . primo de imperio — tot erunt et pene. Iste liber finitus et de Teutonico translatus in Latinum per Conradum scriptorem, notarium condam Sandomiriensem ac civem dicte civitatis, ad petitionem viri famosi domni

Nicolai de Paczonow cuius (muß heißen civis) supradicte civitatis secula amen inproperari etc. Dann Unterschrift des Abschreibers: Iste liber completus est in Solecz in die S. Cecilie a, D. 1455. per S. de Oppatow.

f. 171—174, von anderer Hand später zwischengefügt: *Statutum de feriis provinciale*. „Ut circa celebrationem etc. *De archiepiscopatu Cracoviensi*. „Postquam rex Kazimirus, qui et monachus S. Ben. fuit — veneratione de Pupella“, von 1058—1088. Dann wieder über Feste; dann *de die iudicii*, die bekannten Zeichen des jüngsten Tages; *phizonomia*, Deutung der Linien der Hand.

f. 175—238. *Ius provinciale*. „Secus viam edifico, per hoc a multis arguor — Idem Cunradus motus precibus Nicolai supradicti et hoc opusculum corrigendo ut in libro Teutonico est inventam . . . de verbo ad verbum in Latinum redigit vel correxit I. Duos gladios Deus misit — terrigenarum et consensus etc. 1466.“ in 278 Capiteln.

f. 239'—246. *Capitula iuris Teutonici compendiosa et utilia quasi summaria*. „Rem in palam deductam propior est homo testibus obtinere — partes possunt in arbitros compromittere de licentia iudicis“. Lauter kurze Rechtsgrundsätze.

f. 248—256. *Summarii casus iuris terrestris Polonialis editi per regem Kazimirum, prelatos et barones*. „De constitutionibus etc. 138 Capitel.

f. 257—263'. *Statuta per Wladislaum regem in Cracovia edita a. 1423*. „I. De transpositione terminorum etc. 32 Capitel.

f. 263', von anderer Hand, ein Anhang *de illis qui incidunt silvas*.

f. 264'. *Iuramentum ministerialis*.

f. 265—298. *Poczinayasya statuta krola Kazimira w qymya etc.* Polnisch.

f. 298'—322. *Ius feudale*. „Quoniam in prima parte huius libelli provincialis ius componentis transtuli in Latinum, oportet me in hac parte secundum ius feudale — ipsius domestici.“

f. 322', von anderer Hand, einige Bemerkungen zur Polnischen Geschichte von 1422—1473, nur eine halbe Seite.

f. 323—326. Annalen von Chr. bis 805. „Anno primo incarn. Domini idem dominus Iesus Christus in Bethleem etc. Bei 377 heißt es: Hunorum gens seclusa in montibus Origo autem Hunorum talis fuit. Filimer rex Gottorum qui post egressum etc. Bei 492: His temporibus Alamundario principe Sarracenorum baptisato etc. Von 612 gehen sie gleich über auf 805. Imperator Karolus misit filium suum Karolum in Poloniam . . . qui prius vocantur Slavi. Woran sich gleich schließt: Isti fuerunt duces Bohemorum. primus Bohemus, a quo Bohemia accepit nomen. — 928. 4. Kal. Oct. S. Wenceslaus martirium suscepit a fratre suo B. qui post eum obtinuit ducatum“. Im Ganzen nur 13 Zeilen.

f. 326—330'. *Historia Apollonii regis*, der Anfang fehlt hier und folgt unten.

f. 331—342. *De legitimo pupillari tutore etc.*, eine Menge Rechtsfälle und Fragen nebst deren Entscheidung, über die verschiedensten Gegenstände.

f. 343—353'. Anfang der obigen *Historia Apollonii regis*.

f. 355—370, eine einzige Lage von 16 Blättern, von Einer Hand, in Einem Zuge geschrieben und nachher an diese Handschrift angeheftet, ist nur das Ende einer andern Handschrift, deren Anfang fehlt; beginnt auf f. 355 mitten in der *Visio Pauli* mit: *linguas et semper clamabant etc. Expositiones super Paternoster, Avemaria et super Credo, per manus cuiusdam pauperis.*

f. 358' folgt, von derselben Hand, ohne Überschrift eine Chronik bis 1399, beginnend: „Ortum sive originem Polonie gentis ab inicio mundi ego qui Thronius sum cognominatus, talem in scripturis inveni. Sciendum ergo est, quod Poloni sunt de stirpe Iaphet etc. bis zu 916 nur anderthalb Seiten, von da an ausführlicher. Deutschland betrifft: 1000. Notiz über Adalberts Tod. 1001. Ottos Wallfahrt zum Grabe. 1020. Boleslaus Saxones indomitos rebelles et Pruthenos subiugavit. 1026. stirbt König Boleslaus und nachher kommt Herzog Kasimir zu seinem Oheim, dem Kaiser Otto, der ihm 600 Bewaffnete zum Geleit mitgibt nach Polen. 1160. Henricus quartus imp. Rom. venit de Saxonia Poloniam, deinde per Ungariam et Pannoniam in Constantinopolim cum regibus et principibus perrexit in Iherusalem, aliqui per mare et alii per terram, et habebat secum ultra quam decem milia armatorum etc.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



2) *Iena Buder* 4. N. 12. chart. s. XV. (früher „*liber fratrum predicatorum in Ysennach*“).

Heinricus de Frimaria chron. Turingorum (vorne Note von J. W. Kirchner: *Huius manuscripti plurima pars est historia de landgraviis Thuringiae in Pistor. T. I. SS. f. 908—960*).

Die ersten Blätter stark beschädigt. Anfang: *Noe habuit tres filios Sem etc.* Später sind die Blätter zum Theil verbunden, doch nachher richtig paginirt. Das Ende ist a. 1412 — *quod marchio ferreus dicebatur. Eodem anno ventus validus fuit.*

Der Codex scheint Autographon zu sein; wenigstens finden sich zahlreiche Zusätze am Rande und Verbesserungen im Texte. Die letzten Jahre sind mit verschiedener Diute geschrieben und Platz für Zusätze gelassen.

p. 79. *Ordo fratrum predicatorum ex cronicis et legendis sanctorum taliter legitur esse institutus ab ecclesia.*

„*Papa Innocentius etc.* — p. 84.

p. 84. Notiz über das Jahr 1423 von anderer Hand.

p. 85. *Legenda de sanctis patribus conventus Ysenacensis ordinis predicatorum. De geneloia fratris Elgeri et de puerili eius etate.*

„*Tempore illo quo in Thuringia regnavit gloriosus princeps Ludowicus Thur. lantgravius maritus beate Elizabeth etc.* Ein Theil desselben ist p. 90'. *De origine conventus Ysenacensis ordinis predicatorum.* „*Legitur in cronicis quod a. D. 1228 etc.* — f. 102', wo von andern Händen Epitaphia folgen.

p. 103. *De vita fratris Pauli et fratris Wiperti de Ysenach.* „*Tempore illo quo venerabilis pater frater Elgerus de Honsteyn tunc etc.*

p. 107. *De vita fratris Ludowici de Beßingen.* „*Frater Ludowicus de Beßingen etc.*

p. 109. *De vita fratris Heinrici de Wißense.* „*Frater Heinricus de Wißense etc.*

p. 114. Notiz über das Jahr 1481.

3) *Coburg Gymnasialbibliothek*, chart. fol. s. XVI. Zu Anfang: *Gynn kurzer Auszug der Cronica vonn mancherley kriegenn, schlachtenn unnd ander wunderlichenn thaten unnd geschich-*

tenn die vor Christi geburdt eylhundert unnd neun unnd zwenzig byß auff das 1543 Jahr gescheenn seynt.

Berje, bis 1542 fortgeführt.

Dann f. 1. *Incipit Cronica de origine Thuringorum Francorum atque Saxonum.*

„Noe habuit tres filios etc.“¹ —

Anno Domini 1425. obiit illustris principis dominus Wilhelmus marchio Mynensis atque landegravius Thuringie, frater domini Friderici senioris principis strenuus, providus, consiliis maturus, sexta feria post Iudica, in Wida, et sepultus est in Aldenburgk in ecclesia collegiata nova, quam ipse edificavit atque dotavit anno Domini 1426. dominica post festum sancti Iohannis baptiste.“

f. 44. Kurzer Bericht welcher Maßen der durchleuchtigst unnd hochgeborn Fürst unnd Herr Philipp der Ro. Key. Maj. unserß aller gnedigsten Herren Sone von Barcelona verruckt in Italien seinen wegf genommen ic.

f. 49. Erfurter Proceßacten, unter denen f. 54' Urkunde Rudolfs, Böhmer 701 (der zweiten Ausgabe). Andere von Karl und Sigismund.

f. 74. Verzeichniß der Cardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe ic.

f. 77'. Ehenlunge der zweyer Fürsten von Sachßenn als nemlich herzog Georgenn unnd herzog Albrechts ic.

f. 79. Verzeichniß der Erzbischöfe von Mainz bis ins XVI. Jahrb.

Verschiedenes zur Geschichte des XVI. Jahrhunderts, des Tridentinischen Concils ic.

f. 134. Statuta civium dominorum Erfordensis.

f. 169. *Eynn Cronica uber das Landt zw Thuringenn.*

„Aristoteles der naturlich meyster spricht etc. bis 1426 — seyne tochter Margaretham zw der ehe“ (f. 204).

Dann wieder Nachrichten aus dem XVI. Jahrb., zum Theil Erfurt betreffend; darunter auch Lieder zur Zeitgeschichte (f. 256'. 258' ic.) Diese Sammlung, zuletzt nach Jahren herabgeführt bis 1555, wie es scheint, gleichzeitig, ist einer näheren Untersuchung würdig und scheint manches Interessante zu enthalten.

1) Vgl. unten S. 415 über die ebenso beginnende Chronik der Markgrafen von Meissen.

4) *Iena Sagittar.* 4. N. 17. chart. s. XVI.

„Aristoteles spricht *etc.* — dieser Fürsten eine genant Wilhelm.“ f. Arch. VIII, p. 700.

5) *Iena Buder* fol. N. 71. chart. s. XVI (XVII?).

„Als man schrieb nach Christi geburth 724 jar da nun sant Bonifacius zu allerersten seine wonunge nam in dem Dorischen walde zu dem alden Berge *etc.*

bis 1432 — dieser Fürsten eine genant Wilhelm.“

Laus Deo C. L.

Finitum in die Sigismundi 1552.

(scheint aus einer älteren Handschriften so abgeschrieben).

Vgl. mit dieser Chronik die des Ursinus, *Monken III*, wo die angeführten Worte f. 1327 zum Jahr 1438 vorkommen.

6) *Iena*, (ohne Nummer, wenn nicht *Sagitt.* fol. N. 9, f. Arch. VIII, p. 699) chart. s. XV. fol.

Rotbes Chronik.

Fängt an mit poetischer Vorrede:

Durch lust yn meiner iogunt
Ich schrib ich sang ich tichte
Noch meines synnes mogunt
Ich mannichirleye außrichte *etc.*

Anna dy lantgrafynne
Had dyßer kroniken begert
Dy irluchte forstynne
Ist deßir erbeid wol wert *etc.*

Ez cettirn mir dy hende
Dy synne synt ouch wordin laz
Dy mir warin vor behende
Unde muß nu schriben durch eyn glaß.

Nu ben ich allis komen alsust
In des alldirs ordin
Das mir vor iarin was eyn lust
Ist nu eyn arbeyd wordin *etc.*

Die Chronik beginnt

Von dem erstin suntage.

In dem anbegynne geschuff god hymmel unde ordin.
Dy erde *etc.*

geht — 1440.

„In deme iare als man schreib noch Christus geburt
virzcenhundert iar dornoch un dem virzcigistem iare am
sunnabinde fruwe yn der sechsten stunde yn der creucze



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



— 1479 Sieg der Hessen über die Northeimer — und die gefangenen worden geschätzt.“

10) *Iena Buder* fol. N. 68. chart. s. XVII. (früher Ludewig)

„Da Roma hatte gestanden etc.

178 Capitel. Das letzte:

Anno 1479 uf Mitwochnach nach Cantate worffenn die Hessen die vonn Eynboeck nieder. Siebenhundert wardt ihrer gefangen unndt vierhundert pliebenn ihrer todt. Die gefangenn wurdten geschätzt.

Kurze Chronik von Hessen — 1388. 1387. und Notizen über die Jahre 1443. 1493. 1477. und andere Auszüge, z. B. Noten ex missali libro in Elmershausen.

Genealogie der Grafen von Waldeck — 1582.

Chronik von Frankenberg — 1525.

11) *Zeitz* chart. a. 1571, N. 3 bezeichnet, doch zu keiner der beiden Reihenfolgen gehörend.

„Da Rohma hatte gestanden — die gefangenen wurden alle geschätzt.“

12) *Weimar* chart. s. XVI. 4. „*Turingische Cronika.*“

„Als Noe 600 iar alt war etc.

— 1496. — also kam von itzlichem gulden ein landphennige.“

13) *Weimar* chart. s. XVI. 4. Anderes Exemplar derselben Chronik. (Ex dono Dn. Ioh. Wigandi.)

Es folgt Deutsche Legende vom h. Bonifaz, fängt an:

„Nach Christus geburt Sechshundert und zwanzig war ein keiser genannt Traclius zu Rom“; und Lateinische Legende:

„Temporibus Leonis IV. imperatoris anno eius 1. S. Bonifacius etc. 2 Bücher, das erste in 21, das zweite in 14 Capiteln. Das Original der ersten findet sich ebenfalls in der Bibliothek.

Eine andere Abschrift der Chronik und der folgenden Geschichte ist

14) *Iena Sagittar.* fol. N. 5. chart. s. XVI. Arch. VIII, 699.

15) *Weimar Archiv.* chart. s. XV ex. 4. Nicolai de Syghem chronicon. Autographon.

272 Blätter, von denen 268 von Syghem beschrieben sind, endigt mit dem Jahre 1494, zuletzt allmählich fortgeführt.

Nähere Angaben über diese Handschrift s. in der Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte Bd. I, Heft 3.

- 16) *Weimar* chart. s. XV. 4. 14 Blätter, mit der Überschrift *Nota origo conversionis Thuringorum*, bis zu den Worten: *dar an ôme allis abegot etc. etc.* Dann einige Verse: *Wer ratin wel und ratin sal etc.* und eine juristische Abhandlung: *Sint von gecziten czu gecziten dy werlt wert etc.* — *waz wandel had daz sal.*

32. Theoderici Engelhus chronicon.

- 1) *Hannover* Schrant X. chart. s. XV. fol.

Incipit speculum seu imago magna alias cronica magistri Theoderici Engelhus.

„Quoniam multitudo librorum et temporis brevitatis memorie quoque labilitas non paciuntur cuncta etc., in *Waders* Ausgabe aus *Ende* gestellt p. 301 (ex cod. *Finckiano*) — Et nos amplius T. et H. collector et scriptor idem exoptamus et si iuxta quorundam opinionem mundus — Anno enim Domini 1423. erat numerus magnus 6622, quibus si addatur 44, erit legio predicta videlicet 6666. Dann andere Handschrift:

Wir wollen hie geschrieben von den bebisten die czu Rome sin gewest ire iar unde ire tage etc., kurz, zuletzt fast nur Namen und Regierungszeit — *Martinus der funffte der sas.*

Dann *Sachsenchronik.*

Ny vornemet alle gemeyne
Wy uns got der reyne
Syne gnade hat beschert
Wer sich unreyner laster wert etc.

und die *Chronik*: In aller dinge begynne etc.

bis *Rudolf* fortgesetzt: der König *Friedrich* von *Spanien* verzichtet auf *Bitten* *Pabst Gregors* auß *Römische Reich*, wenne her waz gekoren von deme bischoffe von *Tyre*, von deme hertzogen von *Sachsin* unde von deme marggraven von *Brandenborg* uff den graven *Richarde* von *Kornval* etc. Nach deme babiste *Gregorio* wart *Innocencius*, nach deme *Adrianus*, darnach *Iohannes*, darnach *Nicolaus*, darnach *Martinus*, darnach *Honorius*, darnach *Nicolaus*. Bie deme wart einer von *Nassew* czu *Romy*-*schem* kouige gekoren alz man hir nach wol lesin wart etc.

Es folgt:

Wye wollen nu schryben von den Sachssin wie sie her czu lande komen sin *etc.*

Dann Fortsetzung der Chronik.

Adolphus ein grave von (so) wart czu Romischem *etc.*

— Karolus der erste geboren son des koniges von Behemen, der Iohannes primus hies, der wart czu konige unde czu eyme czukunfligen keisere gekoren nach Gotes gebort 1400 unde 47 iar. Der wart gekoren von allen koerfursten geistlich unde werntlich czu eyme konige unde czukunfligen keiser, da starb der Lodewig von Beigeren, wenn her von eyme pherde sinen hals brach *etc.* *Et sic est finis.*

Dies nur reichlich 3 Seiten. Die letzten 2 Seiten der Handschrift sind fremdartigen Inhalts.

2) *Hannover chart. s. XV. fol.*

Incipit speculum vel ymago mundi.

Derselbe Anfang. Auch das Ende gleich; aber noch hinzugefügt: *Molhusen quasi medietas exusta est. Dux de Monte captus etc.*

— *Dux Saxonie fit episcopus Hilden. Iohanne cedente. Cristianitas caruit terra sancta 130 an.*

Dann: *Supplenda precedentium*, fängt noch einmal mit *Cayn genuit Canaan de quo veniunt Cananti (so) etc.* an, in Hexametern.

Später verschiedene historische Nachrichten durcheinander. Zuletzt *De regno Torcorum. Anno Domini 1201. Tartari post occisionem domini sui exigerunt in populorum destructionem etc.* Auszüge aus Vincentius *Speculum histor.* mit beigelegten Citaten.

Dann *Cronica Erffordensis.*

Civitas Erffordensis habuit inicium tempore Clodii regis Francorum — sitam in alto monte.

Cronic. Erfforden.

Anno Domini 1036. constructum est monasterium Scotorum sancti Iacobi Erff. — 1392, und dann wieder ohne Ordnung 1348. 1350. 1066. 1123. 1182. 1203. 1213. Canonici b. Virginis Erfford. primo ceperunt processionem habere ad montem sancti Petri ex ordinatione plebani die purificationis beate Marie virginis.

Sequitur cathologus summorum pontificum secundum ordinem alphabeti. Dann Register.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



partes occidentales transmisit etc. Erzählung mit ausführlicher Einführung der Schriften und Akten.

Ende: „Nihilominus sicut nuper a magistro Rokyc. est oblatum ut edictum supradictum in sano sensu teneamus, ille sanus sensus dum fuerit nobis vere ex sacra scriptura et doctoribus in eadem se vere fundantibus ostensus, contradicere non intendimus Deo duce.“

35. Eberhard Windeck.

1) Hannover Schrank X. chart. s. XV. XVI. fol. Eberhard Windeck's Geschichte Sigismunds.

Der Anfang der alten Handschrift fehlt, beginnt: welchen wir zu unsern schreiber hernach benannt unnd wir habenn gebelthen zu schriben mit geczugnisse der brieff sigel etc. ist aus einer Urkunde des Königs Wladislaus von Polen, die das 30. Capitel des vollständigen Werkes ausmacht. (Dieser Anfang ist von etwas späterer Hand ergänzt).

Die Handschrift ist unendlich viel vollständiger als die Ausgabe bei Menken, mit der auch der Text in den entsprechenden Abschnitten sehr wenig übereinzustimmen scheint.

Nach c. 220 der Ausgabe folgt ein Verzeichniß der Könige von Ungarn; darnach:

Dieß schriefft hait geschribenn Reynhart Brunwart von Miltenberg Eberhart Windecks diner unnd grender off santt Margareten abennt anno. Domini 1438.

Dann: Nu saltu wissenn daz konig Albrechten etc. wie c. 221 der Ausgabe. Dann:

Nu hastu vorgelesenn vonn denn zwein rachtunge die zu Mencz gemacht unnd geschehennt sint etc.

Dann c. 222. Hierauf:

Wir burgermeister unnd rait der stat Wormbß, Spier, Franckfurt unnd Oppenheim bekennen etc. die Stadt Mannß betreffend — umb irrer fleisig bede willenn also bekennen gethann gethann (so) hann.

Dann noch ein beschädigtes Blatt, auf dem sich ein Verzeichniß findet, das sich auf die oben erwähnten rachtunge bezieht, von denen die vorhergehende Urkunde eine zu sein scheint.

Vielleicht fehlt Mehreres in dem Bande.

2) Weimar, chart. s. XVII. 4. Eberh. Windedts Leben K. Sigismunds. 339 Blätter. Anfang:

I. I.

In dem Namen des Vaters und des Sohns und des h. Geistes will ich diß Buch anfangen das helffe mir die heilige Dryfaltigkeit ꝛ. 360 Capitel.

Unterschrift:

Diß buch ist geend worden zu Eger am Freitage nach sant Veitstag nach Cristi gepurgt tausent vierhundert und in dem ein und sechzigistem iare geschriben Ulrichs Nicher diner ader eicher der stat Eger mit seiner hant und ist der gepurt von Kolzing. Got helff hm mit lib und die juncfraw Maria das er das und mer schriben muße und lange pleibe gesunt mit seiner schonen frawen Barbara des Caspar Richters deselbs tochter ꝛ.

Nach Droysen, Eberhard Windedt, Abh. d. R. Sächs. Ges. der Wissenschaften III, S. 149, aus der Gothaer Handschrift abgeschrieben.

36. Hermannus Korner.

Hannover Schrank X. Abschrift von Hoffmann in fol. Anfang der Vorrede: *Quoniam infima huius mundi etc.* Die Abschrift beginnt erst mit *Pypinus rex multo exterminio Aquitaniam debellavit etc.*

Über die wichtige Wolfenbütteler Handschrift und eine Deutsche Bearbeitung in Hannover mbr. s. XV. fol. f. G. Waib, Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken. Göttingen, 1851. (Aus den Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften).

37. Vermischte Chroniken.

1) Coburg herzogl. Bibl. mbr. et chart. s. XV ex. früher als N. XLI bezeichnet, enthält unter andern Sachen f. 57—126 eine kurze Chronik:

„Cum non parum conferat utilitatis ad rerum gestarum cognitionem, praesertim posteaquam ita fato accidit quo summus rex universum orbem ad unam volens reducere monarchiam, noscere annos quibus quisque principum imperavit — Sed plerique gentiles hystoriae a Iulio Caesare scribere incipiunt, uti Suetonius ac plerique alii, quibus

magis sequi nitor, cum non aliud quam necessitatem posteris tradere curaverunt.

Geht bis Friedrich III. und Pabst Nicolaus quintus 1447.
f. 163. Oratio Ferrariae a. 1469. habita coram imperatore Friderico III. et duce Borsio ut videtur a Ludewico Carbone (Titel von neuer Hand).

„Cogitanti mihi hodierna die etc.

enthält außerdem eine Menge Gedichte, zum Theil auf den Herzog Borsus u. a., zuletzt

f. 252. Lodovici Carbonis oratio habita in funere magnifici Bertholdi Aestensis Venetorum imperatoris adversum Turchos in bello Peloponensiaco ubi dimicans interiit (anno 1463).

2) *Hannover*. 2 Blätter, neue Abschrift.

Chronicon miscellum 1350—1460. „Anno D. 1350. in mense Aprili fuerunt Iudei interfecti etc. zuletzt Deutsch, „mit einander machten undt hielten“. Auf demselben Blatt noch Abschrift einer Stelle Trithems in cod. S. Stephani Herbipol. über die Nachkommen des Pfalzgrafen Philipp.

3) *Weimar*, chart. s. XV. 4.

Erst Inhaltsverzeichnis, dann

f. 5. Roman von Kaiser Kurio, den Herren von Rotenfan (?) und Werdenberg etc. Anfang: Es was in dem iar nach der geburt Cristi unsers herren 100 und in dem 4. iar ein kayser etc. Ende: Unnd ich Thoman Lirer gesessen zu Ranckweil (?), das do gehört zü dem schlosz und herrschafft Feltkirch, hab dise ding den merern tail gesehen und auch vil an frummen leuten erfragt und erfahren, an warhafften herren, rittern unnd knechten, die mich des gar warlich unde rricht habent, dann ich auch meins genedigen herren von Werdenberg knecht bin gewegen (?) und mit ym ußgefahren gen Portigal und mit im wider haimkummen, und ist das büch zum ersten abgeschrieben worden in dem alls man zalt von der geburt Cristi XI (?) hundert und im XXXIII iar an sant Oswalts tag.

f. 70. Kurze Deutsche Chronik. Des ersten ist ze wissen das nach anfang und schopffung der werlt etc. schon f. 71' von Pipinus

— Item da man zalt von Cristus gebürt MCCC und LXII iar ward Mennitz eingenomen von hertzog Ludwig bey



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



bryngen und darnach durch mych selbst in Tewsch und mytt meynor handt zu dem fyerrten mal abgeschryben, also leytt ich hye mein schyfflein an daß gestatt.

- 2) *Iena-Buder* 4. N. 34. chart. s. XVII. (früher Ludewig).
Andere Abschrift derselben Chronik; Anfang fehlt, begiunt im 15. Capitel des ersten Buchs.
Dann Geschichte des Kriegs zwischen Markgraf Albrecht und Nürnberg. Am Ende defect.

39. Clevische, Sülischche und Gelderische Chroniken.

- 1) *Iena Buder* fol. N. 245. chart. s. XVII.

Gerriz van der Schuren, Secretair des Herzogs Johann von Cleve, Clevische Chronik, Niederdeutsch. Zu Anfang Dedication, geht — 1451.

Ende: „dat sy hertoch Johann vann Cleve nyt mit sich genommen haddenn, doe sy vor dem Stanhuyß tuogen, vant soe hedden sy des spuls een ende gehabt Amen.“

Es folgen mehrere Clevische Urkunden und Verordnungen aus dem XVI. Jahrhundert.

- 2) *Paris Archiv*. Kleiner Band in 4. s. XVI in. „Sum Adriani Westphalen Frederici equiti fil. etc.“

Fängt an:

f. 1. Subscripta metra supra consulatus domum Erklensis civitatis habentur exarata a quodam nobili phisico ac parrinsi (?) magistro digesta ibidem intraneo Ioannes de Speculo dicto ducis Karoli Burgundie tempore, Gelrensem qui tunc invasit et obtinuit ducatum 1473.

Topographia et cronographia principatus Gelrie et opidi Ercklensis.

f. 2. *De Gelrie ac Zutphanie comitum Gelrieque et Iulie deinde ducum origine progressu sublimatione atque gestis hystoria versibus et prosa digesta comprehensa que sequitur.*

„Gelre comes fit Zutphanie etc.“

am Ende f. 9: scriptum 1515. per me fratrem Iohannem Cluys in festo translationis patris nostri Augustini post reditum ducis nostri Karoli de Francia.

f. 11. *Tractatus de ducatu Gelrie origine atque eiusdem ducum Iulieque genealogia et nominibus brevibus paucisque perstrictus hic initium sortitur atque decurrit.* 2 Blätter.

Dann von anderer Hand Geldrische Chronik — 1477.

f. 11' dieser Handschrift: Hec sunt beneficia que dominus dux Gelrensis etc. habet conferre, und Verzeichnisse der Ämter, der Ritter und Vasallen von Geldern, dann andere Sachen zur Geldrischen Geschichte.

Auch: Deductio iuris pro Karolo duce Gelriae opposita contra regem Romanorum.

Incipit dyalogus inter Romanum et Gelrensem milites super ducatu Gelrie, Iulie et comitatu Zulphan.

40. Chronik der Markgrafen von Meissen.

1) Weimar chart. s. XV ex. (früher im Besitz von Schurzfleisch).

Das ist dye Cronikenn der margrawen von Meysszen.

Hir noch folget die cronicke der margrawen von Misszen und wie sye an dye margrafenschafft und furstenthum komeñ seynt noch laudt der kronicken auff sant Petersperge.

Anfang (Übersetzung des chron. Montis Sereni):

„In den gezeiltenn desz grosszen keyszers Karoli der do 30 iar krighe wyder daz land etc. — 1472. Dann Geschichte der Verrätherei zu Florenz (1488) als Theil des vorigen Werks — inn Florentz mit irenñ anhangerñ und helfernñ.

Dysse geschicht hat geschriben Hansz Pucheler mit inboner zu Florentz seynnen guten frundenn anno Domini 1488. 28. Aprilis.

Aus dieser Handschrift der Schluß gedruckt Mencken II, p. 417.

2) Iena Buder fol. N. 67. chart. s. XV ex.

Cronica terre Misnensis in qua brevi annotatione res circumcirca geste comportantur.

Noe. habuit tres filios Sem Cham et Iaphet. Ab illis processerunt etc. bis 1486.

— et multa interfecit. Et sic victoria civium versa est in luctum.

(gedruckt Mencken II, p. 315).

De origine principum marchionum Misnensium et langravorum Thuringie.

Temporibus Caroli Magni imperatoris — (*Quintus decimus stipes.*) Fridericus itaque filius senior predicti —

et Ludewicus ad archiepiscopatum Moguntinum non per-
venit.

(gedruckt Mencken II, p. 377).

Eine ältere Handschrift des letztern Werkes in
Zeit. N. 12. chart. s. XV. f. Arch. VIII, p. 705.

Deutsche Übersetzung des letzteren
Zwickau I, 6. f. Arch. VIII, p. 707.

Vgl. auch oben S. 403.

41. Konrad Stolle, Erfurter Chronik.

Iena Sagittar. 4. N. 3. chart. s. XV. Die Handschrift ist
offenbar das Autographon des Conradus Stolle, der zuerst
eine ausführliche Erfurter Chronik schrieb und derselben ver-
schiedene andere Sachen anhängte. Jene, die in ihren späteren
Theilen nicht ohne Bedeutung zu sein scheint, ist ursprüng-
lich wohl ziemlich in einem Zuge bis 1461 geschrieben
(— f. 148). Alles Folgende aber hat der Verfasser nach und
nach hinzugefügt, theils selbst Erlebtes erzählt, theils histo-
rische Aufzeichnungen Anderer copirt und eingetragen, und
dazu theils immer neue Blätter und Lagen angeheftet,
theils auch einzelne anfangs freigelassene Seiten benutzt.
So steht nun

f. 148'. De obitu Gersici et Rockencani in Bohemia
a. D. 1471.

f. 150. Lateinische Annalen 438—1413. 1350. 1342.

f. 152. Andere Annalen der Art 1216—1462, doch ganz
ohne die Folge der Jahre zu beobachten.

f. 156. über das Jahr 1472.

f. 157'. Versus super incendium Erford. (1472).

f. 158. über die Jahre 1472. 1473. 1474.

f. 158'—163. Mappa mundi. „Indicum mare etc. Am
Ende: Explicit mappa mundi in civitate Mantuana in
Ytalia ibidem est preciosa valde depicta cum omnibus
scriptis ut supra anno Domini 1458. Ego Conradus Stolle
ibidem scripsi.

f. 163'. Prophezeiung auf die Jahre 1482—1488.

f. 164 beginnt: Memoriale domini Conradi Stolle. Et
protestatio mea in hac parte de veritate et mendacio fe-
liciter incipit a D. 1474. fact.

— — — In deme iare do man schreib noch Christus
geburt unsers lieben herren tusent CCC und vier unde



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Oger von Dänemark nach Jerusalem. Sunt qui scribunt tum Iohannem filium regis Frisonum Prister Johann nuncupatum Indiae praefectum fuisse, qui beatam vitam duxisse fertur eique adiunctos 12 barones quo firmitus provinciam illam in gubernando manuteneret. p. 23.

Henricum cognomento humilem appellatum. p. 39. —

Henricum humilem Germaniae regem decernunt. *Humilis*

Henricus Germaniae rex antea Saxoniae dux natura clemens et benignus, propter quod humilis est appellatus. p. 40.

p. 58. über Heinrich II. Henricus igitur Bavarorum dux patre etiam Henrico vir optimus ac sanctissimus primus secundum institutionem Gregorii papae quinti Romanorum rex eligitur etc., fast ganz nach der gewöhnlichen vita (des Adelbert), aber Bearbeitung. Außerdem wird z. B. erzählt:

Heinrich habe alle seine Güter dem heil. Udalrich weihen wollen und schon eine Kirche in Augsburg zu bauen angefangen, p. 72. Bruno sein Bruder aber habe es gehindert und nur eine kleine Kirche für ihn gebaut. Schenkungen Heinrichs an den heil. Udalrich, p. 73. — Wunder in der Kirche am Berg Garganum, p. 77. Durch die Berührung des Engels hinfend, p. 78. 79. Nolui id pertinaciter obmittere tametsi obscuris auctoritatibus traditum invenerim. Nec ita sum suspiciosus ut ea nolim credere quae fieri posse creduntur, praesertim cum viri sancti falsis laudibus non indigeant etc.

Anrede an Bamberg über das Glück der Weibung vom Pabst. O si haec clerus noster Babenbergensis mente secum ut deberet revolveret, non ita sese in omnem luxum et libidinem effunderet. Quanta sit libido undique conquisita, quam corrupti mores, quanta ambitio et pompa, non attinet dicere, cum ita aperte et patenter peccent (p. 84) ac si inde laudem quaererent. Adeo refrixit pietas et religio ut in ecclesia vix supplicare dignentur. Non orant, dum sacrificatur, sed rident potius et quidem impudenter. Non hymnos canunt (id enim sancte vile videtur), sed iocos et fabulas ad risum concitandum inter se narrant. Quid plura? Quo quis dicatior et lascivior, eo maiorem in tam corruptis moribus laudem meretur. Tanta est eorum superbia et petulantia, tanta ignoratio tum literarum omnium tum doctrinae christianae, ut severos et doctos ac graves viros reformident spernantque. Quid

ita? In tanta peccandi licentia malunt vivere quam bene moventi aut cogenti obtemperare. Et ob eam rem christiana religio quotidie in peius labitur. Quid dices, Heinricc, si nostris temporibus viveres? Si tam parvam religionem et simulatam potius quam veram in tua ecclesia videres? (p. 85). Crediderim ego si haec futura praevidisses, a fundatione tanti episcopatus abstinuisses, cuius ut consuleres utilitati noctes etiam insomnes ducere non es dedignatus; sed ne, ut aiunt, in altum es ponam, haec missa facio (p. 86).

Arbeiter an der Kirche des heil. Stephanus erhalten von der Kunigund ihren rechten Lohn. Indicat adhuc huiusce miraculi signaculum pictura in muro eiusdem ecclesiae posita, quam ego non sine cordis compunctione intueri soleo imaginem quotiescunque illam praetereo. . p. 91.

Heinrich † p. 94. Kunigund † p. 101. Die 4 Churfürsten supremi officiales episcopi Babenberg, für sie Stellvertreter, für den König von Böhmen militares de Aufses, p. 104, für den Pfalzgrafen de Bomersfelden militares, der Herzog von Sachsen delegavit Marschalcos militares ut marschalci exercean officium, Brandenburg ernannte militares Sweinshaubt. (Randnote im Original von späterer Hand: es sei später an die de Rotenhan verkauft). p. 105.

Auch im Folgenden die vita Heinrici II. benutzt. Die Geschichte dann nach den einzelnen Bischöfen fortgesetzt. Darunter: Leopoldus de Babenberg decretorum doctor XXV^{us} episcopus ordinatur et confirmatur Avenione, eo personaliter inibi existente a. D. 1353. sedit annis decem. Hic quandam notabilem cronicam de translatione regni et imperii Romanorum ad Alemannos aliosque tractatus et scripta edidit et composuit, videlicet de zelo christianae religionis¹ quem misit Rudolpho duci Saxoniae. Sepultus est in choro S. Petri circa altare vicinum sepulchri dicti Leopoldi de Grindlach et Lamperti de Lium. Cuius anniversarius agitur in octava Symonis et Iudae. Hic (p. 318) praeter multa bona quae fecit ecclesiae dotavit vicariam S. Laurentii.

Schluß: Georgius de Schaumburg 1465. p. 326.

Philippus ex comitibus de Hennenberg 1475—1487.

1) Dazu Randnote: ita se habet inscriptio huius libri de zelo veterum regum Galliae et Germaniae principum.

Heinricus Gross de Trockau XXXV. ep. 1487—1501. v. p. 327.

Dann wieder Georgius de Schaumburg XXXVI. 1465—1475 bis — epitaphio aeneo iuxta tumulum Leupoldi de Eglofstein. p. 328.

Nun: Anacephalosis episcoporum Babenbergensium. bis Georgius Schenck de Limperch XXXVII. p. 331.

Dann: Babenberg.

1007. Episcopium Babenberg a rege Heinrico constituit (so) et Eberhardus ibi etc.

Auszüge aus Chr. Wirz. T. I. Bal(uzii). — p. 332.

Dasselbe Werk findet sich

2) *Cassel* Hist. N. 5. fol. chart. s. XV.

Erst Inhaltsverzeichnis, dann de origine et dignitate Svecorum Gotfridus, die Verse Orbe Macedonto etc.

f. 2. *Incipit descriptio aliqualis nostre terre et provincie Theulonie et nacionis Suevie et civitatis Ulme et monasteriorum circumiacencium.*

Ex dictis beati Ieronimi et Orosii et Bede etc.

Geschichte der Herzöge, an die sich die origo comitum de Habchspurg anschließt, geht bis auf Maximilian, handelt dann von Ulm ausführlich — f. 85. Von Felix Fabri (Goldast SS. Suev. p. 13).

Dann von anderer Hand einige andere Sachen auf früher leer gebliebenen Blättern.

f. 97 (die frühere Hand). *Sequuntur certe hystorie fundacionum nonnullorum insignium monasteriorum per partes Baioarie. Et primo de monasterio sancti Emerami Ratispone.*

Geht in eine Chronik über bis zum Jahre 1438:

— Item eodem anno circa festum sancti Augustini Anna uxor Alberti ducis peperit filium secundum nomine Ernestum etc.

Dann angebunden mbr. s. XV.

In nomine Domini incipiunt cronica de principibus terre Bavarorum, von Andreas, dessen Vorrede an Ludewicus comes palatinus Reni dux Bavarie zu Anfang steht, endigt unvollständig f. 130: Hic Otto duos filios habuit Ludovicum et Heinricum. Rest des Blattes leer.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



darum der Heiligen ord. S. Ben., zusammen 9 Blätter, hierauf Verse auf den heil. Benedict, f. 10—15. Dann scheinen 3 Blätter ausgeschnitten, die aber wahrscheinlich leer geblieben waren, da hier das eigentliche Werk anfängt.

f. 1 (so bezeichnet). Vorrede des Andreas an den Abt Johannes von Monchroten.

f. 1'. *Introductorium in opus sequens.*

f. 3. Leben des heiligen Benedict.

f. 4. *Sequuntur ordines qui sub regula militant sancti Benedicti.*

f. 4'. *Pars prima de cathalogo sanctorum ordinis sancti Benedicti abbatis in specie;*

in der Ordnung: Päbste, Cardinäle, Legaten, Bischöfe, Äbte, Mönche; die einzelnen Abtheilungen in alphabetischer Folge, die Leben bald länger, bald kürzer. Ausführlicher als gewöhnlich sind f. 41. Pirminius, f. 51. Willibrordus, f. 52'. Willibaldus, aus den bekannten Lebensgeschichten derselben, f. 55. Wolfgangus, nach Arnoldus und Othlonus behandelt.

f. 61. *Pars secunda huius operis tractans de sanctis martiribus, qui omnes fuerunt de ordine sancti Benedicti abbatis.* Ich bemerke:

f. 61'—65'. Adelbertus, aus der ersten vita; der Text der Cassinischen Ausgabe verwandt.

f. 70'—71'. Gerardus apostolus Ungrorum, aus Thurocz Historia Ungariae.

f. 81—86. Gregorius Traiectensis, die vita des Liudger fast wörtlich beibehalten.

f. 94. *Pars tertia principalis huius operis tractans de sanctis doctoribus et scriptoribus, summis pontificibus, episcopis, abbatibus et monachis, qui omnes fuerunt de ordine sancti Benedicti abb.*

f. 116. *Sequuntur abbates tantum canonisati de o. S. B.*
Darunter:

f. 162. Die vita S. Romualdi, nach Petrus Damiani.

f. 169. Die vita S. Sturm von Eygil.

f. 175. *Sequuntur abbates insignes ab ecclesia non canonisati.* Unter andern:

f. 175'. Geselbertus Reinhartzbornensis, aus der Chronik des Klosters.

f. 178. Buzelinus Fuld. abbas.

- f. 181. Wilderadus von Fulda, dessen Geschichte aus Lambert. a. 1063.¹
- f. 182. Wolframnus abbas S. Michaelis Babenb.
- f. 183. Wignandus abb. S. Viti in Theres Herbipol. dioc. Beide wie auch mehrere kürzere, aus der vita Ottonis Bamberg. und andern Bambergischen Quellen.
- f. 184'. Eynhardus abb. Seligestadensis, fast bloß die Geschichte mit der Emma.
- f. 187. *Sequuntur nomina monachorum canonisatorum.*
- f. 192'. Karlomannus, aus Othloni vita Bonifacii II, 16.
- f. 196'—199'. S. Sola, fast wörtlich die vita von Ermenricus.
- f. 203. Wetinus mit der visio, nach Hento, wie hier der Verfasser genannt wird.
- f. 208. *Nomina monachorum famosorum ordinis sancti Benedicti qui aperte non sunt canonisati.*
- Sifridus Reinhersbornensis, f. 209. Wolfradus Reinhertzp., aus dem Chron. Reinhardsbrunnense.
- f. 209. Paternus Paderborn., aus den Versen des Petrus Damiani.
- f. 210. *Pars quarta huius operis principalis tractans de virginibus sacris que fuerunt de o. S. B.*
- f. 222. S. Walpurgis. „Postquam felix genus etc.
- f. 224. Vita S. Liobae a Rudolfo.
- f. 228. Vita S. Hathumodae a. Agio mit dem dialogus auf f. 234. S. Mon. SS. IV, p. 166.
- f. 238. *Sequuntur nomina monialium ordinis sancti Benedicti.*
- f. 241. Vita S. Kunegundis. „Ex nobilissimo parentum magnorum videlicet etc., die vita meist wörtlich beibehalten.
- f. 244. Sancta Lyutbirga.
- f. 255. *Sequuntur moniales famose.*
- f. 256. Constantia imperatrix. „Anno a. nat. D. 1190. ut frater Felix ordinis praedicatorum in cronica Suevorum refert mortuus etc., nachher eine Stelle aus Iacobus Philippus Bergomensis über sie.
- f. 258. *Pars quinta principalis huius operis tractans de pontificibus o. S. B. abbatis in Speir.*
- Verzeichniß der Erzbischöfe, Bischöfe etc. nach den Diöcesen.

1) Denselben citirt Andreas f. 184' beim Meginherus abb. Hersfeld. „Is ut Lampertus in sua chronica testatur etc.

f. 267'. Hermannus Babenberg.

f. 270. Otto.

f. 279. *Sequuntur principes et primo imperatores Romanorum.*

f. 286. *Sequitur nunc epilogus ad materiam precedentem.*

Den Schluß macht ein alphabetisches Register.

Andreas schöpfte meist aus den Werken des Trithemius, besonders dem Buche de SS. ecclesiasticis. Daß dies der Fall ist, zeigen z. B. die Artikel über den Conradus de Rotenberg (+ 1486), den Andreas de Traiecto mon. Sponhoymonsis (f. 110).

Vielleicht hat Trithem jedoch selbst wieder bei dem später geschriebenen Werk de viris illustr. ord. S. Benedicti das Werk des Andreas benutzt, namentlich in dem später hinzugefügten 3. und 4. Buche. Denn während er in der Vorrede zum ersten Buche sagt, er unternehme diese Arbeit, weil keine andere der Art vorhanden sei, so scheint er in der zum dritten auf ein anderes Werk hinzudeuten, wenn er sagt: *Omissis igitur ordine alphabeti, differentia dignitatum sexusque discretionis etc.*, was gerade auf die Einteilung des Andreas zu gehen scheint. Noch deutlicher beruft er sich an mehreren Stellen des vierten Buches auf ältere Werke, gegen die er mitunter polemisiert. Hiervon trifft z. B. was c. 20 über die Päbste gesagt wird, größtentheils den Andreas.

II. Die Gesetze.

Nähere Untersuchungen sind in den angeführten Jahren nur über einige Handschriften der Volksrechte gemacht, die bei der begonnenen Ausgabe derselben benutzt werden. Ein Paar einzelne Handschriften, die gelegentlich eingesehen worden sind und auch einzelne Rechtsdenkmäler enthalten, kommen in den Handschriftenverzeichnissen oder unter den andern Abtheilungen vor; s. oben S. 397 die Beschreibung der Handschrift des Grafen Djalinski in Posen, unten bei den Urkunden die der Rechtsquellen auf dem Rathhaus zu Zwidau.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- f. 101. Allianz Friedrichs IV. mit Ludwig XI. gegen Karl von Burgund. Andernaco 31. Dec. 1475.
 f. 106. Allgemeine Allianz von demselben Tage.
 f. 110. Bekanntmachung Friedrichs darüber v. dems. Tage.
 f. 112. Allianz gegen Karl von Burgund. Cöln 25. März 1475.
 f. 115. 119. Ratification des Vertrags von Andernach durch Ludwig XI. 17. April 1475.
 Urkunden Friedrichs und Ludwigs von demselben Tage.
 f. 124. Andere Urk. Ludwigs darüber von dems. Datum.
 f. 128. Allianz Maximilians u. Ludwigs XII. 13. Oct. 1501.
 Dann neuere Sachen.

2. Vermischte Urkunden.

- 1) *Hannover Schrant X. chart. s. XVIII. früher Uffenbach.*
 Diplomata imperatorum a Carolo usque ad Rupertum varia collecta olim industria viri celeberrimi Christiani Urstisii. Eorum ex autographo copiam fieri benevole fecit I. I. Wetstenius Basileensis ministerii candidatus in usus Zach. Conr. ab Uffenbach 1717. fol.
 Immer nur Auszüge.
 f. 1. Falsche Urkunde Karls für Oitebeuern. Ego Ludebertus archicap. rec. et s. Data a. d. i. 769. actum Moguntiae in pentecoste.
 Dergl. für Bremen. Heldibaldus archiep. Col. et sacri palatii cap. rec. Data 2. Id. Iul. a. d. i. 788, ind. 12, a. regn. Caroli 21. Actum palatio Bemetensi.
 f. 3. Böhm. Kar. 121. mit den Daten Dat. Non. Mai a. ab inc. D. 794, ind. 2, a. regn. Caroli — in Francia 18. et in Italia 12. Actum Aquisgrani regio palatio.
 f. 3'. für Chur. Dat. 10. Kal. Ion. a. propitio 17. regni illustris Caroli Francorum regis, ind. 2. Actum civitate Antisiodorensi.
 f. 4. für Weissenburg. Rado relegi. Data mense Aug. 40. (al. 49.) anno regni nostri. Acta Padreborna.
 f. 4'. für Neustadt im Speßart. Acta sunt haec a. d. i. 812, ind. 5, a. regn. nostri 13. — Acta sunt haec in ecclesia Henstadensi (dazu: leg. fort. Nevenstadensi).
 f. 5. Böhm. Kar. 285.
 f. 5'. Ludwig bestätigt dem Heite, Abt des Klosters Leozesavia in pago Undresinse, das Privilegium seines Vaters.

Datum 19. Kal. Iun. a. Christo propitio 2, imperii domini Hludovici piissimi augusti ind. 9. Actum Aquisgrani palatio regio etc.

f. 6. Ludwig bestätigt dem Abt Elisacher von S. Maximin das Privilegium seines Vaters Karl. Dorandus diac. recognovi. Datum 4. Non. Apr. a. regn. nostri 8. in Longolaro.

f. 6' ff. Böhm. Kar. 922. 980. 997.

f. 7'. Dono dat praedia quaedam Utinensi templo. Datum 8. Kal. Sept. a. i. d. 885, ind. 3, a. imp. — Caroli in Italia 5, in Francia 4, in Gallia 1. Actum ad Weibelingam.

f. 8 ff. Böhm. Kar. 1014. 1015. 1028.

f. 9. für S. Emmeram zu Regensburg, Schenkung der Stadt. Dann Böhm. Kar. 1079. 1103. 1138 ohne Datum. 1189. 1210. 1252. 1253. 1260.

Im Folgenden habe ich nur die bei Böhm. noch nicht aufgeführten Urkunden angegeben; sie stammen aus Passau, Regensburg, Speier, Basel, S. Maximin, Peterlingen, Sulzberg im Breisgau, Neustadt im Speffart, S. Blasien, Murn.

f. 12'. für Paterniacum; bloß die Unterschrift angegeben: Data 4. Idus Mai. a. d. i. 960, ind. 3, a. regn. imp. magni Ottonis imp. aug. 4, regni sui atque imp. 30. Actum in Erenstein in Christi nomine feliciter amen (ob 966?).

f. 19'. Otto II. für Neustadt im Speffart. 4. Id. Apr. a. d. i. 1000, ind. 13, a. tertii Ottonis regni 16, imp. 5. Actum Ingelheim. (f. Mon. B. XXXI, p. 268).

f. 20'. Heinrich II. schenkt dem Bischof Adalbero von Basel saltum occidentem versus iuxta Rhenum in comitatu Udonis. Datum Calend. Iulii Moguntiae 1004.

f. 21. Konrad schenkt S. Blasien an Basel (interventu filii nostri Henrici regis). Datum 2. Idus Mai. ind. 8. a. vero d. i. 1025, a. autem d. Cunradi regn. 2, imp. 1, Actum Ulmae. (falsch?)

f. 36. Friedrich I. nimmt alle Hospitäler dem Xenodochium in Jerusalem gehörig in seinen Schutz und verleiht diesem besondere Privilegien. Acta a. d. i. 1185, ind. 5, regnante d. Friderico Rom. imp. a. regn. 34, imp. 32. Datum Papiae.

f. 38. Heinrich VI. für Tegernsee. Acta sunt haec a. D. 1193, ind. 11, regn. d. Henrico VI. Rom. imp. a. regni 23, imp. vero 3. Datum apud Wirtzburg. 15. Kal. Jul.

f. 41. Friedrich II. bestätigt dem Erzb. von Salzburg ein Privilegium Ottos IV. Acta a. D. 1214. regn. d. Frid. a. regn. 2, Sicil. 16. Datum apud Augustam — 11. Kal. Martii, ind. 2.

f. 47'. Heinrich (VII.) verleiht dem Grafen von Ortenburg alle Gold- und Silberbergwerke in seinem Lande. Datum apud Norinberg a. 1229. 15. Kal. Jul. ind. 2.

f. 52. Richard für den Grafen Emicho von Leiningen. Bonnae 21. Junii 1257. a. regn. 1, ind. 15.

Dersf. für denselben. 26. Sept. 1257, ind. 1, a. regn. 1. s. l.

f. 52'. Rudolf bestätigt dem Kloster Ebersberg eine Urk. Heinrichs III. Datum apud Augustam 15. Kal. Jun. ind. 3, a. D. 1275, a. regn. 2.

f. 53. Rudolf für die Kirche S. Aegidii zu Nürnberg. Norimbergae 12. Kal. Febr. 1276, ind. 4, a. regn. 3.

f. 53'. Rudolf. Datum Viennae 5. Kal. Jun. a. 1277, a. regn. 4, wahrscheinlich an den Grafen von Luxemburg, an den die vorbergehende.

f. 54. Rudolf für den Bischof von Passau, laudat Petrum episcopum a fide et obsequio et ait quod feuda Austriae contulerit filiis suis Alberto Hartmanno et Rudolfo. Datum in Nova civitate 8. Idus Decembr. 1277, a. regn. 4. (Böhm. 423?)

f. 55. Rudolf schenkt dem Johannes de Laubgazen 100 Mark und versetzt ihm dafür die villa Bildesheim cum curia ibidem. Datum Columbariae 3. Kal. Mart. ind. 15, a. D. 1287, a. regn. 14.

f. 57. Heinrich VII. bestätigt dem Nonnenkloster bei Boppard die Privilegien seiner Vorgänger. Coloniae 13. Kal. Febr. ind. 7, a. 1309, a. regn. 1.

f. 58. Ludwig der Bairer bestätigt dem Kloster S. Maria bei Boppard alle seine Privilegien. Data Bacheraci 16. Kal. Jan. a. D. 1314, a. regn. 1.

f. 59. Ludwig d. B. Datum zu Nürnberg am Dingstag (?) nach dem weißen Dontag (so) 1334, a. regn. nostri 20, imp. 7.

Es folgen Urkunden Karls IV. und seiner Nachfolger. Später stehen mehrere Gedichte aus dem bekannten Sam-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Heinrich IV. 8. Idus Dec. 1056. Coloniae.
 Angebunden Chartularium Maurigniacense.

4. Bisthum Cambray.

1) Paris Colb. 10197. 2. 2. chart. s. XIV. Chartularium Brabantinum.

f. 1. Falsche Urkunde Karls des Gr. für die Friesen. Lateranis a. D. 802, ind. 10, a. r. 2.

f. 2. Karolus Magnus christianissimus imperator generali principum totius imperii convocato concilio inter cetera sue sanctionis elogia hec quoque disseruit. Nostis qualiter ad locum qui Aquis ab aquarum calidarum etc.

f. 3. Falsche Ernennung eines Grafen von Holland durch Karl den Kahlen. a. 1863 (so) 17. Kal. Iul. ind. 11, r. 30, reintegr. 25, largiore her. ind. 3. (Data nach Urkunden Karls des Einfältigen). Actum Pladella.

f. 3. Falsche Urkunde Ottos I. für Gemblours 947.

f. 4. Cambraysche Urkunden, Bischof Dietberts etc.

f. 7. Constitutionen Friedrichs I. de pace. Mon. Legg. II, p. 101 u. 112 (endigt wie cod. Hal. etc. n. e.); de iure feudorum ib. p. 113; die Heinrichs ib. p. 200.

f. 10. Urkunden Brabantischer und Holländischer Grafen.

f. 12. Philipp. Böhm. 51.

f. 16. Friedrich II. Böhm. 343. 90. 245.

Die Constitutionen Friedrichs II. contra hereticos. Mon. Legg. II, p. 326—329; die ib. II, p. 243 ohne den Eingang (fängt an Ad decus et decorem etc.).

Heinrich (VII.) Böhm. 18. 19. (die letzte wie Mon. I. I. p. 249).¹

Mehrere Urkunden Lotharingischer Herzöge.

f. 30. König Alphons.

f. 34. Richard. Böhm. 101.

1) Lesarten: Henricus (immer) — solemni — per sententiam principum — feodotarius (öfter). Adhuc s. — quod ab alio principe — quemcumque (vorher ubicūque) und so öfter — loca (für bota) — ipsius dux f. — Maguntinus — Conradus — Ludovicus — Hemelsb. — Luestel — Waltborch pyncerna, de Cyp. Wernerus — apud fehlt — Mayo.

f. 36 ff. Bekannte Urkunden Rudolfs, Adolfs, Albrechts¹ und Heinrichs.

f. 75' und 76. Die beiden Edicte Heinrichs VII. Mon. Legg. II, p. 544 und 545.

f. 110. Edicte Ludwigs d. B.

Den Schluß bilden zwei Urkunden von 1339.

2) *Paris* N. 5478. mbr. s. XIII. fol. *Chartulare Montis S. Martini*.

Fängt nach einem Inhaltsverzeichnis an:

Incipiunt carte regum et principum.

Zuerst Friedrichs I. 1162. 2. Non. Sept. in ponte Laonae; dann Urk. Franz. Könige, der umliegenden Grafen etc. Die Handschrift ist von verschiedenen Händen fortgesetzt.

Eine neue Copie (von 1685) findet sich

2^a) *Paris Cartul.* N. 3.

3) *Paris Archiv* mbr. s. XIII. XIV. 4. Sammlung von Urkunden zum Beweise, daß Valenciennes zu Frankreich gehöre; s. *Mém. de l'Acad. des Inscriptions* XXXVII, p. 443. Zu Anfang kurze Französische Einleitung. Dann die Urkunden im Original und mit Französischer Übersetzung. Böhm. 697.

Gildebert an St. Denis. Corfartinche 12. Mart. a. 12. regni.

Böhm. 1967. 1934. 1968. 1969.

Ludwig für Maroilles. Aquisgrani a. 5. imp. Ludow. aug. ind. 13. Kal. Maii.

Lothar für dasselbe. 3. Kal. Maii a. 3. Lotharii, ind. 5. Actum Aquisgrani.

Die letzten beiden abgeschrieben.

5. Bisthum Toul.

1) *Paris Cartul.* N. 2. *Chartulare Senonense (Senonnes)*. 2 Voll. fol., neue, meist sidemirte Abschriften des XVII. Jahrh. (1628). Die Urkunden stehen ohne alle Ordnung. Vol. I.

f. 77. Böhm. impp. 2011. f. 87. Böhm. impp. 165.

f. 125'. Heinrich V. 1105. 16. Febr. Spirae.

f. 453. Schilderich. Bouquet IV, 641.

1) Albrecht. Böhm. 4. liest auch hier quinto Kalend. Septembr.

Vol. II.

f. 440. König Heinrich, ohne Datum (erwähnt *Melensis ecclesiae episcopus Theodericus nomine iunior*).

- 2) *Paris Cartul.* N. 34. mbr. s. XII ex. 4. Chartularium Belliprati (dioc. Tullensis). Der erste Quaternio ausgerissen; f. 9 beginnt in einer Pabstsurkunde von 1182. f. 10'. Friedrich I. Böhm. 2427.

Dann Urk. von Herzog Symon und mehreren Bischöfen ꝛc. Das Fragment endigt f. 18, worauf das folgende, f. 78 signirt, anfängt: *Incipiunt capitula kartarum de Releyeort*. Diese finden sich vollständig — f. 95. Dann noch einige Blätter f. 108—111 von jüngeren Händen mit verschiedenen Schenkungen.

- 3) *Paris S. Germain* N. 447 (auch 446 ^{2.} ^{3.} ^{4.} *etc.* bezeichnet), verschiedene Chartulare zusammengebunden.

Die beiden ersten *S. Petri de Monte* dioc. Mell. a. 1292 und *Maioris Monasterii*, das *castrum Dunense* betreffend, s. XII in., von geringerer Wichtigkeit.

Sequuntur copie quarundam litterarum privilegiorum et libertatum ecclesie Romaricensi videlicet (?) per summos pontifices ac imperatores concessorum atque concessarum ac pacis et concordiarum ducum Lathor. factarum.

„In nomine sancte et individue Trinitatis — Anno ab incarnatione Domini 1385, ind. octava, 16. die mensis Martis — fait decretum — ut privilegia et exemptiones dicti monasterii cicius reperirentur et melius memorie temporali commendarentur omnia et singula privilegia exemptiones cartas statuta ordinationes litteras et manimenta in presentibus codicibus simul sucis transmutarem conscriberem et eciam ordinarem.

Fängt an mit den Pabstsurkunden.

f. 8'. *Sequuntur alia privilegia dicte ecclesie per Romanos imperatores semper augustos indulta ad tuitionem dicti monasterii sive ecclesie concessa.*

Konrad III. 1141. ohne Tag. Argentine.

f. 9'. Konrad III. 1142. ohne Tag. Melis.

f. 10'. Die erste nochmals unvollständig.

f. 11'. Heinrich ohne Datum.

f. 12'. Heinrich mit ganz verwirrten Daten. Datum Matue 4. Kal. Octobr. per manum Godefridi cancellarii et Olrici patriarche Aquilege atque Petri cardinalis et Romani



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 60. Brief Lothars, gedruckt Wassebourg, *Antiquités de la Gaule I*, 285, ohne Datum.

Die Abschriften sind sehr fehlerhaft und oft kaum verständlich.

2^b) *Paris Bouhier N. 69^{bis}. chart. s. XVII. 4.*

Anderer Abschrift dieses Chartulars, von der Hand Johann Bouhiers, bei weitem richtiger und genauer, deshalb bei der Correctur der Texte vorzüglich zu Grunde gelegt.

In demselben Bande die *vita Bernardi von Gaufrid* etc. und *vita S. Hugberti*.

3) *Verdun* ohne Nummer. mbr. s. XIII. fol. min.

Chartulars S. Pauli Verdun. Die ersten Blätter sind später zugesetzt; p. 11. *Rubrice prime partis*. Der Text beginnt p. 23; zuerst allgemeine Bestimmungen für den Prämonstratenserorden.

p. 43. *Incipiunt privilegia apostolice huic loco specialiter indulta* etc.

f. 68. Später eingetragene Urkunde Karls IV, bestätigt die Freiheiten des Klosters 1357, ind. 10, 2. Kal. Jan. a. regn. 11, imp. 2.

f. 73. *Incipit pars tertia huius operis que continet privilegia imperatorum archiepiscoporum et episcoporum et de omnibus possessionibus nostris preterquam de Wasnou et eius appenditiis*.

Die hier befindlichen Kaiserurkunden sind benutzt.

Eine vierte Abtheilung beginnt p. 193 und enthält nur Privaturkunden.

In dem ganzen Bande sind auf verschiedenen weißen Blättern sehr viele Nachträge später zugeschrieben.

4) *Verdun*, im Besitz des Herrn Clouet, chart. fol.

Cartulaire des chartes, titres, bulles anciens et nouveaux documens des archives de l'abbaye régulière de St. Airi de Verdun 1766. Vol. I.

Eine damals nach den Originalen des Klosters gemachte Arbeit. Die Abschriften sind sorgfältig und mit äußerer Eleganz gemacht.

Die beiden Bestätigungsurkunden Heinrichs III. 1041. und Heinrichs IV. 1086. stehen zu Anfang p. 2 u. 14, nach den damals vorhandenen, aber schon beschädigten Originalen. Später nur päpstliche und Privaturkunden.

7. Bisthum Metz.

1) *Paris Cartul.* N. 115. s. XIV.

Cart. de la grande église de Metz a. d. XIV. Jahrh. enthält keine Kaiserurkunden, meist nur Gütertraditionen aus späterer Zeit. Das Gleiche gilt von

2) *Paris Cartul.* N. 100. Chart. S. Vincentii Mett.

3) *Paris Cartul.* N. 99. mbr. s. XIV.

Chartularium S. Salvatoris Mett.

Enthält unter den später nachgetragenen Urkunden f. 85: Johann von Böhmen ertheilt dem Nicolaus von Thionville für 40 ihm schuldige Livres de boins noirs Tornois petit die ihm in Buevanges zustehenden 20 quartes davoine. 1325. le lendemain de feste saint Nicolay en yveir.

4) Handschrift im Besitz des Herrn de Sauloy (damals in Metz, jetzt in Paris) mbr. s. XIII. XIV. Fragment, 42 Blätter. Chartularium Maioris Monasterii Mettensis.

Es sind mehrere unter sich nicht zusammenhängende Lagen, von denen eine drei Ottonische Urkunden enthält.

p. 25. Otto III. 993. 7. Kal. April. Leodio.

p. 26. Otto I. 960. 3. Non. Iun. Colonie.

p. 29. Otto II. 977. 5. Idus Mai. Theodonis villa.

Die übrigen sind Privaturkunden meist aus späterer Zeit.

5) *Metz* mbr. fol. s. XII. in 2 Columnen. 135 Blätter.

Chartularium Gorziense.

Beginnt

p. 2. Scriptum domni Grodegangi de Siegio et de multis aliis locis; mehrere Schenkungen desselben; dann andere.

p. 16. Dotalicium quo Pippinus rex dotavit ecclesiam Gorziensem in die qua dedicata est.

Gloriosus itaque Chrodegangus etc. Historischer Bericht. Nach debeant omni tempore securi ist 1¼ Zeile sehr sorgfältig getilgt; fährt fort:

Et ut proposito suo etc. Ende: Acta sunt autem hec omnia in conspectu gloriosissimi regis Pippini secundi 17. Kal. Iulii anno quoque 762. ab incarnatione Domini.

Dann p. 17 Urkunde: Actum anno quo supra etc.

p. 29. Karolus gratia Dei rex Francorum vir illustris omnibus episcopis etc. ohne Datum.

p. 37. Böhmer Karol. 65.

p. 41. Karl. 3. Idus Iunii 788.

p. 60. 94. 99. Böhm. Karol. 249. 855. 888.

p. 135. Otto I. Böhm. 75.

p. 142. Otto I. 943. 3. Idus Iulii, ad Aquis.

p. 144. Otto I. 946, ohne Ort und Datum.

p. 158. Otto II. Böhm. 449.

p. 175. Heinrich III. 1040. 14. Kal. Iul. Medio vico.

Andere Urkunden — f. 250, bis zum Jahr 1176. Dann

p. 250. Böhm. Kar. 942.

p. 252. Otto II. Böhm. 598.

Von f. 260 an später nachgetragene Urkunden.

6) *Paris Cartul.* N. 101. mbr. s. XIV.

Chartularium S. Martini Glandar.

Ista sunt privilegia littere et instrumenta monasterii sancti Martini Glandariensis.

Fängt mit einer Urkunde Clemens IV. von 1267 an. Es folgen mehrere Pabsturkunden, später die Diplome ohne bestimmte Ordnung; nur f. 6. Böhm. Kar. 852 war für uns zu benutzen. Am Ende Manches nachgetragen, zuletzt ein Inhaltsverzeichnis.

7) *Paris Cartul.* N. 115. mbr. s. XIV. ist ein späteres Traditionenbuch desselben Klosters.

8. Bisthum Trier.

1) *Coblenz Archiv.* Chartularium Trevirensis archiepiscopatus, von Erzbischof Balduin angelegt.

Nach der ausführlichen Vorrede, die mit dem Abdruck bei Meisach, *Archiv für Rhein. Gesch.* I, S. 87, verglichen wurde, und am passendsten mit den spätern Theilen der *Gesta Trevirorum* mitgetheilt wird, folgt:

Incipit liber privilegiorum et iurium ecclesie Treverensis collectus a reverendo in Christo patre domino Baldewino archiepiscopo Treverensi ~; Littere ad cameram domini archiepiscopi Trever. pertinentes invente adunate et registrate tempore domini Bald. archiepiscopi Treverensis et primo littere papales.

Erst ausführliches Register, dann mit f. 1. bezeichnet der Anfang der Sammlung selbst, mit einem Miniaturbilde und ausgemalter Handeinfassung geziert, die sich auch später



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Karl d. Gr. a. 40. mense Augusto Padrebarna.

Böhm. Kar. 997.

Ludwig. a. 9. regni nostri 4. Non. Apr. Longolarie.

Böhm. Kar. 711. 1103. 1162. 1935.

Böhm. Imp. 99. 171. 202. 211. 409. (Urf. von dems.

Tage aus Singelheim, scheint falsch) 287. 311. 310. 373.

451. 437. 666. 693. 968. 1249. 1295.

Heinrich III. ohne Datum, über die Bedrückungen des Klosters von den Grafen und Advocaten.

Böhm. imp. 1610. 1797. 1961. 1979. Urf. desselben

Inhalts, datirt wie 1980, dann 1980. 2021. 2026. 2058

(Datum Kal. Jul.). 2648. 3809. 4138. 4139. 4250. Es

folgen 2 Urkunden Karls IV, 1 Sigismunds, 1 Friedrichs IV.

3) Trier N. (LXXXVI.) mbr. s. X—XII. 4.

Chartularium Prumiense (Liber aureus).

Diese ebenso schöne als wichtige Handschrift ist vollständig benutzt und soll hier näher beschrieben werden. Der Einband ist bedeckt mit kupfernen vergoldeten Deckeln. Auf der Vorderseite sitzt in der Mitte Christus auf dem Thron, beide Hände ausstreckend. Die auf seinem Schooße aufgeschlagene Bibel zeigt die Worte: Ego diligentes me diligo; auf einem herabhängenden Streifen steht: Venite benedicti patris mei. Ihm zur Linken (vom Beschauer) steht Pippinus rex, eine Kirche tragend, die er anfaßt, rechts Karolus imperator, mit einem großen Buche; unten Ludowicus rex, Lotharius rex, Ludowicus rex, Karolus rex, jeder eine Urkunde darbringend. Umschrift des Ganzen: Haec est generatio querentium Dominum querentium faciem Dei Iacob. Auf der Hinterseite reicht eine Hand aus den Wolken, einen Streifen mit folgenden Worten haltend: Percipite preparatum vobis regnum ab inicio seculi. Oben stehen zu jeder Seite 2, wie die Inschrift besagt, imperatores, unten ebenso 4 reges, welche Urkunden und Bücher wie darbringend in den Händen tragen. Umschrift: † Hi sunt viri misericordie quorum iusticiae oblivionem non acceperunt, cum semine eorum permanent bona, haereditas sancta nepotes eorum.

f. 1. aus dem XII. Jahrhundert enthält auf der Rückseite eine neuere theilweise Abschrift der folgenden Urf. Pippins.

f. 2. fängt den älteren Haupttheil an, der unzweifelhaft aus dem X. Jahrhundert ist und folgende Urkunden enthält:

f. 2. Exemplaria de testamento sancti Salvatoris quod Pippinus serenissimus rex (*e corr.*) fieri iussit. = Böhm. Kar. 19.

f. 4. Emmunitas sancti Salvatoris quam Pippinus fieri iussit. = Böhm. Kar. 20.

f. 5. Praeceptum domni Pippini regis de teloneis. ohne Datum.

f. 5'. Emmunitas Karoli imperatoris. = Böhm. 80.

f. 6. Emmunitas Hludowici imperatoris (nur am Stande, keine Überschrift: sonst findet sich Beides). = Böhm. 243.

f. 6'. Praeceptum inmunitatis quod fecerunt Hludowicus et Hlotharius imperatores et Hludowicus rex. = Böhm. 380.

f. 8. Praeceptum emunitatis Hlotharii imperatoris. = Böhm. 568.

f. 9. Praeceptum emunitatis Karoli imperatoris. = Böhm. 975.

Hiermit endigt der erste I. signirte Quaternio.

f. 10. ist ein später eingelegtes Blatt, auf der Vorderseite mit einer Freilassungs-Urkunde eines gewissen Bernarius beschrieben. Sie ist ausgestellt 7. Kal. Sept. anno 9. regnante domino nostro Luthario gloriosissimo imperatore.

f. 11. fährt eine alte Handschrift fort:

Praeceptum domni imperatoris Karoli de Neckrauna. = Böhm. 943.

f. 11'. Praeceptum Zuentipolchi regis super Tontendorp quam fecit. = Böhm. 1171.

f. 12. Securitas praeepti de Coniecto domni Hlotharii imperatoris. ohne Datum, abgechr.

Praeceptum Hludovvi (so) imperatoris de concamio quod fecit Tancredus abba cum Opilone. = Böhm. 366.

f. 12. Praeceptum domni Hludowici imperatoris de rebus Richardi quos restituit secunda vice quando reconciliatus est cum eo de villa Villantia. = Böhm. 496.

f. 14. Praeceptum domni Hlotharii super rebus Alfgarii. = Böhm. 573.

f. 14'. Praeceptum domni Zventipolchi regis super monastium et teloneo de novo monasterio. = Böhm. 1172

f. 15. Praeceptum quod Hlotharius imperator fieri iussit de rebus Richardi per Bivnum traditis. = Böhm. 575.

- f. 15'. Praeceptum domni Hlotharii regis super Villantiam quem ultimum fieri iussit. = Böhm. 704.
- f. 16. Die Notiz über die Übergabe von Vilantia, die in der Ausgabe der Urkunde angehängt ist.
- f. 17. Praeceptum quod fecit dominus Hlodovicus imperator de illo concamio quem fecerunt Tanchradus abbas atque Fulbertus. = Böhm. 367.
- f. 18. Praeceptum domni Hlotharii gloriosissimi augusti de Walamarisvilla. = Böhm. 616.
- f. 18'. Praeceptum (so) Hlotharii serenissimi regis super rebus quas tradidit quondam Otberto iure firmissimo. = Böhm. 688.
- f. 20. Praeceptum domni imperatoris Hlotharii de villa Hawans = Böhm. 617.
- f. 21. Praeceptum quod fecit dominus Hlodowicus imperator super villam nuncupante Malbodis perarium. = Böhm. 445.
- f. 22. Praeceptum domni imperatoris Hlotharii de beneficio Albrici in pago Eiflinse. = Böhm. 622.
- f. 23. Praeceptum domni Hlodowici regis de rebus Heririci. = Böhm. 827.
- f. 24. Praeceptum concamii gloriosissimi Hlotharii regis contra Otbertum per suggestionem Matfridi comitis. = Böhm. 710.
- f. 25'. Praeceptum domni Hlotharii regis super traditione sive praestaria Hiedildis illustris feminae. = Böhm. 706.
- f. 26'. Praeceptum Hlotharii regis super commutationem Faraberti et eius donationem. = Martene p. 172 (fehlt Böhm.)
- f. 27. Praeceptum Hlodowici regis de ecclesia sancti Salvatoris Aquis sita. = Böhm. 829.
- f. 27'. Praeceptum Hlotharii imperatoris de mancipiis in Wimnodesheim Heririco datis. = Böhm. 615.
- f. 28. Praeceptum domni ac serenissimi Hlotharii augusti de libertate Dodade ancillae suae quod iussit fieri. = Böhm. 606.
- f. 29. Praeceptum Hlotharii imperatoris quod iussit fieri de rebus Hadingi in pago Condrustico. = Böhm. 607.
- f. 29'. Praeceptum Hlodowici imperatoris de concamio quod fecerunt Liudaldus et Marocuardus abba. = Böhm. 405.
- f. 31. Praeceptum donati domni Caroli in Logana et in Heinriche et in Angresgowe. = Böhm. 139.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 45. Qualiter domnus Karolus imperator confirmavit lege familiae sancti Salvatoris et de advocatis. = Martene p. 38.

f. 46. Praeceptum Karoli regis de teloneis. = Böhm. 1724; nicht vergl.

f. 46'. Praeceptum Arnolphi regis de emmunitate vel electione. = Böhm. 1091.

f. 47. Item aliud praeeptum Arnolphi super emmunitatem. = Böhm. 1040 (zum zweitemal).

f. 48'. Praeceptum domni Hlotharii regis super monetam et forum. = Böhm. 700.

f. 49. Praeceptum domni Hlotharii gloriosissimi augusti de Diubach. = Böhm. 595.

f. 49'. Praeceptum Hludowici imperatoris de rebus quas tradidit Rotberto in villa nuncupante Wistrikisheim. = Böhm. 462.

f. 50'. Praeceptum domni imperatoris Hludvici de silva quam dedit ad sanctum Goar quae coniacet inter Wasaliam et Bidobricum fiscis dominicis. = Böhm. 325.

f. 51. Prestaria Hiedildis. = Martene I, p. 184.

f. 53'. Praeceptum domni Hlotharii imperatoris de villa Albinich. = Böhm. 624.

f. 54'. Praeceptum quod fecit domnus Karolus rex Nithado. = Böhm. 1577; nicht vergl.

f. 55. Praeceptum Hludowici regis de piscatione quam concessit ad Prumiam in villa Naucravia. = Böhm. 830.

f. 55'. Praeceptum domni Hludovvici regis de rebus Heririci. = Böhm. 827 (zum zweitemale).

f. 56'. Praeceptum quod fecit domnus Hlotharius rex Otberto super ecclesiam sanctae Iustinae et de eadem villa. 15. Kal. Febr. a. 4. (d. i. 859) Aquisgrani.

Hier endigt der III. signirte Quaternio und damit zugleich der ältere Theil des Codex, der wie bemerkt aus den alten Q. I. f. 2—9, Q. II. f. 41—48, Q. III. f. 49—56, Q. III. f. 27—34 und den eingelegten ebenfalls alten Tagen f. 11—18, 19—26, 35—40 gebildet wird. Von diesen ist die letztere nur aus 6 Blättern bestehend in der Schrift am meisten abweichend; diese ist zum Theil sehr geschnörkelt und mit künstlich nachgeahmtem alterthümlichem Charakter, zum Theil sehr klein und zierlich. Dies wechselt mehrmals mitten in einer Urkunde. Von den hier gegebenen Diplomen finden sich auch zwei schon in den älteren Theilen. Die beiden

andern Lagen f. 11—18 und f. 19—28 sind gleichfalls nicht in demselben Charakter geschrieben, gehören aber unmittelbar zusammen, da f. 19 ein f. 18 angefangenes Diplom zu Ende führt, wogegen sonst überall mit einem Quaternio auch eine Urkunde schließt, was eben die Versetzung derselben leicht zur Folge haben konnte, aber da keinerlei chronologische oder strenge Sachordnung sich findet, auch von keinem bedeutend nachtheiligen Einflusse war.

Der folgende Theil der Handschrift ist von verschiedenen Händen des XI. bis XII. Jahrhunderts geschrieben.

f. 57. Böhm. 622 (zum zweitenmal).

f. 57'. Böhm. 615 (zum zweitenmal).

f. 58. Böhm. 18.

f. 58'. Preceptum domni Pippini de piscatione, 6. Kal. Iun. a. 1. Werestein.

f. 59. Böhmer 943 (zum zweitenmal).

f. 60. Böhmer 830 (zum zweitenmal).

f. 60'. Urkunde Karls des Großen. falsch.

f. 61. Preceptum domni imperatoris Karoli de causa Andegavensi vel Rodonica Gotberti qualiter ad Pruniam fuit condonatum. = Böhm. 183.

f. 62. Preceptum Karoli imperatoris de Lauriaeo et Caciaco. = Böhm. 156.

f. 63'. Preceptum Karolomanni regis de silva Velmares. Benutzfeldt ex ratione Hrodwini. = Böhm. 35.

f. 64'. Concessio leudis Hlotharii imperatoris de Gozhelmo interfecto. = Martene p. 136.

f. 65. Neuer Quaternio, verschiedene Hand.

Preceptum domni Hludowici imperatoris de Alba. = Böhm. 290.

f. 65'. Preceptum domni Hludowici imperatoris augusti, d. i. Ludwig der jüngere. 20. März 880. Franconofurt.

f. 66. Böhm. 453.

f. 67. Preceptum domni Arnolfi regis. = Böhm. 1087.

f. 67'. Preceptum domni Zuentipoldi regis de Sostra. = Böhm. 1151.

f. 68. Preceptum domni Otthonis regis de Sustra. = Böhm. impp. 157.

f. 69. Preceptum domni Karoli regis de Sustra. = Böhm. Kar. 1949 (nicht vergl.; die Namen sind richtig mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, Matfridus, Erleboldus etc.).

f. 70'. Preceptum domni Heinrici imperatoris augusti
= Böhm. impp. 1697.

f. 72. Preceptum domni Heinrici imperatoris augusti
= Böhm. impp. 1202.

Hiermit endigt dieser Quaternio; es folgt jetzt ein großes Doppelblatt in Folio zusammengelegt, auf der innern Seite die Genealogien der Karolinger und des Sächsisch-Fränkischen Hauses enthaltend. Auf der Seite vorne, die f. 74 signirt ist, steht die Reihe der Fränkisch-Deutschen Könige von Pippin bis Heinrich IV. mit Angabe der Todestage. Auf einer der mittlern finden sich Zeichnungen der Kaiser und Kaiserinnen in runden Kreisen wie Münztypen oder dgl. Es stehen zusammen, wie die Inschriften sagen: Cuonradus imperator. Gisela imperatrix — Heinricus imperator. Agnes imperatrix — Heinricus imperator. Berta imperatrix. Der letzte Heinricus rex steht allein; der Platz für die Gemahlin ist leer. Die letzte Seite dieses zusammengelegten Doppelblattes füllt eine Zeichnung, wie es scheint, ein Abt, der einem Fürsten, der in der linken Hand die Lilie trägt, ein großes Buch darreicht, das beide anfassen.

f. 75 (so im Codex bezeichnet) fahren die Urkunden fort. *Istud decretum missum est a sancto papa Nicolao etc.* Martene p. 152.

f. 78. Urk. Erz. Eberhards. Martene p. 462.

f. 78'. Tradition Sigils an Abt Ingrammus ohne Jahr.

f. 79. Böhm. impp. 1965.

f. 80'. Martene I, p. 595.

f. 82. Haec traditio quam fecit Berta aut Bertrada ad Brumia monasterio. = Martene p. 23.

Es folgen verschiedene Traditionen, Tauschurkunden und dergl. aus den älteren Zeiten des Klosters, die ich nicht einzeln verzeichnet habe; darunter

f. 91' die Urkunde von Salomon dux et princeps Brittonum, Martene I. p. 147.

f. 92'. Die Tradition des Heriricus, Martene I, p. 188.

f. 97' ff. Die Tradition des Harwicus, Martene I, p. 54.

Dieser Theil schließt f. 107'. Dann folgt wieder von anderer Hand

f. 108. Nomina episcoporum Trevirensium.

f. 108'. Nomina abbatum Prumiensium.

Nomina fratrum eiusdem loci.

f. 109'. Commemoratio quemadmodum et a quo cella



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 99'. R. Wenzel erlaubt dem Abt zu Prüm, zum Schutz seines Klosters und seiner Güter die Reichsfahne mit dem Adler aufzustecken, und befiehlt allen ihm treu und behülflich zu sein. Lutzenburg 1398. Donnerstag nach dem heil. Krusttage inventionis, r. Boem. 35, Rom. 22.

f. 100. R. Sigismund giebt dem erwählten Abte Johann von Prüm eine Frist von 2 Jahren, die Regalien und Lehen zu empfangen. Basel 1433, Donnerstag nach Allerselentag, r. Hungr. 47, Rom. 24, Boem. 14, imp. 1.

f. 101' andere Hand: R. Friedrich bestätigt dem Abte Johann alle Regalien, Lehen, Privilegien u. des Klosters und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz. Franckvert 1442, up der 12 apostele scheidung dach, a. r. 3.

Der Band schließt f. 103 mit einer Urf. des Pabsts Innocenz.

4) Im Besitze desselben befand sich¹

Foundationis et omnium litterarum in archivo monasterii S. Salvatoris contentarum copiae descriptae per Wilhel-
mum Hön. 26. Jun. Anno 1631.

Die Stiftungsurkunde Pippins, dann Inhaltsverzeichnis des zuletzt erwähnten Copialbuchs.

Dann Quaedam memorabilia ex libro Caesarii abb.; endlich Reihe der Äbte, der berühmten Männer des Klosters, der letzten Mönche u.

5) Trier N. . . . (LXXVI). mbr. s. XIV.

Des Caesarius Heisterbacensis registrum Prumiense. Zu Anfang mehrere Bilder. Auf dem ersten reichen Pippin

1) Derselbe besaß auch:

Chartularium S. Thome siti super Kelam vom Jahr 1378 mbr. 4. ohne Kaiserurkunden, und einen Band aus dem XVII. Jahrhundert (1628—1640) mit dem Catalogus librorum (meist gedruckte), documentorum, einem Chronicon Prumiense, Katalog der Bischöfe von Trier, Äbte von Stablo u. und einigen historischen Notizen über die Geschichte des XVII. Jahrhunderts.

Hinter dem Bücherverzeichnis steht von späterer Hand: Scias multos ex superscriptis libris partim malitia fratrum suffuratos distractos abalienatos partim liberalitate (potius prodigalitate übergeschr.) priorum fratribus ad parochias exponendis et aliis (immeritis a. R.) vel donatos vel ad tempus accommodatos nunquam tamen restitutos esse, ita ut hodie nil nisi reliquiae et fragmenta codicum a lineis corrosorum eorumque minus utilium supersint. Das war noch lange vor der Aufhebung, und ähnlich ist es in vielen Klöstern gegangen.

und Karl dem Erlöser die Kirche dar (ähnlich wie auf dem Chartular). Beide haben lange Zettel mit Inschriften. Ebenso steht unten roth: Pippinus rex Francorum gloriosus atque Karolus magnus eiusdem Pippini filius victorissimus imperator Romanorum necnon et gloriosissimus rex Francorum Prumiensis ecclesie patroni atque fundatores primi.

Auf dem zweiten das Grabmal Lothars, an dem mehrere Bischöfe und Mönche stehen. Einer hält ein Buch mit der Inschrift: Anima domini Lottharii imperatoris fratris nunc requiescat in pace amen. Unten: Lottharius imperator partito inter filios regno abrenunciat seculo et in Prumia cenobio in monachum tonsoratur et non multo post in eadem ecclesia in pace a suis fratribus sepelitur.

Auf dem dritten rechts der heilige Benedict, links der Abt Friedrich, zu ihren Füßen Cesarius, alle mit langen Zetteln und Inschriften, der letzte: Cesarius quondam abbas Prum. Deus propicius esto mihi peccatori. Unten: Fride-ricus peccator atque abbas Prumiensis ecclesie sive monasterii.

Auf einem eingelegten Blatte dann Urkunde des Papsts Innocenz vom Jahr 1123. 6. Idus Ian. für Prüm.

Das vierte Bild stellt einen Papst vor, der den zu seinen Füßen knienden Abt segnet.

Dann beginnt das Werk selbst mit der Vorrede des Cesarius, sehr gut und groß geschrieben, mit bunten Initialen, der erste mit Gold, roth und blau verziert. 55 Blätter in 8 Quaternionen; der fünfte hat nur 7 Blätter, doch fehlt nichts. Am Schlusse steht von neuerer Hand ein Katalog der Äbte von Prüm fortgesetzt bis ins XVII. Jahrh.

Was die Einrichtung des Werkes betrifft, so steht der alte Text auf der Seite, am Rande die Erläuterungen des Cesarius; mehrere, die zum ersten Capitel gehören, sind aus Mangel an Raum ganz zu Anfang gestellt und hier auch gedruckt; beistehende Zeichen bestimmen aber, zu welchen Worten sie gehören. So zu

Daurastivas die Note: Dauretave sunt cortices etc.

Ligna: Quilibet mansus tenetur

Panem et cervisiam: In qualibet curia potest

Wactas facit: Uuactas facere

In hostilicium carrum: Quelibet curia tenetur etc.

Eine vollständige Ausgabe dieses für die Güterverhältnisse des VIII—XIII. Jahrhunderts gleich wichtigen Denkmals ist gewiß sehr zu wünschen, und der Herr Regierungsrath Bärtsch in Trier hat zu diesem Zwecke aus freiem Antrieb der Gesellschaft ein sehr angenehmes Geschenk mit einer nach dem Original, das früher in seinem Besitze war, corrigirten und vervollständigten Abschrift der Ausgabe von Leibniz gemacht. Diese ist, wie die Vergleichung zeigt, ohne Zweifel aus dem jetzt Trierischen Codex, aber sehr nachlässig und schlecht besorgt; auch die Handschrift selbst aber leidet an mehreren Fehlern, und für die Ausgabe wird deshalb nur das Original, das von dem Herrn Bärtsch dem geh. Staatsarchive zu Berlin überlassen worden ist, gebraucht werden können. Es wird darauf ankommen, dies buchstäblich und auch in der äußern Einrichtung so viel als möglich getreu wiederzugeben.

6) über das *chartularium Epternacense* s. oben S. 338.

7) *Luxemburg Archiv. Chartularium Vallis S. Mariae.*
chart. s. XVI. 4.

Anno D. 1511. sub veneranda et religiosa domina Guida de Barbason vulgariter nuncupata priorissa monasterii vallis beate Marie ord. predicatorum Treveren. dyoc. ego frater Conradus Rychardi eiusdem ordinis de conventu Rotwilensi lector et confessor dicti monasterii cum diligentia et possibilitate qua polui et melius scivi omnes sequentes copias litterarum originalium — transscripsi — f. 190. St. Johann schenkt dem Kloster das ius patronatus eccl. S. Michaelis Lucelmburg, de Rure in deconata de Longuion und de Danvilleirs. Datum in monast. valle beate Marie predict. 7. Idus Iul. a. D. 1323.

f. 193. Karl in regem Rom. electus etc. erlaubt dem Kloster die Zehnten von Rür zu verpachten, zu verkaufen etc. Lutzilmburg 22. Septembr. 1346.

f. 198'. St. Johann erläßt dem Kloster einen census von 5 lib. Lucemburg. den., den es von einer Mühle in Passennowe dem Albricus de Fonescheriis, dessen Güter dem König anheimgefallen, schuldet, und verspricht, wenn er die Güter demselben zurückgebe, ihm einen andern Census von 5 libr. dafür zu geben. Lucenburgh 7. Idus Aug. 1314. a. regn. 4.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



9) *Luxemburg Archiv. chart. 4. s. XVI. 152 Blätter.*

Ci apres sunt escrits et divisees les singnours et homes feaulz tres excellent et paisant prince lehan par la grace de dieu roy de Boeme et conte de Luccemburch de nom en nom. Et apres les copies et les transcris de leurs terres en quoie et pourquoi il sont feaulx et hommes de monseigneur le Roy et conte de Luxemburg dessadis. etc. Et fut fait et ordineit cest dit livre quant li milliaires courroit per lan mil trois cent et quarante trois le merkerdi trois jours du mois d'averil.

Erst die Namen der Vasallen. Dann

f. 6. Ci commanchent les copies et les transcris des lettres qui nostre singnour le roy de Boeme et conte de Luxemb. dessus dis ait des hommes feaulx dessus nommes.

Unter andern:

f. 81. R. Johann bekennt, daß er die Bewohner der cour Gonsperch zu schützen gehalten sei und diese dafür einmal im Jahre 30 sols zu zahlen und einige andere Leistungen zu machen verpflichtet seien. Ohne Tag und Ort.

f. 96 ff. Urkunden Johanns mit dem Grafen von Bar über Verdun. 1342. 10. März. 5 Urkunden:

in der ersten wird bestimmt, daß die Stadt Verdun hinfort jedem zur Hälfte gehören soll;

in der zweiten tritt der König als Theilnehmer dem Vertrage von 1342. 3. Febr. bei, in welchem der Graf von Bar die Stadt Verdun in seinen besondern Schutz genommen hat, wozu einige nähere Bestimmungen gemacht werden;

in der dritten wird umgekehrt der Graf von Bar zu dem Vertrage zugezogen, der 1337. Aug. zwischen R. Johann und der Stadt Verdun geschlossen ist, unter Hinzufügung näherer Bestimmungen;

die vierte Bertholet VII, p. XLVIII;

die fünfte: Johann von Böhmen und Heinrich von Bar beurkunden die Theilung von Verdun und die der Lehen der Grafen von Ghiny, von denen jeder die Hälfte besitzen soll.

f. 115. Vertrag zwischen Johann von Böhmen und der Stadt Lüttich. 25. April 1338.

Endet f. 120'. (Das Original auf Pergament in der chambre des comptes zu Bruxelles).

Von f. 121—136 folgen Copien anderer späterer Urkunden.

Darunter

f. 125'. allgemeine Verordnung K. Wenzels für das Herzogthum Luxemburg. Lutzemburg 1398, Donnerstag nach dem Sontage da man singet Cantate nach Oftern. a. regn. Wenz. Böhm. 35, Rom. 23.

f. 137. Eine dritte Reihe von Copien.

10) *Luxemburg Archiv*. Eine zweite Copie des Werks in der vorigen Handschrift, ganz ähnlich bis f. 136, aus welcher der dort durch Beschädigung des ersten Blattes verstümmelte Titel ergänzt ist.

11) *Luxemburg Archiv*. mbr. s. XIV inc. 4. ursprünglich 114 Blätter, von denen 112 beschrieben, später mehrere hinzugefügt. Altes Lehnbuch der Grafen von Luxemburg. Fängt an mit einem Inhaltsverzeichnis, das später hinzugefügt scheint. Dann die einzelnen Urkunden.

f. 53'. Isti sunt feudales comitatus Luccemburgeñ. Et nomina feodaliū litterarum que scripte sunt in Gallico et Latino.

Primo Walrammus de Luccemburch etc.

Unten am Rand von anderer Hand:

Fie le conte de Luc. du roi dalemagne ses conduis. ses monojes. le voirie des abbies Stavelo et Esternai et le ville desternai et le nouvelle foire de Luc a lassencion.

f. 56 leer.

f. 57. Urkunden, fangen an mit Agnes ducissa Lotharingie. 1222. Non. Iul.

Hier auch Urf. K. Konrads IV.

Diese Urkunden scheinen zu verschiedener Zeit hier eingetragen zu sein.

Am Ende haben mehrere Hände andere Sachen hinzugefügt.

12) *Marienberg* (bei Boppard). Neue Abschrift der Urkunden des Klosters Marienberg. (Die Originale sind in S. Mathias in Trier).

p. 10. (s. l. et a., wohl 1123.) Kaiser Heinrich bestätigt die durch Bürger von Boppard geschene Stiftung der bis dahin der Hauptkirche untergebenen Marienkapelle zu einer selbständigen, dem Abt von S. Eucharis in Trier untergebenen geistlichen Stiftung.

Dann Urkunden von Friedrich II, Heinrich (VII.), Richard, Rudolf, Adolf, Heinrich VII, Ludwig, die Böhmer verzeichnet.

Ferner :

- p. 149. 1354. 13. K. Mart. ind. 7. Trevisis. Karl bestätigt S. V. wörtlich aufgenommene Urkunde. s. l. et a.
 p. 173. 1372. Freitag vor St. Vitus. Wittlich. Karl giebt dem Kloster Zollfreiheit auf dem Rhein.
 p. 174. 1380. 8. K. Jun. Boppardie. Wenzel bestätigt die wörtlich aufgenommene Urkunde Karls von 1349.
 p. 185. 1380. St. Peters Abend. Frankfurt. Wenzel bestätigt die wörtlich aufgenommene Urk. Karls von 1372.

9. Bisthum Lüttich.

1) *Paris Cartul.* N. 26. chart. aus den letzten Jahren des XVI. Jahrh. 3 Voll. fol. Chartularium S. Servatii Tungrensis. Eine reiche Sammlung von Urkunden, die Bände von verschiedenen Händen, und deshalb viele mehrmals wiederholt.

Vol. I. Zu Anfang Papsturkunden.

Dann Kaiserdiplome, zu Anfang zwei von Arnulf aus gedruckten Büchern; die folgenden theils aus Originalen, theils aus Copien, meist fidemirt. Es sind:

K. Konrad III. bestätigt der Servatiuskirche mehrere Schenkungen, 1146, ohne Tag, Aquisgrani (zwei Abschriften, auch in Bd. III. zweimal).

Böhm. 2255. (zweimal).

Karl IV. bestätigt der Kirche alle Privilegien. Tull 1354. 4. Non. April. a. regn. 8. (zweimal).

Karl IV. bestätigt der Kirche die Urkunde Friedrichs II. (Böhm. 415, auch einzeln). Tull 1354. 4. Non. April. a. regn. 8.

Karl IV. erhebt auf Bitten des Capitels u. S. Servatii die domus S. Iacobi Schabedius (?) zu einer domus claustralis. Tull 1354. 4. Non. April. a. regn. 8. (dreimal).

Karl IV. bestätigt dem Capitel S. Servatii die Jurisdiction in mehreren Ortschaften. Aquisgrani 1362. ind. 15. 12. Kal. Jan. a. regn. 17, imp. 8. (dreimal).

Karl IV. verleiht dem Probst S. Servatii die Criminalgerichtsbarkeit in mehreren Ortschaften. Traiecti super Mosam 1357. ind. 10. 7. Idus Febr. regn. 11, imp. 2. (viermal). Böhm. Kar. 1198. und eine zweite Urkunde Zwentibolds von demselben Tage über dieselbe Sache; scheinen aus einem Druck entlehnt.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



carmen in hac festivitate (Acta SS. Sept. I, p. 669 ex cod. Bamb.).

f. 6—8. Gregorii V. privilegium confirmationis pro duobus monasteriis Stabulovio et Malmundario, datum 996.

f. 9—84. Vita vel actus almi antistitis cum figura erecta (Act. SS. 692—707).

f. 86—103. Homilia in natali S. Remacli (ib. p. 725—728).

f. 103—108. Ludovici imp. diploma, datum Kal. Octobr. an. primo imperii, ob 12 leugas forestorum monast. Stabul. et Malmundar. (abgeschrieben).

f. 109—131. Praecepta et diplom. Sigeberti regis, Grimoaldi ducis, Childerici regis, Chlodovei regis, Theodorici regis, Sigeberti regis (cf. Act. SS. 1. Febr. 234. 235. Mabill. Act. Bened. I, 538. 568).

f. 133—140. Ottonis I, II, III. diplomata.

10. Bisthum Utrecht.

Hannover Archiv. mbr. chart. fol. s. XIV. olim Traiect. ecclesie.

f. 1. Verzeichniß der Grafen von Holland, von Theodericus — Wilhelmus, Margr.' filius, Albertus, Wilhelmus.

f. 1'. Namen der Bischöfe von Utrecht, von späteren Händen nach Johann von Arkel fortgesetzt.

f. 2—4. Kurze Chronik bis auf Johann von Arkel:

„S. Willibrordus procurante Pippino rege Francorum a papa Sergio — fuit 20. die mensis Novbr.“ Dazwischen hat eine spätere Hand sehr viel geschrieben und fortgesetzt — et pedibus eius“.

f. 5. Verzeichniß der folgenden Urkunden (52 Stück) von Utrecht.

f. 7—51. Die Urkunden, überschrieben: *Commemoratio de rebus S. Trai. eccl. que olim a regibus domini nostri I. C. fidelibus eidem eccl. tradite sunt.*

Die erste ist von 722. Jan. 1. Es sind aber weit mehr, als das Verzeichniß nennt, nämlich 112.

f. 52. von anderer Hand: *Iacobi de Columpna memoriale de prerogativa Romani imperii.*

Zuletzt die goldene Bulle.

Hannover. Karl IV. bestätigt der Abtei Essen ihre Privilegien, und zwar
 Böhmer Kar. 1169. Böhmer imp. 145. 317. 444. 704. 928 (zwei verschiedene Ausfertigungen). 1339. Albrecht von 4. Kal. Sept. 1298. Coloniae (bestätigt B. 1424), Heinrich (VII.) Böhmer 219. 186. Heinrich VII. B. 202. Traiecti super Mosam 1347 (?) ind. 3. Non. Febr. a. regn. 11, imp. 2. Diese Urkunde Lünig XVIII. (Spic. eccl. III.) p. 355 n. XVII, wo die andern vorübergehen.
 Karl IV. verleiht der Äbtissin Elisabeth von Essen die Regalien und Privilegien und bestimmt, daß sie dem Abte von Werden den Eid leiste. Nuremberg 1370. ind. 8. Kal. Octobr. a. regn. 25, imp. 16.
 Rudolf Böh. 26. Albrecht 5. Kal. Sept. 1298. Coloniae. Karl IV. bestätigt die Urkunde Heinrichs B. 1310. Coloniae. Sigismund bestätigt die große Bestätigungsurkunde Karls IV. 1417. 7. Aug. Constantiae.
 Karl IV. bestätigt der Stadt Essen ihre Privilegien. Assindiae 1373. ind. 15. 8. Kal. Dec. a. regn. 32, imp. 23. Wenzel ebenso. Pragae 1379. ind. 2. 25. Octob. a. regn. Boh. 17, Rom. 4.

12. Bisthum Minden.

- 1) **Hannover** chart. s. XVI. fol. Chartularium monasterii sanctimonialium in Overenkerken, im Schaumburgischen. Wegen einer Urkunde von Friedrich wird auf den liber in pargameno f. 8. verwiesen.¹
- 2) **Hannover.** Urkundenabschriften von Visbecke.
 Otto 4. Id. Ian. 1010. a. regn. 20. Actum Brughhem; andere Abschrift 4. Id. Ian. a. d. i. 954. indict. 7. a. regn. 20. Brugkiem (bei Paullini Hist. Visbec. p. 5. 6. mit dem Jahre 1002).
 Böhmer 961.
 R. Konrad II. 2. Idus Ian. indict. 8. a. d. i. 1025. a. Conr. 1. Actum Corbeiae (gedruckt Mader p. 214).

1) f. 139'. Fridericus divina f. cl. R. i. et s. a. Ad imperialis iusticie gloriam spectare videtur, ut hac excellencia constituti non solum ecclesiis et ecclesiasticis personis bona sua conservemus etc.

Has literas habes in libro de pargameno folio 8.

- 3) *Loccum* chart. fol. von verschiedenen Händen s. XVI in. und der folgenden. *Chartularium* von *Loccum*. Zuerst alphabetisches Verzeichniß der in den Urkunden vorkommenden Ortsnamen; Verzeichniß der Schweinemast des Klosters; *redditus ecclesiae* in den verschiedenen Dörfern; *nomina abbatum* von *Edhardus* bis auf den 50sten *Strale* (1600—1629) fortgesetzt bis auf 57. *Saalsfeld*; eine Urkunde von 1459. Dies alles ist nachher von verschiedenen vorgelegt vor das eigentliche Copialbuch, welches beginnt p. 1—4. *Haec est fundatio ecclesie Luccensis.* „Anno creationis mundi secundum D. et B. 5414, a. d. i. 1163 — aeterne retributionis. Et nota eorum nomina, quorum corpora — 1277. Kal. Dec. Et sciendum quod ab a. D. 1163. 14. Kal. Apr. quo fundata est abbatia Luccensis etc. lapsi sunt anni 181; hoc anno compilatum est hoc registrum etc. Also ist dies Copialbuch Copie eines im J. 1344 geschriebenen. p. 6 beginnen die Urkunden mit: *Privilegia papalia*, die erste von 1183. 8. Id. Dec.; die letzte, sechzehnte, von 1298. Dann folgen vermischte Urkunden, die Bischöfe von Köln, Minden u. a., *Heinrichs des Löwen* von 1188, der Herzöge von Braunschweig, der Grafen von Wölpe, Schauenburg, Woldenberg, Homburg und sehr vieler andern; auch hier und da noch päpstliche dazwischen (auch eine von *Richardus dictus Vulpes*, 1290), von Kaisern nur eine N. 782 *Wilhelm*, die abgeschrieben ist. Am Ende hat noch eine Hand s. XVIII. einige Urkunden nachgetragen, und der *Abt Saalsfeld* die letzte, von *Karl V.* Das Original ist im Archiv zu Hannover.

13. Bisthum Bremen.

- 1) *Hannover* Schrank VII. chart. fol. s. XVI. XVII. „Des Klosters Neuen Klosters im Herzogthum Bremen copiarium so aus einem alten auff Pergament geschriebenen exemplari abcopiiret.“ A. D. 1494°. ad honorem domini nostri Iesu Christi ac dignissimae gloriosissimaeque matris eius virginis Mariae necnon excellentissimi Ioh. evangelistae electissimorum patronorum nostrorum scriptus est praesens liber ad nutum reverendae et praecordiatissimae dominae nostrae *Harteradis*, in quo continentur universae literae sigillatae nostri



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 126'. Haec sunt bona quae spectant ad altare, quod Hinricus decanus ecclesiae nostrae fundavit *etc.*

f. 127. Istaе sunt consuetudines antiquitus observatae a canonicis et vicariis ecclesiae S. Willehadi Brem.

I. In primo quod nullus canonicorum *etc.*

und Aunderes, Eide u. dergl.

f. 132'. In nomine Domini Amen. Memoriae et consolationes defunctorum in ecclesia b. Willehadi perpetuo peragendorum.

f. 137 ff. Urkunden für das Kloster Lu in Bredenbeke. Hierauf scheint sich die Bezeichnung zu Anfang zu beziehen.

f. 189. Lilienthaler Urkunden; darunter f. 189'. B. 3434.

f. 253. Neue Abtheilung. Otto bestätigt das Kloster Geslinge. Data 16. Kal. Apr. a. d. i. 986. ind. 15. a. autem 3. Ottonis III. regnantis, ohne Ort.

Dann Urkunden für Tzeven *etc.*

f. 385. Chronica ecclesiae Rosenfeldensis seu Hassfeldensis dioecesis Brem. (vgl. Vogt Mon. ined. I.)

„Leimarus natione Bavarus de ministerialibus Heinrici imperatoris IV. originem trahens *etc.* bis 1099 (1098), schließt mit Versen:

Est locus a roseo qui traxit nomine nomen

— Regia solis ibi sublimibus alta columnis.

Dann f. 409. Nomina principum nostrorum defunctorum. Weiter:

Cum res magni sit momenti, ut privilegia ecclesiis et monasteriis concessa sarta et intacta conserventur deque eis plena omni tempore cognitio habeatur: ideoque unam aut alteram bullam Romanorum pontificum ad verbum et reliquarum effectum brevitatis causa, quae in archivo huius monasterii reservantur, et cognitionem exemptionis eiusdem a iurisdictione archiepiscopi Bremensis et cuiuscunque alterius historiae huic inserere visum fuit.

Folgt Urkunde Paschalis II. Dann

f. 414'. Fundatio monasterii beatae Mariae virginis in suburbio Stadensi,

und andere Urkunden für Garsfeld und andere Bremische Klöster.

2) Hannover Schrank XII. Neue Abschrift. fol.

Antiqua diplomata et documenta varia ad historiam Hamburgensem et Bremensem pertinentia.

Unde ea descripta sint hactenus ignoro; vid. tamen catal. librorum Lambecianorum p. 57. (Dazu: Haec manu D. Nesselii erant scripta). Eine große Anzahl Kaiserurkunden, die sich alle bei Lappenberg finden.

14. Bisthum Verden.

Hannover Schrank VIII.

Urkunden aus dem Copialbuch des Michaelisklosters in Lüneburg.

aus fol. 1. Lothar 1135. ind. 14. nona Kal. Octob. Actum Luniburg a. vero regis Loth. 10, imp. 3.

Friedrich I. Erfordie 1172. ind. 3.

Böhmer 214. 225. 306.

Lothar 1134. 17. Kal. Jun. ind. 11. a. vero regni Loth. 8, imp. 1. Actum in Luniburg (Orr. Guelf. II, p. 515).

Audere Lüneburger Copialbücher sind im Archiv zu Hannover.

15. Bisthum Paderborn.

Hannover Schrank XIII.

Liber copiaris episcopatus Paderbornensis Lit. A. Registrum huius copiaris anno 1660. sub r^{mo} D. Casparo Philippo de Ketteler confectum servato ordine temporum allegatis numeris ubi reperiuntur.

Erst Verzeichniß, dann die Urkunden selbst.

Rescripta privilegiorum Paderbornensis ecclesiae de redditibus episcopatus. Es sind:

Böhmer Kar. 346.

Ludwig der D. 11. Kal. Mai. a. 27. regni Ludowici ser. regis in orientali Francia indict. 7. Actum Francofurt (später p. 148 mit anderen Daten).

Böhmer Kar. 995. 1023. Schaten p. 390.

Otto. Kal. Ian. 1000. ind. 14. a. tertii Ottonis 16, imp. 6. Actum Romae (Schaten p. 355).

Böhm. impp. 933. 975. Schaten p. 394 (19. Kal. Febr. 1016, verschieden von B. 1145).

Heinrich II. 18. Kal. Febr. a. d. i. 1012. ind. 13. a. regn. 13, imp. 1. Actum Mulenhusen (Schaten p. 402).

Böhm. 1143. 1145. 1144 ꝛ. Die folgenden alle bei Schaten.

16. Bisthum Hildesheim.

1) *Hannover Schrank XII.*

Chartularium Hildesheimense fol. chart. s. XVI.

Starker Band. Nur neuere Sachen. Dazu Abschrift von Barings Hand.

2) *Hannover Schrank XII.*

Diplomatarium Hildesiense ex apogr. (s. XVIII.)

Enthält meist Urkunden des XIII. und XIV. Jahrhunderts.

3) *Hannover Schrank XII.*

„Capittel buch in zu schreiben.“ (Auf dem Rücktitel: Registrum ab a. 1451. usque 1563).

In diesem sind die einzelnen Urkunden zu Hildesheim gleichzeitig eingetragen.

4) *Hannover Archiv.*

Chartularium S. Michaelis Hildesh.

1. 1019. Bernwards Schenkungsbrief.

2. 1022. Gründung des Klosters S. Michaelis.

3. 1022. Heinrich II. Bestätigung desselben.

4. 1022. Heinrich II. andere Bestätigung desselben.

5. Benedicts VIII. Bulle.

7. Cölestin III. Canonisation Bernwards.

8—11. Cölestin III. Schreiben an den Abt desselben; Verhütung der Zerstückelung des Körpers, Bestätigung über die Klostergüter 1192.

28. 1418. Sigismund über die Kloster-Visitationen.

33. 1320. Beschreibung der Klostergüter durch Heinrich von Wendhusen.

5) *Hannover (jetzt Archiv Hoffm. N. 36).*

Hoffmanns Antiquitates Hildesheimenses.

1. Die Grenzbestimmung unter Otto. Dann

2. De privilegiis ecclesiae Hildensemensis recapitulatio.

3 u. Böhmer Kar. 1699. 1697. impp. 801. 872; eine aus Ravenna 3. Id. Sept. 1001; B. 1091. 1090. 1097.

1093; entscheidet den Streit zwischen Gandersheim u. Berla;

B. 1094. 1092; Urf. Godehards; B. 1593; §. IV. 1065.

Treveris, andere Ausfertigung von B. 1593; 1625. 1627.

1644. 1646. 1645. 1707. 1745; 14. Kal. Aug. 1064.

Goslariae; 6. Id. Febr. 1064. Augustae; B. 1826. 1830.

1829. 1917.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Alles die Bestätigungen Adolfs, wie sie Ludewig Rel. VII. schlecht hat drucken lassen (vergl. Böhmer N. 233).

f. 1. = Ludewig N. X.

f. 1'. = " N. XXI. (lies XIII. Kal. Sept. 1063).

f. 2. = " N. XXIII. (l. 989 Kerichberghe).

f. 3. = " N. XXVII. Ebenfalls von Adolf bestätigt in Mulhusen 5. Id. Ian. ind. 8. 1295.

f. 3'. = Ludewig N. XI. (a. regn. 17. Die Orte heißen Zoielinga, Getlo, Ochtiresroth, Gardulfesroth in pago Suevan).

f. 4'. = Ludewig N. II. (l. XVI. Kal. Febr. 1052).

f. 5. = " N. XX. (l. XII. Kal. Mai 1003. — Altstede; die Orte: Hisenaburg — Hardegowe — Richperli).

f. 5'. Adolf bestätigt die Urf. Heinrichs III. — schenkt der Kirche zu Halberstadt talem comitatum qualem Bernhardus comes in pagis Hartegowe ac Derlingon partimque in Northuringon necnon Gelthesheim obtinuit, 16. Kal. Febr. 1052. ind. 5. a. ordin. 24, regni 13, imp. 6. Actum Hassellovelde. — die Bestätigung wie sonst Mulhusen 5. Idus Ian. 1295.

f. 6'. = Ludewig N. I. (l. Liutolfus, 9. Idus Maii 966. a. 31. Auch die Ortsnamen ganz verderbt).

f. 7. = Ludewig N. III. (der Ort Upelingon).

f. 7'. = " N. XII. (l. VIII. Kal. Aug. 1042 — im Texte: scabinionum iudicio — Derelingon — Sicudi mola etc.).

f. 8'. = Ludewig N. XXVI. (l. indictione 9. im Texte: Inmitis de Bodeleburne etc.). Auch diese Urkunde wie die übrigen von Adolf fidehirt.

f. 9. = Ludewig N. IV. (l. indictione sexta — Botveldon; im Texte: donis liti Wlburgam nomine etc.).

f. 10. = Ludewig N. XXX. (l. 992).

f. 10'. = " N. XXXV.

f. 11'. = " N. IX. (auch die Handschrift ohne Jahr und Ort; im Texte Rathardus).

f. 12. = Ludewig VII. (l. Hathisleuo in pago Sueuico — Oskarsleuo et Pisakendorp etc.).

f. 12'. = Ludewig VI. (l. Hacul, Hui, Felestein, Assa, Elm, Nortwalt. Das Datum 12. Kal. Mai. a. d. i. 994. ind. 10. a. regn. 14, imp. 1. Actum Trutmundi).

f. 13'. = Ludewig N. XXXII.

f. 13'. = Ludewig N. VIII. (l. Werla).

f. 14'. = „ N. XIX. (l. imp. 7. — Quidelingo-
burch).

f. 15. Die von Schatz hinter dem Chron. Halberstad.
edirte Urkunde (Adolf bestätigt Ottos I. 2. Non. Febr. 937.
Alstede). Dann

f. 16. *Incipiunt privilegia episcoporum super bonis ec-
clesie Halberstadensis.*

Es folgen vermischte Urkunden.

f. 65 mit neuer Lage beginnt eine andere Dinte (und
vielleicht auch andere Hand?).

f. 93. Erzbischof Philipp von Köln schließt, angesehen die
vielen Bedrückungen, die beide von Herzog Heinrich von
Sachsen erlitten, einen Bund mit dem Bischof Odelrich
von Halberstadt, daß sie sich gegen Jedermann beistehen
wollen. In qua confederatione dominum imperatorem
excipimus, quem nos multo ac fideli devotionis affectu
diligimus et ei promptissimum servitium exhibere inten-
dimus. Acta sunt hec a. d. i. 1178. apud Casle pre-
sentibus etc. (viele Zeugen).

f. 105'. = Ludewig N. V. (l. 7. Id. Aug. a. i. D. 902.
ind. 5. a. regni 3. Triburias).

f. 116 ff. andere neuere Hand s. XIV med.

f. 120 ff. andere Hand s. XV. fängt zuerst mit Pabst-
urkunden an. Dann bischöfliche, nach der Reihe der Bi-
schöfe, Otto, Theodericus, Ludolfus, Fridericus, Meynhar-
dus, Volradus, Hermannus, Albertus, Lodewicus, Alber-
tus, Ernestus, Rudolfus, Albertus. Dann Erzbischöfe von
Magdeburg und andere Bischöfe; ferner Herzöge von Braun-
schweig, Grafen von Aschersleben u. a. In diesem spätern
Theile finden sich keine Kaiserurkunden.

Ludewig scheint diese Handschrift, ein Paar Diplome aber
anders woher gehabt zu haben.

2) *Iena Buder fol. 288. N. chart. s. XVI ino.*

Chartularium monasterii S. Iohannis extra muros
Halberstadiensis. Nach alphabetischer Ordnung der
Güter, mit vorgeschicktem Register. Keine Kaiserurkunde;
nur

f. 190 von anderer Hand die Notiz: Hinricus III. impe-
rator et Agnes imperatrix dotaverunt ecclesiam sancti
Petri prope Gosslariam cum supradicto et suprascripto

ligneto et 3 mansis et orum pertinenciis anno 1065. indict. 2. anno autem ordinationis eiusdem Hinrici IV nono (corr. noni) Sigihardus vicecanc. Siffridus archicanc. recogn. dictum.

- 3) *Hannover Schrank XII. mbr. 4 mai. s. XIV.*
 Chartularium monasterii de Fonte S. Mariae.
 Der Anfang beschädigt, 3 Lagen.
 Enthält nur eine Kaiserurkunde Ottos IV. Böhmer 27.
- 4) *Hannover Schrank VIII. Meibom. 436. chart. s. XV. 12.*
 Copiale Walbeccense.
 Einzelne Urkunden, Traditionen, Verzeichniß der Reliquien, Formeln und dergl.
- 5) *Iena Buder 4. N. 37. chart. s. XVI inc.*
 Zuerst Formeln geistlichen Inhalts. Dann
 Incipit registrum breve litterarum et privilegiorum nostri monasterii in Hildeßleve, quod factum est anno D. 1514. ob causam hanc, quatinus de facili cognosci contenta litterarum et privilegiorum nostri cenobii possent etc., mit Angabe des Schrankes, wo das Original, und des Registrum maius, wo Abschriften sich finden. Das letzte folgt unmittelbar.
 Registrum maius litterarum et privilegiorum cenobii nostri in Hildeßleve conscriptum anno Domini 1513. incipit feliciter in nomine Ihesu.
 Theils Abschriften, theils Auszüge, so
 f. 5' die Urkunde Lothars Böhmer 2142. Dann
 Incipit registrum aliud breve quarumdam litterarum in cista privilegiorum contentarum quas ab a. d. i. 1400 usque ad presens tempus per intervalla temporum spacia nostrum monasterium in Hildeßleve successive recepit. Ferner Abschriften derselben und Copiale anderer neuer Urkunden, besonders Lehubriefe des Klosters.
- (i) *Quedlinburg Stadtarchiv¹ chart. s. XV.*
 Copialbuch der Stadt Quedlinburg. Anfangs Register, dessen erstes Blatt fehlt. Der Text beginnt mit päpstlichen

1) Beim Rath in Quedlinburg finden sich auch folgende Rechtsbandschriften (vgl. Homeyer, Verzeichniß).
 chart. s. XV. fol. mai. Sachsenspiegel.
 chart. s. XV. fol. Sachsenspiegel mit Glosse.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



2) *Schulpforte* mbr. fol. s. XIII. 2 col. regelmäßig geschrieben.
Chartularium von Pforta.

Anfang:

Cum animadverterem quam plurimos fratres huius Portensis monasterii de prediis eiusdem monasterii periculose nimium ignorare. succurrendum et consulendum huic eorum ignorantie fore existimavi. maxime ut eadem predia ipsis innotescerent et cum necessitas exigeret rationem saltem qualemcumque de eisdem reddere nossent etc.

Erst die allgemeinen Urkunden überschrieben de Porta, dann die über einzelne Güter und Besitzungen.

Den Anfang macht ein kurzer historischer Aufsatz
Exordium monasterii Portensis.

Unter den Urkunden:

f. 2. Böhmer 2201.

f. 4. Böhm. 2628.

f. 6. Otto IV. Böhm. 100. (7. Kal. Ian.)

f. 6'. Friedrich II. Böhm. 112. (Acta sunt hec a. i. D. 1214. ind. 3. regn. d. Friderico II. a. regn 3. Datum apud Nuemburg 6. Kal. Febr. und eine zweite Abschrift ganz gleich 5. Kal. Febr.).

Heinrich (VII.) Böhm. 315.

f. 7. Friedrich II. Böhm. 851.

f. 8'. Rudolf Böhm. 59.

f. 9'. Böhm. 2228.

f. 10. K. Konrad bestätigt einen Tausch des Klosters mit Lambertus comes de Monte. Nuenburch 17. Kal. Iul. regn. Cunrado a. regn. 10.

f. 10. Böhm. 2471.

f. 12. Friedrich I. bestätigt den Besitz von Nuemhegen, dessen Siboto de Scartvelde und Gothesfridus de Dudeleiven sich bemächtigten, bestätigt einen Tausch, durch den das Kloster Volkoldesroth erhalten, und andere Schenkungen. Datum in Halle 3. Non. Aug. a. d. i. 1157. a. regn. 6, imp. 3. ind. 5.

f. 12'. Böhm. 2629.

f. 15. Friedrich I. bestätigt eine Schenkung des Heinricus comes de Buch gegen die Aufsehtungen des Sigebodo de Scartvelde. Datum in Halle 3. Non. Aug. a. d. i. 1157. ind. 5. a. regn. 6, imp. 3.

f. 19. Böhm. 2636.

f. 31'. Böhm. 2860.

Mit f. 50 schließt der ältere Theil des Diplomatars, der in der Mitte des XIII. Jahrhunderts geschrieben scheint, zu

dem aber später mehrere Urkunden nachgetragen sind. Das Folgende ist von spätern Händen s. XIV ff. hinzugefügt, von denen eine hauptsächlich — f. 66, eine zweite s. XV f. 67 ff. geschrieben hat.

Hier nur f. 117. Adolf Böhm. 314.

f. 147 ff. sind im XVI. Jahrb. hinzugefügt — f. 165.

3) Ein zweites Copialbuch war beim Buchbinder, aber eine Abschrift davon vorhanden mit dem Titel:

Copialbuch aller diplomatum der Abtey Pforta, wie solche auf höchsten Befehl des Erzbischofs zu Magdeburg Alberti auf Bitte des Abts Petri sind Anno 1536 abgeschrieben, von Iohanne Neuhoefern notario vidimirt und in ein besonder Transsumpt gebracht, nunmehr aber nach neuer Art ohne Abbreviaturen von neuem abgeschrieben und in gegenwärtiges Buch zusammengetragen worden Anno 1771 von mir Johann Gottlieb Kayser Numburg.

Das vorangehende chronologische Verzeichniß ist identisch mit einem in Weimar, das die Klasse zu sein scheint.

Eine genaue Angabe des Inhalts dieser Abschriften schien nicht nothwendig.¹

20. Bisthum Meissen.

1) *Zwickau Rathsarchiv*². mbr. s. XIV. fol. 2 col.

Urkunden und Statuten die Stadt Zwickau betreffend. Zuerst f. 1. zwei päpstliche Urkunden.

f. 2. *Compositio litigii inter plebanum et fratres minores* a. 1353.

f. 5. fängt der alte Theil der Handschrift an. Zuerst: Urkunde Adolfs.

Ludwig der Baiern meldet, daß er die Stadt Zwickau dem Könige Johann von Böhmen verpfändet habe, und fordert,

1) Ein anderes Heft enthielt Abschriften theils noch vorhandener Original-Urkunden, theils aus dem Diplomatar des Joh. Neuhöfer. Unter den Original-Urkunden war keine kaiserliche; diese finden sich in Dresden.

2) Ebenbaselbst ein Sachsenspiegel aus dem Ende des XV. Jahrhunderts und ein Verzeichniß der aus der Stadt Verbannten von ungefähr 1360 an bis ins XVI. Jahrhundert gleichzeitig fortgeführt.

diesem zu gehorchen. Dat. Ratispone 5. Idus Octobr. regni nostri a. 8. (1322).

Derselbe meldet der Stadt, daß er sie und das ganze Pleißnische Land dem Landgrafen Friedrich von Thüringen für 13000 Mark Silber verpfändet habe für von jenem geleistete Dienste, und befiehlt, demselben zu huldigen. Nürnberg des Montags vor Sant Georritag 1326. a. regn. 12. (Soll auch im Original vorhanden sein, das aber nicht zu finden war).

Dann Urkunden anderer Personen. Auf leergelassenem Plaze ist später f. 13'—17' Mehreres nachgetragen.

f. 18 folgt das Rechtsbuch. (Vergl. darüber Herzog in Gautsch, Archiv für Sächs. Geschichte und Alterthumskunde S. 2, S. 86).

Alsus mugit ir hören und vornemen . so wil ich uch sagen von beginne des rechtes an der eigenschaft.

Von drier hande recht . gotes recht . marktrecht unde lantrecht. Daz recht ist drienhande etc. Letzter Abschnitt: *Wy di kouflute muten zu dem künige ires rechten.* Do sprachen di kouflute — gestanden biz an disen tac.

f. 21. Neue Lage, mit großem Initial:

Got der ist ein beginne

In gotlicher minne

Aller creature

Der gab uns sin stüre etc.

Nachher: *Von der iarzal ditz büches wi es begunst wart.*

Ditz buches begin .

Nach dirre burger sin

Ist begunst in dem iare .

Als man von geburte zware

Brachte drizehenhundert iar mit zal

Und acht und viertzik uberal

Sus verne met dise mere

Und enruchet wer an dem rate were

Wenne an des selben rates orden

Ist diz buch zu nütze worden

Rich und arm gemein

Glich ia und nein

In urkundes bilde

Sol ez ein uber vride schilde

Wesen aller late

Sus wirt iz bedüt.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Wer bi dem wege bouwen wil
Der muz lerer hawen und meister vil.

bis:

Daz er es an dutsche wante
Zu lestz doch er genante
Der erbeite unde greven Hoygers bete.

Hiermit endigt der ältere Theil. Die folgenden Blätter sind nur von neuen Händen beschrieben, z. B.

f. 105' über den Einfall der Hussiten 1429.

f. 106' ff. Verzeichniß verschiedener census und andere historische Notizen aus dem XV. Jahrhundert.

21. Bisthum Mainz.

1) Hannover (jetzt Archiv Hoffm. N. 13.)

Hoffmann Antiquitates monasteriorum Hildewardeshusen
Fredeslohen, Horti S. Mariae, Wehnden.

Beginnt mit Antiquitates Hildewardeshusanae.

Hier folgende Urkunden:

p. 1. Otto. Kal. Mai. 944. Alsteti.

p. 3. Otto. 2. Id. Febr. 960. Franconofurt.

p. 6. Böhm. 408.

p. 7. Böhm. 375.

p. 9. Gleiche Urkunde von Otto II. erwähnt 11. April 970.

p. 10. Otto II. 14. Kal. Oct. 974. Botveldun.

p. 11. Otto II. 16. Kal. Jul. a. i. d. 974. ind. 1. a. regn.
d. Otton. 13, imp. 6. Actum Friteslare.

p. 12. Otto III. 13. Kal. Febr. 990. Heiligestat.

p. 14. Otto III. 13. Kal. Febr. 990. Heiligestat. a. u.

p. 16. Otto III. 3. Non. Febr. 997. Grona.

p. 20. Heinrich II. 1016. s. d. Couphinga.

p. 21. Heinrich III. 4. Non. Aug. 1046. Fritislare.

p. 25. Konrad III. 6. Kal. Febr. 1149. Spirae.

p. 29. Friedrich I. 4. Kal. Jun. 1153. Heiligenstat.

p. 31. Böhm. 2358. und f. 34' der eben dort erwähnte
Befehl.

p. 37. Böhm. 1535.

Später die Sammlungen für Fredesloh. Darunter

p. 197. Böhm. 2256.

p. 199. Friedrich I. 1153. 4. Kal. Jun. Heiligenstat.

p. 397. Legenda sive narratio historica de origine ec-
clesiae in monte S. Nicolai in Ulrideshusen ex veleri
scheda mbr. coenobii Wendani descripta. 3 Seiten.

f. 407. Ein altes Chartular s. XV. des Klosters Uradeshusen oder Weende.

2) *Hannover* Schranf VIII. chart. s. XVI.

Vetus copiale monasterii Mariae virginis ad Hortum (Mariengarten).

Copiale seu volumen libertatum et rerum monasterii seu nove plantationis beate Marie virginis ad Ortum ordinis Cisterciensis — pro commodo venerabilis domine abbatisse etc. anno salutis 1245. (so) ipso die beati Michaelis et omnium beatorum angelorum graciosè inceptum. Ohne Kaiserurkunden.

3) *Hannover* (jetzt Archiv Hoffmann. N. 17) s. XVI inc. fol.

Diplomatarium Reinhusanum, in einen Band von Hoffmann eingebunden. In demselben die Urf. K. Konrads III. Böhm. 2237.

4) *Hannover* (jetzt Archiv Hoffmann. N. 15) chart. s. XVI. fol.

Chartularium Poledense.

f. 1. Urf. von Innocenz. 1139.

f. 2. Rudolf. Böhm. 1017.

f. 3'. Hatto's von Mainz. 953.

f. 4'. Böhm. 186 (Dat. 16. Kal. Maii a. d. i. 952. a. regn. Otton. magni 19. Actum Palithi).

f. 5'. Böhm. 585.

f. 9'. Heinrich (VII.). Böhm. 65.

f. 51'. Wilhelm. Böhm. 121.

f. 82'. Wieder Hatto mit dem Datum 853.

f. 98'. Nochmals die Urkunde Rudolfs.

5) *Hannover* (jetzt Archiv Hoffmann. N. 20, 2) chart. fol. s. XV.

Chartularium Walkenriedense.

Besteht aus 2 Theilen, die erst später zusammengebunden scheinen. Der erste enthält ein Güterverzeichnis und dgl., auch einzelne eingetragene Urkunden. Der zweite f. 67 ff. ist das Chartular. Zuerst Urkunden der Päpste.

f. 72. Incipiant privilegia imperatorum.

Beginnt mit Urkunde Karls IV. Prage 1350. ind. 3. 3. (oder in?) Kal. April. a. regn. 4.

f. 73'. Ludwig giebt dem Kloster den Markgrafen Friedrich von Meissen zum Vogt, Schirmer und Pfleger, und gebietet den Grafen von Hohnstein u. a., ihn daran nicht zu hindern und zu stören.

Gebirge zu Orhauchen (? Munohen) an sancte Thomas abent
1341. regn. 28, imp. 14.

Dann Bischofs- und andere Urkunden.

f. 81. Hec sunt nomina sanctorum quorum reliquie continentur in ista ecclesia.

Am Schluß f. 144 ff. Fragment eines ältern Chartulars s. XIV. in 2 Columnen, beginnt mit Papsturkunden der Innocenze, zum Theil für den Cisterzienserorden überhaupt.

f. 153. Incipiant privilegia imperatorum, zuerst die Karls IV. wie oben.

Dann f. 155'. *Confirmacio Adolphi regis omnium libertatum.*

Adolfus Dei gratia Romanorum rex *precise et eidem tenor est sicut in privilegio Karoli habetur et testes et notarius et signum notarii* (so).

Dann die Urkunde Ludwigs, doch ohne den Ausstellungsort. f. 156 ff. Eine Reihe von Kaiserurkunden, die in der Sammlung der Walkenrieder Urkunden (Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen Band 2) entweder aus den Originalen oder diesem Copialbuch mitgetheilt sind. Angebunden sind noch 6 Pergamentblätter eines Censurregisters.

6) Weimar chart. s. XVII. 4.

Liber copialis diplomatum Kaltensbornensium ab a. 1120—1577.

Zuerst Abtsverzeichnis u., dann Register, hierauf die Urkunden selbst, unter denen folgende kaiserliche:

N. 6. von Lothar Böhm. 2155. (Data a. D. 1136. 7. Idus Aug. ind. 14. a. vero regis Lotharii 11, imp. 4. Actum Osterode).

Dazu die Bestätigung Friedrichs I. Böhm. 2616 (in der Form, als wäre sie später auf Lothars Urk. hinzugefügt).

N. 14. Böhmer 2617.

N. 39. Wilhelm. Böhmer 278 (3. Kal. Nov.).

7) Gotha chart. fol. N. 369. s. XV.

Registrum cenobii sanctemonialium in Hugistorff auscultatum.

f. 12. Friedrich II. giebt dem Kloster das Recht, seine Besitzungen frei zu verkaufen, zu vertauschen oder sonst darüber zu verfügen (ohne Datum; am Ende unrichtig anno Domini 1262).



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Erst Register — f. 18. f. 18'—22 später mit Urkunden s. XV. XVI. beschrieben.

f. 23. Übersicht der Rubriken, dann f. 23' ff. die Urkunden selbst, erst nach den alphabetisch sich folgenden Gütern geordnet, zuerst eines von Asolverode, dann f. 24 die von Aphilste, von denen jedoch der Anfang fehlt (es scheinen einige Blätter zwischen 23 und 24 ausgefallen zu sein). Häufig sind spätere nachgetragen. Zuletzt folgen Urkunden über besondere Rechte, allgemeine Bestätigungen u. dergl. Unter den Urkunden waren zu beachten:

f. 40'. Heinrich (VII.) Böhm. 276.

f. 76. Böhm. 2866 (auch im Original in Gotha).

f. 165'. Beatrix quondam Romanorum regina semper augusta beurfundet, daß ihr Gemahl H., auf dem Zuge gegen Ulm begriffen, zu Schmalkalden auf Bitten des Abts von Georgenthal und des frater Wigandus qui tunc magister lapidum vocabatur dem Kloster den Friwalt restituirt, aber eine Urkunde darüber auszustellen versäumt habe, weshalb sie diese Urkunde gebe und den Wald dem Kloster restituire. Acta sunt hec a. D. 1246. Data Wvg nono Kal. Aprilis.

f. 170'. Böhm. 2230 (auch im Original vorhanden).

f. 172. Urkunde Karls IV. über peinliches Gericht (auch im Original).

f. 175. Nochmals Böhm. 2866.

f. 177. Albrecht. Böhm. 524.

11) *Gotha Archiv* chart. fol. s. XVI.

Chartularium Reinhardsbunnense.

Nach den Gütern alphabetisch geordnet, später f. 187' eine Abtheilung *Imperialia*.

Konrad von 1039.

Heinrich von 1044.

Böhm. 1970.

Böhm. 2009 und die zweite von demselben Datum.

Böhm. 2027.

Heinrich von 1114.

f. 243. Friedrich II. (alle auch im Original vorhanden).

f. 248'. Böhm. 1934 mit dem Jahr 1086.

f. 315. Böhm. 1929.

11^a) *Gotha Archiv*. Ein zweites Copialbuch desselben Klosters aus neuerer Zeit enthält zum Theil dieselben Urkunden.

22. Bisthum Würzburg.

1) *Gotha* chart. fol. N. 216. s. XIV. Schwabenspiegel.
f. 1. Hie hebet sich an daz lantrechtbuch.

„Herre got himelischer vater *etc.* Zulezt
Wie uneheliche kint ekint werden.

Und am Ende:

Hie hat daz lantrechtbuch ein ende

Got allen ungemach uns wende (f. 40).

Hie hebet sich daz lehenbuch an.

„Swer lehenrecht kunnen welle *etc.*

— f. 55. Von des Buches ende.

Hie hat ditz büch ein ende alle lehenrecht han ich zu
ende hie bedacht — dez helfe uns got, amen.

Dann f. 56 ff. Würzburgische Urkunden.

Böhmer Kar. 1070. impp. 858. 848. 855. 1286. 944.
2936. 2629. 2529.

Friedrich II. Böhmer 724.

f. 63. Heinrich Raspe. Böhmer 2.

f. 63'. Albrecht. Böhmer 490. 510.

Ludwig der B. Böhm. 1531 (zwei Urkunden von demselben
Tag). 1739. 2298 oder 2299. 1283.

Dann 16 Urkunden von Karl IV. — f. 73' und andere
f. 125 ff., f. 132.

2) *Hannover* Schrank XII.

Chartularium Fuldense. Abschrift s. XVIII. 2 Bände
früher in Rindlingers Besitz.

Bd. 1 und 2 Abschrift des Werkes von Eberhard, wie es
noch in Fulda vorhanden ist und Dronke, *Antiquitates Ful-*
denses p. V ff. beschreibt. Bd. 3 die Traditionen, von
Schannat herausgegeben, s. ebendasselbst p. III.

23. Bisthum Worms.

1) *Hannover* mbr. s. XII ex. fol. oder 4 mai.

Chartularium Wormatiense.

48 Blätter in 6 Quaternionen, deren Signatur abgeschnit-
ten zu sein scheint, nur bei II. ist sie noch theilweise erhalten.

f. 1. *Incipit prologus ad sequentia.*

Propter laudabile meritum virorum illustrium, qui funda-
menta Wormatiensis ecclesiae locaverunt et eam rebus
et possessionibus largis ad decorem domus Dei prove-
xerunt omnique virtutum honestate depinxerunt, ego

Heremannus modicum membrum eiusdem ecclesiae, qui dicor magister scholarum, necessarium duxi singulas quorumque traditiones privilegiis regum et imperatorum seu episcoporum confirmatas in medium ad exemplum bone actionis proponere, ne quis de collegio fratrum nomina benefactorum nostrorum redarguatur ignorare. Dignum namque est, ut sicut eorum sustentamur largitionibus, ditamur possessionibus, sic quoque ipsorum memoriam agere sine intermissione ad fontem misericordie, quatenus illum habeant retributorem in celis, cuius precepta executi sunt in terris, qui non diiudicat opus ex opere, sed ex affectu probo et benigna voluntate. In unum itaque corpus libri sequentis universa privilegia ecclesiae nostrae continuantes, a diebus sancti Amandi Wormat. ecclesie episcopi exordium accipimus et tempore singulorum episcoporum huius sedis diligenter percurrimus, et quicquid eorum interventu vel propria traditione huic ecclesiae collatum est et per privilegia regum seu imperatorum confirmatum, ante oculos presentium et futurorum statuemus. Quorumdam autem nomina episcoporum Wormat. ecclesiae cathalogo ipsorum inserta sunt, de quibus nobis dubium est, si aliqua beneficia huic ecclesiae contulerint, quia nulla munimenta traditionis reliquerunt, sed sive ob incuriam hoc neglectum sit sive ob antiquitatem privilegia destructa sint, iudicare non audemus, sed inspectori cordium reliquimus, cui nuda est humane voluntatis abyssus, apud quem nullum bonum inremuneratum, sicut nullum malum inpunitum.

Es folgen die einzelnen Urkunden, jede mit vorhergeschickter Inhaltsangabe; am Rande steht der Name des Bischofs, unter dem sie gegeben. Es sind folgende:

f. 1'. Dagobert schenkt die Güter in Lobedungowe der Kirche zu Worms 11. Kal. Oct. a. r. 6. Actum Mogontie palatio nostro (Bouquet IV.).

f. 2. u. 2'. Böhm. Kar. 223. 222.

f. 3. Adalbodus schenkt Güter an S. Cyriacus zu Worms, wo Bernharius Bischof. Actum publice in villa Bollinga.

f. 3'. Pipin bestätigt die Immunität von Worms, ohne Datum (Erembert Bischof).

f. 4. Karl d. Gr. Schannat H. W. II, p. 1.

f. 5—7. Böhm. Kar. 774. 773. 777. 819.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 35—37. Böhm. 1250. 1297. 1396.

f. 37'. Bischof Azeho's Urkunde. Schannat p. 50. Die Lücken lassen sich hiernach ausfüllen.

f. 38. Schenkung Ganbrahts.

f. 38'. Azeho verleiht dem Custos der Kirche das *manu-mortum* der tributarii von S. Peter zu Worms.

f. 38'. Urkunde Bischof Adalgerus über Güter, die ihm K. Heinrich für eine geliebene Geldsumme verpfändet (der folgenden Urkunde entsprechend).

f. 39—41. Böhm. 1519. 1520. 1613. 1741. 1757.

f. 42. *Terminatio ecclesie ad Heigern presente Eberhardo Trever. ecclesie archiepiscopo.*

Anno d. i. 1048.¹ ind. 1. regnante Heinrico imperatore. ii.² anno regni eius 17, imperii autem secundo, 4. Kal. Maii dedicata est ecclesia in loco qui dicitur Heigerin ab Eberhardo venerabili Trevirorum archiepiscopo, presente et cooperante Arnolde Wornat. ecclesiae episcopo. — Eodem vero die prefatus archiepiscopus Eberhardus eiusdem ecclesie terminationem sua episcopali potestate publice confirmavit, sicut eandem terminationem simul cum ecclesia Cuonradus rex ad altare sancte Walburgis virg. in Willanaburg constructum regali potestate, sicut infra scriptum continet exemplum, antea tradiderat. Hec est enim terminatio ecclesiae ad Heigerin, quam prefatus rex Cuonradus sancte Mariae et sancte Walburgi in Willanaburg tradidit. Que incipit etc.

f. 43. Böhmer 2007 (mit vacat bezeichnet).

f. 43'. *Carta Buggonis episcopi de iure statuto curie in Biscovesheim.* Moguntie 1112.

f. 44. *Carta Buggonis episcopi de traditione ministerialium Cuonradi filii comitis Bopponis.* 15. Kal. Iun. 1127.

f. 44'. *Carta Buggonis ep. de traditione prediorum in Frimersheim.* 1145.

f. 45. Egibertus Spirensis ecclesiae praefectus schenkt ein mancipium.

f. 45'. Der Probst und die Canoniker zu S. Peter in Worms geben dem Theodericus einen Weinberg in hereditatem gegen Abgabe. 1111.

Wernerus und seine Frau Methil schenken all ihr Eigenthum. 1145.

1) Eine neuere Hand meint, es sei 1058 zu lesen.

2) II^o. (oder vero??)

f. 46. Pabst Adrian giebt dem Bischof von Worms den 4ten Theil aller Zehnten im Bisthum Worms. Data in territorio Tusculano 2. Non. Iulii.

Hier endet das alte Chartular. Auf den folgenden leer gebliebenen Seiten stehen noch einige Diplome von anderer Hand, mit der Bemerkung: Superius debent imponi ista. Es sind f. 46'. Böhm. 869. 909.

f. 47. Gunthaldus prbr. beurfundet, daß er durch die Gnade K. Konrads ex rebus monasterii quod est intra muros civitatis Wilineburg constructum — duas legitimas ecclesias unam in villa Bredenbach in pago Pernassa in comitatu Eberhardi, alteram in villa Muffondorf nuncupata in pago Bannegowe in comitatu alii Eberhardi auf Lebenszeit erhalten und dafür mehrere Güter gegeben habe. Salemon canc. scripsi. Data 16. Kal. Iul. a. inc. Domini 913. ind. 1, a. vero gloriosissimi regis Cuonradi 2. Actum apud Tribunas (so).

f. 47'. Böhm. Kar. 1243. 1255.

f. 48'. Megenlacus, Wolprandus, Herrmannus, Brüder, schenken Güter dem h. Petrus zu Worms. 1142.

Die Mehrzahl, auch der aufgeführten Privaturkunden, ist gedruckt. Eine Abschrift des Ganzen befindet sich in

1^a) Darmstadt. S. Arnold, Verfassungsgeschichte der Deutschen Freistädte I, S. XIII.

24. Bisthum Constanz.

1) Heidelberg. Ms. Petri domus (Petershausen). mbr. 1 col. s. VIII. IX.

Enthält ein Missale Romanum s. Sacramentorum liber, qualiter missa Romae celebratur (cf. Itinerarium Alamanicum Martini Gerberti abbatis S. Blasii p. 249).

Dann kommt ein Kalender, in welchem einige Tage von später Hand mit Namen, für welche zu beten, bezeichnet sind. Darauf „In conversione S. Pauli. Deus qui universum mundum beati Pauli apostoli praedicationi etc.

Zu dem Codex sind hin und wieder Blätter nicht beschrieben worden, hier wurden Urkunden und Privilegien eingetragen. So steht nach Thomae apostoli eine Urkunde Gebehardi ecclesiae Constant. episcopi zu Gunsten des Klosters Reichenau. Unterschrift: Ego Hiltibaldus archidiaconus scripsi et subscripsi anno incarnat. dominicae

983. regnante Ottone gloriosissimo imp. augusto 11, anno imperii eius 10, indict. 11.

Dann folgt nach der Missa pro tribulatione eine Urkunde Gebehardi Const. episcopi zu Gunsten des monast. Petrihusense. Dann Eugenius papa bestätigt dem monast. Petrihusense seine Rechte, 1147. pontificatus vero domini Eug. III. anno tertio. Dann das Vermächtniß Eberhardi abbatis de domo Petri, 1205. Dann die 1239. ind. 12. 6. Kal. Sept. erfolgte Bestätigung der Reliquien Gregorii, zu dessen Ehren das Kloster erbaut war. Dann ein Vermächtniß Gebehardi episcopi Const. a. 1203.

25. Bisthum Chur.

Zürich A. 74. Enthält verschiedene Sachen aus dem X. Jahrhundert und darunter auch Abschriften von alten Privilegien für Chur, nämlich

p. 555. Böhm. Kar. 461.

p. 559. Privilegium Caroli Magni. Dat. regni Caroli regis anno 10. befiehlt, daß dem Abte Odbertus vom Kloster S. Michaelis die Güter wiedergegeben würden, welche der Advocatus des Klosters Corbeiae sich zueignet.

p. 561 ff. Böhm. Kar. 922. 1028.

p. 565. Böhm. imp. 198. 243.

26. Bisthum Basel.

Paris Blancs-Manteaux N. 10. chart. fol. s. XVII.

Abschriften von *Murbacher* Urkunden, unter diesen folgende Kaiserdiplome:

Böhm. Kar. 45. 282. 283. 731. 885. 899. impp. 15. 1247. 521. 522. 658. 1288. 1595.

Friedrich II. Böhm. 640. 810.

Heinrich (VII.). Böhm. 253. 198.

Schreiben des A. de Birstyl et de Thuringheim et de Hadstat H. de Butinheim et monachus de Basilea dem H. Dei gratia Rom. regi et semper augusto über den dem Kloster Murbach von Feretensibus comitibus zugefügten Schaden; ohne Datum.

Ludwig der Baiern, Nuremberg, 2. Mai 1342, regn. 28. (zwei Urkunden).

Wenceslaus, Milderberg, 1381, Franciscus Tag, Böhm. a. 19, Röm. 6. (deutsch).



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



29. Bisthum Bienna.

Paris N. 5214. Baluze 406. chart. s. XVIII.

Abschriften mehrerer Chartularien. Zu Anfang Copien ex tabulario Viennensis ecclesiae.

Böhm. Kar. 242. 266 (13. Kal. Ian.). 252. 409. 1446. 410.

Lothar. 30. Jan. 842. r. Ital. 23, Franc. 3. ohne Ort (Bouquet VIII, p. 380. n. 22).

Böhm. Kar. 583. 582.

Lothar. 12. Nov. 848.

Böhm. Kar. 599.

König Karl, Sohn Lothars, ohne Datum (Bouquet VIII, p. 397. n. 2).

f. 49. Karl der Dicke. prid. Non. Iul. a. 15. imp.

Karl, Sohn Lothars, 15. Kal. Iul. a. 2 (857). Cambisonno palatio.

Derselbe 9. Kal. Dec. a. 3 (857). Theormothein.

Böhm. Kar. 714.

Ludwig der Blinde. 15. Kal. Mai 902. Viennae; 8 (?) Idus Iun. 903; 2. Kal. die Nov. 914. Viennae.

Böhm. Kar. 1474.

Ludwig der Blinde. 18. Jan. 913. Breguigny.

f. 85. Privaturkunden.

f. 93. Ludwig der Blinde. 25. Dec. 927; 27. Dec. 927.

Hugo und Lothar. 8. Kal. Iul. 937. Papiiae.

Böhm. Kar. 1416. (Papiiae).

Ronrad von Burgund. 972.

Rudolf von Burgund. 5. Kal. Aug. 1011, Urbe; 8. Kal. Mai 1011, ohne Ort; 13. Kal. Mai 1011; 9. Kal. Mart. 1013, Logio Castello.

Böhm. Kar. 1524.

Rudolf von Burgund. 1014, Argentina; 1024. 5. Idus Septbr., Paterniaco; 1024. 6. Idus Ian., Vivesci; 1016. 6. Kal. Ian., Lausannae.

f. 149. Fundatio sanctae Viennensis ecclesiae et quando et a quibus dotes et bona tam spiritualia quam temporalia obtinuit.

f. 161. Böhm. Kar. 1528.

Rudolf von Burgund. 6. Kal. Ian. 1028. Aquis.

f. 169. R. Ronrad II. 31. Mart. 1038. in Spellensi civitate.

- f. 173. Konrad von Burgund. 17. Kal. Sept. a. 25. (961). Viennae.
- f. 177. Privaturkunden.
- f. 185. K. Ludwig, ohne Datum.
- f. 189 ff. Urkunden des S. Andreaslosters in Bienne.
- f. 197. Ermengardis regina.
- f. 201. K. Konrad von Burgund. Dec. 902 (?).
- f. 205. K. Rudolf von B. 2. Idus Ian. 910. Viennae.
König Konrad und Mathilde. Ian.
Böhm. Kar. 1525.
- f. 213 ff. aus dem Archiv des Dauphins von Bienne.
- f. 213. Rudolf Böhm. 448.
- f. 221. Rudolf von Burgund. 8. Idus Ian. 1018. Agduni.
- f. 229. Friedrich I. Non. Jul. 1155. in territorio Tusculano.
- f. 233. Böhmer imp. 2344.
- f. 237. Friedrich II. Böhm. 935.
- f. 245. Rudolf. Böhm. 1110.
- f. 249. Ludwig der Baier. Böhm. 1667. Ib. p. 241. n. 68.
- f. 281. Karl IV. bestätigt dem Dauphin Karl von Bienne die Lehen. Metis, 1357. ind. 7. Kal. Ian.
Karl IV. bestätigt dem Dauphin Karl von Bienne die früheren Privilegien. Metis, 1357. ind. 7. Kal. Ian.
In demselben Bande folgt dann eine Abschrift des Chartularium S. Vitoni Virdunensis aus N. 5435, noch weniger zu brauchen als jenes.
Am Schlusse des Bandes Abschriften ex chartulario Cluniacensi, da ältere Quellen zur Hand waren, nicht weiter benutzt; endlich noch
Ex necrologio ecclesiae Carnotensis, Traditionen an die Kirche.

30. Bisthum Grenoble.

- 1) *Paris S. Germain. Fr. Harley N. 487. s. XII. fol. min. Chartularium Gratianopolitanum.*
- f. 1'. Urkunde Pabst Paschalis. 4. Non. Aug. ind. 15. inc. D. a. 1107.
- f. 3'. Desselben. 14. Kal. Maii ind. 2. a. 1109. inc. D. Dann mehrere vom Erzbischof Hugo.
- f. 9'. 10. leer.
- f. 10'. Karl der Dicke. Böhm. Kar. 988.

f. 13 ff. Privaturkunden und Traditionen.

f. 36, mit Ausnahme von zwei Zeilen, f. 37 ganz leer.

f. 38. Bestätigung Karls des Gr. von Abbot Testament an Novalesa, mit Abbot Urkunde f. 39—51.

f. 58. Urkundliche Erzählung Erzbischofs Hugo über seinen Streit mit Bienne: Haec scriptura dicit de iniuriis quas fecit Guido Viennensis archiepiscopus aecclisiae Gratianopolitanae et eiusdem aecclisiae episcopo Hugoni de pago Salminiacensi, mit Einschaltung vieler Urkunden von Pabst Urban; scheint f. 67' Ende des Quaternio unvollständig abzubrechen *intentando adiuravi* |

f. 68. Urkunde König Ludwig des Blinden von Burgund für Valence. Anno incarn. Dom. 912. indict. 15. anno 11. regnante domno nostro Ludovico imperatore. Actum Viennae feliciter in Dei nomine (gedruckt Chorier, l'Estat pol. de la Dauphiné II, p. 142).

f. 69. Urkunde Erzbischofs Anno von Valence.

f. 70'. Die Nomina episc. Gratianopolitanorum und f. 72 archiepp. Viennensium, gedruckt bei Mabillon.

f. 74' größtentheils, f. 75 ganz leer.

f. 75'. Böhm. Kar. 1449.

f. 77'. *De consuetudine sancti Donati.*

Brevis vel computatio de consuetudine quam episcopi Gratianopolitanae urbis . Ysahac . Alcherius . Isarnus . Umbertus . habuerunt . vel tenuerunt . seu fecerunt in aeclesia sancti Donati confessoris . quae est in comitatu Viennensis sita . et in vico Iovinziaco. Hii pontifices congruo tempore in illa aeclesia ut voluerunt . ordinauerunt clericos. Dederunt poenitentiam peccatoribus. Eiciendo de aeclesia . et recipiendo . benedixerunt ibi crisma in cena Domini. Et in parasceuen . est consuetudo . ut ibi veniant viri religiosi . et potentes . iusti et peccatores audire divinum offitium. Est et insuper alia consuetudo in praedicta aeclesia . vel in supradicto loco . ut in suo cymiterio nobiles et potentes . divites et pauperes . sine ulla contradictione sepeliant . et numularios hoc est monetarios habeant. Has consuetudines ut diximus in vico Iovinziaco supradicti episcopi et canonici sancti Donati habuerunt . et tenuerunt firmiter per donum regis . et per consensum episcoporum . seu laicorum nobilium illius regionis.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Piscariensi monasterio acquisitis comprehensis in cartis. Inveniuntur itaque cartule de territorio Pinnensi.

24 Capitel.

f. 6 fängt der Text selbst an, und zwar ist die Einrichtung die, daß eine schmale Columne eine kurze Geschichte des Klosters, der übrige Theil des Blattes die Urkunden nach der angegebenen Ordnung enthält. Jener Text fängt an: Ante conditionem monasterii Piscariensis invenitur Ludovicus imperator per diversas Italiae provincias etc., von Duchesne herausgegeben III, p. 544. Dieser Text endigt f. 29'. *Finit prosayce incipit metrica.*

De Ludovico Francorum rege loquamur

Musa pars calamos et eum modulando sequamur etc.

f. 39. — Exornatque locum cui sit per secula doxa. Amen.

Explicit hystoria de fundatione monasterii Piscariensis et translatione corporis beati Clementis.

f. 39'. *Incipit liber secundus chronicorum abbatis sancti Clementis Piscariensis.*

Illis temporibus quibus etc. Duchesne p. 549—554, endigt f. 68'.

Dieser historische Theil beginnt f. 70 aufß neue. Copit igitur et creatum est Piscariense etc., wie Dachery p. 930. Vor f. 73, wie Dachery n. 2 angiebt, fehlt etwas; f. 73 fängt mit großer Initiale in der Urkundenabtheilung an; es entspricht das Folgende dem, was im Index als Pars secunda bezeichnet worden ist. f. 72' enthält den Anfang der letzten Urkunde der Pars prima de villa Rotello, die aber unvollständig abbricht. Die Dinte ist sowohl in den Urkunden als im historischen Theile f. 73 etwas vom Vorhergehenden verschieden, die Schrift in dem letzten Abschnitt auch kleiner.

Dachery hat den Text sehr abgekürzt und, wie er angiebt, von den Urkunden nur die bedeutendsten aufgenommen. Auch in Muratoris Ausgabe ist wenigstens alles sehr zerstückelt und vielleicht auch nicht vollständig. Doch ist für die Geschichte Italiens im X. Jahrhundert wohl kaum eine Sammlung von Urkunden wichtiger.

Die f. 73 folgenden Urkunden sind meist alle zu benutzen. Zuerst mehrere Briefe des K. Ludwig und der Irmingarde, und mehrere Urkunden in seiner Gegenwart gegeben.

Dann folgt

f. 85 ff. Böhm. Kar. 672. 673. 676. 677. 681. 683 etc. und hier ist der Text der Geschichte mit den Urkunden möglichst in Übereinstimmung gebracht, so daß die Urkunde an der Stelle steht, wo die Worte des Textes sie fordern. So ist überhaupt hier der urkundliche Theil die nähere Erläuterung des zur Seite stehenden historischen, und beide laufen sich gegenseitig entsprechend fort. Am Ende der Regierung eines Kaisers oder eines Abtes findet sich ein Absatz, z. B. f. 99: *Expliciunt instrumenta cartarum de tempore beate memorie Ludowici imperatoris fundatoris et constructoris etc.* f. 100. *Incipiunt sub tempore Karoli successoris et consobrini eius vivente Romano primo abbate post mortem gloriose memorie Ludowici imperatoris augusti;* dazu am Rande eine Zeichnung des Kaisers; und solche sehr zierlich gearbeitet finden sich später bei jedem neuen Abte und Könige oder Kaiser. — Die früher erwähnten und folgenden Karolingischen Urkunden sind mit d'Achery verglichen; die Ottonischen und eine Konrads aufs neue abgeschrieben. — Am Anfang des XII. Jahrhunderts wird die Chronik ausführlicher und nimmt einen großen Theil der Seite, meist zwei Columnen ein. Hier und früher ist dieser Theil abwechselnd roth und schwarz geschrieben, was dem Ganzen ein buntes und elegantes Ansehen giebt. Die Hand scheint f. 251 zu wechseln, mit dem Jahre 1152, worauf den leeren Theil dieser Seite eine später zugeschriebene Urkunde von 1131 einnimmt, auf der folgenden Seite aber eine etwas verschiedene Schrift, doch ohne Zweifel ebenfalls die des Iohannes Borardus, der nur etwas später dies hinzufügen mochte, die Geschichte weiter führt: *Post mortem abbatis Oldrii sanctae recordationis abbatis etc.*, wozu auch f. 253 ff. wieder Urkunden gehören. Die äußere Einrichtung der Handschrift bleibt dieselbe. Der Schluß der Geschichte ist mit dem Tode des Abtes Leonas 1082: *Sepultus namque est in clauastro iuxta parietem aeccliesie in tumulo sibi preparato ut ibidem a fratribus quos educavit reverenti oculo videri possit indesinenter.* Die letzte Urkunde mit der *Rubra post mortem domini abbatis* von Hr. Robert *comestabulus et mag. iusticiar. totius Apul. etc.*

Auf der leeren Rückseite oben von anderer Hand:

Brief Friedrich II.

Auf der Mitte der Seite Bild des heiligen Clemens, dem frater Iohannes Berardus sein Buch überreicht. Dazu die Verse:

Clemens ob lumen tibi tolle volumen
 Hac ut scriptura tua sint in lumine iura
 Scriptis noscantur quae sunt tua iura legantar.
 Sit liber gratus . quem servulus est operatus
 Cui tui sis Clemens proprio de nomine clemens
 Perpetuis annis fratris memor Iohannis.

32. Urkunden Französischer Könige.

1) Paris cod. Colb. 9852 (früher Colb. 2669).

Registrum Philippi Augusti.

Die 7 ersten Blätter später vorgelegt.

f. 8. Hec sunt nomina eorum qui tradiderunt regulam que dixit prior regule etc., und so mehrere vermischte Aufzeichnungen.

f. 10'. *Incipiunt capitula registri compilati.*

De feodis . elemosinis . concessionibus . magnificentis et aliis negociis excellentissimi viri Philippi Dei gratia Francorum regis illustrissimi anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo, regni vero eiusdem regis quadragesimo primo scripti de mandato reverendi patris Garini Silvanectensis episcopi per manum Stephani de Gual. clerici sui etc.

Das Register und die Urkunden nach folgenden Rubriken: Feoda (f. 15. Hic incipit registrum domini illustrissimi Francorum regis Ph. in quo primo continentur feod.), civitates (f. 52), castella (f. 69'); beide bilden zusammen die Abtheilung communiae; pape et reges (f. 93), archiepiscopi (f. 100), episcopi (f. 108), abbates (f. 113'), regine (f. 134), duces (f. 135'), comites (f. 138), milites (f. 166), servientes (f. 196), inquisitiones (f. 214), elemosine (f. 241), generalia (f. 243), census (f. 246'), gista (f. 248').

Eine Menge späterer Zusätze, die zum Theil weit über die Regierung Philipp Augusts hinausgehen, finden sich auf leergelassenen und später eingelegten Blättern, theils von derselben, theils von späteren Händen. f. 259 ein Papstverzeichnis. f. 260 Katalog der Französischen Könige, der Römischen Kaiser. f. 261 die Cardinäle und Bischofsitze. f. 263



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



2. Alcuini opera.

1) *Paris S. Germain. N. 1290. s. X. (f. Arch. VII, 853).*

Alcuini questiones in Genesim.

De sexagenario reginarum et octogenario concubinarum numero secundum arithmetica expositio.

Dilectissimo meo Daphni Albinus pater in Domino salutem. Quia pridem de numerorum ratione mecum egisti etc. — eternitates amen.

Comparatio novi ac veteris Testamenti a denario usque ad unum.

Dilecto filio meo Gallicellule Albinus salutem. Quia me rogasti de numerorum ratione — ad vitam eternam.

De sacramento baptismatis.

Albinus magister filio carissimo Oduino presbytero salutem. Quia divina donante gratia ad id perduxim — datus aeternae.

De tribus generibus visionum.

Tria sunt genera visionum. Unum corporale — intellecta.

Carolus — Albino — Pervenit ad nos epistola missa a religione — delectamur. (De sexagenario numero etc.)
Iesse epistola de ordine baptismi.

2) *Koblenz Görres N. 97. mbr. s. X. 4 mai. S. Maximini.*

Auf dem letzten Blatte des dritten Quaternio fängt an:

Incipiunt capitula huius libelli 20.

Incipit praefatio huius libelli.

Legimus quod beatus David etc.

Explicit prologus c̄p. Incipit liber orationum quem Karolus piissimus rex Hludowici caesaris filius omonimus colligere atque sibi manualement scribere iussit.

c̄p. 5 ist Confessio quam Alcuinus composuit Karolo imperatori. „Deus inestimabilis etc.

In derselben Bibliothek enthält

N. 85. mbr. s. IX. 8. unter vielen Glossen auch:

Reverentissimo in Domino fratri archiepiscopo (nom̄ ill. Frotharius Leochorum aus Corr.) civitatis episcopus quamvis indignus etc., die epistola formata, an die Stelle des Namens später durch Corr. ill. gesetzt. Ende — ordinatus autem supradictus presbiter Richarius 16. Kal. Octob. anno primo gloriosi imperatoris Lodoici.

3. Briefe der Karolingischen Zeit.

Trier N. . . . (LXXI.) mbr. s. XII. XIII. 8.

Am Schlusse des Bandes ein Codex, dessen Anfang fehlt. Auf f. 5 schließt ein theologischer Tractat.

f. 5'. Idus Aprilis habitum est concilium hoc in monte Romarici, satirisch, ob die Nonnen lieber Mönche oder Soldaten lieben sollen. (Haupt, Zeitschrift für Deutsches Alterthum VII, p. 160.)

f. 8'. Vorrede eines Buches contra diversas rusticorum hereses — „Quoniam ergo moveor in eos qui universalem matrem meam catholicam videlicet ecclesiam heresibus scindunt, priusquam aggrediar hos, invehar in illos, qui specialem matrem meam Coloniensem scilicet ecclesiam detractionibus impingunt.“ Besonders gegen die Behauptung, Köln habe das Pallium von Traiectum gekauft.

f. 9 (statt 10). Privilegium Constantini für Pabst Sylvester. Glaubensbekenntniß, Geschichte der Bekehrung, Privilegien für die Röm. Kirche.

f. 12'. Pabst Nicolaus an Hincmar und Winelo, bekannt aus den Ann. Bert. a. 863. s. Mon. SS. I, p. 460.

f. 13'. Nicolaus an Lothar.

f. 14'. Nicolaus an Ludwig. Bouquet VII, p. 426.

f. 15'. Nicolaus an die Bischöfe. Bouquet VII, p. 432.

f. 21. *Confugium et deprecatio cleri et populi Coloniensis ad provinciales episcopos.*

f. 21. Die Bischöfe der Kölner Diöces an den Pabst Adrian über die Wahl Williberts.

f. 21'. Clerus und Volk zu Köln an denselben über dieselbe Sache.

f. 24. K. Ludwig an denselben über dieselbe Sache.

f. 24'. K. Ludwig an Kaiser Ludwig II, er möge den Pabst bewegen, dem neuen Erzbischof von Köln das Pallium zu verleihen.

f. 25'. K. Ludwig an die Kaiserin Engilberga in derselben Angelegenheit.

f. 26. K. Ludwig an Pabst Adrian.

f. 27. Adrian an K. Ludwig. Bouquet VII, p. 451.

f. 28. Adrian an die Bischöfe. Ibid. p. 452.

f. 28'. Bericht über die Wahl Williberts, dem Briefe des Clerus und Volks (f. 21') sehr ähnlich; es scheinen die Deutschen Bischöfe zu sprechen.

- f. 30. Willibert an Pabst Adrian über seine Wahl.
 f. 30. Pabst Johann VIII. schickt dem Willibert das Pallium.
 f. 30'. Pabst Johann (X) an Erzbischof Herimann (nach 916).
 f. 31. Derselbe an denselben.
 f. 31'. Derselbe an denselben.
 f. 32'. Pabst Stephan an denselben; schickt ihm das Pallium. 890.
 f. 33. Pabst Stephan an denselben über seinen Streit mit Adalgarius von Hamburg; er habe eine Synode unter Vorsitz des Fulco von Rheims zu Worms (Aug. 892) verordnet. 891. Lappenberg p. 778 hieraus.
 f. 33'. Derselbe an denselben und seine Suffragane. 31. Oct. 890. Ebd. p. 777.
 f. 34. Stephan an Hermann, bestätigt die Privilegien seiner Kirche. Mai 892.
 f. 35. Pabst Formosus an Hermann über den Streit mit Adalgar von Hamburg. Lappenberg p. 779.
 f. 36. Pabst Formosus an Hermann, meldet die Entscheidung des Streits mit Adalgar. Ebd. p. 780.
 f. 36'. Pabst Formosus an denselben über die Ermordung des Megingotus durch den Albericus.
 f. 37. A. an Erzbischof A. (Anno) über den Tod des Neffen des Erzbischofs Kuno. c. 1066.
 f. 37. Erzbischof A(anno) an den Pabst A(lexander) über seine Reise nach Italien. c. 1062.
 f. 38'. Derselbe an denselben über die Ermordung seines Neffen. c. 1067.
 f. 39. Derselbe an denselben, allg. Inhalts. c. 1070.
 f. 39. Derselbe an denselben über eine Gesandtschaft nach Rom. c. 1070.
 f. 40. Falsches Decret Leo's VIII. für Otto I, von dem gedruckten verschieden, sehr ausführlich.
 f. 45 von anderer Hand. Brief Ivos an Hugo archiep. Lugdunensis: Factum est ut imperastis etc. — f. 47.

4. Briefe Hincmars von Rheims.

1) Hannover. Abschrift von Glacius. 4.

Überschrift: Liber Hincmari Remorum episcopi. Liber sancti Kyliani.

3 Briefe von Hincmar, die Eccard Corp. hist. II, p. 375—430 herausgegeben. Dann:



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- 8) Hincm. Remigio, Veniloni *etc.* (Sirmond p. 290).
- 9) Lothar an Pabst Leo. Epistola domni Hlotharii imperatoris Leoni papae directa pro usu pallii dirigendo secundum morem ecclesiae suae Hincmaro archiepiscopo. Sanctissimo et reverentissimo spiritali patri nostro Leoni summo pontifici et universali papae Hlotharius divina providentia imperator augustus spiritalis filius vester perennem in Domino salutem. Sedem apostolicam — gratia divina custodiat.
- 10) Privilegium domni Benedicti papae super episcopabilibus gestis. Benedictus — Hincmaro — et semper bene valere (Sirmond p. 107).
- 11) Privilegium Nicolai papae super episcopabilibus gestis. Nicol. — Hincmaro. Pastoralis *etc.* (Sirm. p. 215). Im Codex steht aber darunter, was Sirmond ausgelassen: „In hoc praecedente privilegio Nicolaus, sicut de cymera dicitur Prima leo postrema draco media ipsa cymera diverso typo confecto, quae antecessores suos sequens secundum sacros canones et decreta Romanorum pontificum confirmavit, postea secundum suos libitus infirmavit, deinde auctoritate apostolica suo anathemate confirmavit.“
- 12) Karl der K. an Nicolaus. Sanctae paternitatis vestrae reverenter — desiderantissimus pater et papa (Sirm. 300).
- 13) Schreiben der Synode zu Soissons an Nicolaus. Reverentissimo — Nicolao synodus Suessinis habita (Sirm. 293).
- 14) Hincmar an Nicolaus. Domino sanctissimo — famulus. 13. Kal. Septembr. 14. ind. Secundum vestram apostolicam iussionem — patrum pater in Domino. Dat. Kal. Sept. ind. 14.
- 15) Herardi Turon. adnuntiatio in synodo Suess. (Sirm. 291).
- 16) Hincm. — Egiloni — salutem. Quanta fiducia — quae postulaveris (als Egilo zum Nicolaus reisen sollte).
- 17) Nicolaus — Karolo glorioso regi. Cum talem *etc.* (Sirm. 316).
- 18) Nicolaus an die archiepiscopi und episcopi, die auf der Synode zu Soissons gewesen (Sirm. 303).
- 19) Nicolaus an Hincmar (Sirm. 310).
- 20) Nic. Wulfado *etc.* (Sirm. 317). Am Rande steht dabei: „In hac epistola humanus largitor atque indultor quem veritas et ratio atque auctoritas pene defendit sua commendatione tuetur.“

- 21) Nicolao — Hinomarus — famulus 13. Kal. Iun. praesentis 15. ind. Mandatur a domino nostro devotissimo filio vestro Karolo rege — patrum pater in Domino (darin auch viel von Ebbo die Rede).
- 22) Nicolaus — Karolo regi — Comperiat celsitudo vestra — Dat. non. Kal. Novemb. ind. prima.
- 23) Nicolaus an Hincmar und die übrigen Bischöfe. Omnium nos portare onera — bene valere. Tua vere frater Hincmare caritas cum hanc epistolam — Dat. 10. Kal. Nov. ind. prima.
- 24) Hincm. Odoni ep. Dominus apostolicus — 3. Kal. Iun. ind. prima.
- 25) Brief der Bischöfe oder d. Conc. Tricass. an Nicolaus (Sirm. 353). Bei dem Satze: His ergo pro quantitate — de cetero maneant, steht am Rande: „Haec quidam episcopi conscientia sua mordente inseri fecerunt quae sinceri propter scandalum penitus non rejecerunt.“
- 26) Libellus Ebonis synodo porrectus. Ego Ebo etc.
- 27) Restitutio Ebonis. In nomine Domini — actum in Engilenheim palatio publico in mense Iunio 8. Kal. Iul. regnante et imperante domno Hlothario caesare anno reversionis eius primo successor factus patris in Francia, indictione tertia.
- 28) Gregors IV. Brief wegen Ebo. Darunter die Bemerkung: „Haec compilata epistola quam sit mendax — condemnatus eri (?) in editis“.
- 29) Hincmar an Nicolaus. Litteras — parere desidero. Deus — in Domino.
- 30) Geistlichkeit von Rheims an Nicolaus. Domin. — Remensis ecclesiae filii — papa beatissime.
- 31) Hincmar an Abt Anastasius in N. Multis etc.
- 32) Karl an Nicolaus — resolidari et recreari fluentis. „Has proxime praecedentes epistolas Actardus Namneticae civ. episcopus a synodo apud Trevas habita Romam deferens Nicolaum defunctum et Adrianum ordinatum loco eius invenit, cui et epistolas tradidit, ad quas inde Adrianus pap. istas quae seq. epistolas rescripsit etc.“
- 33) Hadrian an die Synode zu Troyes.
- 34) Hadrian an die Synode zu Soissons.
- 35) Hadrian an Karl. Actardus etc.
- 36) Hadrian an Hincmar. Licet frequens etc.
- 37) Hadrian an Hincmar. Sanctimonia tua etc.

38) **Gabrian an die Bischöf im Reiche Karls des K. Inter exordia etc.**

39) **Gabrian an die Bischöfe im Reiche Karls des K. Nuper apostolatus nostri etc.**

40) **Gabrian an Hincmar. Si beneficiorum etc.**

41) **Hincmar an Gabrian. Excellentiae vestrae auctoritas etc.**

5. Petri Damiani opera.

Paris N. 2470. Colb. 284. mbr. s. XIV. fol. mai.

f. 1. Leo papa ad Petrum Damianum.

Ad splendidum nitentis etc.

f. 2. Petri Damiani humilis monaci liber Gomorrianus incipit.

Beatissimo pape S. Petrus etc. Quoniam apostolica sedes etc.

f. 15. Petri Damiani disputatio de perfectione monachorum.

Domino O. venerabili abbati et sanoto conventui P. etc.

Pauperculo debitori licet etc.

Am Ende f. 31. Versus de Symoniacis.

f. 31'. Petri Damiani humilis monachi liber qui appellatur Gratissimus etc.

Dompno Heinrico venerabili Ravennatice sedis antistiti Petrus etc. Qui sacerdotium auctore etc.

f. 58'. Petri Damiani humilis monachi apologeticum de contemptu seculi.

De contemptu seculi huius, fratres carissimi etc.

f. 76'. Liber qui appellatur Dominus vobiscum Dompno Leoni — incluso Petrus etc.

Non ignorat sanctitatis vestre etc.

f. 85'. In nomine Domini Amen. Incipit regula heremitica a Petro Damiano etc.

Klarissimo fratri Stephano etc. Petrus etc. Honestae petitionis etc.

f. 98. De ordine vite heremetice et facultatibus heremi sermo.

Cum fervorem sancte conversationis etc.

f. 101'. Sermo Petri Damiani contemptibilis monachi fratribus heremi.

Letamur de honestissima etc.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- f. 223'. *De privilegio ecclesie Romane incipit liber.*
Dompno Hildebrando etc.
- f. 227'. *Epistola Petri Damiani de dimittendo episcopatu pape Nicolao missa.*
- f. 236. *De dimisso vel potius adhuc dimittendo episcopatu et quibusdam miraculis noviter factis.*
Dilectissimis apostolice sedis electo et virgo Assur Hildebrando P. etc.
- f. 241'. *Epistola ad Blancam.*
- f. 249'. *Questio de parentele gradibus supputandis.*
Dompno S. religioso presbitero etc.
- f. 251. *Quarundam solutio questionum.*
Alberico venerando fratri etc.
- f. 254'. *Pro claudio abbate supplicat.*
Sedis apostolice — sacerdotibus B. et S. etc.
- f. 254'. *Quia curiales episcopi qui per obsequia principum sedes acquirunt symoniace hereseos laqueis deteriorius innectuntur.*
Dompno Bonifatio episcopo etc.
- f. 258. Dompno L. reverentissimo archiepiscopo; nun eine Menge kleiner Briefe; darunter f. 260. Domno H. invictissimo imperatori etc. Excellentissime et piissime etc.
- f. 260'. *Ad eundem rogat etc.* Immensas laudes regi etc.
- f. 262. *Quod monasterium vivarium sit animarum spiritalibus animalibus plenum et de naturis animalium.*
Dompno Desiderio etc.
- f. 274. *Contra eos qui scoparum remediis detrahant et penitentiales disciplinas irrident.*
Religionis fratribus sancte Florentine ecclesie clericis etc. und andere Briefe.
- f. 303. *Questio cur Petrus apostolus Rome in picturis ad sinistram, Paulus autem ponatur ad dexteram.*
Dompno Desiderio — abbati etc.
- f. 305. *Disputatio super questione si Deus omnipotens est etc.* Dompno Desiderio Casinensis monasterii reverentissimo rectori etc.
- f. 317. Dompno Dominico et ceteris fratribus qui Suavicini montis heremo commorantur etc.
- f. 319. Fratribus in Gamugni constitutis etc.
- f. 323. Dompno A. pape etc.
- f. 327'. Fratri G.

f. 329. Fratri Barancio etc., scheint auf der Rückseite unvollständig abzubrechen.

f. 330 ff. Index des Bandes.

6. Brieffammlung des XII. Jahrhunderts.

Wolfenbüttel Gudon N. 450.¹ mbr. s. XII. Nach dem Ivo die wichtige Brieffammlung *Epistole apostolicorum imperatorum archiepiscoporum diversarumque personarum*, 45 Briefe, meist unter Alexander III. geschrieben.

7. Petrus de Vinea.

Luzern Stantons-Bibliothek, ehemalige Minoriten-Bibliothek, N. 25. fol. s. XV.

Querimonia Friderici imperatoris super deposicione sua contra papam et dominos cardinales. Incipiunt in nomine Domini Amen.

Collegerunt etc. I, 1.

- 24. (23?) Rescribit pape quod non remittat captivum.
- 29. Regi de adventu Tartarorum etc. »Honor imperii etc
- 30. Item de eodem. »Perfecte sollic. zelus etc.
- 31. In exordio nascentis mundi etc.
- 32. Fr. fidelibus. »Quod ad publice noticie etc.
- 33. Fr. de promocione pape. »Audita summis expectata consiliis — effundamur.»

Incipit liber II.

- 1. Exultet etc.
- 18. Regi Zeffedino.
- 51. Etsi provenientium, nobis etc.
- 52. Super eo quod de fortunatis auspiciis etc.
- 53. Ad reserandam vobis factae obsidionis seriem etc.
- 54. (S)i multi vel de multis etc.
- 55. (I)mperialis maiestas etc.
- 56. (A)ntiqui patres etc.
- 57. (C)um ad expugnandum etc.
- 58. (C)uram et sollicitudinem etc.
- 59. (C)orda nostra velut — veniat.

Expliciunt dictamina secundi libri.

Incipit liber III.

- 20. Rex Comr. Panormitanis. »Germinata etc.
- 40. Item scripsit dominis Capuanis. »Nondum me salu-
taverat etc.

1) Dagegen sind die Briefe N. 1328 neu, an Ferdinand von Fürstenberg.

60. *Item cuidam etc.* »Nuper Papiens. etc.
 80. *Civitati ut etc.* »Expectantes expectamus etc.
 87. *Super etc.* »Benigne etc.
 Incipit liber IV. 1—16.
 Incipit liber V.
 50. (R)ecepit excellencia — videbimus convenire.
 100. (T)edisti syndici universitates — compellatis.
 123. *De commendacione regni Sicilie etc.* »(A)upalis (l.: Occu-
 patis) nobis circa tocuis nostre reipublice — duximus etc.
 124. *Fidelibus suis de Marchia ut parent se adv.* »(C)um
 vires excellentie nostre — promereri etc.
 Incipit liber VI. 1—33.
 30. *Fr. regibus ducibus etc.* »Ad hoc suum etc.
 31. *Consuevit etc.*
 32. *Notum etc.*
 33. *Per presens scriptum notum fieri volumus etc*
 Expliciunt epistole magistri Petri de Vineis.
 f. 102—112 (alte Bezeichnung der Blätter 103—113, aber
 101 ist falsch 102 bezeichnet und so weiter) Anhang
 anderer Briefe (von Böhmer abgeschrieben).

8. Briefe und Edicte Friedrich II.

- 1) *Strassburg C. III. 5. s. XIV.* *Constit. Siciliae Frid. II.*
 INPERATOR FREDERICUS. Post mundi creationem etc.
 schließt Ad laudem et gloriam. Lesarten: favoris ad opus
 universitas vestra r—t quod presigniti consti-
 tutionibus istis potituri nec evi subsequenter posteritas
 extimet set ut diebus linguam deleamus.
 Et ut in victoriam melisihensi MCCXXI
 mense Aug. indictione 4. sequentis fehlt Amen fehlt.
- 2) *Paris N. 4106. mbr. fol. s. XIII.* enthält auf f. 13—26
 eine Anzahl Briefe und Bullen von den Päbsten Clemens
 und Alexander gegen die Ketzer, meist an die fratres prae-
 dicatores gerichtet; darunter auch die drei Constitutionen
 Friedrichs II (Legg. II, 326—29. In der ersten steht
 burganis; sonst liest sie, wie die Ausgabe, morte, facinus
 u. s. w., die zweite schließt: Datum XXII. Febr. XI^a ind.,
 die dritte Padue XXII. Febr. XI^o ind.)
- 3) *Paris Arsenal Hist. N. 99. s. XIII ex. oder XIV in.*
Transamundi sanctae Romanae ecclesiae prothonotarii et
abb. Clarevallensis summa dictaminum. Enthält nach einer
 kurzen Anweisung zum Brieffschreiben und Tituliren 220 Briefe



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



10. Brieffammlung des XIV. Jahrhunderts.

Trier N. 1125. (32). mbr. s. XIV. 4 min. Codex monasterii S. Mathie.

Zu Anfang ein Latein-Französisches und Latein-Niederdeutsches Glossar. Am Schluß ein Quaternio mit Briefen.

Die beiden ersten scherzhaft: 1. Carnis privium ieiunio und 2. Ieiunium carniprivio; die folgenden meist historisch.

3. Filiorum unico canonico Unhusensi B. sua mater, meldet, daß zwei Räuber einen Einfall in ihr Haus gemacht.

4. Antwort des Sohnes, rät, einen Verwandten zu sich ins Haus zu nehmen oder zu ihm zu ziehen.

5. Dilectissimo domino suo H. venerabili Spirensi electo H. miles, bittet, ihm vom Bischof von Straßburg, dessen Gefangener er sei, eine Frist, bis Ostern sich zu stellen, zu erlangen.

6. Venerabili — H. Argent. episcopo H. Dei gratia Spirensis electus, bittet, dem H. de Carnelebach, miles seines Bruders des Grafen von Leiningen, die Frist bis Ostern zu verlängern.

7. Venerabili — H. Spirensi electo H. Dei gratia Argent. electus, bewilligt die Frist, aber Rogamus ut pro nullo captivorum nostrorum induciando preces ad nos ammodo faciatis.

8. Viro strenuo et honesto B. militi de tali loco suus hospes A. civis Worm. bittet, da der Waffenstillstand zwischen des Freundes Burgleuten (vestros castellanos) und seinen Mitbürgern zu Ende gegangen sei, wenn jene die Bürger von Worms zu berauben beabsichtigten, es ihm durch einen geheimen Boten vorher zu melden, um sich sicher stellen zu können.

9. Dilecto hospiti suo A. civi Worm. B. miles de tali loco, daß zu thun sei gegen seine Ehre und könne wie Verrath aussehen, rät jedoch, seine Güter an einen festen Ort in Sicherheit zu bringen.

10. C. dictus Rukilim et universi castellani de tali loco dilecto amico P. de Argent. Da sie nöthig hätten, sich vor dem Winter zu versorgen, et quia non speramus ex ista parte Renu nos aliquid posse proficere, tuam discretionem nobis dilectam rogamus attente, quatenus navibus quodcumque poteris adductis occulte de Necaro nobis iuxta Sari etiam usque ad talem diem et horam occurras, ubi transito Reno temptabimus si quid ad rapiendum nobis fortune propiciatio representet.

11. Honorabilibus dominis consiliariis universisque civibus Worm. scultetus de tali loco, meldet, daß die castellani de tali loco über den Rhein zu gehen beabsichtigen, und rät, ihre Heerden in Sicherheit zu bringen.

12. Illustri — domino suo F. cummoti (lies: comiti) de Lining. cū Ph. de Hoinuels. Da der Erzbischof von Mainz die ganze Provinz von Mainz bis Straßburg mit einem Heere durchziehe, concrematurus omnes villas que pecuniam iuxta libitum sibi non dederint expetitam, quod heu due nostre ville iam exuste comprobantur, so bittet er, sich selbst zu schützen und ihm zu Hülfe zu kommen.
13. F. Dei gratia comes de Lining. viro nobili et dilecto Ph. de Hoinuels, verspricht ihm Hülfe und hofft mit Hülfe der Reichsstädte dem Erzbischof Widerstand leisten zu können.
14. Am Rande geschrieben: Venerabili domino preposito Wormat. G. Dei gratia abbas Wizenburcg. schlägt ihm für die vacante Kirche in Mundenheim den cantor B. vor.
15. C. miles Worm. dilecto consanguineo suo E. militi, wirft ihm vor, daß er sammt seinen Brüdern sich gegen ihren Vater schlecht betragen habe, und ermahnt ihn, da diese alle früh gestorben, sich jetzt zu bessern.
16. Dilectissimo et consanguineo suo C. militi Worm. E. miles, meldet, daß, da sein Vater ihm und seinen Brüdern die Erbschaft entziehen wolle und sie aufs schlechteste behandelt habe, an keine Versöhnung zu denken sei.
17. Viro provido et honesto B. plebano Sancti Quintini Mag. O. parrochianus S. Iohannis Worm. bittet ihn, Sorge zu tragen, daß eine weggelaufene Frau zu ihrem Manne zurückkehre.
18. Viro discreto O. plebano S. Iohannis Worm. B. plebanus S. Quintini Mag. schreibt über den Erfolg des Auftrags.
19. Reverendo in Christo domino S. Magunt. sedis archiepiscopo iudicis ecclesie (für iudices cruce) signatorum Magunt. dioc. melden, wie die Bürger in Oppenheim ihren Boten gemißhandelt haben, und bitten, jene zu bestrafen.
20. S. Dei gratia S. Mag. sedis archiep. dilectis in Christo iudicibus cruce signatorum, er werde den Urheber der Übelthat auffuchen und bestrafen lassen.
21. Reverendo — domino S. S. Mag. sedis archiep. C. scultetus et universitas in Oppenheim, entschuldigen die Stadt und erklären sich bereit, die Übelthäter mit zu bestrafen.
22. Viro honesto et perito magistro M. dicto de Landeshemphico Worm. G. miles talis loci, bittet ihn, seine kranke Frau zu besuchen.
23. Ven. viro G. militi talis loci N. phisicus Worm. schickt, da mehrere Kranke seiner Hülfe bedürften, seinen Gehülfen H. in predicta scientia satis exercitatum, qui uxoris vestre egrotantis urina visa et iudicata medicinam debitam secundum meum consilium adhibebit.
24. Precordiali matri sue M. in Worm. C. scholaris Parisien-
sis, meldet, daß sein Geld aufgegangen, und bittet, da des-

- halb die Studien zu ermatten anfangen, ihm 5 Mark puri argenti bald möglichst zu schicken.
25. A. vidua Worm. filiorum carissimo C. scolari Parisiensi, schickt das Geld und ermahnt ihn fleißig zu sein.
26. Illustri — comiti de Linengen H. filius R. civis Worm. bittet, für Bezahlung einer Schuld bis zur nächsten Frankfurter Messe Sorge zu tragen.
27. Ven. dom. N. preposito Wormatiensi B. humilis femina, bittet um Ehescheidung, da ihr Mann die ehelichen Pflichten nicht erfülle.
28. Ven. dom. — N. preposito Wormatiensi — B. de tali loco, bittet, seiner Frau nicht zu glauben.
29. Die Frau schlägt vor, sich von Matronen untersuchen zu lassen.
30. M. Dei gratia prepositus Worm. scheidet die Ehe.
- 31—33. = 19—21. (die Stadt ist hier Hoppenhem geschrieben).
34. Ven. — domino L. Worm. episc. C. decanus totumque capitulum in Musbach, melden die Wahl des R. Verwandten des V. de Wimpina zum Präpositus und bitten, ihn zu bestätigen.
35. L. Dei gratia Worm. ep. viris honestis C. decano totique capitulo in Musbach, cassirt die Wahl und verleiht die Stelle dem H. de Bilinsein canonico Worm.
36. L. Dei gratia Worm. ep. dilecto fratri suo S. de Lutra, meldet, daß der R. miles de Lapide die Bürger von Loddemburch beraubt habe, und bittet, dies zu rächen.
37. Ven. — domino ac fratri suo L. Worm. ep. (der Titel des Schreibers fehlt), er werde die Beleidigung an dem Räuber rächen.
38. Viris honorabilibus et dilectis sculteto universisque civibus in Openhem G. dictus maior miles, bittet, da er von Worms vertrieben sei, ihn in ihre Stadt aufzunehmen.
39. Concivi suo — C. militi de Worm. S. scultetus et universitas civium in Hoppenhem, er möge nur kommen, sie würden für ihn alles thun.
40. A. abbas et conventus talis loci viro honorando et dilecto W. talis ecclesie canonicus, bittet, für die Lieferung des Kornes eine Frist zu gewähren.
41. Viris religiosis abbati totique conventui talis loci W. canonicus, gewährt die Frist.
42. Dilectissimis dominis decano totique capitulo sancti Martini Worm. H. eorum pensionarius, da durch den Krieg des Bischofs V. von Speier mit dem Herrn von Stralenburch sein Dorf verwüstet sei, bittet er, ihm den Schutzen zu erlassen.
43. C. Dei gratia Coloniensis eccl. archiep. dilectis ministerialibus suis per totam Westvaliam, fordert sie auf, ihm gegen den dux p̄uacie (Pravancie = Brabantie) zu Hülfe zu kommen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- in Geschäften zu ihm reisenden C. militem de Alceia loszulassen.
59. Illustri principi C. palatino comiti Renu ac duci Bavarie G. burgravius de Nuremberch, meldet, daß er ihn nicht ausliefern könne wegen des Befehls, den er vom Erzbischof von Mainz erhalten.
60. Dilecto concivi suo H. de Honecgen universi cives Worm. Da Nipharius palacie Renu procurator ihnen wegen der von jenem geübten Beleidigungen die Fehde von Seiten des Pfalzgrafen gedroht hat, so bitten sie ihn, seine Feindseligkeiten zu lassen oder sie sicher zu stellen.
61. Dilectis ac semper diligendis amicis suis consiliariis et universis civibus Worm. H. de Honecgen, er werde, um die Stadt Worms nicht in Verlegenheit zu setzen, sie nicht betreten, aber die Pfändung gegen den Pfalzgrafen nicht aufheben, bis dieser ihm seinen Sold bezahle.
62. Dilecto sororio suo C. militi de Asseburc S. burgravius de Frideberch. Da der Erzbischof von Mainz ihn in Speier habe gefangen nehmen lassen wollen und nur durch den König daran gehindert sei und jetzt wahrscheinlich ihm auf dem Wege nachstelle, so bittet er, ihm eine hinlängliche Begleitung zu schicken.
63. O. miles de tali loco domino G. de Eppensten, sagt ihm, weil er seinen Bruder gefangen genommen, Fehde an.
64. Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis N. humilis provisor talis parrochie, bittet um freundliche Aufnahme für N. latronem sub omicidio et aliis peccatis graviter penitentem.
65. Universis Christi fidelibus ad quos presens littera pervenerit N. plebanus de tali villa. Geleitsbrief für zwei reuige Sünderinnen.
66. Ven. — patri ac domino L. Worm. ep. V. de Bolandia sacri imperii daphifer, bittet ihn, zwischen zwei streitenden Brüdern Ministerialen Frieden zu stiften.
- Am Schlusse dieser Sammlung steht Summa de literis excepta.

V. Die Alterthümer.

1. Historische Notiz und Epitaphien.

Leipzig Universität N. 974. Liber sextus decretalium Bonifacii. Auf dem Einbände: Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo anno incipiente feria

quinta in nocte nativitalis Christi perierunt per ignem dormitoria dominorum canonicorum vicariorum et scolarium ecclesie Magdeburgensis cum sollempni libraria et omnibus libris dominorum canonicorum quod fuit maius dampnum ex negliencia cuiusdam dicti Ludeke portenarii ante scolam ubi incepit ignis etc. Io. Heyde.

Dann von anderer Hand einige Epitaphia.

Iohannis Andree.

Iohannis Teutunici.

Epitaphium Hinrici (so) imperatoris 2^{di}.
 Si probitas sensus meritum gloria census
 Nobilitas orti possint obsistere morti
 Non foret extinctus Fredericus qui iacet intus.

2. Calendarien und Retrologien.

1) Trier N. 1084. (CXLIV.) mbr. s. XI.

Auf f. 1. „Codex mon. sancti Eucharri sanctique Mathie apostoli extra muros Treberen.“ Im Codex selbst f. 47'. f. 103' und am Ende von älteren Händen: „Libellus sancti Eucharri primi Trevirorum archiepiscopi si quis eum abstulerit anathema sit amen“.

Auf den Gallust folgt eine andere Handschrift chronologischen Inhalts.

f. 48. Cyclen von 872—1063, ohne alle Notizen.

Dann verschiedene chronologische Schriften und Bemerkungen.

f. 87. Calendarium mit besonderer Rücksicht auf Trierische Feilige, von verschiedenen Händen.

z. B. 4. Kal. Febr. S. Valerii Trevirorum archiepiscopi.

13. „ Mart. Depositio Bonosii Trevirorum archiepiscopi.

11. „ „ S. Legontii Trevirorum archiepiscopi.

17. „ April. S. Heriberti archiepiscopi Coloniensis.

18. „ „ S. Geretrudis virg.

4. Non. Mai. Natalis sancti Firmini Wirdunensis episcopi.

3. „ „ Brittonis archiepiscopi Trevirorum.

5. Idus „ S. Maioli Cluniensis abbatis.

3. „ „ Dedicatio S. Mariae ad Martires.

4. Kal. Iun. S. Maximini episcopi Trev.

3. „ „ Dedicatio portae Trevericae civit. in honorem sancti Michaelis arx.

8. Kal.	Aug.	S. MagnERICI episcopi Trev.
2. Idus	Sept.	Deposit. S. Maximini archiepiscopi.
3. Kal.	Oct.	Dedic. basilicae S. Michaelis arch. S. Luidwini episcopi.
17. Kal.	Nov.	S. Lulli confessoris.
6. Idus	Dec.	S. EucharII episcopi Trev.

Außerdem finden sich am Rande von verschiedenen Händen allerlei Bemerkungen, z. B. beim Februar: A quintadecima luna usque ad 22. arbores precipiente sunt, eo quod istis 8 diebus cesa materies immunis servatur a carie. Post solsticium quoque estivum id est post mensem Iulium et Aug. usque ad Kal. Iauuarii materies cedantur lignorum. His namque mensibus areseente humore sicciora et ideo fortiora sunt ligna.

zu 15. Kal. Aug. Hinc usque Non. Sept. periculosum est sanguinem minuere.

f. 93—95. verschiedene chronologische Tafeln.

f. 96—99. Cyclen von 1005—1234 mit den kürzeren Annalen — 1094 (i. Mon. SS. V, p. 10).

f. 101. die Jahre 1234—1304, ohne alle Notizen.

Mit f. 103 endigt diese Handschrift.

Angebunden ist de vita sacerdotum.

2) Iena. Codex Bosianus in 4. N. 1. mbr. s. XII. fol. min.

Ein ausführliches Martyrologium, so geschrieben, daß immer eine Columne jeder Seite als Nekrologium diene, die von Händen sehr verschiedener Zeit ausgefüllt worden ist, so daß die Hände vom s. XII—XVI fortwährend wechseln. Später sind auch oft Jahre hinzugefügt; und hier und da stehen auf leerem Raume andere Aufzeichnungen; so

f. 4'. Isti sunt fratres Affligemenses.

f. 52. Das Capitel von Hildesheim an das Kloster Altaich. 1297. Das Kloster zu Altaich an das S. Godehardi zu Hildesheim 1296.

f. 52'. Das Kloster S. Godehardi an das zu Altaich. 1297.

f. 60. Das Kloster Affligemense an Niederaltaich. 1255.

f. 78. Oberaltaich an Unteraltaich. 1299.

f. 83. Urkunde des Abts G. von Altaich. 1260.

f. 111. Das Kloster Eilensfeld an das von Altaich. 1292.

f. 130'. Das Kloster Prümningen an das von Unteraltaich. 1280.

f. 141. Augustenses episcopi. s. XIV.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



später:

XII. Kal. Sept. Obiit Arnulfus cancell. et elem. Mett. Qui dedit nobis decimam de Pusues. In cuius ann. singuli sacerdotes debent habere 3 d. in vigiliis et 3 d. in missa. et singuli clerici 2 d. in vigiliis et 2 d. in missa. Residuum vero dividatur can. present.

3. Engelmodi carmina.

Paris N. 7499. Auf den Priscianus folgen:

Versus Engelmodi episcopi.

„Expeteres fidi si cartula limen amici etc.

— pagina fata meum.“ Distichen.

Item cuius supra.

„Castalidum madidos divino rere corimbos

— Laudibus et meritis non tamen unquam aberis.“

Distichen.

Cuius supra ad Rathbertum abbatem (S. Galli?)

„Eloqui cultu vernantem texere mitram etc.

Hexameter.

4. Glossen.

Strassburg C. IV. 15. Isidor. Beda. s. X. (XI inc.?) mit Deutschen Glossen:

germania thiudisca liudi. onagro uildi esil. uiuacitas quiched. compita ueegscoh. olfactu stanka. cristatus coppodi. circulato hringo di. pardus lohs. cristatus coppodi. quales umbras arietum desuper ascendentium in aquarum speculo sulic sothe scimo uuas thero uetharo anthemo uatara sobli uurthon thia sciop.

Es folgt:

Tractatus de mundo. „Mundus pingitur sicut homo sapiens verso capite etc.

„Europa Agenoris regis Libye filia fuit . quam Iouis ab Africa raptam Cretam advexit et partem terciam orbis ex eius nomine appellavit. Iste autem Agenor est filius etc.

5. Visio Tondali.

Trier N. 550. (547.) mbr. s. XIII. „Liber iste est fratrum religiosorum existencium in monasterio sancti Martini ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti prope Treverim“.

Unter verschiedenen Heiligenleben ist auch das des Mathias mit der Translatio unter R. Heinrich (1127), s. Mon. SS. VIII, p. 227.

Später steht die Visio Tondali.

Incipit prefacio Gererori abbatis de visione cuiusdam militis nomine Tondali.

Venerabili ac Deo devote domine G. Dei dono abbatisse Fr. Marcus sibi devotus famulus — Cum multi sint vocati etc. (die visio von ihm de barbarico in Latinum übersetzt, trug sich zu im Jahr 1149). Dann Capitel. Anfang: Ibernica igitur insula etc.

Später stehen Capitel aus den Erzählungen des Caesarius Heisterbacensis, zum Theil dieselben, die in dem Codex von Orval.

6. Kirchliches.

1) **Brüssel** N. 11956. mbr. 4. s. XIII ex.

Ioachimi abbatis explicatio Ieremiae etc.

Henrico sexto inclito Romanorum augusto Ioachim dictus abbas etc. Alles auf die Kirche und das Römische Kaiserthum, besonders seiner Zeit, gedeutet, mit sehr reichlich zugesetzten Warnungen und oft freimüthigem Tadel; z. B.: Videat itaque generalis ecclesia, si non fiet ei harundineus baculus potentia Gallicana, cui si quis innititur, perforatur manus eius. Manus ecclesie sunt spiritualis et temporalis auctoritas, que omnino ledentur cum illius regni militia vel clericalis potestas se subtrahet vel cessabit. — — Sicque ecclesia dum praestolatur a Francis auxilium, ruet; si defensionem ab Alamannis expectet, deficiet. — — „Nimis iterans vias tuas“ ex frequentia legatorum negotiantium ecclesia vilescet et forte iam viluit; et idcirco nunc sit salubrius, ut sua prorsus itinera reprimat. — — O latronis filia, quae spoliis alios, ecce necesse est, ut incidas in latrones principis publicos, temporalibus spoliis spolieris — in ounctis locis et terrae sedibus volunt

habere profluos redditus, ut possint cum aliis sceleribus et ipsi famosi a seculo fieri. — „Idcirco percussit eos leo de silva, lupus ad vesperam vastavit eos, pardas vigilans supra civitates eorum.“ In leone principes, silva Alamannia est; in lupo reges Saracenorum, in pardo Paterenorum defensores — tres vero istae bestiae videntur in unam imperii convenire personam, secundum Erythraeam. — Quanti sunt hodie, qui, ut gratiam Romane curie habeant, libellos plenos adulatione componunt! — Usque modo putabas, Alamannorum imperium descendendum; sed ego non dubito, ipsum sic singulariter evertendum, quin minus cum eo simul decidat quoad temporalia solium pontificum Romanorum. — Imperator, attende, tu coluber es in via n. a. — Einmal wird gesagt: Quod autem afflictio regni (nämlich Siciliens) ex superbia regis ultimi suorumque mandatum (?) sequenda sit, a cuius obitu iam anni defluxi sunt, et usque in annum 52. ut putatur, vel paulo plus aut minus, propter differentias chronicarum et annalium imperii, quas misisti (nämlich der Kaiser). Was für annales sind das? Nachher: Aurea fuit (nämlich die Säule Nebufadnezars) in primo Henrico, argentea in Frederico, erea in te H. sexto, lutea in postero tuo, sub quo imperium finiatur. Später: die Kirche hat 3 Feinde: Alamanni inhiant ad temporalia, Saraceni ad corporalia, heretici ad spiritualia. Von Heinrichs Sohn wird gesagt, er werde 60 Jahre alt werden; ut pupillus venit ad solium, sic et depopulatus filius vergit ad occasum.

Nach Auslegung des Propheten Jeremias heißt es: Tertia pars agitur in lamentationibus Ieremiae, aber beim ersten Verse derselben schließt die Handschrift und läßt die folgenden drei Seiten leer. Dieser Abschrift von 31 Blättern fehlt also das Ende des Werks. Es erinnert manchmal an Dante. Für den Zustand der Kirche und ihr Verhältniß zum Kaiserthum ist es nicht unwichtig.

Es folgt von ders. Hand f. 38. *Secretum secreterum Aristotelis*, translatus per Philippum Tripolitanum ex Arabico. — f. 61. *Liber dogmatis moralium philosophorum*. — f. 77. *Ad Henricum sextum Rom. imp. anno 1196. Joachim*. „Interpretari tua serenitas imperat Merlinum vatem Britannicum et Erythream Babylonicam prophetissam — testamento conveniunt.“ (noch ungedruckt). — f. 94. *Ex-*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



St. Martini bekam bei seiner Gründung sehr viele Handschriften von andern Klöstern geschenkt. Darunter gewiß auch diese.

2) *Hannover* chart. s. XV. 10 Blätter.

Verzeichniß der Reliquien zu Goslar.

„Wi moghen merken dat wi vinden in scriften unde saghen der olden dat dat hogeste altar in der munster kerken to Goslar der hilgen apostelen Symonis unde Iude etc. (gedruckt hieraus Leibniz SS. III.)

Daran schließt sich eine Chronik:

- Na goddes bort do me scref 812. Conradus de erste bi dem namen eyn sone etc. bis Adolf.

— In dem III. jare dusses sulven koninges Adolphi wart tom anderen male los gekundiget de tegede to tzilien von middelest fruwen Elisabeth grevvinne Hinr. von Regensten vor dem slote Heynborch, dar sulves weren vele vorsichtige lude, ju welcher jegenwerdicheit dat vorhandelt wart deme noch wal vint in dem breven de dar upgegeven sint. In dem sulven iare unde bi der sulven tijd also der bor Marien wart bewrackt dat hoved sunte Nicolai mit sulver unde mit golde unde mennigerleyge eddelstente.

Hir heft eynen ende de Croneke der Romeschen vorsten de dar hebbet ghewonet to Goslar unde up de negede unde hebben de kerken erliken geprivilegeret etc.

Darunter mit anderer Hand eine Notiz über das Jahr 1040.

XI.

Handschriftenverzeichnisse, von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann.

1. Handschriften der Bibliothek in Biesbaden.

Hildegardis visiones, mit prächtigen sehr merkwürdigen Gemälden. („Liber S. Ruperti apud Bingam.“ fol. s. XII.)

Hildegardis opera, enthält: liber scivias; visiones; vita auct. Theoderico; epistolae, welche noch für Geschichte zu benutzen sind; abgeschrieben sind nur die zwei Briefe von Friedrich I. und Konrad III; es sind aber viel mehr als in der Kölner Ausgabe; sermones; Ignota lingua per simplicem hominem Hild. prolata, aigonz etc., nebst dem

Alphabet, hieraus edirt von W. Grimm in Haupts Zeitschrift; litterae post obitum b. Hildegardis scriptae; dann von anderer Hand Hymnen mit Noten. („liber S. Ruperti apud Pinguam.“ fol. s. XII.) Eine andere, wie es heißt, noch schönere Handschrift ist in Ghur.

Elisabethae Schonauig. visiones. Sehr schöne Handschrift s. XII ex. fol. aus Kl. Schönau.

Elisabethae Schonauig. visiones. chartac. fol. s. XV, ebendaber.

2. Handschriften von Stablo.

Einige in der Burgundischen Bibliothek in Brüssel. Sehr viele kaufte vor einigen Jahren Herr Polain zu Lüttich und hat die meisten in Gent verkaufen lassen April 1847; einige hat er behalten.

Evangelarius, s. IX, soll von Karl dem Großen der Abtei geschenkt sein, welche es als ihren höchsten Schatz betrachtete. Einige Seiten sind ganz in Gold geschrieben, andere in Gold und Silber auf Purpurgrund. f. 1. die vier

Evangelisten und Christus; f. 1'. eine Gestalt hält einen Kreis mit silbernen Buchstaben: Inc. prefationes S. Hieron. et Eus. in libris III ev. M. M. L. et Iohannis. (gekauft von Zilliard in Paris, 3600 Frf.)

Vitae SS. s. X. fol. darunter S. *Brigidae*; *Remigii* a. Hincmaro mit seinem Testament (gef. v. Bandermeersch, 490 Frf.)

Vitae SS. antiquissimorum. s. XII. fol. (von Rodd in London.)

Vitae SS. geschrieben 1273. darin *Remigii*, *Amandi*, *Laurentii*, *Lamberti*, *Martini*, *Bedae*. (Baron v. Salis de Meth.)

Vita S. Remacli und seine miracula. in 2 Büchern, erwähnt von Chapeville pag. 83. s. XI. sehr schön. (Bandermeersch.)

Iosephus de b. Iud. et antiqq. sehr schön, mit herrl. Initialen. s. XI. fol. mai. geschrieben von Goderannus. (Zilliard in Paris, 1850 Frf.)

Officiarius, s. X. (Rodd.)

Homiliarius, s. XIII in. mit schönen Initialen. (Rodd.)

S. Gregorii magni sententiarum libri V, s. XI; *moralia in Iob.* s. IX. Auf dem ersten Blatte steht eine Urkunde Karls des Großen über den Bau des Aachener Münsters, wie es scheint unedirt. (Zilliard.)

Commentarius in regulam S. Benedicti, s. X, prächtig geschrieben. (Bandermeersch.)

Eugippii excerpta S. Augustini. s. X. (Zilliard.)

Cassiodorus in psalmos. s. X. (Bandermeersch.)

Cassiodorus in psalmos. s. X. am Ende ein Brief des B. Adventitus von Metz (858—875) Arnulfo Leuchorum episcopo nebst einem Exemplar libertalis für einen servus, der Kleriker werden wollte. (Zilliard.)

Gregorii Nazianzeni libri octo abgeschrieben de codice S. Melanie Rome; id. de grandinis vastatione; *S. Laurentius de duobus temporibus.* s. XI. (Zilliard.)

Gregorii Magni vita libris IV. s. XII. (Rodd.)

Cassianus de habitu monachorum; ei. collationes. Borne steht: *Bernardi Augiensis* abb. ep. ad. Fredericum palatinum und *Passio S. Thome* archiep. (Rodd.)

Hieronymus in prophetas, geschenkt von frater Wibaldus sancto Remaclo. s. XII. (Rodd.)

Martyrologium; *Regula S. Benedicti*; *Commemoratio omnium fratrum familiarum ordinis nostri atque benefactorum nostrorum*, das Nekrologium von Stablo, 92 Blätter. (Rodd.)

Missale, s. XIII.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies




Seite 74' leer lassend. Andere Hände haben Notizen über Stablo auf dies Ende von f. 74' und auf f. 75 gesetzt. Aber f. 75' sqq. enthält von s. XII: *Gregorii (VIII.)* Brief über den Kreuzzug, Ferrarie 3. Non. Nov. ind. 6. (1187). „*Audita severitate tremendi etc.*; *Heinricus Alb. ep.* an Friedrich I, Aufforderung zum Kreuzzuge; *frater Tirricus* Brief desgl.; *Heinricus Alb. ep.* desgl.; *Adrianus* an Friedrich I. „*Lex divina sicut*“ *etc.*; *Fridericus I.* „*Lex iusticie*“ *etc.*

3. Bibliothek zu Valenciennes.

- B. 3. 121. *Bernardi prepositi Papiensis breviarium extravagantium* in 5 Büchern; vorgeheftet *Regulae iuris* mit Commentar. mbr. 4. s. XIII.
- N. 6. 1. *Beda* de arte metrica; *Milonis* carmen de vita S. Amandi, voran seinen Brief an Abt Gaiminus, mit dessen Antwort; am Ende Versus Wulfagi, alles gedruckt Acta SS. 6. Febr.; eine andere Hand hat auf leeren Raum eine kurze Notiz De morte Neronis geschrieben; **Hucbaldus* Carolo: „*Aurea lux mundi etc.*“; gedruckt Martene anecd. I, 44; **Milo* Karolo: „*Principibus etc.*“ nebst seinem Gedicht de sobrietate; dann von anderer Hand *Milos* Conflictus veris et hiemis: „*Convenient etc.*“ Die Handschrift ist mbr. 8. s. X. von mehreren Händen. (Sanderus N. 240.)
- N. 8. 1. (*Milonis*) conflictus veris et hiemis; *Hucbaldus* Karolo: „*Aurea etc.*“; *Milo* Carolo, ist Abschrift von N. 6. 1.
- N. 5. 1. mbr. 8. s. IX. *Marius Plotius* de metris; *Marii Servii* ars de centum metris; *Senecae* proverbia; *Romae in imagine Constantini*: „*Credite victuras etc.*“; *In memoria cuiusdam militis*: „*Ille ego Pannoniis etc.*“; *Lugduni in mem. geminorum*: „*Hic gemini fratres etc.*“; *In tumulo cuiusdam medici*: „*Praeteriens hominum etc.*“; *Senecae ludus de morte Claudii*: „*Quid actum sit in caelo etc.*“; *Walafridi Strabi* Visio Wettini.
- P. 3. 18. *Barbarae* m . . . ein grammatisches Werk, dessen Anfang verloren ist; *Donati* editio secunda, Ende verloren. Dann ein anderer Quaternio aus einem Commentar zu den Paulinischen Briefen; dann wieder ein grammatisches Werk eines christlichen Verfassers; **Alcuinus* super *kathogorias* Augustini, Ende verloren. Auf dem Schlußblatte:

Epitaphium Senecae: Cura labor, und einige Namen. mbr. 4. von mehreren Händen s. IX ex.

T. 7. 37. *Prudentii psychomachia* mit merkwürdigen Federzeichnungen; man trinkt aus Hörnern; musikalische Instrumente; Architektur s. X; *Aratoris hist. apost.* s. X ex.; angebunden 7 Blätter s. XI enthaltend eine metrische *Vita S. Amandi*: *Præsentis operis sic dat sua verba sequentis.* „Cum perpenderem mundanos etc. von einem Mönch von St. Amand, dann das Gedicht: *Oceano contigua Regio Aquitana Profudit ex se gaudia In salutem vernantia etc.* untermischt mit Prosa, und nachher auch Hexametern; ganz ohne Werth.

Q. 5. 7. *Eusebii et Hieronymi chronica*, in Uncialen, s. VII oder s. VIII sehr schön geschrieben und von Miræus zu seiner Ausgabe von Sigebert benutzt. Auf der Rückseite des ersten Blatts ist eine Verzierung: ein Kreuz unter einem Doppelbogen, welcher sehr hufeisenförmig ist  Hieronymus schließt: *caruit. Ab Urbe condita usque ad extremum — omnes anni VDLXXVIII.*

P. 5. 54. mbr. 8. s. XII. *Fulberti Carnotensis epistolae; Itonis epistolae.* Daran schließen sich sogleich Briefe anderer Zeitgenossen, z. B. *Innocentii papae, Eugenii papae*, u. a., darunter für Deutschland wichtig nur: **Fredericus imp. I. comiti Suessionensi*, gedruckt Martene thes. I, 473; **Alexander papa ad univ. de electione sua* bei Labbe concil. X, 1158 und bei Radevicus „*Eterna et incommutabilis — Terracinam 14. Kal. Nov.*“; **Ep. quorundam contra electionem Alex.* Mart. I, 447; **Adrianus Friderico.* „*Lex divina sicut etc.* bei Labbe conc. X, 1149; *Fridericus Adriano.* „*Lex iusticiae unicuique etc.*; *Heriberti epistola ad vitandos hereticos* bei Mart. I, 453; **E. Saltiburgensis Alexandro* ebend. I, 452; **Fridericus imp. Nich. Camerac. ep.* bei Bouq. XVI, 693; **Alexander W. Remensi* ebend. XIII, 281; **Henricus et Oto cardinales et Phil. de Elemosina* bei Bouq. XV, 753. Dann folgen viele Briefe des Abt *Philippus de Elemosina*, nur Frankreich und England angehend; dann wieder 300 Briefe; dann viele Briefe *Petri Cellensis abbatis*, darunter mehrere an Thomas Becket; dann von verschiedenen gleichzeitigen Händen f. 123 *Richardus rex Anglorum* abb. de Claravalle. „*Post lacrimabilem — periculis*“ über seinen Kreuzzug;

f. 124 *H. dux Lotharingiae* et capitaneus exercitus crist. in terra promissionis A. Coloniensi archiepiscopo. „Quoniam de honoris — date apud Tyrum in die b. Cecilie virg.“ hieraus edirt Martene thes. I, 869. f. 125 *Universis . . . M. marchio Montisferrati, B. Flandriae . . . in stolio Venetorum*. „Quanta fecerit nobis Deus — levigavit.“ Martene I, 788; f. 127 *Baldwinus imp.* „Audite qui longe estis — prelatorum“; f. 131 *Innocentius Turo-nensium archiep.* „Vir unus de Ramatha etc. über dieselbe Eroberung, Martene I, 793; f. 132' *Henricus imp. Romanie*. „Quoniam dilectio vestra de statu nostro certificari — in oct. epiph. a. D. 1212“, bei Martene I, 821; f. 135 *Universis E. f. in Brabantia et Flandria fr. Egydius de Lewes*. „Exaudivit Dominus — dat. Damiate 4. Id. Nov.“ gedruckt Martene I, 874.

N. 2. 23. mbr. 4. s. IX. *Prisciani grammatica*; *Gedicht *Dicuilis*; *Servius* in Virgilii eclogas. „In exponendis auctoribus haec sunt consideranda, poetae vita etc., 36 Quartblätter; *Lactantii glossae* in Statium.

M. 6. 9. mbr. s. X. *Priscianus*.

O. 2. 25. mbr. fol. s. XI. *Terentius* mit ausführlichem Commentar und Scholien; zum Theil auf rescribirtem Pergament. (*Pindarus Thebanus*) „Iram pande mihi, in 24 Büchern. Die Handschrift ist wichtig.

N. 3. 36. mbr. 8. s. X. *Oratio S. Eugenii Toletani*. „Rex deus immense et quo c. m. m. Quod miser imploro Egilhart, tu perfice clemens etc., kann also nicht von Eugenius sein. „In velo quod a Chintilane rege Roman directum est. „Discipulis cunctis — euceriam.“ *Inc. versus Albini de cuculo*. „Plangamus; (*Martialis*) „Rumpitur invidia etc.; *Epyt. S. Bonifacii papae*. „Postquam mors Christi etc.; *Ep. S. Gregorii*. „Suscipe terra etc.; *Ep. b. Monicae*. „Hic posuit etc.; *Karolus rex*. „Quia te venerande mag. Albine Deus adduxit et reduxit etc., ist Alcuus Verf de rethorica, schließt mit den Versen: mel tibi portat apes.

M. 6. 10. mbr. 4. s. IX in. *Marii Victorini ars grammatica*; *Aelii Festi Athonii de metris*; (*Probae Falconiae cento Virgilianus*). „Iam dudum etc.; *Sergii grammatica ad Basilium*; *Aldhelmus de metris et enigmatibus*. „Domino praestantissimo et pre ceteris regalium etc.

N. 4. 43. mbr. 4. s. IX. *Isidori rethorica*; *Albini dialectica ad Karolum*. „Qui rogo civiles — portat apes“;



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



B. 5. 41. mitten eingebestet ein Blatt s. IX, durch Beschneiden verstümmelt, beginnt . . . comperimus. *Invocatio autem super eum qui ad iudicium exit talis habetur — — contra sacros canones cum illa femina N. non — — possit exire. Sicut enim — — Ita sicut b. Augustinus dicit — — — XV. Kal. Aprilis ind. VII.*

Christianissimo domno Karolo perpetuo triumphatori Sigualdus humilis episcopus Aquileie rorum canonum inviolabiles sanctiones salubriter promulgatas etc. kein Name genannt; Ende fehlt.

A. 5. 38. fol. s. IX. *Claves scripturarum*, ist ein sehr großes Lexikon, wichtig für das Latein des Mittelalters und eine neue Ausgabe des Du Cange.

C. 5. 25. mbr. 8. s. XIV in. **Cartularium Hasnoniense dominorum de Avesnis*, sehr reich, benutzt von Martene, *Thes. I*; habe ich ganz benutzt.

A. 8. 31. mbr. 8. s. IX. Am Ende *Inc. nomina episcoporum qui fuerunt urbis Romae*. „Beatus P. apostolus — XCIII. Stephanus nat. Rom. ex patre Constantino s. a. V, dies XXVIII. hic ordinavit ep. XV, pbr. II, diac. II. Von den folgenden stehen nur die Namen, aber für jeden ein paar Zeilen leer gelassen; schließt mit CIII. Leo; das Ganze 12 Blätter.

A. 6. 12. mbr. 4. s. IX in. oder VIII ex. *Apocalypsis* mit Gemälden, sehr merkwürdig, aus der Angelsächsischen Schule, jedoch sehr roh. Die Binde darin als Köpfe mit Hörnern dargestellt; Christus jung, ohne Bart; Sonne und Mond Brustbilder in Medaillons; die Engel geflügelt, immer mit Heiligenschein; der Teufel immer als alte Schlange, mit Widderhörnern; Architektur ist gar nicht darin.

S. 7. 38. eh. 4. s. XVI. *Catalogus abbatum Elnonensium*, ein neueres Werk von Balduin Denis, 1572, in Glegien.

P. 3. 6. mbr. 4. s. IX. *Iunilii instituta*; *Eucherii instructiones ad Veranium*; **Honorii versus ad Iordanem*; **Iordanes de summa temp.*; **Iordanis historia Gothorum*.

N. 8. 1. mbr. 4. s. X. *Conflictus veris et hyemis*; *Hucbaldus Karolo* „Aurea lux mundi Francorum gloria regni — Hucbaldique memor sis rogo posco precor.“ *Milo de sobrietate*. „*Principibus priscis vatum etc*, die Dedication an Karl gerichtet.

F. 3. 5. mbr. 4. s. X. *Boetius de consolatione philosophiae* mit sehr weitem Commentar; *Genera metrorum in Boetio, quas dominus Lupus in lucem produxit*; über B. Leben, ein Blatt lang; *De obitu Neronis*, kurz; *Ep. Gunzoni*: Sacrae congregationi in Augusta constitutae Gunzopuræ devot. obs. Humanæ univ. Darin heißt es: Venerabilis rex Otto saepe apud Italiae principes quibusdam moliminibus egit, quatinus ad hæc regna evocarer Der Brief ist ein Flickwerk großer Belesenheit, wunderlicher Stil, eine Abhandlung, schließt mit einem Gedichte — *domini sine fine beatum*“. *De summa fide sic presul Adalbero scribit*. Regi Rotberto sic presul Adalbero plaudit: *Laudunus tam parva domus etc.*, theologisch, lang, schließt: *De sacro fidei cessant versus Azolini. Hucbaldi versus de cabis*. „Musa decus vatum etc.“; langes Gedicht, in Form eines Dialogs zwischen dem Dichter und der Muse Thalia (am Rande nur bezeichnet jener durch D, diese durch M), Verfasser nicht genannt, scheint Fulquinus zu sein, wenigstens flagt er einmal und redet sich selbst an Fulquinnelle; auch heißt der h. Amandus pater. Es beginnt: (Adam dejecti de deliciis paradisi) „Indulgens miseris optatae dona salutis etc.“; es verdiente gedruckt zu werden; dann ein Gedicht in höchst wunderlicher halbgrichischer Sprache mit Glossen: *Clerice dipticos lateri ne dempseris unquam*, Anweisungen für Mönche, etwa 90 Hexameter, merkwürdig¹⁾; *Ep. Adalberonis Laudum. ep. Fulconi Ambianensi ep.* „Mularum res amicitiarum etc.“; das Thema ist eine mule, die im Dialog zwischen A. und F. behandelt wird, um Logik daran zu üben.

T. 4. 5. ch. s. XVI. *Iacobi de Mauville historia Hasnoniensis* in zwei Büchern; das erste ist eine Abschrift des Tomellus, aus der Handschrift von Hasnon; genau, nur daß Mauville ein Wunder aus Surius und einige Noten angehängt hat. Das zweite Buch ist ganz von ihm, mit Benutzung von Meierus, Surius u. a.; ganz ohne Werth. *Vita S. Amalbergæ* e cod. Aquicinensi. „Gloriosissima car. virgo — scm. amen.“ 30 Capitel, wichtig. *Catalogus pontif. Cameracensium* bis 72^{us} Lud. de Berlaymont; *ep. Tornacenses*, ganz neu; *Abb. Elnonenses auctore*

1) Ist das dritte Buch des Abbo de obsid. Paris. Mon. Germ. 88. II.

Baldvino Dionysio, in Distichen, schließt mit 1582, also wie S. 7. 38.

T. 6. 9. mbr. 4. s. XI. Baudemundi vita S. Amandi mit vielen Gemälden, sehr merkwürdig für Geschichte der Kunst und Architektur; *Milonis suppletio*. „Praelato libello etc., vgl. Acta SS. Belgii IV, 232; *Sermo in transitu*. „Quia ad anniversaria etc.; *Translatio*. „Diem hodiernam etc., vgl. ebend. 266; *Sermo Quia opera etc.*, vgl. ebend. 268; *De igne coelesti mirab. accenso*. „Denique a. 855 — actione gratiarum“; zwei Gedichte an Karl den Kahlen, von Milo, eine Formspielerci, ungedruckt; *Milo*, carmen de S. Amando; *Visio S. Aldegundis*. „Eodem tempore b. Ald. in timore — amen“; *Petitio seu coniuratio b. Amandi de corpore suo*. „In n. d. n. etc.; bis hierher scheint die Handschrift größtentheils Abschrift der Genter Handschrift bei Perz SS. II, 184 zu sein; *Miracula S. Amandi*. „Licet etc. „Igitur a. ab inc. D. 1066 — munit euntem“ von Gillebertus, gedruckt ebend. 272; dann von anderer Hand, gleich, ohne Überschrift, das Gedicht: „Stili pandat — servitio sancti Amandi debito.“ „Anno ab inc. D. 1090 — amen“, ebend. S. 281. Dann von anderer, gleichzeitiger Hand: *Miracula S. Amandi*. „Multis et frequentibus — amen“, ebend. S. 284.

BB. 5. 3. mbr. 4. s. XIV. Adami Claromontani flores temporum. „Sanctissimo patri ac domino Gregorio ap. sed. summo pont. Adam clericus Clar. etc., eine Compilation, die Namen seiner Quellen immer roth in den Text geschrieben; es sind Eusebius, Beda, Isidor, Hieronymus, Sigebert, Comestor, Helinand, Hugo Floriacensis, Justinus, Valerius, Gregor von Tours, Heiligenleben und andere, besonders aber Vincenz von Beauvais, aus dem eigentlich das Ganze fließt. Eigenes ist gar und ganz nichts darin; es schließt: non valeant. Expl. flores hist. ex speculo fr. Vincentii excerpti a mag. Adam. clerico episcopi Claromontensis.

BB. 3. 6 ist eine schönere Handschrift s. XIV desselben Werks. Vinten von anderer Hand einige Verse: „Piscis glutivit Ionam — clam sibi Karole fortem“ und Offerimus — egrum.“

BB. 1. 28. mbr. fol. s. XIV. Manipulus exemplorum. „Quoniam ut ait Gregorius etc. in acht Büchern, nach den Tugenden geordnet, aus lauter bekannten Werken, ganz ohne



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



S. 9. 2. mbr. 8. s. X. Vita S. Iulianae; *Hugberti* „Beatiss. ig. Lambertus pontifex cum pont. apice 40 annis — amen.

S. 7. 26. mbr. 8. s. IX. Severi v. *Martini*; *Vereus* in basilica S. Martini und im ganzen Kloster; *Vita S. Briccii* aus Gregor; *Albini* abbrev. de vita S. Martini.

4. Lille. Archives du départ.

Chartularium monasterii S. Amandi. s. XIV, 2 Bände, enthalten an Kaiserurkunden (die Urkunden des Klosters sind alle verloren):

I, 1. Childerich. I, 139. Dagobert. I, 3. 141. 142. Ludwig der Fromme. I, 4. Lothar I (abgeschrieben).

I, 6. Autrei. 15. Kal. Nov. ind. 1, r. 28. = I, 132. Karl der Kahle schenkt (ad vinum) die Hälfte des Dorfs Bari-siacus, mit Aufzählung aller Stücke, und (ad vestimenta) die villa Domnevert in pago Tornacense.

I, 130. Elnone 10. Kal. Apr. ind. 10, r. 7. Karl der Kahle bestätigt die namentlich verzeichneten großen Schenkungen Ludwigs des Frommen, sowie den Neunten von den villis dominicis, die namentlich aufgeführt werden, und giebt an, wozu sie verwandt werden sollen.

I, 131. Elnone 11. Kal. Oct. ind. 11, r. 25. Karl der Kahle schenkt mehrere Besitzungen ad luminaria ecclesie et reliqua ornamenta, mit Verbot, sie zu anderen Zwecken zu verwenden.

I, 133. Mon. S. Dionisii 1. Id. Apr. ind. 4, r. 32. Karl der Kahle schenkt dem Kloster auf Bitte des Abts Goglinus die Güter, die dessen clericus Vulfartus bis dahin zu Lehn hatte, unter der Bedingung, jährlich das anniversarium seines Verwandten, des Abts Ludovicus zu begehen und ut de eisdem rebus precipuam cibi potusque refectionem accipiant.

I, 134. Mon. S. Vedasti 2. Non. Feb. ind. 4, r. 32. Karl der Kahle schenkt auf Bitte des Abts Goglin dem Kloster wegen dessen Armuth mehrere Güter und Mancipien, auch den Marktjoll.

I, 135. Remis 16. Kal. Apr. ind. 2, r. 7. Karl (der Einfältige) bestätigt auf Bitte des Erzbischofs Fulco von Rheims dem Kloster alle früheren Privilegien, die verbrannt waren, nämlich: Childerichs und Gunnehildens, Pipins, Ludwigs und Lothars und Karls des Kahlen, auch die

auctoritas immunitatis, die ihm von Dagobert gegeben und von Pipin, Karl dem Großen, Ludwig und Karl dem Kahlen (avo nostro) bestätigt war.

I, 136. Lauduni 7. Id. Sept. ind. 9, r. 14, redintegrante 9. Karl (der Einfältige) schenkt auf Bitten des Abts Robert den Mönchen desselben die villa Diptiacus, damit dieselben dafür dem Abte ihre villa Barisiacus auf Lebenszeit zu Lehn geben mögen!

II, 154. Attiniaco 3. Id. Iun. ind. 9, r. 29, redintegr. 24. Karl (der Einfältige) schenkt dem Kloster auf Bitten des Abts Robert die villa Scaldpontis an der Schelde.

Chartularium mon. Marchianensis, begonnen am Ende des XII. Jahrhunderts, die Initialen prächtig auf Goldgrund gemalt, stellen nur den Urheber der Urkunde dar; der größere Theil ist aber im XIII, XIV. und XV. Jahrhundert allmählich hinzugesetzt. (Die Originalurkunden dieses Klosters sind zum größten Theil noch in dem Archive zu Lille.) Darin nur:

pag. 37. Pontione 5. Id. Iul. ind. 10, r. 38, imp. 2. Karl der Kahle schenkt dem Kloster S. Rictrudis Marchianensis auf Bitte des Berno diaconus et palatinus ministerialis viele Besitzungen und befiehlt, daß, wenn eins von den drei Klöstern, die unter einem praeposito stehen, an etwas nothleide, die andern ihm ausbelfen sollen.

pag. 38. Duaci, anno 975, regn. 22. Lothar schenkt auf Bitte seiner Gemahlin Emma dem Kloster Marchiennes die villa Haines.

Archives de St.-Aimé à Douai, nichts, desgl. Maroilles, Haulmont.

Archives de Hasnon, nichts.

Codex traditionum S. Georgii Hesdiniensis (gestiftet 1094). Erzählung der Erwerbungen, mit eingewebten Urkunden, begonnen s. XII. und immer gleichzeitig weitergeführt. Keine Kaiserurkunden.

Cartulaire de Gand, nichts.

Cartulaire de l'église de Felines s. XIV in. nichts für Kaiserurkunden.

Cartulaire de Namur s. XIV. enthält nur eine Urkunde Rudolfs 1285, die ich abgeschrieben.

Cartulaire rouge du Hainaut, enthält nichts.

Premier cartulaire de Flandre s. XIV. enthält nichts als einen Brief Rudolfs Non. Aug. 1281, den ich abgeschrieben.

Deuxième cartulaire de Flandre s. XIV. ganz benutzt. 1)

Bibliothek des Archives enthält die Chartulare und viele andere Handschriften, sämmtlich verzeichnet von Leglay, *mém. sur les bibl. du dép. du Nord*. 1841. p. 229—256, darunter für uns nur:

**Necrologium S. Crucis*. s. XV. nichts.

**Necrologium S. Amati Duacensis*. s. XIV. nichts für uns, nur local.

Cart. S. Amati Duac. will Leglay ediren; eben gefunden.

Recueil des titres des Dominicains de Lille. chart. fol. s. XVIII.

Recueil des titres de Marquette, 11 voll. chart. 4. s. XVIII ex. (ein älteres, s. XIII, bei Bigad in Douai) hat keine Kaiserurkunden.

Privilèges de l'Abiette. chart. fol. s. XV.

Registrum titulorum mon. Laudensis. 5 voll. fol. s. XVII.

Registre du chap. de St.-Aimé à Douay. chart. fol. s. XVIII.

Registre des Minimes à Lille. chart. fol. mai. s. XVII.

Recueil des titres de Flines. mbr. fol. s. XVI.

Copies des priv. de l'Abiette à Lille. chart. fol.

**Privilèges de l'égl. de Felines*. mbr. 4. s. XIV in. nichts.

**Petit cartulaire de Valenciennes*, erstes, ist noch zu benutzen für Rudolf 1291. 12. Kal. Jul. über den Aufruhr in Valenciennes und die ganzen Verhandlungen, wovon die Originale in Paris sein müssen.

**Petit cartulaire de Valenciennes*, zweites, enthält nichts.

**Petit cartulaire de Cambrai*, nichts.

**Cartulaire de Maroilles*, nichts.

Cartulaire de Liessies.

**Cartulaire de St.-André du Cateau*, nichts.

1) Im Jahr 1793 schrieb der Minister Garat an den Archivar Ropin: Tous les papiers anciens et d'écriture gothique ne doivent être que de titres de féodalité, heurtant la raison; il vaut mieux substituer à ces ridicules paperasses la déclaration des droits de l'homme. R. antwortete sehr bitter und G. hatte das Verdienst, sich nicht zu erzürnen. So wurde ein Mittelweg eingeschlagen; man verkaufte eine Masse Pergament für 80,000 Frs. (in Assignaten!) und schickte ins Arsenal 800 Wagen Papier.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



5. Winnocsberg.

mbr. fol. min. s. XII. *Vita S. Winnoci, Prol.* „Cum titulus olim maiorum copia — impar sim.“ *Geneal. s. patris W.* „Riwalus Britanniae dux — Clotharii.“ *Inc. vita.* „B. ig. W. in Britt. finibus ex regali — respiciatque legentum“. *Expl. liber primus de vita et mirac.* *Item in miracula eiusdem prol. v. viri Drogonis.* „Sepe et multum quivis mortalis se exercitationi etc.“ *Expl. prol. inc. liber sec.* „Ante non multis annis etc.“ *Inc. liber tercius.* „Mortalium quidam — illius innititur“; *De S. W. ymnus ad mat.* „Rerum cuncta regens etc.“ *Ymnus super nocturnas.* „Audi poli rex gloriae etc.“; dann Antiphone zum Feste des S. mit Noten; dann von derselben Hand *Vita S. Oswaldi regis a. Drogone.* „Plerisque mortalium etc.“ „Omnipotentis insita forma etc.“ „Ig. ortus fuit Oswaldus, von Beda, dahinter einige Sermones Drogoes; *Vita S. Livinae a. Drogone ad Rumoldum.* „Domino ac venerabili etc.“ „Omnis mortalium cura etc.“ *Inc. liber I. in transl. S. Livinne.* „Venit in mentem cuidam etc.“ die Translation von 1058; dahinter Wunder. Die Handschrift enthält Bilder, beschrieben ist sie von Leglay, bibl. du dép. du Nord p. 197.

ch. 4. s. XV. *Sassenspeghel*, gheprent tot Leyden 1512; angebunden Copien von vielen Urkunden, alle Geldern betreffend und zum Theil übersetzt ins Holländische; meist von Grafen und Herzögen von Gelderland; Geldrische Rechte, doch keine Kaiserurkunden.

6. Alençon.

mbr. fol. s. XI. (S. Ebrulfi Uticensis 124) *Vitae SS. Victoris, Coronae, Peregrini, Theclae; Ademari mon. acrostichon ad Rohonem ep. Engolism.* bei Mabillon Anal. I, 418; *Hieronimus Damaso; Damasus Hieronymo; Cat. pontiff.* bis Stephan V; *Gesta pontificum* bis Leo IV; *Pauli Diaconi hist. Langob.*; *Vita S. Maioli.* (Montfaucon führt noch als den Schluß des Bandes auf: *Epitaphium Mabilliae; Oderici Vitalis h. eccles.*; dieses bildet aber jetzt einen Band für sich.)

mbr. fol. s. XI. (S. Martini Sagiensis) *Hieronimus in trad. Hebr. und Arab. von ihm; Hier. ad Damasum; Damasi*

rescriptio; *Inc. ordo epp. Romae excerptorum*, kurze Pabstgeschichte bis auf den Gegenpabst Constantinus; *De mensuris*; *Versus* de sphaera, de eucaristia, de Trinitate, de ignis natura, de morte, de Saul, de metallis, zum Theil vielleicht von Johannes Scotus, wie Ravaisson aus der Gemischung Griechischer Worte vermuthet; *De lapidibus*; *Monocordon domni Encheriadis*; *Mensura d. Boetii*; *Mensura d. Guidonis*.

mbr. fol. s. XI. (S. Ebrulfi 125.) *Vitae SS. Brendani, Willibrordi* a. Alcuino in zwei Büchern, das zweite in Versen; *Adelwoldi Wintoniensis*; eine Urkunde Karls des Einfältigen (B. 1914), überschrieben: *Formam subscriptae Karoli regis kartae Rodbertus Uticensis mon. abbas Aurelianis invenit, et ipsius iussu Goscelinus mon. scriptor egregius celeriter transcripsit et ad noticiam intimandam, quantae famae b. Ebr. apud Gallos fuerit, Utic. monachis tempore Philippi regis Fr. misit*; *Amalarius* de ministeriis eccles. consuetudinum; *Formulae benedictionum*; *Ordo ad iudicium faciendum*. „Si aliquis de furto etc., gedruckt Martene de ritibus III, 415; *Formulae benedictionum*; *Vita S. Germani Autiss.*, u. a.

mbr. 4. s. XII. *Passio S. Thomae* archiep.; *miracula ei.*; *De S. Thoma* arch. „Ante chaos iurgium indigeste molis, Adhuc yle gravida fetu magne prolis etc.; *Proverbia Senecae* sec. alphab. „Alienum est omne etc.; *Passio S. Agnetis*. „Agnes sacra sui pennam etc.; u. a.

mbr. fol. *Boetius* de cons. phil.; *Vitae SS.*; *Gaufridi Monm. hist. Angliae*.

mbr. fol. s. XII. (S. Martini Sagiensis) *Cassiani collationes*, mit eigenhändigen Randbemerkungen des berühmten Lanfranc, hieraus von Duchery in seinen Werken p. 252 edirt.

Diese Handschriften führt Ravaisson, bibl. de l'Ouest 1839, p. 246 an, als einige Proben des großen Reichthums der Bibliothek aus Sees, La Trappe, St. Evroult. Daher sind auch vielleicht noch die übrigen von St. Evroult hier, die Montfaucon II, 1267 aufzählt. Darunter wichtig nur:

(S. Ebrulfi 122. fol.) *Historia regum Assyriorum et imp. Roman. usque ad Ludovicum Pium*; *Metropolitanae Galliae*; *Imperatorum series a Karolo M. ad Lotharium II*; Mer-

lini prophetiae; Cat pont. Rothomagensium; Cat. pontiff. usque ad Innoc. III; Historia Normannorum usque ad Richardum I.

(S. Ebrulfi 126.) Martinus Polonus.

(S. Ebrulfi 129.) Iohannis Remensis opp.; Versus; De prioribus abb. Utici ad Guarinum abb., u. a.; Vita S. Ebrulfi, u. a.; Chronicon breve a Chr. ad 1112.

(S. Ebrulfi 136.) Lucanus; Versus Galteri Gemmeticensis.

7. Handschriften in Orleans.

Aus Sentier mss. d'Orléans, 1820.

193. (S. Benedicti Floriacensis.) mbr. fol. s. XI. Canonum collectio. *Excerpta de libris legis Romanis et Francorum.* „Si quis homicidium ex intentione commiserit, ancillas III, servos III reddat, securus fiat etc. sechs Blätter.

200. (S. Ben.) fol. s. XI. *Burchardi Wormat. canones.*

218. (S. Ben.) chart. s. XV. *Praecepta Pythagorae; Victoris papae ammonitio; Catal. pontif. — Urban. III, mit den Jahren; Hugonis Flor. chronicon.*

265. chart. a. 1511. *Itinerarium Antonini.*

267. chart. s. XVIII. *Chronicon S. Maxentii Pictav.*

273. (S. Ben. Flor.) mbr. 4. s. IX. *Martyrologium.*

274. (S. Ben. Flor.) mbr. 4. s. IX. *Martyrologium eccl. Senonensis.*

277. (S. Crucis Aurel.) chart. fol. a. 1755. *Necrologium Aurel. eccl.*

286. (S. Ben. Flor.) mbr. s. IX. *Vita S. Gregorii a. Paulo Diacono.*

287. (S. Ben. Flor.) s. XI. *Idem.*

292. (S. Ben.) s. XI. *Vita S. Martini a. Gregorio Tur.*

293. (Eccl. Aurelian.) s. XIII. *Vita S. Martini; Translatio eius auct. Odone; Miracula ei.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



recht darstellen will, seine Aufgabe weiter, über die Rechtsdenkmäler eines Zeitraums erstrecken. Es ist wohl nicht unrichtig, nach der Linie, welche in der politischen Geschichte gezeichnet ist, diese Periode mit der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts abzuschließen, wo durch die Absonderung Oesterreichs und mit der Wittelsbachischen Herrschaft in Baiern die beiden modernen Staaten gegründet worden sind: und darnach, scheint mir nun, wird die Aufgabe der Monumenta Germaniae bestimmt, wie weit die Bairischen Rechtsquellen, als dem Volksrecht zugehörig zu sammeln und aufzunehmen seien. Von diesem Gesichtspunkte aus wird daher die Ausgabe, welche wir vorbereiten, dem eigentlichen Volksrechte einen nicht unbedeutlichen Anhang zugesellen müssen, der noch mehr, als man in den seitherigen Ausgaben findet, außer den Synodaldecreten in Thassilos Zeit und Karls d. Gr. Capiteln überhaupt alle Rechtsquellen enthält, welche für Baiern bis in die Zeit der Staufer nachgewiesen werden können.

Zur Herstellung dieser quellenmäßigen Ausgabe stand eine große Anzahl von Handschriften zu Gebote, und von den Resultaten aus denselben habe ich mir hier vorgenommen insoweit Rechenschaft zu geben, als es die Geschichte des eigentlichen Volksrechts und die Gestalt seines überlieferten Textes angeht.

I. Der kritische Apparat zum Bairischen Volksrecht.

Wie bei allen Deutschen Volksrechten, so hat es sich auch bei der *Lex Baiuvariorum* herausgestellt, daß die meisten, insbesondere die neueren Ausgaben ¹⁾ keine kritische Unter-

1) Eine genaue, und wie ich glaube, erschöpfende Darstellung der Ausgaben hat Föringer in den *Bairischen Annalen* 1833 N. 31 f. gegeben.

lage haben; der uns seither geläufige Text beruht auf der Ausgabe von Tilius (c. 1550. 1573), und deren Modification, der Ausgabe von Lindenbrog (1613). Man kann außer dieser nur die von Sichard 1530, Herold 1557 und Mederer 1793 veranstalteten Editionen für unabhängig von gedruckten Vorlagen ansehen; alle anderen haben zwar Handschriften benutzt, aber denselben sich nicht untergeordnet, und auch nicht genug des Einzelnen angegeben, daß man ein Bild von ihrem handschriftlichen Apparate empfangen könnte.

Ein kritisch genauer und soweit möglich vollständiger Text des Volksrechts muß daher von den jetzt gangbaren Ausgaben absehen und aus den Handschriften seine Grundlage erhalten.

Die Monumenta Germaniae haben im Ganzen von 28 Handschriften des Volksrechts, darunter vier nur mit Bruchstücken, Kunde und mit der Zeit vollständige Vergleichen erhalten, dazu kommen noch als selbständig in ihrem Werthe die erwähnten Ausgaben von Sichard, Tilius und Herold, — denn die Handschrift, welche dem Texte Mederers zu Grunde liegt, ist noch vorhanden und im Originale benutzt worden — und eine Collation, welche Sendenberg aus Collectaneen von Bosius publicirt hat. Dieser Apparat im Ganzen ließ sich auf sieben Hauptclassen ordnen und ergiebt drei unterschiedene Redactionen vom Texte des Volksrechts. Seine einzelnen handschriftlichen Bestandtheile sind:

1.

Handschrift der Pariser Bibliothek n. 4633 mbr. saec. X. 4^o aus der Bibliothek des Claude du Puy (Claudius Puteanus) und dann cod. regius 5190.

Sie ist von Einer Hand in sehr zarter und feiner Schrift geschrieben, am Anfang aber sowol als am Ende defect. Drei Blätter (f. 1 — 3) und vier vollständige Quaternionen (f. 4 — 35) bilden einen selbständigen Theil für

sich; und da nach Hänel's Lesung auf dem letzten Blatte noch die Signatur E erhalten ist, so hat der Codex am Anfang nicht mehr als fünf Blätter verloren, und dieser Theil desselben im Ganzen 5 Quaternionen umfaßt. ¹ Der zweite Theil enthält elf auf jedem ersten Blatte der Sage Q. I — Q. XI gezeichnete Quaternionen, wovon der letzte aber vier Blätter am Ende verloren hat. Indessen hat der Schreiber selbst beide im Texte verbunden, und ist von der ersten Seite f. 35 sofort auf die erste Seite f. 36 übergegangen, so daß f. 35' leer geblieben ist. In dieser leeren Seite steht nun, wahrscheinlich von Baluze's Hand: *Nihil desideratur.*

f. 1. || *Si autem illa carta aut arserit aut perdita fuerit (L. Alam. ref. II, 2) — XII sol. solvat.* Der Codex E 1 des Alamannischen Volksrechts, *Monum. Legg. III, 5*; am Anfang defect *l. c. 128.*

f. 18. *De legibus Moysi. Gens hebreorum omnium divine — refrenetur nocenti facultas. Decretum est apud regem et principibus eius apud cuncto populo christiano qui infra regnum eorum quorum consistunt.*

f. 19. *Et si quis liber bauuarius — iurare lex compellit. De ista sufficit.*

f. 44'. *In Christi nomine incipit praefatio legum Roma-*

1) Ich habe, ehe ich Hänel's Beschreibung des Codex kannte, *Monum. Legg. III, 5* die Ansicht ausgesprochen, daß der vorliegenden Handschrift fehlende enthalte die ehemals Spangenbergische Handschrift, *Cod. Musei Britann. Egerton. 269.* In dieser Ansicht werde ich nun durch Hänel's Bemerkung *Lex Rom. Visigoth. LXXVI »in folio 36 (? 35) est numerus quaternionis E«* wandelnd; denn nach Spangenberg's Beschreibung seiner Hdschr. (*Beiträge S. 188—190*) würden drei Blätter nicht genügen, um das zu fassen, was dem Anfang unsers Codex vorhergehen mußte. Auch die neueste Mittheilung Hänel's, *Serapeum 1853, 67*, daß auf ihrem Einband von der Hand eines Bibliothekars bemerkt sei: *»The ms. of which these leaves form a fragment, is now (1850) in the possession of the Earl of Ashburnham. J. H.«* spricht dagegen; denn die Pariser Handschrift befindet sich noch in Paris. Hierdurch wird allerdings meine Vermuthung über den Zusammenhang beider Codices ziemlich unwahrscheinlich, doch bedarf es nun vor allem einer genauen Untersuchung der genannten Englischen Manuscripte.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ben, in sehr corruptem, von einer fast gleichzeitigen Hand durchaus corrigirtem, aber selten verständlicher gemachtem Texte. Er hat ursprünglich aus wenigstens 19 Quaternionen bestanden, von diesen sind aber jetzt nur die elf ersten (f. 1—88), A—L signirt, der 13te, 15te (f. 89—112), N—P signirt, die sieben ersten Blätter des 16ten (f. 113—119), der 17te (f. 120—127), R signirt, der 18te (f. 128—135), unsignirt, und die Blätter 2—7 vom neunzehnten (f. 136—141) erhalten. Die Handschrift schließt daher f. 141 fragmentarisch, und zwischen f. 88 und 89, und zwischen f. 135 und 136 sind Lücken; das zwischen f. 119 und 120 herausgeschnittene Blatt hat jedoch keinen Defect verursacht, denn der Text des Codex brach schon vor der Mitte von f. 119' ab, und es war ein leerer Raum von drittehalb Seiten, bis er wieder fortsuhr. Was davon auf f. 119' fiel, ist im 11. Jahrhundert zu einem fremdartigen Eintrag benutzt, dabei vielleicht auch das überflüssige Blatt herausgenommen worden.

f. 1. Incipiunt capitula de legibus Isidori iunioris. I. De autoribus legum — XL. De mutteris. Explicit capitula. I. De auctoribus — (XXXIII.) qui nullum gerunt officium (f. 10). *Isidor Etymol. V, 1—26.*

f. 10. XI. In libro XVI. Theodosii de episcopale iudicio. Quicumque itaque — observare convenit. *Hänel Novell. constit. pag. 445—448.*

f. 12. Oppinione religionis dulciter nominande — et nullus adfuit qui liberaret eam [*Deuteron. XXII, 25. 26.*]

f. 12. In Christi nomine incipit liber legum. Auctoritas Alarici regis ab Aniano collecta. Utilitates populi nostri — verbis inter se obligari possint (f. 64). Der Text des Petrus Negidius; *Hänel Lex Rom. Visigoth. LXXVII, n. 54.*

f. 64. Sciendum est quod in quibusdam libellis salice legis inveniantur — sol. CCC sol. DC sol. DCC sol. DCCC iuret cum XXXVI. Die *Recapitulatio legis Salicae.*

f. 64'. Incipit prologus legis salice. Gens Francorum inclita — lapides preciosos ornaverunt. Explicit prologus. Incipiunt capitula legis salice. De manire — CIII. De ane crenodum. Explicit liber. Incipit I. Liber II. Prohitinere pacis — Si quis aliena mancipia iniuste tenuerit. Incipit decretum Hlotharii regis. Decretum est. Si in domo alterius — De fiscalibus. Incipit decretio Chil-

deberti regis Franchorum. Vir inluster. Pari conditione — De die dominico. Explicit liber II. Incipit liber III. Quem vero primus rex Francorum — De pignatoribus. Incipit aedictus dom. Hilperici regis. Expliciunt capitula.

Incipit legis salice de mannire. Si quis ad mallum — (CIII) et ei fuerit adprobatum sol CC culpabilis iudicetur. (*Lex Sal. reform. I. Monum. Legg. II, 6 cap. 4. Lex Sal. ref. II—LXX. Monum. Legg. II, 3 cap. 5—12; II, 10—13; II, 7 cap. 5c. 6; II, 9 cap. 1—3.*)

Explicit liber I. Incipit II. Pro tenore. A doms regis Hildeberto et Lotharii emissum. Id quia malorum insania — ad VII iuratores donare debet. *Monum. Legg. I, 7. 8.*

f. 87. Dein inc. liber. Incipit decretio Hlotharii regis. Decretum est ut qui — ante pericula se subiacere cognoscat. *l. c. I, 11—13.*

Incipit decretio Hildeberti regi Francorum. Vir inluster cum in Dei nomen (corr. nomine) — (f. 88') regno non colonia feliciter. *l. c. I, 9. 10.*

Explicit legis salice liber III. quem vero primus rex Francorum.

Statuit ut postea — a germano suo seniore gradanter. Explicit sic.

Et ipse similiter cum regno suo — in lege salica interdico micio fristatiro ||

f. 89 || spata et coriula (corr. conicula) quod (*Lex Rib. LVIII, 18*) — ut pax perpetua stabilis permaneat (f. 93').

Explicit lex riboaria. Incipiunt capitula legis Alamannorum. I. De liberis qui — (XCVIII.) furaverit aut occiderit. Expliciunt capitula legis Alamannorum.

Incipit lex Alamannorum que temporibus Lotharii una cum principibus suis id sunt XXXIII episcopi et XXXIII duces et LXXXII comites vel cetero populo constituta est. I. De liberis qui res suas ad ecclesiam Dei tradunt.

Si quis liber res suas — (XCVII.) Si servus fuerit XII sol. solvat. *Monum. Legg. III, 7,* wo jedoch diese

Handschrift als cod. G. 3. nur unvollständig benutzt werden konnte.

f. 108. In nomine Domini nostri Iesu Christi. Incipit lex Pacuariorum de legibus Moysigenes Aebraeorum. Omnium divinae legis — refrenentur nocendi facultas. Decretum

apud regem et principibus eius et apud cuncto populo Christiano que infra regnum numerum quorum consistant ut si quis liber bacuarius vel quicumque alodem suum — cuius conclusione crimine admissum est (fol. 119') (IX, 7) |

Von andrer Hand saec. XI ist in die leere halbe Seite f.-119' geschrieben:

Quicumque decimam abstrahit — cum sua lege restituat. *Monum. Legg. I, 350 cap. 6* und

Concilii aurelianens. capit. X. Si servus absente — simili redibitione teneantur obnoxii. *can. 19. dist. 34.*

f. 120. | tamquam fur damnetur — lex iurare compellit. Explicit. De istis sufficit.

f. 131. De VI (corr. VII) gradibus in quibus Christus advenit. Id est hostiarius fuit — ordinare offerre et baptizare. Explicit Deo gratias. amen. *Archiv VII, 738. 739.*

f. 131'. ist größtentheils leer.

f. 132. Incipiunt capitula quas bone memoriae genitor Pipinus sinodaliter et nos ab hominibus conservare volumus. Ut illas ecclesias — contendere hoc praesumat. Explicit capitula Pipini condam. *Monum. Legg. IIb, 13. 14.*

f. 132'. Qui subdiaconum occiderit — (XXIII.) placitum nostrum habere volumus. Explicit capitula. (f. 134') *l. c. I, 113. 114 cap. 1—11; 114. 115 cap. 1—26. 29.* De fidelitatem eius iurandum ut omnes — in praesentia nostra adduci faciant. Explicit cap. II. (f. 135') *l. c. I, 97. 98. cap. 1—18. II, 16.*

Incipit breviarium de illa capitula quae domnus rex in Equitania Mancione teugerio missis suis explere sacramentum fidelitate ei nr̄ae. De illo edicto — XVIII. De herba defensionis tempore || *l. c. II, 14. 15.*

f. 136. || Ut illae disciplinae quae — sollicitent nec ordinent. *l. c. I, 68. 69 cap. 6—8. 10—12. 14. 15. 18; 63—67 cap. 60—68. 70. 73. 74. 80. 81; 54 cap. 1—5; 57 cap. 16. 20—22; 62 cap. 56.*

f. 138'. Incipit capitulares. Anno XI. feliciter regni — De manu leprosi. Explicit capitula. *l. c. I, 36—38. 67 cap. 1—4. 6; 68 cap. 9—12. 14—16. 3; 69 cap. 13.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



von Matth. Flacius Illyricus, von dem aus sie in die Helmstädter Universitätsbibliothek gekommen ist.

Sie enthält sehr verschiedenartige, und schon dem äußeren Anschein nach nicht von Einer Hand geschriebene Stücke, ist aber in ihrem jetzigen Bestande, wie das auf f. 1' befindliche Register nachweist, schon im 16. Jahrhundert vereinigt gewesen. Ursprünglich sind es, die neueren Blätter f. 1. 174 ungerchnet, drei Massen, deren erste f. 2—85. 94—153 die theologischen und philosophischen Werke, die zweite f. 86—93 ein Stück aus einer ganz anderen Handschrift und darin die Capitularien, endlich die dritte f. 154—174 das Bairische Volksrecht und seine Anhänge enthält. Die erste Masse bilden 9 Quaternionen, deren erstes Blatt am Eingang der Handschrift fehlt (f. 2—71), 2 Ternionen (f. 72—83), ein einfaches (f. 84) und ein Doppelblatt (f. 85. 94), fünf Quaternionen (f. 95—117. 121—137), in deren dritten ein Doppelblatt (f. 118. 120) und ein einfaches Blatt (f. 119) eingelegt sind, endlich ein in ein Doppelblatt (f. 138. 139) eingelegter Serternio (f. 139—150), dem noch zwei einfache Blätter (f. 151. 152) folgen. Dieser Theil war vielleicht für ein Kloster zur Lectüre bestimmt; er ist namentlich in der ersten Hälfte abgegriffen, und an den f. 56. 73. 82 sind Merkzeichen angebracht, wie man sie, um das Aufschlagen zu erleichtern, besonders an den Rändern der Missalen findet.

Die zweite Masse ist ein Quaternio aus einer in ganz anderen Zügen geschriebenen Handschrift, welche breiter und kürzer und, wie es scheint, auch älter war als die gegenwärtige; er ist beschnitten und an unpassender Stelle eingefügt worden.

Die dritte Masse besteht aus einem Serternio und einem Quaternio.

f. 1. enthält auf der Vorderseite ein im 15. Jahrhunderte geschriebenes Handschriftenverzeichnis, auf der Rehrseite das Register über den Inhalt dieses Codex¹ und den Index

1) Dieses lautet: In isto libro continentur hec. Liber sacre eruditionis continens 81 capitula. Epistola Karoli magni ad Albinum magistrum de ratione septuagesime sexagesime quinquagesime et quadragesime. Monita cuiusdam sancti de virtutibus. Liber prohemiorum de libris novi ac veteris testamenti. Liber de geneolya et gestis sanctorum nobilissimorumque virorum veteris ac novi testamenti. Liber de typica

zum ersten darin enthaltenen Werke Liber sacre eruditionis, alles aus dem 16. Jahrhunderte.

f. 2. enthält am oberen Rande noch von der Hand des 16. Jahrhunderts De caritate. Dominus dicit in ab^o hoc est preceptum meum ut diligatis invicem. Gregorius dicit und dann den alten Text:

|| amandi . . . sunt proximi inpendenda caritas omnibus et propinquis et extraneis — (f. 54) (LXXXI. De lectionibus) ita ex divinis eloquiis interior homo nutritur ac pascitur. Explicit Deo gratias. Secundus calvus scripsit.

Folgt Karls Brief an den Abt Albinus mit Anhängen.

f. 56. Monita cuiusdam sancti de virtutibus. —

f. 56'. Incipit liber praemiorum de libris novi ac veteris testamenti plenitudinem. quam in canone catholicae recepit ecclesia iuxta vetusta priorum traditionum ista est. — (f. 62'.) Explicit liber premiorum.

f. 62'. Incipit quorundam sanctorum nobilissimorumque virorum ortus vel gesta cum genealogiis suis in hoc libello indita sunt. — (f. 69'.) Explicit de veteri testamento. Incipit de novo testamento. —

f. 72'. Incipit prologus. Domino sancto ac reverendissimo fratri Hosorio Isidorus. Quaedam notissima nomina — finit. Deo gratias. amen (f. 82).

f. 82'. Incipit inventiones nominum. Duo sunt Adam. unus est protoplaustus — (f. 85'.) Explicit. fiant igitur ab exordio mundi usque in presentem annum MVDCLXIII hoc est in anno VI^o decimo imperii eraclii et V relegiosissimi principis Suuintillani. anno V. DCCCXXI.

significatione nominum. Liber de inventionibus & distinctionibus nominum & temporum. Epistola Iodowici imperatoris ad archiepiscopum salceburgensem de concilio aquisgranicelebrato. De fide catholica & ecclesiasticis officiis. Explicacio dominice orationis. De mensuris & ponderibus liber. Liber sancti Eucharri de mysticis verborum significationibus libri duo. Liber instructionum de locis de vestibus de grecis nominibus. de avibus et serpentibus. de ponderibus & mensuris. Expositio vocabulorum biblie. Ordo synodalis. Liber beati Iunilii de partibus legis divine. libri duo. Liber quarundam dictionum & proverbiorum. Disputatio Karoli regis et Albini magistri. Liber de legibus veterum. Nomina deorum gentilium. Weiter unten steht Liber antiquitatis.

Residuum saeculi tempus humanae instigationis incertum est — porro autem iunxit diligentissima subputatione ut posterior declaravit textus a principio mundi usque ad consulatam Olybrii et Rustici an̄ V̄ DCCCCXLIII colliguntur. Explicit.

f. 86. Ab eracleo usque ad Constantinum sunt anni XXX. A Constantino patre usque ad Constantinum filium fit annus I. — Sunt autem totius summae ab origine mundi usque in praesentem annum DCCCXX^{um} incarnationis Domini anni III DCCLXXII.

f. 86'. In nomine Domini Dei et salvatoris nostri. Hludowicus divina ordinante providentia imperator augustus venerabili Arnoni Salzpurgensis archiepiscopo — et ora pro nobis. (f. 88'.) *Monum. Legg. I, 219—223.*

f. 89. Anno incarnationis Domini nostri Iesu Christi DCCCXVI — (f. 91.) (XXXVI.) eis iniungitur operari. *l. c. I, 201. 202. cap. 1—5. 8. 7. 6. 10—13. 15. 16. 14. 17—20. 22—32. 9. 33. 34. 38—40.*

In die halb leere Seite ist von späterer Hand eingeschrieben: Serenissimo omnis gloriae perspicuoque domino Deique voluntatis fore longe lateque famoso.

f. 91'. Incipiunt pauca de fide catholica et de officiis ecclesiasticis. Symbolum grece signum vel cognitio interpretatur — (f. 93) ut per benedictionem advocatus invitetur Spiritus sanctus.

f. 93'. In canone Aurelianensi. Episcopo aut presbitero causa criminalis — per audientiam damnet *can. 26. Caus. II. qu. 3; can. 1. dist. 90.*

f. 94. Pater noster qui es in coelis — preteritis presentibus et futuris.

De mensuris. Libra una et semis eminam facit — chorum faciunt. Minima pars est calculus — nihil talento maius.

f. 94'. In liquidis nihil minus — habet sextaria C. wovon die Ueberschrift jetzt weggeschnitten ist.

f. 95. Incipit liber primus S. Eucherii ad Veranum. —

f. 108. Item liber secundus Eucherti ad Veranum filium in Christo. —

f. 111. Incipit de Solii Sidoni de locis (eine, wie es scheint, neuere Ueberschrift) — (f. 114.) Explicit instructionum liber numero II.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



fice et a praesbiteris ut abstineant se XIII dies a coniugiis licitis illicitisque. et ieiunent totidem diebus quantum praevalent et accepta benedictione et refectione secundum benignissimam domini nostri sententiam ne deficient in via quidam ex eis de longe veniunt. Fiant.

f. 122. Incipit liber B. Iunilii ad S. Primasium de partibus legis divinae. — f. unten cod. 7.

f. 134'. Quot sunt vitae quae in hoc mundo leguntur —

f. 135'. Primus gradus lector quando aperuit libros esaie — (abgedruckt Arch. VII, 738.).

f. 138. Nosse omnino necesse est omnibus qui Christiano nomine censentur quia sine fide nemo potest Deo placere — ad eternam requiem et gloriam pervenire.

Dicta S. Augustini episcopi. —

Dann von anderer Hand ein Catalog der Könige von Juda und Israel.

f. 139. Disputatio de rhetoricae virtutibus sapientissimi regis Caroli et Albini magistri. — legentem non corrumpit (f. 153).

f. 153'. Ista nomina Deorum gentilium quos confixerant demoni Greci fuerunt —

Diese ganze Abhandlung von etwas neuerer Hand, wie auf f. 111.

f. 154. In nomine Dei summi de legibus Moysi et gentis Hebr̄. Primus omnium divinae — refrenetur nocendi facultas Hoc decretum apud regem et principibus eius et apud cunctum populum Christianum qui infra regnum Mervungorum consistunt. ut si quis liber persona — (f. 170) (XI.) iurare lex compellit. De istis sufficit. Brunns Beiträge 89—112, nicht genau.

f. 170'. XII. Ut si quis — (XIII) sed sit libera Dies sind zwei Capitel aus den Decreten. l. c. 112. 113.

De furta poena sunt. (d. i. die Rubrik von Ed. Rothar. c. 291. cf. di Vesme S. 18. 64. I. Si quis de lignario — (De servo rusticano) si autem amplius fuerit, non numer L. Rotharis 286—301. 303—356. 43—73. 76—79. 82. 81. 83—106. 109. 107. 108. Brunns Beiträge 113—121, unausreichend und f. 173' ist ganz ungelesen geblieben.

f. 174. ein nur beigegebenes Blatt, enthält unbedeutende Fragmente aus dem 15. Jahrhundert.

Diese Handschrift ist für die Capitularien von Perz, für die Volksrechte ehemals von Bruns und jetzt von mir benutzt worden.

Cf. Conring De origine iuris German. cap. IX. Gn.: »membranae manuscriptae optimae notae, quae supersunt in academiae nostrae Iuliae bibliotheca.«

Bruns Beiträge zu den deutschen Rechten des MA. aus den Handschriften der akademischen Bibliothek in Helmstädt S. 87.

Türk Die Langobarden und ihr Volksrecht S. 183.

Monum. Germ. Legg. I, XXIV, wo jedoch irriger Weise ein vom cod. Helmstad. 532 verschiedener cod. Guelferbytanus 532 angeführt wird; es ist eben diese Handschrift, in welcher die Capitularien bei Perz n. 115a. 109 vorkommen.

di Vesme Edicta reg. Langob. praef. XLVI.

4.

Handschrift im Archiv des Domcapitels zu Ivrea n. 33 mbr. saec. X. 4°.

Die Handschrift ist ein zusammengehöriges Ganze, in Lateinischer Minuskel geschrieben, wie es scheint von zwei verschiedenen Schreibern, deren erster in der Mitte des Textes der Lex Burgund. f. 89 (44) abbricht; wenigstens sind von hier an die Züge anders, mehr Zeilen auf Einer Seite und eine andere, blässere Tinte gebraucht. Dieser zweite Schreiber hat auch an einzelnen Stellen des vorangegangenen Textes, namentlich im Alamannischen Rechte, corrigirt, einen Pergamentstreifen eingelegt und auf diesen und andertwärts, namentlich auf früher leer gebliebene Blätter, f. 46', 47 (1', 2) und f. 72'. 73 (27', 28) Zusätze geschrieben.

Der Codex ist am Anfang und Ende defect, und von vorne an bis in die Mitte hinein sehr stark beschädigt; wahrscheinlich war er lange Zeit dem Regen ausgesetzt, wodurch von den ersten fünf Blätterlagen einzelne Blätter jetzt entweder ganz verloren, oder ganz unleserlich und braun gefärbt, oder in der Art zusammengeklebt sind, daß es meistens unmöglich ist, sie von einander zu lösen; daher auch da, wo die Lösung geschehen ist, nur einzelne Fesseln abgenommen zu werden vermochten.

Es läßt sich aus den noch erkennbaren Signaturen der späteren Blätterlagen mit Sicherheit auf die ursprüngliche Gestalt der Handschrift schließen. Man liest nämlich noch die Zahlen

V—VIII. XI. XIII. XIII. XVI. XVIII—XX.

auf den letzten Seiten der jeweiligen Blätterlagen, meist Quaternionen, und daraus ergibt sich folgendes Bild:

die 1. Lage, ohne Zweifel ein Quaternio, ist bis auf ein Blatt verloren (f. 1);

die 2. Lage, nachweislich ein Quaternio, ist ganz zerlegt (f. 2—9);

die 3. Lage, ebenfalls ein Quaternio, ist um etwas besser erhalten, aber zum Theil zusammengeklebt, überhaupt aber wenig zu lesen (f. 10—17);

die 4. Lage von 9 Blättern (wovon 1 und 9, 3 und 6, 4 und 5, 7 und 8 zusammenhängen, 2 ein einzelnes Blatt ist), ist ganz zusammengeklebt (f. 18—26);

die 5., 6. und 7. Lage sind Quaternionen, die erste noch gänzlich zerstört, die zweite aber schon in besserem Zustande, bis dann gegen das Ende der siebenten der gut lesbare Theil der Handschrift beginnt (f. 27—50).

Daher kommt es nun, daß Peyron diese Handschrift, nachdem er sie in Ivrea 1841 wieder aufgefunden hatte, von da an erst, wo der leserliche Text anfängt, genauer untersuchte, und daher auch, daß man von hier an die Handschrift zu foliiren und die Blätter zu zählen anfing. Das f. 1 der Peyron'schen Zählung trifft auf f. 46 des jetzigen Codex.

Von hier an folgen, mit Ausnahme der 8. Lage, welche nur 7 Blätter (f. 51—57 [6—12]), der 18. Lage, welche nur 4 Blätter (f. 132—135 [85—88]) und der 19. Lage, welche nur 5 Blätter (f. 136—140 [89—93]) zählen, — lauter Quaternionen, die 8. bis 20. Lage (f. 51—148 [6—101]), mit deren letztem Blatte die Handschrift fragmentarisch abschließt; es ist nicht zu ermessen, wie viel am Ende fehlt.

Man hat die Handschrift, welche wohl früher schon gebunden war, jetzt in einen neuen Einband gebracht, aber dabei die abgelösten Pergamentstreifen der ersten Lagen nicht alle richtig eingefügt.

Die Verwahrlosung der Handschrift ist auch die Ursache, daß in den gut erhaltenen Theilen derselben, namentlich am Rande und unten an den Seiten einzelne Stellen unlesbar wurden, oder das Pergament zerstört worden ist. Peyron hat deshalb auch hier und da Reagentien mit Erfolg angewendet. Dies ist außerdem ebenfalls auf den beiden Seiten geschehen, welche die späteren Zusätze zur Lex Salica enthalten (f. 46. 47); hier ist zwar kein Ausfall, aber die an sich schon sehr kleine Schrift (38 Zeilen auf der Quartseite,



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



außer den schon in der Ausgabe benutzten Additionen auch noch ein Zusatz in *Leg. Alam. reform. cap. 11*, wodurch der ältere Text dem neueren angepaßt wurde, und im Register die Rubriken von *L. Alam. reform. 6. De iuratoribus* und *8. De servis qualiter componendi sunt*;

die Zusätze am Schlusse des Textes: nemlich *Monum. Legg. III, 171 n. 3* und ohne Titel *Leg. Alam. reform. cap. 5*, um deren willen auch der Corrector die oben * bezeichnete Schlußnote ausradirt und erst am Schluß seines ersten Zusatzes angebracht hat.

Das Register und der Text stimmt in der Capitelzählung mit der erwähnten Handschriftenklasse E; doch fehlt im Register die Rubrik *Monum. Legg. III, 121 cap. 11* und im Texte die Rubrik *ibid. 168 c. 99*: jenes hat daher nur 97, dieser nur 98 Capitel; der Corrector hat aber im Register die ausgelassene Rubrik ergänzt und die ferneren Zahlen darnach emendirt, und im Texte an der angegebenen Stelle ein Auslassungszeichen angebracht.

f. 73. (28.) ist halb, und 73'. (28'.) ganz leer.

f. 74. (29.) Incipit liber legum Gundebati. In dei nomine anno secundo regni domni nostri gloriosissimi gundebati regis liber constitutionum — perpetuae pactio- nis teneat firmitate. Nomina eorum qui legis — sig s le com. I. De libertatibus donandi patribus ad- tributa et muneribus regis — CV. De boves pignorativos. I. De libertate donandi — (CV.) ipsius in loco reformet. Eingang, Register und Text des Burgundischen Volksrechts.

f. 100. (55.) In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baiuvariorum. Moyses gentis ebreę — nocendi facultas. Incipit cap. legis baiu- variorum. I. Ut . . . alodem suum — XIII. (corrigit I.) De pomariis et nem Hoc decre- tum ap gem et principibus eius et aput cuncto populo christiano continetur qui infra regnum meruvingorum consistunt oportet ut hanc legem sequantur. I. Ut si quis libera per- sona — (XI.) de istis sufficit. Das Bairische Volksrecht mit Prolog, Register und Text. Unmittelbar daran ge- hängt:

f. 124. (77.) Capitula quem ad legem baiuvariorum domnus Karrulus imperator addere iussit. Ut

si bannum ipsius u. s. w. — dignus fuerit deducatur. *Mon. Legg. I, 126.*

Anno feliciter undecimo regno domni nostri Karoli gloriosissimi regis in mense marcio factum capitulare qualiter — (XXIII.) non emendaverit moriatur. *Mon. Legg. I, 36—39.* Das von Perç sogen. *Cap. Franc.* ohne 10^b und 18^b; so daß 17 in zwei Capitel getheilt ist.

f. 124'. (77'.) Item capitulare quod factum est in aquis palatio publico anno vigimo regnante domino nostro Iesu Christo in perpetuum. Ego Karolus gratia dei — Iesu Christo amen. Anno dominice incarnationis 779. indictione 12. anno vigesimo regni nostri. actum est — datum — kal. aprl. *Monum. Legg. I, 53 ff.* ohne Zahlen und Ueberschriften; bei c. 60 größere Initiale und Majuskel. f. 133^b. (86'.) I. De monachis girovagiis vel sarabaitis — XVI. Ut disciplina monachis — exorbentur — auctoritate regule *Monum. Legg. I, 67. 68.*

f. 134. (87'.) Primo cap. Ut comites pupillorum — (XXI.) in se ipsis ostendant. *Monum. Legg. I, 68. 69.*

f. 135'. (88'.) Incipit capitulare qualiter precepit dominus rex de quibusdam causis. Prim. cap. I. De senodochia iussit — (XVII.) ita nunc sit factum. *Mon. Legg. I, 46. 47.* Das sogen. *Cap. Franc.*

f. 136'. (89'.) Capitulare quem Pippinus instituit cum suis iudicibus in Papia. Placuit nobis atque convenit — (XIII.) bannum nostrum conponat. *Mon. Legg. I, 70. 71.*

f. 137'. (90'.) Capitulare qualiter institutum est in hoc episcoporum consensu. Id est ut unus quisque episcopus tres missas — sit completum *Mon. Legg. I, 39. 40.*

f. 138. (91'.) Karolus gratia dei — decrevimus roborare. *Mon. Legg. I, 81.*

f. 138'. (91'.) In nomine domini — praevaleret. Darauf von späterer Hand beigefügt: Cap. autem que nobis addere placuit haec sunt. de cartis donationis faciendis statuimus. Darnach ein leerer Raum, welcher ursprünglich für die Ueberschrift bestimmt; hierauf ohne Zahlen die cap. 1—7 wie *Mon. Legg. I, 83. 84.* und das c. 24 l. c. 86; vom zweiten Capitel an mit ausgezeichneten Rubriken.

f. 140. (93'.) Cap. quae ad legem saligam mittenda sunt. De occisione clericorum. Qui sub-

diaconum — orimen possint dicere. *Mon. Legg. I, 113. 114. cap. 1—8* mit Zahlen; dann 10 und 11 ohne Zahlen; *cap. 9* fehlt.

f. 141. (94.) *Primo cap. De causis admonendis — (XXII.) placitum nuntiantes habere volumus. Mon. Legg. I, 114. 115. c. 1—12* mit denselben Zahlen; dann *l. c. 114 c. 9* ohne Rubrik, hier mit der Zahl XIII; dann XIII—XXI wie *l. c. 115 c. 13—20* und XXII = *l. c. 115 c. 29*; so daß 21—28 hier fehlen.

f. 142. (95.) *De lege ripuarianense primo cap. X. Si ingenuus — bannum nostrum ad omnia. Mon. Legg. I, 117. 118* ohne Zahlen, wie dort im *cod. 3.* Vor *cap. 3* steht XII. *cap.*; vor 5 XVIII.; vor 7 XXXIII.; vor 8 XXXV.; vor 9 XLVIII.; vor 10 XVII.; vor 11 LXIII.; vor 12 LXVII.; vor 13 LXXII.

f. 142'. (95'.) *Infra aeclesiam. I. de lectionibus — (XVI.) quidam vero distringantur. Mon. Legg. I, 131 132.*

f. 143. (96.) *Primo cap. De pace ut omnes — (XXI.) ita maneat. Mon. Legg. I, 133. 134. c. 1—21* mit Zahlen. Darnach ist eine Zeile leer, und wird ohne Zahl *l. c. cap. 22*, mit den Zahlen XXIII. und XXV. die *cap. 13. 15. l. c. 78* und dahinter von späterer Hand mit der Zahl XXIII. das *cap. 14. l. c. 78* angehängt.

f. 146. (99.) *Primis omnium placuit — (III. cap.) dominorum nostrorum. Mon. Legg. I, 241. 242.*

Hiernach ist eine Zeile leer, dann folgt: *Si quis per cartam — cogatur exsolvere. Mon. Legg. I, 196. c. 1.*

f. 147. (100.) *Si quis seniozem suum — eum dimittere. Mon. Legg. I, 196. c. 2.*

In nomine domini nostri Ihesu Christi hludo-
uicus divino nutu coronatus romanum regens
imperium serenissimus augustus omnibus epi-
scopis abbalibus (*sic!*) ducis comitibus seu can-
ctis fidelibus nostris capitula que nobis addere
placuit. haec sunt.

De causis oportunis.

*Primo cap. Si quis cum altero — viciniore sunt. II. cap. Si quis in aliena patria — pater suus ei dereliquit.*¹

1) In diesem Capitel ergiebt sich eine merkwürdige Lesart aus dem *cod. Vossianus*, welcher dasselbe Capitular enthält und



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



enthält ein Stück der Vorrede und im Anschluß daran des Textes:

f. 1. || erant et improvisa — usque hodie perseverent ||

f. 1'. || plicia refrenetur nocendi facultas | EXPL. PRO-
LOGUS. Hoc decreto apud | . . gem et principibus
eius | . . apud cuncto populo christiano | . . . nfra re-
gnum meruingorum consistunt (in Majuskeln) . | . . Ut
si quis liber — omnia quaecumque donaverit ||

f. 2. || manus suas in epistola — iniuste agere voluerit
s . . ||

f. 2'. || mis incurrat in dei iudicium — furaverit aut
cavallum aut ||

Der Buchbinder verwendete diese Blätter der Länge nach als Octavblatt und beschnitt rechts unten die beiden Ecken und den ganzen unteren Rand; dadurch fielen unten auf jeder Seite zwei oder drei Zeilen und ein Paar Worte oder Buchstaben der noch erhaltenen Zeilen weg.

Ueber die Provenienz des Fragments ist nichts zu erheben; es finden sich jedoch im Texte Correcturen einer Hand des 16. Jahrhunderts und aus einer Zeit, in welcher der Coder noch selbständig bestanden haben mußte; denn sie sind an Stellen angebracht, welche der Buchbinder entweder eingebogen oder verklebt hatte.

Die Notiz von diesen Fragmenten verdanken wir dem Entdecker, welcher mir auch das Original mitzutheilen die Güte hatte.

6.

Handschrift der Münchener Universitätsbibliothek mbr. c. a. 800. 8°, welche ehemals im Besitze des herzogl. Bairischen Archivars und Rathes Gewold gewesen, und nach dessen Tode 1621 in die Universitätsbibliothek zu Ingolstadt, später nach Landshut und 1825 nach München gekommen ist.

Sie ist in Römischer Minuskelschrift mit untermischten Uncialen und Capitalbuchstaben, nicht durchaus correct, aber sehr schön und elegant geschrieben; die Initialen sind, arabischenartig durchbrochen, mit Roth, Gelb und Violet verziert; e und i häufig accentuirt; die Zeilen, 17 auf der Seite, sind mit dem Griffel gezeichnet. Sie besteht aus 12, in späterer Zeit mit a—l signirten Blätterlagen, aus welchen aber fünf

Blätter in der Mitte und eines am Ende weggeschnitten worden sind.

Der Codex wurde im Anfang des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich in Gewolds Zeit, dessen Wappen auch auf den Einband gefleht ist, gebunden, und dabei stark beschnitten, so daß mehrere Randbemerkungen und auf f. 87' einzelne Worte vom Texte weggefallen sind.

f. 1. In nomine Domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baiuuariorum Moyses gentis hebre — et refrenetur nocendi facultas. (f. 4'.)

Incipiunt capit. de libris legis institutione que ad clerum pertinent seu ade ecclesiastici iure. I. Ut si quis liber — (f. 5'.) (II, 5.) sine ducis iussione aliquid predicaverit ||

f. 6. || (IV, 9.) VIII. Si oculum eruerit — (f. 12.) De porcus cap. I.

Hoc decretum apud regem et principibus eius et apud cuncto populo christiano qui infra regnum mervuncorum consistunt. Ut si quis liber persona — (f. 25'.) (II, 4.) si in oste scandalum commiserint, in ducis sit potestate quale ||

f. 26. || (II, 5.) quis hoc fecit, ille omnia de suis rebus restituat — (f. 48'.) (IX, 2.) si una saica id est III denarios ||

f. 49. || (IX, 4.) si solvere non valet werageld — (f. 69'.) (XV, 3.) dominus domui diligenter inquiret ||

f. 70. || (XV, 8.) portionem quod bonis mariti — (f. 70'.) (XV, 10.) propinqui prioris mariti accipiant. ||

f. 71. || (XVI, 3.) voluerit emptionem reddatur pretium — (f. 87.) cum XII solidos componat. Deo gratias.

f. 87'. von anderer dem Longobardischen Ductus sich nähernder Hand saec. IX. in. ein Fragment theologischen Inhalts. De baptismo u. s. f.

Diese Handschrift ist von Joh. Nepom. Mederer, Beiträge zur Gesch. von Baiern, V. Stück mit einem Facsimile abgedruckt, ins Deutsche übersetzt und commentirt worden. Hier findet sich auch Einl. XXII ff. eine sehr genaue Beschreibung des Codex.

Mederer's Text hat sich indessen nicht als ganz zuverlässig ergeben, und daher hat Bibliothekar Föringer in München das Manuscript nochmals collationirt.

Cf. Fehmaier, Geschichte von Baiern (1804), S. 68.

Winter, Vorarbeiten zur Beleuchtung der Baiern- und Oesterreich-
Kirchengeschichte (1810) II, 68.

Archiv VII, 765. 112.

7.

Handschrift der königl. Bibliothek zu München. Cimet.
IV. 3. d. (325.) Lat. 19415. mbr. saec. IX. und X.
8°; aus der Bibliothek des Klosters Tegernsee n. 1415.

Die Handschrift ist in Karolingischer Minuskel geschrieben,
sorgfältig und elegant, besteht aber eigentlich aus zwei Thei-
len, deren erster pag. 1—222 im 9., der zweite pag. 222—
306 im 10. Jahrhundert geschrieben worden ist.

Durch die ganze Handschrift läuft die Hand eines Correc-
tors saec. X. oder XI.; doch sind die Correcturen mit sehr
wenig Ausnahmen nicht mit Vertilgung der Urschrift ange-
bracht, sondern zwischen die Zeilen geschrieben. Eine andere
Hand saec. XI, ähnlich der, welche den Codex n. 8 schrieb,
trug Glossen, namentlich Deutsche Synonymen, interlinear
ein. Eine dritte Hand saec. XV. oder XVI. (vielleicht Aven-
tinus), schrieb an den oberen Rand der Seiten Columnen-
titel. Eine vierte endlich ebenfalls aus dem XV. oder XVI.
Jahrhundert, hat namentlich in den ersten Titeln des Bairi-
schen Volksrechtes Randglossen, ebenfalls Argumente des ne-
benstehenden Textes, und öfter mit Deutschen Worten, hinzu-
gefügt und auf dem Nachsehblatte von Papier eine Reihe von
Notizen über die Bedeutung von Comes, Comitatus, Solidus,
Tremissis, Saica, über die Genera nobilium u. s. w. geschrieben.

Beim Einbinden sind die beiden letzten Quinternionen ver-
wechselt worden; es ist pag. 287—306 vor pag. 267—286
zu stellen.

pag. 1. ist ursprünglich leer gewesen, enthält aber von spä-
teren Händen eine Aufschrift des Werkes und dann Feder-
proben.

pag. 2. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit pro-
logus legis baiuoriorum. Moyses gentis hebraee —
(pag. 5.) et refrenetur nocendi facultas.

pag. 6. Incip. cap. de libris legis institutiones que ad
clerum pertinent seu ad ecclesiastica iura. Ut si quis
liber — (pag. 19.) 1. De porcis cap. I.

pag. 20. ist ursprünglich leer. Von späterer, wahrschein-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



nuncupatam — (p. 229.) iterato examine id est publico sinodo. *Walter Corp. iur. Germ. I, 294. 295.*

De popularibus legibus. I. Prenotatus princeps universo concordante collegio — (pag. 233) (XVIII.) aut corripiantur aut excommunicentur. *Walter Corp. iur. Germ. I, 295—298.*

pag. 234. Decretum Heinrichi ducis et omnium primatum, tam episcoporum quam comitum. Si quis servus — inventus fuerit. *Mederer l. c. 292.*

pag. 235. ist leer.

pag. 236. Incipiunt capitula legis alamannorum. I. De liberis qui res suas — aut occiderit. Expliciunt capitula legis alamannorum. Incipit lex alamannorum que temporibus Clotharii regis una cum principibus suis id sunt XXIII episcopis et XXIII ducibus et LXXII comitatibus vel cetero populo constituta est. I. De liberis qui res suas — (XCVIII.) XII solidos solvat. Explicit. Das Alamannische Volksrecht. *Monum. Legg. III, 5. 120 ff.*, woselbst die Handschrift als cod. F 1. benutzt ist.

pag. 286, die Rehrseite des letzten Blattes der Handschrift, enthält Capitula que domnus Karolus serenissimus imperator addere iussit. Ut pannum ipsius — si dignus fuerit deducatur. *Monum. Legg. I, 126.*

Diese Handschrift hat Mederer (Beiträge zc. V.) benutzt, als mit n. 6 fast ganz übereinstimmend erkannt und deshalb zur Ausfüllung des Textes in den Lücken dieses Codes gebraucht. Eine neue Vergleichung hat Bibliothekar Föringer besorgt.

Cf. Mederer, Beiträge zc. V, besonders S. XXX. 282 ff.

Archiv VII, 765.

Monum. Legg. I. praef. XXI, wo die Beschreibung jedoch sehr mangelhaft, und daher die Textbenutzung für die Capitularien nicht vollständig ist. *ibid. III, 5.*

Graff Diutisca I, 336.

8.

Handschrift der königlichen Bibliothek zu München. Cimmel. IV. 3. c. (327) Latin. 5260. cod. mbr. saec. XII. 4° aus der Bibliothek des Klosters Herrn = Chiem =

see 1 can. 10.; sie ist vielleicht unmittelbar aus dem Kloster zwischen 1768—1777² in den Besitz des churfürstl. Bairischen Geheimraths Johann Kaspar von Lippert gekommen und nach dessen Tode 1821 von der königl. Bibliothek gekauft worden.

Am Rande des Bairischen Volksrechts stehen von Lippert's Hand die Varianten von cod. 6, welchen dieser mit Meberer's Hilfe bei seinem Aufenthalte in Ingolstadt 1777 verglichen hat.

f. 1. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baioariorum. Moyses gentis hebreę — refrenetur nocendi facultas. (f. 1'.)

Incipiunt cap. de libro legis institutionis que ad clericum pertinent seu ad ecclesiastica. I. Ut si quis liber baioarius — Capitula II. De servo fiscalino.

Hoc decretum apud regem et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum sunt. Ut si quis liber persona — (f. 27'.) solidos VI pro fredo solvat. Explicit lex baioariorum. Hec sunt decreta que constituit sancta synodus in loco qui dicitur Dingolzingen domino Tassilone mediante. De die dominico — suo iure non privetur. ita constituit. *Welseri Rerum Boic. libri VI. ed. Lippert. 1777. pag. 344—347.* De collaudatione quam episcopi et abbates in Baioaria inter se fecerunt pro defunctis fratribus. In

1) Meberer, Beiträge V, XXXIII vermuthet, die Handschrift sei aus dem Augsburger nach dem Stift Chiemsee gekommen: allein sein Motiv, daß in der Chronik, welche der Codex enthält, hauptsächlich Augsburger Geschichten erzählt werden, erklärt sich daraus, daß diese ganze Handschrift wie die ehemals Augsburger n. 9 aus einem Augsburger Original abgeschrieben ist.

2) Lippert war damals Director der histor. Classe der Münchener Akademie der Wissenschaften, Hofbibliothekar und Bücher-censurrath, und mochte als solcher die Handschrift erworben haben; 1777 in seiner Ausgabe von *Welseri Rerum Boic. libri VI*, praef. und pag. 343 nennt er sie bereits die seinige und in demselben Jahre, als er sich zur Untersuchung der Universität in Ingolstadt befand, hat sie Meberer daselbst bei ihm gesehen. S. Meberer, Beiträge V, XXXII. Doch bleibt die Art und Weise dunkel, wie das Kloster den Besitz des Codex verloren, und wie Lippert ihn erworben hat.

Christi nomine notitia qualem — totidem psalteria faciant celebrari. *Welseri Rerum Boic. libri VI. pag. 347.* De concilio quod dux Tassilo apud Dingolviugam celebravit. Regnante in perpetuum Domino nostro Iesu Christo in anno vero XXIII. regni religiosissimi ducis Tassilonis gentis Baioariorum sub die consulem quod erat II. idus Octobr. atque anno ab incarnatione dominica DCCLXXII. indictione X. divino perfatus inspiramine, ut omne regni sui prenotatus princeps collegium procerum coadunaret in villam publicam Dingolviugam nuncupatam — iterato examine id est publico synodo. *Welseri Rerum Boic. libri VI, pag. 343. 344.* De popularibus legibus. Prenotatus princeps universo — (f. 30'.) (VII. jedoch in ganz irriger Zählung) aut corripiantur aut excommunicentur. *Welseri Rerum Boic. libri VI. pag. 348—352.*

Capitula que dominus Karolus serenissimus addere iussit. Ut pannum ipsius quislibet inrumpet — si dignus fuerit deducatur. *Monum. Legg. I, 126.*

Hec capitula nostra missi nostri cognita faciant omnibus in omnes partes. Ut nullus ad mallum — custodiant una cum missis nostris. (f. 31'.) *Monum. Legg. I, 146. 147. cap. 1—6. 127. cap. 1—9.*

Capitula quorum in lege Salica mittenda sunt. De homicidiis clericorum. Qui subdiaconum — De falsis monetariis requirendum est. (f. 33'.) *Monum. Legg. I, 113. 114. cap. 1—11. 115. cap. 1—28.*

Homo denarialis non ante — litus interfectus C solid. componatur. *l. c. 118. cap. 10. 11; 117. cap. 2.*

Si peccatis imminentibus contigerit — excepta inevitabili causa. (f. 34.) *L. Rotharis 180. 179. 178* der neueren Redaction der Langobardischen Gesetze (cf. *di Vesme Ediota pag. 45. Roth. cap. 180. 179. 178*) und dem Muratorischen Texte entsprechend.

Hiernach die kleine Gheimseer Chronik, welche *Monum. Boica II, 375—381*, hier jedoch sehr interpolirt, herausgegeben ist.

f. 38'. In nomine sanctae et individue trinitatis Karolus — (f. 39'.) Actum Wormatie feliciter. amen. Die *Constitutio Karolina de expeditione Romana*, ungenau in *Monum. Boica II, 372*, und von daher Fischer, Literatur des Germanischen Rechts, zuverlässig jetzt *Monum.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



879. n. 5; Meiser desgl. S. 92. Weil sie aber zu dem übrigen Inhalte dieser Handschrift gar nicht gehört und nur damit zusammengebunden war², so ist sie jetzt herausgeschnitten und als cod. August. civ. 19 besonders eingebunden worden.

f. 1. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baiuvariorum. Moyses gentis hebreae — refrenetur nocendi facultas.

Incipiunt cap. de libro legis institutionis que ad clericum pertinent seu ad ecclesiastica. I. Ut si quis liber boioarius (corr. baiuarius) — Capitulum II. De servo fiscalino.

Hoc decretum apud regem et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum sunt. Et si quis liber persona — solidos VI pro fredo solvat. Explicit lex baiuvariorum.

Hec sunt decreta que constituit sancta synodus in loco qui dicitur Dingolvingen domino Tassilone mediante. De die dominico — (X.) suo iure non privetur. ita constituit.

De collaudatione, quam episcopi et abbates in baiuaria inter se fecerunt pro defunctis fratribus. In Christi nomine notitia — totidem psalteria faciant celebrari.

De concilio quod dux Tassilo apud Dingolvingam celebravit. Regnante in perpetuum domino nostro Iesu Christo in anno vero XXIII. regni religiosissimi ducis Tassilonis gentis baiuvariorum sub die consulem quod erat II. idus octob. atque anno ab incarnatione dominica DCCLXXII. indictione X. divino perflatus inspiratione, ut omne regni sui prenotatus princeps collegium procerum coadunaret in villam publicam Dingolvingam nuncupatam — iterato examine id est publico synodo. De popularibus legibus. Prenotatus princeps universo — (VI. jedoch in ganz irriger Zählung) aut corripiantur aut excommunicentur.

Capitula que domnus Karolus serenissimus addere

2) Das Gegentheil könnte man vermuthen, weil das letzte Blatt im cod. 25 mit einem Fragment des Prologs der Lex Baiuvariorum schließt; allein dieses Stück ist wol nicht von daher genommen, und der Prolog ist integral und mit anderen Lesarten am Anfang von cod. 19 erhalten.

iussit. Ut pannum ipsius quislibet intrumpet — si dignus fuerit deducatur. *Monum. Legg. I, 126.*

Hec capitula nostra missi nostri cognita faciant omnibus in omnes partes. Ut nullus ad mallum — custodiant una cum missis nostris. *l. c. I, 146. 147. 127.*

Capitula quorum in lege salica mittenda sunt. De homicidiis clericorum. Qui subdiaconum — De falsis monetariis requirendum est. *l. c. I, 113. 114. cap. 1—11; 115. cap. 1—28.*

Homo denarialis non ante — litus interfectus C solid. componatur. *l. c. 118. cap. 10—11; 117. cap. 2.*

Si peccatis imminentibus — excepta inevitabili causa. *Rotharis 180. 179. 178. ebenso wie im cod. 8; s. oben S. 560.*

Darnach die Chiemssee Chronik, auch ebenso wie im *cod. 8; s. oben S. 560.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus — Actum Wormatie feliciter. amen. mit der neuen Aufschrift (saec. XVI.) De expeditione romana. hiernach gedruckt *Conr. Rittershusius Güntheri Ligurinus 1598. Freher tractatus de feudis 1599. Gudii Vita Wilh. Hofmanni pag. 61. jetzt zuverlässig Monum. Legg. II^b, 3. 4. S. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte II, 206.*

Diese Handschrift ist durch Marcus Welfer bekannt geworden, der aus ihr theils abdruckte, theils Abschriften an andere Gelehrte gab. Eine neue zuverlässige Collation hat Bibliothekar Föringer besorgt.

Cf. Archiv VII, 766.

Monum. Legg. I, praef. XXI.

10.

Eine jetzt unbekannte Italienische ¹ Handschrift, aus welcher „Bosius Verbesserungen zu den alten Gesetzen (nemlich Legg. Longobard. und Baiuvar.) gesammelt“ und in einem Collectaneenband zusammengestellt hat, der sich zu Sendenberg's Zeit in Leipzig befand.

Die Collationen dieses codex Bosianus erstrecken sich über

1) Sendenberg, Methodus iurisprud. 1756 pag. 109 nennt die Lombardahandschrift, welche Bosius collationirt hat, mscr. Romanum; es steht jedoch dahin, ob aus derselben auch die Collation des Baierngesetzes genommen ist.

das Bairische Volksrecht, die Decrete (beides in engem Anschluß an die *codd.* 8. 9) und über die Lombarda; so sind sie von Sendenberg, Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten Deutschen bürgerlichen und Staatsrechts, 1759, S. 70. 239 ff. abgedruckt.

Cf. Sendenberg II. cc.

Merkel, Geschichte des Langobardenrechts, S. 25.

Savigny, Geschichte des Römischen Rechts im MA. VII, 4.

11.

Handschrift der königl. Bibliothek zu München, Cimel. IV. 3. f. (329.) Latin. 4639. mbr. saec. XII. XIV. 8° aus der Bibliothek des Klosters Benedictbeuern¹, und hier nach dem Verzeichniß des P. Gallus a. 1736 „n. 315. Dagoberti leges“, jetzt cod. Benedictoburan. 139.

Diese Handschrift besteht aus zwei nicht zusammengehörigen Stücken, deren erstes f. 1—74 im 12., das zweite f. 75—147 in zwei Columnen im 14. Jahrhundert geschrieben worden ist: zwischen beiden Theilen zog der Buchbinder ein leeres, jetzt auch noch ungezähltes Pergamentblatt.

I. saec. XII.

f. 1. ist leer.

f. 1'. Cap. I. De genealogiis qui duplum accipiant honorem. — (f. 2.) De liberis qui per manum dimissi sunt quomodo componantur. Fragment (?) des Index zum Bairischen Volksrechte.

f. 2'. 3. sind leer; ein ursprünglich dazwischen befindliches liniirtes und vielleicht zur Vervollständigung des Index bestimmt gewesenes Blatt ist jetzt bis auf einen kleinen Falz ausgeschnitten.

f. 3'. Cap. I. Omnium divinae legis — (f. 5'.) refrenetur nocendi facultas. Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud cunctos populos christianos qui infra regnum merwungo insistent.

Capitulum primum. Ut si quis liber — (f. 60.) iurare lex compellit. De istis sufficit. Haec sunt decreta quae constituit synodus sancta in loco qui dicitur Dingolvinga domino Thessilone mediante. Capitulum pri-

1) Schon um 1250 führt der Handschriftencatalog dieses Klosters den Codex als liber Dagoberti auf. Pez, Thesaur. II, 614. Arctin, Beiträge 1803, S. 76. Archiv VII, 349.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



oder X. (nach Perz saec. XII.) 4° min. aus der Bibliothek des Klosters Oberaltaich n. 153.

Die Handschrift besteht aus zwei nicht zusammengehörigen Theilen, deren erster, die Regensburger Synodalacten f. 1—26, im 14. Jahrhundert, der zweite aber von da an in schöner und reinlicher Minuskel des 8. oder 9. Jahrhunderts geschrieben ist. Die Schrift beginnt in diesem letzteren groß und stark, wird aber allmählich immer kleiner und gedrängter; offenbar weil der Schreiber mit dem Pergament nicht zu reichen fürchtete, schrieb er immer kleiner und nahm immer mehr vom früheren Marginalraum weg, so daß f. 64. 65 die Schrift bis an das Ende des Blattes reicht.

I. saec. XIV.

f. 1. Statuta synodalia dioceseos Ratisbonensis anni 1377. hiernach editirt von G. Schneller, Straubing 1785. 4° und *Monum. Boica XV*, 569.

II. saec. IX oder X.

f. 27. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baiuuariorum. Moyses gentis hebreę — et refrenetur nocendi facultas.

Incipiunt capitule de libris legis institucione que ad clerum pertinent. Ut si quis liber baiuuaris — De porcus cap. I.

Hoc decretum apud regem et principibus eius et apud cuncto populo christiano, qui infra regnum meruungorum consistunt. Ut si quis liber persona — (f. 67'.) ipsius erunt cuius vasculus est.

f. 68. De nomine et amore Iesu. Dulcis Iesu memoria dans cordi vera gaudia —

f. 69. De adventu antichristi et fine mundi. Antichristus veniet in tempore habundantie peccatorum sicut dicit Daniel VIII — eine Abhandlung über den Antichrist und jüngsten Tag; deren Schluß f. 74. ist.

f. 74'. 75. sind leer.

Diese Handschrift hat P. Hermann Schöllner für Mederer benutzt, ausreichend aber erst Bibliothekar Föringer collationirt. Cf. Mederer, Beiträge V, besonders pag. XXXI. Archiv VII, 765.

13.

Handschrift der königl. Bibliothek zu München, Cimel. IV. 3. a. (326.) Latin. 19414. mbr. saec. X. XI. XIII. XIV. XV. fol. min. aus der Bibliothek des Klosters Tegernsee n. 1414.

Diese Handschrift ist ein Convolut von mehreren sowohl nach Inhalt als nach Alter und Format verschiedenartigen Massen, welche im 15. Jahrhundert, wahrscheinlich 1491, zusammengebunden worden sind. Auf einem Vorsatzblatt findet sich nämlich ein Inhaltsverzeichnis, welches alle jetzt im Codex enthaltenen Stücke aufzählt und 1491 angefertigt worden ist.¹

Man kann im Ganzen vier verschiedene Massen unterscheiden.

Die erste f. 1—74 besteht aus neun mit Zahlen signirten Pergamentlagen und ist in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von Einer Hand geschrieben worden, auf ziemlich glattem Pergament.

Die zweite f. 75—101 besteht aus vier Quaternionen, deren letztes Blatt aber ausgeschnitten worden ist, und wurde von Einer Hand in durchaus fortlaufendem Texte im 11.

1) Es lautet: *Hic infra contenta huius libri secundum ordinem. I. Decreta aliqua SS. Patrum ex variis conciliis collecta. II. Constitutiones alicuius pape ut videtur pro utilitate ecclesie Dei sancte Dei. f. 75. III. Leges antiquae Baiouariorum. f. 87. IV. Allegorie et mysticationes in totum psalterium Davidi. f. 106. V. Speculum humane salvationis picturis secundum modum pulchre effigiatum. f. 152. VI. Compendium figurativum biblie. Et nominatur Biblia pauperum. f. 171. VII. Tabula compendiosa et figuralis totius biblie. f. 176. VIII. Figura pulchra de tribus gradibus fidelium, qui sunt in ecclesia Dei. f. 177a. IX. Opusculum figurativum de virtutibus cum ramusculis. f. 177b. X. Opusculum de vitiis et ramusculis suis. f. 178. XI. Tabula ad sciendum quis planetarum regnet in qualibet hora diei. f. 179a. XII. Tabula signorum ad sciendum, in quo signo sit luna et in quo gradu illius signi. f. 179b. XIII. Etates quinque eleganter depicte secundum conditiones suas, scilicet infantia, pueritia, adolescentia, iuventus et senectus. XIII. Canon super kalendarium de XII signis magistri Petri. f. 181. XV. Kalendarium optimum. f. 182. XVI. Tabula ad sciendum quinque festa mobilia supponendo aureum numerum et literam dominicalem. f. 188a. XVII. Vir depictus cum XII signis f. 188b. XVIII. Tractatus seu tabula XII signorum, quando valeat in eis minutio sanguinis et quando non. f. 189. Finis contentorum. 1491.*

Jahrhundert geschrieben. Das hier enthaltene Bairische Volksrecht, f. 88'—105, hat nun aber eine große Menge verschiedener Nachträge und Veränderungen erfahren. Erstlich hat eine andere ziemlich gleichzeitige Hand auf f. 100 eine Stelle des alten Textes ausradirt und durch eine neue andere ersetzt, und f. 100', wo der Text eine lange Lücke enthält, welche der Schreiber in seinem Original übersehen hatte, das fehlende Stück am Rande beige geschrieben. Außerdem hat eine etwas spätere dritte Hand, welche den ganzen Text durchcorrigirte, auf f. 88'—94' die Zahlen der Vulgatreddaction in die vom Schreiber für seine eigenthümliche Capitelzählung leer gelassenen Stellen eingesetzt, und f. 100—105, wo der Schreiber meistens in dieser Weise gezählt hatte, die treffenden Zahlen jener ersteren Redaction, einmal f. 105 mit fast gänzlicher Vertilgung des Textes, am Rande bemerkt; auch die eigenthümliche Capitelzählung in dem von zweiter Hand beige geschriebenen Stücke f. 100' hat er vertilgt und durch die vulgäre ersetzt.

Endlich aber hat eine Hand des vorigen Jahrhunderts, wahrscheinlich die des ehemaligen Tegernseer Priors Leonhard Buchberger, die Seiten des Volksrechts paginirt und sowol die Registerrubriken zu dieser Pagination als auch die Stellen des Textes zu den Rubriken des Registers durch Randbemerkungen in Beziehung gesetzt.

Die dritte Masse, f. 106—152, ist im 13. Jahrhundert geschrieben.

Die vierte, f. 153—189, endlich enthält verschiedene Stücke, welche im 13., 14. und 15. Jahrhundert geschrieben worden sind.

I. saec. X ex.

f. 1—68. enthält Buch 7. 8 und 3 der bei *Ballerini De antiquis etc. collect. can. IV, 18, §. 7*, Savigny, Geschichte des Röm. Rechts im MA. II, 298 und Theiner, *Disquis. critic. pag. 308* erwähnten und beschriebenen Canonensammlung; es schließt mit den Worten: (CCLXXVIII.) Petro apostolo dicente vos autem genus electum, regale sacerdotum.

f. 68'. ist leer.

f. 69—73. enthält mehrere mit besouderen Zahlen numerirte Canonen, am Schlusse (XXXI.) censum canonum estimare. Das sind die mit Weglassung der Buchzahl bezeich-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Von dieser Handschrift hat Mederer durch einen Brief des Tegernseer Priors Leonhard Buchberger Nachricht erhalten, aber die Handschrift nicht benutzt. Bibliothekar Föringer hat sie neu verglichen und beschrieben.

Cf. Mederer, Beiträge V, pag. V.

Archiv VII, 766.

14.

Handschrift der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, Iur. civ. n. 64. mbr. saec. XII in. fol. aus der Bibliothek des Klosters Göttweig. Aufschrift des Einbandes: Liber S. Marie Gottwic. Amen.

Dieser Codex ist von einem Schreiber begonnen, von einem anderen ihm gleichzeitigen bald nach dem Eingang (am Ende von L. Baiw. I, 4) fortgesetzt, und am Schlusse (von Pauli Diac. hist. Langob. V, 39 an) von einer dritten gleichzeitigen Hand beendigt worden.

f. 1. Moyses dux gentis hebraeae — refrenetur nocendi facultas.

Incipit liber de legis institutione et capitula, quae ad clerum seu ad ecclesiastica iura pertinent. I. Si quis liber baiuarius — De pomariis et nemoribus, apibus et avibus capitula XI.

Hoc decretum est apud reges et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum meruwingorum consistunt, ut si quis liber homo — iurare lex compellit. De istis sufficit.

Si quis liberi porcos — cum XII solid. componat. De popularibus legibus. I. Prenotatus princeps universo — aut corripiantur aut excommunicentur.

Kapitula quae ad legem bavariorum dominus Karolus imperator addere iussit. ut si bannum ipsius quislibet — si dignus fuerit deducatur. *Monum. Legg. I, 126.*

Quod clerici mancipiis suis possint dare libertatem. Imperator Constantinus Osio episcopo Cordubensi. Si clerici mancipiis — integra et plena libertas. Die zweite Hälfte von *Interpr. Cod. Theod. brev. IV, 7.*

Qualiter mancipia ad altare debeant absolvi vel dari cautio seu descriptio talis habenda est. Pro remedio animae meae ego N. — Haec autem epistola nusquam nisi in sancta ecclesia servetur. Eine Manumissionsformel.

De sparvariis vero pari sententia — quales interfectione dampnavit. Nochmals eine Stelle des Bairischen Volksrechts.

f. 27—81. Des Paulus Diaconus Langobardische Geschichte, welche jedoch VI, 44 mit der Randbemerkung „deest multum“ fragmentarisch abschließt. s. Bethmann im Archiv VII, 282.

Diese Handschrift hat bis f. 26 Vers, von da an Pirsoner verglichen.

Cf. Archiv III, 507.

Bethmann, ebenda VII, 282. X, 317.

Monum. Legg. I, praef. XXI. Hier ist das Karliche Capitular benutzt.

15.

Handschrift der Bibliothek zu Bamberg, n. 23. mbr. fol. saec. XI oder XII.

Sie enthält die von Knust im Archiv VII, 814 beschriebene Canonensammlung, dieselbe ohne Zweifel, wovon der cod. 13 Bruchstücke giebt; s. S. 568. Am Schlusse des 9. Buchs vor dem Anfang des 10. stehen Fragmente des Bairischen Volksrechts:

f. 172—176'. Codicem factum constitutionum — refrenetur nocendi facultas. Die zweite Hälfte des Prologs. Incipiunt capitula de libris legis institutione quae ad olerum pertinent seu ad aecclesiastici iure. I. Ut si quis liber bauuarius — De accipitribus vel avibus, moribus atque apibus kap. XI. Das Register des Bairischen Volksrechts.

Dann die erste Hälfte des Prologs: De legibus moysi gentis hebreorum. Omnium divinae legis — ad similitudinem Gregoriani et Ermogeniani. Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud cunctum populum Christianum qui infra regnum meruengorum consistant. I. Si quis liber persona — pro fredo XII solid. sit culpabilis. Der Text bis in die Hälfte des Titels De furto (tit. IX. oder VIII, cap. XV.).

Es ist nicht zu vermuthen, daß die Handschrift des Volksrechts ursprünglich vollständig gewesen ist und daß jetzt die übrigen Blätter fehlen; denn der Schreiber des folgenden cod. n. 16 benutzte diesen gegenwärtigen Codex als sein

Original, aber auch er giebt nichts von den spätern Titeln des Volksrechts.

Der Text der Volksrechtsfragmente ist von Knust verglichen. Cf. Archiv VII, 814.

16.

Handschrift der Bibliothek zu Bamberg, P. I. 9. n. 64. mbr. saec. XI. XII. X.

Die von Knust, Archiv VII, 822, beschriebene Handschrift, welche aus zwei Theilen, einem jüngeren saec. XI. und XII, und einem älteren saec. X. besteht.

Der erste Theil f. 1—127 enthält am Anfang die unter N. 15 aufgeführte Canonenhandschrift (jedoch nicht vollständig) und zwischen deren 9. und 10. Buch ebenso eingeschaltet, Fragmente des Bairischen Volksrechts, jedoch nicht in demselben Umfang wie cod. 15, sondern nur folgende Stücke:

f. 84'—86. Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum meruengorum consistunt. Si quis res ecclesie — canonicè iudicentur.

De iudice et eius causis quae ad eum pertinent. Iudex vero partem — cogatur XL solid. persolvere.

De peregrinis viam transeuntibus. Nemo ausus sit — de infra provincia componere.

De operationibus diebus dominicis et nuptiis prohibendis illicitis. Si quis diebus — in extraneum calcavit thorum.

De furto. Si quis in ecclesia — cum sacramentalibus sex iuret.

Im zweiten Theile f. 128 ff. stehen am Anfang die sogenannten canones Remedii, von denen Knust berichtet hat, und an deren Schluß mit der Ueberschrift De sinodo a Dingolzingen die im Archiv VII, 826 abgedruckte Stelle Conplacuit igitur — carne utenda.

Auch diese Texte sind, soweit sie hierher gehören, von Knust verglichen.

Cf. Archiv VII, 822.

17.

Handschrift der Bibliothek des Steirischen Klosters Admunt, n. 712. (55.) mbr. saec. XI. XII. XIII. 4^o, welche nach Wattenbach's Vermuthung noch von der ersten



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 120. Prefatio regalis decreti. Regnante — Das hier-
nach von Endlicher 1849 publicirte Edict des Ungarischen
Königs Stephan. Endlicher, Gesetze des h. Stephan.
S. 15. 19. 31 f.

f. 128. Epistola ad regem Karolum de monasterio S. Be-
nedicti directa. Propagatori —
Exemplar promissionis antiquorum patrum. —
Capitula que tempore Ludewici imp. ab abbatibus di-
recta sunt. Anno incarnationis domini nostri Iesu Christi
DCCCXVII. — (LXXVIII.) in eorum sit arbitrio. *Mo-
num. Legg. I, 201—204.*

f. 136. Vita Willihelmi abbatis.

Diese Handschrift, 1820 von Perg entdeckt, ist von Watten-
bach 1849 benutzt worden.

Cf. Archiv III, 77. VI, 180. 181. VII, 766.

Wattenbach, ebenda X, 643.

Endlicher l. c.

18.

Handschrift der Bibliothek des Kärnthischen Klosters S.
Paul. mbr. saec. IX in. fol. min.

Sie stammt wahrscheinlich aus dem nördlichen Italien und
war im Besitze des Rathes Krust, nach dessen Tod sie in die
Bibliothek des Stifts St. Blasien im Schwarzwald kam;
wie es scheint, hatte sie Martin Gerbert, der Abt jenes Klo-
sters, gekauft. Seit der Säkularisation befindet sie sich nun
im Kloster St. Paul.

Nach den Schriftzügen und dem Inhalt zu urtheilen, ist
sie zwischen 817 und 823 angelegt worden, auf 21 Qua-
ternionen, welche auch A—X signirt wurden, von denen aber
im ersten (A) und im siebenzehnten (R) je ein Blatt vom
Schreiber, ohne also eine Lücke im Texte zu machen, wegge-
nommen worden ist. Später aber sind noch die f. 167—
186¹ zugelegt, und ist die Handschrift, wenn auch bis f. 180
möglicher Weise von der Hand des Schreibers fortgesetzt, doch
von f. 181 an sicherlich von einem Anderen, jedoch gleichfalls
am Anfang des 9. Jahrhunderts, beendigt worden; dieser
letzte schrieb in Einer, der erste in zwei Columnen, wie

1) Die Bählung, welche Perg 1820 vorfand, 184 Blätter,
scheint unrichtig gewesen zu sein; Hänel hat die Handschrift 1832
genau untersucht und 186 Blätter gezählt.

das Facsimile zeigt, und der ältere in gemischter Uncial, der jüngere in reiner Minuskel. Uebrigens ändert sich schon von f. 167 an die Hand etwas, und darnach könnte man vermuthen, daß die Capitularien a. 817 schon gleichzeitig nachgetragen, der Codex also vor 817 geschrieben worden wäre.

Der Text ist sehr corrupt geschrieben, wie es Perz den Eindruck machte, wahrscheinlich dem Schreiber dictirt worden.

Der Codex ist in einem Futteral und darin befinden sich Krust's und anderer Beschreibungen desselben beigelegt.

f. 1. ist leer.

f. 1' und 2. enthalten roh gezeichnete Bilder; das erste stellt nebeneinander sitzend König und Königin dar, deren Hände ein vom Himmel gleichsam hernieder fliegender Vogel mit dem Schnabel berührt; im zweiten steht oben das Kreuz im Kreise und sollte unten, wofür auch Platz gelassen ist, der Titel des Buches eingetragen werden. S. Hänel, *Lex Rom. Visig. LXXVIII*, Note 317.

f. 2' ist leer.

f. 3. Placuit primis omnium — (XVIII.) deo duce inveniantur. *Monum. Legg. I, 109—111.*

f. 6—27. Incipit capitula legis ribuariorum. — Explicit lex Ribuariorum. S. Archiv VII, 751.

f. 27—57. Incipit capitula legis salicae. — Explicit lex Salica. S. Archiv VII, 748.

f. 57. Incipit capitula legis baiuarianorum. I. Ut si quis liver baiuarius — De pomaribus et nemoribus adque apibus cap. XI. Explicit capitula. Incipit textum eiusdem legis baiuarianorum. Ut si quis liver personam —

f. 93. (XI.) iuret lex compellet. de istis sufficit. Explicit lex baiuarianorum. S. Archiv VII, 765.

Incipit capitula legis alamannorum. I. De liveris qui res suas ad ecclesiam — (XCVIII.) aut furaverint aut occiderint. Explicit capitula. Incipit textum eiusdem legis alamannorum quae temporibus Hlothari regis una cum principibus suis id sunt XXXIII episcopis XXXIII ducibus et LXXII comitibus vel ceterorum populo constituta est. I. De liberis qui res suas — (f. 116.) (XCVIII.)

XII solido solvat. Explicit lex alamannorum. amen. Der Codex I 1 der Lex Alamannorum. *Monum. Legg. III, 7. 120.* In Christi nomine incipit prefatio legum romanorum auctoritas Salarici regis feliciter. Utilitatis populi nostri — (f. 134.) etiam emancipati filii exclusis.

Der Codex 56 der Westgothischen Lex Romana, ein Fragment von Hegidius bis L. 2. C. Theod. V, 1. Hänel, *Lex Rom. Visig. LXXVIII.*

Der größte Theil von f. 134 und ganz f. 134' sind leer. f. 135. Incipiunt capitula inter burgundiones et romanos. I. De libertate donandi — LXXXVIII. De animalibus in vinea ingressi. Anno secundo regni domini gloriosissimi Segimundis regis. liber constitutionum — (LXXXVIII.) sanguinis sui effusionem. Deo gratias amen. S. Archiv III, 80.

f. 155. Qualiter congregati sunt — consenserunt decretum. I. De metropolitanis — (XXXVII.) bannum nostrum componat. *Monum. Legg. I, 35—39. 70. 71.*

XXXVIII. De senodochia iussit — (LXVI.) sive de rebus. *l. c. I, 148. lin. 22—25, d. h. l. c. cap. 1; 133 cap. 6. 8. 9—13. 15. 16. 19. 20.* Que ad Nummagau addita sunt. LXVII. Ut singuli episcopi — (XCII.) Dei examinandus accedat. *l. c. I, 144, cap. 4. 7. 9; 146, cap. 1—3; 84, cap. 8; 151, cap. 6—9. 12. 13; 117, cap. 3; 153. 154; 157, cap. 1. 2; 112, cap. 1—5.*

In nomine domini Iesu Christi. Karolus divino coronatus — placuit haec sunt. I. De cartis donationum — (XII.) legibus pertinet hec solbat. *l. c. I, 83—85, cap. 1—7. 9—13.*

De singulis capitulis qualiter Mantua placitus de generale hominibus notum fecimus. Cap. I. De iusticiis ecclesiarum Dei — (XIII.) recipiant et reddant. *Monum. Legg. I, 40. 41.*

Ista lex canonica. Capitula apostolorum. Episcoporum, presbiterorum aut diaconus — et officio cesset. *l. c. 141.* Nun in etwas veränderten Zügen, doch vielleicht noch von derselben Hand:

f. 167. Incipit capitula domno Ludovico augusto ymperatore que legibus addenda sunt, que et missi et comites habere et ceteris nota facere debent. I. De honore ecclesiarum. Si quis ex levi causa — (XXI.) qualis eis conplacuerit. *l. c. 210—213.*

Item incipiunt alia capitula quae per se scribenda et ab omnibus observanda sunt. I. De furcapiis. Si mancipia dominos suos — (VIII.) eos emendare studeat. *l. c. 214. 215, cap. 1—8.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



des Clerus a. 1633 aus Augsburg mit fort. Kuland in Steichele's Archiv f. die Gesch. des Bisth. Augsburg I, 27.

Die Handschrift besteht aus 26 unsequirten Quaternionen, deren letztes Blatt aber auf den Einband geklebt und deshalb auf der Rehrseite nicht mehr lesbar ist. Sie ist mit Ausnahme jener Urkunden ganz von Einer Hand geschrieben. Die Ueberschriften der Capitularien sind vom Schreiber selbst sehr häufig corrigirt oder auf radirtem Grund; diese Abänderungen haben aber lediglich in irrtümlichem Abschreiben ihre Veranlassung.

f. 1. ursprünglich leer, nur eine Urkunde saec. XII. darauf eingetragen.

f. 1'. Incipit edictum quem renovavit domnus Rothari rex langobardorum una cum suis optimalibus et iudicibus. Item prologus. Ego in dei nomine Rothari vir — filius obthora. Explicit prologus. Incipiunt capitula. I. Si quis hominum contra animam — CCCXC. De fine edicti et causis finitis. Expliciunt capitula.

f. 7. Incipit . . . edictum. I. Si quis hominum contra — (CCCXC.) scripsit exemplar edicti. Explicit edictum quod domnus Rothari rex instituit tempore suo.

f. 39. Incipiunt aliquanta capitula a Grimoaldo rege adita. I. De servo qui triginta — VIII. Si ancilla furtum fecerit. Finiunt capitula. Incipit prologus. Superiore pagina — praevidimus. Id est triginta annorum usucaptionum. Explicit prologus. Incipit lex cap. I. Si servus aut ancilla — VIII.

f. 32. Item alia capitula eiusdem Grimoaldi regis de mercedibus commacinorum. I. De sala — VIII. De puteo. Nun sofort der Text: Si salam fecerit, reputet — non reputetur. Finit de Grimoaldo rege.

f. 37. Incipit prologus de domno Liutprando rege. Leges quas christianus atque catholicus — placuerunt, addere decrevimus. Explicit prologus. Incipiunt capitula. I. Si quis cumque langobardus sine filiis — CLIII. De mercede Commacinorum. Expliciunt capitula. Incipiunt leges. I. Si quis langobardus — CLIII. Memoratorium de mercede comacinorum. Id est si salam fecerint — Expliciunt leges domni Liutprandi regis.

f. 57'. Incipit prologus domni Ratchisi regis. Assidue nos convenit — fieret resecatum. Explicit prologus. Incipiunt kapitula. I. Si quis iudex iustitiam facere —

VIII. Si quis secretum regis palam fecerit. Finiunt capitula. Incipit textus. Qualiter iuxta Deum et animae — (VIII.) honorificum est.

f. 60'. Ista capitula qualiter superius scripta tenentur in edicto scribantur. Finit de Ratchiso rege. Incipit quod domnus Aistulfus suo tempore adjunxit. Quoniam prophetica — inluminetur. Finit prologus. Incipiant capitula. I. Si quis frater deciderit — (XIII.) cum locis venerabilibus. Explicit capitula. Incipit textus. I. Recolimus in anteriore — (XIII.) ablata et restituat.

f. 63'. Finit edictus anterior et posterior, quod constitutum est a quibusdam regibus langobardorum.

Auf einer leeren Stelle dieses Blattes ist nun eine Urkunde des Bischofs Herimann von Augsburg geschrieben, a. 1125: Qualiter nobilis quidam de Eberstal nomine Bruno clericum suum Adalbertum ad altare S. Marie in civitate Augusta per manum Werinarii eiusdem civitatis advocati delegavit et contradidit ea videlicet conditione et eo pacto, ut eo iure et ea lege, qua ceteri S. Marie ministeriales, utatur.

Unter den Zeugen unterschreiben zuerst sieben canonici, dann Roupredt de Ursine, Otto de Richin, Alberich Diezin nobiles, endlich die administeriales und darunter ein Adalbertus dapifer.

f. 64. beginnt nun das Register der Capitularien. I. De praelocatione exortatione atque admonitione ad episcopos — LXXX.

Titulum II. Item Karoli de causis ecclesiasticis. I. De lectionibus — XVI.

Titulum III. Item Karoli generaliter ad omnes. I. De pace — XXV. Epistola et institutio directa Pipino regi in Italiam pro diversis iustitiis et oppressionibus, quae administris publicis aliisque personis tam ecclesiasticis quamque reliquis hominibus inferebantur. — XXVI. Item alia eiusdem comitibus et iudicibus ceterisque ministris publicis pro hisdem rebus directa.

Titulum IIII. Item Karoli de curis et causis ecclesiasticis assumendis atque custodiendis. I. De senodochia. — XI. Ad omnes. XII. Ut nullus ad mallum. — XXIII.

Titulum V. Decretum synodale ex iussione domni Karoli. I—XXXII.

Titulum VI. De his quae postmodum addita sunt. I—XV.

Titulum VII. Item iussa Karoli per universum regnum episcopis, abbatibus, presbiteris pertinentia. I—VI. Reliquo populo. VII—XXVIII.

Titulum VIII. Item Karoli. I. De metropolitanis. — XVIII.

Titulum VIII. Item domni Karoli pro contentionibus et causis Italicis deliberandis. I. De cartis donationum — XVII.

Titulum I. Incipit capitula quae ad legem salicam mittenda sunt ex institutione domni Hludowici imperatoris. I. De homicidiis clericorum. — XXXI.

Titulum II. Item Hludowici imperatoris. De honore ecclesiarum. I—XX. Item alia capitula domni imperatoris Hludowici. I. De servis ad sacros ordines — XI.

Titulum III. Item domni Hludowici imperatoris. I—XIII.

Titulum I. Praelocutio domni Hludowici imperatoris ad episcopos et omnem populum. I—XX. Item alia capitula ecclesiastica Hludowici imperatoris. I—XXVIII. Item alia capitula domni Hludowici imperatoris. I. Quo ordine debeat episcopus — XV. Item alia capitula Hludowici imperatoris.

Titulum I. Incipiunt capitula que suo tempore dominus Hlotharius imperator : : : Olonna constituta sunt. I—VII.

Titulum II. Item alia capitula domini Hlotharii. I—XIII.

Titulum III. Item alia capitula domini Hlotharii de ordinibus ecclesiasticis. I—XXIII.

Titulum IIII. Item alia capitula domni Hlotharii imperatoris. I—VII.

Item alia capitula domni Hlotharii. I—XI.

Incipit capitula admonitionis Eugeni papae consilio et subscriptione episcoporum facta. Inantea sunt capitula domni Hlotharii CIIII, quae hic non sunt scripti. I—XII.

Item capitula predicti pontificis de ministris et ordinibus ecclesiasticis. I—XXXVIII.

Incipiunt capitula domni Hludowici imperatoris filii Hlotharii imperatoris. I—XVII.

Item institutio domni Hludowici imperatoris. I—VI.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- f. 104. Item alia capitula domni Hludowici imperatoris. I. In parabolis augustae — *l. c.* 238. 239. *cap.* 1—15.
- f. 105. Item alia capitula Hludowici imperatoris. I. Dei igitur omnipotentis — *l. c.* 231.
Titulum I. u. s. w. *l. c.* 235. 236 *cap.* 1—8.
Titulum II. u. s. w. *l. c.* 251. 252.
Titulum III. u. s. w. *l. c.* 400—405 *cap.* 1—24.
Titulum IIII. u. s. w. *l. c.* 250 *cap.* 1—6. 7*.
- Item alia capitula domni Hlotharii. I. Placuit nobis ut si — *l. c.* 248—250 *cap.* 1—11.
- f. 113'. Haec kapitula domni Hlotharii imperatoris sunt CIIII quae non legitur in aere.
 I. Ut episcopus bono approbatus opere ordinetur — *Monum. Legg. II^b; 11. 12 cap.* 1—41.
- f. 115. I. Placuit nobis ut nullus — *Monum. Legg. I,* 355 *cap.* 1. 3. 4; 233. 234 *cap.* 12^a. 13. 14; 104 *cap.* 14; 361 *cap.* 13; 234 *cap.* 1—14. 17. 18. Alles in fortlaufender Reihe I—XXIII. (eigentlich XXIII; diese Zahl ist nur zu bemerken vergessen).
- f. 118. Item alia capitula que domnus Hlotharius imperator ad limina B. Petri apostoli tempore Eugenii summi pontificis instituit. I. Constitutum habemus — *l. c.* 239. 240 *cap.* 1—9; 111 *cap.* 18; 350. 351 *cap.* 1—9; 351. 352 *cap.* 2—13; 353 *cap.* 2. 4—6; 360 *cap.* 3. 11. 12. 14; alles in fortlaufender Reihe I—XXXVIII. Hic finit CIIII capitula domni Lotharii quae non sunt in aere. XXXVIII. Similiter concedere volumus — *l. c.* 233 *cap.* 11.
- f. 120. Incipit capitula admonitionis Eugenii papae consilio et subscriptione episcoporum facta. Fratres et coepiscopi, sacerdotes — *Monum. Legg. II^b, 12—15.*
 Item capitula praedicti pontificis de ministris et ordinibus ecclesiasticis. I. Ut episcopus — *l. c.* 15—17.
- Incipiant capitula domni Hludowici imperatoris filii Hlotharii imperatoris. I. Domino gloriosissimo regi Hludowico — *Monum. Legg. I,* 430—433 *cap.* 1—17.
- Institutio domni Hludowici imperatoris. I. Volumus ut unusquisque — *l. c.* 434 *lin.* 29 *seqq.* *cap.* 1—3.
- f. 130. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludowicus — sub indictione tercia. *l. c.* 436 *lin.* 4—14.
 Item statuta domni Hludowici pro lege posita. I. Si quis aliquem — *l. c.* 436. 437 *cap.* 1—4.

Item alia capitula. I. Ut inquirant de singulis — *l. c.* 437. 438 *cap. 1—13.*

f. 132'. Finita sunt capitula quae retro in numero sunt scripta.

I. Primo omnium discutienda — *l. c.* 439—441. Sind Hatto's Basler Synodalstatute. Richter, Kirchenrecht 133 n. 4. Item capitula legis salicae. I. Ut loca quod semel — *l. c.* 442—444.

f. 136'. Incipiant kapitula legis salicae. I. De man-
nere. — Expliciant capitula legis. Incipit liber legis
salicae. De manire — Explicit lex salica feliciter.

f. 150. Incipit liber legum Gundebati. In Dei no-
mine anno secundo — signum Fastilae comitis.

Von einer späteren Hand ist beigefügt: Incipit lex gunde-
bada. Nun folgt das Register. I. De libertatibus donandi
— CVI. De boves pigneros.

Darnach wieder von
jener späteren Hand: Incipit lex gundebada; und der
Text: De libertate donandi — Explicit lex burgundionum.

f. 167. Incipit capitula legis ripuariorum. I. u. f. f.

f. 175'. Incipiant capitula legis alamannorum. I. De
liberis qui res suas — Incipit lex alamannorum quae
temporibus Lotharii regis scripta est una cum princi-
pibus suis id sunt XXXIII episcopi et XXXIII duces
et LXXII comites vel cetero populo innumerabilis dispo-
suit. I. De liberis qui res — Explicit lex alamannorum.

Monum. Legg. III, 8 littera 19.

f. 186'. In nomine Domini. Incipit prologus legis baiua-
riorum. Moyses gentis hebraeae — nocendi facultas.

Hoc decretum est apud regem et cunctum populum chri-
stianum qui infra regnum mervungorum consistunt. Ex-
plicit prologus. Incipit capitulae legis baiuariorum. I.

Ut si quis liber baiuarius — Expliciant capitula. Incipit

lex baiuariorum. Ut si quis liber persona — De istis
sufficit. Iustum iudicium recte iudicate filii hominum.

f. 206. Von späterer Hand der Fudeneid *Monum. Legg.*

I. 194 lin. 32 seqq.

f. 206'. 207. Hugsburgische Urkunden von einer Hand des
12. Jahrhunderts.

Diese Handschrift haben Perz und ich benutzt.

Cf. Archiv VII, 777.

Monum. Legg. I, praef. XXVII; III, 8; der Capitularientext
ist ganz verarbeitet.

20.

Handschrift der Vaticanischen Bibliothek in Rom, Reginae Sueciae n. 991. mbr. saec. IX. 4° mit der Bemerkung Alexander Pauli filius Petavius senator Parisiensis a° 1647 und den alten Nummern 320. 1175 (welche auch bei Montfaucon) 1027. 723.

Sie ist zwar von Einer Hand angelegt, aber eine andere gleichzeitige Hand hat in einzelne leere Stellen Fragmente aus Augustinus eingeschrieben, zu deren Fortsetzung die Blätter f. 20. 50. 51 eingelegt, und von f. 105 an den Text bis zum Schlusse der Handschrift, wie er jetzt auf f. 167' ersichtlich ist, geschrieben. Ursprünglich hat sie wol aus 14 Quaternionen bestanden, denen die f. 1—19. 21—49. 52—105 und die zwischen f. 66 und 67 ausgefallenen zehn Blätter entsprechen mögen; von den später hinzugefügten Quaternionen sind sieben ganz und der achte bis auf die letzten zwei Blätter erhalten; es war aber wol noch ein neunter vorhanden.

f. 1—19. Incipiant capitula legis ribuariorum. I. De ictu ingenuorum — XC. Ut nemo munera in iudicio accipiat. Incipit lex ribuariorum. I. De ictu ingenuorum. Si quis ingenuus — (XCI.) ut pax perpetua stabilis permaneat.

f. 19'. 20. Fragmente aus Augustinus, späterer Nachtrag.

f. 21—49. Incipiant capitula legis salicae. I. De mannire — LXX. De eo qui alienam filiam desponsaverit et non vult accipere. Incipit liber legis saligae. I. De mannire. Si quis ad mallum — (LXX.) sol. LXII sem. culpabilis iudicetur.

f. 50. 51. Die Fortsetzung der auf f. 20 abgebrochenen Excerpte aus Augustinus.

f. 52—66. Incipiant capitula legis alamannorum. I. De liberis qui res suas — (XCVIII.) furaverit aut occiderit. I. De liberis qui res suas — (LVIII.) Si qua libera femina virgo vadit in itinere suo intor duas || Der Codex I 3 der Lex Alamannorum. *Monum. Legg. III, 7. defect, l. c. 153.*

f. 67. 68. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legis baiuuariorum. Moyses gentis hebraeae — refrenetur nocendi facultas

f. 68—104. Hoc decretum est apud regem et principes



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Incipit lex alamannorum quae temporibus Hlotharii regis — constituta est. I. Si quis liber — (XCVIII.) XII sol. solvat. Der Codex I 6 der Lex Alamannorum.

In nomine domini Iesu Christi incipit prologus legis baiuvariorum. Moyses gentis hebraeae — nocendi facultas. Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum merwungorum consistunt. Incipiunt capitula legis baiuvariorum. Ut si quis liber baiuarius — Item ut supra. De navibus. Item ut supra. Incipit lex baiuvariorum. Ut si quis persona voluerit — de istis sufficit.

Der zweite Theil enthält die Lombarda in vier Büchern. Am untern Rand steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: Rosredi de pugna. Cum tractatus de pugna sit utilis — cum septem et vel tribus sacramentalibus. S. Savigny, Geschichte des Römischen Rechts im M. V., 211.

Den Text der Volksrechte hat Weber collationirt.

Cf. Archiv VII, 765. 767. 784.

Anschütz ibid. XI, 224. 226.

Baluze, Capit. II, 992 (wo einzelne Stellen des Langobardischen Edicts benutzt sind) und II, 1001: »tertium exemplar (legis Alamannorum) nobis suppeditavit bibliotheca Thuana. 1011: Lex Baiuvariorum emendata est auctoritate trium veterum exemplarium, quorum — alterum habuimus e bibliotheca Thuana.« Monum. Legg. III, 8 lit. I, 6. Der Text der Lex Alamannorum ist hier nach Baluze's Notizen benutzt.

Montfaucon Bibl. I, 936 C.

22.

Handschrift der Pariser Bibliothek n. 4417. mbr. saec. IX. (X. nach Hänel) fol. mit dem Eintrage: »Hunc codicem canonici Anicienses bibliothecae Colbertinae donarunt anno 1681. Stephan. Baluzius«; Colbertinus 826. Regius 5159. 5.

Die Quaternionen der Handschrift sind bis XXIII. signirt. f. 1—70. In Christi nomine incipit liber legis auctoritatis Alarici regis. Utilitatis populi nostri — inter se obligari possint. Explicit feliciter. amen. Bei Hänel cod. 48.

f. 71—87. Incipiunt capitula legis ribuariorum. I. De ictu ingenuorum — XC. Ut nemo munera in iudicio accipiat. Incipit lex ribuariorum. I. De ictu ingenuo-

rum. Si quis ingenuus — (XCII.) ut pax perpetua stabilis permaneat.

f. 87—110. Incipiunt capitula legis salicae. I. De man-
nere — LXX. De eo qui alienam filiam desponsaverit
et non vult accipere. Incipit lex salica u. s. w.

f. 110—130. Incipiunt capitula legis alamannorum. I.
De liberis qui res suas — (XCVIII.) aut furaverit aut
occiderit. Expliciunt capitula legis alamannorum. Incipit
lex alamannorum quae temporibus Hlotharii regis una
cum principibus suis, id sunt XXXIII episcopis et
XXXIII ducibus et LXXII comitibus vel cetero populo
constituta. I. De liberis qui res suas — (XCVIII.) XII
solid. solvat. Explicit lex alamannorum. Der Codex
I 13 der *Lex Alamannorum*. *Monum. Legg. III, 9.*

f. 130'—159. Incipiunt capitula de libris legis institu-
tione quae ad clerum pertinent seu de ecclesiastico iure.
I. Ut si quis liber — XIII. De pomariis et nemoribus
atque apibus cap. XI.

De lebus. Moyses gentis hebraeae — et refrenetur no-
cendi facultas.

Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud
cunctum populum christianum, qui infra regnum mer-
wungorum consistunt. Ut si quis liber persona — iurare
lex compellit. De istis sufficit.

f. 159. Cartula quae ad legem baioariorum domnus Ka-
rolus serenissimus imperator addere iussit et bannium
ipsius in his libet inrumperit componere debeat. Ut
ecclesia viduae — dignus fuerit deducatur.

f. 160—185. Das Burgundische Volksrecht.

f. 185'. Legiloquum librum quis recitaverit istum —
sicut et domini lex prohibet. Der Codex 3^o des Aufseges
(I—IV. app. II, cap. 1—3. 7. 8. 16. 17. 34—38.)
Monum. Legg. I, 267.

Capitula a piissimo Hludowico edita. Anno sexto
decimo — (VII.) ad nostram noticiam deferant. *Mo-
num. Legg. I, 327 lin. 20—328 lin. 11.*

Haec sunt capitula quae aliqui ex missis ad nostram no-
ticiam detulerunt anno XVI. imperii nostri. I. De his
qui sine consensu — (VIII.) pertinentes contineri solent.
l. c. 350. 351 cap. 1—4. 6. 7. 10. 8. 9.

Item alia capitula. I. De beneficiis destructis — (XV.)
iusticias facere noluerunt. *l. c. 351—353.*

Haec sunt capitula quae pro lege habenda sunt. I. De homicidiis in ecclesiis — (VIII.) conventum octabas pentecosten. l. c. 353. 354 cap. 1—6; 354. 355 cap. 6 (lin. 44 rechts); 354 cap. 7; 328 lin. 13—18.

Diese Handschrift hat Hänel für das Breviar, Perz für die Capitularien, und Weber für die Volksrechte collationirt. Cf. Catalog. codd. msscr. bibl. reg. III. (1744) 591.

Haubold Opp. II, CXIX. n. 22. ungenau.

Pardeßus Loi salique XIV, n. 5; 274. 276.

Archiv VII, 728. 748. 752. 763. 765.

Monum. Legg. I, pag. XXV. 267. III, 9.

Hänel Lex Rom. Visigoth. praef. LXXV.

23.

Handschrift der Pariser Bibliothek n. 4759. mbr. saec. XI. Aus Colbert's Bibliothek 5418, dann regias 5190. 6. 6.

Die Handschrift enthält:

die *Lex Salica*;

die *Lex Baiuvariorum* in folgender Weise:

De legibus Moysi gentis hebreorum. Omnium divinas legis — et refrenetur nocendi facultas. Explicit prologus. Incipiunt capitulae de ecclesiasticis rebus de libris legis institutionum, quae ad clerum pertinent seu ecclesiarum iure. I. Ut si quis liber — De pomariis et nemoribus atque apibus cap. XI. Hoc decretum est apud reges et principes eius et apud cunctum populum christianum qui infra regnum merwungorum consistunt. Incipit lex baiuvariorum. Ut si quis liber persona — iurare lex conpellit. De istis sic finit. amen. Explicit lex baiuvariorum.

Die *Lex Ribuaria*.

f. 60. Die *Lex Alamannorum* also:

Incipient capitula legis alamannorum. I. De liberis qui res suas — (XCVIII.) aut furaverit aut occiderit. Expliciunt capitula legis alamannorum. Incipit lex alamannorum quae temporibus Clotarii regis una cum principibus suis id sunt XXXIII episcopis et XXXIII ducibus et LXXII comitibus vel cetero populo constituta est. I. De liberis qui res suas — (f. 69.) (XLVIII.) revocet eam ad pristinam libertatem et || Der Codex I 14



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Collegium Claromontanum der Jesuiten in Paris, wohin sie wahrscheinlich von Metz aus gekommen ist, aus der Bibliothek der Kirche S. Vincent.

f. 1. Ein Bild, worin der König als Gesetzgeber dargestellt ist.

In tercio genu dum separantur — (XXI.) aliam non accipiat. *Monum. Legg I, 22. 23.*

Incipit decretum quod factum fuit ad Compendium palatium publicum. I. Si in quarta progenie — (XXII.) in sacerdotibus castigatione consistat. *l. c. 27—29 cap. 1—24; 26 cap. 14.*

Incipit concilium quod factum fuit ad palatium Vernis. Sufficerant quidem priscorum patrum — (XXX.) pro sua causa transmiserit. *Baluze I, 167—176. Monum. Legg. I, 24—27¹, dann 31 cap. 4—7.*

In Dei nomine et trinitatis anno 744 ab incarnatione Christi — signum Helmigaudo. *Monum. Legg. I, 20. 21.*

Incipiunt capitula de alia synodo sub ipso domino rege Pippino facta. Capitulo primo de incestis — (VII.) pro sua causa transmiserit. *l. c. 30. 31.*

Regnante domino nostro Iesu Christo in perpetuum. ego Karolus — die X. kal. april. *l. c. 53—67.*

I. De monachis gyrovagis vel sarabaitis. — (XVI.) ex auctoritate regulae. *l. c. 67. 68.*

I. Ut comites pupillorum — (XXI.) in se ipsis ostendant. *l. c. 68. 69.*

Haec sunt capitula ex divinarum scripturarum scriptis, quae electi sacerdotes custodienda atque ad implenda censuerunt. I. Ut cuncti sacerdotes — (XXII.) cum orationibus diligenter unguatur. *l. c. 87. 88 cap. 1—21.*

Incipiunt de Aurelianense civitate — et ista sanctorum patrocinia. *l. c. 97—99.*

I. De homicidiis clericorum. Si quis subdiaconum — (CXI.) nullum crimen possit indicere. *l. c. 113. 114.*

De causis admonendis — (XXVIII.) generale placitum habere volumus. *l. c. 114. 115.*

Hoc fuit datum ad Aquis in tercio anno imperii domni

1) Es ist jedoch Note k unrichtig und zu bessern in »capitula 4—7 pag. 31.« (f. l. c. I, 30 lin. 31 sqq.)

Karoli augusti, quando synodus ibi magna fuit. Cap. I. Si quis ingenuus — (XII.) sine damnum restituat. *l. c. 117. 118 cap. 1—5. 7—13.*

Alia capitula addenda sunt ea quae nuper audita et comperta habemus. I. De clericis et laicis — (XX.) omnimodis componere debet. *Monum. Legg. I, 120. 121* und darin ohne Ueberschrift die *Recapitulatio solidorum* (*L. Sal. pag. 98*) als *cap. III—XI.*

I. Continebatur namque in primo — (VIII.) liberi esse valeant. *l. c. 121. 122.*

Inprimis de banno — (XIII.) nec consentiat facientem. *l. c. 122. 123.*

In quarto anno ad Salz. I. Ut ecclesias Dei — (VIII.) in elimosyna datum fuerit. *l. c. I, 123. 124.*

Admonere vos cupio — (XII.) secundum canones iudicetur.

Ad Teotonem villam fuit datum in anno V. imperii ante natale Domini. I. De lectionibus — (XVI.) relaxentur alii constringantur. *l. c. 131. 132.*

Ad omnes generaliter. I. De pace. Ut omnes qui — (XXII.) servatus esse cognoscitur. *l. c. 132—135.*

Capitula quae ad Niumaga sunt addita in sexto anno imperii infra quadragesimam. I. Unusquisque in suo missatico — (XVIII.) et aequalia modia. *l. c. 143—145. Baluze I, 451.*

Iste capitulus fuit datus in anno septimo ad Aquis palatium. Memoratorium qualiter ordinavimus propter famis inopiam ut de ultra Sequane omnes exercitare debeant. In primis quicumque — (VII.) et alodes eorum restauratos. *Monum. Legg. I, 149.*

In anno octavo capitula cum primis conferendis. I. De latronibus — (XIII.) distringere non audant (corr. audent). *l. c. 152.*

Item ubi supra. I. De marcha — (VII.) et per omnia discurrant. *l. c. 152. 153.*

Item de anno octavo. I. De pace infra patriam. — (X.) Atiniacum palatium nostrum. *l. c. 154.*

Capitula quae domnus imperator Aquis palatio constituit in anno nono. I. De ecclesiis non bene — (XXXVII.) pauperes efficiuntur. *Baluze I, 465—468. (Monum. Legg. I, 155—157.)*

Capitula quae anno decimo imperii domni Karoli sere-

nissimi augusti Aquis palatio commonita sunt. I. De clamatoribus — (XVIII.) Dei pacem habeant. *Monum. Legg. I, 162. 163.*

Item de anno decimo. I. De tribulatione generali — XVI. De latronibus quomodo constringantur. *l. c. 163.*
I. Ut tales sint missi — (V.) ceterorum potentium hominum. *l. c. 163. 164.*

De interrogatione domni imperatoris de anno undecimo. Cap. I. Inprimis separare volumus — (XIII.) ancillarum Dei conversatione. *l. c. 166—168.*

Item unde supra de anno undecimo. De causis propter quas homines exercitalem obeditionem dimittere solent. Cap. I. Inprimis discordantes — (VIII.) propter illam occasionem inclinati. *l. c. 168. 169.*

Qualiter pro rege et exercitu eius hac instanti tribulatione a fidelibus in orationibus et eleemosynis Deo supplicandum sit. Capitulare qualiter institutum est — sit completum. *l. c. 39. 40.*

Anno feliciter undecimo regni domni nostri Karoli — consenserunt decretum. I. De metropolitanis episcopis — (XXIII.) si non emendaverit moriatur. *l. c. 36—39.*

I. Cap. De baptismo. Ut unusquisque — (XXVI.) et ita populum doceant. *l. c. 189. 190.*

Capitula quae domnus imperator constituit Bononiae quae est in littore maris anno regni sui XLIII. mense Octobr. indictione VI. Quicumque liber homo — (XI.) ad hoc sint praeparati. *l. c. 172. 173.*

Item capitula quae pro iustitiis infra patriam faciendis constituta sunt. I. De termino causarum — (XIII.) erga nos servare debeant. *l. c. 174. 175.*

Legiloquum quisquis librum recitaverit istum — Domini lex prohibet. *Die Monum. Legg. I, 268* classificirte Handschrift des Aufseges; *I—IV, app. 1. 2. Monum. Legg. I, 271—324.*

Anno sexto decimo regnante domno nostro Hludowico — octavas paschae. Haec capitula ab episcopis tractanda sunt. I. De decimis — (VII.) ad nostram notitiam deferant. *l. c. I, 327. 328.*

Haec sunt capitula quae aliqui ex missis ad nostram notitiam detulerunt anno XVI. imperii nostri. I. De his qui sine — ad palatium venire compellatur. *l. c. I, 350. 351 cap. 1—7. 10. 8. 9. Baluze I, 663—666.*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Amodo et quamdiu — istae sanctae reliquiae. *l. c.* 469
lin. 34 — 470 lin. 5.

Posteaquam proxime apud Confluentes — (X.) a Do-
mino exoptamus. *l. c.* 483—485.

Sequuntur adnunciationes quas tres reges apud Sablo-
narias adnuntiare debuerunt. Adnunciatio domni Hludo-
uici. Sicut scitis qui — tractemus atque perficiamus.
l. c. 486 lin. 1—34.

Darauf die *synodus Meldensis* a. 845, wie sie bei Mansi
Coll. ampl. XIV, 813 ff. gedruckt ist, mit den Einschieb-
seln, welche *Monum. Legg. I*, 376—378. 380—383. 387
gedruckt sind.

Regnante in sempiternum Deo — (XII.) absque regis
conniventia commutentur. *Monum. Legg. I*, 416—418.

In nomine s. et individuae trinitatis Karolus gratia Dei
rex — satisfactionis poenitentiam. *l. c. I*, 478—483.

Adnunciatio domni Karoli apud Pistas. I. Multas gratias
— tradi volumus. *l. c. I*, 488.

Karolus gratia Dei rex. Notum esse volumus — parata
semper intentione sitis. *l. c. I*, 488—499 lin. 14.

In nomine s. et individuae trinitatis Karlomannus gratia
Dei rex — (XIII.) rationabiliter corrigantur. *l. c.* 551
—553.

Hierauf ein Catalog der Fränkischen Könige und daran
der Prolog der *Lex Salica* sammt deren Register und Text.
Notitia vel commemoratio de illa eua quae se ad amo-
rem habet. In primo capitulo — (XLVIII.) ac de morte
liberare. Explicit. *Baluze I*, 511—516. Perß über das
Kantener Gaurecht (in den Abhandlungen der Berliner Aka-
demie der Wissensch. 1848, 411.) *Monum. Legg. I*, XXXV.
Gauß *Lex Francorum Chamavorum* 1855, wo sich S. 30
ein Abdruck befindet. Zöpfl *Die Evva Chamavorum* 1856.
Hierauf die *Lex Ribuaria* mit Index.

Incipiunt capitula legis alamannorum. I. De liberis
qui res suas — (XCVIII.) aut furaverit aut occiderit.

Expliciunt capitula legis alamannorum. Incipit lex ala-
mannorum quae temporibus Hlotharii regis una cum prin-
cipibus suis, id sunt XXXIII episcopis et XXXIII duci-
bus et LXXII comilibus vel cetero populo constituta est.

I. De liberis qui res suas — (XCVIII.) XII solid. sol-
vat. Explicit lex alamannorum. Der Godes I 7 des
Alamannischen Volksrechts. *Monum. Legg. III*, 8.

Incipit prologus legis baiuvariorum. Moyses gentis hebraeae — et refrenetur nocendi facultas. Hoc decretum apud regem et principes eius et apud cunctum populum christianum? qui infra regnum meruungorum consistunt.

Incipiunt capitula legis bauuvariorum. I. Ut si quis liber bauuarius — De pomariis et nemoribus atque apibus cap. XI. Expliciunt capitula. Incipit lex baiuvariorum. Capitulo I. Ut si quis liber persona — (XI.) iurare lex conpellit. De istis sufficit.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß dieser Codex die von Sirmond und Baluze schon für die Capitularien benutzte Handschrift S. Vincentii Mettensis sei. In neuerer Zeit hat sie Perz nochmals für die Capitularien, Pardessus für das Salische und Dr. Anschütz für das Bairische Volksrecht benutzt. Cf. Pardessus Loi Salique XXVI, n. 23.

Monum. Legg. I, pag. XXXI, 268.

26.

Handschrift der Bibliothek der Römischen Kirche S. Maria in Ballicella C. 20. chart. saec. XVI.

Dieser Codex, von Dr. Bethmann entdeckt und benutzt, enthält f. 41—129 Abschrift eines älteren so viel ich weiß jetzt nicht mehr bekannten Originals; er ist ganz von einer einzigen sauberen Hand geschrieben. Ueber die Provenienz ist nichts zu ermitteln gewesen; das Wasserzeichen im Papier ist ein Kreuz in einem Kreise, und im Kreuze fünf unten offene kleine, ungefähr halbmondförmige Ringe.

f. 41. Inc. cap. legis alica francorum ad iudicandum. I. De manire — LXX. De eo qui alienam filiam desponsavit et vult eam accipere. Explicit capitula. Incipit liber legi salica. Cap. I. DE. Si quis ad mallum — (LXX. De eo qui filiam u. s. w.) sol. XII. cul. iud.

f. 105. In nomine domini nostri Iesu Christi incipit prologus legum baiubariorum. Moyses gentis — refrenetur nocendi facultas. Hoc decretum est apud regem et principem et apud cunctum populum christianum qui infra regnum. Incipit cap. legis baiuvariorum. I. Ut si quis liber baiuvarius — De pomaribus et nemoribus atque apibus capitula VI. Incipit lex baiuvariorum. I. Ut si quis liber persona — (VI.) in nocte et inven-

lus II so schließt auf f. 108' der Text des Volksrechts im sechsten Capitel des ersten Titels; der Rest der Seite ist leer und auf der folgenden geht es sofort weiter:

f. 109. Incipit capitula legis ribuariorum. I. De ictu ingenuorum — XCII. Ut nemo munera in iudicio accipiat. Incipit lex ribuariorum. I. Si quis ingenuus — (CXII.) pax perpetua stabilis permaneat.

f. 117. Incipit capitula legis alamannorum. I. De liberis qui res suas — XCVIII. De eo qui viasontem vel cetera animalia aut furaverit aut occiderit. Incipit lex alamannorum quae temporibus lotharii regis una cum principibus suis id sunt XXXIII episcopis et XXXIII ducibus et LXX duobus comitibus vel ceterorum populo constituta est. I. De liberis qui res suas — (XCVII.) aut verrem aut duca || so schließt auch diese, bisher unbekannt gebliebene Handschrift des Alamannenrechts fragmentarisch in *L. Alam. ref. XCIX, 4* auf f. 128'; der Text würde unter der Classe E zu rubriciren sein.

f. 129. ist leer.

27.

Handschrift im Archive des Domecapitels zu Modena. Ord. I. 2. mbr. ohne Zweifel a. 991 bereits vollendet. 8°. Der von Muratori benutzte Codex cathedralis Mutinensis.

Das Alter der Handschrift erweist sich nach dem Inhalte des darin befindlichen unten beschriebenen Kalendariums, das mit dem Jahre 991, dem ersten ohne Zweifel, in welchem es gebraucht wurde und der Codex bereits geschrieben war, beginnt.

Ueber Provenienz derselben ist nichts ermittelt; schon zu Muratori's Zeit war die Handschrift im Domarchive.

Die Quaternionen zerfallen in fünf Massen. Zuerst geht ein nicht numerirter Quaternio (f. 1—8); darauf folgen sechs mit I—VI signirte Lagen (f. 9—54), in deren vierter aber das achte und in der fünften das vierte Blatt fehlt, mit welchem letzterem der Schluß der Lex Ribuarica ausgefallen ist. Von hier an hat nun der Schreiber die Quaternionen von Neuem zu zählen begonnen I—XVIII (f. 55—203); eine Hand des XIV. Jahrhunderts hat aber auf den ersten Blättern der einzelnen Lagen die fortlaufenden Nummern VII—XXV zugesetzt. Beim Beginn der Capitularien fehlt ein Blatt, das siebente im Quaternio XIII oder XIX. Die beiden



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



f. 5. ist auf der vorderen Seite leer, auf der Rehrseite kommt die alte Origo gentis Langobardorum. Cf. Bethmann im Archiv X, 356. 414. Die Ueberschrift ist verwischt; in orum ist allein leserlich.

Erat insula quae (oben quadam übergeschrieben) dicitur Scadan — occisus est a suis.

Primus rex Langobardorum fuit Agelmud — filius Uthora. Aus Rotharis Prolog.

f. 7. Post Grimwald ut supra regnavit Pertari — regnavit Karolus annis XL.

f. 7. 8. Successiones imperatorum post domini nostri Iesu Christi incarnationem. Christus natus est — Post decessum Karoli imperavit Hlodovicus eius filius.

Nun sind acht Zeilen leer; worauf

Testes boni sunt quorum et fides et opinio probatur. (ein Nachtrag, wie es scheint, zu dem Schlusse unten f. 11.).

Die Rehrseite ist leer.

f. 9. Moyses genti Iudeorum — refrenetur nocendi facultas.

f. 9. 10. Gens Francorum inclita — criminalis actio terminum extiterunt.

f. 10. Carmen heroicum de totius speculatione huius preclari voluminis. — Carmen eleycum cui supra. *Monum. Legg. III, 3 not. 12.*

f. 10. 11. Int. Pactum quid est? R. Pactum dicitur inter partes — Duo sunt autem genera testium, aut dicendo id quod viderunt, aut proferendo id quod audierunt. Eine in Frage und Antwort gekleidete Paraphrase von *Isidori etymol. ed. Arevalo V, 24 §. 18. 19. V, 10. 13. V, 25 §. 20. 21. 23*; und dann über allgemeine processualische Begriffe.

Ammonitio iudicis iudicandi. Sapientia inquit, quod est Christus: Diligite iustitiam qui habitatis et iudicatis terram. Et psalmista: Si vero iustitiam loquimini, recte iudicate filii hominum. quia iustus dominus iustitiam dilexit. aequitatem vidit vultus eius. Et dominus in euangelio: Quocumque iudicio iudicaveritis, iudicabimini. Augustinus inquit: Fac iudicium et fac iustitiam: es tu et tu bonus inter bona tua, et qui diligit iniquitatem odit animam suam. Et in euangelio: Venturus est Filius Dei cum angelis suis reddere unicuique secundum opera sua.

Auf der Rehrseite ist das zur *Lex Salica* gehörige Bild:
Die vier Gründer des Gesetzes,

Wisegast — Aregast — Salegast — Bedegast
genannt, so daß zwei im Gespräche dargestellt sind, alle
vier auf einer Bank mit hoher Rücklehne sitzend, die Lanzen
in der Linken; unter ihnen, mit dem Griffel niederschrei-
bend, der Schreiber.

f. 12—30. Incipiant tituli legis salicae u. s. f. Index
und Text der *Lex Salica reformata* mit der *Recapitulatio
legis Salicae*.

f. 31. Das zur *Lex Ribuarica* gehörige Bild, der Gesetz-
geber, Eddanan, ihm zur Rechten und Linken ein Gefolgs-
mann, unter ihm der Schreiber.

f. 32—42. Incipit tituli ribuaricae leges. I. De iclu
ingenuorum — CXXVII. De confirmatione omnis supe-
rioris legis. Incipit lex ribuarica. Si quis ingenuus —
CXXII. Si quis hominem qui forbannitus est — XXX sol.
culp. iud. Hoc autem consensu et consilio || das übrige
fehlt mit dem verlorenen Blatte, dessen Rehrseite ohne
Zweifel noch ein zum folgenden Volksrecht gehöriges Bild
enthielt; vielleicht ist aber hier mehr als ein Blatt ausge-
fallen. Denn

f. 43. enthält auf der Vorderseite als Bild zum Langobar-
dischen Gesetze die Könige Ratchis und Aistulf, namentlich
bezeichnet, neben einander sitzend. Der sonst angebrachte
Schreiber unter ihnen fehlt. Ratchis ist alt und bärtig,
Aistulf jugendlich und unbärtig ihm zur Linken dargestellt.
Auf der Rehrseite

Incipit capitula legis regum langobardorum seu con-
cordia de singulis causis, quas Rothari, Grimald, Liut-
prand, Ratchis, Aistulf constituerunt, omnes insimul adu-
nate et concordate, ut legem querentibus facilius invenire
queant quod cupiunt capitulo Roth. Grimald. Liutp. Ratch.
Aistul. I. De consilio mortis vel servi manu armata in
vico intraverit ad malefaciendum. — (LVIII.) post illius
conversacionem vivere debet. Explicuerunt capitula. Inci-
pit liber legis langobardorum. Cap. Rothari, Grimald,
Liutprand, Ratchis, Aistulf. De consilio mortis. I. Si
quis hominum contra — (LX.) per ipsam legem finire
debeant

f. 110. 111. Incipit tituli legis alamannorum. I. De

eo qui res suas — (XCIII.) absque consensu suorum sepultus fuerit.

f. 112. 113. Das zur Lex Alamannorum gehörige Bild, eine Darstellung des cunctas populas durch eine Reihe von rohgezeichneten Köpfen, je 6, 8 und 10 in einer Reihe, deren die ersten beiden Seiten sieben, die letzte, Vorderseite von f. 113, vier enthält. Auf der Rehrseite beginnt der Gesetzestext:

f. 113'—127. Incipit lex alamannorum que temporibus Hlotharii regis una cum principibus suis, id sunt XXXIII episcopi et XXXIII duces et LXXII comites vel cetero populo coadunato edita est. I. Ut si quis liber — (XCVII.) XII solid. solvat. Explicit alamannorum lex.

f. 127—154. Incipit tituli legis baioariorum. I. Ut si quis liber baioarius — CCXXIII. De variis causis apium et ut nullus de alterius silva eas tollere presumat. Explicit capit. Incipit lex baioariorum. I. Ut si quis liber baiovariorum persona — (CCXX.) iurare lex compellit. De istis sufficit. Explicit lex baiovariorum.

f. 154. beginnen die Capitularien, zuerst der Juder, dann der Terr. Incipit capitula legum domni Karoli prestantissimi imperatoris. I. De homicidiis clericorum — XII. De optimis lestibus degendis.

Item cap. secundum. I. De causis aeclesiarum — XXVIII. De placito ad missam S. Iohannis.

Item cap. III. I. De suffraganiis episcopis — XXXII. Item de iudicibus ut diligenter legem discant cum multis subiectis testimoniis capitulis ac sententiis.

f. 155. Item tituli cap. III. I. De monachis — XVI. De disciplina monachorum. Item cap. quinti. I. De placitis comitum — XXII. Epistola domni Karloni ad omnes generaliter ut sacerdotibus obedientes sint et de eorum aliis rationibus diligenter promulgata.

f. 156. Item cap. VI. I. De xenodochiis. — XVIII. De epistola adprehendenda ut vię et portę sicut mos erat custodiantur.

f. 156'. Auf der Rehrseite kommt nun das Bild zu den Capitularien, mit der Ueberschrift: Isti sunt qui constituerunt capitula congruentia omnium legum. Karl der Große auf erhabenem Thron, mit Krone und Binde, vor ihm auf einem Stuhl Pippin in bloßem Haupt; Karl



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



vino nuda — (XXII.) conponere cogatur. *l. c.* 83 84 *cap.* 1—7. Auch das nächste selbständige Capitular hat noch eine sich hieran anschließende Zahl:

f. 174. XXIII. Infra aeclesia de lectionibus. II. De cantu — (XVI.) quidam vero constringantur. *l. c.* 131. 132.

Item capitulare. I. De pace ut omnes — (XXVI, soll heißen XXV.) pro hoc corripiantur. *l. c.* 132—135 *cap.* 1—22 und 78 *cap.* 13—15.

f. 177. Haec capitula quae dominus Karolus imperator instituit. De homicidiis clericorum — conponat et culpabilis iudicetur. *Mon. Legg. I, 113 cap. 1.*

Anno feliciter decimo domni nostri Karoli — consenserunt decretum. I. De metropolitanis — (VII.) in potestate habere debet. *l. c.* 36 *cap.* 1—7. in der von Perß sogen. Langobardischen Fassung.

Darnach:

VIII. De homicidiis aut ceteris malefactoris. et ibi non sunt retribuuntur discriptio inter precarius de verbo — deserviat; eine offenbar auf Lücken des Originals beruhende Vermischung von *l. c.* 36 *cap.* 8 und 39 *cap.* 14. Item de homicidio clericorum. In eodem concilio. Si quis autem inmunitate — DC solid. conponat. *l. c.* 113 *cap.* 8.

f. 178. In capitulari Caroli de mancacionibus. Si quis alterum — emendatione conponatur. *l. c.* 84 *cap.* 5.

Nachdem über die Hälfte der vorderen Seite leer ist, beginnt die Rehrseite mit einem Verzeichniß von Hlothar's Capitularien:

f. 178'. Incipit tituli capitularis domni Lotharii imperatoris. I. De eo ut nullus sacerdotum — VI. De testibus. Item capitula de episcoporum causis. I. De excommunicatione — X. De rectoribus aecclesiarum.

Item capitula de comitum causis. I. De liberis hominibus — XIII. De aldionibus.

f. 179. Item capitula. I. De eis qui presbiteros sine — XXVI. Rescriptum episcoporum ad domnum Hlodovicum imperatorem multis confirmatum exemplis et variis Christianae religionis insertum capitulis.

Nachdem mehr als die Hälfte der ersten Seite leer geblieben, folgt auf der Rehrseite der Text dazu:

f. 179'. Capitula quae anno primo imperii domni Lotharii

gloriosissimi imperatoris Ollonna sunt constituta. I. Si quis episcopus — (VI.) cum iuramento valeat inquiri. *Mon. Legg. I, 235. 236 cap. 1—6.*

f. 180. Cap. prima. De episcopis. I. Placuit nobis — (XI.) ab eo tenenda revocentur. *l. c. 248. 249. cap. 1—10.*

f. 181. Cap: I. De comitibus statuimus — (XIII.) habet ita sit. *l. c. 251. 252. cap. 1—14.*

Haec sunt capitula quae aliqui ex missis nostris ad nostram notitiam detulerunt anno XVI. imperii nostri. Cap. I. De his qui sine consensu — (XV.) iusticiam facere noluerunt. *l. c. 350 cap. 1—3. 7; 351 cap. 2—4; 352 cap. 6. 7. 9—12. 14. 15.* und mit fortlaufenden Nummern.

f. 183. Haec sunt capitula quae pro lege habenda sunt. De homicidiis. XVI. De homicidiis in aeclesiis — (XXIII.) inde non ad crescat. *l. c. 353. 354 cap. 1—5. 7.* und dem angehängt:

f. 185. XXIII. Rescriptum consultationis sive exortationis episcoporum ad domnum Hludowicum imperatorem. Domino praestantissimo — fuerit potius augeatur. *Mon. Legg. I, 332—349.*

f. 205. In nomine Dei omnipotentis anno incarnationis dominicae DCCCLV. indictione XIII. mense Februario die mensis eiusdem quarti. Cum domnus et magnificentissimus — nostro privabatur iudicio. *Mon. Legg. I, 433. 434 cap. 1—7.*

f. 206. Legatio. Cap. I. Ecclesiarum — diligenti cura restaurentur. *l. c. 434 cap. 1—5.*

f. 208—218. Das von Bacchini in *Muratori SS. I, 216* herausgegebene Kalendarium, ein Decennovalcyclus; es beginnt mit dem Jahre 991. Bacchini hat aber irrthümlich den auf f. 208 stehenden Anfang übersehen, und erst vom Jahre 1007 an, womit f. 209 anfängt, dasselbe abgedruckt. Fortgeführt ist es bis a. 1158, nicht, wie Pardessus *Loi salique préf. §. 2 n. XLV* berichtet, bis 1558.

Diese Handschrift hat Bluhme im Einzelnen, vollständig aber habe ich sie zu Modena im December und Januar 1846/7 benutzt.

Cf. *Muratori Antiqq. II, 233.*

Muratori SS. Ital. Ib, 8. IV, 147.

Zaccaria Bibl. di storia letter. II, 377.

Bluhme im Archiv V, 262.

Bethmann ebenda X, 356. 408.

Monum. SS. III, 216. Legg. III, 3. 4.

Muratori Anecdota II, 204.

28.

Handschrift der herzoglichen Bibliothek in Gotha n. 84. mbr. saec. X in. fol. max. Bei Montfaucon hat sie die Bezeichnung P. 16.

Sie stammt nach der Note auf f. 1: „Iste liber pertinet ad librariam S. Martini ecclesiae Moguntinensis. M. syndicus imp. 1479“, (cf. Hänel *Cod. Theodos. praef. XXVII nota 157*) aus der Bibliothek der Martinskirche in Mainz; ist durchgehends in zwei Spalten und sehr zierlich und regelmäßig, wol von Einer Hand, trotz der wechselnden Züge, geschrieben; besteht aber aus vier Hauptmassen, die alle für sich selbständig sind.

Die Lagen der ersten Masse, f. 1—146, sind mit Ausnahme der zwölften, welche ein Ternio, und der letzten achtzehnten, welche ein halber Quaternio ist, lauter Quaternionen, und dieselben sind mit Ausnahme der ersten, siebzehnten und achtzehnten alle mit Zahlen signirt.

Die Lagen der zweiten Masse f. 147—223 sind regellos zusammengebracht und jetzt defect; es waren schon ursprünglich nicht lauter Quaternionen, und nur der fünfte (f. 177—184), siebente (auf f. 197 schließend), achte (f. 198—205) haben jetzt die Signatur noch behalten. An zwei Stellen, wo wirkliche Defecte sind, hat man in neuerer Zeit Papierblätter eingebunden, f. 168. 185—192; im siebenten Quaternio aber, dessen drittes, viertes und fünftes Blatt fehlen, diesen Ersatz vergessen. Die Reihe der Pergamentlagen ist nunmehr folgende:

f. 147—152 ein Ternio.

f. 153 ein loses Blatt.

f. 154—160 ein Quaternio; denn f. 157 kommt zweimal gezählt vor.

f. 161 ein loses Blatt.

f. 162—167 ein Quaternio, dessen letztes Blatt fehlt.

f. 169—184 zwei Quaternionen; der letzte V signirt.

f. 193—197 ein defecter Quaternio; VII signirt.

f. 198—221 drei Quaternionen; der erste VIII signirt.

f. 222. 223 zwei lose Blätter.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Sequentia quaedam capitula ex sanctorum patrum decretis et imperatorum edictis colligere curavimus — contineri solent. Der letzte Anhang zu Benedict. l. c. 146—158. f. 145'. Anno incarnationis domini DCCCCLI. indictione VIII. constitutum est in Franconofurt a rege gloriosissimo Ottone — subrogari possint. *Monum. Legg. II, 26.*

f. 146. Ex concilio apud Theodonis villam habito tempore Karoli magni. In concilio apud — a ceteris omnibus. *Monum. Legg. II^b, 5.*

f. 146'. Capitulum aeclesiasticum apud Theodonis villam a Hludowico pio et Hlothario imperatoribus constitutum et a primis Galliae et Germaniae conlaudatum et subscriptum. Placuit nobis — soluta et synodus. l. c. 6. Am Schlusse sind 1½ Columnen leer.

f. 147. Successio imperatorum post Domini nostri Iesu Christi incarnationem. Christus natus est — Post decessum Karoli imperavit Hlodovicus eius filius.

f. 147'. Moyses gentis Iudeorum — refrenetur nocendi facultas.

Gens Francorum inclita — (f. 148.) criminalis actio terminum.

Darnach sind 1½ Columnen leer, worauf

f. 148' ein Bild kommt, rechts der König, mit der Krone, in der Hand den denarius, links ein Mann, die festuca in der Rechten haltend.

f. 149—157. Register, Text der *Lex Salica reformatata* mit der *Recapitulatio legis Salicae*.

f. 157'. Incipiunt tituli ribuariae legis. I. De ietu ingenuorum — CXXIII. De confirmatione omnis superioris legis.

f. 158'. 159. sind leer.

f. 159'—164. Incipit lex ribuaria. Si quis ingenuus — der Text des Ribuarenrechts.

f. 164'. ist leer.

f. 165. 166. Incipit cap. legis regum langobardorum seu concordia de singulis causis quas Rothari, Grimwald, Liutprant, Ratgis, Aistulf constituuerunt, omnes insimul adunate et concordate, ut legem querentibus facilius invenire queant quod cupiunt. I. capitulo. Rothari. De concilio mortis vel si servi — (LX.) post illius conversationem vivere debeant. Explicuerunt capitula.

f. 166. beginnt der Text, jedoch mehrere Male durch Lücken unterbrochen. Incipit liber legis Langobardorum. Cap. Rothari de consilio mortis. Si quis hominum contra u. s. w. Der erste Defect ist auf f. 168. Darnach sind f. 175. 176 der Länge nach, ersteres etwa zu einem Drittheil, letzteres zur Hälfte in der Blattbreite abgeschnitten; dadurch fehlt von f. 176 die zweite, von f. 176' die erste Columne ganz; und von der zweiten Columne des f. 175 und der ersten Columne des f. 175' sind nur die äußersten Buchstaben erhalten. Aber auch auf der erhaltenen ersten Columne von f. 176 sind die äußersten Buchstaben durch Zeim ganz unleserlich geworden, und von der zweiten Columne des f. 176' sind die Anfangsbuchstaben der drei letzten Zeilen abgeschnitten. Die dritte Hauptlücke ist der jetzt durch Papier ersetzte Raum von f. 185—192; die vierte endlich, womit das Ende des Langobardischen und der Anfang des Alamannischen Gesetzes weggefallen ist, ist zwischen den f. 194 und 195. Es beginnt nämlich f. 195. im Register der *Lex Alamannorum* || LVII. De eo qui sine heredibus mortuus fuerit relicta uxore — (XCVII.) absque consensu suorum sepultus fuerit. Explicit. Incipit lex alamannorum qui temporibus Hlotharii regis una cum principibus suis, id sunt XXXIII episcopi et XXXIII duces et LXXII comites vel cetero populo coadunato edita est. I. Si quis liber — (XCVII.) XII solid. solvat. Explicat alamannorum lex. Der Codex D 3 des Alamannischen Volksrechts in *Monum. Legg. III, 4. 20. 84.*

f. 201—212. Incipit tituli legis baiuvariorum. I. Ut si quis liber baiuarius — CCXXIII. De variis causis apium et ut nullus de alterius silvas eas tollere presumat. Explicit cap. Incipit lex baiuvariorum. Ut si quis liber baiuvariorum persona — (CXVIII.) iurare lex compellit. De istis sufficit. Explicit lex baiuvariorum.

f. 212—223. die Capitularien. Incipit capitula legum domni Karoli praestantissimi imperatoris. Zuerst das Register, dann der Text: Incipiunt capitula legis salicae, quos constituit Karolus imperator. I. De homicidiis clericorum — (XII.) nullum crimen possit indicare. *Monum. Legg. I, 113. 114.*

Item de capitulis. De causis admonendis — placitum nostrum volumus habere. *l. c. 114. 115.*

Anno feliciter undecimo regni domni nostri Karoli — consenserunt decretum. I. Ut suffragani episcopi — si non emendaverit moriatur. *l. c. 36—39* in der sogen. Fränkischen Fassung.

Regnante domno nostro Iesu Christo — die X. kal. aprilis *l. c. 53—67*.

I. De monachis girovagus — (XXXVII.) in se ipsis ostendant. *l. c. 67—69*, so daß die beiden Capitulare *cap. 1—16. 1—21* Eines ausmachen.

Karolus gratia Dei rex Francorum — eas decrevimus roborare. *l. c. 81*.

Incipit capitulare qualiter domnus rex de quibusdam causis constituit — Primo capitulo de senodochia iussit — (XVIII.) ita nunc sit factum. *l. c. 46. 47*.

Incipit capitulare quem Pippinus rex instituit cum suis iudicibus in Papia. Placuit nobis atque convenit — bannum nostrum componat. *l. c. 70. 71*.

In nomine domini nostri Iesu Christi. Karolus divino nutu — componere cogatur. *l. c. 83. 84 cap. 1—7*.

Infra aecclesiam. De lectionibus. II. De cantu — (XVI.) quidam vero constringantur. *l. c. 131. 132*.

Item capitulare. I. De pace. Ut omnes — (XXV.) pro hoc corripiantur. *l. c. 132—135 cap. 1—22; 78 cap. 13—15*.

Haec capitula quae domnus Karolus imperator instituit. De homicidiis clericorum — culpabilis iudicetur. *l. c. 113 cap. 1*.

Anno feliciter undecimo regni nostri Karoli — consenserunt decretum. I. De metropolitanis — (VII.) in potestate habere debet. *l. c. 36 cap. 1—7*. dann

VIII. De homicidiis et ceteris malefactoribus. et ubi non sunt scribantur — deserviant. eine offenbar auf einer Lücke des Originals beruhende Vermischung von *l. c. 36 cap. 8* und *l. c. 39 cap. 14*.

Item de homicidio clericorum. In eodem concilio. Si quis autem inmunitate — DC sol. componat. *l. c. 113 cap. 2*.

In capitulari Karoli de mancationibus. Si quis alterum — emendatione componatur. *l. c. 84 cap. 5*.

f. 223'. sind noch $1\frac{1}{2}$ Columnen leer.

f. 224. beginnt die Lex Romana Wisigothorum, Sanel *Lex Romana Visigoth. pag. XLVI n. 7*. ebenfalls defect auf f. 242—249 und am Schlusse f. 335.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



mercedibus Comatinorum. und Schluß CLIII. Si quis mutuaverit terram arvam aut pratum. Hiernächst dazu der Text: I. De successione filiarum. Si quis cumque Langobardus — (VII.) sicut antea sunt finita.

In anno quinto. VIII. Si quis Langobardus morginacut — (XVI.) cognoscuntur esse decise.

Incipit anno octavo XV. kalend. april. indictio tertia de wadio fideiussore. I. Quicumque homo sub regni — sicut supra leguntur. XVII. Si quis mutuaverit — (XXVIII.) filii eius servi regis. XXX. Quoniam quidem superius — augere curavimus. Id est primum capitulum. XXVIII. De his feminis quae velamen — (LII.) habeat eum sicut voluerit.

LIII. Scimus enim et firmiter retinemus — supervenientibus causis obmissum. Id est in primis de possessione. LIII. Si quis cartolam donationis — (LXIII.) furtum factum fuerit.

Item causa quas domnus Liudprandi in tertio decimo anno regni sui instituit. LXV. De eo qui filiam in capillos — (LXVIII.) quomodo et de servo.

Item in anno quarto decimo. LXX. Iam quidem septies in antico edicti — per ordinem scriberentur. LXXI. Si inter fratres per — (LXXXII.) in presentem paginam adfiximus.

Incipit anno quintodecimo indictione undecima kalend. april. LXXXVIII. (soll heißen CLXXXIII.) Si quis timoris Dei immemor — (XCV.) conpositio fieri debeat. Incipit anno sexto decimo. XCVI. Si quis pro causa sua — (CIII.) non sit stabile.

Incipit anno septimo decimo. CIII. Si servus cuiuscumque habens legitimam uxorem — (CXIII.) iusticiam eius exquireret. Item de mercedibus Comnatinorum memoratorium. CXV. Si salas fecerit reptat — (CXXII.) annonis (corr. annonas) ei non reputetur. Incipit de anno nonodecimo indictio III. Si infans de decem et octo annis — (CXXVI.) ad ipsum puerum.

f. 370. Item de anno vicesimo primo kalendas marcius indictione prima. CXXVI. (so!) Si quis dederit coniugi sue malam licentiam — (CXXXIII.) et adfictum (corr. adfixum) est. CXXXV. Pauca quidem capitula, quae nuper exorta — indictione secunda. CXXXVI. Si aldius cuiuscumque aldiam — (CXXXVIII.) sicut lex est. In nomine domini nostri Iesu Christi. Ego Liutprand

— Deo favente adnotavimus. Id est inprimis. CL. Si cuiuscumque servus aut ancilla — (CLX.) ipsam legem finire debeant.

In Christi nomine ego divino auxilio Ratchis — resecatum. Ita sanctimur. I. Si quis in presentiam regis — (VIII) revelare honorificum est.

Hista capitula que superius scripta tenentur. in edicto servantur.

Incipit leges quas Ahistulf rex adiunxit. Ahistulf precellentissimus rex catholice gentis — indictione septima.

I. Recolimus in anteriore edicti — (XIII.) deserviat et in antea.

Mit f. 375 beginnen wieder Capitularien. Incipiunt alia capitula domni Hludowici et Chlotharii filii eius que perscribenda et ab omnibus observanda sunt. De forcipitis. XXXIII. Si mancipia dominos suos fugerint u. s. w. *Ansegis IV, 34—41.*

Hec capitula precipue ad legationem missorum nostrorum ob memorie causam pertinentia, de quibus videlicet causis ipsi agere debeant. Legatio omnium missorum u. s. w. *Ansegis IV, 42—70. I, 77—104. IV, 13—33. I, 1—76. 105—162.*

Incipit praefatiuncula libelli secundi. Supra in primo capitula u. s. w. *Ansegis II. III. IV, 1—12.*

Rescriptum consultationis sive exortationis episcoporum ad domnum Hludowicum imperatorem. Domino praestantissimo u. s. w. *Monum. Legg. I, 332—349.*

Si quis in aliena patria — *Ansegis IV, 71. 72. Monum. Legg. I, 84. 85 cap. 10. 11.*

Capitula que anno primo imperii domni Hlotharii gloriosissimi imperatoris Olonno sunt constituta. I. Si quis episcopus u. s. w. *Monum. Legg. I, 235. 236 cap. 1—6. 355. 356 cap. 1—4.*

Cap. primum de episcopis. Placuit nobis u. s. w. *l. c. 248. 249 cap. 1—13.*

Cap. I. De comitibus statuimus u. s. w. *l. c. 251. 252 cap. 1—14.*

Haec sunt capitula quae aliqui ex missis ad nostram notitiam detulerunt anno XVI. imperii nostri. Cap. I. De his qui sine consensu u. s. w. *l. c. 350 cap. 1—37; 351 cap. 2—4; 352 cap. 6. 7. 9—12. 14. 15.*

Hec sunt capitula que pro lege habenda sunt. De homicidiis in aeclesiis u. s. w. l. c. 353, 354 cap. 1—5. 7.

Capitula que gloriosus imperator Hludowicus suis episcopis de statu sui regni considerare precepit. De conversatione episcoporum u. s. w. l. c. 430.

Rescriptum consultationis sive exortationis episcoporum ad domnum Hludowicum imperatorem. Domino glorio (corr. gloriosissimo) u. s. w. l. c. 430—433 cap. 1—17.

Rescriptum consultationis sive exortationis episcoporum ad domnum Hludowicum imperatorem quod in Papia fuit actum. Domino glorioso imperatori u. s. w. l. c. 396—400 cap. 1—24; 405—407 cap. 1—7; 405 cap. 1—10.

f. 413. In nomine Dei omnipotentis anno incarnationis dominice DCCCLV. indictione XIII. mense Februario die mensis eiusdem quarto. Cum domnus et magnificentissimus Hludowicus augustus u. s. w. l. c. 433. 434. cap. 1—7.

Legatio. Cap. I. Ecclesiarum Dei u. s. w. l. c. 434 cap. 1—5.

Von dieser Handschrift haben Eccard, Ritter, Haubold, Hänel, Pardessus u. s. w. Einzelnes benutzt, umfassend dieselbe aber erst Perz untersucht; Ansegis und die Fränkischen Volksrechte daraus sind von Bethmann verglichen, die erste Langobardische Rechtsammlung ist von Karl Perz und Roger Wilmanns abgeschrieben, die Volksrechte der Baiern, Alamannen und die Langobardischen Edicte sind von mir verglichen worden.

Cf. Ernst Salomon Cyprian Catalogus codicum msscr. bibliothecae Gothanae. 1714. pag 12.

Eccard Leges Francorum 1723. praef. 4.

Codex Theodosianus ed. Ritter II, praef. XII.

Haubold Opera II, CXXIX n. 54.

Monum. Legg. I, praef. XXVIII, wo der Capitularientext vollständig benutzt ist.

Pardessus Loi salique XLIII. n. XL; 321.

Türk Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte III, 149.

Hänel Lex Romana Visigothorum XLVI n. 7. Hier ist der Text des Breviars benutzt.

Perz im Archiv VI, 81.

Montfaucon Bibl. I, 599 C.

Bethmann im Archiv X, 360.

Di Besme Edicta regum Langob. praef. XXXIX nach Perz.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



30.

Handschrift der königlichen Bibliothek zu München Latin. 11029 chart. saec. XV. fol. aus Passau n. 29 und nach der Handschrift Collegii S. Salvatoris in Ilz n. 6. Diese Handschrift ist ohne Zweifel aus einem Original abgeschrieben, in welchem mehrere nicht zusammengehörige Stücke zusammengebunden waren.

f. 1—12. 38—40. 102—229 stehen Sermones de tempore, de sanctis et de festivitate.

f. 13—14. 27'. Augustini speculum peccatorum.

f. 15 ff. Cosmae Pragensis chronicon Bohemorum bis zum Jahr 1072. *Monum. SS. IX.*

f. 29—37. De mirabilibus quae Alexander M. vidisse dicitur.

f. 38—40. Visio regis Guntrami.

f. 41. Moysen gentis hebreorum ductorem — Inachi fuisse temporibus ein am Ende defectes Chronicon ab initio mundi usque ad Alexandrum M.

f. 58—69. Aegyptiacam gentem in mathematica u. s. w. ein Excerptum de vita Alexandri M.

f. 69. A^o 1338 strages magna facta est Iudaeorum tam in Austria quam in Bavaria in his civitatibus u. s. w. ein historisches Fragment.

f. 69'—87. Excidium Troiae poetice. Thetis dicta est mater Achillis u. s. w.

f. 87'—102. Das Bairische Volksrecht. In Christi nomine incipit prologus legis bawariorum. Moyses dux ebrae — refrenetur nocendi facultas.

I. Capitula legis bawariorum. II. Si quis boioarius liber — De pomariis et nemoribus, apibus et avibus capitula XI. Hoc decretum apud reges et principes eius et apud cunctum populum Christianorum, qui infra regnum merwingorum consistant. ut si quis liber homo — iurare lex compellit. De minutis (rebus vom Schreiber später zugesetzt). Si quis plovum — concremata in septuplum. Ebenso wie im cod. 29.

f. 102. In pacto bawariorum quedam desunt que in pacto alienandorum (corr. vom Schreiber alienannorum) habentur. ut sunt hec. Si quis liber — wergeldum eius solvat. *Monum. Legg. III, 172. 173 cod. K. 2.*

Diese Handschrift hat Bibliothekar Föringer aufgefunden und collationirt.

Cf. *Monum. Legg. III, 172.*

II. Die Vorrede des Bairischen Volksrechts.

Ich habe in der Vorrede zum Volksrecht der Alamannen eines Prologs gedacht, in welchem man geschichtlichen Nachweis über die Entstehung der Austrasischen Volksrechte erkannt hat, und habe dort bemerkt, daß dieser Prolog zunächst mit dem Bairischen Volksrecht in Verbindung zu bringen sei.¹ Der Text desselben beginnt mit den Worten:

Moyses gentis Hebraeae primus omnium divinas leges sacris litteris explicavit —

und findet sich mit verschiedenen Ueberschriften vollständig oder auszugsweise in zahlreichen Handschriften der Deutschen Gesetze: in den einen, worin mehrere Volksrechte zusammen abgeschrieben worden, ist er als Einleitung zu denselben behandelt², und so hat ihn auch im Auszuge Baluze herausgegeben³, in den anderen steht er im unmittelbaren Zusammenhange mit diesem oder jenem Gesetzbuche, meistens vor der Lex Baiwariorum so, wie es in Mederer's und darnach in Walter's Ausgabe und auszugsweise bei Tilius und Lindenbrog wiedergegeben ist, mehrere Male in Verbindung mit der Lex Alamannorum, und wie bei Herold, und nach diesem bei Eccard, Wendelin, Georgisch und Canciani, in Verbindung mit der Lex Salica, ein Mal sogar mit der Lex Wisigothorum verbunden.

Er besteht aus zwei gesonderten Theilen, deren einer wörtlich aus *Isidori Hisp. Etymolog. lib. V. De legibus et temporibus Cap. 1. 3. 20* genommen, der andere aber

1) Monum. Legg. III, pag. 10.

2) Von diesem Gesichtspunkt aus hat ihn auch, wie Anshüs im Archiv XI, 237 mittheilt, das Chronicon Codagnelli, ein Sammelwerk im Cod. Paris. 4931 saec. XIII. aufgenommen. Cf. Bethmann im Archiv X, 339. 367. 412.

3) Geichwohi sagt Baluze I, 25: Praefatiuncula, quae legi Baiuvariorum praeponi solet in codicibus antiquis.

selbständig ist. Zu diesem letzteren gehört, zwischen dem ersten und dritten Capitel Isidors eingeschoben, die Stelle

Deinde unaquaqueque gens — pro lege habetur,
und gegen das Ende, zwischen dem dritten und zwanzigsten Capitel Isidors eingelegt, die Nachricht von der Gesetzgebung der Deutschen Stämme:

Theodericus rex — quae usque hodie perseverant,
eine Stelle, welche, allein herausgenommen, von Tilius, Lindenbrog und Baluze gegeben worden ist.

Wir finden, außer aller Beziehung zum Bairischen Volksrecht, Auszüge und Abschriften aus dem fünften Buche der Etymologieen Isidors in vielen Handschriften der *Lex Romana Wisigothorum*, am häufigsten mit Ueberschriften, die aus Isidor selbst geschöpft sind:

De legibus.

De auctoribus legum.

De legibus divinis et humanis.

Interpretationes de legibus divinis et humanis.

Tractatus legis Romanae.

Edictum de legibus.

Concordias canonicas vel leges Romanorum.

Dabei wird Isidors Name und Werk in der Regel nicht erwähnt. ⁴ Ob jedoch der Prolog aus diesen Auszügen oder aus dem Original geschöpft ist, läßt sich nicht entscheiden; allerdings finden sich bestimmte, dem Prologe eigenthümliche Lesarten nur in jenen Auszügen, welche Isidors Herausgeber Arevalo *Exemplaria Gothica* nennt;

4) Die Belege hiezu giebt Arevalo *Isidori Opera* I, 449 ff. Hänel in der Vorrede zur *Lex Romana Wisigothorum*, und Pers in der Vorrede der *Monum. Germ. Legg. I*, aus Handschriften, die dem 9. und 10. Jahrhundert angehören. Die Quelle der Auszüge (*Quaedam excerpta ex libro etymologiarum*) nennen hiernach nur *Cod. Vatic. Christ.* 1048 und *Cod. Bernensis* 263; diese Handschriften enthalten aber auch noch Fragmente des neunten Buchs über die Verwandtschaftsgrade, zu welchen dann die bei Hänel im Anhang publicirten Tafeln gehören.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



hundert eigenthümlichen Formen und Barbarismen; Herolds reiner und genauer Text ist sicherlich erst durch Correctur des Herausgebers entstanden.

In zwei Manuscripten des Baiernrechts, Codd. 15. 17, ist der Prolog in zwei Theile gesondert und der letzte dem ersten vorangestellt. Beide Handschriften beginnen mit den Worten *Codicem factum constitutionum a Constantini temporibus* —, führen diesen ersten Theil bis ans Ende — *refrenetur nocendi facultas*, und heben von Neuem an mit der Ueberschrift und dem wirklichen Anfange des Prologs bis zu den Worten — *ad similitudinem Gregoriani et Hermogeniani*.

Diese Umstellung, welche im Cod. 17 auch mit Verwirrungen im Register zusammenhängt, entstand unzweifelhaft daraus, daß im Original des Abschreibers zwei Blätter verkehrt gelegt waren, und ist sicherlich ohne weitere Bedeutung.

Der Prolog kommt in den Handschriften, welche ihn mit dem Baiernrecht in Beziehung bringen, fast immer am Anfang und dem Gesetze als selbständiges Stück vorangestellt vor ¹⁰; nur im Cod. 22 steht er nach dem Register unter der Ueberschrift *De lebus* und so wie im Cod. 11, als erstes Capitel des Textes mit I. bezeichnet, zugleich aber mit dem eigentlichen ersten Capitel des Gesetztextes verbunden. So im Auszuge, wie ihn Tilius und Lindenbrog gegeben haben, zwischen dem Register und Text der Gesetze, kennen wir keine Handschrift.

Er schließt in den meisten Handschriften des Bairischen Volksrechts ohne weiteren Zusatz, und es folgt das Register; nur Codd. 5. 23. haben die Schlußworte *Explicit*

10) Der Cod. 11 setzt zwar zuerst das Register, dann erst Prolog und Text; aber jenes ist auch der äußeren Anlage nach von diesen beiden ganz gesondert, ohne Zweifel selbständig und vielleicht später erst auf dem ersten leer gebliebenen Blatt der Handschrift geschrieben worden.

prologus. In etlichen aber folgt sofort der Text der Gesetze, und dadurch erhielt der Prolog einen Anschluß an das Nächstkommende, indem die Ueberschrift oder der Eingang des ersten Capitels im Texte für Schlußworte des Prologs aufgefaßt wurde. So kommt es, daß in den Handschriften einer bestimmten Gattung Codd. 19. 20. 21. 24. 25. am Ende des Prologs, so wie im Auszug bei Tilius, Lindenbrog und Baluze, der Satz:

Hoc decretum est apud regem et principes eius et apud cunctum populum Christianum, qui infra regnum Merwungorum consistunt,

vor dem Register, und daß im Cod. 19 nach diesem Satze erst die Schlußnote: **Explicit prologus** steht. Auch dem Schreiber des Cod. legis Alam. F 3 lag ein solches Original vor, denn der erwähnte Schlußsatz findet sich bei ihm gleichfalls.

III. Das Register des Bairischen Volksrechts.

Das Register der Lex Baiwariorum ist uns, wenn wir die Handschriften, worin es steht, übersehen, in zwei unterschiedenen Formen überliefert, und die zweite derselben (B) variirt noch in Unterarten, aus deren charakteristischen Merkmalen vielleicht auf den Umfang eines alten, jetzt nicht mehr erhaltenen Gesetzbuchs, und auf die Chronologie der Bairischen Gesetzgebung geschlossen werden kann.

A.

Das Register des Cod. 13. ist ganz eigenthümlich in seiner Art; ohne Ueberschrift und Schlußnote umfaßt es das ganze Gesetz in 54 Rubriken, welche sich in dieser Ordnung und größtentheils auch dem Wortlaute nach in keiner anderen Handschrift wiederfinden, und selbst zu der nachherigen Reihenfolge des Textes nicht durchaus stimmen,

Wir können von dieser Redaction nur im Zusammen-

hundert eigenthümlichen Formen und Barbarismen; Herolds reiner und genauer Text ist sicherlich erst durch Correctur des Herausgebers entstanden.

In zwei Manuscripten des Baiernrechts, Codd. 15. 17, ist der Prolog in zwei Theile gesondert und der letzte dem ersten vorangestellt. Beide Handschriften beginnen mit den Worten *Codicem factum constitutionum a Constantini temporibus* —, führen diesen ersten Theil bis ans Ende — *refrenetur nocendi facultas*, und heben von Neuem an mit der Ueberschrift und dem wirklichen Anfange des Prologs bis zu den Worten — *ad similitudinem Gregoriani et Hermogeniani*.

Diese Umstellung, welche im Cod. 17 auch mit Verwirrungen im Register zusammenhängt, entstand unzweifelhaft daraus, daß im Original des Abschreibers zwei Blätter verkehrt gelegt waren, und ist sicherlich ohne weitere Bedeutung.

Der Prolog kommt in den Handschriften, welche ihn mit dem Baiernrecht in Beziehung bringen, fast immer am Anfang und dem Gesetze als selbständiges Stück vorangestellt vor ¹⁰; nur im Cod. 22 steht er nach dem Register unter der Ueberschrift *De lebus* und so wie im Cod. 11, als erstes Capitel des Textes mit I. bezeichnet, zugleich aber mit dem eigentlichen ersten Capitel des Gesetztextes verbunden. So im Auszuge, wie ihn Tilius und Lindenbrog gegeben haben, zwischen dem Register und Text der Gesetze, kennen wir keine Handschrift.

Er schließt in den meisten Handschriften des Bairischen Volksrechts ohne weiteren Zusatz, und es folgt das Register; nur Codd. 5. 23. haben die Schlußworte *Explicit*

10) Der Cod. 11 setzt zwar zuerst das Register, dann erst Prolog und Text; aber jenes ist auch der äußeren Anlage nach von diesen beiden ganz gesondert, ohne Zweifel selbständig und vielleicht später erst auf dem ersten leer gebliebenen Blatt der Handschrift geschrieben worden.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



hang mit dem Gesetzestexte der Codd. 12. 13. handeln, und sparen bis dahin die nähere Beschreibung.

B.

Diesem durchaus selbständigen Register steht ein nach Titeln geordneter Index zur Seite, der sich in den meisten übrigen Handschriften findet und demnach als der allgemein verbreitete anzusehen sein würde.

Es sind in etlichen Manuscripten 23, in anderen 22, in den meisten, wie bei Tilius, Lindenbrog und Baluze, 21¹, nicht mit Zahlen bezeichnete Rubriken, unter welchen, je von I an gerechnet, die einzelnen dazu gehörigen Capitel mit entsprechender Rubrik gezählt werden.

1.

In einer Handschrift jedoch, dem Cod. 11, besteht das Register nur aus den Rubriken Cap. I. De genealogiis qui duplum accipiant honorem. Cap. II. De ducum genealogia et eorum liberis quomodo componantur² (mit 31 Paragraphenrubriken). De liberis qui per manum dimissi sunt quomodo componantur.

Charakteristisch ist hier jedenfalls, daß die sonst gewöhnlichen Rubriken zu den beiden ersten Titeln des Gesetzes fehlen, und an sich schon läge es nicht fern, im Inhalt dieser Titel, wenn nicht den ältesten, doch wenigstens einen selbständigen Theil der Bairischen Volksgesetzgebung zu vermuthen. Doch sprechen dagegen zwei Umstände: einmal, daß in der Handschrift am Anfang 2½ Blätter leer gelassen sind, und daß jenes Registerfragment auf einem der

1) Herold's Register ist ganz aus dem Texte genommen, ohne Zweifel nur fürs Nachschlagen in demselben vom Herausgeber gemacht.

2) Man muß hier wohl lesen: Cap. II. De ducum genealogia et eorum compositione. Dann folgt eine neue Rubrik, also der dritte Titel: De liberis quomodo componantur.

leeren, wahrscheinlich zum Nachtrag des Index bestimmten Blatte steht³⁾; sodann, daß das Fragment den wahrscheinlich zur selben Legislation gehörigen Titel *De servis quomodo componantur* nicht enthält.

Dagegen ist nun aber der Inhalt der angegebenen Titel, wenn man ihn mit den unmittelbar vorhergehenden und unmittelbar nachfolgenden vergleicht, augenscheinlich eigenthümlich und ein Ganzes für sich, und unter den Handschriften, welche das vollständige Register enthalten, erweisen die Codd. 6. 7. 8. 9. 12. 14. 15, daß mit dem Stück, welches den Index des Cod. 11 beginnt, *De ducum genealogia etc.*, wirklich ein Abschnitt gemacht worden ist, dessen Spur freilich die übrigen Handschriften und die Ausgaben von Tilius, Lindenbrog und Baluze verwischt haben.

2.

Dieses Merkmal der Form ist rein erhalten in den Codd. 6. 7. 8. 9. 12, aus welchen daher eine Classe (α) gegen diejenigen gebildet werden kann, welche in der angegebenen Art den Titel *De genealogiis quae duplum accipiant honorem* noch als zugehörig zu einem im vollständigen Register vorhergehenden Titel darstellen. Unter diesen ist eine Classe (β), Codd. 18. 19. 20. 21. 24, welche das in klarer Weise ausführt und eine dritte (γ), Codd. 14. 15. 22. 23, welche die Merkmale von α und β vereinigt und in der Anordnung schwankt; in den Codd. 25. 26 fehlt das kritische Stück ganz.

Es sind zwei Titel, mit denen in allen diesen Handschriften das Register anfängt.

Der erste hat in den Codd. α und γ die Ueberschrift: *Incipit capitula de libris legis institutione que ad clerum pertinent seu ad ecclesiastica iura.*

In den Handschriften β steht aber allgemein nur *Incipit*

3) s. oben S. 564.

capitula legis Baiuvariorum voran, und hat also der erste Titel keine Rubrik. Lilius, Lindenbrog und Baluze haben beides verbunden und geben außer der Ueberschrift Capitula legis Baiuvariorum noch dasjenige, was im Cod. 23 steht:

De ecclesiasticis rebus de libris legis institutionum, que ad clerum pertinent seu ad ecclesiarum iura, als Ueberschrift des ersten Titels.

Unter demselben sind nun in den Handschriften Codd. 6. 7. 8. 9. vierzehn Rubriken begriffen, in den übrigen aber werden, da XII. De presbiteris et diaconis ut minime habitent cum mulieribus im Cod. 12 und XIII De diebus dominicis in den Handschriften β und γ fehlt, nur 13 Rubriken gezählt. Die Rubrik

De monachis,

welche bei Lindenbrog und Baluze steht, fehlt in allen Handschriften des Registers und ist einzig und allein aus dem Texte des Cod. 1 genommen.

Im zweiten Titel, der in allen Handschriften De duce et eius causis que ad eum pertinent überschrieben ist, kommt eine Rubrik vor

De duce si protervus et elatus fuerit superbus atque rebellis et decretum regis contempserit, welche mit Ausnahme der Codd. α 4 und des Cod. 22 fehlt, und dadurch zunächst ist eine Verschiedenheit in der Capitelzählung gegenüber der Handschriftenklasse β und der Mehrzahl von γ entstanden; diese haben 19, jene nur 18 Rubriken. Im Cod. 12 fehlt aber auch die auf das erwähnte Capitel folgende Rubrik: De filiis ducum si protervi fuerint, und finden sich deshalb nur 17 Rubriken. Eine

4) Im Cod. 6 ist nach der fünften Rubrik durch ein ausgerissenes Blatt eine Lücke bis hinein in den vierten Titel des Registers entstanden. Doch stimmen Codd. 6 und 7 so durchaus überein, daß nach dem letzteren auch der Inhalt des ersteren beurtheilt werden darf.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



stimmen (außer Cod. 15. 21. 22, worin aber wahrscheinlich nur aus Irrthum einzelne Rubriken ausgelassen wurden) alle Handschriften und Tilius überein; von da an aber beginnt die Differenz.

In den Handschriftenclassen β , γ und in den Ausgaben steht nach XXV eingeschaltet: XXVI. De porcis dispersis und am Ende nach XXXII (XXXI) angefügt XXXIII. De servis qui liberum vendiderit vel furaverit, endlich fehlt die Rubrik: XXVI. De simulatis qui uanastodal dicant im Cod. 12. So haben also etliche Handschriften 33, andere 32, eine 31 Rubriken. Lindenbrog und Baluze machen von dieser Ordnung eine Ausnahme, bei ihnen fehlen die Rubriken II — XVI. XXIII. XXVIII. XXXI und werden daher nur 15 für diesen Titel gezählt, aber handschriftliche Grundlage hat sich dafür bis jetzt nicht vorgefunden.

Die beiden nächsten (fünfter und sechster) Titel: De liberis qui per manum dimissi sunt quomodo componuntur.

De servis quomodo componuntur,

haben (übereinstimmend mit der Andeutung im Register des Cod. 13) im Cod. 12, bei Lindenbrog und Baluze, ebenso wie die letzten Titel des Volksrechts keine Capitelrubriken; aber die Codd. 6. 7. 8. 9. 15. 22 geben die Anzahl, ebenso wie dort am Ende, in Zusätzen Cap. num. VIII. und Cap. num. XII, und fügen dagegen eine Reihe von Capitelrubriken an, die augenscheinlich nicht mehr zu jenen Titeln gehören.

De nuptiis prohibendis incestis.

Si contra hoc se ingesserit.

De minores personas.

Ut liberum sine mortali crimine non liceat inservire.

In den Codd. 6. 8. 9 wird die erste dieser vier Ru-

brifen nicht gezählt, obgleich auch nicht als Ueberschrift ausgezeichnet, diese Handschriften zählen also I. II. III. erst von der zweiten Rubrik an, lediglich der Cod. 7 setzt zu jeder die Zahl und zählt daher I — III. Einen noch näheren Zusammenhang dieser Capitel mit dem Vorhergehenden haben aber Codd. 12. 22 bewahrt; in diesen trägt der Titel *De servis quomodo componantur* die Zahl I. und die oben erwähnten Capitel werden von II. an gezählt, im Cod. 12, wo die dritte Rubrik fehlt, auch nur bis III, sonst bis V.

Nach der Beobachtung am Cod. 11 liegen hier unzweifelhaft Zusätze späterer Zeit vor; aber auch andere Handschriften bestätigen das. Im Cod. 15, der im Uebrigen mit Cod. 7 übereinstimmt, und im Cod. 22 ist zwischen die dritte und vierte Rubrik die oben unter dem ersten Titel erwähnte Stelle *De diebus dominicis* eingeschaltet; es sind also im Cod. 15 dem Titel *De servis quom. comp.* fünf, im Cod. 22 dem Titel *De liberis qui per manum u. s. w.* sechs Rubriken angehängt. Dieselbe Einschaltung haben nun auch die anderen Handschriften. Diese Codd. 14. 23. γ und Lilius haben schon zu den beiden obengenannten Titeln (tit. V. VI.) übereinstimmend mit der Zahlenangabe in den Codd. 6. 7. 8. 9. 15 formulirte einzelne Rubriken; und nun bilden sie aus den dort angehängten Stücken einen selbständigen siebenten Titel, dessen Ueberschrift:

De nuptiis inlicitis atque incestis et operationibus diei dominici prohibendis

im Cod. 14 noch an die Stelle der ersten Rubrik getreten ist, in den übrigen aber und bei Lilius ganz selbständig

De nuptiis et operationibus inlicitis prohibendis lautet. Lindenbrog und Baluze haben ebenso einen eigenen Titel, aber nur drei Rubriken, die erste und letzte obiger vier, und die eingeschobene *De diebus dominicis* in der Mitte.

Von hier an erst folgt eine Reihe geordneter Titel, übereinstimmend in allen Handschriften mit Capitelrubriken.

Der nächste (achte)

De uxoribus et causis quae saepe contingunt zählt in den meisten Manuscripten 23 Rubriken; nur im Cod. 14, wo

XXI. De diuturno dolore parentum und XXII. De debilitate avorsi,

und bei Lindenbrog und Baluze, wo

XX. De uirngeldo und XXIII. De avorso ancillae ut supra

fehlen, finden sich bloß 21 Capitelrubriken.

Es folgt der (neunte) Titel

De furto

in den Codd. α mit 20 Rubriken, und darunter auch eine: **V. Si servus liberum furaverit**, welche β, γ und die Ausgaben oben am Ende des vierten Titels angebracht haben. Daher kommt es, daß Codd. 15. 22. 23. β und Tilius nur 19, und Cod. 14, wo **II. Si in ecclesia furaverit** und bei Lindenbrog und Baluze, wo **XV. Idem ut supra** fehlt, nur 18 Rubriken zählen.

Hiernächst der (zehnte) Titel

De incendio domorum

mit 23 Rubriken überall, außer bei Lindenbrog und Baluze, bei denen VII—XI. XVII und XXIII weggelassen und nur 16 Rubriken gezählt sind.

Diese Ausgaben weichen ebenso in den Rubriken des (elften) Titels

De violentia

von der gewöhnlichen Anordnung auf vier Capitelüberschriften ab, und lassen III. IIII. weg. Hier ist aber auch im Cod. 14 eine merkwürdige Eigenthümlichkeit, indem die Titelüberschrift für das erste Capitel gerechnet, und den unter II—V folgenden Rubriken noch drei ganz fremdartige hinzugefügt sind:



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XIII. Similiter.

weglassen, und cod. 14 ab, wo die beiden ersten derselben, XII. XIII. fehlen. Außerdem fügt die Handschriftenklasse α noch am Ende eine Rubrik an:

XVII. De his qui propriam alodem vendunt, welche anderwärts erst später vorkommt, und cod. 22 zählt mit fortlaufenden Zahlen XVII—XXII die Capitelrubriken des nächsten (siebzehnten) Titels

De testibus,

während er dessen Ueberschrift erst beim folgenden Titel De championibus anbringt.

Dieser Titel De testibus beginnt mit einer ebenso lautenden Capitelrubrik, und zählt der Regel nach sechs im Ganzen; in etlichen Handschriften aber, codd. 14. 18. 19, fehlt jene erste, bei Lindenbrog und Baluze ist sie mit der zweiten verbunden, und darum sind hier nur fünf Rubriken gezählt. An diese hängen nun codd. 8. 9 unter fortlaufenden Nummern VII. VIII die beiden Rubriken des (achtzehnten) Titels

De championibus,

von denen II. Si servus fuerit allein bei Lindenbrog und Baluze weggelassen ist, und bringen die Ueberschrift De championibus erst beim nächsten Titel. Dagegen haben aber die genannten Ausgaben als zweite, und die Handschriftenklassen β , γ und Lilius als dritte Capitelrubrik hier — und diese Ordnung stimmt zum ersten Male gegen die Klasse α mit dem Register des cod. 13 — die Stelle De his qui propriam alodem vendunt und cod. 21 hängt hieran, mit Uebergehung der nächsten Capitelüberschrift, unter III—XIII die Rubriken des nächsten Titels.

Dieser (neunzehnte) Titel

De mortuis et eorum causis,

der überall zehn, nur bei Lindenbrog und Baluze, wo

III. Si servus fuerit.

VIII. Idem ut supra.

X. Ut supra.

fehlen, sieben Rubriken zählt, schließt die Reihe derjenigen Ueberschriften, zu welchen die Capitelrubriken specificirt sind, und damit auch das Register im cod. 21. In allen übrigen Handschriften kommen nun noch drei, anderwärts vier Titel, bei denen wie oben im fünften und sechsten Titel nur die Anzahl der im Texte enthaltenen Capitel angegeben ist, zunächst überall als (zwanzigster) Titel **De canibus et eorum compositione cap. num. VIII** (bei Tilius, Lindenbrog und Baluze X, sonst in den Handschriften β VIII, im cod. 15: XVIII.)

darnach als (einundzwanzigster) Titel

De accipitribus vel avibus cap. VI. (im cod. 14: V)

endlich als (zweiundzwanzigster) Titel

De pomeriis et nemoribus atque apibus cap. XI.

Etliche Handschriften betrachten diese Titel als Fortsetzung der Capitelrubriken des letzten specificirten (neunzehnten) Titels, und so zählt cod. 12, worin die Zahl bei der letzten Rubrik desselben vergessen ist, die beiden ersten X. XI, codd. 18. 22 alle drei Titel XI. XII. XIII, und cod. 19 verbindet unmittelbar in Einem Satze die erste derselben mit der vorherigen Capitelrubrik.

In der Handschriftenclasse α folgt nun noch als besonderer letzter (dreiundzwanzigster) Titel die Ueberschrift

De porcis cap. I.

und darin offenbar als Zusatz charakterisirt, was sonst oben im vierten Titel mit der Capitelrubrik **De porcis dispersis** (S. 626) vorgekommen ist. Die Handschriften codd. 8. 9 nennen hier noch besonders außerdem **De servo fiscalino capitula II**, wozu sich die Capitel aus dem Texte der codd. 7. 8. 9 als Zusätze darstellen.

Eine Schlußnote **Explicit capitula** haben nur etliche Manuscripte der Classe β.

C.

Eine Anzahl von Handschriften verbindet das gemeinsame äußere Merkmal, daß die Capiteltubriken fortlaufend gezählt, gleichwohl aber meist auch die Ueberschriften der Titel berücksichtigt werden.

In ziemlich genauem Anschluß an die unter B 2 (S. 623) aufgeführte Handschriftenklasse β , besonders an den cod. 14, sind so die codd. 29. 30 und größtentheils auch 17 eingerichtet; dagegen haben codd. 27. 28 die Rubriken in der Regel in ganz andere Worte gefaßt, und sind mit cod. 17 noch besonders dadurch charakterisirt, daß sie auch in den letzten Titeln, wo sonst nur die Anzahl der Capitel bemerkt wird, die Rubriken specificiren.

Die Zahlenreihe ist in allen diesen Manuscripten mannichfaltig verwirrt, was jedoch allein durch Fehler der Abschreiber entstanden zu sein scheint. In den Handschriften β des gewöhnlichen Registers hatte man 240 gezählte und 25 bei den Titeln V. VI. XX—XXII nur angemerkte, im Ganzen also 265 Capiteltubriken. Mit dieser Zahl treffen jene fünf Handschriften mehr oder weniger im Resultate zusammen, aber in der Reihenfolge sind theils größere Lücken, theils Titelüberschriften mitgezählt, theils Zahlen verschrieben, und so mannichfaltige Abweichungen in der arithmetischen Folge, indessen bei keiner derselben Veranlassung einem inneren Grunde nachzuforschen.

Eigentlich sollten codd. 29. 30 und codd. 27. 28 je unter einander ganz übereinstimmen, denn sie haben gemeinsame Originale gehabt: aber auch sie variiren. Es zählen bis zu den drei letzten Titeln cod. 29 im Ganzen 235, cod. 30 aber 240; und die codd. 17. 27. 28, welche auch die letzten Titel specialisiren, schließen, die beiden letzteren mit 224, der erstere mit 268.

Die wichtigsten Eigenthümlichkeiten dieser fünf Handschriften sind:



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



cipit de dissipatione. CXXI. (CXXII.) De compositione materiorum et de sepibus atque viis, nec non et si aliquis in alienam domum per vim intraverit; und damit fiel auch der ganze Titel De violentia weg.

11) Dessen Ueberschrift fehlt auch im cod. 29; im cod. 30 steht sie erst vor der dritten Capitelrubrik: aber beide Handschriften haben hier die Zusätze aus Thassilo's Decreten wie cod. 14 (S. 629).

12) Die Ueberschrift De pignoribus fehlt im cod. 27; die De vitiosis animalibus im cod. 29; die De campionibus in den codd. 29. 30. Die Rubrik De his qui propriam alodem vendunt hat ihre Stelle wie in β.

13) Im Titel De mortuis et eorum causis fehlen die beiden letzten Rubriken VIII. De navibus. X. Ut supra. in den codd. 29. 30; und die letzte in codd. 27. 28.

14) Von den drei letzten Titeln hat der erste in codd. 27. 28 De canibus et eorum causis zehn, im cod. 17 De canibus quomodo componuntur acht, der zweite in codd. 27. 28 De acceptoribus und im cod. 17 De accipitribus vel volucris sechs; der letzte in codd. 27. 28 De pomariis et eorum compositione zehn, im cod. 17 De pomeriis et nemoribus atque apibus elf selbständige Rubriken, welche im cod. 17 mehr den Textsworten entsprechend, in den codd. 27. 28 aber freier formulirt sind.

Eine Schlußnote Explicit capitula haben nur codd. 27. 28.

IV. Der Text des Bairischen Volksrechts.

Im Texte des Gesetzes kommen, mit Ausnahme der codd. 1. 2. 12. 13. und der von Tilius und Gerold benutzten Manuscripte, die Handschriften darin, daß nur Titelüberschriften, nicht aber Capitelrubriken, und überhaupt alle Handschriften darin überein, daß, wie im Register, Zahlen nur vor den Capiteln, nicht bei den Titeln stehen.

Die codd. 12. 13 sind in ihrer Art und Anordnung so ziemlich übereinstimmend und ganz eigenthümlich. Dieser, indem er seine Rubriken mehr oder weniger dem Register entsprechend, jener, indem er die Capitel in fortlaufender, kaum durch Absätze unterbrochener Reihenfolge, und dabei weder Ueberschriften, noch Capitelzahlen enthält. Cod. 1. 2 und unsre Ausgaben rubriciren die Titel und Capitel, oder wie Gerold sie umgekehrt bezeichnet, die Capitel und darin die einzelnen Titel. Was die übrigen Handschriften anlangt, so ist es natürlich, daß jede einzelne die Ordnung des Registers auch in ihrem Texte reproducirt; je nach der Stellung, welche eine Handschrift in Ansehung des Registers einnimmt, sind entweder für jeden einzelnen Titel, oder ohne Rücksicht darauf mit fortlaufenden Nummern die Capitel gezählt; bloß in Manuscripten jüngeres Alters, aber auch da nur hie und da in vereinzeltten Spuren, sind beide Zählungsarten vermengt.

Was nun aber die Hauptsache, positive Grundlage für die Geschichte und Entstehung des Bairischen Volksrechtes, anlangt, so befinde ich mich, abgesehen von den schwachen Andeutungen im Register des cod. 11 in ähnlicher Lage, wie vor sechs Jahren, da ich am Ziele der Arbeiten im handschriftlichen Material der Lex Alamannorum stand. Damals, wo ich die entscheidende Pariser Handschrift noch nicht kannte, hatte ich wohl die Ueberzeugung von der Bedeutung der Additamenta des Baluze und innere Gewißheit über deren hohes Alter erlangt, aber ohne äußere Bestätigung war meine Meinung höchstens eine beifallswürdige Hypothese. In jener Zeit stand aber meine Hoffnung auf der noch ungelannten Handschrift, und ich hatte mich darin nicht getäuscht; jetzt bei der Lex Baiuvariorum habe ich keine solche Erwartung, und wenn ich auch auf dem Wege, den ich einschlage, selbst erlaubte Conjecturalkritik soweit vermeide, daß ich ohne handschriftliche Nachweise im Einzelnen keine Behauptung

tung aufstelle, so wird doch im Ganzen das Resultat nie zu der Sicherheit gelangen, mit welcher wir jetzt die Geschichte der Alamannischen Gesetzgebung übersehen. Es sind, obgleich dormalen alles bekannte handschriftliche Material vorliegt, nur einzelne Beobachtungen, aus welchen ich, sobald sich deren Wahrscheinlichkeit auch aus Form und Inhalt eines Gesetzes ergibt, Schlussfolgerungen ziehe; darin allein besteht das Neue, was die Monumenta Germaniae positiv beitragen, die innere Kritik zu stützen, welche am Bairischen Volksrecht in anerkannt trefflicher Weise von Roth in seiner Schrift „Ueber Entstehung der Lex Baiuvariorum (1849)“ geübt worden ist. Diese Beobachtungen würde am augenscheinlichsten eine synoptische Tafel darlegen, sie würde kürzer und besser als Worte reden: allein oft ist doch eine nähere Ausführung wünschenswerth, und da, wo der Inhalt beurtheilt werden muß, ist mehr als eine Tabelle nothwendig: ich werde daher, wie bei Beschreibung des Registers, auch für den Text die einzelnen Titel durchgehen, um dadurch ein kurz gefaßtes Resultat vorzubereiten.

Der cod. 29 leitet den Text des Gesetzes mit den Worten ein:

Incipit pactum bauuvariorum.

Die codd. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 27. 28, Herold und Lindenbrog thun das mit den Worten

Incipit lex baiuvariorum,

und von da an geht es unmittelbar zum ersten Capitel. Die Wiederholung der ersten Titelüberschrift nach dem Register, welche wir bei Tilius, Lindenbrog und Baluze finden, hat keine der bekannten Handschriften für sich, und auch Herold hat die Titelüberschrift, welche er setzte, *De donationibus ecclesiasticis*, gewiß nur aus der Rubrik des ersten, nun bei ihm nicht rubricirten Capitels genommen. Nicht minder erachte ich die Ueberschrift, welche



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



daß es ein Zusatz, in den ersten Titel seines Inhaltes wegen eingetragen worden ist. Aber auch jene beiden vorhergehenden Capitel, cap. XII. XIII, werden wir ihrer Form und ihres Inhalts halber auf die alleinige Autorität der Handschriften hin für ein Einschiesel erklären dürfen. Denn beide tragen, was bei keinem der früheren der Fall ist, die Rubrik, die wir im Register antreffen, auch im Texte, und beginnen nicht mit den charakteristischen Worten *Si quis*. Das cap. XII ist in der Hauptsache wörtlich, wenn auch entstellt, und wie es scheint absichtlich verkürzt, aus L. 44 C. Theod. XVI. 2 oder aus dem Westgothischen Breviar, L. 6 C. Theod. brev. XVI. 1 genommen; und das cap. XIII, welches eine für Paris geschriebene Handschrift als Theil des Achner Capitulars a. 817 darstellt (Perz Monum. Legg. I, 216)¹, hat genau denselben Platz erhalten, wie die ähnlichen cap. XXII. XXIII. legis Alamann. Hlothar., unmittelbar vor den Bußsätzen für die *causae ducales*.

Das Register des cod. 13 bestätigt nur die in Betreff des cap. XIII gemachte Bemerkung, indessen abweichend von der gewöhnlichen Redaction rubricirt es die capp. II—VI nicht besonders, begreift diese unter der Rubrik I. *Si quis liber persona res suas dederit ad ecclesiam*, und hat nur für cap. VII—XIII die aufeinanderfolgenden Rubriken II—VIII, während cap. XIII wie in den übrigen Handschriften später kommt. Obwohl nun im Bereich jener zusammengefaßten ersten Capitel dasjenige cap. III steht, welches durch seine Bestimmungen über das Geld anderen Stellen des Gesetzes widerspricht,

1) Freilich scheint in diesem Capitular das Bairische Gesetzbuch direct benutzt; vgl. cap. XI mit cap. 24. 25 des Capitulars Legg. I, 208. 209. So würde sich wohl erklären, daß auch ein anderes Stück aus dem Bairischen Volksrecht in einer Handschrift des Capitulars aufgenommen worden ist.

so wird dennoch auf die Auslassung der Rubriken im Register kein Gewicht zu legen sein, zumal im Text vor jedem dieser Capitel Raum zum Eintrag der Ueberschrift gelassen worden ist.

Ebenso wenig scheint mir aus Sighard's Ausgabe zu folgern, wo unter der Rubrik *De rebus ecclesiae non alienandis* nur die capp. I. II. III. VII. VIII. VIII. XI. XII, und als ein zusammenhängendes Ganze vorkommen; denn da Sighard allenthalben nur Fragmente giebt, so kann man aus seiner Unordnung keine Schlüsse ziehen.

Es giebt noch eine Reihe geringerer handschriftlicher Differenzen,

daß cod. 22 aus cap. III zwei Capitel macht,

daß codd. 1. 2 vom cap. VIII ein zweites mit der Ueberschrift *De monachis* ausscheiden;

daneben vielfältige Varianten im Texte, wodurch gleich anfangs

die codd. 12. 13 als eigenthümliche,

die codd. 14. 18—23. 25. 26. 29. 30 und die Formen bei Tilius, Lindenbrog und Baluze als abgeleitete Texte charakterisirt werden: — allein es lassen sich auf diese Merkmale keine erheblichen Schlußfolgerungen gründen.

Mehr geht aus der Vergleichung der Stellen hervor, welche

Benedict. *Levita* II, 370. I, 337. 336. 340

benußt hat. In Benedict's Handschrift war cap. VIII nicht in der angegebenen Weise getheilt, und ohne Zweifel, da er in I, 341 Stellen aus dem zweiten Titel unsres Gesetzes aufgenommen hat, stand in seinem Manuscript das I, 340 benutzte cap. XIII auch schon im ersten Titel.

Was nun aber den Titel seinem Inhalte nach im Ganzen betrifft, so ist wohl daran, daß er mit der Alamannischen Königsgesetzgebung in nahem Zusammenhang steht, nach dem Augenschein nicht zu zweifeln. Die Ber-

wandtschaft von cap. I—III. VII—VIII. XIII. XIII mit L. Alam. Hloth. I, 1. 2. VII. III. XIII—XVI. XII. XXII. XXIII. XXXVIII ist ebenso gewiß, als die Uebereinstimmung der Anordnung in den capp. I—X dieses ersten Titels mit den ersten 16 Capiteln des Hlotharischen Gesetzbuchs. Auch scheint hier schon so ziemlich klar zu werden, daß das Alamannische Volksrecht Original gewesen, und nicht etwa gleichzeitig mit dem Baiernrecht redigirt, geschweige aus demselben geflossen ist; denn besonders cap. VII. Si quis culpabilis etc. des gegenwärtigen Titels stellt sich als Paraphrase des Alamannischen Textes dar. Die Veränderungen sind allerdings erheblich und bewußt, und insbesondere fällt die Unterscheidung zwischen diaconus und subdiaconus (cap. VIII. VIII), wovon das Alamannenrecht noch nichts weiß, die Verweisung auf die canones und lex ecclesiastica (cap. X—XII), und die Aufnahme der Westgothischen Prügelstrafe (L. 11 fin. Wisigoth. II, 1) ² in das Gesetz über die Sonntagsfeier (cap. XIII) auf: aber gerade dieser letztere Umstand beweist, daß die Bairische Redaction eine Compilation aus Originalen gewesen ist.

Auch die Betheiligung von Geistlichen bei dieser Gesetzgebung erhellt fast zur Gewißheit; die Citate aus der Bibel (cap. VII. XI. XIII), ebenso wie jene Berufung auf das geistliche Recht und den natürlichen Beistand des brachium saeculare (cap. XI), die größere Specialisirung der Casuistik, und fast durchgehend die größere Begünsti-

2) Der Fränkische Canon, Conc. Aurel. III. a. 538. c. 28. Concil. Autisiodor. a. 578. c. 16. Conc. Cabilon. a. 64³/₄. c. 18. Conc. Rotomag. c. 15 (Mansi IX, 19. 913. 1193. X, 1203) sprechen nur von geistlicher Strafe; der Burgundische, Conc. Martincon. a. 585 c. 1 (Mansi IX, 950) kennt die körperliche Züchtigung nur bei Unfreien; diesem letzteren schließt sich dann auch das Burgundische und Aufrassische Königsgesetz an; Legg. I, 1. 4. 10.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



schöfe, wenn auch nicht im Sinne der Römischen, doch der Britischen Kirche, im 7. Jahrhundert in Baiern vorhanden waren, läßt sich kaum bezweifeln. Dagegen giebt das cap. X über die Exaltation des Bischofs und die Vergehungen desselben, welche seine Anklage vor weltlichem Gericht und Absetzung rechtfertigen (fornicatio, homicidium, consensus hostilis) zu Erwägungen Anlaß. Die Canones, auf welche dieses Capitel ebenfalls verweist, verordnen allerdings schon frühzeitig, daß ein Geistlicher wegen *crimen capitale* deponirt werden solle; sie nennen aber bis zum Ende des 6. Jahrhunderts, wenn sie das specialisiren, nur *fornicatio, periurium, falsum*: zuerst, soweit ich gefunden habe, das Burgundische conc. Matiscon. I. a. 581 c. 8 (Mansi IX, 933) rechnet dazu auch *homicidium, furtum* und *maleficium*; des Hochverraths aber gedenkt erst das vierte Concil von Toledo a. 633 c. 75 (Mansi X, 638), indem die *coniuratio* dem *periurium* gleichgestellt wird ⁶⁾, worauf das zehnte Toletaner Concil a. 656 c. 11 (Mansi XI, 34) ein directes Gesetz gegeben hat. Ich glaube demnach, zumal das vorliegende Capitel auf das canonische Recht ausdrückliche Rücksicht nimmt, daß dessen Satz von den Criminalvergehen des Bischofs, obgleich in II, 1 ein allgemeines Hochverrathsgesetz vorliegt, aus jenem Spanischen Concil entnommen, gewiß nicht vor das Jahr 633 zu setzen ist.

Es deutet ohnedies allerlei auf die Zeit, wo die Galli-

6) Ich weiß nicht, ob man darauf Gewicht legen darf, daß gerade dieses Concil a. 633 unter dem Vorß des Isidor von Sevilla gehalten worden ist (Arevalo Opera Isidori I, 146); auch II, 1 in der aus den Pandecten (Savigny Geschichte des Römischen Rechts II, 85) nachgewiesenen Redeweise »*Et hoc non sit per occasionem factum, sed probata res pateat veritatem — et hoc in praesente populo fiat*« erinnert an die Aussprüche dieser Synode am Schlusse »*ne quisquam vestrum solus in causis capitum aut rerum sententiam ferat, sed consensu publico cum rectoribus ex iudicio manifesto delinquentium culpa patescat*« (Mansi X, 640). Aber ich mache darauf aufmerksam, weil der Prolog auch aus Isidor entnommen ist.

sehen oder Britischen Missionare in Baiern Zugang fanden. Die Bergeldsbestimmung erinnert an ein altes Hibernisches Synodalstatut (saec. V?) verwandtes Inhaltes⁷⁾; und fast wird man durch das besondere Gebot *Si episcopus contra aliquem culpabilis apparet, non presumat eum occidere quia summus pontifex est*, an den Tod des S. Emeramni erinnert, welcher um die Mitte des 7. Jahrhunderts Statt gefunden haben muß⁸⁾.

Der zweite Titel, so wie er sich in den meisten Handschriften findet, besteht offenbar aus zwei Theilen, deren einer in der Titelüberschrift *De duce et eius causis que ad eum pertinent* angemessen rubricirt ist und 13 Capitel umfaßt: deren zweiter, cap. XIII—XVIII aber, das Gerichtswesen betreffend, schon in einer Handschrift des Registers getrennt (s. oben S. 625) wie ein Anhang sich ausnimmt, welcher nach der in der *Lex Alamannorum Hlothar. XXIII—XXXVI* vorliegenden Reihenfolge eingeschaltet wurde, und im Register des cod. 13, wie bei Sichard und Gerold als selbständiger Titel aufgeführt ist.

In den Handschriften, welche die Capitel fortlaufend zählen, fällt alle Ueberschrift des Titels weg, aber in der Ordnung an sich stimmen alle Manuscripte und unsere Ausgaben unter einander überein. Nur zwei Punkte treten hervor.

Im ersten Capitel, das von der Verschwörung gegen den Herzog handelt, läßt sich in den Schlußsätzen *Ut nullus liber Baiuarius alodem aut vitam sine capitale crimine perdat etc.* ein fremdartiges Stück erkennen, das seinem Inhalte nach mit dem letzten Capitel des (siebenten) Titels *De nuptiis prohibendis incestis etc.* (s. unten S. 657) zusammenhängt. Gerold machte daraus, indem er die An-

7) Wassersleben, Bußordnungen S. 7. 140. app. c III. cap. 2.

8) Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands II, 191.

fangsworte als Rubrik hinstellte, ein eigenes Capitel; im cod. 3 bildet es einen Absatz gegen das frühere; im cod. 4 ist es zwischen die Worte *illi credite* und *Et hoc in presente* ⁹⁾ — eingeschaltet; im cod. 12 fehlt es ganz. Allerdings scheinen sich spätere Gesetze der Landtage zu Aschheim ¹⁰ und Dingolzingen ¹¹ auf dasselbe zu beziehen: jedoch ist es unwahrscheinlich, daß es in der Umgebung, in welcher es jetzt im Gesetze steht, von Anfang an gestanden hat.

Sodann haben zwischen cap. VII und VIII eingeschaltet codd. 1. 18—25. 27—30, Siharb, Tilius, Gerold, Lindembrog und Baluze den Text zu der schon im Register erwähnten Rubrik *De duce si protervus etc.*, zuerst, wie aus den codd. 1. 22 ersichtlich, als Anhang an cap. VII, später als Capitel VIII ¹² gezählt und rubricirt.

Es ist schon von Perz als Vermuthung ausgesprochen ¹³, daß an diesem Capitel sich ein Unterschied der Redactionen des Gesetzbuches charakteristisch erkennen und ein Fränkischer von einem Bairischen Texte sich absondern lasse. Speciell für dieses Capitel ist diese Vermuthung wohl richtig: aber ich glaube, daß das Capitel nicht ein ursprünglicher Bestandtheil des Titels, sondern unter dem Eindruck irgend eines Ereignisses in der ersten Karolingerzeit als Gesetz entstanden ¹⁴, und vielleicht bei der Re-

9) Die Phrase *Et hoc in praesente populo fiat, ne per invidiam aliquis pereat* findet sich mit Ausnahme der codd. 12. 13 im (siebzehnten) Titel *De testibus* cap. 2 wieder.

10) *De reliquo promiscuo ut in lege baiuvariorum consistere debeant, ut de eorum hereditate exceptis capitalis criminibus non alienentur.*

11) *De eo ut nullus hereditate sua privetur, nisi per tres causas, quas in pacto scribentur et propter homicidium, hoc est ut quisquis hominem principis sibi dilectum occiderit u. s. w.*

12) Ich will dasselbe, weil es bei Meberer nicht eingeordnet ist, VIII^b nennen.

13) Archiv V, 222.

14) Petigny in der *Revue histor. du droit Franç. et étran-*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



wir aus der jetzt vorliegenden Redaction desselben die Uebereinstimmung nicht bis auf die Worte mehr nachweisen können.

Die Prügelstrafe des cap. III ist aus L. 3 Wisigoth. VIII, 1. oder L. 2. Wisig. IX, 2 entnommen; die cap. V. VII. XV. XVI erinnern an L. 4. Wisigoth. IX, 2. L. 9. 1. Wisigoth. VIII, 1. L. 25. Wisigoth. II, 1. L. 7. Wisigoth. I, 1; und die cap. XVII. XVIII. sind offenbar aus L. 20. Wisigoth. II, 1 entlehnt, ohne Zweifel wörtlich, wie die Beispiele aus den spätern Titeln beweisen; so daß ebenfalls die Worte *contra legum nostrarum statuta* im cap. XVII, welche auch anderwärts (XV, v) aus den Westgothischen Fragmenten (*Antiqua Reccaredi* ed. Blume cap. 280) herübergenommen wurden, von daher abgeschrieben zu sein scheinen. Und wenn in cap. III die Verweisung *sicut in lege habet*, nicht bloß aus dem Alamannischen Recht abgeschrieben ist, so kann dieser Titel, der, nach dem Eindruck zu urtheilen, von denselben Verfassern herrührt, wie der erste, nur später entstanden sein, als der vierte Titel, auf welchen jene Worte sich beziehen.

In dieser Beziehung muß aber noch speciell hervorgehoben werden, daß der Satz des cap. I, den der Schuldnechtschaft unterworfenen nach Abdiennung der Schuld freizugeben, soviel ich fand, zuerst in einer nach dem Jahre 615 gehaltenen Fränkischen Synode (*Mansi X, 548 c. 14*) vorkommt, und daß auf merkwürdige Weise übereinstimmend die vierte Toletaner Synode a. 633 in *fine* (*Mansi X, 640*) gerade das für »*causae capitum aut rerum*« ausgesprochen hat, was sich als Zusatz im cap. I. neben dem Alamannenrecht (*Ut nullus liber baiuarius etc. S. 643*) vorfindet. Allerdings steht Aehnliches auch L. 5 Wisigoth. VII, 1, aber generalisirt, so daß die Quelle wohl nicht allein dieses Gesetzbuch, sondern auch das Concil, vielleicht dieß allein gewesen ist.

Da selbst die Bestimmungen in cap. VII—VIII, zusammen mit der Stelle über den dux protervas, verrathen eine Beziehung auf

Concil. Tolet. V. a. 636 c. 4. 6.

Concil. Tolet. VI. a. 638 c. 14. 16—18.

(Mansi X, 655. 667—670), welche mir entschiedene Fingerzeige für die Entstehung dieses Titels zu geben scheint.

In den codd. 18—22. 24. 25 bei Tilius, Lindenbrog und Baluze ist noch ein Theil dieses zweiten Titels aus der Aufnahme der schon im Register erwähnten, sonst selbständigen zwei Capitel entstanden, welche im Texte der codd. 3. 6—9. 11. 12. 14. 15. 22. 23, bei Richard und Herold unter einem neuen, dritten Titel

De genealogiis et eorum compositione

begriffen werden. Die Manuscripte, welche nach fortlaufender Nummer zählen, codd. 27—30, enthalten auch nur Einen Satz ohne Ueberschrift, und ebenso ist im Register des cod. 13 diesem Titel nur Eine aus dessen erstem Capitel entnommene Rubrik bestimmt, und im Texte, obwohl zwei Capitel auseinandergehalten, doch das zweite nicht gezählt. In den codd. 1. 2 sind zwar beide Capitel rubricirt, aber es fehlt die gemeinsame Titelrybrik.

Daraus, daß im Texte dieses (dritten) Titels bald nach dem Anfang, mit den Worten *illis enim duplum* cod. 24 ganz abbricht, wird man weiter kein *Judicium* ableiten dürfen; aber eine eigenthümliche Lücke von den Worten *usque ad ducem in quadruplum* bis hinein in die Mitte des nächsten Titels, welche sich in den Handschriften codd. 27. 28 findet, könnte zu Erwägungen auffordern, da im vollständigen Texte hier die Bußsätze für die Tödtung des Herzogs stehen, die den Bestimmungen des zweiten Titels augenscheinlich widersprechen: es läge nämlich nahe, darin den Grund zu vermuthen, daß man die einschlägige Stelle dieses Titels für antiquirt

ansah und cassirte. Aber doch ist dieser Schluß aus den erwähnten Handschriften selber bedenklich; sie lassen zu viel aus, sie verbinden jenen Schluß, ohne daß ein Absatz nur in der Zeile bemerkt würde, mit der ganz unpassenden Fortsetzung cum VI sol. conponat etc. in IV, XII, und wahrscheinlich hat daher der Redactor oder Schreiber des in den codd. 27. 28 dargestellten Gesetzbuchs ein oder zwei Blätter seines Originals übersprungen.

Dem sei nun aber, wie ihm wolle, der innere Gegensatz zwischen dem rein privatrechtlichen Princip des Sühngeldes in diesen gesetzlichen Bestimmungen zu dem rein politischen der Strafe in II, I. II, ¹⁶ und im Aeußeren die unabweißbare Voraussetzung mehrerer duces in diesem zweiten und ähnlich auch im ersten Titel ¹⁷ gegenüber dem Einen von jeher bestehenden, wie der dritte Titel befun-

16) Petigny in der Revue hist. de droit Français et étranger II, 341. 342 hält Lebensstrafe und Bergeld für vereinbar; aber dem widerspricht das Deutsche Recht im Princip. Grimm *DA.* 647. 680. Hälschner *Preuß. Strafrecht* S. 16; cf. L. 3 *Wisig.* VI, 4; cap. a. 779 c. 22. *Legg.* I, 39. Gaupp in der *Allgem. Hall. Liter. Zeit.* 1849, 909 f. löst den Widerspruch dadurch, daß er annimmt, II, 1 handle vom Verbrechen der Unterthanen, III. dagegen von dem des ebenbürtigen Standesgenossen (sein Vorschlag si duci aliquid acciderit a coequalibus suis wird von keiner Handschrift bestätigt): aber der dritte Titel redet eben so allgemein, wie das Capitel des zweiten; der Satz, auf welchen sich Gaupp bezieht, handelt nicht von der Tödtung, worauf Bergeld, sondern von der Körperverletzung, worauf Buße (haec alia compositio) steht, und selbst hier heißt es am Schlusse usque in novissima quaestione quae solet inter homines contingere.

17) II, I. Si quis contra ducem suum, quem rex ordinaverit in provincia illa — II, II. Si quis ducem suum occiderit — II, III. Si quis seditionem suscitaverit contra ducem suum — benignum imputet regem vel ducem suum — II, IIII. Si quis in exercitu, quem rex ordinaverit vel dux de provincia illa — II, V. tunc dicat (comis) duci suo — II, VII. Si quis hominem per iussionem regis vel ducis sui — [II, VIII^b. in dem Capitel De duce si protervus etc.: Si quis dux de provincia illa quem rex ordinaverat —] II, XIII. (XIII.) Si quis iussionem ducis sui contempserit — s. oben S. 641.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



giebt schon in seiner äußeren Gestalt allerlei Anhaltspunkte für die Kritik.

Zwar, wie Lindenbrog und Baluze dazu kamen, die ersten 16 Capitel als ein einziges zu behandeln, ist nicht weiter ersichtlich; die Rubriken im cod. 1, an den sich Baluze namentlich gehalten hat, und die Abtheilung in allen anderen Handschriften sind gegen diese Anordnung. Auch wird die seltsame Zählung Herold's: I—XXIII. XXXIX. XXX — XXXIII. XXX — XXXII. als bloßer Druckfehler durch die entsprechende Stelle im Register nachgewiesen. Aber das ist zu erwägen, daß wir bei diesem Titel in etlichen Handschriften keine Abtheilung gegen das Vorhergehende, und unter demselben verschiedene Capitel vorfinden, die ihrem Inhalt nach theils hierher nicht passen, theils in nächster Beziehung zum Alamannischen Volksrecht stehen.

Die Ueberschrift des Titels fehlt in codd. 12. 14. 17, und cod. 14 verbindet in ununterbrochener Folge diesen Titel mit dem vorhergehenden.

Sodann finden sich an derselben Stelle, wie im Register (S. 626) die Rubriken, so hier im Texte die Capitel *Si quis liberi porcos etc.*

Si vero servus liberum furaverit et vendiderit etc.

Ersteres steht in den codd. 6. 7 erst am Ende des ganzen Gesetzbuchs als ein selbständiger Titel; in den codd. 8. 9. 14 aber zweimal, hier nach cap. XXV, und am Ende des Gesetzbuchs wieder, wie in codd. 6. 7.

Letzteres, am Schlusse des Titels angebracht, fehlt an dieser Stelle in den codd. 6—10 und kommt erst unten im Titel *De furtis* (IX, v) vor.

Das Verhältnis zum Alamannenrecht endlich stellt sich so dar, daß

1) einige Capitel, cap. I—III mit *Lex Hloth.* LVIII, 1. 2. LXVII; Theile von cap. V. XIII mit *L. Hloth.* LXI, 4. LX, 3 und cap. XXVII—XXVIII mit *L. Hloth.*

LXIII, 3. LXVIII, 1. 2. LXVIII, 2. XLVIII, 3 übereinkommen, ohne daß es bei der fragmentarischen Eigenschaft des Pactus möglich ist zu erkennen, ob sie auch in diesem vorgekommen waren;

2) daß etliche Bestimmungen in cap. V. VI. VIII—XII. XIII sowohl mit Pact. I, 3. 1. II, 11. 2. 26. 15. 16. 5. 6. 4, als mit L. Hloth. LVIII, 4. 6. LXIII, 2. LX, 7. LXV, 1—3. LXI, 6. LXII, 4. LX, 1. 2;

3) dagegen einige andere in cap. XI. XIII. XVIII wörtlich oder doch im Princip mit Pact. II, 17. 23. 20. 21. 3. III, 28, aber nicht mit den im Inhalt verwandten L. Hloth. LXII, 7. 14. 10. 13. LX, 1. 3. LXVIII, 1 übereinstimmen;

4) daß zwei Stellen in cap. VIII, X. nur dem Pact. II, 25. 1 entsprechen, da sie im Alamannischen Königsgesetze fehlen;

5) daß endlich eine Anzahl anderer in cap. III. ²² XI. XV. XVI zwar in der Casuistik an L. Hloth. LXII, 2. LVIII, 3. LXI, 3. LXII, 15. LX, 5. 12. 4. 11. 13. 14 erinnern, aber in der Behandlung der Sache mehr oder minder erheblich abweichen.

Außerdem findet man, wie im Alamannischen Recht Ghotharischer Gesetzgebung gewöhnlich die Deutschen Ausdrücke mit dem Beisatz *quod vocant* oder *dicunt*, in cap. I—IV. VI. VIII. XIII. XVI. XVIII. XVIII. XXII.

22) In diesem cap. III. *Si in eum vena etc.*, welches den L. Hloth. LXII, 2. LVIII, 3. LXI, 3 (Pact. II, 13) entspricht, haben die meisten Handschriften des Baiernrechts die doppelte Buße (6 solidi) des Alamannenrechts. Zwei alte codd. 3. 12 aber weichen davon ab und setzen diese letztere (3 solidi), stimmen also mit dem Alamannischen Gesetze. Nach der Vergleichung mit der entsprechenden Stelle des fünften und sechsten Titels (V, III. VI, III.) ist diese Lesart auch wohl die alte richtige; denn die Buße des Freigelassenen ist gewöhnlich die Hälfte und die des Leibeignen das Drittel von der des Freien, und deren übereinstimmenden Ausfällen mit $1\frac{1}{2}$ sol. und 1 sol. entspricht nur für das gegenwärtige cap. III eine Buße von 3 solidi.

XXIII. XXVI. XXVII, und einmal in einer dem Baiernrecht eigenthümlichen Stelle (cap. XVII) mit dem Beisatz *quod paiuuarii dicunt*; Formeln, welche im *Pactus Alamannorum* ganz fehlen.

Es ist daher der Zusammenhang, in welchem alle diese Capitel cap. I—VI. VIII—XVI. XVIII. XXVII—XXVIII mit dem Alamannenrechte stehen, mit entschiedener Gewißheit nicht festzustellen; aber die Anzeigen dafür, daß die Quelle der Bairischen Legislation entweder der *Pactus Alamannorum* selbst, oder ein diesem analog geformtes älteres Bairisches Original gewesen ist²³, sind dringend genug, daß man jedenfalls behaupten darf, die *Lex Alamannorum Hlotharii* sei bei der Redaction des gegenwärtigen Titels nicht die Richtschnur gewesen; obgleich hinwiederum der Augenschein aus der beiderseitigen Formulirung auf eine gleiche Entstehungszeit der Gesetze schließen läßt.

Dann kann aber diese Bairische Legislation nicht später als Hlothars Alamannische Redaction fallen. Daß sie von einem Fränkischen Könige herrührt, ist nach den Formeln *quod vocant* u. s. w. und nach dem Ausdruck in cap. XI: *sic debes iudicare et sic componere* mindestens sehr wahrscheinlich. Aber allerdings, ob Hlothar selbst der Gesetzgeber sei, ist gegenüber der viel specielleren Alamannischen Gesetzesordnung und deren genaueren Casuistik wohl zu bezweifeln; das Bairische Recht hat eine viel mehr summarische und abgekürzte Anlage, und steht darin der Form des Alamannischen *Pactus* näher, als dem späteren Alamannischen Königsgesetze; es würde sich also dadurch die Vermuthung Roth's²⁴ bestätigen, daß dieser vierte Titel mit dem dritten zu gleicher Zeit entstanden ist,

23) Nur Eine Stelle, den Zusatz im cap. XXVIII. *Si quis liberum hominem occiderit etc.*, wüßte ich dafür anzuführen, daß ein Alamannisches Original vorgelegen hat.

24) Roth, Entstehung S. 73.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



gerechnet das Capitel De porcis, die ersten 29 Capitel ein Ganzes bilden in derselben Ordnung, wie die einschlägigen Stellen des Alamannenrechts, daß nur sie der Titelüberschrift entsprechen, und daß auch das nach cap. XXXI folgende Stück Si vero servus liberum furaverit etc. für einen Zusatz erklärt werden muß; — denn der Schlußsatz superiori sententia subiaceat ipse ist hier ganz unverständlich und paßt nur zu einer Stelle, welche hinter IX, iv steht —: so haben wir Grund, jene Capitel einer anderen Legislation, vielleicht einem späteren Landfrieden zuzuschreiben, von dem aus sie noch vor der Endredaction des Gesetzbuchs in diesen Titel übergingen.

An diesen Titel unmittelbar, so daß der ursprüngliche Zusammenhang wohl unzweifelhaft ist, schließen sich die beiden nächsten (der fünfte und sechste oder vierte und fünfte) Titel:

De liberis qui per manum dimissi sunt liberi quod frilaz vocant.

De servis quomodo componuntur.

Zum ersten fehlt im cod. 12, zum zweiten in den codd. 12. 29. die Ueberschrift; sie haben, abgesehen von untergeordneten Varietäten in den Handschriften, jener neun, dieser zwölf Capitel, von deren zehntem an nun cod. 13 den Capiteln die Zahlen hinzuzufügen anfängt. Lindenbrog's und Baluz's Abweichung von jener Zählung wird auch hier von den bekannten Handschriften nicht bestätigt. Auf das Fehlen des ersten dieser genannten Titel bei Richard kann ich nichts geben.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß in diesen beiden Titeln kein constantes Princip im Verhältnis der Bußen, erstlich zwischen den Freigelassenen und Leibeigenen, sodann aber auch zwischen diesen und den Freien, oder gegenüber dem vierten Titel, daß vielmehr mehrfältige principielle Differenz nachgewiesen werden kann; denn daß

die gedachten drei Titel in der casuistischen Anlage zusammenstimmen, soweit es den Standesunterschieden nach möglich war, ist erklärlich.

Nach der Mehrzahl der Stellen zu urtheilen

IV, I—III²⁶. VI. VII XI. XIII. XV. XVII. XXVII.

V, I—III²⁷. V. VII. VIII.

VI, I—III. V. VII. VIII. XI.

stehen die Bußen der drei Stände im Verhältnisse von $1 : \frac{1}{2} : \frac{1}{3}$; allein davon weicht zuerst die Bergeldbuße in

IV, XXVIII. V, VIII. VI, XII.

erheblich ab, sie ist wie $1 : \frac{1}{4} : \frac{1}{8}$ ²⁸; sodann herrscht gar keine Regel in den meisten übrigen Verhältnissen zwischen

IV, XIII—XVI. und

VI, VII—XI;

etliche Male stehen Freie zu den Leibeigenen wie $1 : \frac{1}{4}$, sonst noch niedriger ohne feste Proportion. Außerdem kann man es zwar erklären, aber es bleibt doch eigenthümlich, daß in den eben erwähnten Stellen des sechsten Titels allein die Leibeigenen den Freien gegenüber in Betracht gezogen, und in einem großen Theil der Casuistik die Freigelassenen ganz übergangen, sogar nach

III, XI. V, VII. VII, VII.

den Leibeigenen untergeordnet worden sind.

Doch halte ich nicht dafür, daß die erwähnten Differenzen eine sichere Grundlage zu Schlüssen auf eine allenfällige zeitliche Verschiedenheit der Legislation abgeben.

26) Ueber das cap. III dieses Titels s. oben S. 651 Note 22.

27) Ueber das cap. II vergl. unten Titel IX.

28) Erwägungswerth ist hier, daß unter VIII, 1. in einem Zusatz der abgeleiteten oder späteren Texte das Bergeld der Frauen auf 160 sol. bestimmt wird, während man dort nach IV, XXVIII: 320 sol. erwarten sollte. Das würde auf ein Bergeld der Freien von 80 sol. schließen lassen, und dann stehen die Proportionen im Bergeld im Verhältnisse von $1 : \frac{1}{2} : \frac{1}{4}$.

Wie im Register, so ist nun auch im Texte mit dem Schlusse dieser Titel ein Abschnitt im Gesetzbuche kenntlich gezeichnet; und im Register des cod. 13 beginnt unmittelbar hier, im Texte der codd. 12. 13 bald hernach eine von der gewöhnlichen Titelfolge ganz und gar abweichende Anordnung.

Was jetzt in den meisten Texten und im gewöhnlichen Register zunächst folgt, steht im Register cod. 13 unter selbständigen Titeln

XXX. De nuptiis inlicitis.

XXXI. De operibus in die dominico.

XXXVII. Ut nullum liberum liceat inservire sine mortali crimine.

an ganz andern und entfernten Orten; und hiermit übereinstimmend ist im cod. 12 die Stellung des letzten genannten Capitels.

Es fragt sich schon hiernach, ob wir es mit einem ursprünglich selbständigen Titel zu thun haben, zumal auch die codd. 1. 2. 12. 17. hier keine eigene Rubrik gesetzt haben, und Sicking nur einen einzigen Titel *De die dominico opera servilia fiant* mit dem entsprechenden Texte enthält.

In den codd. 6—9 findet sich wie in der L. Alam. Hlotb. XXXIX und L. Wisigoth. III, 2 die Ueberschrift (als siebenter) Titel

De nuptiis prohibendis inlicitis,

und zu dieser passen wohl die drei ersten, in den codd. 14. 15. 17, bei Lindenbrog und Baluze in zwei oder Eines zusammengezogenen Capitel, aber durchaus nicht diejenigen beiden Sätze, welche man noch darin findet, einmal (mit Ausnahme des cod. 12 s. oben) das Capitel *Ut nullum liberum sine mortali liceat inservire nec de hereditate sua expellere etc.* und außerdem das in den codd. 6—9. 12. an dieser Stelle fehlende, schon am Schluß des ersten Titels angebrachte Capitel über die Sonntagsfeier (s. oben S. 637).



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



v (im) die Strafe der Vermögensconfiscation auf die Fälle des Hochverraths beschränkt, und außerdem nur die Schuldknechtschaft auf Abdienern in vim executionis gesetzt ist. Darnach läßt sich wohl nicht bezweifeln, daß diese verschiedenen Bestimmungen auch zu verschiedenen Zeiten getroffen worden sind. Wäre etwa das in dem späteren Ascheimer Concil c. 13 erwähnte Decret Thassilo's De incestis coniugiis, das auf einem Ascheimer Landtag gegeben worden ist, das gegenwärtige cap. I—III? ³¹ Man weiß kaum, was Thassilo über Incest noch verordnet haben sollte, wenn diese Stelle schon im Gesetze gestanden hätte.

Gleiche Beziehung zum Alamannischen Volksrecht findet sich im nächsten (achten oder siebenten) Titel, den alle Handschriften mit Ausnahme der codd. 16. 17. und die Ausgaben fast gleichlautend

De uxoribus et earum causis quae saepe contingunt. rubriciren, und das Register des cod. 13 ebenso in Einer Nummer zusammengefaßt nach der Rubrik des sechsten Titels stellt.

In Ansehung der Ueberschrift werden wir an L. Alam. Hloth. XLV, in Ansehung der Casuistik der capp. III. V. VIII. an L. Alam. Hloth. LVIII. des cap. VI. an L. Alam. Hloth. LIII. des cap. XIV. an Pact. III, 3. des cap. XV. an L. Alam. Hloth. LII. des cap. XVI. an L. Alam. Hloth. LI. oder LI.

erinnert, jedoch reicht die Vergleichung beider Rechte auch hier nicht aus, um das Verhältniß des einen zum andern

tertiam de rebus eorum, aut rapulant vel VII diebus poeniteant.

Wenn wir dem urkundlich bezeugten Artikel des Alamannischen Volksrechts nach urtheilen, so muß Gregors oder Cumeans Sammlung (sofern letztere noch in Hlothars Zeit fällt), als die Quelle des Baierngesetzes angesehen werden. Der Fränkische Einfluß brachte dasselbe noch geschärft zu den Baiern.

31) So vermuthet Roth, Entstehung S. 71.

herauszustellen. Indessen eine Analogie findet sich diesmal doch.

Zwei Capitel capp. XVIII. XVIII sind aus L. 1. 2. Wisigoth. VI, 3 genommen,

bei zwei anderen: cap. XII. ist die Beziehung zu L. 16. Wisigoth. III, 4 und bei cap. XXIII eine Beziehung zu L. 6. Wisigoth. VI, 3 wenigstens nicht ganz zu leugnen. Wenn wir auch hier die Stellen des Westgothenrechts nur in der Form späterer Redaction kennen, so ist doch insbesondere aus der Benutzung des cap. XVIII soviel ersichtlich, daß ein fremdes Recht die Quelle der Bairischen Gesetzgebung auch in diesem Titel gewesen ist.

Dem Inhalte und der Fassung nach gehören cap. I—XIII zu Einer Masse, welche in mehrere leicht erkennbare Theile, adulterium, fornicatio, raptus, zerfällt, zwar in Beziehung zum Alamannenrecht gebracht, aber nicht daraus hergeleitet werden kann. Buße und Wergeld der drei Stände ist hier ebenso proportionirt, wie in den Titeln IV—VI; jene (cap. VIII. XI. XIII) wie 1 : 2 : 3, dieses (cap. I. X. XII) wie 1 : 2 : 8. Auch kommt hier zweimal (cap. VI. VII), wie in den beiden ersten Titeln, das Wort *fiscus* vor. Davon unterscheidet sich nun das folgende vom cap. XIII. *Si quis liber liberam etc.* an. Die capp. XIII. XV gehören zusammen: sie erinnern beide, wie auch das unmittelbar nachfolgende cap. XVI, welches ein Nachtrag zu cap. VI. VII zu sein scheint, an Alamannisches Recht³². Besonders eigenthümlich sind aber die Bestimmungen über den abortus in cap. XVIII—XXIII, und diese können sogar kaum alle von einem und demselben Gesetzgeber herrühren: die beiden ersten Stellen sind aus dem Westgothenrecht entlehnt³³;

32) Cap. XIII insbesondere könnte man auf L. 1. Cod. Theod. brev. III, 16 zurückführen.

33) Im cap. XVIII haben die Handschriften, welche den abgeleiteten reinen Text enthalten, cod. 18—21, 23, 25, 27—30, und

daneben machen sich nun cap. XX. XXI, wiewohl offenbar einheimische Gesetze, doch als Weisthum über älteres Recht (cap. XXI: »iudicaverunt antecessores nostri et iudices«) wie Zusätze bemerklich, welche aus einer Zeit herrühren, wo man von anderer Buße des abortus als der hier angegebenen rein kirchlichen ³⁴ nichts gewußt hat.

Die Handschriften geben in diesen Fragen fast gar keinen Anhaltspunkt. Auführen kann man nur, daß cap. V. Si autem discriminalia eiecerit in drei alten Handschriften, codd. 1. 27. 28. als ein Anhang von cap. III, im cod. 18 erst nach cap. XVII gesetzt, im cod. 2 ganz ausgelassen; und daß cap. XX. Si avorsum fecerit in den codd. 1. 2. 14. 19. 29. 30. vom cap. XVIII nicht getrennt ist.

Für eine sichere Kritik ist daher keine genügende Grundlage vorhanden; nur die Zusammengehörigkeit von cap. I—XIII, welche auch zur Ueberschrift de causis quae saepe contingunt eher passen, als das folgende, wird man dem Nachfolgenden gegenüber behaupten dürfen.

Am folgenden (neunten oder achten) Titel

De furto

fällt zuerst auf, daß die capp. XVIII—XX, welche einen hierher gehörigen Inhalt gar nicht haben, hier aufgenommen sind. Es begreift auch cod. 13 im Register unter der Rubrik

XVII. De furtis

nur die 17 ersten Capitel und hat für die folgenden besondere Rubriken

die Ausgaben einen Zusatz, wornach, wenn uuirngeld im Texte das Bergeld bedeutet, dieses für ein neugebornes Kind auf $\frac{1}{2}$ des Freienwergelds bestimmt gewesen ist.

34) Den Gedanken der periodisch sich erneuernden poenitentia haben schon die ältesten Pönitentialcanonen; z. B. Theodor. XIV, 24. Wassersleben S. 199.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



der saiga in beiden einen verschiedenen Werth hat³⁵, und weil das processualische System in beiden ganz verschieden, und in letzterem der Reinigungsbeweis durch die höhere Anzahl der Eideshelfer zu Gunsten der Kirche bedeutend erschwert ist.

2) Auch enthält dieses selbe cap. II gegenüber von II, xii eine Geminatio.

3) Die Bestimmungen des cap. III lehren, jedoch weniger streng und durch die L. Reccared. 290 modificirt, in XVI, v wieder; zwar ließe sich die Geminatio möglicherweise durch die Quelle, aus welcher beide Gesetze geflossen sind, erklären; indessen der Schluß des cap. IV

35) Nach I, iii: de duas saicas vel III et usque ad tremise kann, wie in L. Alam. Karol. VI, die saica höchstens den vierten Theil des tremissis, also den zwölften Theil des solidus gelten, was in der Zeit des 8. Jahrhunderts und von da an bis ins späte Mittelalter denarius genannt wird. Dem widerspricht VIII, ii: una saica id est III denarios — duas saicas id est VI denarios (nur bei Herold fehlen die entscheidenden Worte id est III denarios und id est VI denarios), und hiernach ist saica der vierte Theil des solidus, also dreifach höher im Werthe. Es wäre sehr wünschenswerth, daß wir über dieses Wort Aufklärung erhielten, ob es eine Münze, oder was sonst gewesen; auch die Berechnung, welche das im cod. 24 stehende Fragment (Monum. Legg. III, 132^b lin. 50) enthält, ist unverständlich.

Au einer dritten Stelle des Baiernrechts V, ii: VIII saicas et semi scheint sogar nach den Proportionen der Bußen zwischen Titel IV, V und VI (s. oben S. 655) eine dritte Art saica vorzukommen, wenn man nicht statt VIIIs geradezu VIII lesen will, so daß dann nach den Proportionen der Legislation 9 saigae die Hälfte von $1\frac{1}{2}$ solidi, saiga also wie I, iii. der zwölfte Theil des solidus wäre. Es mag aber an dieser letzten Stelle gerade die in allen Handschriften bestätigte obige Lesart Bedeutung haben; denn gemäß den Progressionen, in welchen die Bußen des Tit. IV und V vorschreiten, müssen 17 saigae = 3 solidi sein; dann gilt die saiga beiläufig $\frac{1}{6}$ des solidus und damit würde die angeführte Note des cod. 24 stimmen, welche sagt, daß die saiga aus 5 denarii und der solidus aus 30 denarii bestehe.

Audere Stellen: XIII, iii; XVIII, viii. x sind, wie Pact. Alam. III, 7. 8, zwar nicht entscheidend, setzen aber wahrscheinlich die Identität von saiga und denarius voraus.

sieht sich, dem Styl und Satzbau nach zu urtheilen, wie ein späterer Zusatz an.

4) Cap. VIII, indem es der Todesstrafe gedenkt, steht mit den capp. I. II. VII und mit allen Capiteln der zwei ersten Titel, die sie auszuschließen scheinen, im Widerspruch³⁶, und insofern es den Capitalfall schon bei 10 solidi Werth statuiert, weicht es wohl auch im Princip von cap. III ab, welches eine maior pecunia erst von 12 solidi an rechnet.

5) Cap. V kann seiner Endbestimmung superiora sententia subiaceat nach, verglichen mit L. 5 Wisigoth. VII, 3: dominus compositionem que est de ingenuis constituta, compellatur implere nur hinter cap. III, nicht im vierten Titel verstanden werden.

6) Cap. XIII, aus L. Sal. XXVII, 7. ist vielleicht ein späterer Zusatz, der hier eingeschaltet wurde³⁷.

Eine Vereiniung aller einzelnen Bestandtheile in diesem Titel hat, zeuge des cod. 6, obgleich in demselben ein Blatt mit dem Inhalt von cap. II med. bis cap. III fin. fehlt, schon im achten Jahrhundert bestanden, und so hat denselben auch in den capp. VI. VII. X. XI. XV. XVI in. XVIII—XX: Benedict. Lev. I, 343. 342. 344—350. 352 benutzt.

Die 23 Capitel des nächsten (zehnten oder neunten) Titels, an deren Spitze die Rubrik

36) Ob etwa auch cap. III die Todesstrafe voraussetzt, indem es beim Diebstahl einer maior pecunia den Reinigungseid des Beklagten de leoda sua (woraus die Neueren erst de lite sua machen) fordert, wage ich nicht zu entscheiden; es übersteigt nämlich im casus in terminis die Compositionssumme (3×9×12) allerdings das Wehrgeld (leoda), während sie im cap. II nicht so hoch geht. Gewiß aber ist cap. III die Fortsetzung dieses cap. II.

37) Vielleicht ist aber nur die Schlußbemerkung: ita et de pomeriis lex servanda est, welche auch in alten Handschriften fehlt (codd. 1. 2. 3. 11. 13. 29), Ursache der Wiederholung im letzten Titel, welcher De pomeriis überschrieben ist.

De incendio domorum et eorum compositione steht, ergeben sich nicht nur nach ihrem Inhalte, sondern auch nach ihrer Vertheilung in den codd. 12. 13 als ein Aggregat verschiedener, das Bauwesen betreffender Verordnungen.

Im Register des cod. 13 entsprechen die Rubriken **XXXVIII. De incendia domorum et minimis aedificiis** den capp. I—III,

XXVIII. De via publica et de semitis vicinalis den capp. XVIII—XXI,

XXI. De fontis inmunditiae den capp. XXII. XXIII.

Nur die letzte schließt sich hier an das Ende des vorhergehenden Titels an, die beiden übrigen stehen an verschiedenen und entfernten Stellen, die zweite am Ende des siebzehnten, die erste vor dem vierzehnten Titel. Den capp. V—XVIII entspricht keine Rubrik, oder sie werden vielmehr, was sie nach cap. V wirklich sind, als Anhang zur ersten Rubrik betrachtet.

In Uebereinstimmung hiermit stehen auch im cod. 12 die capp. I—XVIII, und dann XVIII—XXI an denselben Stellen, welche ihnen das Register des cod. 13 anweist; die capp. XXII. XXIII fehlen ganz.

Daß die vier ersten Capitel ein Ganzes bilden, welchem mit einem Prolog (cap. V) noch neun Capitel (capp. VI—XIII) angehängt sind, lehrt der Augenschein, und die Rubrik, welche im Register der codd. 27. 28 zu cap. V mit den Worten: **De incendio finit. Incipit de dissipatione**, die materielle Verschiedenheit des Inhalts andeutet.

Mit diesen vierzehn ersten Capiteln des Titels, welche so zu sagen vom praedium urbanum handeln, stehen nun die nachfolgenden neun über praedia rustica in natürlicher Verbindung; die Trennung in den codd. 12. 13 und die Auslassung im cod. 12 würde an sich keinen Anlaß geben auf Zusätze zu schließen, und innere Gründe für



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



drei Capitel (XI—XIII) aus der unter Thassilo zu Neuhingung (cod. 7. 11) oder Dingolbingung (cod. 8. 9) wahrscheinlich a. 771 gehaltenen Synode, gewiß die spätesten Zusätze zum Volksrechte, und setzen demnach voraus, daß damals die Redaction desselben nach den Titeln bereits bestanden hat.

An diesen Titel schließt sich eine Reihe von Stellen an, welche wahrscheinlich mit der Rubrik des (zwölften oder elften) Titels

De terminis ruptis

selbst, aus dem Westgothischen Gesetzbuch genommen sind; denn capp. I—VII sind der größte Theil des Titels L. Wisigoth. X, 2, dessen Schluß in der ursprünglichen Form uns in Reccared. cap. 276 aufbewahrt ist. Das Register im cod. 13 behandelt sie darnach auch selbständig und trennt davon das folgende mit der Rubrik

De conmarchanis,

beide unter den Nummern LIII. LIII. am Schluß des Registers, woher es sich vielleicht erklären läßt, daß im Texte des cod. 12 dieser ganze Titel fehlt.

Sieht man auf den Inhalt, so sind jedesfalls capp. XI. XII ein materiell nicht hierher gehöriger Zusatz, ist ferner cap. VIII, das mit L. Alam. Addit. LXXXVII zusammenhängt und in der Ausdrucksweise cui Deus fortiozem dederit an IX, u erinnert, seiner Casuistik nach nicht vor cap. III, und sind capp. VIII. X, welche ein Ganzes bilden, theils wegen ihrer nur indirecten Beziehung zum vorhergehenden, theils weil ihnen eine ziemlich complicirte, juristische Anschauung (eine Art von operis novi nunciatio) zu Grunde liegt, für einen späteren Zusatz zu halten, so daß keine Stelle dieses Titels vor die Zeit gesetzt werden könnte, in welcher das Westgothenrecht für die Bairische Gesetzgebung benutzt worden ist.

Mehr noch als in diesem ist es aber beim folgenden (dreizehnten oder zwölften) Titel

De pignoribus

der Fall, daß nur die ersten Capitel zur Ueberschrift passen; denn was von cap. V an folgt, die capp. VI—VIII, und das in den codd. 12. 13 ursprünglich fehlende, im Texte des cod. 13 aber vom Corrector nach cap. V eingeschaltete³⁸ cap. VIII der übrigen Handschriften behandeln dreierlei verschiedene Rechtsinstitute, davon nur dem ersten die Rubrik entspricht. Wir finden auch im Register des cod. 13. zwei Theile des Titels durch die Rubriken

XXIII. De pignis.

XXVI. De messe vel pratam.

und die Scheidung dadurch angedeutet, daß zwischen beiden der hiernächst vorhergehende Titel XXV. De violento gesetzt wurde. Mit dieser Ordnung und Theilung stimmt der Text des cod. 12 ganz überein; an dieselbe erinnert wohl auch der Text der codd. 8. 9, wo die capp. III—VI erst am Ende des nächsten Titels stehen, und ganz bestimmt bestätigt sie der Text im cod. 13, welcher nur bis cap. V die Ordnung der Vulgathandschriften einhält, von da an aber in wesentlicher Uebereinstimmung mit seinem Register und mit dem Texte des cod. 12 eine ganz andere Redaction des Gesetzbuchs enthält, als in der ersten Hälfte der Handschrift.

Es ist aber doch die Frage, ob cap. VIII als ein Zusatz zu betrachten sei; es steht nämlich dem Princip nach im Widerspruch mit I, III, welches nach L. 1 Wisigoth. VII, 3 gebildet worden ist, und mag immerhin Theil einer

38) Im Texte dieses cod. 13 haben ursprünglich zwischen cap. V und VI sieben Zeilen, dem Register entsprechend der Titel De violencia mit seinen vier kurzen Capiteln, gestanden; diese hat der Corrector ausradirt und auf den leer gewordenen Raum das cap. VIII geschrieben.

älteren Gesetzgebung sein, welcher in den codd. 12. 13 übersehen worden ist.

Auch für ein hohes Alter der vorhergehenden Partie, insbesondere bei capp. VI—VIII, spricht deren Zusammenhang mit Pact. Alam. III, 38 und bei cap. III die unbezweifelte Uebereinstimmung im Werthe der saica mit Pact. Alam. III, 7. 8.

Am Schlusse dieses Titels, da wo die meisten Handschriften das cap. VIII anhängen, findet sich in den codd. 12. 13 und im Register des cod. 13 unter:

XXVII. De eo qui parentem suum occisum vindicat. ein merkwürdiges, meines Wissens bisher unbekanntes Gesetz über die Ausübung der Blutrache; es hat die Form eines Weisthums und erinnert an L. Alam. Hloth. XLV, lautet aber also:

Si quis homo, qui parentem suum occisum vindicare voluerit, et vicinus suus vel alios parentes ad vindictam invitaverit, et alii sic secuntur eum, quos non invitavit, et non fecerint ibi quicque post vindictam: sic componere iudicatum fuerit: illi (ließ ille) qui invitavit donet uuadium pro se et pro illis quos invitaverit; illi vero, qui sic secuti sunt non invitati, componat unusquisque cum XII solidis.

Der folgende (vierzehnte oder dreizehnte) Titel **De vitialis animalibus et eorum compositione** (componat) kommt im Register des cod. 13 und im Texte der codd. 12. 13 getheilt, und beide Theile kommen an anderen Stellen vor. Im Register jener Handschrift findet sich eine Rubrik

XL. De vitialis animalibus quomodo compon. zwischen der Rubrik des zehnten und achtzehnten Titels, eine andere

XXXII. De eo qui alienum animal occiderit.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



die codd. 8. 9 die capp. III—VI des vorigen Titels hier nach cap. XVI setzen.

Dagegen folgt nun in den nächsten beiden Titeln (dem fünfzehnten oder vierzehnten)

De commendatis et commodatis
und (dem sechszehnten oder fünfzehnten)

De venditionibus

ein großes Stück, welches aus dem Westgothischen Rechte meistens wörtlich, selbst jene beiden Titelnrubriken mit eingerechnet, herübergenommen worden ist; in XV, I—VIII; XVI, II—X. XVI erkennt man Reccared. 278. 280 (L. 3 Wisigoth. V, 5). 298. 322. 286. 287. 289—294. 297. L. 2 Wisigoth. II, 5; obgleich einzelne Stellen XV, I. VIII; XVI, III (wo jedoch der Zusatz in den codd. 12. 13 fehlt). VIII. VIII. XVI selbständige Zusätze erhalten haben, und andere XVI, II. V. X absichtlich verändert worden sind.

Der erste jener beiden Titel enthält nicht lauter zur Rubrik passende Capitel; es handeln nämlich XV, VII—X vom Erbrecht und ehelichen Güterrecht, und wie schon cap. VI aus dem Westgothischen Titel De venditionibus, so sind auch einzelne Stücke des Westgothischen Titels De successionibus in diesem Zusammenhang benutzt, in den capp. VII. VIII und vielleicht auch capp. VIII. X, zu welchen L. 4 Wisigoth. IV, 5; L. 20 Wisigoth. IV, 2, und die Fragmente von Reccared. 339 (L. 11 Wisigoth. IV, 2) eine Beziehung zu haben scheinen. Nach der Vulgatorordnung würden also die Redactoren diese Rubrik De successionibus nur vergessen haben: indessen scheidet cod. 13 im Register und Text und Scharf's Ausgabe jene fremdartigen Theile durch besondere Ueberschriften; letztere durch die Titel De viduis und Ut fratres haereditatem patris aequaliter dividant, und ersterer, indem er nach dem Titel

XXXIII. De commendatis vel commodatis.

noch setzt:

XXXIII. De viduis qui post mortem mariti permaneant (für XV, vii. viii; irrthümlicher Weise ist im Texte cap. VI als die Titelnrubrik behandelt).

XXXV. De hereditate fratris (für XV, viii).

XXXVI. De eo muliere qui sine filios et filias mortua est (im Texte De muliere absque filiis; für XV, xi).

Anders verhält es sich mit dem nächsten (sechszehnten oder fünfzehnten) Titel, dessen eigenthümlich Bai-
rische Gesetze capp. XI—XV, ebenso wie das Westgothische cap. XVI, in einer directen und inneren Verbindung mit den capp. I—X stehen und von Vertragsform und Eviction handeln. Gleichwohl scheidet auch diese einzelnen Stücke cod. 13, und stellt sie sogar wie der Text des cod. 12 außer Zusammenhang unter einander dar. Cap. XVI steht hier im cod. 12, und im Register des cod. 13 die Rubrik dazu,

XXXVIII. De pacta vel placita,

vor dem zehnten, die übrigen Capitel aber, und im Register des cod. 13 die Rubriken

XXII. De venditione.

XXIII. De eo qui arras dederit,

stehen nach X, xxii und vor dem dreizehnten Titel; im Texte des cod. 13 war diese Stellung aus dem schon einmal (S. 667) angeführten allgemein formalen Grunde nicht möglich und finden sich

cap. XVI nach XV, x.

capp. I—VIII und X—XV, letztere unter der sehr unpassenden Rubrik **XXIII. De arris** vereinigt, zwischen dem neunzehnten und zwanzigsten Titel.

Daß der fünfzehnte (vierzehnte) Titel und vom sechszehnten (fünfzehnten) die capp. II fin. bis X, wohl auch

die trotz der Trennung in codd. 12. 13 zusammengehörigen capp. XV. XVI durch Einen und denselben Legislationsact entstanden sind, kann wohl nicht bezweifelt werden.

Davon schließen sich aber die übrigen Stücke des sechszehnten (fünfzehnten) Titels auf einleuchtende Weise ab.

Zunächst beobachtet man zwei Geminationen cap. I und III, cap. II in. und XV. Sodann ist es eine beachtenswerthe Erscheinung in capp. II. XV. XVI, daß allgemein der Beweis durch Urkunden neben dem durch Zeugen zugelassen, und *firmare*, *firmatio* generell für Beurkunden gebraucht wird, während im Uebrigen der Urkundenbeweis als Regel unbekannt, und die Bedeutung von *firmare* und *firmatio* ganz concret ist; überhaupt aber ergiebt sich aus dem Wortlaute der capp. XI—XIII schon ihre Eigenthümlichkeit, Selbständigkeit und Zusammengehörigkeit.

Betrachtet man nämlich diese Capitel und die beiden folgenden, im Register der codd. 8. 9 und im Text des cod. 14 vereinigten Titel,

den (siebzehnten oder sechszehnten) *De testibus [et eorum causis.]* und den (achtzehnten oder siebzehnten) *De championibus et causis que ad eos pertinent*,

so wird man gewahr, daß hier eine Reihe von Proceßgesetzen vorliegt, davon die meisten nicht im gemeinen Styl, sondern wie Formeln, und oft in sehr unbeholfener Weise concipirt sind; man empfängt auch den Eindruck, daß diese Gesetze ein Ganzes ausmachen und alle gleichzeitig (vielleicht wegen XVIII, v) als Weisthümer niedergeschrieben worden sind. Die Handschriften ordnen sie aber in sehr verschiedener Weise, bei Sichard fehlen sie ganz.

Ein für sich im Register rubricirtes Capitel *De his qui propriam alodem vendunt* steht in den codd. 6—9 als cap. XVII des sechszehnten (fünfzehnten) Titels; in den codd. 12. 13 und bei Herold bildet es einen für sich beste-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



gislation hervorgegangen sind. Die capp. VIII. X handeln von Schiffen und sind in allen Handschriften dem Vorhergehenden angehängt; nur in den codd. 12. 13 und bei Gerold als ein selbständiger Titel, und im cod. 13 mit der Aufschrift *De navi* [*alterius qui tulerit* fügt das Register hinzu].

Jakob Grimm über das Verbrennen der Leichen S. 31. 38. 39 erklärt sinnreich den Zusammenhang in der doppelten Bedeutung, welche *navis* hatte. Wegen der Uebereinstimmung zwischen cap. I und L. Alam. Hloth. L. (nicht mit Pact. Alam. II, 45), - cap. II und Pact. Alam. II, 47 darf man vermuthen, daß diese Stücke gleichzeitig mit den übrigen den Alamannischen Gesetzen nachgebildet entstanden sind; auch weist cap. VIII auf späteren Ursprung.

Mit Ausnahme des cod. 13, in dessen Text nunmehr die unter XXII und XXIII rubricirten Capitel des sechszehnten Titels kommen (s. oben S. 671), folgen dem neunzehnten (achtzehnten) in allen Handschriften die beiden Titel, der zwanzigste (neunzehnte)

De canibus et eorum compositione,
und der einundzwanzigste (zwanzigste)

De accipitribus (vel *avibus* oder *et ceteris avibus* fügt das Register hinzu);
im cod. 13 mit den Zahlen XLV und XLVI; wiederum eine in sich zusammenhängende, daher wohl auch als ein Ganzes emanirte Gesetzgebung.

Die Rubrik *De accipitribus*, wie sie der Text hat, paßt freilich nicht auf die capp. III—VI des einundzwanzigsten Titels, und im cod. 14 scheint auch deren Getrenntheit darin angezeigt zu werden, daß das cap. III am Schlusse des Volksrechts (S. 571) wiederholt wird: allein es fehlen innere Gründe, successive Legislationen anzunehmen, und kann auch nicht auffallen, daß an die capp.

I—III. De accipitribus die capp. III. V. De sparvariis und cap. VI. De his avibus etc. angehängt worden sind.

Es ist ein ganz ähnlicher Fall bei dem folgenden zweiundzwanzigsten (einundzwanzigsten) Titel

De pomeriis et eorum compositione;

auch diese Rubrik paßt nur zu capp. I—VII, ja genau genommen, so wie die Sache auch im cod. 13 gefaßt ist, allein zu cap. I, aber dennoch besteht ein innerer Zusammenhang zwischen allen elf Capiteln des genannten Titels.

Daß im cod. 13 eigenthümliche Rubriken

XLVII. De pomeriis et eorum compositione (für cap. I).

XLVIII. De orto (hier und im cod. 12 das bereits IX, XII vorgekommene Capitel, s. oben S. 661).

XLVIII. De nemora (für capp. II. III).

L. De favis (für cap. V).

LI. De milum vel pirum (im Texte De silvis, für capp. V—VII).

LII. De apibus (für capp. VIII—XI);

daß bei Herold XXVIII. De pomariis.

XXX. De nemoribus.

dann ein ungezählter Titel De apibus und endlich

XXXI. Sententia de avibus nido exceptis (für cap. XI allein),

stehen, daß auch codd. 14. 29 im Texte einen Titel De apibus, und cod. 14 einen Schlusstitel De avibus bilden, ist wohl nur aus dem Bestreben hervorgegangen, diese mehr oder weniger isolirten Capitel zu rubriciren.

Das Alter der einzelnen Stücke ist nur annähernd zu bestimmen möglich.

Die Capitel des zwanzigsten (neunzehnten) Titels erinnern an L. Alam. Add. LXXXIV, deren Bestimmungen mit dem des Pact. Alam. III, 17, vornehmlich in den capp. V (daß im cod. 2 fehlt, und in den codd. 29. 30 verstellt ist). VIII. VIII sich wiederfinden.

Die beiden ersten Capitel des einundzwanzigsten (zwanzigsten) Titels stimmen mit Pact. Alam. III, 15. 14.

Im ersten Capitel des zweiundzwanzigsten (einundzwanzigsten) Titels und weiterhin beobachtet man eine vielleicht aus L. 1 Wisigoth. VIII, 3 entlehnte Auffassung.

Daß aber dieser letzte Titel am ehesten als ein späterer Zusatz vermuthet werden kann, ergiebt nicht bloß, wenn man seinen Inhalt betrachtet, die Stellung desselben gegenüber dem neunten, zehnten und elften Titel, sondern auch eine Reihe äußerlicher den Handschriften entnommener Gründe.

Erstlich ist im cod. 3 mit dem Schluß des vorletzten (einundzwanzigsten oder zwanzigsten) Titels ein Absatz gemacht, auf f. 269' mehr als die halbe Seite leer gelassen, und nun wie in einem neuen Werke f. 270 fortgefahren, und hier der letzte Titel mit den Fragmenten der späteren Decrete in Einem verbunden (s. S. 546).

Sodann bestätigt sich die Annahme, daß an dieser Stelle des Gesetzbuchs Zusätze angebracht worden sind, dadurch daß in den codd. 6—10. 14, wie auch im Register des cod. 12 nach dem letzten Capitel des zweiundzwanzigsten (einundzwanzigsten) Titels noch ein (dreiundzwanzigster) Titel

De porcis,

welcher anderwärts, freilich in ganz unpassender Weise, als ein Theil des vierten Titels behandelt wurde (s. oben S. 626. 650), angefügt und damit deutlich als ein Zusatz bezeichnet worden ist.

Auch das kann hervorgehoben werden, daß im Texte des cod. 12 die capp. III. VII. X. XI des zweiundzwanzigsten Titels, und damit gerade die letzten Stücke des Volksrechts fehlen.

Mit Ausnahme der codd. 12. 13 geben alle Handschriften am Ende desselben die Schlußnote: De istis sufficient oder ähnliches; nur codd. 18. 23. 27. 28 fügen



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



halte und nach ihrer Stellung im Index des cod. 11. Die Gesetzgebung wird vor Glothar II. fallen (S. 649).

2) Daneben eine andere, welche mit Hülfe des Westgothenrechtes gemacht worden ist, in den Titeln VIII. IX. XII. XIV—XVI, 1—x. xvi. Sie wird vor die Mitte des siebenten Jahrhunderts fallen, weil hier das alte seit Chin-daswind und Neceßwind aufgehobene Westgothische Gesetzbuch benutzt ist.¹

Ueber die hier zwischen inne liegenden Titel X. XI. XIII ist zwar nichts zu entscheiden; doch glaube ich, daß auch sie hier mit einzurechnen sind. Denn schon den Auszügen aus Westgothischem Recht z. B. in Titel VIII, cap. xx. xi sind eigenthümlich Bairische Sätze zugesellt, und man wird nicht umhin können, in den von XVI, xi an folgenden Stellen, wenigstens bis zu tit. XVIII der Medererschen Ausgabe processualische Anhänge zu sehen, welche durch das Vorhergehende veranlaßt, hier eingesetzt worden sind.

Es steht daher nichts im Wege anzunehmen, daß Titel VIII. IX, 1—iii. vi—xx. X—XVIII aus Einem Legislationsacte hervorgegangen sind, unter Glothar II. oder Dagobert I.

3) Wie sich hiezu die Titel XIX—XXII verhalten, ist nicht zu bestimmen; ich halte sie für gesammelte Weisthümer, ähnlich wie XVI, xi—xv. XVII und gebe bis auf bessere Nachweise zu, daß sie mit der Gesetzgebung ad 2 zugleich redigirt worden seien.

4) Dagegen gehören aber wohl die beiden ersten Titel: I, 1—xiii. II, 1—xviii der Medererschen Ausgabe einer eigenen späteren, allerdings noch Merowingischen Legislation an.

5) Endlich sind als Zusätze charakterisirt I, xiiii. Si quis die dominico (S. 637).

1) Zeitschrift für Deutsches Recht XII, 287 f.

II, viii^b. Si quis dux de provincia (S. 644).

IV, xxx. xxxi. De peregrinis (S. 653).

VII, i—iii. Nuptias prohibemus incestas (S. 656).

VII, iii. Ut nullum liberum (S. 657).

IX, v. Si vero servus liberum (S. 661).

XXIII. De porcis (S. 676).

ohne daß wir aber über die Zeit ihrer Entstehung etwas Sicheres behaupten können; nur die zweite dieser Stellen scheint mir Karolingisches Ursprungs.

Von jeher hat man anerkannt, daß die Geschichte der Gesetzgebung im Prolog wenigstens der Hauptsache nach überliefert sei; vom ersten Kritiker an, Hermann Conring (*Origines iuris German.* 1643. cap. IX.) bis auf den jüngsten, S. de Petigny (*Revue historique du droit Français et étranger.* 1856. II, 305—345. 461—502) wird die Haltbarkeit dieser Ueberlieferung vertheidigt². Die alten Historiker und Juristen gaben sich indessen dem Prologe gegenüber, daß Theoderich, Childebert, Chlotar und Dagobert successive das Gesetz vollendet hätten, keine Mühe die einzelnen Bestandtheile zu sichten; Baluze führt die *Lex Baiwariorum* als eine Legislation des Königs Dagobert c. 630 unter den Capitularien auf, und bestimmte damit bis auf die neueste Zeit die herrschende Ansicht³. Auch Eichhorn (*Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* I, S. 40) entscheidet sich, daß das Volksrecht „erst unter Dagobert (622—638) verfaßt ist, da es geordnet, wie es in seinem Inhalte erscheint, keine Spuren einer Revision an sich trägt.“ Mederer (*Beiträge* V. 1793.

2) Literatur in Winter's Vorarbeiten zur Beleuchtung der Bairischen und Oesterreichischen Kirchengeschichte II, 16 f. und in Gengler's *Deutsche Rechtsgeschichte* S. 148.

3) Savigny, *Geschichte des Römischen Rechts im MA.* II, 84. Waib, *Verfassungsgeschichte* II, 85.

halte und nach ihrer Stellung im Index des cod. 11. Die Gesetzgebung wird vor Glotthar II. fallen (S. 649).

2) Daneben eine andere, welche mit Hülfe des Westgothenrechtes gemacht worden ist, in den Titeln VIII. IX. XII. XIV—XVI, 1—x. xvi. Sie wird vor die Mitte des siebenten Jahrhunderts fallen, weil hier das alte seit Chin-daswind und Necesswind aufgehobene Westgothische Gesetzbuch benutzt ist.¹

Ueber die hier zwischen inne liegenden Titel X. XI. XIII ist zwar nichts zu entscheiden; doch glaube ich, daß auch sie hier mit einzurechnen sind. Denn schon den Auszügen aus Westgothischem Recht z. B. in Titel VIII, cap. xx. xi sind eigenthümlich Bairische Sätze zugesellt, und man wird nicht umhin können, in den von XVI, xi an folgenden Stellen, wenigstens bis zu tit. XVIII der Medererschen Ausgabe processualische Anhänge zu sehen, welche durch das Vorhergehende veranlaßt, hier eingesetzt worden sind.

Es steht daher nichts im Wege anzunehmen, daß Titel VIII. IX, 1—iii. vi—xx. X—XVIII aus Einem Legislationsacte hervorgegangen sind, unter Glotthar II. oder Dagobert I.

3) Wie sich hiezu die Titel XIX—XXII verhalten, ist nicht zu bestimmen; ich halte sie für gesammelte Weisthümer, ähnlich wie XVI, xi—xv. XVII und gebe bis auf bessere Nachweise zu, daß sie mit der Gesetzgebung ad 2 zugleich redigirt worden seien.

4) Dagegen gehören aber wohl die beiden ersten Titel: I, 1—xiii. II, 1—xviii der Medererschen Ausgabe einer eigenen späteren, allerdings noch Merowingischen Legislation an.

5) Endlich sind als Zusätze charakterisirt
I, xiii. Si quis die dominico (S. 637).

1) Zeitschrift für Deutsches Recht XII, 287 f.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



pag. XV) ist meines Wissens der erste, welcher Vermehrungen des Volksrechts noch nach Dagobert annahm. Dem schloß sich im Allgemeinen auch Rudhart (Abriß der Geschichte der Bairischen Gesetzgebung 1820, S. 9. 36) mit einzelnen Nachweisen an; und darnach Zöpfl (Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte II^a, 35), welcher sogar behauptet, der Titel III sei erst in Pipins Zeit geschrieben worden (S. 649). Neuerdings hat Roth (Ueber Entstehung der Lex Baiuvariorum 1848) tiefere Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse nun auch Walter (Deutsche Rechtsgeschichte S. 155) anerkennt; darnach wird ein ältester Theil des Gesetzes in den Titeln III. IV, I—XXIX. V. VI. VII, III. VIII, I—XVII und in etlichen der nachfolgenden Stellen, ein erster Zusatz in den Titeln VIII, XVIII bis zum Schlusse mit wenigen, nicht näher bezeichneten Ausnahmen, ein zweiter „Fränkischer, der nicht vor den Anfang des achten Jahrhunderts gesetzt werden könne,“ in den Titeln I, I—X. XII. XIII. II, und ein dritter, I, XI. XIII. IV, XXVIII. XXX. VII, I—III unterschieden. Gegen diese Zerlegung tritt nun wieder Petigny auf, und vertheidigt, obwohl er eine alte Redaction in den Titeln IV—VI. X. XVIII—XXII zugiebt, die Nachricht des Prologs, daß das vorliegende Gesetzbuch als eine Fränkische Legislation unter Dagobert I. abgeschlossen worden sei, daß namentlich auch Titel I und II von diesem König herrühren; er bezieht die Erwähnung Childeberts und Chlothars im Prolog auf deren sonst bekannte Capitularien, und hat die eigenthümliche Ansicht, daß jener alte Theil das Gesetz des Königs Theoderich sei, erlassen, als derselbe mit den Deutschen Stämmen a. 534 auf dem Kriegszuge nach der Auvergne gewesen, und genöthigt worden sei, durch Rechtsaufzeichnungen in seinem gemischten Heere die Ordnung herzustellen.

Mit keiner mehr, als mit der Auffassung Roth's stimmen meine Resultate. Ich räume allerdings auch mit

Petigny und der alten Schule dem Prologe ⁴ sein Ansehen ein ⁵; und würde selbst nicht einmal geradezu, wie Petigny, eine Betheiligung Childeberts und Chlothars an der Bairischen Gesetzgebung leugnen ⁶: aber darin hat wohl Roth Recht, wenn er im Prolog nicht mehr liest, als daß einzelne Theile des Volksrechts unter den Königen Theoderich bis Dagobert verfaßt worden seien, wenn er namentlich leugnet, daß man daraus die Vollendung des jetzigen Ganzen unter Dagobert ableiten könne. Ich bin an sich auch mit dem von Petigny befolgten natürlichen Princip, die Nachrichten des Prologs so einfach als möglich zu nehmen, völlig einverstanden; ich erkenne es für eine vergebliche Mühe, bei den äußerst mangelhaften geschichtlichen Daten eine Wahrscheinlichkeitsgeschichte der Gesetzgebung zu construiren, und den Scharfsinn dafür anzustrengen, daß man durch die sogenannte innere Kritik

4) Freilich kann derselbe nicht, wie Petigny l. c. 307 auszuführen sucht, in Dagoberts Zeit (622—638) geschrieben worden sein; die Worte *leges, quae usque hodie perseverent* (*perseverant*) stehen, mit Ausnahme Herold's, in allen Handschriften; auch sind Isidors († 636) Etymologien, die Quelle des Prologs, wohl nicht schon in den dreißiger Jahren des siebenten Jahrhunderts so verbreitet gewesen, daß man sie in authentischer Weise benutzte. Allerdings scheint es, daß Bruchstücke dieses Werkes schon bei Isidors Lebzeiten in Umlauf gekommen sind (*Arevalo Opera Isidori I, 401; VI, 575*), allein es war bei seinem Tode noch unvollendet, *codicem imperfectum reliquit* sagt sein Schüler Bischof Braulio von Saragossa, und ist erst nachher von diesem Braulio abgeschlossen worden. *Arevalo l. c. I, 9. 24. 150. 221. VI, 577. 580.*

5) Meederer (*Beiträge, Einl. pag. V*) legt auf das Fehlen der Worte *et baioariorum* im cod. 13 großes Gewicht; aber es ist das auch die einzige Handschrift unter etwa fünfzigen, wo diese Worte fehlen; man kann daher keine Zweifel hegen, im Gegentheil vielleicht wollte der unzweifelhaft Bairische Redactor des Gesetzbuchs im cod. 13 gerade für sein vaterländisches Recht den Fränkischen Ursprung in Vergessenheit bringen.

6) In der Vorrede zur *Lex Alamannorum* (*Monum. Legg. III, 10*) war ich eben so kühn wie Petigny; ich würde es so ganz entschieden jetzt nicht mehr behaupten.

möglichst viel Specielles, meist Negatives feststelle: ja ich erkenne alle solche Quälereien, wenn ich den Werth der Resultate für die Rechtswissenschaft überlege, für nicht der Mühe werth: aber soweit man in ungezwungener Weise und auf einem dem gesunden Blicke sich darbietenden Wege zu dringenden Vermuthungen gelangen kann, halte ich die Forschung auch für wissenschaftliche Aufgabe und für einen Beitrag zur Rechtsgeschichte, und insoweit wird Petigny auch zugeben, daß es möglich sei, aus dem Inhalte der Lex Baiwariorum Schlüsse zu ziehen.

Darnach beschließe ich mit folgender Aufstellung:

1) Es ist möglich, daß in dem S. 677 sub 1 angeführten ältesten Theile des Gesetzbuchs die erste Aufzeichnung unter Theoderich steht. So wie er vorliegt, scheint er mir aber von Childebert herzurühren; dieser König mochte sich wohl auf seine antecessores berufen, und wenn in den Titeln IV—VI die Proportionen so oft schwanken (S. 655), so kann sich das aus Aenderungen bei der Revision erklären. Den Umfang dieser alten Legislation vermag ich, der Anordnung in den Handschriften gegenüber, nicht soweit als Noth zu erstrecken; mit Titel VI schließt wohl das Ganze.

2) Was Chlothar am Gesetzbuch gethan habe, bleibt zur Zeit ungewiß; es ist selbst nicht unwahrscheinlich, daß die Notiz des Prologs Chlotarius rex perfecit gar nicht auf das Bairische, sondern nur für das Alamannische Recht, von dem im Prolog ebenfalls die Rede ist, berechnet war.

3) In den Titeln VIII—XXII erkennt man wohl am einfachsten eine Legislation aus der Zeit Dagoberts I; *omnia vetera legum in melius transtulit et unicuique genti scriptam tradidit*, sagt der Prolog und nennt vier Personen als Gesetzredactoren, welche nach anderweitigen glaubhaften Nachrichten wirklich Dagoberts Zeitgenossen und Beamte gewesen sind.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



mehrerer Herzoge gestanden hat (S. 648). Diese Verfassung mag früher schon vorgekommen sein, aber geschichtlich bezeugt ist sie uns nur für die Zeit nach 700, unter dem römisch-katholischen Herzog Theodo¹¹. Ich wüßte nicht, was der Annahme im Wege stünde, daß die beiden ersten Titel im Namen eines der letzten Austrasischen Könige, gleichzeitig mit dem Prolog (S. 681) von Karl Martell, vielleicht zwischen 720 und 825, ausgegangen sind¹².

5) Die Stellen, welche ich S. 678 unter n. 3 als Zusätze bezeichnet habe, fallen nicht alle nothwendig ihrer Entstehung nach in eine spätere Zeit, als die eben genannten Theile; bei den meisten beweisen nur die Handschriften, daß man sie einschaltete, bald an dieser, bald an jener Stelle des Gesetzes. Das führt aber ohne Zweifel auf die Annahme einer mehrfachen Redaction, und macht es wahrscheinlich, daß sie neben dem geschlossenen Gesetzbuch bestanden haben. Ein Abschluß des Ganzen, welcher, analog der Alamannischen Legislation Lantfrids¹³, in die Zeit Karl Martells, nachdem Baiern sich selbständig gemacht hatte, fallen würde und dem Volksrecht seine definitive Ordnung gegeben hat, liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit.

VI. Folgerungen für die neue Ausgabe des Volksrechts.

Es läßt sich aus dieser Darlegung des Apparates schließen, daß die Grundlagen nicht gegeben sind, um in

11) Mascou, Geschichte der Deutschen II^o, 264. 284 f. II^b, 241.

12) Petigny wendet zwar l. c. pag. 496 ein, zwischen Dagobert und Thassilo lasse sich keine für Gesetzgebungen günstige Zeit des Fränkischen Reichs nachweisen; aber zu dieser Behauptung geben die historischen Nachrichten doch nicht vollen Grund; man weiß zu wenig.

13) Monum. Legg. III, 19. 20.

der Ausgabe des Volksrechts dessen Theile so, wie es beim Alamannischen geschehen konnte, als Legislationen äußerlich zu unterscheiden; das Volksrecht wird im Wesentlichen als ein Ganzes, wie es seither bekannt war, erscheinen. Doch haben die Handschriften drei Hauptarten der Textform herausgestellt, theils aus der Reihenfolge der einzelnen Titel, theils aus dem Inhalte und den verschiedenen Lesarten.

1) Ganz entschieden stellt sich die in den codd. 12. 13 überlieferte Redaction in 54 Titeln als eine selbständige Form, Handschriftenklasse C, dar; die Basis für die Ausgabe ist der Text im cod. 12 und das Register im cod. 13. Der Text dieser Handschrift ist schon in der Urschrift gemischt aus zwei Redactionen; die erste Hälfte bis XIII, iv der Mederer'schen Ausgabe hat die gewöhnliche Anordnung, erst in der zweiten Hälfte von da an (S. 667), aber allenthalben von späterer Hand corrigirt, ist die eigenthümliche Reihenfolge, jedoch immer mit Rücksicht auf die im ersten Theile schon enthaltenen Gesetze beobachtet, so daß Wiederholungen fast ganz vermieden wurden. Es war nöthig, diese ohne Zweifel in Baiern entstandene Gesetzesform allein zu geben, obwohl über die Zeit ihrer Entstehung gar keine Vermuthung aufgestellt werden kann.

2) Im gewöhnlichen geordneten Text bieten die Handschriften den Unterschied zweier, übrigens mannichfach in einander verschwimmender Hauptgattungen dar. Etliche, namentlich ältere Manuscripte, und deren spätere Abschriften tragen das Merkmal barbarischer Sprache, und in ihrer Anordnung oder durch Auslassungen die Kennzeichen schwankender Redaction, daher wohl auch die Indicien eines höheren Alters an sich; es war auf Grund derselben gerechtfertigt, eine Anzahl Stellen I, xiii; II, viii^b; IX, v; XVI, xvii; XXII (nach Mederer) ausgeschieden in einem Anhange zu geben. Gleichwohl trägt aber auch

diese alte Form schon die Spuren doppelter Redaction in den Handschriften (Classen A. B).

Die Gattung A, wie mir scheint die Fränkische, hat die weitere Verbreitung erhalten; ihr entspricht die zweite, ohne Zweifel neuere, sprachlich correctere ¹ und in constanter Ordnung angelegte Sammlung, wie sie in unseren gewöhnlichen Ausgaben steht, nach den Handschriften der Classe E, wozu auch die Texte bei Richard, Tilius, Gerold, und der aus den Correcturen hervorgegangene zweite Text des cod. 13 (s. oben S. 568) zu rechnen war ². Hiemit in Verbindung stehen Uebergangshandschriften (Classe D), und abgeleitete, mit durchlaufenden Zahlen numerirte Redactionen (Handschriftenclassen F. G), darunter eine Species (G), welche theils Zusätze, theils legislative Aenderungen aufweist.

Ohne über Ort oder Zeit der Entstehung irgend welche Vermuthung aufzustellen, habe ich nun, unter Voranschickung des Prologs, den ich aus allen Handschriften, auch aus solchen, die nicht das Bairische Volksrecht enthalten (S. 617 f.), componirt habe, drei Texte des Volksrechts zu geben die Absicht:

den ersten auf Grund der Handschriften A (codd. 1—5) und B (codd. 6—11);

den zweiten nach den codd. 12. 13, welche ich unter C classificirte;

den dritten endlich über D (codd. 14—17), E (codd.

1) Allerdings findet man in einzelnen Manuscripten, z. B. codd. 18. 19 noch einzelne Barbarismen, aber dem Eindrücke nach mehr von den Abschreibern herrührend.

2) Von Lindenbrog genügte es, die in der Ausgabe vorkommenden Abweichungen vom übrigen kritischen Apparate anzugeben; selbständig ist diese Edition nicht.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XIII.

Aus Preussischen Handschriften-Verzeichnissen.

Die folgenden Auszüge sind den auf Anordnung des Königl. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten gesammelten Handschriften-Verzeichnissen entnommen, welche sich in der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden. Diese Verzeichnisse sind zwar von sehr verschiedenem wissenschaftlichen Werthe, gewähren jedoch in manchen Fällen eine sonst schwer oder gar nicht zu erreichende Kunde, auf welche hin weitere Schritte gethan werden können. Es schien daher nützlich, die folgenden Auszüge mitzutheilen, welche daraus von Herrn Archivar Dr. Wattenbach zu diesem Zwecke gemacht worden sind.

A. Mark Brandenburg.

Berliner Stadtbibliothek.

- 2. Chron. Berolinense 1307—1699. Copie von 1778.
- 4. Petr. Hassitius, MS. Microchronicon Marchicum. 1598.
Vgl. Schlicht, Nebenstunden S. III.
- 5. do. von 1596, bis 4. Jan. 1597.
- 16^b.— Chron. Marchicum. bis zum 4. Jan. 1597.

Friedr. Werdersches Gymnasium in Berlin.

- 3. Microchronologicon Marchicum, beschrieben durch Petrum Hassitium 1597. Brand. f. 32.
- 11. Chronica des Fürstenthums und der Stadt Lüneburg.
Hist. pol. f. 147.

Gymnasium zu Frankfurt a. D. (Westermann-Gauffesche Bibliothek.)

2. Iulius Solinus. mb. oct. O. 1.

3. Eutropii de gestis Romanorum L. mit den Ergänzungen und Fortsetzungen des Paulus Diaconus. mb. oct. mit gemalten Initialen. Angehängt ist Rasi Festi compend. abbreviatio hist. Romanae. Ebenso.

B. Pommeru.

Stettin; Gymnasialbibliothek.

Einige aus Cammin stammende Handschriften, darunter 23. Sermones predicati a dominis doctoribus et aliis in concilio Constanciensi. Scr. 1463.

Stettin; Gesamtkirchenbibliothek bei S. Jacobi.

1. Registrum privilegiorum et aliarum literarum prioratus et monasterii S. Jacobi ord. S. Benedicti (in Stettin) quod copulatum sive registratum est a. D. 1468 pontificante Rome Paulo II. anno 4.

2. Vita S. Ottonis mb. scr. 1487 (ed. Iasche).

Greifswalde; Universitätsbibliothek.

Egidius Romanus de regimine principum. mb.

Cod. vetustus iuris Lubecensis.

Cod. paulo recentior cum app. statutorum.

Das erste und älteste Liefländische Ritter- und Landrecht. publ. 1228.

Das neuere Liefländische Ritterrecht.

Das Ritter- und Landrecht des Fürstenthums Esthen.

Lehnrecht in der Wieke und im Stifte Desel.

Chronica Bremensia bis 1585, niederdeutsch.

Eberhard Winded's Chronica des Kaisers Sigismund.

Nic. Mareschalci Thirii Reimchronik von Mecklenburg.

Chronica der kaiserlichen Stadt Lübeck durch Reimarum Kock thohope gebracht.

Sachsenspiegel mit dem Nichtsteig s. XV.

Historia van G. Johan Bandtschowe und G. Henrick v. Harcu anno 1427 welchergestalt desulven entforet sind u. s. w. in q.

Stralsundische Chronik bis 1541.

Chronicon Olivense. 4.

Neuere Pommerische Chronik von Ranzow, Klemzen u. a.

Rathsbibliothek zu Stralsund.

Jurisprudenz.

3^a. Ius provinciale Vandalico - Rugianum. Das alte Rugianische Landrecht. Abschrift vom J. 1771. 4.

3^b. Dasselbe, alte Abschrift. fol.

4. Dasselbe, nebst Extract und Nachträgen. fol.

5. Dasselbe, ohne Titel. fol.

6. Steinwig interpretatio iuris Lubecensis.

7. Hamburger Stadtrecht, Schrift s. XV. qu.

Geschichte.

a. Allgemeine und auswärtige.

2. Reimar Koch, Chronicon Lubecense.

4. Traßiger, Hamburgische Chronik. Beschreibung von Sachsen.

11. Der Reichsstadt Nürnberg Chronika. Schrift des 17. Jahrhunderts.

14. Casp. Calovii chronica Meklenburg.

15. Genealogia ducum Meklenburg.

b. Pommerische.

4. Th. Ranzow, Pomerania.

6. Valentin ab Eckstädt, Epitome Annal. Pom.

7. Dasselbige Werk, Schrift des 16. Jahrhunderts.

c. Stralsundische.

10. Joh. Bergmann, Stralsf. Chronik.

11. Heinrich Busch, Stralsf. Chronik.

Gymnasialbibliothek in Stargard.

29. fol. ch. Historia Lombardica s. Legenda aurea Iacobi de Voragine.

40. ch. De heresi Bohemica per colloquii rationis et animi speciem libellus.

51. ch. Sermones varii de tempore et de Sanctis; vitae S. Elisabeth et S. Borghardi et Ottonis Bambergensis; s. L. Giesebrechts Wend. Gesch. S. 344. n.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Manipulus Florum
 Petri Blesensis epistolae.
 Cronica Romana s. Martiniana.
 Magdeburger Recht.
 Vocabularium Iuris.
 Rechtsbuch.
 Willkür der Stadt Danzig.
 Das alte Göllnische Recht.
 Dictionarium Iuris.
 Banderia Prutenorum.
 Repertorium über epliche Preuß. Chroniken.
 Chronica Prutenorum. Deutsch.
 P. v. Duisburg Chronik.
 Preuß. Chronik bis 1525.

3) Stadtbibliothek.

17. Das Kulmische Recht. mb. fol. 2 Vol.
 19. Banderia Prutenorum a. 1410 contra Vladislaum regem Poloniae erecta et per eundem regem prostrata et Cracoviam adducta. Opera et industria Io. Dlugossii. 1448. 1 Vol. qu.
 21. Das Kulmische Recht. 1 Vol. qu.
 180. Chronika des hochlobwürdigen deutschen Ordens zusammt der edlen Lande Preußen und Liefland Ursprungß; gewöhnlich die Hochmeisterchronik genannt. 1 Vol. fol.
 181. Joh. Freibergs Preussische Chronik. 1 Vol. fol.
 182. Paul Polen Preussische Chronik. 1 Vol. fol.
 188. Collectanea historiae Prussicae ad a. 1517. 1 Vol. f.
 190. Varia Prussica. Willküren, Städteordnungen, Rescripte u. dgl. 1 Vol. fol.
 194. Privilegia curtatum minorum Prussiae. 2 Vol. fol.
 230. Willkür der Stadt Danzig. 1 Vol. fol.
 232. Das Kulmische Recht, der Städte Königsberg Willküren et alia regionem Prussiae et urbem Regiomontanam concernentia. 1 Vol. fol.
 251. mb. Das alte Magdeburgische Recht. 1 Vol. fol.

4) Wallenrodtsche Bibliothek.

fol. 1. Das Colmische Landprivilegium und der 3 Städte Königsberg alte Willkore, sammt dem Colmischen Rechte. Dobeueben so das höchste Recht noch abnemen und vorderehen der Stadt Colmenn ann die vonn Thorn gelanget, derselben epliche bey den Scheypen zu Magdeburg befragte

- geschüldene und appellirte Urtheil. Geschrieben aus dem
aldene Buche 1394. Dies Buch ist geschrieben und geen-
det 1544.
- Erklärungen der Kapittel des Colmischen Rechtsbuchs, aus
den Magdeburgischen Rechten gezogen. Geschr. 1568.
2. Das Colmische Recht. 5 Bücher.
3. Ius Culmense. Fürstl. Confirmation über die 4 Apotheken
1563. Das neu revidirte Culmische Recht 1568.
15. Preussische Cronica, auch vom Ursprung des Deut-
schen Ordens. Wo und wie das Landt Preußen erstlichen
erfunden worden, und andere dahin gehörige Sachen.
Nachricht von dem Deutschen Orden.
27. Artikel auf das Magdeburgische Recht zu beyden Kindern
festgesetzt durch den Hochmeister und Ritterschaft und
Mannschaft von Preußen 1487.
40. Chronica der Preußen, wie das Land erfunden und ge-
bauet ist, vom Glauben und Sitten und Gebrauch der
Einwohner, vom Anfang des Ordens, und wie sie das
Land verloren. 1626.
47. Preussische Chronica von Chr. Geb. an bis auf das
Jahr 1526. In diesem Msc. fängt p. 137 Simon Gru-
naw's Buch, und zwar der zehnte Tractat an, worauf sich
Hartnoch hin und wieder bezieht. (Fehlt.)
68. Sammlung einiger Preussischen Chronicken, so man sonst
die Chronica Graf Waldeck's zu nennen pflegt.
69. Ius Culmense Lat. emendatum.
74. Eine Preussische mit Wappen gezierte Chronica.
75. Die sogenannte Preussische Hochmeister-Chronica.
77. Valentin von Eichstädt, Pommersche Chronica.
78. Eine schöne Chronica der Stadt Nürnberg von ihrem
Anfang, Ursprung, Erweiterung und Kriegen.
83. Das Magdeburgische Recht. Hom. 236.
- Quarto 47. Ius Culmense oder Deutsch-Colmisch Recht.
63. Preussische Chronica.
71. Eine alte Pommersche Chronica, vorn defect.
76. Statuta Susatensium.
77. mb. Liber de regimine principum a fratre Egidio
Romano ord. fr. Heremit. S. Aug. editus.

Danziger Stadtbibliothek.

Chronica von Schlesien bis 1544.

Chronica des Landes Bruthania 1519 nebst anderen Preussischen Chroniken.
Danziger Chroniken.

Elbing.

1) Stadtbibliothek.

fol. 3. mb. Abbatis Ioachimi Commentarius super Ieremiam.

6. Chronicon ordinis Cruciferorum, vitas et res gestas magistrorum eius generalium ab a. 1190—1525 Germanico idiomate exhibens.

7. Preussische Chronik bis 1520. Bei Henneberger und in Voigts Geschichte Preußens als Gerstenbergers Chronik bezeichnet.

13. Ius Culmense.

16. Zu Hauf getragene Urtheile der Herren Schöppen zu Leipzig. 1540.

22. Der Stadt Danzig Willkühr.

Quarto 3. Ius Lubecense. Cod. mb. scr. 1403.

4. ch. s. XV. Ius Magdeburgicum.

5. s. XV. Magdeburg. Recht in 66 Capiteln.

6. mb. s. XV. Ius Lubecense. Am Ende defect.

7. Chronicon der Lande Preußen von 1190—1390.

8. Ius Lubecense scr. 1512.

10. Ius Culmense emendatum.

2) Städtisches Archiv.

fol. 1. Preussische Chronik bis 1553. Bei Henneberger bezeichnet als Danziger Chronica Albert Rattenhövers.

fol. 2. ch. s. XV. Vermehrter Sachsenspiegel oder die Sächsischen Distinctionen, in 5 Büchern. (121 Bl.) Die Magdeburger Fragen in 3 Büchern. 81 Bl.

qu. 1—3. Drei im Wesentlichen unter einander und mit qu. 8. der Stadtbibl. übereinstimmende Papierhandschriften des Lübschen Rechts, und zwar n. 1. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, n. 2. 1506 und n. 3. 1514 geschrieben.

3) Conventische Sammlung.

1. Preussische Chronik bis 1525.

2. mb. Originalcodex des Lübschen Rechts in Deutscher Sprache, 1240 für die Stadt Elbing ausgefertigt. Cf.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Bibliothek der Stadtschule zu Wehlau.
Chronik Preußens, Deutsch, s. XV. in folio.

D. Posen.

Posen.

1) Kgl. Friedrich=Wilhelms Gymnasium.

1. mb. (a) Homilien des h. Bernhard. (b) Leben der h. Elisabeth in 8 Büchern. (c) Leben der h. Margarete. (d) Physiologus.

2) Bibliothek des erzbischöflichen Clerical-Seminars.

2. mb. Homiliarium. Zwei Abtheilungen; vor der zweiten Abtheilung befindet sich auf einem Blatte ein Stück Chronik des Klosters Paradise. Am Ende der ersten Abtheilung steht: Anno millesimo ducentesimo octogeno secundo.

19. ch. fol. Liber de cosmographia u. a. m.

3) Gräfl. Raczyński'sche Bibliothek.

II. H. c. 3. Annales coenobii Coronoviensis. Handschrift aus dem 17. Jahrhundert.

II. H. c. 10. Liber privilegiorum Paradisi ord. Cist. Abschriften saec. XVII.

— 20. Index librorum in archivo monasterii Vangrovensis.

— 4. Lateinische Handschrift, betreffend den Preussischen Krieg zu Kasimir Jagiello Zeiten.

II. H. c. 11. Statuta provincialia prov. Gnesnensis. s. XV.

— a. 19. Chronik der Benedictiner Nonnen in Posen.

— d. 18. mb. s. XIII. Miscellanea varii argumenti.

— bb. 27. Das geh. Vatikanische Archiv in dem Verhältniß zu Polen, gesammelt für Graf Eduard Raczyński.

II. K. a. 6. s. XV. Vita S. Cunegundis von Joh. Dlugos.

Bibl. Capituli Gnesnensis.

2. sign. E. mb. fol. magno. Missale mit einigen nekrologischen Bemerkungen saec. XIV. XV.

42. ch. fol. min. Sermones Clementis VI.

45. ch. fol. Sermones S. Bernardi.

61. mb. q. mai. Formulae omnis generis processuum,

- commiss. etc. pro cancell. papali et episcopali. Liber antiquus.
62. mb. q. mai. Summa dictaminis compilata per b. m. Thomam de Capua eccl. Rom. cardinalem.
102. Evangelia pro missis festivis totius anni, cod. mb. variis imaginibus iconibus et decorationibus ornatus, bene comp. optime conserv. in fol. min. qui aevum Ottonis III imp. et Boleslai Chrobry attingere videtur.
103. Evangelia, cod. mb. in q. min. s. VIII vel IX.
104. Evangelia, cod. mb. in q. mai. s. IX.
105. Missale s. IX in q. mai.
106. mb. oct. mai. s. IX. Psalmen mit Glossen.
109. Liber de correct. s. scripturae; mb. continet in prima parte veram lect. s. script. in secunda vero describit ad imitat. S. Hieronymi brevissime vitas virorum ecclesiastic. utpote SS. Patrum et aliorum doctorum in ecclesia. Auctor dedicat opus suum domino Hugoni Sanciere ord. Praed. cardinali (mort. 1263).
112. Isidorus Mercator sive decretales pontificum a Clemente usque ad Syricium. Cod. mb. q. mai. s. X.
113. ch. fol. min. Synodus Calissiensis a. 1420.
114. 115. Duo libri membranacei: Synopsis iuris antiqui Theuton. alias Saxonici et Magdeburgici, quorum unus antiquo German. idiom. literis Goth. conscriptus, alter vero Latine transl. sub a. 1359 in q. min. Codices procul dubio vetustissimi, sat bene conservati, nisi quod finales chartae aliquot desint.
- 116—118. ch. fol. mai. Historiae Polonae Iohannis Dlugossi, 1624 geschrieben und nach dem Autograph corrigirt.
- 119^a. ch. q. mai. Pantheon Godefridi Vit. usque ad a. 1186, scr. a. 1416.
- 119^b. Statuta Academiae Paduanae a. 1306.

E. Schlesien.

R. Universitätsbibliothek in Breslau, nach dem Katalog von Friedrich.

I. Theologie.

fol. 51. ch. Innocentii III. super psalmos penitentiales.
— Tractatus quem edidit doctor Andreas Broda

- almae Univ. Pragensis contra nefandos Hussitas et Wicleffistas, multum formalis bonus et utilis de duplici specie laicali. — Planctus civitatis Prag. editus et compilatus per egregium . . . Broda, alias Iohannem Hofman ep. Misnensem. — Visiones ipsius Iohannis archiep. civitatis Prag. et earundem expositiones, etc. Geschrieben von Nicolaus Nedirbein 1449.
52. ch. U. a. Petri de Stupna sermo quem predicavit in festo S. Luce in synodo in curia archiepiscopali a. D. 1406.
53. ch. f. Ludolphi abb. Sagan. expositio psalmi 86. etc. Descriptio brevis iniuriarum bonis canonice Saganensis a. 1413. 1414. 1415 illatarum.
60. ch. Prophetæ cum glossa etc. Sessio sexta concilii Constantiensis de condemnatione Ioh. Vicleff et Ioh. Huss. Processus iudiciarius pro et contra abb. Rudensem ord. Cisterciensis. Epistolæ b. Bernhardi in fine mutilæ.
86. ch. Henrici de Hassia explicatio prologorum S. Hieronymi etc. De disciplina clericali. Epistolæ quaedam Gregorii papæ et Venceslai Wratislaviensis.
91. ch. Concordantie etc.; f. 236. Statula synodalia Conradi ep. Wratislav. a. 1447.
100. mb. scr. manu Petri de Legnitz. Ioachimi abbatis Florentini liber de semine scripturarum. Eiusdem liber de novissimis temporibus seu de Antichristo.
108. ch. Chronicon veteris Testamenti etc. Speculum aureum scriptum pro papa Bonifacio IX. per modum dialogi contra ecclesie scandala a. D. 1404. Chronica serenissimi principis Karoli regis Boemorum et imperatoris Romanorum et s. a. quam ipse composuit et diligenter compilavit (Vita Karoli IV).
114. ch. Vita Christi etc. f. 207. *Metrum de Clericis* „Quid domus ista nisi gradus est et iter paradisi“ f. 209. *Metrum de monstro castoreo.* f. 210. 211. Sylloge variorum versuum.
119. mb. f. 88. Flores S. Bernhardi. f. 210. Victoris Vitensis historia Africana.
- quart. 37. ch. Ioachimi abbatis tractatus de semine scripturæ seu de novissimis temporibus et de Antichristo. Verschiedenes von Nicolaus de Cusa u. a. zuletzt Wilh. Boldensele liber de quibusdam ultramarinis partibus



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- scriptas. Interrogationes cum quibus interrogantur Wicleffitae. Stephani Carthusiani, prioris Olomuceni, ep. ad Hussitas, a. 1422. Articuli 45 Ioh. de Wicleff in synodo Prag. 1408 damnati. Varia statuta concilii Constant. contra Wicleffitas.
244. ch. Belial etc. Nicolai Cusani A. S. L. ep. ad Status Bohemiae data a. 1452; f. 205—208. De concertatione super cruore in Velsenaco; f. 208—213. Francisci Zabarelli tractatus de modo sedandi schismata; f. 213. Responsum perpulchrum doctorum Bonon. ad litteras papae de haereticis; f. 215. Copia vocationis d. Gregorii ad concilium, und noch ciniges dgl.
- quart. 70. ch. f. 181. Fratris Oderici de Foroiulii itinerarium.
- 72^m. ch. s. XV. f. 134'. Privilegium indultum per sanctiss. Martinum episcopum; f. 136. 137. Prophetia in saeculum XV (1460); f. 142—152. De flagellatoribus; f. 188—195. De regimine principum.
76. Mehreres aus dem Baseler Concil.
85. f. 19—41. De dissidiis Bohemorum circa religionem ep. Bohemi cuiusdam ad Iohannem Grossum.
86. Apologia Adalberti Rankonis de Encimo in Boemia, scholastici ecclesiae Pragensis. Libellus Iohannis archiep. Prag. dagegen, cum eiusdem Ioh. libello secundo ad honorem Dei et b. Mariae Visitationis etc.
- 87—90. Hussitica varia.
- fol. 259. ch. Notata ex summa vitiorum, de superbia et de choreis non ducendis, quae a librario Petro Damiano tribuuntur, und mehrere Briefe und Schriften von Petrus Damiani; f. 194. Tractatus fratris David de ordine Minorum.
262. ch. Iulii monachi institutio de 8 vitiis etc. f. 146. de congregato parlamento in Londonia ducem Lancastriae regem creante; f. 155'. Planctus Hungariae de destructione per Tartaros; f. 156. Breviarium paparum Romanorum, ad a. usque 1389 Bonifacio IV. vivente perductum.
271. ch. f. 170. Vita b. Francisci; f. 219. V. S. Antonii de ordine Minorum; f. 224. Legenda de S. Ludovico rege Franciae.
277. ch. f. 4. Fratris Burchardi de Monte Sion tractatus de Terra Sancta.

280. ch. f. 93. Aeneae Silvii dialogus contra Georgium Podiebrad baronem Bohemum haereticum, editus a. 1451 et a Georgio Lange 1459 descriptus; f. 99 de concertatione super cruore in Welsnaco.
- qu.* 102. mb. f. 39. Disputatio corporis et anime; f. 41. Rythmus bonus qui infit: „Lingua balbus, hebes ingenio, Viri docti, sermonem facio“; f. 92. Lamentatio mag. Petri de Vineis qui in carcere Friderici imp. redigit in nihilum quod fuit ante nihil (Archiv V, 366); f. 156—179. Excerpta de summa artis dictandi. Ex aliis exemplis lectu iucundis memoro epistolam leonis ad asinum et leporem ut citent vulpem ad penitentiam suam, cum rescripto asini et leporis (vgl. Archiv X, 662); f. 185—192. Summa magistri Dominici de arte notariatus; f. 197—210. Exempla varia litterarum.
109. Mehreres von Joh. Gerson, darunter de auferibilitate papae.
126. ch. Speculum humanae salvationis etc. f. 137. Historia S. Elizabeth; f. 143. Legenda de eadem; f. 225—245. Vita et mors b. Elisabeth; f. 245—252. Alia historia de S. Elisabeth; f. 252'. Vita S. Ottonis, cum sermone de eodem f. 271; f. 275. De origine S. Ottonis.
- fol.* 312. ch. f. 84—94. Epistolae et metra concilii Constantiensis e. c. de depositione Iohannis XXIII.
313. ch. f. 319. Tractatus de oblatione narrans historiam de quodam haeretico Wiennae tempore Nicolai de Dunkelspiel combusti. Derselbe auch in n. 315.
320. ch. f. 92—103. Carmen heroicum (Henrici de Hassia) de monstro schismatis, scriptum a. 1393. Anfang: „Heu frustra scripsi, multos dictamine movi“.
321. ch. s. XV. f. 255—268. Henrici de Hassia tractatus de reformatione schismatis; f. 354. Avisamenta ad papam pro reformatione ecclesiae a. 1449.
327. ch. a. 1416. f. 134. Miracula et indulgentiae urbis Romae; f. 145. Coronatio Adalberti regis Rom. lingua Germanica; f. 148. De vita et passione S. Adalberti.
- qu.* 141. Verschiedenes aus dem Constanzer Concil.
155. f. 243. Tractatus de electione Georgii in regem Bohemiae u. a. m.
156. ch. f. 190—238. Formulae epistolarum; f. 238—245. Formulae epistolarum iudicialium Teutonicae satis

- antiquae; f. 246—253. Von der Frauen Gerade und anderen gerichtlichen Dingen.
165. ch. s. XV. Briefe Rodzians. Compendium de conscribendis epistolis, in quo sunt multae Germanicae.
- qu. 171. ch. f. 110. Chronica episcoporum Wratislaviensium. Historia stupenda de episcopo Wrat. Nenkerö.
- fol. 509. ch. s. XV. f. 425. Legenda de S. Elisabeth; f. 434—438. Vita S. Henrici imperatoris.
545. enthält mehrere von Capistran.
572. f. 293. Conradi ep. Wrat. versus de morte Sigismundi imperatoris.
586. ch. f. 141—145. Legenda de S. Elisabeth.
646. f. 185. De haeretico quodam nomine Griesser Wiennae tempore Nicolai de Dünkelspül combusto.
- qu. 338. ch. Sermones de Sanctis; f. 256.—278. Legendae de S. Stanislao, Wenzeslao, Adalberto, Sophia, Eustachio; f. 292. Martini papae breve ad archiep. Gnesnensem.
341. ch. Sermones de Sanctis; f. 70. Vita S. Alberti; f. 74—80. Vita S. Stanislai.
358. ch. Sermones; f. 171. Liber de vita b. Elisabeth.
369. ch. Sermones; f. 347. Variarum imperatorum leges et statuta; f. 353—358. Epistolarum formulae.
372. Articuli contra Hieronymum de Praga u. a. m.
376. f. 81. Varii sermones Iohannis Cruceburgensis dicti a. 1400 ss. ad clerum, ad regem Poloniae victorem Brutenorum.
382. Ludolfi abb. Sagan. sermo dictus in concilio Pisano. Epistola de concilio Constant. edita Romae contra Io. Rokyczan.
437. ch. f. 336. Vita S. Ottiliae; f. 340. Vita S. Iodoci; f. 354—400. Vita S. Stanislai.
- fol. 776. Ioh. Gerson opuscula plurima.

II. Jurisprudenz.

- fol. 4. ch. Excerpta legum Lombardorum; f. 1—4. Tractatus de Repressalibus editus a. Barth. de Saxoferato, etc.
5. Sachsenspiegel geschr. 1462. Hom. 43.
6. Ders. Deutsch und Latein cum glossa etc. Hom. 45.
8. Magdeburger Recht etc. Hom. 40.
9. Weichbild mit Glossa. Hom. 41.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



IV. Philosophie.

- fol.* 21. scr. per Iohannem de Bu can. Met. a. 1438 Paduae. Michaelis Scoti astrologi Friderici Romanorum imperatoris liber particularis quem secundo loco compilavit ad eius preces. Eiusdem liber Physiognomiae.
33. mb. Alexandri epistolae etc. f. 61. Pauli D. Hist. Romana; f. 94. Chronicon beatissimorum patrum S. Hieronymi et S. Augustini; f. 103. Chronicon incerti auctoris secundum mundi aetates descriptum; f. 105. Historia de Pisanis et de Turretano rege, versibus leoninis scripta.
53. Thomae Cantipratani Apiarius.
62. ch. Petri Blesensis epistolae, scr. Lipsiae 1473.
63. ch. Epistolae a quodam Cartusiano Pragensi editae.
67. ch. Bernardi de Conitz modus epistolandi.
85. ch. f. 137—235. Chronicon in aetates divisum et ad tempora Wenceslai et Bonifacii papae 1390.
87. Aeneae Silvii et aliorum epistolae; Invectiva contra Hussitas etc.
- qu.* 48. Petri Blesensis epistolae a. 1446 scriptae.
62. Aeneae Silvii et aliorum epistolae.
85. Poggii et Aeneae Silvii epistolae variae.
87. ch. et mb. Compendium artis rhetoricae. Tractatus de arte dictandi cum ingenti multitudine epistolarum. Privilegia Cisterciensium.
88. ch. Exempla epistolarum scr. 1457 etc.
89. ch. Praecepta dictandi. Magistri Ioannis Bondi de Aquileia Practica seu usus dictandi.
- oct.* 7. scr. 1472—1480. Varia de coenobio Lubensi; f. 9. 10. Metra de fundatione loci.
9. in fine. Epistolae diversae abbatum Saganensium, inter quas confoederatio canonicorum Wratislaviensium.
11. mb. Albrici radii dictaminum.
- fol.* 96. Vincentii Bellov. Speculi historialis liber 1—10, 19—24; scr. 1379. Archiv IV, 96.
99. Chronik von Karl d. G. bis 1469, besonders Schlesien betreffend.
101. ch. Sichardi Cremon. ep. Chronicon a quodam Iohanne scriptum. Archiv IV, 93.
102. ch. Epistolae 102 de rebus a Friderico et Rudolfo imp. gestis, quarum prima Petri de Vineis est;

- f. Archiv VII, 923. SS. Siles. II. Epistolae quaedam Petri Blesensis et aliorum. Diversa acta et investiturae beneficiatorum. Constitutionum ecclesiarum Wrat. exempla adscripta Wenceslao ep. Wrat. cum exemplis aliarum epistolarum. Epistolae Petro de Prece tributae, in quibus potissimum de rebus Siculicis disseritur.
- 102^b. ch. saec. XV. Karoli IV. bulla aurea. Bartholdus de Saxoferrato de armis et insigniis.
103. ch. Marci Pauli Veneti libri 3 de conditionibus et consuetudinibus orientalium regnorum; f. 67. Chronica principum Poloniae, Stenzel SS. I, 38—172.
104. ch. Francisci Pragensis Chronici pars II, quae historiam Poloniae et Silesiae complectitur. Chronicon rerum in Bohemia et Silesia gestarum ab incerto auctore editum, quod a destructione turris Babel incipit. Acta quaedam notatu digna in regno Poloniae. Chronicon episcoporum Wratislaviensium.
105. ch. Aeneä Sylvii Historia von Böhem durch Peter Eschenlör, Stadtschreiber zu Breslau, verdeutschet 1464. Historia Hierosolymitana von P. E. verdeutschet 1466, f. Archiv IV, 97. Chronika des Fürstenthumbs der Schlesien von anbegin bis uff die ißige jarzahl mit allem fleiß zusammengetragen (von 965—1431 mit Anhang bis 1546). Ursprung der Stadt Breslau. Von Casimir dem Mönch, König von Polen. Chronik der geschichten, so sich in Landt Schlesien, sonderlich der Stadt Bresla begeben, 1052—1556.
- 105^a. Des Königreichs Behaimb Stadtrechte, verdeutschet 1598.
114. Chronicon Silesiacum incerti auctoris. 23 Bl.
115. Schlesische Chronik, bis 1537.
116. Deutsche Chronica und Beschreibung Schlesien und anderer umliegender Länder, von 965—1567, sonst auch Breslische Chronik genannt; Historia wie es der Stadt Breslaw ergangen sey under dem kaiserlichen König Girfsen von Podiebrad. Geschichte des Königs Ladislaw von Ungern. Wie Girfig von Podiebrad sich zu einem König in Behaimb aufgeworfen und das Benehmen der Schlesier hierbei.
117. Idem Chronicon. Sequuntur f. 227—240 relationes praesertim ex Ungaria.

118. Idem Chronicon paulo variatum et ad a. 1601 continuatum.
119. Desgl. bis 1605.
120. Cronica von allen Deutschen Kaisern, etlichen Königen in Ungern, Böhmen und Polen und allen Breßlischen Bischöfen ꝛ. 801—1566; dann Relationen ꝛ.
121. Idem Chronicon paulo variatum 965—1573. Nurmbergische Chronik.
122. Schlesische Chronik bis 1552.
137. Tabula cerea cum aliquot epistolis de a. 1396 ex praetorio Legnicensi datis et Sagani in monasterio inventis.
150. Franz Köckeritz, Faber genannt, Liber magnus privilegiorum oder Breslauische Chronik bis auf Ferd. I. 1549.
168. Ptolemaei de Luca historiae paparum — 1295, scr. per manus Gregorii a. 1430.
174. Nekrolog von S. Adalbert in Breslau.
175. Martyrologium Romanum. Chronica Martiniana, seu historia Pontificum Romanorum ad Bonifacium IX. 1392. Variarum relationes historicae.
- 178 ff. Legendarien, die nicht von Bedeutung zu sein scheinen.
187. Vita S. Adalberti. Apiarius seu bonum universale, scr. 1441.
189. 190. mb. Legenda S. Hedwigis maior et minor, v. Stenzel, SS. Rer. Siles. II. p. IV.
191. mb. Legenda maior de S. Hedwige. Vitae Pontificum Rom. ad a. 1216. Vitae Rom. Imperatorum ab Octaviano ad a. 1300 (Mart. Polonus, Archiv IV, 102). Historia Hierosolymitana ad Robertum com. Flandrensium e Palaestina reducem. Burchardi de monte Syon descriptio Terrae Sanctae. Archiv IV, 97.
193. mb. Vita maior et minor S. Francisci. Vita S. Annae Polonae, Stenzel SS. II. p. 127—134. Narratio de fundatione mon. S. Clarae Wratislaviae. Memorabilia quaedam Silesiaca — 1302.
196. Nekrolog von Heinrichau, neu.
202. Nekrolog vom Kl. am Sande zu Breslau, neu.
214. 215. Necrolog. Lubense, neu.
216. Necrolog. Camencense vetus.
217. Necrolog. Henrichowiense vetus. Folium ult. varias relationes historicas, praepimis de expeditionibus Hussitarum in Silesiam ab a. 1428 sistit.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



9. ch. in oppido Horn Frisiae orient. 1574 scriptus;
 a) C. Caesaris belli Gall. libri 8 cum Iulii Celsi de
 narratione temporum. b) Historia rerum gestarum Ale-
 xandri magni. c) Vita et facta Caroli Magni. d—l)
 Vitae complurium Sanctorum et Sanctarum.
- 12 (1) mbr. f. s. XIV. Cassiodori Variarum. c) Tractatus
 cosmographicus incerti auctoris.
13. (2) Cassiodori Variarum.
14. (3) mb. q. s. XIV. Cassiodori Variarum.
35. (4) mb. q. s. XV. Jordanis hist. Getarum.
83. mbr. f. s. XIV. a) Valerius Maximus. c) Guil. Occam
 de dominio ecclesiae. g) Gualt. de Castalione
 carmina quaedam.

II. Nichtclassische Werke.

A. Religionschriften.

43. (5) Bedae hist. eccl. Anglorum.
44. (20) ch. q. s. XIV. Ioh. de Beka Chronicon episco-
 porum Traiectensium et comitum Hollandiae; spatio
 passim relicto pro imaginibus.
45. (17) mb. f. a) Ioh. de Beka Chron. von 1345. c)
 Fragmentum quoddam de Hollandiae comitibus, a diversis
 manibus diverso tempore scriptum.
62. ch. f. Chronica et numerus episcoporum Vratisla-
 viensium 1051—1470.
63. ch. q. recentissimi temporis. Chronicon archiepiscoporum
 Magdeburgensium.
78. ch. f. s. XV. a) Flos Historiarum partium Orientis
 Haithonis Armeni. b) Liber provincialis civitatum
 christianorum. c) Quinque bullae pontificiae: de electione
 summi pontificis; de sacramentis ecclesiae ministrandis;
 de immunitatibus ecclesiae tres. d) Indulgentiae eccle-
 siarum et reliquiarum urbis Romae. e) Situs et descriptio
 terrae Hierosolymitanae. f) Descriptio Terrae sanctae.
 g) Epistolae quaedam sultanorum Mahomedanorum ad

sind eingeklammert. Die Veränderung der Nummern erschwert
 leider sehr die Uebersicht der Breslauer Handschriften. Die-
 jenigen, welche Stenzel in seinen Scriptorum benutzt hat, konnte
 ich nur zum Theil wieder erkennen, wie denn überhaupt in den
 Handschriften-Verzeichnissen gar selten auf die danach veranstalteten
 Abdrücke Rücksicht genommen wird.

papas et Galeacium Vicecomitem. h) Historia de quodam spiritu 1323. i) Historia de conflictu regis Castellae cum Saracenis ad Tariffam 1340. k) Historia de morbo s. mortalitate quae fuit 1348, compilata per Gabr. de Mussis. l) Historia de mortalitate 1361 et 1374.

fol. 94. ch. s. XV. Ioachimi abb. commentaria in Sibyllam Erythream, in prophetam Ieremiam, in Cyrilli revelationem et alia quaedam, inserto Methodii tractatu de fine mundi.

fol. 107. ch. a) Thomas Aquinas de veneno vitiorum. o) Petri Blesensis epistolae. In fine additur vita Iobi; script. a Matth. Gloger 1471.

fol. 121. mbr. s. XV. Privilegia ecclesiae Wratislawiensis.

fol. 134. ch. Bulla indulgentiarum civitati Wratislav. 1461 concessarum. b) Historia Wrat. auctore Fabiano Schellenschmied aut potius Petro Eschenloer.

qu. 138. mb. s. XIV. Vita Dominici. Vita Francisci.

B. Profane Werke.

qu. 38. mb. s. XV. Blondi Flavii Historia Veneta (finis deest). e) Lauri Quirini epistola nomine nobilitatis Creticae ad Pium II. papam 1464 scripta. f) Pii II oratio pro decernendo in Turcas bello in conventu Mantuano habita 1459. g) Eiusdem epistola ad Phil. Burg. exhortatoria ut in Turcas pugnare velit, Senis 1464 scripta. h) Ei. ad Christoph. Maurum 1463. i) Ei. ad Collegium cardinalium cum Veneti arma in Turcas cepissent (unvollständig).

42. a) Brunellus etc. f) Formulae variarum literarum forensium sub Carolo IV et Wenceslao. Neue Abschrift.

fol. 43. ch. Theodorici de Buckersdorf Remissorium iuris Saxonici secundum ordinem alphabeticum; manu Ioh. Krebs de Nürnberg scriptum. Hom. 59.

45. Thomae Cantimpratani Brabantini opus de universo, ausp. episcopi Tusc. Iac. de Vitriaco. C. mbr. f. picturis rerum ubique additis, verisimiliter 1240 confectus, et ut videtur unicus.

47. Augspurgisches Chronicon ab U. C. bis 1544.

fol. 48. (23) ch. 1466 et 1467 scriptus; a) Chronica Bohemicalis — 1351. b) Historia Hussitarum.

fol. 49. ch. Erfurter Chronik 1438—1558.

50. (27?) ch. f. Cronique abrégée des Contes de Foix — 1487.
52. mb. f. Chronica Polonorum (Lechitarum) per manus Iohannis 1359 confecta. Stenzel, SS. Rer. Siles. I, 1—32.
53. (14. 15) Chronicon Romanorum bis auf Heinrich VII, und Sighardi Cremonensis.
87. (21) Von den Grafen von Holland ic.
123. Petri Eschenlōri Chron. Vrat. 1440—1478, Mart. Hankii cura descriptum 1680 (ed. Kunisch 1827).
129. (6) mb. f. s. XV. Freculphi Lexov. Chronicon.
130. (7 oder 8; vgl. unten 332) P. de Vinea. mb. f. s. XIII. Archiv VII, 976.
- 132—135. Histoire et Cronique de Jean Froissart, 1464—68 geschrieben.
191. 192. (25) Geschichte Karls VII und Ludwigs XI.
215. ch. f. s. XV. Vincentii Kadlubki Gesta principum regumque Poloniae, sor. 1445. b) Versus nonnulli de quodam avvocato Cracoviensi. c) Dithmari peregrinatio in Terram sanctam. d) Chronicon Polon. — 1390 von Boguyhal, fortges. von Basko.
221. (16) ch. f. s. XV Historie von Kaysern, Päbsten und Churfürsten und von sämtlichen Dingen, so zu ihrer Zeit geschehen sind, von Jakob v. Kouyckhöven.
237. ch. f. a. 1422. Schlesisches Landrecht, von Heinrich VII 1346 verliehen; Hom. 55. Passio Domini secundum marcam argenti.
239. (26) mb. f. s. XIV. Leges Longobardorum (L 5 Merkel?)
251. (9 u. 18) Mart. Polonus und Joh. Gerbrand von Leiden. (Stenzels 10 und 19 finde ich nicht.)
252. (n. 11 u. 12) Martinus Polonus.
262. (22) a) Chronicon de duce Leopoldo Austriaco, sorore illius et rege Galliae, fabulae simillimum. b) Historia de rege quodam Hungariae Chrysostomo et regis Galliae sorore liberisque eorum, fabulis plena. c) Chronicon de Apollonio rege Tyrriorum. d) Chron. Hungariae elaboratum per Henr. von Mogelen — 1333. Haec omnia germanice exarata et per Ioh. Clementem 1465 scripta sunt. e) Historia de exped. Argonaut. et bello Troiano. f) Chron. Bohemicum ab or. gentis — 1449. ch. fol. s. XV.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



D c. 97. fol. Magdeburgisches Recht, geschrieben 1517.
 F b. 77. fol. mb. continet 1) Librum de modo loquendi.
 2) Breviloquium de virtutibus principum et philosopho-
 rum. 3) Narrationes fabulosae. 4) Chronica graece,
 latine temporum series appellata (geht nach der Vorrede
 bis 1261, eigentlich bis 1276). 5) Descriptio terrae
 sanctae fratris Burchardi de Monte Syon, cum appendice.
 6) Liber de regimine principum vel regum vel domino-
 rum (quem Iohannes quidam ex Arabico transtulit). 7)
 Liber Senecae de formula honestae vitae.

Diebaner Majoratsbibliothek, im Besiz des Grafen
 Schweinitz.

144. Breslauische Chronik 1052—1585.

145a. do. 960—1549.

145b. do. von Eschenloer.

740—743. Breslauische Chroniken.

Gräflich Hochbergische Majoratsbibliothek
 zu Fürstenstein.

Fol. 5. Fragmentum der vom Piasto herstammenden Fürsten-
 historie. Es ist die Deutsche Uebersetzung der Chronica
 principum Poloniae mit einem Index. Angebunden ist:
 Geschichte Herzog Heinrichs zu Liegnitz und Brieg. Deutsch;
 wie es scheint am Ende s. XVI geschrieben.

6. Ioh. Longini chronicorum regni Poloniae opus. De-
 fect; 2 Bände. Enthält lib. I—VI und lib. XII bis zu
 Ende.

7. Nic. Pohlii annales Silesiae ab a. 965 — 1490.
 Deutsch; schön geschriebenes Exemplar, 1172 Seiten.

8. Dan. Rapoldi chronica der Fürsten von Polen und
 Schlesien bis 1506. Deutsch; das Exemplar ist 1566
 abgeschrieben. Angebunden:

1) Eine Schlesiische Chronik von 1467—1545,
 Lateinisch.

2) Des Fürstenthums Sagan in Schlesien Gelegenheit,
 regierender Herrschaft und vornehmen Geschichten kurze
 und wahrhaftige Beschreibung. Deutsch, 20 Seiten,
 reicht bis 1561.

3) Vitae episcoporum Vratislaviensium, bis 1520;
 Lateinisch, kurz.

4) Eine Schrift de regnis et regibus Bohemiae, Poloniae Hungariaeque, de Wratislavia, de Silesia et ducibus, de Rom. imperio et Caesare, de papa et papatis. Deutsch, 80 Seiten, chronikartig von 1444—1479.

5) Siegfriedi Rylisch (kais. Rath und Kammerassessor in Schlesien, † 17. April 1584) itinerarium Italicum 1540—1583.

9. Anonymi chronicon de rebus memorabilibus Poloniae Bohemiae et Silesiae 965—1566. Fortsetzung von 1607—1611, geschrieben von Dan. Tentzelius als Augenzeugen. 2 Bde.

10. Schlesiſche Chronik 801—1566. Original, Deutsch.

11. Schlesiſche Chronica 1110—1567. Der Verfasser scheint ein Breslauer Bürger Peter Haunold zu sein, der 1585 den 16. Mai zu Liegnitz starb.

12. Schlesiſche Chronik 800—1578, Deutsch. Abschrift s. XVIII.

18. Ius weichbildicum Magdeburgicum. Eine Handschrift des vermehrten Sachsenspiegels. Hom. 128. Spätere Chroniken, Sammlungen, und viele Urkunden und Akten.

149. Nicolai Tintzmann (senatoris Vratislaviensium) historia civitatis metropolitanae Vratislaviensis sub regno haeretico Georgii de Podewrat. Deutsch, in 3 Büchern, die von R. Albrechts Tod bis 1498 reichen. Der Verfasser war Zeitgenosse, die Handschrift (148 Seiten) nicht Original. Angebunden Annales Sylesiorum, Deutsch, bis 1531, von Adam Scholtz.

149a. Dasselbe in einer späteren Abschrift.

150. Fabri chron. Vratislav. — 1547. Deutsch.

151. Francisci Fabri chron. Vrat. bis 1549.

152. Francisci Fabri Cockritzii secretarii Vrat. origines Vratislavienses. Deutsch, bis 1549, enthalten Urkundenabschriften, von mehreren Händen. Spätere Breslauer Chroniken etc.

300. Abschriften eines alten Schweidnitzer codicis iuris civitalis vom Jahre 1482, welcher sich auf dem Rathhause zu Schweidnitz befindet.

343. Das Original von Hans von Schweinichens Selbstbiographie; ist defect und reicht nur bis 1578.

360. Verhandlungen zwischen dem Römischen Kaiserhofe zu Wien und dem päpstlichen Stuhle zu Rom. Lat. Urkunden saec. XV.
361. Jacques de Lallaing de congressu imperatoris Frederici et Caroli Burgundiae ducis. Französisch. Cod. saec. XVI.
371. s. XV. Chronica Bohemorum, Latein, bis 1419.
374. s. XVIII. Böhmisches Stadtrecht, Deutsch. qu. 6. f. 1—26. Vita Alexandri Magni. f. 27—42. Historia Apollonii de Tyro. f. 42—130. Martini Poloni chronicon. f. 130—145. Ioannis chronica Polonorum. f. 145—157. De 7 sacramentis tractatus. Dann auf 5 Seiten Registrum cronice pontificiale und registrum imperiale.
7. I. Longini chronica de episcopis Vratislav. mit gemalten Wappen.
8. Dasselbe ohne Wappen.
9. Anonymi chronica rerum gestarum Silesiae 1146—1468. Scheint im 16. Jahrhundert geschrieben zu sein; der älteste auf dem Titel verzeichnete Besitzer lebte 1614.
10. Fragmenta quaedam chronicorum antiq. Silesiac. manuscr. quae in gymnasii Bregensis bibl. adservantur, scr. Chr. Ezechiel 1699. Enthält eine nicht ganz vollständige Deutsche Uebersetzung der chronica principum Poloniae von 1506.
55. Slavische Chronik bis gegen 1500.
98. Prager Chronik von 1609—1615. Deutsch; scheint in derselben Zeit verfaßt zu sein.

Slav; Rathsarchiu.

1. Von a. 1350. Drei vidimirte Lateinische Briefe von R. Johann und Karl.
49. Vier Bücher ohne Titel, „deren Inhalt nur ein mit den Handschriften aus früheren Jahrhunderten vertrauter Alterthumsforscher entziffern könnte.“

Börlitz.

1) Städtische öffentliche Bibliothek¹.

I. Rechtswissenschaft.

- Fol. 1. Suppl. 1. (mb. fol. 1.) Sachsenspiegel 2c. Hom. 159. Beschrieben von Anton in den Provinzialbl. S. 264.

1) Eingeklammert sind die Bezeichnungen eines älteren Catalogs der Milich'schen Bibliothek. Neumann citirt aber wieder nach anderen Zahlen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



11. (ch. fol. 82.) s. XV. *Legenda S. Hedwigis*. „Hedwigis cum in celis — innotuit et innotescet fidelibus, amen.“
13. (ch. fol. 158.) *Fasciculus Temporum*.
14. *Cancellaria Caroli IV.* Formelbuch, beschrieben von Theodor Neumann im N. Lauf. Magazin Bd. XXIV.
23. (ch. fol. 286.) s. XIV et XV. *Chronicon imperatorum et paparum*, bis 1353. b) *Pulkawae Chronica Boemorum*, erste Ausgabe. c) *Series ducum et regum Boem.* (Dobner II, 32.) d) *Caroli IV comment. de vita sua*. Genauer beschrieben von Neumann im Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit. 1854 n. 4. 5.
27. ch. s. XV. *Petrus de Vineia* in 6 Büchern, beschrieben von Neumann im Neuen Laufitzer Magazin Bd. 26 S. 230. *Aeneae Silvii historia Bohemiae. Petri Blesensis epistolae.*

III. Theologie.

1. (mb. fol. 9.) *Ioachimi abbatis tres status saeculi, Misterium ecclesiae quod annuatim revolvitur, tria tempora ante legem, sub lege et gratia, tuba angelorum et 7 sigilla apocalypseos etc.*
11. *Ioh. de Capistrano contra Ioh. Rockizana.*
17. *Fasciculus temporum.*

IV. Italienische Handschriften.

7. (ch. fol. 203.) *Prima parte della Cronica Venetiana, 421—1342, mit Wappenschildern.*
8. (ch. fol. 202.) *Cronica Venetiana — 1452. Inc. „Al nome del Pare et del fio e del Spirito Santo.“*
Viele Relationen saec. XVI. XVII.

Aus dem Milich'schen Kataloge vermiste ich:
 ch. fol. 185. *Dialogus Caesarii.*
 ch. qu. 46. *Historia regum Bohemiae.*
 Προνομία του Αλεξάνδρου βασιλεως των Μακεδωνων τοδα (sic) εθνος των Τουισκωνων. Ex archivis senatus Laubanensis, opera Matthiae Scheuffleri. Ein Bogēn, halb beschrieben, manu Barth. Sculteli.

Alexander gibt im J. a. C. 332 den Deutschen das Privilegium, alle Länder vom Norden bis an die Gränzen

Italiens zu besetzen, weil sie ihm im Kriege treu beige-
standen. Der Abschreiber bemerkt zum Schluß:

„Wir sollen billig aus solchem herrlichen Zeugniß des
Königes Alexandri bewegt werden, den Fußstapfen unserer
Vorfahren nachzufolgen. Aber wir Deutschen sind Bestien
worden, und ist zu besorgen, Deutschland werde fortmehr
Deutschland gewesen sein.“

2) Bibliothek der Ober-Lausitzer Gesellschaft der Wissenschaften.

Nach dem gedruckten Katalog von 1819. II, 545 ff.

4. mb. oct. Lex Wisigothorum. Archiv VII, 720.
12. ch. qu. s. XIV ex. Godfrit Hagens Heimchronik von
Cöln, mit der Weberschlacht.
13. ch. f. s. XIV—XV. Königshofens Elsassische Chronik.
21. 22. Die beiden Sächsenpiegel. Hom. 173. 174.

Ziegnitz.

1) Bibliothek der k. Ritterakademie.

C. libri historici.

100. Fr. Egidius de regimine principum. mb. fol.
110. Alte historische Reimen von einem Wilhelm. Der An-
hang fehlt. Von Johannes dem Schreiber. 1314. Ge-
schrieben 1396/7. mb. qu.
S. Programm von 1824.

2) Rathhäusliches Archiv.

Privilegien, Geschobbuch, und eine Chronik der Stadt und
des Fürstenthums.

3) Peter-Paulinische Kirchenbibliothek.

1. a) Vita b. Hedowigis. b) Vita b. Brigittae. c) Pro-
phetia S. Hildegardis. d) Exc. de revelationibus
factis cuidam viduae. f) Vita b. Dorotheae. i) Passio
Capistrani.
6. a) Gregor. super Ezechielem. b) Caesarii Dialogus de
miraculis.
13. Sächsisches Lehurecht. Kaiserrecht oder Schwa-
benspiegel. Hom. 263.

15. Egidius Romanus de regimine principum. Schöne Pergamenthandschrift mit Miniaturen.
16. Vita S. Francisci. Passio Pragensium fidelium a pessimis haereticis Pragensibus.
17. Vita S. Francisci. Vita S. Lodwici ep. de ord. minorum. Vita S. Bernhardini. Passio quorundam fr. minorum de missione eorum ad Saracenos. Legenda b. patris Ioh. de Capistrano. Passio Stephani minoris de Ungaria. Legenda patris et fratris Marci de Bononia. Legenda de S. Egidio laico. De S. Antonio Paduensi.
18. a) Historia veteris et novi Testamenti. b) Tractatus de rep. Romana. c) Chronica Romanorum pontificum et imperatorum. d) Isidorus de descriptione mundi. Zulezt Gesta Romanorum.
38. Benvenuti de Rambaldis lib. Augustalis. Nicol. Panormitanus comment. in Clementinas. Sermo 3. Oct. 1439 in conc. Basil. pro ingressu dom. electorum ad conc. ad eligendum pontificem habita. Invectiva Gabrielis olim Eug. papae IV contra sacrum conc. Bas. Responsio concilii.
57. Vita Hedwigis.
58. 59. Sächsenpiegel. Prachtvolle Pergamenthandschrift. Hom. 261. 262.

Bibliothek der evangelischen Hauptkirche in Lüben.

- fol. 17. Lactantius de ira Dei etc. Mehreres von Job. Gerson. Iordani de prerogativis Romani imperii 1472.
20. Petri Blesensis, Aeneae Silvii, Eurioli et Lucretiae, Poggiique epistolae. Gesta philosophorum. Aeneae Silvii tractatus ad Ladislaum regem Bohemiae de instructione principis adolescentis.

Stadtbibliothek in Löwenberg.

1. Das Stadtbuch. Lehenrecht, Chronik bis auf R. Wilhelm, Recht der Bürger zu Löwenberg. Hom. 267.
2. Ein Buch, in welches 1341 der damalige Stadtschreiber Konrad auf Verordnung des Rathes einige alte Privilegien und Nachrichten auf Pergament abgeschrieben hat.
3. Die Statuten der Stadt Löwenberg, vom 3. Februar 1609.
4. Iudicata et responsa senatus Lewenb. saec. XV et XVI.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



der Reformation aus Magdeburg auswanderten, an sich. Fast alle Drucke aus dem 15. Jahrhundert, ja bis 1525 hin, sind als vormaliges Eigenthum jener Predigermönche zu erkennen; nur sehr wenige Handschriften und alte Drucke, die zu kirchlichem Gebrauche bestimmt waren, und gewiß in der Kirche verwahrt wurden, haben schon vor jenem Braude dem Domkapitel gehört.

Unter den Handschriften ist nun der bei weitem größte Theil scholastisch-philosophischen und asketisch-theologischen Inhalts und auf Papier im 15. Jahrhundert hauptsächlich in Leipzig, meist fabrikmäßig, geschrieben; auch unter den Pergamenthandschriften sind, mit Ausnahme von n. 275 (Evangelien, aus Walbeck) keine sehr alte, die meisten aus dem 14. Jahrhundert. Die wenigen Manuscripte Lateinischer Classiker sind von geringem Werthe, die historischen meistens neu.

Mit Handschriften vermehrt ist die Bibliothek seit 1550 fast gar nicht, wenige neue Abschriften historischer Sachen ausgenommen; wohl aber mehrmals vermindert. Es ist nämlich, wahrscheinlich unter König Friedrich I, der vierte Theil der ganzen Bibliothek und insbesondere ein großer Theil der Handschriften in die königl. Bibliothek zu Berlin gekommen, und nach Aufhebung des Domkapitels erhielt die Universität Halle die Vergünstigung, sich außer einigen alten Prachtdrucken (namentlich Durandi Rationale Mogunt. Schoiffer 1459 und Iustiniani Institutiones ib. 1468, beides ausgezeichnet schöne Exemplare auf Pergament) manche juristische Handschriften und seltenerer juristische Druckschriften, die ihrer Bibliothek fehlten, auszuwählen; der Ueberrest wurde darauf dem Domgymnasium, auf dessen literarische Bedürfnisse das Domkapitel in den letzten Jahrzehnten seines Bestehens fast den ganzen Bibliotheksfonds verwandt hatte, als bleibendes Eigenthum zugesichert und überwiesen, mittelst Rescripts des königl. Ministeriums zc. vom 10. Juli 1824.

Einen Bericht über die Bibliothek, vorzugsweise über die im J. 1790 vorhandenen ältesten Drucke, hat J. F. A. Kinding in Meusels histor.-literar.-bibliogr. Magazin St. 2. S. 148—194 (mit Nachträgen im 4. Stück) gegeben.⁴

13. ch. f. enthält u. a. Responsum facultatis theol. Erford. super praetenso miraculo sacramenti in Wilsnak et alia eo pertinentia; script. Lips. 1460.

(Daselbe auch 113.)

21. ch. f. nach theologischen Schriften: *Chronicon imperatorum et pontificum usque ad a. 1421.* — *Aeneae Senensis ep. epistola ad Card. Iohannem de motibus religionis in Bohemia (1451).* *Nicolai de Cusa card. epistola ad Bohemos 1452.*
26. ch. f. *Passionale hiemale i. e. martyrologium vitam et mortem Sanctorum in Calendario occurrentium de tempore hiemali sistens, scr. 1460.* — *Chronicon archiepiscoporum Magdeburgensium usque ad annum 1447.*
 Die Handschrift des Chron. archiepp. Magd. ist gegen 1460 geschrieben, flüchtig und mit unangenehmer Hand. Sie enthält das in Meibom. SS. II abgedruckte Chron., stimmt aber in den Lesarten mehr, und größtentheils mit den von Mencken SS. III aus einer Dresdener Handschrift gegebenen Verbesserungen und Zusätzen. An einigen Stellen ist sie kürzer als der Druck, an wenigen hat sie längere Zusätze; am meisten möchte sie nach den im Archiv II, 251 von Bedekind gegebenen Andeutungen mit dem Manuscripte in Hannover übereinkommen. Einen großen Theil habe ich (Wiggert) bereits genau verglichen, und ich gedenke das Ganze mit den Hauptvarianten und einigen erläuternden Anmerkungen in einigen Schulprogrammen auf die Weise neu drucken zu lassen, wie es Dr. Schäß mit dem Chron. Halb. und Dr. Eckstein mit dem Chr. M. Sereni gethan hat.
31. ch. f. zuletzt *Copiae quarundam constitutionum in archiep. Magd. laterum per legatum pontif. Nicolaum card. ad Vincula S. Petri a. 1450.*
93. ch. f. *Petri Lombardi textus 3ⁱ et 4ⁱ libri sententiarum cum glossa, scr. Lips. 1460.* *M. Iohannis de Rokyzan tractatus contra 6 propositiones frivolas communioni fidelium sub utraque specie derogantes ad fideles regni Bohemiae et march. Moraviae. Doctorum ecclesie Prag. catholicus triumphalis pro communionem sub una specie contra tractatum Iohannis de Rokizan. Petri Aureoli tractatus de conceptione Mariae virginis.*
98. ch. f. *S. Brigittae liber revelationum et eius vita et miracula.*
104. mb. q. *Legenda Sanctorum secundum cursum anni. Cod. utrimque mutilatus.*
106. in fine: *Nova statuta provincialia prov. Magd. Alberti archiep. Magdeburgensis.*

128. mb. f. nach Fastenpredigten, Petri archiep. Moguntini collectio constitutionum provincialium ecclesiasticarum.
138. ch. f. s. XV med. Passionale aestivale agens de Sanctis (zu 26 gehörend). Dann die historia Lombardica (aus der Legenda aurea) mit Fortsetzung bis auf Adolf und 1 $\frac{1}{2}$ S. Nachträgen über Adolf und Albrecht.
142. ch. f. i) Iohannis Polemari sermo ad praelatos in concilio Basil. et sermo ad eos habitus per abbatem quendam de Suevia contra malos praelatos et curiam Romanam.
145. ch. et mb. f. s. XV. u. a. Caroli IV ordinatio de privilegiis clericorum cum confirmatione concilii Basil. 1434. Aurea bulla Caroli IV.
169. ch. q. Innocentii III expositio missae u. a. m. Historia de vita Alberti Magni; 9 Blatt. De cruore hostiae in Wilsnack.
178. mb. q. Iuliani ep. Tolet. liber prognosticorum futuri seculi. Tractatus de situ Terrae Sanctae; 5 Bl. meistens Ortsnamen, s. XIII.
197. ch. q. s. XV. u. a. Aeneas Silvius de miseria curialium. Petri Bles. epistolae de eadem materia et contra Simoniacos.
210. ch. q. s. XV. Visio Arnesti primi archiep. Prag. et eius vita, 5 Bl.
251. Adam Traßigers Chronicon der Stadt Hamburg. 1577. Abschrift des 17. Jahrhunderts.
265. Der Landfriede zwischen dem Erzbischof zu Magdeburg, Herzog zu Braunschweig und Bischof zu Halberstadt, Hildesheim, Merseburg, Minden, 1408 und 1410. Uebereinstimmend mit dem Abdruck in Gerdens Cod. dipl. Brand. VIII. 648—669 in Hinsicht des Sinnes, aber die Wortformen weichen ab, und an einigen Stellen ist Gerdens Abdruck aus dieser Handschrift zu berichtigen.
267. Sulpicii Severi epistola ad Desid. et alios de vita S. Martini. Dialogi Severi Galli et Postumiani de virtutibus SS. Patrum.
276. Magdeburgische Schöppenchronik. Eine gegen Ende des 18. Jahrhunderts gefertigte Abschrift von einer Abschrift, die F. G. Bohnen aus einer Handschrift von 1540 genommen hatte, welche die Stadtbibliothek zu Magdeburg



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



103. Magd. Chronik. Ist eine Abschrift der ins Hochdeutsche übersetzten Schöppenchronik n. 69.
130. Annales des aus Magdeburg auf den Riddachsberg verlegten vormaligen Bened.-Klosters S. Joh. des Täufers gemeiniglich Kloster Berge nunmehr genannt. Aus dem Kloster Bergischen weißen Buche gezogen a. 1767 mense Maio.
134. Adam Traßigers Hamb. Chronik 1557.
oct. 15. (e) Manfredi regis prologus in librum de morte.
fol. 154. Legenda sociorum S. Francisci etc. Gotefredus de Viterbio de testimonio prophetarum de Christo.
 Collectaneen von Dreyhaupt, Gerden, Ludewig u. A.

4) Königl. Provinzialarchiv.

Aus dem Archive des Erzstifts:

- Tit. XXX n. 1. Relatio de fundatione coenobii Gottesgnade prope Calbe. Etwa aus dem letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts.

Erfurt.

1) Bibliotheca Boineburgica

im Besitze der königl. Bibliothek zu Erfurt. ¹⁾

- fol.* 23 ch. saec. XV. Honorii imago mundi. Epitome institutionum ordinis Teutonici. Guilelmi Mandagothi libellus de electionibus. 1427.
28. ch. Avisamentum ad papam pro reformatione ecclesiae. Exhortatio ad papam de translatione concilii Basileensis. Nicolai Panormitani. tractatus de concilio B. 1442.
40. (44) ch. Responsio papae ad oratores regis Bohemiae, cum alio tractatu huc pertinente. 1463. Gersonis tractatus varii.
53. (67) ch. Henrici de Hassia tractatus de schismate. Decisiones et sermones contra Hussenses. Protestatio cardinalium contra nationem Germaniae. Capitula reformationum super articulis iuxta decretum concilii (Constant.) reformandis. Sermones facti in concilio Constantiensi et nonnulli in studio Heidelbergensi.
54. ch. Constitutiones et decreta pontificum contra articulos Wiclefi.

1) Vgl. Archiv VIII, 676. Leider sind die Nummern verändert.

55. ch. Acta concilii Basil. et Constantiensis. Reformationes Cardinalis Placentini per dioecesin Moguntinam et Herbipolensem. Vocabularius iuris. Doct. Urbath processus iudicii.
62. ch. Sachsenspiegel.
70. (89.) mb. Caesarii dialogorum pars II. 1461.
- 71^b. (96.) ch. Eine alte merkwürdige Erfurtische Chronik.
- 72—77. Matriceln der Universität, von 1392 an.
- Quart 3. (2.) ch. Io. de Mandelveld itinerarius.
27. ch. (k) Tractatus de Turcis 1481. (l) Epistola contra quendam conciliistam 1488.
- 27^b. mb. Frater Aegidius de regimine principum 1460.
39. ch. Tractatus continens articulos Hussitarum cum pluribus ad eorum causam pertinentibus.
- Oct. 15. mb. Gesta seu passiones Sanctorum. Archiv XI, 304.
17. ch. (h) Chronicon ab initio mundi usque ad a. 1268.
21. ch. Chronik von Erfurt.

2) Amplonianische Bibliothek.

Ausführliches Verzeichniß von Dr. G. A. Erhard.

I. Auctores classici.

5. Ovidius de vetula. Henrici de Hassia Invectiva contra monstrum Babylonis, über das Schisma von 1378: Tangitur hic schisma turpis sub imagine monstri. Omnibus ingeniis mox a cunctis perimendi. Querela de perduto labore. Heu frustra scripsi multis dictamine mori Prosaico u. s. w. Ein längeres, historisch nicht unwichtiges Gedicht. Nasardus de execratione bigamiae, in gereimten Hexametern, Klagen über den Ehestand, über Cölibat etc. Panegyricus Adolphi ep. Monasteriensis (1357—63) wahrscheinlich bei Gelegenheit seiner Erhebung zum Erzbischof von Cöln; s. Archiv VIII, 681.
10. Fabulae Aesopicae etc. Iohannes de Garlandia. de mysteriis ecclesiae; eine Beschreibung und mystische Erklärung aller kirchlichen Einrichtungen und Gebräuche, auf Veranlassung des Bischofs Fulco von London. Anfang: Anglia quo fulget, quo gaudent praesule claro Londoniae, quo Parisiis scrutante sophiae Florebat studium, basis aurea, fulgide Fulco, Ecclesiae firmatae mysteria suscipe sacrae.

Gaufredus de squaloribus curiae papalis (Mab. Anal. IV, 369).

Palpanista Bernardi.

12. Cato etc. Bernardus Morlanensis de facetia morum. Phagifacetus.

II. Sacra Biblia etc.

30. ch. fol. s. XV inc. Katalog der Amplon. Bibl. Mscr. q. 80. Neuer Katalog 71 fol. Katalog der Ampl. Theol. 158.

Petri Blesensis epistolae et opuscula.

Fol. 16. mb. s. XIII. Aristotelis Problemata. Hunc librum transferri fecit Menfridus princeps filius Friderici imperatoris de Greco in Latinum.

42. mb. s. XI. XII. Glossarium in quo vocabula Latina interdum etiam Graeca, tum Latinis verbis notioribus, tum Germanicis explicantur.

47. (5.) ch. s. XV. Summa dictaminis edita per eximium doctorem magistrum Rolandum de Placentia.

59. (3.) ch. s. XV. De schismate.

77. (8.) ch. s. XV. Contra mendicantes. Bannbrief contra mendicantes de confessionibus audiendis.

146. ch. s. XV. Ordinationes, statuta, constitutiones, decreta et alia acta et gesta in generali concilio Constantiensi.

177. ch. s. XV. Bernhardi Clarevall. epistolae.

262. (2.) mb. s. XIV. De regimine principum.

397. ch. s. XVI. Chronik von Erfurt 985—1552, am Anfang und Ende defect.

Quart. 12. (3.) ch. s. XV. Ars epistolandi.

24. 25. ch. s. XIV. Vocabularia Lat. Germanica.

56. ch. s. XIV. Glossa super modum dictandi.

75. ch. s. XIII. (1.) Rhetorica. (2) Carmen in papam. (3) Liber de moribus, versibus Leoninis scriptus.

136. 137. mb. s. XIV. Legendae sanctorum.

393. ch. s. XV. Balduinus de Terra sancta. Odorici libellus de mirabilibus mundi.

394. Egidii de Roma liber de regimine principum.

Oct. 40. (2.) ch. s. XV. Passio Ioh. Capistrani.

3) Städtisches Archiv.

13. Chronica Carthusiae montis S. Salvatoris.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



61. Das Landrecht, 3 Bücher, und Lehrecht, mit der Glossa. Stendal. Hom. 194.
62. Register zum Sachsenspiegel. Hom. 195.
63. Sachsenspiegel, Lehrecht und Weichbild, geschrieben 1407 von Chr. Spremberg. Hom. 193.
75. (c) Facultatis iuridicae Erford. responsum in causa episcopi Lubecensis contra capitulum.
76. (a) Speculi Saxonici paraphrasis, Hom. 196; (i) Appellatio capitulorum in civ. Halberstad. ad papam, et adhaesio Alberti com. Mansfeld. a. 1340.
- quart. 6. Zwei Blätter Pergament, enthaltend den Schluß des Sächsischen Lehrechts und das Weichbild. Hom. 197.

2) Marienbibliothek.

Katalog von Dr. Knauth.

28. Passiones s. legende aliquorum sanctorum. Pap. 12 Bl. q. Sign. D. 1, 47.
37. u. a. Artikel der Willkore zu Halle. 2 Bl. Sign. Mscr. 15.
38. Preussische Chronica bis 1579. Pap. 204 Bl. fol. 1588 geschenkt. Sign. Msc. 16.
39. Bestettigung der Willkore der Stadt Halle durch B. Ernst, 1479. Msc. 17.
40. Magdeburgische Chronik bis Ende des 16. Jahrhunderts. Pap. 473 Bl. fol. Geschenkt 1611 von H. a Gossigk. Msc. 18.
44. Willkühr der Stadt Halle. Pap. 164 Bl. fol. Extract aus einem Hällischen Chronico Ioh. Koleri. Pap. 445 Bl. fol. Lehntaffel der Thal Güter zu Halle 1668. Revidirt 1673. Sign. Msc. 22.
46. Chronik von Halle bis 1593. Pap. 273 Bl. fol. Bl. 73—84 und 212—214 fehlen. Msc. 24.
47. Chronik der Stadt Zeitz bis 1723. Pap. 213 S. fol. B. IV. 4. fol.
48. Fabri (Franc.) Origines Vratislavienses. Die Chronik von Breslau. Pap. 944 S. fol. s. XVIII. Collectanea Iglaviensia. Pap. 14 Bl. Arzneibuch 14 Bl. Andere historische Nachrichten 10 Bl. B. IV. 5. fol.
- 50 enthält unter verschiedenen Statuten auch Weimarische von 1410. Zsch. VII. 35. fol.
52. Willköhre der Stadt Halle. Pap. 320 S. q. Msc. 25

53. Brotuff (Ernst), Chronik von den Salzbornen und Erbauung der Stadt Halle. Pap. 86 Bl. q. 1554. Original. Msc. 26.
54. Thalordnung der Stadt Halle 1482. Msc. 27. Dieselbe nebst andern Stücken zur Geschichte von Halle auch im Msc. 28.
59. Sachsenpiegel. Msc. 31. Hom. 192.

Heiligenstadt.

Original der Willkühr der Stadt von 1335, welche in der Beilage n. III. zu Wolfs Geschichte und Beschreibung der Stadt Heiligenstadt ziemlich genau und vollständig abgedruckt worden ist.

Stadtbibliothek zu Merseburg ¹⁾.

1. Rechtsprüche von Magdeburg, Halle, Leipzig (102, 46, 42).
2. Alphabetisches Rechtsregister. Eingeklebt Urkunde des Merseburg. Bischofs Nicolaus saec. XV.
3. 165 Magd. Rechtsprüche.
4. Schuldaufzeichnungen, Verträge, Rechtsprüche für Merseburg, von Magdeburg, Halle u. Fehdebrief Christoff von Dobinscher und Johann von Olden an die Stadt Merseburg 1513.
5. Kaiser Sigismunds Prozeß gegen Herzog Ludwig von Baiern 1434, viele Privatprozesse und Urtheile, Aktenstücke des Städtebundes, ein Rechtsbuch, beginnend: Gradus cognacionis. Sibezal ist enne rechentschaft enner mageschaft, die da kumt u. s. w. Eine ausführlichere Beschreibung dieser wichtigen Handschrift von Dr. Abel ist im Katalog zu finden.
6. Alphabetisches Rechtsbuch, sowohl Deutsches als Römisches Recht enthaltend.

Mühlhausen.

1) Handschriften der Mühlhauser Rathsbibliothek, welche jetzt im Locale der Gymnasialbibliothek aufbewahrt werden.

Das ausführliche und genaue Verzeichniß derselben hat der Vf. Herr Stadtrath Stephan vollständig abdrucken lassen in seinen „Neuen Stofflieferungen für die Deutsche Geschichte“

1) Ueber die Stiftsbibliothek s. Archiv VIII, 662.

S. 109—148. Ich habe daraus Folgendes anzumerken gefunden:

8. ch. fol. Lat. Vocabularius und Collectaneen. Darunter: Lempoldus filius ducis Austriae magnus philosophus et naturalis astronomus in septimo tractatu sui libri sic scribit: Tres sunt more recepti seminis in utero etc. Dieser Leupold, welcher bei Fabricius und Föcher lächerlicher Weise um das Jahr 1200 gesetzt wird, nennt sich selbst in seinem Werke de astrorum scientia (Aug. 1489. 4. Venet. 1520. 4.) ducatus Austriae filius, und hat, nach den Citaten zu urtheilen, etwa im 14. Jahrhundert geschrieben, wohl in Frankreich, da er sich an Raymundum de Lauduno capitaneum Aurelianum wendet.

9. ch. fol. „Dominus Martinus Guntherus canonicus in Heyligenstad dedit illum librum ad librariam fratrum minorum in Mulhussen pro testamento.“ Liber casuum summarii Digestorum etc. Zum hintern Buchdeckel ist mit verwandt ein Absolutionsmandat Petri ep. Tuscul. an den Bischof von Halberstadt d. d. Rom Joh. XXIII. a. 2. zu Gunsten des zum Halberstädter Sprengel gehörigen armergeri Henrici van dem Sande, qui olim quendam presbiterum extra Romanam curiam cum ense in capite vulneravit.

16. Sermones, Lucinius (Archiv X, 668) etc.

Das vordere und hintere Deckblatt von Pergament sind Bruchstücke eines Copialbuchs des Klosters Ichershausen, einige Urkunden von 1379 ff. enthaltend.

18. ch. f. s. XV. Sermones discipuli de sanctis, Prumptuarium discipuli de miraculis b. Marie etc. Auch Auszüge ex cronica Hermanni que dicitur Flos temporum; doch gehen die Notizen weiter, und ist noch eine von 1419 de Hussitis vorhanden; s. das Verzeichniß p. 124. Dazu eine gleichzeitige Bemerkung: A. D. 1498 laboravit pestis mētag' dicta quam tunc homines novam esse dixerunt ac dii fracoszen nominaverunt et fuit lippositas cutis quasi incurabilis.

23. q. ch. enthält u. a. ein Verzeichniß der Bisthümer.

2) Rathsbibliothek.

Des Herrn Stephan Verzeichniß derselben ist, wie das vorige, gedruckt in seinen „Neuen Stofflieferungen“ S. 143—148.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



8. Thüringische Chronik. 4. (85.)
 9. Statuta magni ducatus Lithuaniae.

Quedlinburg.

1) Servatii oder Gymnasialbibliothek.

- Vgl. Tobias Eckhard, Codices manuscripti Quedl. 1723.
 4. Archiv VIII, 660 ff.
 89. enthält auch Passio dominorum sacerdotum sub domino marchione secundum Mathiam; vgl. Archiv VIII, 653. X, 607.
 107. hat den Titel Correctoria Dybini; vgl. Archiv X, 535. Den Inhalt gibt Eckhard p. 20 genauer an.
 189. ch. q. Quedlinburgisches Chronicon von a. 814 bis zum Tode Maria Stuarts und der Belagerung Philippsburgs. Chronik von Magdeburg. Chronik von Halberstadt seit 780. Gründlicher Auszug derer Thüringesch. Chronicon das sich in und außerhalb zugetragen hat zu Langensalze von 724 bis 1650.
 209. Georgii Torquati Annales Magdeb. ac Halberst. 1574 f.
 214. Quedlinburgisch Chronicon so aus unterschiedlichen Historien zusammen getragen; item Abbatissarum Quedl. Catalogus historicus etc. abgeschrieben 1673.

2) Magistratsbibliothek.

1. Sachsenspiegel mit Glosse, v. 1454.
 Homeyers Verz. n. 367.
 2. Vermehrter Sachsenspiegel. ch. Hom. 368.
 3. Landrecht. Hom. 369.
 4. Register zu den Deutschen Rechtsbüchern vom Dr. iur. Theodorich Büdensdorf. 1452.

Bei der Kirche S. Ulrich zu Sangerhausen.

3. am Ende Carmen Latinum de Hussitis.

Gymnasialbibliothek zu Schleusingen.

I. Bibliothek der alten Grafen von Henneberg.

4. N. 189. Leben der h. Hedwig. Ist verfertigt von einem Barfüßer Bruder und verdeutschet durch einen andern 1414.
 Cod. ch.

Schulbibliothek zu Torgau.

Nichts als neuere Collectaneen zur Geschichte von Torgau.

Zeiger Stiftsbibliothek.

Archiv VIII, 705.

zu 38. Wirzb. Chronik. Haec historia plenior asservatur in bibl. Acad. Lips. est illius auctor Ioannes scholasticus sacerdos et conventualis Ober-Cellensis. (Eingeliegendes Blatt.)

58. Naumburg. und Zeigische Stiftschronik, auct. Zader.

Handschriften, die nicht im Katalog der Bibliothek stehen;
zu Archiv VIII, 706.

3. Vier Quartblätter eines Chron. Paschale mit Consularfasten. Dr. A. G. Cramer, de fragmentis nonnullis velustarum membranarum. Gaenel, Krit. Jahrb. f. N. W. Jahrg. I. Heft 8. p. 756. Noch einige Zeilen von derselben Schrift finden sich in N. 19 und 33.

4. Zwei Blätter von dem alten Latein. Glossar der Pfortner Bibliothek s. Fickert im Pfortner Progr. 1843.

13. Chronik von Zeitz.

14. Erfurter Chronik.

15. Nicolai Fabri Chronika der Stadt Erfurt.

16. Auszug der Erfurdischen Chronik.

17. Chronika und altes Herkommen der Landgraven zu Doringen und Hessen, auch der Herren von Hennebergk und Anhalt. 1571.

19. Annales Budissinenses — 1565.

G. Westfalen.

Münster.

1) Königl. Provinzialarchiv.

1. Vita S. Willehadi etc. Verz. der Bischöfe von Bremen, Hamburg, Schleswig, Cöln. Landfriede von 1083, Mon. Legg. II, 55. Der bekannte Cod. Abdinghof. s. Erhard, Reg. Westf. p. XI.

2. mbr. oct. mai. Norweisches Evangeliar saec. XII, theilweise vielleicht schon saec. XI. Voran geht ein langes Namensverzeichnis der in die geistliche Fraternität aufge-

nommenen Personen. Hin und wieder sind historische Nachrichten aus verschiedenen Zeiten und Urkunden eingetragen.

3. mb. fol. min. Todtenbuch des Klosters *Corvei*, mit einem Verzeichniß der Aebte, wo *Wicbold* von anderer Hand nachgetragen ist. Die Namen der Verstorbenen sind nach den Stiftern geordnet, welchen sie angehörten, und in prächtig gemalte portalartige Rahmen eingetragen. Dann ein *Rituale saec. XII* mit einem großen Gemälde und anderen Verzierungen, auch eingetragenen Urkunden, meist *saec. XIII*.

Kurze Nachricht über diese beiden Handschriften in *Erhard's Westfäl. Regesten I, p. X*.

4. *Ann. Corbeiensis s. Mon. SS. III, 1*.

5. *f. ch. s. XIV*. *Sachsenspiegel* in Oberdeutscher Mundart. Aus der *Kindlingerschen* Handschriftensammlung führt *Ficker*, die *Münsterschen Chroniken S. X*, die *Chronik des Florenz von Wevelinghoven an, S. XVIII* die *Mariensfelder Chronik, S. XXXI* eine *Münstersche*.

2) Bibliothek des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

3. *Copiarium* von Urkunden des Herzogthums *Geldern*; zu Behuf *Johanns von Haesten* geschrieben durch *Jan den Roucer 1553. oct*.

4. *Chronik der Münsterschen Bischöfe* von *Otto von Nietberg (1301)* bis *Ferdinand von Baiern (1629)*. Fragmente verschiedener Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts. *qu*.

5. *qu. s. XV* aus *Böbdefen*. *Summa S. Thomae. Statula sanctae synodi generalis Mogunt. a. 1451. Henricus de Hassia de scismate. Quaedam bulla Calixti III etc. Vita S. Romualdi, Hugonis Linconiensis, Margaritae filiae regis Hungariae, Hildulphi, Brigittae, Ladislai, Yvonis, Waltheri abbatis*.

10. *ch. Münstersche Bischofschronik. Ficker S. XXV*.

19. *qu. s. XV. Chronica episcoporum Monasteriensis diocesis — 1424. Ficker S. XVI*.

21. *ch. Münstersche Bischofschronik. Ficker S. XVI*.

22. *Chronicon episcoporum Monasteriensium*. Abchrift des *Coder der Kapuziner in Berne*, welchen der *Assessor Hofius* in *Dingden* besitzt. *Ficker S. XVI*.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



schichts- und Alterthumskunde Westfalens II, 1, 7—53.
 Provinzialblatt der Westfäl. Gesellschaft zu Minden III, 4,
 25—42.

Kirche S. Johannis auf der Neustadt, Herford.

Evangeliar in kostbarem Einband, aus dem 10. oder 11. Jahrhundert. Blatt 146 enthält die Eidesformeln des Probstes, Dechanten, der Kanoniker u. der Kirche SS. Ioh. et Dionysii in Herford. Die Schrift ist wenigstens nicht älter als 1414, denn in diesem Jahre wurde das Dionysianische Capitel von Engern nach Herford transferirt, und zwar an die S. Johanniskirche daselbst, so daß es von dieser Zeit ab bis zu seiner Aufhebung 1810 den Namen Capitulum SS. Ioh. et Dionysii führte.

Westfälische Gesellschaft zur Beförderung der
 vaterl. Cultur in Minden.

Eine Bremische Chronik in Plattdeutscher Sprache.
 Vita b. Idae auct. Uffingo. Copie der HS. der Kirche zu
 Herzfeld an der Lippe.

Paderborn.

1) Collegium Theodorianum.

1. ch. f. Gobelini Cosmodromium, bearbeitet und bis 1616 fortgesetzt von Martin Klockner. Beschrieben von Bessen, Geschichte des Bisthums Paderborn II, 152.
3. mb. fol. 36 Bl. s. XV. Gedicht van der Vede tuschen den Colschenn und Cleveschen myt der stad Soist. Prologus enarrat historiam belli Susatensis (Bessen I, 282) additis Susatensium ad archiep. Col. Theodericum literis et archiepiscopi responsoriis, ex autographis, ut videtur, accurate descriptis. Tum sequitur belli historia rudi versu celebrata a fol. 8' ad f. 34. Fol. 35 et 36 referunt scriptum Iohannis S. Angeli card. de compositione huius belli, a. 1449.
12. mb. f. a 1458. Leonis papae epistolae. Sermones b. Augustini etc.
15. ch. oct. mai. Flores Temporum fratris Hermanni ord. S. Wilhelmi (— 1421). Historia direptionis Moguntiae a. 1462. Liber Quadripartiti Apologetici scr. 1461. Seneca de 4 virtutibus. Vita S. Leonis

papae IX. Gesta cuiusdam Gregorii postea papae. Vita Roberti servi Dei.

16. ch. q. Cathalogus ader Cronica inholdende den stadt, wesen und leventh der Biscopon Mimigardensium nu geheiten Münster (772—1458). Codex a°. 1550 ex alio descriptus esse videtur.

24. ch. f. c. a. 1430. De officio missae. Vita S. Elisabeth filie regis Ungarie. Sermo incredibilis. Visitatio Cluniacensis a. 1418.

30. ch. f. c. a. 1400. Formularum iudicum, notariorum et aliorum prepositorum. (F. I. Brand.)

2) Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Chronicon Westphaliae sive de laude Saxoniae antiquae quae hodie Westphalica dicitur, autore Wenero Lare Monasteriensi (i. e. Wern. Rolewinck). fol.

Schöppenbuch der Stadt Breslau ex saec. XVI. Zwei Bände fol.

Calendarium Monasteriense et Coloniense in folio. Angebunden ein Schreiben des Abts zu Mariemünster an den Bischof von Paderborn, nebst Beilagen, 1799.

Lateinisches Gedicht des Scholasters Franco aus Meschede, saec. XV.

Lehenregister des Stifts Abdinghof. mb.

Statut des Weichbildes Salz-Uflen über die Erbfolge. 1424. Neue Abschrift.

Cosmodromium Gobelini Personae vom J. 1459. fol.

Statuta concilii Moguntini archiepiscopo Petro et dioeceseos Paderb. synodalia, conscripta per Wulphardum presb. in civ. Paderb. a. D. 1478.

12 Pergamentblätter aus einem zerstückelten Urkundencopiarium der Diocese Münster.

Catalogus abbatum mon. Abdinghoffensis.

Chronicon monasterii Abdinghoffensis.

Soester Stadtbibliothek.

11. Anselmi archiep. Cantuar. opera. Defect.

13. Dialogus Caesarii monachi ord. Cist. ad Novianum de modernis miraculis.

14. Formulae inquisitionis haereticae pravitatis; de foro inquisitionis, de ratione fidei.

25. Henricus de Bachem, dat Spiegel der Sassen.
 26. Von den Freigerichten.
 27. Frederici libellus collectus ex diversis libris.
 28. Iohan Mandevile ritter ut Engeland Reise nach dem Orient.

H. Rheinland.

Stadtbibliothek zu Achen.

Papierhandschriften.

1. fol. s. XV. Chronicon Sainense et Nassawiense; enthält: a) Excerpta chronicae Trevirorum ante annos 200 scripta. b) Ein Lied mit der Melodie: „Ind als man singet und als man spricht, die Heren die streitten dapperlich zu Honnauff auf der Heide.“ c) Chron. Sainense beinah ganz in Deutscher Sprache, enthält was sich unter dem Grafen Gerhard von Sain am Rheinströme zugetragen hat, vorzüglich die Streitigkeiten über die Lehrsätze des Meisters Johann von Wessel. d) Dialogus super libertate ecclesiastica inter Hugonem decanum et Oliverium burgimagistrum et Catonem secretarium interlocutores. e) Des Adels und Herholte ordenanzige des Torneyß. f) Einige Briefe.
3. fol. s. XV. Statuta d. Conradi archiep. Col. 1260; it. Engelberti 1266; it. Syfridi; it. Wicboldi; it. de a. 1306; it. Heynrici de a. 1307 et 1327; it. Wilhelmi de a. 1358; it. Friderici 1371; it. Theodorici 1423. Weiterhin Statuta in concilio provinciali per A. Nycolaum Cusanum card. legatum 1452 Colonie celebrato edita.

Bonner Universitätsbibliothek.

Historia.

- mb. fol. Chronologia historiae universalis: „Hier begint die erste Etas als van Adams tiden tot dat Noe in der arken dreef die duerde“
- mb. oct. mai. s. XII beschrieben im Rhein. Museum I, 1, 158—164. Einhardi Vita Karoli. (Cod. A. 8. c.) Vita Lothounci piissimi imperatoris, von Ebehan. Capitularia Ansegisi (Cod. 3^b). Lex Salica. Origo Francorum, abgedr. l. l. p. 162. Zuletzt ein Berichtspiegel.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Miracula b. B. abb. quae fecit in terra Coloniensi. Miracula a Leodio usque Claram vallem facta.

ch. f. Vita b. Francisci. Liber de vita et miraculis b. Elizabeth.

ch. q. De vita S. Katherinae de Senis, scr. 1481. Vita S. Magnulphii conf. (Archiv - XI, 284). Vita b. Walteri abb. et conf.

mb. ocl. Vitae nonnullae Sanctorum. Diese Handschrift habe ich selbst untersuchen können; sie ist mit n. 226 bezeichnet, saec. XIV, und enthält nach einer kurzen Laudigraphya ordinis (S. Benedicti) magistri Conradini:

fol. 1'. Vita S. Iudoci, in 2 Büchern, mit Wundern: „Speciosum virtutis speculum Hee sunt festivitates beati Iudoci quas vos, qui estis peregrini, debetis observare etc.

Vita S. Brendani. Passio X martirum.

Vita S. Liutwini archiep. vom Abt Nithard von Metz; s. Mon. SS. VIII, 115 n. 39.

Vita S. Severini ep. „Postquam privilegium primatis Agricii — flumina transirent.“ Nur 5 Seiten.

Passio S. Cholomanni. SS. IV, 675.

V. Malachiae archiep. auct. S. Bernhardo; etc.

Epistola b. Innocentii pape huius nominis primi (IV) de canonizatione b. Stannizlai mart. et ep. Cracov. D. Assisii 15. Kal. Sept. p. a. 11. — De S. Stannizlao — der Anfang seines Officium; dann fehlen Blätter.

„Tempore illo quo divine placuit pietati Anglorum gentem de malis suis corrigere“ etc. de revelata Elsino abb.

Ramesiensi festivitate Conceptionis Marie celebranda.

Inc. prefacio Gaufridi Altecumbe abbatis in vitam S. Petri Tarenthasiensis archiep. et confessoris.

Vita S. Severi presb. „Igitur b. Severus ut extunc — in sanctis ideo est tibi gloria“ etc. Verschieden von Acta SS. Aug. II, 351. Hier wird im Text Brunhilde erwähnt. Legenda SS. VII dormientium.

Stadtbibliothek zu Cleve.

1. 2. Rechte der Stadt Cleve.
3. Rechten der Stadt Cleve, Goch, Calcar, Xanten.
4. Rechten der Stadt Duisburg.
5. Rechten, Statuten und Privilegien der Stadt Quissen.
6. Statuten der Stadt Wesel.

Gymnasialbibliothek in Coblenz.

Nachträge zu Archiv VIII, 612.

13. enthält zuerst Vita b. Francisci eiusque sociorum actus.
- 19^b. enthält Vita S. Martini, Briccii, Eucharri, Valerii Materni und Miracula S. Severi.
- 22 u. a. Historia ordinis Carthusiensium a fundatione usque ad mortem 23. prioris a. 1367.
36. Vita S. Martini auct. S. Severo; Hugonis auct. Guigone. Epistola Brunonis fundatoris ord. Carthus. quam ipse in quadam Calabriae heremo, cui nomen Turris est, scripsit.
39. Dat Boich genant zo Latyne de illustribus viris dat is von den overclaren edelen mannen des ordens van Cisterciën.

Bres.

Hiervon sind seit 1844 n. 95—192 in der Gymnasialbibliothek in Coblenz, die übrigen nach München abgeliefert. 135 ist 153. und enthält: Bulla Pauli II de anno iubilaeo. Bulla Pii II ad Colonienses clericos de concilio Basiliensi. Aeneae Silvii liber de origine Bohemorum, contra Turcas, de educatione puerorum, sermo contra Taboritas de sacra communione, epistola ad Iacobum de Aych de eo quod stulti sunt qui dominis et regibus vel imperatoribus serviunt; epistola ad Sigismundum ducem Austriae, iuveni non esse amorem denegandum; epistola ad Hippolytum Mediol. de amoris remedio. Dann Johanns von Mandeville Itinerarius.

Cöln.

1) Gymnasialbibliothek.

Katalog von Dr. Dünker.

Folio.

3. Vita S. Wolfgangi, S. Evergisli. Sermones Guericci abbatis.
10. Egidius Romanus de regimine principum.
14. Eine Sammlung Altensstücke betreffend die Kirche und das Stift S. Kunibert in Cöln.
17. Celestis revelationis b. Brigidae libri V. Liber celestis imperatoris ad reges.

23. Otto von Passowe wise lere. Papierhs. von 1483 mit Bildern.
28. mb. a. 1486. Sermones de capitulo generali etc. Vita S. Gertrudis; S. Liudgeri, S. Swiberti auct. Marcellino; Elisabeth auct. Theoderico.
41. chart. Statuten und Geseze der Stadt Cöln.
49. Verbund- und Transfirbrief der Stadt Cöln. Recht und Bürgerfreiheit der Stadt Cöln. Summarischer Extract derselben. Eid und Ordnung der Cöln. Rathsherren.
68. chart. Bedae expositio in 7 epistolas canonicas. De sanctitate meritorum et gloria miraculorum b. Caroli Magni. (1462.) De miraculo dedicationis S. Dionysii. Vitae SS. Dionysii, Rustici et Eleutherii; Erasmi, Eleutherii, Nycasii, Fusciani, Victorici, Gentiani, Eligii. Angebunden Bernardi vita S. Malachiae. Wilhelmi abb. vita S. Bernardi. Vita sancti Elzearii comitis.
86. chart. a. 1440. Vita S. Mariae, cum multis vitis Sanctorum.
87. ch. et mb. a. 1440. Dialogus Caesarii Heisterbacensis
101. Uuter neueren Collectaneen Praelium Worringanum versibus descriptum.
183. Wilhelmi de Mandagoto libellus electionis. Friderici II querimonia super depositione sui.
196. chart. Thomas Aquinas de beatitudine et de divinis moribus. Petrus Damianus de recusatione praelaturae. Petri Blesensis epistola ad episcopum Conrad Zoltau de trinitate et fide catholica. Adhaerent alia similia.
198. chart. Petri Blesensis epistolae. Eiusdem libri super lob et de confessione facienda.
199. chart. Decisiones Rotae ab a. 1376 ad a. 1381. collectae per Wilh. Horbach.

Quart.

61. chart. Armandi summa theologiae (1454). Petri de Illiaco meditationes super psalmos poenitentiales. Gerson contra haeresin novam. Aegidius de peccato originali. Bonthasius in laudem Petrarchae. Petrarchae epistola et psalmi poenitentiales. Zulçt Floretus (Carmina varia).
66. chart. Historia Ioseph etc. Dictamen versuum.
70. chart. Vitae SS. Francisci et Dominici. Iacobus de Vitriaco de modo praeidcandi. De doctrina laici.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Octav und Duodez.

1. mb. Galliarum descriptio et annales. Summa de matrimonio. Annales Galliae.
3. ch. Scripta ascetica. Vita S. Elisabeth. Sermones de eadem. Vitae sanctarum Ludewigis, Christinae et Barbarae. Relatio de Carolo M. de spinis aliisque reliquiis. Legenda de S. Conrado episcopo.
42. mb. Statuta Conradi archiep. Coloniensis, Wichboldi et aliorum.
46. ch. Brevis enarratio de imperialis monasterii S. Salvatoris Prumiae d. Trev. fundatione, dedicatione, miraculis et reliquiis, nec non serie abbatum et administratorum.
51. Calendarium Sanctorum. 8 Pergamentblätter.

Fragmente.

- A. 28. Aus einem Lateinischen Gedichte über den ersten Kreuzzug. 4 Pergamentblätter 12.
29. Reginonis Chron. (SS. I, 573 sqq. 580 sqq.) 4 Pergamentblätter 4.
60. 61. Vitae episcoporum Coloniensium. 2 Papierbl. 4.

Museum Alfterianum.

- 1—5. Deductiones Colonienses. 5 Vol. fol.
- 6—9. Diplomata Colon. et Acta publica varia. 4 Vol. fol.
- 10—36. Collectio diplomatum et aliarum chartarum. 27 Vol. f.
37. Diplomatarium Spirensis ecclesiae, privilegiorum, immunitatum et aliorum a tempore regum Francorum usque ad initium saec. XIV. 1 Vol. f.
41. 42. Privilegia et documenta studii univ. Col. et litterae ad alios et aliorum ad universitatem. 2 Vol. f.
122. Legenda et miracula S. Servatii Tongrensis. Papier und Perg. Handschrift, folio, 18 Seiten.
Nebst vielen Sammlungen und neueren Arbeiten zur Cölner Geschichte.

„Nach den genauen Angaben des Bibliothekar Pape über diese Sammlungen ist jedoch der Werth nicht so bedeutend, wie man häufig gesagt hat; Rib, Quir und Lacomblet haben dieselben benutzt.“

2) Rathhaus zu Cöln.

- A. Quartecoder auf Pergament saec. XV. Privilegien und Rechte der Stadt.
- B—E. Statuten und Verordnungen des Rathes.
- F. Eine geschriebene Cölnische Chronik in gr. Fol. mit vielen illuminirten Handzeichnungen, beginnt von Erschaffung der Welt und geht bis 1418.
- G. Eine ähnliche Chronik in kleinerem Format.
- H. Eine ziemlich undeutlich geschriebene Chronik ohne Zeichnungen.
- I. Statuten der Bruderschaft des h. Nikolaus in Sülz v. J. 1201 auf Pergament.
- K. Statuten der Bruderschaft der Goldschmiede und Goldschläger v. J. 1448 auf Pergament.
- L. Statuten der Schwertfeger 1397.
- M. Statuten der Harnischmacher oder Sarwörter 1397.
- N. Statuten des Barbieramtes 1442.
- O. Statuta synodalia eccl. Coloniensis.
- P. Godefried von Hagene, ch. fol.
- Q. Des Jesuiten Grombach Annalen von Cöln; 3 Bände f.
- R. Farragines Golenianae, 29 Foliobände.

Hinterlassenschaft des Prof. Wallraf.

IV. Ascetische Schriften.

16. mb. q. s. XV. Epistole diversorum auctorum.
67 ch. et mb. fol. s. XV. Epistolae magistri Petri Ble-sensis.
71. mb. f. s. XV. Epistolae b. Bernardi.

VI. Legenden.

16. mb. f. s. X. Vita Gregorii magni.
17. mb. fol. s. XV. Severi Sulpitii vita S. Martini.
18. mb. fol. s. X. Vitae S. Gregorii, Servatii etc.
21. Passionalis Sanctorum. Cod. mb. von 1463, beschrieben im Archiv VII, 418. XI, 268. 283. 302.

XI. Geschichte.

4. mb. oct. s. XIII. Catalogus omnium pontificum et imperatorum Rom. 1217—1273.
7. ch. f. s. XV. Chronica von der Geschichte von Utrecht.
10. ch. f. s. XV. Chronik (Habsburgische). sic.
12. ch. f. s. XIV. Compendium chronicarum.

XIV. Münzsachen.

1. ch. q. s. XV. Ein Münzbuch.
3. Münzbuch ab a. 1468 die Stadt Düren und Umgebung betreffend.

XIX. Coloniensia.

16. ch. fol. s. XV. Eine geschriebene Chronik mit Figuren. 2 Theile.
20. ch. f. s. XV. Eine alte Chronik von Cöln.
21. ch. f. Goddert van Hagen, Heimchronik.
22. ch. f. Collectanea verschiedener Rathschlüsse, und eine Heimchronik, die Ururuben v. J. 1481 enthaltend.
35. Beschreibung der Rebellion v. 1480.
59. mb. q. s. XV. Historia coenobii S. Ceciliae.

Gus.

Archiv VIII, 6. 10.

Patres.

4. In fine scriptum est iuramentum Iacobi Lusignian quod praestitit Soldano Babiloniae 1460 et alia quaedam historica de eodem Iacobo, propria Eminentiss. Cardinalis manu. So auch in n. 11.
10. enthält verschiedene satirische Schriften z. B. Tractatus de mysteriis cymbalorum ecclesiae ad priorem et monachos Scalae Dei; epistolas Cryspini ad principes catholicos et praedones.

Theologia.

5. ch. Iohannis de Lignano somnia sacra cum variis allocutionibus ad papam etc. de a. 1342. Tractatus de monarchia super principatum papae etc.
11. ch. f. Petri Blesensis epistolae.
28. ch. f. Ioh. de Lignano de censura ecclesiastica u. a. m.

Ius civile.

13. ch. Ein gemeines altes Deutsches Landrecht, gehörig in seine Titel eingetheilt. Nach vorgeschicktem Register oder Inhaltsanzeigen hat es folgenden Titel: „Hier beginnt das Buch, das uns bewiset und lehret nach Rechte Rechten.“



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- D. 1473, circa tempus illud quando regnavit pestis epidemii in omnibus regionibus istis.
- B. 43. mb. q. s. XII. Vita S. Bernardi in 5 Büchern. Das erste Blatt fehlt.
44. mb. q. s. XV. Dieselbe. Scripta per manus s(ororis) Elysaeth de Strabach ord. Cist. monialis professe in Rubi divi Georgii martiris.
46. ch. f. s. XV. Vita s. Gudule virginis.
49. mb. f. s. XII aus Altenberg. Glossa Burchardi super psalterium etc. Fol. 117. Vita b. Marie Magdalene. Angereicht ist eine Erzählung von der Translation ihrer Gebeine, welche zu Aachen geruht haben und nach der Zerstörung des Orts durch die Normannen weggeführt worden sein sollen. Fol. 130. Visio Wettini; f. 137. Computus annualis.
52. ch. f. a. 1478. Die Vorseßblätter sind bemerkenswerthe Bruchstücke eines sehr alten Martyrologs.
58. ch. f. a. 1480. Desgleichen; das Mart. wird hier dem Stift Fulda zugeschrieben.
79. mb. f. s. IX vel X. Epistolae b. Gregorii papae 1—253.
80. mb. f. s. LX. B. Gregorii omelie. Auf dem letzten Blatte die Deutsche Legende von dem h. Bonifacius, und auf dessen Rückseite ein Heberegister des Stifts Eisen, beides gedruckt im Archive f. d. Gesch. des Niederrheins I, 1.
93. ch. q. Humberti abbatis Vite patrum. Revelationes Guidonis que facte sunt post mortem eius sub a. 1324. Visiones Tondali militis, prout eas quidam monachus devotus ex ore eius audivit atque ad instantiam cuiusdam abbatisse conscripsit. Apparitio cuiusdam defuncti nomine Henrici Buschman que facta est sub a. 1437. Handschrift von 1462 und 1465.
112. ch. q. s. XV. Quatuor novissima etc. Van Varen in dat heilige lant. Dieses Stück ist wohl noch s. XIV, und ausführlich angezeigt in der Schrift: Ueber ältere Pilgerfahrten nach Jerusalem, von Dr. Ferd. Deyß, Münster 1848. 8.
113. mb. q. s. X. Rabani de institutione clericorum. Eiusdem liber poenitentialis.
114. mb. s. XII. aus Altenberg. Rabanus in IV libros Regum etc Amonicio prelatorum.

- B. 116. mb. s. XII. aus Altenberg. Ruberti abb. (Tuit.) de divinis officiis. Am Schluß ein Brief an B. Runo von Regensburg, worin er seine Werke aufzählt.
117. mb. q. Ioannis de Rupella tractatus de virtutibus et de beatitudine. Am Schluß: Liber iste conscriptus est iussu d. Oltonis abbatis Bergensis a. D. m. cc. lxx. vi. (In n. 118 findet sich ausführlichere Nachricht über die vielen auf Befehl des Abts Otto geschriebenen Bücher.) Auf dem letzten Blatte ist angefügt Relatio de exordio huius monasterii, die theilweise auch in dem Chron. comitum de Marca von Lebold v. Northof berichtet wird.
120. ch. q. s. XV. Expositio misse etc. De spiritu quodam in villa Meyerick iuxta opidum Duisburg 1437. Io. de Essendia Determinatio quorundam dubitabilium circa acta seu dicta per spiritum in Meyerick.
139. ch. f. Thome Cantipratensis liber apum, scr. a. 1460. Darauf Vita S. Ludgeri, mit Leibn. SS. I, 85 übereinstimmend, aber kürzer, und nur bis zum Tode 2.'s, oder zum Schluß des 2. Buches.
142. ch. q. s. XV. Petri Damiani epistola ad Blancam comitissam. Augustini sermo. Epistola ad comitem Bonifacium. Petri Damiani epistola de recusatione prelature. Petri Blesensis epistola.
- C. 1. mb. s. XII. Martyrologium Usuardi.
2. mb. a. 1464. Mart. Usuardi. Constitutiones fratrum S. Crucis ord. S. Augustini. Nove constitutiones seu definitiones generalis capituli ordinis S. Crucis a tempore reformationis eiusdem ordinis, que facta fuit 1410, usque ad a. presentem scil. 1464.
3. mb. s. XV. Martyrologium. Constitutiones fratrum S. Crucis.
4. mb. s. XV. Martyrologium. Voran ein Kalendarium, worin die Wohlthäter eines Frauenklosters in Westphalen. Am Schluß Regula S. Benedicti.
5. mb. s. XV. Martyrologium. Regula S. Benedicti.
6. 7. mb. s. XIV. Legenda aurea.
10. mb. f. s. XI vel XII. Gregorii Turon. de ortu S. Martini martyris. De vita VII dormientium consanguineorum Martini. De miraculis S. Martinj. Severi Sulpicii de vita S. M. Eiusdem de vita SS. Patrum Egyptiorum, etc. F. 282. Vita Heriberti Col. archiepiscopi, Acta SS. 16. März. Prachtvolle Handschrift aus Groß-Martin zu Köln.

- C. 11. ch. f. s. XV. Greg. Tur. de ortu S. Martini etc. cum aliis legendis sanctorum.
13. ch. q. a. 1473. Legenda quorundam (50) sanctorum.
16. mb. a. 1467. Gesta 3 Regum. Vita S. Bernhardi, Guilhelmo abb. et Gaufrido Mon. auctoribus
19. ch. q. a. 1420. Historia S. Barbare. Historia devote virginis Lydwighen vel Lydie de Scheydam. Wandalberti diac. vita S. Goaris. Passio S. Pantaleonis. Revelationes cuiusdam Gwidonis.
22. ch. q. s. XV. Leven van sunte Franciscus gesellen.
26. mb. s. XIII. Caesarii Heisterbac. Dialogus, defect.
27. mb. s. XV. Dasselbe.
31. mb. s. XV. Libellus statutorum Cisterciensis ordinis. Diffinitiones nonnullae edite 1334.
32. ch. oct. s. XV. ex. Statuta ordinis Cisterciensis. Am Schlusse eine Tabelle aller Abteien des Ordens, nach den Ländern geordnet, und mit Angabe der Mutter-Abteien und ihrer Filiale.
34. mb. s. XV. Liber diffinitionum ordinis Cisterciensis. Statuta Benedicti pape de reformatione o. C. Novella statuta. Ordinationes ordinis.
35. ch. oct. Constitutiones ordinis Cisterciensis. Das erste Blatt enthält die Abbildung der Abtei Altenberg, und stammbaumweise derjenigen, welche als Filialen davon ausgegangen sind, mit Angabe der Entstehungsjahre.
41. ch. f. 1464. Liber de viris illustribus ordinis Cisterciensis, die Geschichte der Stiftung, das Leben des heil. Bernhard und die Ordensregel enthaltend.
- D. 1. mb. q. s. IX. aus Essen. Missale. Fol. 10. 11. Nomina vivorum und defunctorum, ein zahlreiches Register, meist Frauennamen, in dreifacher Spalte. Ueber und zwischen denselben finden sich viele Namen hinzugeschrieben und darunter als lebend eingetragen Willibertus archiepiscopus Coloniensis (871—890), Ludbertus archiep. Mog. (863—889). Fol. 180 ein Gebet für den Bischof (illo), wo eine spätere Hand übergeschrieben hat Folcmaro (Erzb. v. Köln 965—969). Fol. 217 ff. ein Kalender mit Nekrolog z. B. VI. Idus Maii Hathavug comitissa. VI. Id. Iul. Vuigfrid archiepiscopus (Col. 953).
2. mb. s. X. aus Essen. Missale. Fol. 11 ff. merkwürdiges Kalendarium, worin zum XII. Kal. Oct. S. Hilariionis et sanctarum XI virginum Ursule, Sencie, Gre-



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



gabe, mit Anzeig des Concils u. s. w., woraus der Canon gezogen ist.

- E. 8^a mb. s. XIV ex. Statuta archiepiscoporum Coloniensium; f. 1. Conradi, 4. Idus Martii 1261; f. 4. Engelberti 1266, 6. Id. Maii; f. 11. Sifridi, 18. Wicholdi, 21. Henrici II, 35. Walrami, 49. Wilhelmi, 59. Friderici III a. 1374 die penult. m. Septembris. Fol. 67. Statuta collegiate ecclesie Dusseldorpiensis.
- G. 4. ch. f. Vita S. Annonis — ex vet. cod. descripta ab Adamo Christophoro de Zolner a Brandt, praefatae abbatiae (Sigeberg.) capitulari, a. 1742.
5. mb. s. XII ex. aus Siegburg. Libellus de Translatione S. Annonis archiepiscopi. Voran ein Lat. Hymnus auf den h. Anno mit Noten; dann die Translationsgeschichte, darauf die Wunder.
7. ch. f. Overham, Annalen von Werden und Helmstädt, bis 1646.
8. ch. f. Chronik der Lande, Grafen und Herzoge zu Cleve und Mark Gerhardi von der Scheuren alias dicti ab Horrion, Herrn Johannis I Herzogs zu Cleve, Grafen zu der Mark, Secretarii, bis 1450. Neue Abschrift, benutzt in dem Abdruck von Troß.
12. ch. f. s. XV. Itinerarius magistri Ioh. de Mandevelt ad Iherosolimitanas et ulteriores partes transmarinas, qui obiit Leodii a. D. 1382.
13. ch. f. Tractatus astronomicus seu Calendarium Christophori Anxerini Florentini liber Insularum Cycladum et aliarum in circuitu sparsarum cum figuris et suis temporibus priscis usque in hodiernum gestis. Liber collectus in itineribus atque Iordano cardinali dedicatus. Liber, Os historiatus (Flos historiarum) terre orientis intitulatus, quem compilavit fr. Antonius dominus Curchi consanguineus regis Armeniae. Extractus de cosmographia Ptolomei. Quaedam astronomica. Christophori de Bondelmontibus de Florentia descriptio insulae Cretae, quam misit Nicolao de Nicolis Florentia a. 1427. Von späterer Hand steht auf dem ersten Blatte: Liber scriptus 1439. Viennae per rev. virum magistrum Iohannem Gimundum canonicum S. Stephani. Die Handschrift ist zum Trocknen von Kräutern benutzt, wodurch die beiden letzten Stücke beschädigt sind.
14. mb. Instruction für Johann Rocenigo als Gouverneur

von Candia: Nos Nicolaus de Ponte D. g. Dux Venetiarum etc. commettemo a te nobel nostro Ioanne Mocenigo — che in nome del Salvator nostro — vadi nostro solenne capitaneo di Candia etc. Mit einem Anhang von Verordnungen v. 1510—1579.

2) R. Provinzialarchiv.

I. Aus dem Archive von Stablo=Malmedy.

1. mb. qu. s. XII. Triumphus S. Remacli. V. S. Poppo-
nis; f. SS. XI, 292. 436.
2. Sehr schöne Handschrift saec. XII. aus Malmedy. vorne
fehlen Blätter, der Anfang der Passio SS. Petri et Pauli,
welcher sich die Passio beatissimorum martirum Nigassii
ep. Quirini presb. atque Scuviculi diaconi anschließt (nach
dem Titel auf leer gelassenen Seiten Benedictio generalis
ad omnia ornamenta ecclesie vel altaris saec. XII.) „Cum
a fidelibus — commendare. Post venerandam passionem
— usque in praesentem diem ad laudem etc. Vgl.
Act. SS. Oct. V, 510 (nicht abgedruckt). Inc. Trans-
latio et adventus corporis S. Quirini martiris (Acta
SS. Oct. V, 550). Annus erat ab i. D. 808 — fide
scriptorum. Inc. liber de miraculis S. Quirini m. Di-
vina bonitas — promissione sua. Habemus et alia —
famuli tui necem. Dieser letzte Abschnitt fehlt im Druck.
Jemand erschlägt einen servus ecclesiae an einem Altar,
wird vergeblich durch ein Wunder zur Buße ermahnt, und
ertrinkt. Inc. Prologus in passione S. Iusti m. Scri-
pturus — veniamus. Regnantibus imperatoribus Diocle-
tiano et Maximiano — fieri participes prestante etc.
Vermuthlich die Act. SS. Oct. VIII, 325 §. 11, leider
ohne nach guter alter Weise die Anfangsworte anzugeben,
bezeichnete.
Dann saec. XII: Hae sunt reliquiae in scrinio novo
rogationum etc.
Saec. XV (vel XVI): Anno ab i. D. 1042 rege Henrico,
huic autem venerabili abbate Poppone presidente loco
factus est de reliquiis sanctorum Quirini presb. et Iusti
pueri et martirum per ignorantiam populi, nos eas non
habere autumantis, promiscuus error, aliis alia submur-
murantibus nunc latenter nunc in publico. Quod pre-
dicto venerandae memorie pater conperiens ex petitione

et communi consilio fratrum et fidelium laicorum scrinia sanctorum pridie Idus Iunii aperuit, et non modo que sperabantur reliquias sed et plures alias que ignorabantur astantibus nobis invenit et ut repererat decenter compositas relinquens sigillo suo fideliter eadem lora nobis cernentibus resigillavit sicque et nostra credulitas et temeritas populi patuit. Hee sunt reliquie. corpora integra sanctorum martirum Quirini presb. et Iusti cum capitibus eorundem, et maxime reliquie S. Nigasii ep cum rel. Scuviculi diac. Melancii ep. et Audoeni Rothomagensis civitatis cum casula eiusdem. duo dentes S. Petri ap. maxillares et aliorum sanctorum nobis incognitorum.

Auf der letzten Seite:

Item ultima die mensis Ianuarii obiit reverendus in Christo pater et dominus Henricus de Merode abbas monasteriorum Stabulensis et Malmoud. cuius anima requiescat in pace. Et undecima die mensis Februarii fuit d. Iaspar decanus ecclesie Malmoud. electus in abbatem monasteriorum St. et M. in capitulo Stabulensi, presentibus d. et reverendo magistro Iohanni Auriferi (?) in Luxemborch presidenti, domicello de Roley domino cancellario antiquo Leod. canonico S. Martini, domino et magistro Roberto de Moremey canonico S. Lamberti et magistro Estacio (?) canonico S. Petri Leod. et duorum notariorum. Et confratres duorum monasteriorum erant d. Mathias de Lemborgia decanus Stabulensis, d. Egidius de Fleren, d. Michael de Malmoud. d. Philippus de Anthin, d. Anselmus d. Chyney, d. Severinus (?) de Ceven (?), d. Eustacius (vacat) d. et magister Iohannes de Creynevilus (?), omnes monachi et professi ecclesie Stabulensis.

Item d. Iaspar decanus Malm. d. Henricus d. S. Vito prepositus Andernacensis, d. Danniell de Oedyt (?), d. Teodericus de S. Vito, d. Nicholaus de S. Vito, d. Tomas et magister de Arimont (?), d. Wernerus (?) de Brialmont, d. Iacopus de Haldevelt et d. Henricus de Sarto, omnes monachi et professi eccl. Malmoud.

5. Vetera Monumenta imperialis monasterii Stabulensis in Arduenna. Das Volumen selbst, welches sehr wahrscheinlich von Martene und Durand Coll. ampl. II benutzt worden, fehlt jetzt. Dasselbe enthielt die Urkunden der Abtei seit ihrer Stiftung, und auch die Briefe des Wibald, von n.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



tium f. 105—119. De origine et progressu ducatus Geldrici usque ad Car. V. imp. f. 119—237. De ortu et prosapia dominorum Altenae Marchiae Cliviae Geldriae Iuliae Montis f. 238—263. De ortu comitum Montis et Altenae f. 265—271. Chronicon quod appellant Veteris Montis f. 272—347.

17. Alte Herkunft und Genealogie der Grafen, Marggrafen und Herzogen zu Jülich, Gelder, Cleve und Berg, Mark und Ravensberg, verfaßt von Gerarden von Jülich Secretario 1572. ch. fol.

18. Manuscriptum Microchronicon Marchicum d. i. ein klein geschrieben Jahrszeit Büchlein, in welchem kürzlich und eigentlich verfaßt ist der Ursprung undt Ankunft des uhralt heroischen und hochlöbl. Chur und fürstl. Stammes der Marggrafen zu Brandenburg. Geschrieben durch M. Petrum Hastitium weilandt Rectorum bei der Schulen zu Berlin undt Cöln an der Spren a. D. 1597. S. über ihn Schlichts Nebenstunden I, 103.

Dombibliothek in Trier.

S. Archiv VIII, 606; aber auch hier sind die Nummern verändert.

64	ist	jetzt	62	104	ist	jetzt	95
81	"	"	76	109	"	"	99
84	"	"	79	110	"	"	100
86	"	"	80	118	"	"	151
87	"	"	81	123	"	"	135
99	"	"	91	133	"	"	120
102	"	"	93	134	"	"	136
103	"	"	94	145	"	"	115

86. Documentorum aliquorum ad concilium Basiliense pertinentium copiae. ch. fol. s. XV.

100 (olim 110). mb. f. s. XIII. Vitae Sanctorum.

136 (olim 134). Evangeliar s. XII mit historischen Notizen s. XIII. XIV über den Zoll zu Coblenz, die Weihe einer Klosterkirche durch Erzb. Johann 1208 u. a.

139. Evangeliar, enthält eine Urkunde des Erzb. Konrad v. Cöln 1250, Münster-Gifel betreffend, und einen Vertrag zwischen Abt Hermann von Helmworderhusen und der Stadt Helmword 1368.

XIV.

Handschriften des Geh. Staats- und Kabinets- Archives zu Berlin.

Folio.

1. Hierin sind verschiedene Stücke zusammen gebunden.
 - a) Die Fredenhorster Deutsche Heberolle s. XI. (Dorow Denkmäler I, 2.)
 - b) Fredenhorster Heberolle s. XV, 22 Blätter in sehr großem Folio. f. 17'. Agri Brochoff locati pro pecunia sub anno Domini M° CCCC^{mo} duodecimo. Auf der letzten Seite einige Nachträge ähnlichen Inhalts.
 - c) Hic inscripti sunt omnes debitores Hervordensis ecclesie. 20 Bl. fl. Fol., wovon das erste und letzte an den Einband gefleht waren; s. X exeuntis. Vielfach finden sich Nachträge, so fol. 14. De Branthorst. Ad noticiam tam presencium quam posterorum per hoc scriptum transmittimus, quod cum inter abbatissam et conventum Hervordensom ex parte una, et domnam Gislam de Vorewerk et Herebordum filium illius ex parte altera, controversia super glandibus etc. s. XIII. f. 14'. Anno ab incarnatione verbi M° CC° XIX° Gertrudis de Lipa Hervordensis abbatissa circationem in villicationibus Westfalie diu neglectam innovavit et circūvit hoc modo etc.
 - d) 4 Blätter fl. Fol. oder gr. 8. gleichen Inhalts, die letzten eines größeren Bandes, wie es scheint; die letzte Seite leer; s. XII ex. und später fortgeführt. Villicatio Libberi persolvit X et VIII maltra siliginis etc.
 - e) 1 Bl. in sehr langem Fol., schmutzig und zum Theil unleserlich, s. XIII. Debita sancte Marie in monte Eggerinchusen (bei Hervord) etc.
 - f) 1 sehr großes Blatt, woran nur eine Seite zum Theil beschrieben s. XIV. Hyr staen bescreven de rente unde

schulde unser leven Vrowen up dem berghe. To den ersten Eckerinchusen etc.

g) 1 sehr langes Blatt s. XII. Sancti Spiritus assit nobis gratia amen. Kenne habemus culturas etc. Die Eigenthümer nennen sich nicht, gehören aber in die Trierische Diöcese.

h) 3 lange schmale Pergamentstreifen, welche früher an einander genäht waren, mit auf einer Seite beschrieben. s. XIII. Anno Domini M° CC° LXXVII° burgravius de Rincke incepit recipere redditus domini in Rense, primo autumpno etc. Item secundo anno s. anno Domini M° CC° LXXVIII° idem burgravius etc., zuletzt 1384.

i) 12 Blätter in Duodez. s. XV. chart. Fragment eines Verzeichnisses der Zinspflichtigen der Kirche zu Herzebroch, Deutsch, bei den meisten Namen ist solvit bemerkt. 1486—1493.

k) 2 Blätter 4., „Fragment eines Martyrologium, dem das Nekrologium beigelegt ist, ex Herssebrock vermuthlich“ hat Rindlinger darauf bemerkt. S. XII. mbr., mit neueren Nachträgen, die älteren Namen größtentheils ausradirt. Kal. Apr. Commemoracio fundatorum nostrorum scilicet nobilis domini Ekehardi, Walburgis uxoris sue, Lutbrandi et Ovonis filiorum et Dude filie eorum, und von derselben Hand s. XIII ex. VI. Idus Apr. domina Beatrix abbattissa prima huius monasterii, postquam dominus Gerhardus episcopus habitum et ordinem nostrum album in habitum nigrum et ordinem sancti Benedicti transtulit seu commutavit. Que commutacio seu translacio ut fieret, ipsa apud eundem episcopum fideliter sollitavit ac laboravit. Et facta fuit anno Domini M° CC° IX°.

l—n) Pap. 8. Bruchstücke eines registrum omnium proventuum monasterii nostri Hertzbrocensis, wie auf der letzten Seite steht. S. XV. l) Item Dusse nabescreven erva unde kotstede horen dem stifte unde closter Hertzebrocke to myt den menschen. m) Item upboryncge van dem reiberschen gude Anno 1487. n) Item anno 1460.

2. mbr. f. s. XV. Schön geschriebenes Missale für den Gottesdienst in der Hofcapelle der Herzoge von Cleve; auf dem ersten Blatte einige historische Notizen (abgeschr.).

3. Desgleichen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- 4) f. 348—352. 1 Urkunde von Sixtus IV 1475, und 3 von Friedrich IV 1470. Angeheftet ist noch ein Register nach Ortsnamen.
11. mbr. et chart. fol. a) s. XV. XVI. Chartular des Klosters Neuwert bei Halle s. XII—XVI, enthält weder kaiserliche noch päpstliche Urkunden, nur f. 27. eine von Cölestin III transsumirt. f. 1—10 fehlen. Der erste Theil f. 11—38 ist Perg. s. XV. f. 39—207. Pap. s. XVI von verschiedenen Händen. b) chart. s. XV. XVI. Chartular des Klosters Stöterlingeburg, enthält 258 Urf. s. XII—XVI, worunter keine kaiserliche oder päpstliche. f. 95. Notiz über die Plünderung des Klosters durch einen Bauernaufstand 1525.
12. a. mbr. von verschiedenen Händen s. XIII sorgfältig geschrieben, Lat. und Frz.; Rostspuren zeigen, daß dieser Theil für sich eingebunden war. *Hec sunt elemosine, empciones, confirmaciones, commutationes atque privilegia domus sancte Marie Theutoniorum in Iherusalem.*
13. chart. s. XV. f. 222. Copialbuch der Deutschen Ritter in Preußen. *Culmen das lant dese nochgeschrebin brive haldin wy das lant zcum Culmen von allir erstu von deme Irluchtin herczogin Cunrad von der Mazow, deme ordin ist vorlegin und gegeben.*
In nomine etc. Folgen die Urkunden, worunter f. 31'. Bonifac. Rome ap. S. Petr. Apr. 1. ann. 5. f. 42'. Henricus VII Frankenford. Jul. 27. 1310. f. 47'. Karolus IV Leslavia. Estomihi 1337. f. 49'. Iohann und Karl. Leslavia. Aschlag 1337. f. 94'. Wentzlaw. Meintz. Freit. n. S. Lucien 1384. f. 155. Clemens. Avinione. 5. Mai. ann. 1. f. 180. Alexander IV. s. d.
Die alte Folirung hört bei CCM mit der Schrift auf, dann folgt f. 211. Das ist ein Registrum dis vorgeschrieben buches, das merke nach der zal I. II. III. u. s. w. Verzeichniß aller Urkunden. Zuletzt noch einige Verordnungen und Rechtsprüche.
14. chart. s. XVII. 461 Seiten. Copialbuch des Klosters Oliba, Seite für Seite beglaubigt durch den päpstlichen und kaiserlichen Notar J. F. von Lerchenfeld. Urf. von 1178—1649. Viele päpstliche.
15. mbr. f. 2 und 86. Aus Rindlingers Sammlung. Copialbuch von S. Maximin; ganz auf Urkundenpergament geschrieben. 92 Urkunden, worunter viele kaiserliche und

päpstliche, geschrieben von verschiedenen Händen s. XII et XIII, f. 63. 64. s. XIV, bis 1268, von der Gründung an. Auch Traditionen vom 9. Jahrhundert an. Dann noch s. XIV/XV Karolus 1354 Feb. 23 Trev., 1 besgl. und eine vom 22. Feb. mit den Nummern 84—86, wol Bruchstücke eines andern Copialbuches, wozu auch die beiden vorgebundenen Blätter gehören, die beginnen mit dem Ende einer Erzählung, wie die Rechte der Abtei vergessen gewesen und darum Abt Bartholomäus sie habe sammeln et in hoc libro conscribere lassen; dann 2 Urk. von Karl IV. 1354 Trev. Feb. 24, Transsumpte von Böhmer 1797 und 968. f. 82'. Katalog der Bibliothek von S. Maximin; am Schluß: Summa summarum volu orum CLIX pecie integre. Notandum quod omnes libri quibus utimur in choro non sunt registrati sed sola volumina librorum in byblioteca scripta sunt in presencia domini Engilberti priorum custodis et Nycolai de Redeling, ac per exempta per dominum Emmericum presbiterum de Tylo ex precepto domini nostri domini Rorici abbatis monasterii sancti Maximini die Servacii episcopi anni M^{mi} CCC^{mi} nonagesimi tercii. Am Schluß noch eine Erzählung von den Reliquien des heil. Maximin und 2 Kaufurkunden, 1 von Rorich, in der Schrift der ersten Blätter, die auch 1 von Rorich enthalten.

16. mbr. s. XIV und folg. in 2 Col. 185 Bl. und 9 Bl. Register und Index reddituum. Bl. 94—160. 163. 164. 166. 167 fehlen. (S. Kindlinger.) Copialbuch von Riddagshusen, Urkunden v. 1146—1395, sorgfältig geschrieben, mit gemalten Initialen, geographisch geordnet. Darunter:
 f. III. Otto IV. 1204.
 f. XV. Otto IV. 1203.
 f. XXIII. Otto IV. 1215. März. 9.
 f. CLXIX. Innocenz. Avinione. 4. Kal. Mart. ann. 3.
 f. CLXIX. CLXX. einige Beschlüsse von Cistercienser Capiteln und Hildesheimer und Halberstädter Synoden über Zehnten.
 f. CLXXI. Johannes. Avinione. 15. Kal. Nov. ann. 18.
 Alexander. Anagnie. Non. Jul. ann. 6.
 Clemens. Avinione. 2. Non. Sept. ann. 4.
 f. CLXXII. Transf. päpstlicher.
 f. CLXXIII. Clemens. Avinione. 4. Non. Sept. ann. 4.
 - - - 2. Non. Sept. ann. 4.
 f. CLXXIII. - - - 4. Non. Sept. ann. 4.

- f. CLXXIII. Urbanus. Avinione. 4. Non. Nov. ann. 1.
 f. CLXXX. Karl IV. Tanghermunde. 17. Kal. Nov. 1377.
 f. 177—179. Vertrag der Stadt Lüneburg mit dem Abt zu
 Herfeld, und vielen andern über die Saline von 1388.
17. mbr. s. XIII. XIV. Copialbuch Campi S. Marie.
 153 Blätter, aus Kindlingers Sammlung, vorher Tituli
 privilegiorum. Von vielen verschiedenen Händen; Urf.
 von 1185—1353. f. V'. Johannes Card. Legat. Cor-
 beiae 1196. f. X'. Innocent. III. 4. N. Mai. Ind. 1.
- D. 18. chart. s. XVII. Enthält allerlei für Geschichte und
 Genealogie der Fürsten von Jülich, Cleve, Berg u.
 N., neuere Arbeiten und Abschriften, worunter: 3) Genea-
 logia et Chronicon comitum et ducum Cliv., bis 1450,
 von einem Diener der ersten Herzöge, Adolf und Johann.
 Zelo domus Clivensis — cum suis in recessu honoratus
 iterum rediit. 4) Woe Clevesche heren yrst ynt landt
 quamen, ende wat sy gesticht inde getymmert hebben
 to der eren Gades. Nu sult gy hoeren — 1460 ind
 ys geheyten Elyzabeth. 6) Chronik von Jülich Cleve
 Berg bis zu Ende des 14. Jahrhunderts, ex orig. abbacie
 Veteris Montis. Anno ab U. c. 442 — armis obruti
 sunt exterminati. Desgl. Deutsch. Dese degenwürdige Cro-
 nik — In dem Iar MCCC unnd L warren 3 Iunckerren van
 der Marck etc. 8) Gerhardi van der Schuiren Chron.
 Marcano-Cliviacum; mit Zusatz über Herzog Johann II
 unnd sya nakomelingen. 16. Historia et genealogia
 comitum Clev. Jul. Marck. Geld. Anno ab U. c. 442
 — Eodem anno salutis scilicet 1375 oppidum Schoen-
 hoenen cum claustris totum combustum fuit etc. Hoc de
 Cronicis Hollandie.
19. chart. s. XVI. f. 313. Chronicon Cliviae et ge-
 nealogia comitum (cf. f. 223), nach 1624 abgefaßt, ent-
 hält 187 Urkunden von den Jahren 618—1366; darunter
 viele kaiserliche. Angebunden Annales Cliv. 700—1539.
 21 Blätter. Vielmehr Vorarbeiten zu einer urkundlichen
 Geschichte, wie es scheint von dem d. z. Archivar in Cleve,
 über die Grafen von Cleve und Mark, und die Stifter
 und Städte der Lande.
- 20—22. chart. s. XV ex. f. 342. 499. 189. Actenstücke
 betreffend die Streitigkeiten zwischen Erzbischof Theoderich
 von Köln und den Herzögen Adolf und Johann von Cleve.
 21 gibt die Kölnischen, 22 die Cleveschen Documente.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



ture ac etiam ecclesie collegiatae S. Georgii civitatis Coloniensis. Urkunden s. XIII. XIV, anfangend in der Mitte der 5. Urkunde. 61 und 62 sind von Innocenz IV. 1254. 63 vom Card.-Legaten Hugo 1253. c. Urkunden s. XIV. XV. 7 Blätter vom Schloß Kerpen in der Eifel, 4°. mbr. 14 Bl. mbr. fl. Fol., worunter Karl IV. 2 Feb. 1356 Prag. 20 Bl. Fol. chart. et mbr.; 20 Bl. mbr.; 14 Bl. mbr. von Grafen zu Sayn. d. chart. Privilegien, Rechte und Gewohnheiten van Vyannen; von 1269 an.

26. chart. s. XV. S. 195—258, Anfang fehlt. Erst Rechtsgutachten Tilmanni Slecht und Io. Hegeri, dann Cölner Stadtrecht, Deutsch, von 1437, Juni 15, darin eine Privilegienbestätigung durch Albrecht, Colne 14 . . in Deutscher Uebersetzung.

f. 198. (jetzt 1.) werden 7 Rechtsfragen aufgestellt, den Proceß über das dominium vie lapidee theutonice des Steynweges betr. (wem die von Johann Boell vorgebrachten Urkunden auszuliefern sind.)

f. 199. die Antwort: Spectabiles et eximii domini iudices. Scio dominationes vestras et earum quanlibet exuberantem iuris noticiam habere, ita ut preter ignoranciam nihil ignorent. Qua de re licet informatione mea non indigeant etc.

f. 203'. Et videtur mihi Tilmanno Slecht inter iuris canonici doctores minimo salvo iudicio meliori Tilmannus m. p.

f. 204. Dasselbe erklären Ioh. Fastrardi Raij de Buscho legum doctor, Adam Caltbecker L. D. und Christianus de Conresheym I. U. D.

De Negocio Electionis (archiep.).

Queritur Quis potest eligi. D. quod omnes illi possunt eligi qui non prohibentur etc.

f. 205. Consueverunt multi possessores bonorum certe curti ecclesie curmedalium eligere unum ex se ipsis industriorem, qui eorum omnium nominibus dicta bona in et ad manus suas ab ecclesia tanquam domina curtis predictae aut eius schulteto seu procuratore recipiat, vulgariter eyn auffangen handt, eo respectu ut dum eundem sic recipientem mori contigerit, racione omnium bonorum predictorum melior equus ex omnibus quos habent

qui dictos agros curmedales illo anno coluerunt etc. Io. Heger D. D. minimus et decanus S. Georgii Col. entscheidet nach antiqua observancia, daß alle Erben ihre Pferde zur Auswahl stellen müssen.

f. 255—258'. Proceßschrift des Girardus Systorum de Kemp L. D.

b. ch. et mbr. Formeln des Fehmgerichts. In den namen unses hern gaitz amen. Ich a. b. eyn gewert richter des alre durchl. etc. 12 Bl. Ende fehlt.

27. mbr. s. XV. S. 1—94. Ordnungen für die Zölle und Höfe des Erz. zu Köln, dann noch auf 6 Blättern s. XVII die Bonner Zollordnung von 1457.

28. chart. s. XV ex. Berichte und Briefe verschiedener Fürsten über die Gefangenschaft Maximilians in Brügge. 12 Blätter.

29. chart. s. XVI. 500 Blätter. Copialbuch der Pfalzgrafen bei Rhein, enthält besonders Schreiben und Verordnungen, Bündnisse, von Pfalzgraf Philipp. Darunter:

f. LXX. Karl IV. 1347. f. CCXV. Sixtus IV. 1482.

f. XCII. Karl IV. 1366. f. CCCII. Ruprecht 1398.

f. CVII. Ludwig 1314. f. CCCXXXIII. Wilb. 1214.

f. CXVI. Albert. Ludwig 1333.

f. CCXL. Friedrich IV. 1468. f. CCCXXXIV. Rupr. 1379.

(Ruprecht.) f. CCCLXIX. Ruprecht 1403.

f. CCL. Ludwig. f. CCCLXXVIII. Karl IV.

f. CCLX. Ruprecht 1406. 1349.

f. 429—443. Ordnung eines Ysenbergwerks in Beyer. 1499.

f. 449—470. Pfälzische Bergordnung.

f. 489—496. Registratur der briefe im Gewelb zu Frankfurt, Geylnhusen betreffend.

30. mbr. s. XV. XVI. Liber statutorum universitatis Erfordiensis. Original.

31. chart. „Colmisch Recht in fünf Bücher getheilet samt einem ordentlichen Register. Anno 1562.“

32. chart. „Der Stadt Danzig Willfür — Publicatum 15. Junii Anno 1597.“

33. chart. „Alte Registratur von Hern und andern Lebenssachen (der Lausitz). Vom Jahr 1445 abzufahren bis auf daß 1469 Jahr, die Meisten von Marggraf Friderich dem I gegeben. Es sein auch hierinnen etliche noch iltere

Brieffe, welche Kaiser Carolus der 4. gegeben hatt Anno 1360. Item 1356. Item einen 1420.“ Voran ein Verzeichniß.

34. chart. „Register der Lehenbrieffe in der Neumarkt, über der Oder, zu Zeiten Friderichs II Churfürsten zu Brandenburg circa A. C. 1454 et sequentes.“

Handschriften in *Quarto et forma minori*.

C. 1. mbr. s. XIV. XV. 211 Bl. Copialbuch des Hochstifts Lübeck, von vielen Händen in verschiedenen Abtheilungen angefangen und dann gleichzeitig fortgeführt, enthält viele Urkunden seit der Stiftung durch Heinrich den Löwen, nebst Heberollen u. A. Auch historische Nachrichten über die Bischöfe, wie f. 48' A. D. 1254 fr. Iohannes (de Dist) ep. Sambiensis ad petitionem magni principis dom. Wilhelmi regis Romanorum, cuius capellanus et consiliarius idem ep. extitit, translatus est a Samb. eccl. ad eccl. Lubic. a Romano pontifice Innoc. IV. Receptum autem etc. Darunter:

f. 1. Martinus V. Das Ende fehlt mit f. 3.

f. 30. n. 50. Rodolfus. Nurenberg 1274 Nov. 19.

f. 31. n. 52. Frater Wido — legatus 1266. Nov. statuta in consilio provinciali.

f. 88. n. 119. S. S. gen. Syn. Basil. 1436.

f. 92 — 110. Statuta synodalia Lubicensia.

f. 127. n. 143. Martin. V. Florent. 1420. März 13.

f. 128. n. 145. } — — — — — 27.

f. 130. n. 146. } — — — — —

f. 135. n. 151. Sigismundus. Schintaw 1430 Mai 6.

f. 146. n. 173. Sigismundus. Pozonil 1429 Juli 26.

f. 149. Martinus V.

f. 177. n. 203. S. S. gen. Syn. Basil. 1437.

f. 177. n. 204. Iulianus legatus, enthält Sigismund. Basil. 1434 Mai 12.

f. 179. n. 205. Sigismund. Basil. 1434 Mai 12.

f. 179. n. 206. }

f. 179. n. 207. } — — — Apr. 12.

f. 181. n. 208. Syn. Basil. — Eugen. IV.

f. 191. n. 213. Albert. II. Wratislaw. 1439. Feb. 11.

f. 192. n. 214. — prope Tisiam 1439 Aug. 20.

f. 193. n. 215. } — Gorlitzie 1438 Nov. 2.

f. 194. n. 216. } — — — —



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only


\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Stiefeln, gleichem Unterkleid, wie P., weißem roth gestreiften Röckchen, das am Gürtel anfängt, am Knie mit goldenem Rande endigt, und rother Schlamms, die mit schwarzen Punkten verziert ist, hält das Kloster und den Streifen: † per tempora futura heredibus nostris usque in finem Romani imperii protegendam ac conservandam scripto atque nostris privilegiis commisimus.

2. Lotharius imperator partito inter filios regno abrennunciat seculo et in Prumia cenobio in monachum tonsoratur et non multo post in eadem ecclesia in pace a suis fratribus sepelitur. Das Begräbniß ist dargestellt. Lothar, in grauer Kutte, wird eingesenkt von 2 weißen Mönchen (man sieht grünes Untersutter), in der Mitte steht ein weißer Mönch, zu seiner Rechten ein Bischof, in braunem, gegürtetem (vielleicht früher rothem) Gewand, mit goldenen Armbändern und Halskragen, unter welchem noch ein grünes Unterkleid zum Vorschein kommt, mit einer Art weißer Mitra auf goldenem Reife () , streckt zwei Finger der Rechten segnend über die Leiche aus, die Linke hält einen rothen Krummstab, und, gemeinschaftlich mit dem weißen Mönche, ein Buch mit den Worten: Anima domini Lotharij imperatoris fratris nostri requiescat in pace. Amen. Auf der andern Seite der Abt, über weißer Kutte mit rothem Gewande angethan, mit brauner Kapuze und gleichem Stabe, hinter ihm noch 5 Mönche, wovon der vorderste ähnlich bekleidet ist; von den übrigen wenig zu sehen. Einfassung Gold und hellblau.

3. Rand Gold und roth gebändert, dann ein grüner, ein dunkelblauer Streifen. Unterschrift: Fridericus peccator atque abbas Prumiensis ecclesie sive monasterii.

Man sieht rechts Sanctus Benedictus monachorum pater precipuus atque sanctissimus, wie am Rande zu lesen, sehr groß, in weißem Untergewande, grünem, roth verziertem Rock, mit breitem Goldrand, und grauem Obergewand mit breiten Goldstreifen, vor ihm viel kleiner der Abt, gekleidet, wie auf 2, welcher bittet: Ora pro me beate Benedicte ut quod possibilitas mea minus habet possibile gracie sue adiutorio dominus Deus dignetur supplere et me ad vitam eternam perducere. Amen. B. erhebt 2 Finger der Rechten und hält mit der Linken die Rolle: Fr. studeas magis prodesse quam preesse qui enim bene ministrat bonum gradum sibi acquirit. Oben in der linken

Eine erscheint aus weißem Gewande ein Arm, 2 Finger gegen Benedict ausstreckend; unten mit halber Figur, in schwarzer Kutte, ganz klein: Caesarius quondam abbas Prumiensis. Deus propicius esto mihi peccatori. f. 4. Prolog. Domino venerabili et in Christo karissimo F. Dei provisione abbati Prumiensis monasterii fr. C. quondam eiusdem cenobii (quamvis indignus über der Zeile) dictus abbas, nunc autem Vallis sancti Petri (humilis übergeschrieben) monachus in amministra-(so weit auf Masur, welches, wie mehrfache Aenderungen der Art die Handschrift als Autograph zu bezeichnen scheint)-tione temporali promereri, euge servi boni. Paternitati vestre significo, quod sicut mee parvitati iniungere dignabamini, librum antiquum iura et redditus vestri monasterii continentem pro posse et nosse in nullo a veritatis tramite exorbitans transscripsi et pro mei modulo ingenioli minus trita nomina seu vocabula que in eo repperi, ut communi magis paterent intellectui, in usitatioem quasi glosando latinitatem transfudi, mirabili tamen et quodam inaudito quo idem scriptus est gramatice stilo ob antiquitatis reverentiam permanente illeso, verumtamen villarum vocabula que ex longevitati quasi barbara videbantur nominibus que eis modernitas indidit commutavi, ipsam mei laboris arbitratus mercedem que est veritas in promisso et vita in premio. Sane ne ex incertitudine temporis quo idem liber scriptus et denuo a me rescriptus est aliquid eius auctoritati preiudicium generetur, noverint cuncti ipsum in primis anno verbi incarnati DCCCXCIII conscriptum, et apud Vallem sancti Petri a me eiusdem incarnationis MCCXXII anno rescriptum. Karitas vestra in Domino valeat et ita prevaleat, ut una cum grege vestre vigilantie commisso post transitum presentis calamitatis locemini in pascuis eterne viriditatis. Quod ipse vobis prestare dignetur, cuius voluntas potentia, cuius opus misericordia, cuius natura bonitas, cuius regnum et potestas sine fine permanet in secula seculorum. AMEN.

Dann folgt das Register und darauf der Text mit einer großen Menge von Erklärungen verschiedener Ausdrücke, mit den Deutschen Namen, zuerst von mansus servilis ledilis ingenualis absus dominicalus.

Eine Bemerkung sagt: Francigena enim fuit, qui scripsit librum antiquum et multa barbara nomina in eo posuit

secundum Gallicum, que propter antiquam dignitatem etiam in hoc libro descripsimus. nec ea mutanda iudicavimus. Nach dem Schluß folgt m. s. XIV das Weisthum, Grimm 2. p. 515. B. fortgesetzt auf dem angehefteten und dem aufgeklebten Blatte m. s. XV.

Der Abdruck in Leibniz Collect. Etym. (daraus bei Schaten) ist von einer Abschrift eines andern Exemplars genommen, wie die Beschreibung am Ende zeigt, denn von der päpstlichen Bulle ist hier keine Spur: er ist voll von Fehlern; es fehlt der Epilog: Notandum est quod CCCXXIX anni sunt elapsi ex eo tempore quo vetus liber fuit scriptus etc. 3/4 Seite.

3. mbr. in 4°. 22 und 434 Bl. Trierisches Copialbuch des Erzb. Baldwin (v. Meisach und Linde, Archiv f. Rhein. Geschichte I, 81.*). Dieß war das Handexemplar des Erzbischofs; klein, aber mit größter Sorgfalt und Sauberkeit geschrieben; enthält die Urkunden nach verschiedenen Rubriken in chronologischer Ordnung, mit genauem Register. Wo die durch Baldwin erworbenen Urkunden anfangen, ist eine Miniatur, welche 3 Wappenschilder enthält, das Trierische Kreuz zwischen dem Sur. Löwen und dem doppelten Adler.

4. 4°. mbr. chart. s. XIV. 8 mai. Copialbücher Ludwigs des Römers, enthalten sehr viele Urkunden und Regesten der Jahre 1326—1350, darunter in 2 Abtheilungen (4, f. 1—83 und 5, Abth. Imperium) an Kaiserurkunden:

Ludwig, 4, a—i, r, sp. x. 2 R (f. 70) 5. 1—28. 32. Karl IV 4, 2 S—Z. Willem 5, 30. 37. 38. Adolf 5, 34. 35. 39. 41. Rudolf 5, 42. Günther v. Schwarzburg 1342—1345. 5, 25. 36. 43.

6. mbr. 4°. aus dem Fredehorster Archive, 459 Seiten nach einer Bezeichnung von 1717; enthält nach einigen leeren Blättern 2 Urf. s. XIII, dann auf Seite 17—71: Hii sunt redditus huius ecclesie. De summa curia Suederesche etc. s. XIV; auch die merkwürdige Urkunde von Bischof Erpo v. Münster, gedruckt in Kindlingers Münst. Urf. II, 55.

p. 43. in vigilia b. Martini peragetur memoria ep. Erponis

*) wo collectum: collatorum gelesen ist.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- der Stiftung, die sich 38' wiederholt (Lodewicus imp. caesar — victoria amen), Abschriften Hervorder Urkunden zwischen 834 und 1155. Hludow. rex anno 20. regni in Orient. Francia Mai 22. Frankf. Henr. II 1002 und verschiedene andere kaiserliche und päpstliche, sorgfältig geschrieben.
- f. 29. Hoc sunt iura que habet abbatissa Hervord. ab antiquo in opido suo H. etc. f. 29'. De novo opido quod edificavit ven. d. Eghelbertus archiep. eccl. Col. et abb. Gertradis etc.
- f. 31'—33'. Rationes pro privilegiis, eine Art Proceßschrift gegen Paderbornsche Ansprüche, denen die Urkunden entgegen gestellt wurden; dann noch 2 Urkunden und am Schluß die Formel von anderer Hand: Heyzes du N. unde bist du A. so hauest du myme stichte unde dyme stichte eyn unrecht recht vunden. daz schelden ich vnde tze des, dar ich des van rechte tzen zal unde bidde dar umme eynes ordels war ich des tzo rechte tzen sole.
8. Rituale abbatum Veteris Montis. mb. 4°. s. XV. schön geschrieben, mit prächtigen Initialen.
9. 8°. mbr. Feinstes Pergament und kleinste Schrift s. XV, die Bibel, Lateinisch.
10. mbr. 12°. Psalter, Flämisch. s. XV.
11. mbr. 12°. s. XV. Uebersetzung eines Transsumpts einiger Hervorder Urkunden durch Malatesta van der genaden godes un des stoels van Romen biscop to Cameryn, Rom 1461, worin ein Breve von Pius pawest 1460.
12. chart. s. XVI. 8 mai. Dem oirsprunck der vaichten graven ende hertogen mit haren cronyken des landtz van Gelre. In den Iaren aichthundert aicht ende tsevenich doen Cairle die Calve keyser was — 1543. 14 Bl. Dann: Van die vryheiden der doirplueden aen beyden syden der Nyersen etc., fortgesetzt s. XVII, darin unter anderem: Tractat weldt tuschen Romscher kaiserl. Maiest. und der hoffsleden sampt alinger Ritterschappen des Furstendompß Gelre und Grasschav Zutphen voer Benloe in den Weltleger upgericht sie. 1543 Sept. 12.
13. chart. 4°. 328 S. s. XVII. Kleinsorges Bericht über die Tructessischen Gändel, geschrieben 1672 vom Prior zu Widinghausen.
14. 8 mai. f. 1—52. mbr. Magdeburger Copialbuch, s. XI, mit größter Sorgfalt geschrieben, ausgenommen

f. 45—52, die von anderer Hand sind. Es umfaßt die Jahre 936—1071, alle kaiserliche und päpstliche Urkunden. f. 53—178. chart. s. XV, von 149 an s. XVII, dgl. enthält Aktenstücke in Bezug auf die Streitigkeiten der Erzbischöfe mit der Stadt Magdeburg, darunter Urkunden von Johann XXII f. 67; dann auf f. 72—96, 101, 117 ff., 137. Friedrich II 1216 Herbit. Mai 11. Otto IV 1208 Mai 19. Brunswige. Karl IV (8), Wenzel (4), Sigismund, Friedrich IV (7), Max (4).

Aus liber privilegiorum S. Mauricii Magdeb.

Berl. Arch. Msc. 4^o. 14.

f. 5. s. d. et l. Heinrich II schenkt auf Bitten seiner Gemahlin Kunigunde und wegen der treuen Dienste, die der Erzbischof Tegenon bereits vor seiner Erhebung geleistet, dem Erzbisthum Magdeburg das Kloster Aerneburch mit allem Zubehör, sowie 160 Mansen, die er von dem Kleriker Ziazon und dem Grafen Uneco erworben hat. B. 983.

Daran schließt sich f. 5' unmittelbar folgende Notiz:

Haec exemplaria privilegii suprascripta quod in vestra camera inveni et regalis testamenti visa sunt mihi certissima, ceterum de Rodeneslevo tam cito invenire non potui, quod tamen ut puto non deerit. Supersunt autem multi de nobilibus et melioribus liberis et de plebe innumeri, quorum testimonio fertur, quod imperator Henricus adhuc rex, cum de eodem predio contra nostrae aecclisiae pastorem tunc Tegenonem contenderet et suo illud iuri addiceret, tandem veritate pariter et benivolentia victus cederet et advocatum aecclisiae nostrae Rodeneslove mitteret, ante quem familia tota fidem aecclisiae nostrae eiusque provisoribus iuravit, quod adhuc omnes fatentur de familia qui illis temporibus et rebus interesse potuerunt. Postea vero non diu cum inter predictum imperatorem et Ziazonem conveniret, prestitit imperator pro 100 mansis et medietate civitatis Aerneburch Ziazoni illud predium in Rodeneslevo, eo pacto si Ziazon vel episcopus fieret vel sine episcopatu ab hac vita decederet, predictum predium ad legitimam aecclisiae possessionem rediret, et ut tunc in presenti Ziazon 100 mansos et medietatem predictae civitatis, quae sui iuris erant aecclisiae penitus dimitteret et a suo iure funditus extirparet. Prestita sunt ei insuper beneficia ex parte abbatiae quae erat in Aernesburch, quicquid in Weddingi

et in Thorpmerco et in ceteris locis in privilegio scriptis, si quibus hactenus usus est, habuisse visus est. De Veltheim autem quodam loco, quem Dodilo quidam qui nuper occisus est, habuit, vos et aeclesia testamentum primi Ottonis habetis, per quod eundem locum aeccliesiae vestrae delegavit, sed qua ratione illum Dodilo possideret, nescitur aliter nisi quod notum est pene apud omnes, locum eundem primitus matri Dodilonis et fratris sui, postea ipsis usque ad terminum vitae eorum pro beneficio esse concessum, ea causa quatinus traditionem, quam Marco episcopus avunculus eorum in Valerslevo ad nostram aeccliesiam fecit, comprobarent.

In dem dritten Fascikel des Magdeburger Copialbuchs, der mit f. 53 beginnt und mit den beiden früheren in keiner Art des Zusammenhangs steht (er ist etwa saec. XIV ex. geschrieben, nicht schön aber fest und deutlich, auf Papier) findet sich f. 67 hinter einigen Provinzialurkunden von 1324 folgende Notiz über den damaligen Erzbischof Burchard von Magdeburg:

Czu merken das nah Christi unses herren geburd tausend driehundert darnach im funff unde czwenzigisten iare in der nacht sant Matthei des aposteln ist erczbischoff Burgkard uppgenant, geboren van Schraplow heyliger gedechtnisz in der thumkirchen czu Magdeborch vor dem kore begraben wurden, als uff synu grube geschreven steyt in dem nachfolgenden Latynschen wortenn:

Anno Domini 1325 in nocte Matthei apostoli
Burchardus gratus Domino iacet hic tumulatus
De Schraplow natus pro iure tuendo necatus.

Item alibi:

Burchardus cecidit quem clava cruenta cecidit
Super relaxatione et absolute civium Magdeburgensium

De nece (?) pie memorie Burchardi archiepiscopi.

15. mbr. s. XV. 8 mai. Beschluß des vom Deutschen Orden zu Marienburg 1442 gehaltenen Capitels und Copie des dort revidirten Ordeusbuches. Vorher ein Calendarium ohne Bemerkungen.

16. mbr. s. IX. fol. Glossa cum textu epistolarum b. Pauli apostoli et aliorum apostolorum canonicarum. Liber sancti Ludgeri episcopi in Werdena. Ebendaber:



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XV.

Handschriften zu Lüneburg.

Von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann.

1) Stadtbibliothek in Lüneburg.

Folio.

1. 2. Hermanni Corneri chronicon, zwei Bände in fol. s. XV.
3. 4. Dasselbe, Abschrift v. J. 1474.
9. Sloetel des lantrechts. mbr. 1454.
11. Vita Alexandri; Hermanri Corneri verstoringe von Troya.
20. Liber de regionibus totius orbis; Sachsenspiegel, Lateinisch; Privilegia civ. Lüneburg 1247—1283; Privilegia et fundatio episc. Verdensis „In nomine s. e. i. T. Karolus Anno inc. 786“ etc. gedruckt Leibniz II, 211. doch sehr nachlässig; hieraus scheint abgeschrieben die Hs. von St. Michaelis.
22. Sassenspiegel ch. XV.
25. Petri Blesensis ep. ch. XV.
43. Chronik von Braunschweig bis 1569.
- 70 ff. Pomeranica, eine große Sammlung von Chemnitz.
- 98 ff. Polonica, aus XVI und XVII Jrb.
111. Sassenspeghel cum glossa; Richtsteig; silberbeschlagenes Prachteremplar mit dem Stadtwappen. XV.
112. Sachsenspiegel mit der Glosse, mit einigen Gemälden. XV.
199. Henrici de Hervordia catena aurea entium. XV.

Quarto.

29. Helperici computus; Calendarium, ohne historische Notizen. s. XII.
84. Missale s. XIII mit Noten verschiedener Art, theils auf theils ohne Linien; gegen das Ende ein Iudicium ferri „Cum aliquis deprehensus fuerit in furto“; Iud. aquae

bulliontis; Iud. casei, die Procebur überall roth geschrieben, verdient Abschrift, ohne die Gebete.

2) Kloster St. Michaelis in Lüneburg.

(Aus: Martini Beiträge zur Kenntniß der Bibliothek des Klosters St. Michaelis. Lüneb. 1827. 8.)

19. u. a. Iacobi de Vitriaco hist. Hieroa.; Martinus Polonus; Egidius Romanus de reg. princ. u. a. ch. f. XV.

21. Regimen sanitatis scholae Salernitanae u. a. ch. XV.

23. u. a. f. 37. Gregorii liber pastoralis, worin ein interludium, enthaltend laudes S. Godehardi Hildeshemensis, gedruckt in Gebhardi dissertat. saecularis pag. 84; f. 143. Historia Rodolfi primi ducis Saxoniae. ch. XIV.

61. u. a. 175. Gesta epp. Verdensium „In n. s. e. i. T. Karolus d. t. m.“ ganz wie in der Hs. der Stadtbibliothek, aus der diese geflossen scheint, sie schließt auch mit dem 48. B. Johann, und fügt noch von andrer Hand drei Zeilen über die drei folgenden Bischöfe hinzu. ch. XV.

64. Petri Damiani opuscula.

88. Evangelarius s. XI ex. (jetzt in d. Kön. Bibl. zu Hannover.)

89. Evangelarius X. (jetzt in der Kön. Bibl. zu Hannover.)

90. Evangelarius vom Abt Riddag um 1026 geschrieben; darin die Urkunde Herzogs Bernhard über Berbau. Auf jedem Bilde liegen Stücke Leinen, mit Sarazenischen Sprüchen gestickt, wohl in Sicilien (jetzt im K. Archiv zu Hann.).

92. Iuvenalis. Persius.

122. Fragment eines Lehnrechts, vgl. Spangenberg Beiträge 1822. 4°.

... Usuardi martyrologium; regula S. Benedicti; Necrologium S. Michaelis; eine Chronik des Klosters; einige Urkunden. (Diese Handschrift ist jetzt im Archiv zu Hann.)

... Fragment Lat. Annalen des Klosters Garsfeld, s. XII, als Umschlag eines Aktenbestes (ist im Archiv zu Hann.).

3) Archiv in Bardowiek.

Die älteste Urkunde ist von B. Hermann von Berden 1160, Tommo 1190, Erzbischof von Mainz 1208. Kaiserliche sind gar nicht darunter, und auch wohl nie gewesen. Ein Theil davon ist gedruckt in Schöpfens Chronik von Bardowiek. Handschriften oder Copialbücher sind gar nicht da; nur eine Lateinische Bibel, in Nürnberg 1478 von Coberger gedruckt.

XVI.

Gemmingische Bibliothek zu Hornberg am Neckar.

Von Herrn Dr. Otto Abel.

Die Ritterschaftl. Obenwald. Abordnung an den Kurbayer. General-Lieutenant Tylli wegen gesuchter Abwendung der besorgenden Winter-Quartier betreff. de a. 1622. Briefe und andere Aktenstücke in Fol. 1622—1623.

Des aller Durchleuchtigsten und Uhnüberwindl. Fürsten und Herrn Friedr. II. Röm. Kaisers — wahrhafte Historia, Geschichte und summarische Beschreibung. Mspt. in Fol. saec. XVI.

Genealog. Nachrichten über die von Daun, Schäsberg, Neiperg u. A. Urkundenauszüge von Wimpfen im Thal. Fol. s. XVII.

Flerßheimischer Stammbaum. Fol. saec. XVII.

Genealog. Stammbaum Derer von Notthafft zu Hochberg.

„ „ „ „ Weiler.

„ „ „ „ Liebenstein, 2 (1 mit schönen Wappen.)

Genealog. Stammbaum des Hauses Grüningen-Landau.

Copialbuch von Gültverschreibungen. Wirtemb., Bad., Hess. und andere Urkunden.

A. Gemmingischer Stammbaum d. i. Neue Bücher von dem uralten adelichen auf dem Kraichgau anfangs entsprungenen und geseßenen Geschlechte derer von Gemmingen, durch Reinhardten von Gemmingen den ältern zu Hornberg und Michelfeld verfertiget MDCXXXI. Fol. 1068 Seiten. Schluß fehlt.

B. Ein 2tes Exemplar. Stammtafeln, verfaßt von Weiprecht von Gemmingen als Beilage zu Reinhardts von Gemmingen Familienchronik.

M. David Pistorius, Pfarrer von Gemmingen, Beschreib. des Kraichgaus, des dort. Adels, sonderl. derer von Gemmingen.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XVII.

Großherzogliche Hofbibliothek zu Karlsruhe.

Von Herrn Dr. Otto Abel.

Necrologium monasterii St. Petri in Nigra silva.

Cod. membr. in fol. saec. XV—XVIII.

fol. 1. De huius cenobii origine fundatione ignis voragine eiusdemque restauratione. „Dux igitur gloriosus Berchtoldus de Zeringe etc.

fol. 2—23. Necrologium.

fol. 5'. Urfunde des Abts Petrus aus dem Jahre 1511.

fol. 23'. Nomina fundatorum huius loci monasterii sancti Petri in nigra silva. „Ruodolfus rex de arce — Dietelmus episcopus.“

fol. 24—27. Kurze Geschichte des Klosters. „Anno inchoante incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septimo Nos Petrus Grenmelspach divina provisione abbas huius loci haud sine magno conatu diligentiaque collegimus omnium fundatorum nostri cenobii genealogiam ac vitam abbatum etc. Schließt mit dem Tode des Abts Benedict Wülberg im Jahr 1749.

Reichenauer Handschriften.

N. 84. Cod. membr. s. X v. XI fol.

fol. 11'. Notiz aus dem September 1474 bei der Anwesenheit des Cardinals Marcus. Abgedr. Mone I, 238. Vom Jahr 1492 und 1496. Ebendasselbst.

fol. 12. Vita Beati Meginradi. „Dicturus venerabilis viri Meginradi heremitae et martyris passionem et obitum etc. — Regnante Hludowico rege — anno XXVIII regni eius.“

fol. 19. Incipit de transitu S. Findani. „Cum Deus omnipotens electos — cum cautela exaratae.“

fol. 39. Vita S. Gengulfi. „Veneratio commemoratio — saecula saeculorum. Amen.“

fol. 47. Vita S. Winnibaldi. „Originem vitae — in secula seculorum. Amen.“

fol. 75. Vita S. Kyliani. „Sanctorum martyrum certamina — saecula saeculorum. amen.“

fol. 83. Vita S. Burchardi. „Terrena — s. s. a.“

fol. 115. Einweihung der Reichenauer Kirche im Jahre 1477. Mone I, 240.

fol. 124. De sanguine Christi. Verse: „Qui crucis — gaudia vitae. Scripturas de pretioso sanguine — aculeus tuus et rel. Temporibus Karoli — coepimus prosequamur.“ Gedruckt Monum. Germ. VI, 146. Mone Bad. Quellensammlung I, 67.

fol. 124'. Notiz von einem Besuch Kaiser Friedrichs III zu Konstanz und Reichenau auf der Reise zu seinem Sohn Maximilian im Jahr 1485.

fol. 138. De miraculis et virtutibus beati Marci evangelistę aliquid — labores. (Monum. VI, 449. Mone I, 67.)

fol. 144. wird der Besuch des Römischen Legaten, Cardinals Marcus, eines Venetianers von Geburt, zu Reichenau im September 1474 erzählt. Mone I, 238.

fol. 148'. „Ex cronica sancti Blasii.“ Kurze Genealogie der Karolinger von Arnolf bis Ludwig dem Frommen. saec. XV.

Planctus huius Augie. Conradus — abbas etc.

Augia regalis dives quandoque fuisti

Nunc talis qualis quia plurima dampna tulisti.

Im Ganzen 20 Doppelzeilen. Dann: Hec reperi et rescripsi anno Domini 1463 — Inveni in breviario monasterii nostri

Nachricht über Karls des Kühnen Tod Anno Domini 1477 in vigilia armatorum. Sequuntur metra. Milleno ferro. Mone I, 239. 240.

fol. 149. Epistola Bernonis Augiensium abbatis ad Frideboldum abbatem Augustensem. „Reverentissimo patri Fridebaldo meique memor semper existas.“

fol. 149'. Vita S. Oudalrici.

fol. 151. Finiunt capitula. Incipit vita S. Oudalrici ep. et confessoris. „Egregius Christi confessor Oudalricus ex Alamannorum prosapia . . . seculorum secula. AMEN.“

N. 128. Cod. membr. saec. IX. 4°.

Regula S. Benedicti. — Martyrologium. Mit vielen historischen Angaben, die Mone I, 231—241 abgedruckt hat. Nr. 175. Cod. membr. s. XI in 4°.

Hermannus Augiensis. Angehängt eine Papierhandschrift des XV. Jahrh. auf 80 Blättern. Abschrift des Anonymus Weingartensis bei Hess. Monum. Guelf. fol. 31. 12 Hexameter.

Cesar inperium

Anno milleno quater centum ter decem adde

Ac septem mensis Decembris dieque nono.

Nr. 205. Cod. membr. saec. XI in 4°.

fol. 71. Purcharti poema de Augia divite.

„Reverentissimo Augiensium patrum senatui — emendare dignamini.“

fol. 72. Malerei. Dann: Incipit hic textus per dicta poetica scriptus — (fol. 84.) beate polorum.

Nr. 21. Cod. membr. saec. XII fol.

Homilien, Heiligenleben zum Kirchengebrauch. (Im Katalog saec. IX vel X.) Meginard, Pirminius u. A.

Im Folgenden Auszug aus „Catalogus Manuscriptorum membranaceorum Bibliothecae Augiae Divitis renovatus et auctus 1791 ab P. J. N. B.“ Die Zeitbestimmungen nicht zuverlässig.

172. s. IX. 4°. Ven. Bedae de temporibus sive chronica quaedam.

239. s. IX vel X. 8. Beda de Natura rerum et ratione temporum, de anno, planetis, mensibus, de sex aetatibus mundi etc.

44. fol. c. s. XIII. Consuetudines feudorum cum glossis.

158. fol. s. XIV. Conclusiones super quartum librum sententiarum Petri Lombardi; item articuli Parisiis condemnati a D. Stephano Paris. episc. 1240.

Confoederationis modus inter S. Blasianos et Augienses.

99. fol. s. IX. Brevissima Chronica ab a. 703 usque 803 (später augemerkt: fehlt).

18. Epistola Caroli regis Francorum et Langobardorum ad Hildibaldum et Maginhardum Aginonem.

202. s. IX. 4°. Schriften von Hieronymus. Angehängt: Vita et passio S. Leodegarii episcopi scr. per Ursinum praesbyterum ad Ansoaldum episc. Pictaviensem.

29. s. IX. fol. Des Paulus Diaconus Homiliensammlung mit dem Brief Karls „Cum nos divina semper etc.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XVIII.

Großherzogliches Archiv zu Karlsruhe.

Von Herrn Dr. Otto Abel.

1. *Necrologium monasterii S. Iohannis in Friburgo siti, saec. XIV—XVII. 4^o. membran. Ueberschrieben: Selbuch zu S. Ioan.*
2. *Necrologium des Nonnenklosters zu Lichtenthal bei Baden saec. XIV—XVII. 4. membr.*
3. *Todtenbuch des Klosters der Prediger zu Freiburg im Breisgau. Angelegt im Jahr 1488. Folio. Theils Pergament, theils Papier. Durchaus Deutsch. Zuerst zwei Blätter Namen; „Gedendent durch gotz willen aller der selen der nammen hienoch geschriben stond in diesem selbuech . . . Keyser Friderich Keyser maximilians u. s. w.“ Dann zwei Blätter Urkunden des Klosters. Hinter dem Todtenbuch Verzeichniß der Mitglieder der Bruderschaft des Rosenkrauß. Beginnt mit „Philippus von gotz Gnaden pfaltzgroff bym ryn herhoch in Bayern.“ Auf 22 Blättern bis zum Jahr 1599 herabgeführt.*
4. *Necrologium Augiae minoris saec. XV—XVII. fol. membran.*
5. *Necrologium des Carthäuser Klosters bei Freiburg. saec. XIV—XVI fol. chartac. Auf der letzten Seite: „liber benefactorum carthus. prope Friburgum.“*
6. *Necrologium Spirense saec. XII—XV fol. membran. Ungemein reichhaltig. Angehängt eine beträchtliche Anzahl Urkunden, Verordnungen und Eidesformeln aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Bezeichnet: II. A. Antiqua Regula chori s. Necrologium vetus.*
7. *Necrologium Spirense Bezeichnet: II. B. und C. Regula chori copia continuata s. Necrologium novum. Zwei starke Folioebände, jeder von über 400 Blättern. Sehr sorgfältig auf weißem Pergament geschrieben. B. Fol. 1. steht: „Descriptio Regularum chori per magistrum Andream Wild et Andream Neander, vid. Protocoll. de 30.*

Martii et 4. Aprilis 1569.“ Fol. 2 – 7 kirchliche Verordnungen von drei Speierer Bischöfen. Dann das Nekrolog vom Januar bis Juni.

C. fol. 1.: „Andreas Wild receptor erat praepositurae et pro deservito descriptionis et applanationis pergamenti accepit 20 flor. Neander autem accepit 30 flor. fuit succentor.“ Die Chorregeln, Präbenden und das Nekrolog vom Juli bis December. Von fol. 379 an kirchliche Anordnungen und Schenkungen. Fol. 430: I. Telos 17. Septemb. Anno 1569 A. N.

8. Necrologium Constantiense saec. XIV. XV. fol. max. membr. Auf fol. 23. 1. a.: „Hic est ordo cottidiane prebende per circulum anni.“ Dabei mehrere Verordnungen hierüber von Geistlichen und Laien. fol. 23. 1. b. „Hec sunt feoda claustralia ecclesie Constantiensis.“ fol. 23. 2.: „Hii sunt census capitulo ecclesie Constant. pertinentes in districtu Thurgoy.“ fol. 25. 1. b.: „Hii sunt redditus altarium ecclesie Constant.“ fol. 25. 2. a. „Dis ist das vogt reht der gueter ze Ahe.“ fol. 25. 2. b. — fol. 27. Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Auf der Rückseite von neuerer Hand bezeichnet mit: „Necrologium s. Liber Vitae Ecclesiae Constantiensis. A.“

9. Necrologium Constantiense. Saec. XIII ineunt. vel XII ex. — XV. fol. max. membr.

fol. 1 und 2. Verschiedene Urkunden aus dieser Zeit.

fol. 3—26. Nekrolog.

fol. 27—39. Besitzungen, Schenkungen, Urkunden des Constanzer Domkapitels.

fol. 40. 41. leer. fol. 42. 43. wieder Urkunden, bezeichnet N. s. L. V. E. C. B.

10. Necrologium Constantiense. Saec. XV exeunt.

Ein wahres Prachteremplar auf dem schönsten, weißen Pergament, im größten Folio, von einer und derselben Hand sehr schön und deutlich geschrieben. Der Schreiber nennt sich fol. 98. Cuonradus Vogt alias Iob ecclesie parrochialis in Roggenbüren vicarius humilis. Die den Domherren für die einzelnen Tage des Jahrs zukommenden Präbenden sind aufs genaueste angegeben und der Zweck des Werks. Die Verstorbenen werden nur als Schenker aufgeführt. Bezeichnet N. s. L. V. E. Const. C.

11. **Necrologium Basileense.** Saec. XIII—XVI. fol. max. membr. Wie das vorige hauptsächlich die Schenkungen berücksichtigend. fol. 1—18. Urkunden, das Domkapitel betreffend. fol. 19—229. Nekrolog. fol. 229. 2. Urkunde des Domkapitels vom J. 1334. fol. 230—232. Bibeltexte für das Todtenamt. fol. 232. 2. b. Historische Notizen vom J. 1281 über den Tod der Königin Anna und Hartmanns des Sohnes von R. Rudolf, und vom J. 1283 über die Belagerung von Brunnendrut. fol. 233—236. Noch einige Urkunden und Kirchenstatuten, bezeichnet: *Necrologium s. Liber Vitae Ecclesiae Basiliensis B.*
12. **Necrologium s. Liber Vitae Ecclesiae Basiliensis.** A. Cod. chart. saec. XIV. XV. fol. Beide sehr reichhaltige Nekrologien ließ die Stadt Basel vor einigen Jahren vollständig abschreiben.
13. **Anniversarienbuch des Basler Doms.** Cod. chart. saec. XII. halbquart. In alphabetischer statt in chronologischer Ordnung. S. 1. „XIII. kal. Marcii Anna Romanorum Regina obiit Que sepulta est retro maius altare inter custeriam et altare S. Matthie Und ist das erhaben grab mit ysen vergettert und henckt man ein alt tuoch an das getter und steckt III halb pfündig kertzen uff das getter.“ Viele sehr schön mit Dinte gezeichnete Wappen bei einzelnen Namen. Hinten auf einigen Blättern die Namen angefügt „que in libro vite non sunt scripta.“
14. **Necrologium monasterii de Porta-Coeli** (Frauenkloster Himmelpfort im Amt Lörrach). Cod. membr. saec. XIII—XVII in 4°. Ziemlich dürftig.
15. **Necrologium von St. Georgen.** Cod. membr. saec. XV in 4°. Ebenfalls dürftig und von örtlicher Bedeutung.
16. **Necrologium der Johanniter zu Neuenburg.** Cod. membr. saec. XIII—XV in 4°. fol. 1. Verzeichniß von Schenkungen s. XIV. fol. 2. 4 Urkunden aus dem 13. Jahrhundert, die Johanniter betreffend, von Pabst Alexander, zwei Bischöfen und dem Deutschordensmeister. fol. 3—48. Nekrolog. fol. 48. b—50. „Isti sunt confratres domus hospitalis Sancti Iohannis in Niuwenburg. Anna filia — dedit etc. folgt eine Aufzählung von Schenkungen (s. XIV.).“



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XIX.

Handschriften zu Brügge.

Von Herrn Bibliothekar Dr. Bethmann.

1) Provinzial-Archiv.

Die Urkunden sind alle verzeichnet und gedruckt. Die Chartulare enthalten gar nichts für uns. Ich merke nur an: N. 1. mbr. fol. s. XV ex. und N. 4. s. XV enthält u. a. eine Bestätigung Grafen Ludwigs 1323 des Franc, der Stadt Brügge gegeben durch Graf Philipp von Bermandois: „Ex quo virscarnia bannitur, et homo prolocutorem accipit u. s. w. bis De omni causa unde hic non est facta mentio, erit rectus scabinatus“ sehr merkwürdig für das alte Deutsche Recht. Unter andern heißt es darin: Qui scurram hospitaverit plus quam una nocte, si in crastino abscedere noluerit, poterit eum dominus in aquam proicere absque forefacto.

mbr. fol. XVI. Dit zyn de cueren die ghecuert zyn int Ypersche ambacht bi den here bi der wet bi den vassalen ende bi den ghemenen van der castelrie 1422; nebst zwei andern Stücken, von 1503 und 1415.

2) Stadtarchiv.

Für die Haus.; Rechnung der Kosten von Mar. Gefangenschaft (Brend 1292).

XX.

Handschriften der Kaiserlichen Bibliothek
zu St. Petersburg.

Von Herrn Oberbibliothekar Dr. v. Muralt.

1. *Codices bibliothecae Imperialis publicae
Petropolitanae historici Latini.*

Codices membranacei.

1. Io. Petri Caballi de Ferronibus, descriptio urbis Romae, a. 1387, 52 f.
2. Compendium historiarum, 7 f.
3. Ademari Chronicon, 97 f.
4. a. De origine et gestis regum Francorum, f. 1—35. b. Chronicon 532—839. f. 35—37. c. Vita Caroli M. Eginhardo autore, f. 37—111. d. Continuatio chronici Adhemari Engolism. 755—840. f. 111—168.

Chartacei.

1. Dlugossus, Annales. 3 voll. 210. —1173. 157. 1174—1299. 191. 1300—1381.
2. Id. — 1240. f. 472.
3. Id. 1241—1434. f. 800.
4. Id. —1409. 2 voll. f. 529 et 328.
5. Id. 1440—1480. f. 375.
6. Id. 1241—1480. 3 voll. 513. 399. 818.
7. Id. 1295—1480. II. 987. 367.
8. Id. 1435—1448. f. 503.
9. Id. —1294. f. 503.
10. Id. 1241—1406. f. 616.
11. Id. 1435—1480. f. 1158.
12. Id. —1299. f. 1113.
13. Id. 1435—1480. f. 263.
14. Id. 1446—1458. f. 52.

15. Id. 1250—1294. 1445—1480. II. 40 et 432.
16. Id. 1295—1415. Epitome.
17. Id. Ep. II. 159. 45.
18. Stanislaus Crancovius, De rep. regni Pol. 175.
19. a. Kronika Dzirswy f. 1—68. b. Kadlubka f. 69—358.
c. Bogufala f. 359—460. d. Archidiaconi Gnesnensis chr.
f. 461—529.
20. Acta conventus Petricoviensis 1555. f. 230.
21. Kobierzycki, Wladislaw' expeditio in Moschoviam,
f. 78.
22. Id. f. 73.
23. Gratianus, De Despota Valachorum. f. 31.
24. Paul Grebner, Sericum mundi filum. f. 434.
25. Kochovski, Annales Pol. 1669—1673. f. 120.
26. Kaiserling, Comitatus sub Piastis 842—1456. f. 264.
27. Privilegium Culmense et Thorunense et alia acta
Borussica 1249—1587. f. 128.
28. Greg. Hesius, Res in Prussia gestae 1649. f. 660.
29. Thomas Hesius, Id. 1651. f. 421.
30. Acta publica Polonica. f. 108.
31. Bogufalus, Chronica — 1271. f. 268.
32. Leonicius Bohemus, Calculatio ephemeridum. f. 8.
33. Acta interregni post mortem Sigismundi Aug. f. 645.
34. Catalogus num. gr. et lat. f. 22.
35. Lomenie, Urbis Romae descriptio 1684. f. 515.
36. Orzelsky, Interregni Polontae libri VIII. 1576. f. 829.
37. Paviot, Varia memorabilia. f. 260.
38. Lipsius, De magistratibus Romae 1584. f. 16.
39. Index epistolarum regnantibus Io. Casimiro, Michaelae
et Io. III scriptarum. f. 35.
40. Ioseph Falck, Historia universa VII.
41. Heidenstein, Rerum Pol. libri VIII. f. 583.
42. Bibliotheca historica Rhedigero-Sebisiana. f. 384.
43. Petit, Dissertatio de Sibylla. f. 415.
44. Zaluski, Chronologia — 1640. f. 67.
45. Id. f. 56.
46. Valentinus ab Eckstedt, Epitome annalium Po-
meraniae 1553. f. 58.
47. Sorba, De rebus Drepanitanis. f. 11.
48. Wydga, episc. Warmiensis, Epistolae. f. 56.
49. Formula regiminis Curl. Semig. et Liv. 1561. f. 93.
50. Ducatus Prussiae Ordinatio. f. 45.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



86. Conferentia cum DD. de Schwerin aulae Pruss. ablegatis.
87. Decretum Ioannis III Pol. R. 1682.
88. Compendium historiae Posselianaë.
89. Comestor, Hist. Scholastica:
90. Olszowski, Censura candidatorum.
91. Vindiciae Mai. Poloniarum 1700. f. 160.
92. Compendium fatorum Messiae. f. 38.
93. Olszowski, Acta legationis. f. 64.
94. Orzelski, Comitiorum a. 1582 historia. f. 698.
95. Synchronismus sacrae et exoticæ historiae. f. 68.
96. Id. f. 83.
97. Io. Gottl. Boehm, Collatio pacis Oliv.
98. Lexicon hist. et geogr. f. 235.
99. Terra regia propter benemeritos cives regni Pol. consecrata 1758. f. 342.
100. Gauges de Gozze, De inscriptione columnae rostratae. f. 20.
101. Gesta Sigismundi I. 1508—1544. f. 181.
102. Historia Hussitica, cod. a. 1461. f. 264.
103. Diplomata 12 a. 1153—1205 ad historiam Pol.
104. Miscellanea hist. Pol. 1562. f. 63.
105. Catalogus gemmarum. f. 32.
106. Emblemata ad hist. Pol. f. 28.
107. Miscellanea hist. Pol. 1704. f. 705.
108. Diplomata et acta Pruss. 1652—1681. f.
109. Radzivil, Res gestae Sigismundi III, Wladislai IV et Casimiri. f. 181.
110. Petr. Ranzanus Panormitanus, De origine Panormi. f. 31.
111. Pistorius, Chronica Pol. f. 143.
112. Vitae archiepiscoporum Gnesn. f. 560.
113. Phil. Callimachus, ad Innocentium VIII de bello Turcico. f. 22.
114. Orzechowski, De institutione regia 1549.
115. Pastorius, Pacificationis Oliv. diarium. f. 127.
116. Liber privilegiorum Simonis Lugowski 1578. f. 906.
117. Iacob. Zadrik, Acta publica ducatus Prussiae. f. 148.
118. Fulg. Dryicki, Horologium chronologiae. f. 192.
119. Epistolae et acta ad hist. Pol. f. 94.
120. Historia 1701—1705 universalis.
121. Wenc. Lessno, Annales Pol. usque ad Sig. III. f. 103.

122. Summaryusz transakcyi — Zaluskich. f. 30.
123. Icones illustrium virorum. II. 551. 167.
124. Liber legationum 1582 et 1583. f. 192.
125. Catalogus operum ad historiam spectantium.
126. Iac. Zieglerus, Vita Clementis VII. Anni 1525 impostura. Conscriptiones Francisci I et Clementis VII. Direptio urbis Romae. Episcoporum urbis Romae historia. Pragmatica sanctio Bas. Marsyae chorus. Germaniae infirmitas. De rep. Ven. Oratio tumultuaria Syrmii.
127. Gesta Stanislai I.
128. Codicis dipl. Pol. Tomi II. Pars 2. e cod. univ. Viln. a. 1820 descripta f. 474.
129. Rudowski, Historiarum Pol. ab excessu Wladislai IV tomi primi libri LX. f. 971.
130. Instructio in Prussiam 1568. f. 9.
131. Documenta Suecica 1695, 1700 et 1701. f. 12.
132. Index praesulum Angliae. f. 14.
133. Pacta conventa pacis 1634. f.
134. Mencken, Collegium hist. 1649.
135. Duplicatum epistolae super capitulationem Liv.
136. Haythonus Arm., Historia orientalis.
137. Idea chr. principis — Radzivill 1700?
138. Collatio facta per D. Ambasciatorem Pol. in civitate Atrebatensi secundum instructiones a concilio datas.
139. Acta Blandratae.
140. Summarium transactionum domus Szaniawsciarum 1605—1766.
141. Acta conventualia terrarum Prussiae.
142. Starowolscy, Rerum memorabilium. f. 124.
143. Tabulae chronologicae 1637.
144. Annotationes historicae II.
144. Solinus 1—38, Mela 38—53, Plinii Geographica 54—93, cod. a. 1452.
145. Stan. Gorski, Epistolarum legationum Tomi XIX. 1513—1548.
146. Id. X, I, VI, VIII, X—XII, XV, XVI, XXIV, XXV.
147. Id. Tomus XX. 1541. f. 407.
148. Id. T. XIII. 1531. f. 510.
149. Id. 1513—1542. f. 558.
150. Sigismundus et Sigismundus Aug., Epistolae 1527—1567. f. 1228.
151. Universalium S. R. M. Pol. ad dissidentes 1654 f. 180.

152. Inventarium privilegiorum in arch. Crac. 1682. f. 325.
 153. Registrum perceptarum et distributarum pecuniarum
 1590. f. 263.
 154. Documenta ad hist. Pol. f. 486.
 155. Zamoy ski, Commercioium lit. f. 832.
 156. Inscriptionum commentarii.
 157. Caeremoniae circa homagium Ferdinand. Carl. et
 Sem. Duc. 1731. f. 5.
 158. Literae historicae.
 159. Hagenaw, Diarium peregrinationis Wladislai 1624
 —1625. f. 50.
 160. R. Sigismundus, Epistolae. f. 61.
 161. Diarium rerum gestarum in Pol. 1621. f. 1.
 162. Catalogus numorum Pol. et Suec.
 163. Registrum actuum regni Pol. XIII.
 164. Riccioli, Chronologia. 1668. f. 104.
 165. Descriptio numorum arg. f. 18.
 166. Series ducum Lituaniae. f. 5.
 167. Symbola imp. Rom. f. 125.
 168. Jaegius, Obsidio urbis Ticinensis 1533. f. 40.
 169. Acta publica Pol. 1322—1767.
 170. Acta publica, politica et ecclesiastica 1722—1736.
 f. 366.
 171. Literae universales epp. Pol. et Regum, ut Caroli R.
 Siciliae. f. 64.
 172. Ge. Agricola, Collatio ponderum. f. 94.
 173. Catalogus numorum. cons. 1788. f. 136.
 174. Solinus a. 1553 descriptus. Epistolae Lentuli in
 Iudaea praesidis et P. Pilati. Sculteti Divisio aetatum
 mundi. f. 49.
 175. Genealogia Austr. auct. Octavio Strada de Rosberg.
 176. Mappae geographicae. f. 91.
 177. Acta Lituaniae et Curlandiae. f. 102.

In Quarto membr.

1. Guido de Columna, Historia Troiae a. 1287. f. 124.
 2. M. Palmerius de temporibus 1448. f. 100.
 3. Gesta Francorum Ierus. expugnantium a. 1096. f. 24.
 4. Robertus Mon., Historia Hieros. s. XII. f. 91.
 5. De regno Assyriorum. s. VIII? f. 28.
 6. Borchardus, Descriptio terrae s. s. XVI. f. 16.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



40. Series et acta regum Pol. 1706. f. 6.
41. Stemmographia Pol. f. 58.
42. Ines, Liber stemmatum. f. 75.
43. Wendius, Sylloge observationum 1698. f. 4.
44. Cellarius, Collegium antiquitatis. f. 48.
45. Grabięcki, Diarium 1683—1688. f. 31.
46. Chronicon mundi 1622. f. 82.
47. Io. de Montalina, Mappa mundi. s. XV. f. 115.
48. Genealogia Zalusciana. pp. 412.
49. Geographia Europae. pp. 85.
50. Descriptio Poloniae. f. 140.
51. De moribus Turcorum 1439. f. 48.
52. Historia Poloniae. f. 260.
53. Collegium Silesiacum. f. 1152.
54. Longinus, Annales Pol. f. 156.
55. Rosa, Epitome historiae Rom. 1567. f. 318.
56. Radzivil, Memoriale 1632—1654. pp. 1136.
57. Idea principis chr. 1700. f. 28.
58. Beckmann, Collegium hist. 1704. f. 316.
59. Percepta et distributa pecuniarum privatorum proven-
tuum 1560—1568. II.
60. Rutka, Armamenta. pp. 313.
61. Goluchowski, Numerus imperatorum Rom. 1688.
f. 8.
62. Cosmographia. f. 25.
63. Iac. Sobieski, Descriptio Europae. f. 14.
64. Genealogia regum Poloniae. f. 10.
65. Relatio de Sibiria. 1681. f. 32.
66. Id. pp. 79.
67. Grabner, De bello Warteburgensi. pp. 14.
68. Introductio in hist. Siles. pp. 493.
69. Kojalowicz, Fasti Radziviliani. p. 110.
70. Io. Heseus, Peregrinatio ab urbe Hier. per Indiam,
Aethiopiam etc. Antwerpiae excud. Withog. 1565.
71. Rutka, Origines stemmatum Poloniae. f. 368.
72. Compendium geogr. Europae. f. 171.
73. Ines, Epitome hist. Rom. occid. f. 106.
74. Posselii chronicon continuatum, auctore anonymo
Dantiscano. pp. 362.
75. Posselii compendium 1387—1623 autore Io. Can.
Dachnovski. adjuncto catalogo episcoporum pala-
tinorum et Mariaeburgensium. f. 610.

76. Ge. Daniel Seyler, *Analecta ad hist. ordinis Tent. in Prussia cum annot. MSS. Series chronol. commentatorum Elbingensium 1246—1465.* f. 20.
77. *Epitome hist. Bohem. Balbini, hist. Hibern. Stanihurstii, h. eccl. et prof. Jaegeri.* f. 27.
78. *Wolfg. Jaeger, H. eccl. et prof.* f. 12.
79. *Stemmatographia Pol.* f. 372.
80. *Epitome historiae univ.* f. 562.
81. *Ludov. Zaluski, Peregrinatio.* pp. 28.
82. *Bosius, De Romanorum lotionibus.* pp. 28.
83. *Konarski, Genealogia Potocziorum.* pp. 38.
84. *De bello Germanico.* f. 18.
85. *Frankenstein, De imperiis Germ., Turc. et Russ.* f. 20.
86. *Io. Andr. Zaluski, H. univ. s. XIII—XVIII.* pp. 72.
87. *Rungius, Hist. Siles.* pp. 221.
88. *Lengnich, Acta terrarum Prussiae. Singula Poloniae et Galliae e Piasecio.* pp. 280.
89. *Io. Lutche, Thorun., H. universalis.* pp. 190.
90. *Frankenstein, Collegium hist. s. XVI et XVII.* pp. 85.
91. *I. A. Zaluski, Genealogia Zal. 1740—1746.*
92. *Puffendorf, Tabulae chronol.* pp. 422.
93. *Thuanus epitomatus.* f. 272.
94. *H. Kromaier, Collegium hist.* f. 48.
95. *Schrader, H. universalis.* f. 318.
96. *Tursellinus, Collegium hist. univ. 1729—1731.* f. 229.
97. *Diarium rerum gestarum 1644—1655, a. 1729 descriptum.*
98. *Dziswa, Chronicon Pol. a. 1542 descriptum.* pp. 154.
99. *Epochae Portug. Hisp. Gall. Angl. Pontificum R. Suec. 1692.* f. 84.
100. *Hist. universalis.* pp. 316.
101. *Czybert, Geographia 1651.* pp. 114.
102. *Speculum historiae.* f. 181.
103. *Hypomnemata ad hist. Germ.* pp. 629.
104. *Miscellanea hist. Pol. 1585—1674.* f. 89.
105. *Matthaeus Crac., III libri dialogorum cum Io. arch. Gnesnensi et quartus Kadlubkonis, Chronica.* pp. 277.
106. *Makovski, Fasciculus temporum 550—1733.* pp. 334.
107. *Introductio in hist.* p. 166.
108. *Kochanovski, Annales Pol.* f. 270.

109. Gryphius, Apparatus. f. 334.
 110. Zamelius, Dusburg in compendium redactus 1668. pp. 32.
 111. Stemmata Pol. f. 132.
 112. Sarbievius, Antiquitates Rom. f. 107.
 113. Verelius, Epitome hist. Sueco-Goth. f. 172.
 114. Olszowski, Notata ex variis historicis a. 1672. f. 146.
 115. Sarmatarum reges antiquissimi. f. 218.
 116. Splendor virtutis Pol. 1645. f. 126.
 117. = 70. f. 57.
 118. Rosinski, Diarium Io. A. Zaluski 1760. f. 13.
 119. Erndtel, Descriptio Varsoviae. f. 41.
 120. Zaluski, Compendium hist. 1700. f. 379.
 121. Collegium de cognitione rerum publicarum f. 444 ad Bunonem et Gundlingium.
 122. Otto, Album numismaticum 1712. f. 122.
 123. Tursellinus, Epitome. f. 103.
 124. Svirsky, Annales Pol. 1657—1666. f. 170.
 125. Annotationes in Pufendorf. f. 497.
 126. Egonis Furstenb. Detentio. f. 35.
 127. Zaluski, Memorabilia. f. 33.
 128. Stematographia Pol. 1715. f. 71.
 129. H. Alexandri et Troiae a. 1463 descr. Tractatulus de cruciferis Pol. 1453. Marcholdus 1475. f. 196.
 130. Zaluski, Comp. geogr. f. 37.
 131. Swiecicki, Descriptio Mazoviae. f. 31.
 132. Hoffmann, De S. Georgio Pruss. patrono 1735. f. 19.
 133. Suecorum ingressus in Sax. 1706. f. 16.
 134. Zaluski, Excerpta ex Cromero. f. 57.
 135. Thuanus continuatus. f. 15.
 136. Res Saxon. 1743. f. 34.
 137. Insignia gentilitia episcoporum Smogrov. et Vratislav. 969—1600. f. 45.
 138. Catalogus Iesuitarum Pol 1586—1771. f. 62.
 139. Virtutis Pol. splendor. f. 65.
 140. Notae marg. ad Dlugossum. f. 101.
 141. Dictata in Gutberletti chronologiam. pp. 161.
 142. Geographia. p. 182.
 143. Radzivil, Res gestae sub Sigism. III, Wladislao. IV et Io. Kaz. f. 214.
 144. Bilius, Genealogia principum Geldr. 1596. f. 35.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



180. Naldius, Vita Manetti, descr. 1500. pp. 131.
 181. Valperga, Scriptio Pol. rerum. f. 71.
 182. Wielandt, Index familiarum Megalop. 1722. f. 138.
 183. Hartmann, Conspectus numorum. f. 82.
 184. Gallaeus, Geogr. 1662. f. 141.
 185. Id. 1640. f. 147.
 186. Bosius, De familia Rom. f. 14.
 187. Additiones in Buxhorn. f. 38.
 188. Falck, Geogr. f. 48.
 189. Zaluski, Stemmata Pol. f. 36.
 190. Hankius, Hist. Siles. f. 39.
 191. Literae graniciales 1430—1530. f. 82.
 192. Zaluski, e Zonara. f. 76.
 193. Dlugoss in compendium redactus. f. 77.
 194. Hist. Germ. 1254—1690. f. 191.
 195. Lambec. Hist. Hamb. 808—1645. f. 21.
 196. Zaluski, Analecta Pol. 1742. f. 24.
 197. Zaluski, Lechias. f. 11.
 198. Historia ab Octavio ad Mauritium. f. 171.
 199. Gora, Enarrationes. f. 245.
 200. Schrader, Sceleton historiae. f. 24.
 201. Collegium geogr. pp. 289.
 202. Comp. historiae 1602—1662. pp. 298.
 203. Hancke, Colleg. hist. 1700. pp. 61.
 204. = 190. 1692. pp. 120.
 205. Relationes 1689—1692. pp. 148.
 206. Sorterup, Calendarium arctoe gentis. f. 16.
 207. Lutke, Colleg. hist. 1641. pp. 655.
 208. Dares excerptus. f. 5.
 209. Zaluski, Descriptio Pol. f. 42.
 210. Seyler, Hist. Polon. Pruss. f. 27.
 211. Burmann, Antiqq. Rom. pp. 200.
 212. Coronatio Ioannis III. f. 11.
 213. Apographa publicarum litt. Pol. 1659—1770. f. 136.
 214. Catalogus comitiorum 1545—1696. f. 122.
 215. Sachariae, Certamina Sigismundi cum Petro Palatino Mold. f. 26.
 216. Stemmatalographia Pol. a. 1730. f. 72.
 217. Historia populorum. f. 91.
 218. Bayer, De numis Rom. in agro Prussico re-
 pertis. f. 8.

Octavo membr.

1. De temporum ratione 1087—1108.
2. Kadlubko, Chr. —1223. pp. 220.
3. Historia Caroli Magni s. commentarius in chronicam metricam Hugonis de Bükling de regibus Rom. ab Octaviano ad Carolum IV 1348. f. 23.
4. Aretinus, De temporibus suis. f. 52.
5. Alpheus, Romanorum monumenta 1503.—1513. f. 119.

Chart.

1. Mirabilia Romae. f. 9.
2. Fr. Nicolaus, Peregrinatio terrae S. f. 106.
3. Descriptio Palaestinae ante a. 1522. f. 46.
4. Spazzarinus, De bello Ferrariensi 1488. f. 73.
5. Series pontificum Rom. et Impp. —1539. f. 23.
6. Beuther, Diarium 1544—1557. f. 39.
7. Thomasius, Calend. hist. f. 212.
8. Oratio legati ad Caesarem 1573. f. 12.
9. Dominici Angeli Castrensis de Castri depraedatione 1575. f. 29.
10. Descriptio multarum gentium 1586. f. 91.
11. = 3. f. 52.
12. Cornutus, Tabulae historicae Henrici IV. f. 69.
13. Compendium regum a Ludovico VII ad XIII. pp. 75.
14. Guyet, Geogr. 1627. f. 195.
15. Glitowski, Cal. Greg. 1641. f. 217.
16. Rywicki, Sapiaha 1643. f. 68.
17. Historia Borbonia. pp. 419.
18. Bisselius, Annales s. XVII. f. 576.
19. Geographia. pp. 378.
20. Nadasd, Mausoleum regum Ung. 1654. f. 117.
21. Cosmographia 1667. f. 131.
22. Pastorius, Vita Henrici Magni cont. 1666. f. 73.
23. Hist. Pol. ad Io. Casimirum. f. 443.
24. Chronographia Pol. —1669. f. 262.
25. Vitae regum Pol. —1670. f. 17.
26. Tarto, Hist. Pol. 1672. f. 115.
27. Hist. Pol. —1674. f. 580.
- 28 et 29. Cosmographiae. ff. 578 et 127.
- 30 et 31. Id. ff. 128 et 128.
32. Series impp. Turc. 1683. f. 1.
33. Sobieski, Diarium 1683. f. 25.

34. Wlodek, Geogr. 1696.
 35. Reges Pol. —1696. f. 678.
 36. Repertorium hist. ad Achmed III. f. 15,
 37. Catalogus regum Pol. ad Augustum II. f. 134.
 38 et 39. Polonia geogr. hist. et polit. descripta 1702.
 ff. 134 et 97. Ceteri codices 40—94 sunt s. XVIII.

2) Bibliothek der Kaiserlichen Eremitage.

5. Histoire de Godefroi li duc de Loherène, sur parch.
 et en minuscules.
 21. Formulaire pour rédiger des documens, en latin, ca-
 ractères goth. vers 1298, avec des extraits de documens
 de l'évêché de Constance.
 118. Chroniques du duc Louis de Bourbon. † 1410.
 119. Courcy, Histoire universelle 1416.
 121. Croniques de France 1380—1423.
 134. Croniques de S. Bertin, dédiées au duc Philippe de
 Bourgogne.
 178. Chronologie sacrée et profane du XVI S.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Griphos nach Italien, seinem Kampf mit den Burgundischen Grafen und von seinem Tode erzählt, nur die Thatsachen wiedergegeben haben, ohne die Person des Königs mit hinein zu mengen. Er giebt aber an, daß der König bei seinem Triumphezuge aus Straßburg an den Rhein in Bonn die Nachricht von jenem Vorfalle erhalten habe, verschweigt also selbst den Ort nicht, wo jene Botschaft den König traf (c. 118 P. — ad Rhenum ad castra — *Bonna veniens — nuntium veniens*). Man kann also hieraus eher auf ein persönliches Verhältniß zum König, als auf ein locales zum Factum schließen. Dieselbe Erscheinung tritt, wie noch mehrmals, so wenige Zeilen darauf bei der Botschaft von der Ankunft des Papstes ein. Wieder spricht er nicht bloß von der Reise des Papstes und seinem Empfange, wie es ein anderer Darsteller als Augenzeuge oder vom Hörensagen hätte thun können, sondern er sagt auch hier, dem König wurde zu Thionville (*Teudonis villa super Mosella*) verkündet, daß der Papst Stephan von Rom komme (c. 118). Gleichermäßen verfährt er, als während Pipins Anwesenheit in Aquitanien die Gesandten des Saracenenkönigs ankommen. Er meldet nicht schlechtweg deren Ankunft und Empfang, sondern es heißt auch hier: *nuntiatum est regi* (c. 135). C. 125 wird von der Synode zu Duria (10. Regierungsjahr) erzählt, und wie sich Pipin während dessen feindselig gerächt, genau beschrieben. Es ist möglich, daß Nibelung diese Verwüstungen selbst erlebt, doch wahrscheinlicher, daß er den genauen Bericht gehört hat. Denn Ann. Laur. mai. 761 wie der continuator sprechen von dem Bericht darüber und sagen: *in Duria nuntiatum est ei* vom Treubruch des Waipharius. Nibelung wird wohl also auch wieder den Bericht auf der Synode in der Nähe des Königs gehört haben und ihn so wiedergeben, wie er ihn vernahm. (Vergl. auch c. 121 über Aistulphs Angriff auf Rom.)

Besser noch als aus den ersten beiden gesonderten Beispielen erkennt man die Wahrscheinlichkeit meiner Behauptung, wenn man die Stelle, zu der jene gehören, in ihrem Zusammenhange betrachtet. Ich lasse dabei absichtlich den Anfang noch fort, weil die dort enthaltene Erzählung vom Sachsenkriege für sich nichts Beweisendes beibringt und erst, wenn die Zuverlässigkeit Nibelungs nachgewiesen ist, ihren Charakter phrasenhafter Allgemeinheit verliert.

Ich beginne von da, wo er vom Sachsenzuge zurückkehrend an den Rhein kommt. Von hier an nennt die Quelle die Orte, wo die Nachrichten empfangen wurden, z. B. Bonn. Nimmt man an, daß Nibelung selbst am Hofe den Bericht mitgehört hat, so wird die Stelle: „nuntius veniens — ex partibus Burgundiae“ klarer; die ziemlich müßig wäre, wenn er selbst in Burgund gelebt hätte und daher den Vorfall wüßte. Da dem König die Sache selbst sicherlich ausführlich gemeldet worden ist, so ist es nun einleuchtend, wie auch er das Detail so genau angeben kann, Ort des Kampfes, Namen der Streiter, Absichten des Gripho (c. 118). Daß meine Vermuthung eine richtige ist, wird durch eine sehr prägnante Stelle der *Annales Einhardi* unterstüzt. Es ist bekannt, daß Einhard, der Freund Karls des Großen die *Annales Laurissenses maiores* umgearbeitet und manche kleine Veränderung, auch unbedeutende Zusätze gemacht hat. Zu der Stelle (*Ann. Laur. mai. ad ann. 753*: „dum reversus est de ipso itinere, nuntiatum est ei, quod Gripho, qui in Wasconiam fugatus est, germanus eius, occisus fuisset“), welche die Wichtigkeit der Fredegarschen Angabe im Allgemeinen bestätigt, fügt Einhard hinzu „et a quo vel qualiter esset interfectus“. Woher Einhard jenen Zusatz schöpfte, ist bei seiner Verbindung mit Karl dem Großen, der ja zu jener Zeit nach Fredegars Angaben bei seinem Vater gewesen sein muß, nicht schwer zu finden. Die Nachricht ist so, wie sie Fredegar berichtet, zu Pipire

gelangt, von N. ebensogut wie von Karl dem Großen gehört worden, aus dessen Munde dann Einhard den Stoff zu seinem Zusatz vernahm.

N. läßt den König im c. 119 weiter ziehn und kennt ganz genau den Weg, von Bonn über den Ardennerwald nach Thionville. Jenes nennt er richtig *castrum*, dieses eine *villa publica*. Beide sind von Burgund so weit entfernt, besonders von Lutun (*Augustodunum*), in dessen Nähe man doch nach Roth und Pérard's Urkunde Nibelungs Stammsitz suchen muß, daß er aus localer Nachbarschaft weder den Namen der Orte, noch ihre Unterscheidung kennen kann, am wenigsten eine unbedeutende *villa publica*. Wenn er sie aber nach meiner Voraussetzung aus eigener Anschauung kennt, so ist diese genaue Bezeichnung „*ad castrum — Bonna*“ und „*Theudonis villa publica super Mosella*“ nicht mehr auffallend.

Er empfängt auch in Thionville, wie schon bemerkt wurde, eine Nachricht, daß nämlich Pabst Stephan von Rom mit großem Pomp und vielen Geschenken herbeizöge und bereits über den großen S. Bernhard (*monte Iovis transmeato*, c. 119) nach Frankreich gelangt sei. Daß hier eine reine Nachricht und keine Vermischung von Nachricht und nachher Erlebtem vorliege, geht aus der Stelle selbst hervor und aus den nachher von Pipin zum Empfang des Pabstes ergriffenen Maßregeln, ganz ähnlich wie bei der schon oben erwähnten Saracenischen Gesandtschaft.

Den Aufenthalt in Thionville bezeichnet übrigens Fredegar mit dem Ausdruck: „*quum — resedisset*“; in der That ist selbst dieser Ausdruck glaubhaft; denn nach den *Ann. Laur. maiores* feierte er daselbst das Weihnachtsfest 753. Also auch dieses unwichtige Factum deutet er an.

So wenig das *resedisset* bloße Umschreibung für *esse* ist, sondern das Verweilen absichtlich bezeichnet, eben so wenig ist wohl die Mittheilung von der freudigen



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



beim König geliebt ist und wegen der wichtigeren Empfangsfeierlichkeit in Pautigo selbst von jener Nichts mehr erfahren hat.

Daß N. bei den großen Longobardischen Feldzügen und bei den Aquitanischen als Graf dabei gewesen ist, wird wohl Niemand leugnen, am wenigsten der, der annimmt, er habe als Burgundischer Gränznachbar mit zu Felde ziehen müssen. Man wird dann weiter zugeben, daß er als Verwandter des Königs dann auch oft um seine Person gewesen sei, und daher leicht von der Anwesenheit des jungen Cassio im Longobardenkriege (c. 121), von der Begleitung der Königin Bertrada und ihrer Söhne in Aquitanien habe wissen können. Hieraus also noch besondere Beweise anzuführen, wäre unnütz.

Nur den Schluß des Aquitanischen Krieges wollen wir wieder betrachten, weil daraus hervorgeht, daß N. auch auf der Rückreise den König nicht verlassen habe und in sein Vaterland zurückgekehrt sei. Auch hier beschreibt er nämlich den Weg, den P. nimmt, und was ihm dabei passiert sei, genau. Von seinem Triumphzuge und der Siegesfeier in Saintonges, „ubi Bertrada regina residabat“ (c. 135), spricht er, deutet eine Versammlung da an, erzählt von der Einsetzung der Grafen und Richter, vom Fieberanfall und dem Anfang der Krankheit; es ist nicht umsonst „aegrotare coepit“ gesetzt; denn Pipin scheint bis zu seinem bald darauf folgenden Tode, der Almosenvertheilung in Tours und dem Aufenthalte in St. Denys nach zu schließen, immerfort von da an getränkt zu haben.

Er kennt weiter den Weg über Portou nach Tours, weiß, daß Pipin dort das Kloster des heil. Martin besucht und Kirche, Kloster, wie Arme beschenkt und dort gebetet habe (c. 136), daß er sich dann mit Frau und Kindern nach Paris gewandt, sich einige Zeit da aufgehalten habe; er giebt dann auch den Grund an, weshalb er die Großen

des Reichs versammelte, weil Pipin nämlich sein Lebensende herannahen sah. Für die Geschichte sind alle diese Thatfachen bis auf die Nachricht von der großen Versammlung unwichtig und unwesentlich und können nur von einem Menschen mitgetheilt werden, der sich für Pipin interessirt und das Erzählte miterlebt, so daß ihm auch das Geringste bedeutend und mittheilenswerth erscheint.

Es charakterisirt daher diesen Theil des Fredegar sehr, daß er oft solch Unwichtiges erzählt, das sich aber fast regelmäßig auf Pipin bezieht. Ich habe schon oben erwähnt, daß das Nachrichtenempfangen eigentlich unwesentlich, und für den Geschichtschreiber das Factum die Hauptsache sei; wir sehen, daß mehrmals von bloßen Nachrichten die Rede war (s. oben S. 806). Fredegar erzählt häufig von den Geschenken, die Pipin gegeben oder empfangen hat, vom Papste Stephan (c. 110) und wieder an ihn, als er ihn nach dem ersten Feldzuge entläßt (c. 120) von dem Longobardenkönig Aistulf (ib. et 121). Die Geschenke an den sich von selbst unterwerfenden Gegner Remistanus werden sogar einzeln angegeben, Gold, Silber, köstliche Gewänder, Pferde und Waffen. Es ist auch hierbei wahrscheinlich, daß R. selbst die Geschenke gesehen hat und sie ihrer Großartigkeit wegen für nennenswerth erachtet. Ebenso auffallend müssen ihm die Gaben des Volkes in der Reichsversammlung zu Orleans vorgekommen sein, weil er den sonst stehenden Gebrauch nur hier erwähnt (c. 131).

Als Kleinigkeitskrämerei müßte es auch erscheinen, daß er keinen Unterschied zwischen wichtigen und unwichtigen Beschlüssen und Thaten Pipins macht, wenn nicht eben das Interesse für Pipin durch dessen Nähe gehoben würde. Er giebt mit eben derselben Genauigkeit an, daß der König in Bourges sich einen Palast bauen läßt (c. 131), daß er die Aquitanischen Vertheidiger der eroberten Städte milde entläßt, dagegen dem Grafen Anibertus mit den

übrigen einen Eid abnimmt, ihn mit sich führt, seine Frau und Kinder nach Frankreich schickt, die Herstellung der Mauern von Bourges verordnet (c. 126), wie, daß er Befehl zur Verfolgung des Waifaricus giebt (c. 130). Er legt dieselbe Bedeutung (c. 133) darauf, daß er das Fest des heil. Epiphanius auf den Rath der Geistlichen in Burgund feiert, daß er vorher das Heer in Burgund überwintern und es dann wieder herbeirufen läßt, daß er den wiedergefangenen (c. 134) Nemistanus durch zwei namentlich genannte Grafen an den Galgen knüpft, wie er etwa mit Sorgfalt Friedensbedingungen oder die Art der Unterwerfung eines Landes angiebt. Ja, auch heimliche Beschlüsse bleiben ihm nicht unbekannt; denn er weiß nicht bloß, daß Pipin heimlich Leute gegen Nemistanus ausendet, sondern kennt und nennt auch ihre Namen (c. 134). Ich kann hier nur andeutungsweise verfahren und durch Beispiele meine Behauptung belegen, weil Alles anführen, was er von Pipin Großes und Kleines erzählt, hieße die Chronik abschreiben; denn sie ist eigentlich eine Biographie dieses Königs und giebt, wie eine solche, bald mehr, bald weniger, als eine Geschichte der Zeit geben soll. Keine Stelle ist daher, deren Inhalt und Mittelpunkt nicht Pipin wäre. Ja selbst das Capitel 127, das als Gegenbeweis vorgebracht werden könnte, dient mit seinen Kampfeschilderungen nur dazu, um die wachsende Macht Pipins und die zunehmende Schwäche seines Gegners darzulegen (P. — magis ac magis crescens et semper in se robustior factus est, pars autem Waifarici et eius tyrannitas decrescens quotidie), wie er im Anfange dieser Stelle ausdrücklich sagt. Es ist wahrscheinlich, daß ein Zeitgenosse und Verwandter, der sich so für Pipin interessirt, dies nicht bloß in der Nähe seines Stammhauses und als Theilnehmer am Heereszuge that, sondern als unmittelbarer Begleiter des Königs.

Darauf führt auch hin, daß der Fortsetzer bei einzelnen



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



daß die Worte „*Nibelungi succedat auctoritas*“ im engsten Sinne zu nehmen seien, und keine andre Quelle zu Grunde liege. Nur eine einzige Stelle (c. 135. *Dum haec agerentur, ut asserunt, consilio regis factum, Waifarius princ. Aqu. a suis interfectus est.*) scheint zu widersprechen, ist aber an und für sich von keinem großen Gewicht, kann allenfalls sogar meine Behauptung unterstützen und ist jedenfalls ein Zeugniß mehr für die Gewissenhaftigkeit des Bearbeiters. Die Stelle läßt eine verschiedene Auslegung zu. 1) N. ist entweder bei dem Zuge gegen Waifar nicht mit gewesen, erfährt dann, wie immer, durch seinen Aufenthalt bei Pipin den Tod Waifars, nicht aber die für den König etwas gehässige Bemerkung, daß dieser Mord auf Anstiften des Königs vollbracht sei, und setzt diese auf Grund eines im Volke verbreiteten Gerüchtes (*ut asserunt*) zu. Dann ist für den Bearbeiter derselbe Gewährsmann, und an jenem nur die Gewissenhaftigkeit zu loben, mit der er die Verschiedenheit des Ursprungs der Angaben andeutet, bei N. aber die Unparteilichkeit zu loben, mit der er selbst den König verunehrende Nachrichten nicht verschweigt, oder 2) hat N. das Factum erzählt, ohne des Zusatzes zu erwähnen, dann hat ihn der Verfasser auf Grund eines Gerüchtes hinzugefügt. Ihn trifft dann das erwähnte zweifache Lob. Bei beiden Auffassungen bezieht sich „*ut asserunt*“ nur auf das „*consilio regis factum*“. Es könnte sich aber auf die ganze Nachricht von dem Tode Waifars beziehen. Das würde scheinbar schon eher die Meinung unterstützen, daß N. nicht die einzige Quelle für den Fortsetzer sei; denn er leitet ein wichtiges Factum aus andrer Quelle her; aber eine Stelle ist noch kein Beweis. Ja es klingt sogar sehr sonderbar, wenn er oft die Autorität Anderer, Volksgerüchte u. s. w. benutzt haben sollte, ein einziges Mal gewissenhaft „*ut asserunt*“ hinzuzufügen. Erklärlicher ist es aber auf „*consilio regis*“ bezogen, weil ihm diese

Nachricht von der gewöhnlichen Seite her nicht gut kommen konnte, er also als gewissenhafter Arbeiter in die Nothwendigkeit versetzt war, diesmal ein Volksgemüth aufzunehmen.

Wenn es nicht zu früh wäre aus der großen Zahl und der Genauigkeit von Gesandtschaftsberichten den Schluß zu ziehen, daß N., der Gewährsmann der Fredegarschen Chronik, sogar ein Amt gehabt haben müsse, so würde ich behaupten, er muß mit der Empfangnahme von Gesandtschaftsberichten, der Besorgung von Gesandtschaftsaufträgen und bei der Schließung von Friedensverträgen zu thun gehabt haben, denn die Beweise über diese Thatsachen machen einen bedeutenden Theil der vierten Fortsetzung aus. Fünf Mal ist von Unterwerfungen und Friedensschlüssen die Rede, mit den Sachsen (c. 118), mit den Longobarden zwei Mal (c. 121), zwei Mal mit den Aquitanern und Wasconen (c. 131 und c. 134). Gesandtschaften werden zwölf erwähnt (c. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 127. 128. 130. 134); mit besonderer Ausführlichkeit spricht er von der Pipins an Waifaricus, den abtrünnigen Aquitanerherzog. Er giebt ausdrücklich die fünf Forderungen Pipins an, die usurpirten Kirchengüter herauszugeben, sie in ihrer alten Immunität zu belassen, daher weder Richter noch Steuereinnehmer dorthin zu senden, Punkte, die im Allgemeinen durch die Ann. Laur. maior. bestätigt werden, also ihre Richtigkeit haben, ferner für die getödteten Gothischen Unterthanen (c. 124) die verlangte Buße zu zahlen und alle Ueberläufer herauszugeben. Diese Gesandtschaft ist noch vor Beginn des Kriegs, steht also mit der Landschaft Burgund vorläufig noch in keiner Berührung, ebenso wenig wie die Waifaricus an Pipin, bei der die Gesandten Blandinus Graf von Auvergne und Bertellanus Bischof von Bourges den Zorn des Königs gereizt haben (*dudum ante annum superiorem*), und doch kennt er sie.

Wenn nun auch die übrigen Gesandtschaftsberichte

allgemeiner Art sind, so scheinen sie doch die Hauptpunkte genau wiederzugeben (s. oben) und entsprechen darin nur dem übrigen Charakter der Chronik, die sich stets in allgemeinen Angaben hält und es selten bis zur bestimmten Anschauung kommen läßt; sie resumirt nur, weil dem Urheber entweder das Detail aus dem Gedächtnisse entschwunden ist oder weil er zur Verallgemeinerung geneigt ist. So ist das durch seine oftmalige Wiederkehr fast als eigener Zusatz erscheinende: „per legatos suos pacem supplicans, sacramenta vel obsides donat“ nicht willkürlich; die Wahrheit dieses Satzes (c. 124) durch die namentliche Nennung der Gesandten, wie Geiseln bei Ann. Laur. mai. (760) bestätigt. An einer Stelle c. 127 und 128 ist sogar ein Anflug von historischer Reflexion und Gruppierung bemerkbar (s. S. 812). Aber auch sonst deutet das häufige Hinweisen auf alte Gewohnheiten, das Zurückbeziehen der Begebenheiten auf bereits erzählte darauf hin, daß, wenn nicht der Gewährsmann der Fredegarschen Chronik, so doch der Abfasser das Streben hat, die Thatfachen nicht bloß aneinanderzureihen, sondern zu verbinden, wie roh und ungeschickt auch diese Anfänge sind.

Im zweiten angegebenen Punkte ist er sehr genau; nicht leicht werden Personen zum zweiten Male eingeführt, an die er nicht erinnert (c. 133. P. ad Bituriges, ubi — reginam Bertradam dimiserat, reversus est. cf. 132. P. c. regina sua Bertr. iam fiducialiter Ligeri transacto; weiter — praefatam reg. Bertr. cum reliquis Francis et comitibus fidelibus suis in praedicta Biturica dimisit). Im Capitel 134 bezeichnet er die von den Saracenen zurückkehrenden Gesandten näher, quos dudum ad Amormum regem Saracenorum miserat, post tres annos reversi — C. 125. Blandino com. Arvernico, qui dudum ante ann. superiorem — missus fuerat. ib. Blandinus — captum atque ligatum — adduxerunt ad praesentiam regis. Cf. dazu



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



angaben, als ein Mann von Bildung, der nicht bloß den eben aus der Feder Hervorgehenden einzelnen Theil, sondern das Ganze im Auge und im Kopfe hat, der die Klarheit selbst liebt und offenbar auch auf den Leser Rücksicht nimmt.

Einen ähnlichen Grund, wie diese Hinweisungen, hat wohl das häufig wiederkehrende „*solito more, more consueto, ut mos antea fuerat, ut mos erat, consueto timore percussi etc.*“, Ausdrücke die gewiß aus jener Verallgemeinerungslust entsprungen sind; aber sicherlich nicht Einfälle des Verfassers; sondern, wie wir dies bei scheinbar Nichts sagenden Ausdrücken: S. 4 und S. 10 bei „*per internuntios*“ gesehen haben, inhalts- und wahrheitsvoll sind. Wenn er z. B. c. 130 sagt „*solito more, omnes Wascones terga verterunt*“, so finden wir c. 127. 128 gleich die Bestätigung dafür. Bei dem „*solito more Saxones rebelles existunt*“ c. 118 hat er gewiß Recht; und bei ihren wiederholten, gewiß nicht leichten Niederlagen wird wohl auch das „*solito timore clementiam regis petunt*“ (c. 120) ganz am Platze sein. Die Versammlungen sowohl *ad Calendas Martias*, „*sicut mos Francorum est*, als die von Pipin eingeführten *Maierversammlungen* (*Iterum campo Madio, sicut mos erat*, c. 132) sind ihm beide aus Erfahrung bekannt, ebenso wie die Zeit, *quo solent reges ad bellum procedere* (c. 120). Das Auffallende in den beiden ersten Stellen; daß er das Maifeld schon als Sitte betrachtet, verliert sich, wenn man erwägt, daß die betreffende Stelle zum Jahre 767 gehört und, wie anzunehmen, später erst geschrieben worden ist, also mindestens seit der Einführung dieses Gebrauches (755 Ann. Petav. „*et mutaverunt Martis campum in mense Maii*“). 12 Jahre verflossen sind, in denen gewiß regelmäßig das Maifeld abgehalten wurde. Fredegar selbst erwähnt es kurz vorher zwei Mal (c. 130. 131).

Markwändiger aber bleibt wohl die andere Stelle (c. 120); weil er nach der gewöhnlichen Annahme die Chronik nach dem Tode Pipins, also lange nach der Einführung des Maifeldes schreibt und trotzdem setzt: *rex ad Calendas Martias, sicut mos est, omnes Francos venire praecipit* (c. 120), während er bei der Fortdauer der zweiten Sitte schreibt „*mos erat*“.

Ölsner stellt in seiner Dissertation Breyfig gegenüber die nicht übeln Gründe auf, daß sich das „*mos est*“ nicht auf die Maiversammlungen, sondern auf die kriegerischen Versammlungen überhaupt beziehe, das „*mos erat*“ aber von der Sitte des verstorbenen Pipin spreche.

Alle genannten Ausdrücke können noch auf eigener Erfahrung beruhen; verrathen aber Nichts weiter, als daß er, ein nicht ungebildeter Mann, das Wiederkehrende in dem Wechfel der Erscheinungen festzuhalten sucht; Fred. Continuator giebt aber außerdem manche Notizen, die, wenn sie nicht etwa von seinem Gewährsmann bald mitgetheilt worden sind, mancherlei Kenntnisse andeuten; die freilich der Art sind, daß sie eben so leicht aus Lectüre, wie aus eigener Anschauung oder aus Hörensagen geschöpft worden sein können. Er macht z. B. mitunter geographische Bemerkungen (c. 130. *Partem Aquitaniae, ubi plurimum vinearum erat; cepit — Unde pæne omnis Aquitaniae tam ecclesiae, quam monasteria, divites et pauperes vino habere consueverant. In demselben Cap.: cum plurimis Wasconum, qui ultra Garonnam commorantur, qui antiquitus vocati sunt Vaceli [Basques].* C. 129 nennt der Continuator *Bitoricas, caput Aquitaniae; munitissimam;* und c. 126 *munitio[n]ibus fortissimam urbem.* Es ist wohl möglich, daß der Bearbeiter auch diese Bemerkungen aus dem Munde N.'s hat; jedenfalls haben sie an ihrer Stelle den bestimmten Zweck; den Leser aufzuklären, erstens über den Theil Aquitaniens,

welchen Pipin einnahm und verwüstete, zweitens über die Bestandtheile des Waifarschen Heeres, zu denen diesmal auch die Basten gehörten, in der dritten Stelle aber über die Schwierigkeit und die Wichtigkeit der Eroberung Pipins.

Gleichfalls in der Absicht der Aufklärung giebt er über einige Rechtsverhältnisse Aufschluß, bei denen, da sie bei den Friedensschlüssen erwähnt werden, die schriftlichen Verträge selbst wohl seine Quelle sein werden. (C. 121. König Hlsthulph giebt bei der zweiten Unterwerfung tributa, quae Longobardi regi Francorum a longo tempore dederant. C. 131 verpflichtet sich Waifar, tributa vel munera, quae antecessores sui reges Francorum de Aquitania provincia exigere consueverant, annis singulis partibus P. solvere, und bei der endlichen Unterwerfung Aquitaniens c. 134 omnes [nämlich Aquitanier] ad eum [Pipin] venientes, ditioni suae, sicut antiquitus fuerant, se faciunt.) — Unter den ersten Forderungen Pipins an Waifar befinden sich auch diese, c. 124. ut res ecclesiarum — sub immunitatis nomine, ut ab antea fuerant, conservatas esse deberent et — exactores in — res ecclesiarum, quod a longo tempore factum non fuerat, mittere non deberet et Gothos — regi, quos dudum Waifarius — contra legis ordinem occiderat, ei solvere deberet. C. 130 unterscheidet er von den übrigen Besitzungen villas publicas, quae ditionis Waifarii erant, eine Bemerkung, die dem Bearbeiter wohl auch erst im Zusammenhange des Berichtes mitgetheilt worden ist.

Die Untersuchung der Frage, ob die dritte und vierte Fortsetzung einen Verfasser haben oder wie in den Quellen, so auch in der Bearbeitung verschieden sind, hat mich zu einem Resultat geführt, das von den bisherigen ganz abweicht. Doch soll das Bild der Frage dem Leser sich



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Vor Allem ist hier, wie dort, Pipin die Hauptperson; der Natur der Sache nach zuerst mit Karlmann, seinem Bruder Ihre Thaten, ihre Siege sind in beiden Erzählungen der alleinige Inhalt; nur ein einziges Familienereigniß, die Flucht der Chiltrudis (c. 111), außer den beiden nicht zu umgehenden der Abdankung Karlmanns (c. 116) und der Krönung Pipins mit seiner Gemahlin. Wie im letzten Abschnitt also von den unangenehmen Familienbegebenheiten, dem Abfalle von Pipins Neffen Tassilo, so wird hier über den mehrmals Gefahr drohenden Gripho geschwiegen, wo *Annales Laur. mai.* sprechen. In beiden fällt jegliche Beziehung zur Kirche, die Schilderung der in diesem Gebiete nicht unbedeutenden Thätigkeit Pipins fort. In keiner von beiden ist daher von einer Synode die Rede, ja im vorletzten Theile nicht einmal von den kriegerischen „*placitis*“, die im letzten genannt werden.

Da der Oheim Pipins, Childebrand, und nachher sein Vetter die Urheber seiner Geschichte sind, so ist es nicht zu verwundern, wenn der in ihrem Auftrage arbeitende Verfasser für den König Partei nimmt, ihn „*praecelsus*“ nennt (zuerst bei der Krönung selbst c. 117, dann c. 120. 121. 129. 135). Die Thaten seiner Gegner verdammt er mehrmals mit den Worten „*nefario consilio novercae suae*“ (c. 111); den Baiernkrieg nennt er erregt „*consilio nefandorum*“ (c. 117), ganz so wie er später gegen Hiltulph ausfällig ist (*apparatu, quod nequiter — admiserat, c. 120*). Wie er sich über dessen Tod freut (*divino iudicio — proiectus digna morte — vitam et regnum amisit, c. 122*), so bricht auch im vorletzten Theile mehrmals eine gewisse patriotische Freude durch, wenn der Gegner Schaden erleidet (*Odilo — turpiter fugiendo evasit, c. 112, und c. 114 beim Alamannenkrieg, wo er sogar Pipins Heer lobt, cum virtute exercitus sui — expulit*). Andererseits wird in beiden Theilen mit einer

gewissen Befriedigung hervorgehoben, daß Pipin feliciter und als victor remeavit, adquisivit; 112. 113. 117. cf. 121. incolumis cum illaeso exercitu; absque belli discrimine, c. 113. absque belli eventu, c. 121. Zuweilen tritt in beiden eine gewisse Unparteilichkeit hervor, die den eignen Schaden nicht verhüllt. Der Verfasser erzählt c. 112, Pipin sei nicht sine dispendio multorum aus seinem Kriege zurückgekehrt, und c. 120 spricht er aus, daß die Franken in großer Gefahr, nur wie durch ein Wunder gerettet worden seien („non suis auxiliis, nec suis viribus liberare se putabant“).

In beiden Theilen zeigt sich an gewissen wichtigen Abschnitten eine Art von Reflexion über Pipins Stellung und anwachsende Macht, augenscheinlich auch aus des Verfassers Freude darüber herstammend (s. oben S. 812 und 816 über c. 127 und 128). Fast mit denselben Worten, wie dort (P. — robustior factus) sagt er hier nach Karlmanns Zurüdtritt „Qua successione P. roboratus in regnum“, c. 116.

Es sind, glaube ich, schon genug Beweise für die Identität beider Verfasser und dennoch kommt der wichtigste von allen noch nach, nämlich der aus dem Stile. Es liegt nahe, wenn man den eben angezeigten Zweck verfolgen will, den Stil als Zeugen herbeizuziehen. Selbst wer sich verstellt, kann so wenig wie seine Angewohnheiten im Handeln, so auch in der Rede und in der Schrift verbergen. Dieselben Constructions, dieselben Worte werden oft zur Erscheinung kommen, vollends da, wo, wie bei Fredegars Fortsetzer, kein Grund zur Verstellung vorhanden ist, dagegen eine große Unbewandtheit in der Lateinischen Sprache, ein geringer Vocabelschatz und obendrein noch ein dürftiger Inhalt, der nicht zwingt, einen Reichthum an Worten zu entfalten. Man frage sich selbst, wie sehr man sich in Worten wiederholt, wenn man nicht viel über eine Sache zu sagen

weiß und obendrein noch durch Unkenntniß der Sprach geübt ist.

Man denke an Lateinische freie Schularbeiten, un ob es nicht leicht ist, aus dem Stile zweier solcher Aufsätze den Verfasser herauszuerkennen und einen pseudonymen auf seinen ursprünglichen Autor zurückzuführen. Ganz so ist es hier. Ruinart und Bressig haben auch von Stile gesprochen, nur haben sie sich begnügt, allgemein darüber zu reden, ohne Beweise beizubringen. Ich will das Letztere.

Um aber kein bloßes Glossarium zu machen und der Vergleichung der vorkommenden Redensarten Etwas von ihrer Trockenheit zu nehmen, stelle ich diese Tafel in einer gewissen Ordnung auf, zu der mir der Verfasser selbst durch eine seiner Eigenthümlichkeiten die Hand bietet. (Ich bitte von vornherein darauf zu achten, daß die Capitelszahlen von 111—117 die dritte, die von 118 an die vierte Fortsetzung bezeichnen.) Er hat nämlich bei seiner Erzählung ein gewisses Schema fortwährend im Auge, das er dann mit den betreffenden Thatsachen fast nur ausfüllt. Die Worte dieses Formulars kehren nun in beiden Theilen wieder, stehen im ersteren ziemlich nackt da, weil seine Quellen hier wahrscheinlich weniger reichlich und genau fließen, als nachher, sind dann aber mehr versteckt unter dem größern Schwallen von Thatsachen.

Er beginnt gewöhnlich, in seinem Streben die Mitte zwischen Annalen und fortlaufender Erzählung zu halten, seine Capitel mit dem stereotypen Uebergange „bis transactis“ (c. 115. 118. 120 u. s. w.), „bis gestis“ (c. 116, 124), bezeichnet dann die Zeit mit Ausdrücken, wie „sequenti anno“ (c. 114. 115. 126. 130. 132 u. s. w.), „evoluto anno“ (c. 113. 120. 131. 134). Vorüber gehend zählt er auch wohl die Regierungsjahre (c. 112. 125. 126) Pipins.

Nach der Zeitbestimmung kommt die Erzählung, stets eingeleitet durch Angabe der Ursache des betreffenden



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



dies vermerkt (c. 109 erste Hälfte, 120. 125. 129 u. f. w.); im ersten Theile kommt keine Spur vor, wie ja Alles hier dürftiger ist.

Nun kommt der eigentliche Zug; wo dem Verfasser der Weg in das feindliche Land bekannt wurde, dieser; (c. 108) nach Baiern, beim Zuge Eudo's nach Poitou (c. 109), Karls nach Aquitanien, gegen den Friesenherzog Popo (c. 109 [zweite Hälfte]), beim Sachsenkriege, beim Kriege gegen Thunoald, den Aquitanerfürsten, beim Longobardenkriege (c. 120. 121), beim letzten Aquitanerkriege (c. 130. 131. 132), wo sogar derselbe Weg mehrmals wiederkehrt. Gewöhnlich werden auch die wichtigsten Punkte der Expeditionen, besonders die Endziele, vermerkt mit den Worten *accessit* (c. 111. 121. 124), *praecessit* (c. 108. 109 [zweite Hälfte], 115. 117. 120), *pervenit* (c. 108, 109 [zweite Hälfte]), oder *venit* (c. 108. 109 [zweite Hälfte], 112. 114. 121. 125. 126), auch die Flüsse, die zu überschreiten sind, in Deutschen Gegenden Rhein, Donau, Lech, in Gallien Loire (c. 108. 109. 111. 117), *transeunt*, *transmeavit alveum, flumen* (c. 108 [3 Mal], 109 [erste Hälfte], 109 [zweite Hälfte 2 Mal], 111. 124), *flumine transmeato* (c. 108), *transiecto* (c. 118. 120. 121. 122) u. f. w.

Nun kommen die Thaten im Feindelande selbst. Hier muß natürlich die größte Mannigfaltigkeit in Inhalt und Worten herrschen, und dennoch, da die Art der Kriegführung, ähnlich wie im Anfang des Peloponnesischen Krieges, eine höchst künstliche, nur auf Verwüstung ausgehende ist, nur mitunter auch Belagerungen vorkommen, da die Erscheinungen des Krieges für den Laien etwas Einförmiges und Ähnliches haben, so sind auch hier bei gleichen Vorgängen gleiche Worte, beim Angriff *irruere* (c. 108. 109), *irrupere* (c. 109 zweite Hälfte, 112. 113. 127), bei der Verbrennung von Städten und Flecken *igne concremare* (c. 108 2 Mal, 109 b), *comburare*

(c. 109 a. 111. 117. 120. 124. 125. 130 u. f. w.), bei Lageranlagen *castra metati sunt* (c. 109 b. 111. 117. 120 2 Mal), bei Verwüstungen hauptsächlich *vastare*, *castra vastata*, *regione vastata* (c. 107 ex. 109 b. 111. 120. 121. 125. 126 u. f. w.), bei Bitten um Frieden *pacem petere*, gewöhnlich im Partic. Präs. (c. 111. 114. 117. 120), *supplicans* (c. 121. 124. 130), bei Geiseln- und Geschenke-geben *obsides* und *munera donare* (c. 111. 117. 121 u. f. w.), mitunter von Versprechungen begleitet (c. 117 „*ut ne ulterius rebelles existant*“; c. 120 „*ne — ulterius — hostiliter accederet*) oder, daß sie versprochne Tribute zahlen werden, (*tributa — plenissima solutione — se reddituros*; c. 120 „*ut plenissima solutione emendaret*; ebenso c. 121). Beim Entweichen der Feinde oder des Anführers heißt es *vix pauci* oder *cum paucis evasit*, *per fugam lapsi evaserunt* (c. 112. 120 2 Mal, 121. 127. 128, überall 2 Mal, u. f. w.)

Die Rückkehr ist endlich fast völlig zur Formel geworden. Nicht bloß, daß sie fast bei keinem Feldzuge fehlt, sie ist gewöhnlich mit denselben Worten angegeben, von gleichen Umständen begleitet. Sie heißt aus allen Stellen zusammengesetzt: *Pippinus victor* (c. 108. 109 a 2 Mal, 109 b. 112. 113) *feliciter* (c. 112. 117) oder *salubriter* (c. 109 b) *reversus est* (108 2 Mal, 109 a. 111. 120. 124) oder *remeavit* (c. 107. 108. 109 a. b. 3 Mal, 112. 113. 117. 121. 126 u. f. w.) *ad propria* (c. 108. 109 b. 112. 113. 124 u. f. w.), oder *pr. sedes* (c. 109 b. 117. 120), *cum multa praeda et spoliis* (nur im zweiten Theile c. 107), *cum thesauris* (c. 108. 109 a. b), *cum magno triumpho* (c. 117. 120).

Beiden Theilen ist eine ungelente Sprache gemeinsam, mit zahllosen, appositionsweise hingestellten Participiis Praesentis und Perfecti. Beide erzählen, immer wechselnd zwischen Praesens und Perfectum. Ablativi abso-

luti kommen hier und dort häufig vor. Die Behauptung Breyfig's, daß die Sprache der dritten Fortsetzung gedrängter sei, reducirt sich darauf, daß sich mehr Conjunctiv- und Zwischensätze, auch abhängige Infinitive in die eben angegebene Erzählungsweise einschieben, doch fehlen auch diese dem dürftigen dritten Theile nicht (cf. c. 112. 115. 117), so wenig wie die barbarischen abl. absol. (c. 111 *faciente consilio* für *faciens consilium*, *montibus* — *erumpentibus* für *a m.* — *erumpentes* u. s. w.). Ich werde übrigens auf diesen und andere Unterschiede des dritten und vierten Theils noch unten zurückkommen.

Ein anderer Beweis für die Identität ist folgender. Der Leser wird bemerkt haben, daß das Capitel 117 in der Reihe der Ausführungen eine bedeutende Rolle spielt, daß es den Beispielen aus dem letzten Theile oft allein nur den Gegenpart hält, daß es aber andererseits seine Verwandtschaft mit seinen Vorgängern nicht verleugnen kann. Näher steht es allerdings dem vierten Theile; denn mit jenem hat es nur Sprache und Gang der Erzählung, mit diesem auch andre Eigenthümlichkeiten gemeinsam. Vor Aufweisung derselben seien noch zwei Sätze zur Vergleichung aus c. 117 genommen. Der zweijährige Friede nach dem Baiernkriege (c. 117), wie nach dem Longobardenkriege wird ausgedrückt: *quievit terra a praeliis annis duobus* (cf. c. 121), die Thronerhebung Pipins und seiner Söhne (c. 117 und 137) durch *sublimati sunt in regno consecratione episcoporum* (c. 137 *sacerdotum*).

Wie der ganze letzte Theil ist auch c. 117 umfangreicher, weil mehr enthaltend. Wie dort (cf. S. 818) stehen auch hier allgemeine Bemerkungen über die feindlichen Völker (*Saxones more consueto* — *fidem mentiri conati sunt*; *consueto timore compulsi*), Rück Erinnerungen an frühere Verhältnisse (*subdiderunt, ut antiquitus mos*



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



dem Schildebrand und Nibelung, Vater und Sohn. Es ist wohl wahrscheinlich, daß Nibelung das Werk seines Vaters, durch ihn angeregt, habe fortsetzen lassen, aber gewiß erst nach dem Tode seines Vaters. Es wäre möglich, aber bliebe merkwürdig, daß Schildebrands Abscheiden gerade mit Pipins wichtigstem Lebensereignisse zusammen träfe. Im Gegentheile scheint es mir, als wenn das „usque nunc“ nicht nach Pipins Krönung, nach c. 117, sondern vor demselben, vor dem Sachsenkriege, stehen müßte, weil, wie oben gezeigt, c. 117 mehr Verwandtschaft mit dem Folgenden, als mit dem Vorhergehenden verräth, so daß es nicht zu sondern, vielmehr mit jenem in einem Zuge geschrieben ist.

Auch spricht der Ort, wo man diese Inschrift gefunden, nicht gegen meine Vermuthung. Der cod. Petavianus, aus dem sie Du Chesne zuerst edirt hat, ist aus dem Ende des neunten Jahrhunderts, also nicht Original (B. II, 460. N. c.). Den andern codd. fehlt dieser Zusatz; er kann also auch nicht im Original gestanden haben und muß durch mündliche oder schriftliche Tradition bis zum Verfasser jenes cod. gekommen sein. Dann ist es wohl denkbar, daß er dem Inhalt nach richtig, nicht aber an dem rechten Platze eingefügt ist. Die Kritik hat hier die Aufgabe, der ungenauen Tradition nachzuhelfen und das Halbwahre zum ganz Wahren zu stempeln.

Ein andres Resultat knüpft sich gleichfalls an genannte Stelle. Würde es bei meiner obigen Vergleichung der dritten und vierten Fortsetzung sein Bewenden haben, so könnte man mir nicht mit Unrecht vorwerfen, ich habe im Eifer der Beweisführung nur das Gleiche, nicht das Verschiedene gesehen. Ich habe es wohl gesehen; es sind Differenzen da; sie leihen aber meinem Gegner noch nicht die Waffen, meine Behauptung anzufechten. Es sind Unterschiede in der Sprache, sowohl in Worten, als im Stil (s. oben). Von c. 117 an beginnen die Eigenthüm-

lichkeiten, die den letzten Theil des Werkes auszeichnen, von denen vor c. 117 keine Spur ist (s. oben S. 9—14). So ist also Gleichheit und doch wieder Verschiedenheit vorhanden. Leicht könnte dadurch jegliche Entschlieſung gelähmt, der Forscher schwankend werden, wie Ruinart selbst; aber obige Gründe scheinen mir schlagend zu sein.

Das Ungleiche läßt sich auf die Verschiedenheit in der Zeit der Abfassung, in den Quellen zurückführen. Nib. scheint, wie oben gezeigt, dem König näher gestanden zu haben, öfter bei ihm und in seinen Berichten genauer gewesen zu sein, als sein Vater; daher mehr Detail, mehr Umfang, mehr Specielles, als allgemeine Redensarten, mehr Abweichen und Ausfüllen des oben angegebenen Erzählungsschemas. Größerer Stoff zieht auch schon mehr neue Worte hinein. Dazu kommt, daß ich, mit Delbner übereinstimmend, die Erzählung nicht gleichzeitig Jahr für Jahr abgefaßt, sondern in einem Zuge, also erst nach dem Tode Pipins geschrieben halte. Ist das, so liegt zwischen der Ausarbeitung des vorletzten und letzten Theiles fast ein Viertel eines Menschenalters, gegen zwanzig Jahre, genug, um wesentliche Verschiedenheiten im Stile hervorzurufen, diesen mehr abzurunden und, ist der Verfasser unterdeß alt geworden, der Erzählungsweise eine größere durch Geschwägigkeit entstandene Weitschweifigkeit zu geben. Sieht doch ein Mensch nach zwanzig Jahren ganz anders aus und ist doch derselbe, warum nicht ein Stil ebenso? Bei beiden treten jedoch dieselben Grundzüge hinreichend deutlich dem genauen Beobachter entgegen.

Ich gehe nun noch einen Schritt weiter. Nicht bloß die dritte und vierte, sondern auch die erste und zweite Fortsetzung scheinen mir von demselben Verfasser, aber nicht bloß in Eins zusammengeschweißt, wie Ruinart will (praefat. ad Greg. Turon. ap. Bouq. II, 127 c. 145),

sondern, da die Beweise sich wieder auf die vorkommenden Redensarten gründen, völlig ausgearbeitet zu sein. Damit stimmen auch die Worte: „Childebrandus — hanc historiam vel gesta Francorum diligentissime scribi procuravit“. Denn bezögen sich diese Worte nur auf den dritten Theil, so hätte der Verfasser weit richtiger geschrieben: „vitam oder gesta Pippini et Karolomanni“, denn in der That ist ja dieser Abschnitt nur eine Verherrlichung der Thaten Pipins und seines Bruders, von Childebrand vielleicht nur um deswillen aufgegeben, vom Verfasser in diesem Sinne gearbeitet. Wären die einzelnen Theile bereits, wie sie jetzt sind, vorhanden gewesen und nur zusammengesetzt worden, so wäre das „scribi“ nicht richtig, sondern müßte heißen: „in unum corpus cogi procuravit“, zumal ein *diligentissime scribi* am allerwenigsten auf den dritten Theil paßt. Sind es aber nicht vier, sondern eine Fortsetzung, nicht bloß das Leben Pipins, sondern das seines Vaters Karl, seines Großvaters Pipin bis hinauf zu Chlodwig, dem Sohne Dagoberts, als Anschluß an das Ende der Fredegarschen Chronik, vom Jahre 638 an, so ist „hanc historiam vel gesta Francorum“ ganz am Platze. Was Childebrand bewogen haben mag, diese Geschichte abfassen zu lassen, liegt nicht fern; es ist die Vorliebe für die Arnulfinger, von denen Karl Martell und Pipin ihm verwandt, gleichzeitig sind, in deren Auftrage er Heere anführt und kämpft. Dieser Zug der Neigung zu den Arnulfingern geht durch das ganze Werk durch. Schon Dr. Gauer in seiner Dissertation „De Karolo Martello“ macht darauf aufmerksam, daß sich die Fortsetzung um K. Martells Person und Thaten drehe (S. 31). Dr. Breyfig in der seinigen „De continuato Fredegarii Scholastici chronico“ weist dies von den einzelnen Theilen an verschiedenen Stellen ausführlich nach (S. 9—12; 43—46; 48. 49; 46—57). Dies gilt aber nicht bloß für die Fortsetzung, welche Breyfig als die zweite und Ruinart



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Katbod nur an, der Fortsetzer Fredegar erzählt ihn mit Angabe des Kampfplatzes „castro Doinstadt illic belligerantes invicem.“ Den Tod Drogo, des Sohnes Pipins, bezeichnet der Verfasser genauer „a valida febre correptus“, auch weiß er die Ruhestätte „sepultus in basilica b. Arnulfi confessoris Mellis urbe.“ Wer sich genauer darüber unterrichten will, sehe Breyfig l. c. 5—9, 9—12, 23—39.

Wenn dieser Zug der Vertrautheit und der Vorliebe für Austrasische oder vielmehr Arnulfingische Verhältnisse durch alle Fortsetzungen durchgeht, so erscheint die oben nachgewiesene Eigenthümlichkeit der Schematisirung des dritten und vierten Theils auch schon von c. 108 an, d. h. von da, wo die Abschrift aus den Gestis Francorum endigt. Um nicht durch Wiederholung lästig zu fallen, habe ich die zu diesem Beweise gehörigen Capitelszahlen bereits oben angemerkt. Man braucht aber nur den Anfang des 108. Cap. zu betrachten, so hat man schon Alles zusammen, was oben durch viele Stellen belegt wird. Da sind die Motive „rebellantibus Saxonibus“, da ist die Jahresbezeichnung „evoluto anni circulo“, die Zusammenziehung des Heeres, das Ueberschreiten des Rheins, die Angabe des Zieles, der Donau, und der Uebergang über sie, die Unterwerfung des Landes und die Rückkehr mit vielen Schätzen.

Nur die Zeitangaben sind ungenauer, unbestimmter „per idem tempus, succiduis diebus, procedente aliquo anno sequente“, nach Breyfig (l. c.) sogar falsch. Der Grund davon ist wahrscheinlich, daß der Verfasser nach Benutzung der Gesta aus unzusammenhängenden Quellen schöpfte und der Zeit der besprochenen Begebenheiten zu ferne stand, um sie aus eignem Wissen genau anzudeuten, denn sonst wären die groben chronologischen Fehler, die Breyfig so scharf hervorhebt (S. 13—17), bei einem Zeitgenossen, der wenige Jahre nach den Ereignissen

schreibt, wirklich räthselhaft und selbst nicht durch Nachlässigkeit zu entschuldigen, zumal ja die Berichte, wenn auch im Einzelnen nicht ganz genau, doch ziemlich ausführlich sind.

Außer den oben angedeuteten Redensarten haben endlich c. 107—109 a und 109 b—111 noch mehrere gemeinsam, die auf eine stärkere Verwandtschaft untereinander, als mit dem Folgenden hinweisen.

Schon oben sind bellator, belligerator, triumphator, egregius als Beinamen erwähnt, die in beiden Theilen vorkommen, das Wort peraccessit, das in den letzten und vorletzten Theil hineiureicht, aber dort schon spärlicher erscheint u. v. a. Dazu kommen noch „audacter aciem instruit“ (c. 108), „audacter properat“ (c. 109 a), „navali evectione“ (c. 109 a. b. und auch c. 134), „viri industrii“ (c. 109 a. b.). Zur Bezeichnung des Vorkommens das „praepropere, praeproperans und praepropere“ (c. 108. 109 b und 110), „instruere aciem“ (c. 108), „lentoria“ (c. 109 b 2 Mal); beim Verfolgen „insecutus“ (c. 107 ex., 109 b), „prosternere“ (c. 108. 109 a. b. 3 Mal); „penetrare“ beim Durchziehen feindlichen Gebietes (c. 109 a. 2 Mal, 109); „subiugare“ (c. 109 a. b.); beim Schicken „destinare“ (c. 108. 110); „germanus“ für Bruder (c. 109 b. 111. 114. 116. 117. 118); „nomine“ bei Namen (c. 108. 109 a. b. 110); endlich die Redensart quod dici dolor est (c. 108. 110, auch 136); pace patrata (109 a.); pacto patrato (c. 109 b).

Masse der wiederkehrenden Wörter und öfteres Vorkommen sind, dünkt' ich, erhöhte Beweise. Dazu ist der Stil in beiden Abschnitten gleich und völlig so, wie ich ihn beim vorletzten Theile charakterisirt habe.

Mir scheint also die Verwandtschaft zwischen den bezeichneten Capiteln unwiderleglich festzustehen, weil sie ebenso sehr durch Eigenthümlichkeit der Rede, wie der Composition bewiesen ist. Trotzdem kann ich auch hier nicht leugnen, daß

Dr. Cauer und Breyfig mit Recht Unterschiede wahrgenommen haben (Breyfig l. c. S. 37; Cauer S. 29); nur bedürfen ihre Beobachtungen einer gewissen Einschränkung. Es ist wahr, Karl wird plötzlich c. 109 b. *dux* (Herzog), statt *princeps* (Fürst) genannt; doch bleibt mitunter auch jeglicher Titel fort, und gegen Ende desselben Capitels taucht schon wieder das *princeps* auf; c. 110 erblicken wir diese Bezeichnung fünf Mal. Dazwischen heißt Pippinus, sein Sohn, Herzog (c. 110) und dann wieder an manchen Stellen bis zur Krönung hin „Fürst“ (c. 111. 117). Das Merkmal ist also nicht entscheidend. Vielleicht ist Abhängigkeit von der Quelle, vielleicht ein abwechselnd stark hervortretendes Bewußtsein, bald, daß Karl Austrasischer Fürst und Herr des Austrasischen Reichs, bald daß er allgemeiner Fürst der Franken sei, an diesem plötzlichen Hervortreten und Verschwinden des *dux* Schuld.

Das zweite Merkmal ist vorhanden und doch auch kein. Von c. 109 b. an tritt nach Breyfig (l. c.) ein Streben, die Rede zu heben, den Geist seines Helden zu zeigen, ein. Die Sprache wird pomphafter. Superlative und andre Bezeichnungen übertreiben. Lobhudeleien überschreiten das Maas gewöhnlicher Vorliebe. Alles nicht zu leugnen. Nur das Eine ist falsch, daß diese Anzeichen erst von c. 109 b. anfangen. Schon der Satz: „*in gentem dirissimam maritimam Frisionum nimis crudeliter rebellantem princeps — audacter properat*“ enthält sie. Mit Dr. Cauer (l. c. S. 29 n. 1) könnte man zwar einwenden, daß diese Stelle vielleicht schon aus der Feder des folgenden Verfassers rühre; damit würde also der vorhergehende Theil hinter der Jahresberechnung schließen; aber schon vor ihr ist eine ganz ähnliche Stelle (c. 109 a. in.) „*egregius bellator Carolus princeps regionem Burgundiae sagaciter penetravit, fines regni illius leudibus suis probatissimis, viris industriis, ad resistendum*“



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Klare gestellt, daß der Bearbeiter dieser Fortsetzung Austrasier, während der Verfasser der *Gesta Francorum* aus Neustrien ist, und daß er Verehrer der Pippiniden ist, ein Zug, den er also mit allen übrigen Fortsetzungen gemeinsam hat.

Es bleibt also nur noch übrig, die formale Verwandtschaft dieses und der folgenden Theile darzulegen, wie es bisher geschehen. Wir werden auch hier wieder einer Masse von Ausdrücken begegnen, die wir schon in den früheren Darlegungen bemerkt haben. Zu gleicher Zeit aber auch solchen, die in den *Gestis Francorum* vorkommen. Es kann hier daraus aber nicht der Einwurf erwachsen, daß auch andere zeitgenössische Quellen mit denselben Redensarten angefüllt sind, daß also meine ganze Beweisführung damit zusammenfällt. Erstens leugne ich nicht, daß einzelne Worte und Phrasen davon in allen Schriftstellern zu finden sind. Wenn aber eine Masse oft wiederkehrt und mitunter noch eigenthümliche Worte, so ist das sicher eine Eigenheit dieses Schriftstellers. Zweitens sind ja die *Gesta* keine fremde Quelle, sondern eine, die er fast ausgeschrieben hat, von der er sich also beim Bearbeiten gewiß viele Worte geliehen hat. Eine Verwandtschaft mit dieser ist also nicht wunderbar.

Selbst in den wenigen kleinen Zusätzen findet man, was schon früher erwähnt, die Neigung wieder, Weg und Ziel einer Expedition anzugeben. So c. 107 (cf. oben S. 826): *Carlus insecutus eum (Eudonem) usque Parisius, Segona fluvio transito usque Aurelianensem urbem praecessit.* Davon steht Nichts in den *Gestis Francorum*; — c. 106: *Chilpericus et Raganfridus, adunata hostili plebe (cf. S. 825), Arduennam silvam transeunt, cum exercitu suo hactenus Coloniam urbem super Rhenum fluvium pervenerunt, regiones illas pariter vastantes.* Absichtlich gab ich hier die ganze Stelle an,

weil sie in Worten und Inhalt frühern analog, mehr beweist, als einzelne Worte.

Selbst diese Neigung ist aber erst abgelernt. Wir finden den Keim in den Gestis vor (cf. c. 105 und 51 G. Fr.): **commotoque exercitu usque fluvium Mosam properant, cuncta vastantes**; cf. zu obiger Stelle c. 53 der Gesta Francorum.

Wie später, läßt der Continuator auch hier an manchen Stellen die Sieger mit Beute beladen zurückkehren, wo seine Quelle davon Nichts weiß. C. 102, cf. G. Fr. c. 49. P. **cum multis spoliis et praeda reversus est** aus Friesland; dagegen fast völlig übereinstimmend mit c. 53 sind die Worte c. 106: **Munera multa et thesauros a praefata Plechtrude accipientes.**

Die oft erwähnten Ausdrücke für Flucht: **vix evasit, terga vertit, fuga lapsus est**, erscheinen auch hier. C. 106 heißt es von Karl Martell, ganz wie c. 120 von Aistulph: **cernens laesum exercitum suum terga vertit.** — **per fugam lapsus evasit** (c. 95. 96. 97. 102. 104. 106), **evadens aufugit** (c. 96), s. oben S. 827. Beim Sieg und bei Unterwerfung feindlicher Länder (c. 100. 102) P. **victor exstitit, persecutusque eos, eam regionem sibi subiugavit** (s. über **subiugavit** S. 835; zu **victor exstitit** cf. c. 111. 130). Beim Kriegführen das selten vorkommende **belligerantes** (s. c. 108. 109). Bei Friedensschlüssen (c. 98) **pacem patrare; malitiam perpetrare** (vgl. oben S. 835 und c. 130 des Cont.). Bei Treu- und Friedensbrüchen: **subdole fidem promittit, simulans fellit** (c. 96), **fallaciter agens, ut solebat**; ib. — **fraudulenter falso iuramento dato** (vgl. S. 825).

Endlich kehrt auch die Stelle **valida febre correptus obiit** (c. 93) beim Tode Chlotars, (c. 102) bei Drogo, (c. 110) bei Karl und **febre vexatus** bei Pipin (c. 136) wieder und die Redensart: **quod dici dolor est** (c. 95),

(s. oben 108. 110. 136), abgeschrieben von den Gestis. Dazu kommen die gewohnten *commoto*, *adunato exercitu* (c. 97. 100. 105. 106 2 Mal); *praedictus*, *memoratus*, *praefatus* (c. 92. 95. 98 mehrmals) u. s. w.; viele einzelne Worte, wie *peraccessit* (c. 96), *dirigere* (c. 94. 96 mehrmals), *trucidavit* (c. 96), *nuncupare* (c. 102. 106 mehrmals), *sagaciter* (c. 96).

Alle diese Worte und Redensarten kommen aber sämmtlich auch in den Gestis vor; entweder in denselben Sätzen oder auch an früheren Stellen, so daß man sagen kann, dieses Werk war dem Verfasser der Fortsetzung nicht bloß eine Quelle des Inhalts, sondern auch der Sprache, eine Schule seiner Compositionsweise.

Wenn die angeführten Stellen nicht genügen sollten, die Identität der Abfassung in diesen und den übrigen Fortsetzungen zu beweisen, so berufe ich mich auf Cauer und Brehfig, die ja c. 91 bis zur Hälfte von c. 109 als ein Werk annehmen und mit Recht; denn, wo die Gesta nicht mehr Quelle sind, schließt sich das „*his evulsis*“ so eng an, daß man hier keine besondere Abtheilung machen könnte. Nun aber habe ich bereits oben gezeigt, daß c. 107 und ff. im engsten Zusammenhang mit dem Folgenden stehen, folglich dieses auch mit dem Früheren, nur daß wir hier, statt den Verfasser seine Eigenthümlichkeiten frei und ungehindert herauskehren zu sehen, den Ursprung und die Entstehung derselben erblicken.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



gedruckt bei Perz SS. V, 479. Hiernach ist der Bestand der Handschrift folgender:

f. 1—6. *Historia Romana* — l. II p. 14.

7. Inc. *Curiosum urbis Rome.*

8' ex. *Privil. Calixti pp. II.*

9. in. *Preceptum Heinrichi III.*

— „*Octavianus augustus regn. etc.*

10. „*Darius rex Persarum etc.*

10'. Inc. *scilium Troie.*

27'. Inc. *liber Rom. hyst. Eutropi gentilis.*

123. Inc. *cap. libri pr. Longobarde ystorie, Ende fehlt.*

167. Inc. *historia Tyrii Apollonii.*

184. Inc. *ep. Alexandri M. Mac. ad mag. s. Aristot.*

191. (*Longobarde Ystorie*) Fortsetz. von Bl. 166'.

— „*Tempore ex quo Longobardi — amen.*“

191'. *Tempore Zacharie —*

192. — *Leo nat. Rom. — et abbates &*

192'. *Priv. s. Leoni papae VIII.*

193. „*In nomine Domini — percipiat amen.*“

193'. *Privil. Pascalis II pape.*

— *Conventio sec. vi extorta.*

— *Actio concilii c. heresim de inv.*

194. *& et abbates et — Inc. reg. Pascalis.*

194'—196. — — *ex hac vita subtractus est.*

196'. „*In nomine Domini — unus.*“

197. *In nomine Domini — pertinentis suis.*“

197'. *Super hoc confirmamus — novem.*“

— *Inc. lib. primus. ex conc. Niceno.*

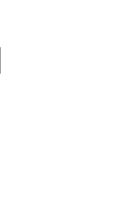
198'. „*Adrianus papa obtinuit etc.*

200. „*Gothorum namque tempore etc.*

200'. (s. XII: Anno — senatoribus)

201. „*Anno ab i. D. 1046 — mortuus est.*“

Der erste und zweite Haupttheil hat, wie schon Waitz Arch. IX, 683 bemerkt, eine große Verwandtschaft mit der dort beschriebenen Bamberger Handschrift E III, 14, und wir setzen hinzu, auch mit Oxford Magdal. 14, Salisbury, und Guido's Handschrift in Brüssel 3899. Diese fünf Handschriften führen auf eine gemeinsame im zehnten Jahrhundert entstandene Quelle zurück, der nachher eine besondere Untersuchung gewidmet werden soll.

Das von der dritten Hand Geschriebene bildet eine zusammenhängende Compilation, aus Urkunden, Kanonstellen und geschichtlichen Nachrichten in Rom unter Heinrich IV zusammengestellt in der Absicht, das Recht des Kaisers in der Papstwahl nachzuweisen. Es beginnt ohne Ueberschrift, dicht hinter Paulus Langobardengeschichte, auf f. 191 „Tempore ex quo Longobardi bis zu Ende der Seite archyepiscopus, worauf ein  auf den Rand von Bl. 166' verweist, auf dem die folgenden zwei Reihen stehen; von da wird wieder verwiesen auf Bl. 191', wo es weiter geht bis *seculorum amen*.“ Der Rest der Seite und die folgende ist leer; 192' *Privilegium s. Leonis papae octavi „Convenit — amen“* über die Papstwahl, bei Perz Legg. II. app. 166; „*In nomine — percipiat amen*“ Nikolaus Statut von 1059; 193'—196 leer; 196' „*In nomine — anus*“ Ludwigs des Frommen falsche Bestätigung des Patrimoniums bei Perz S. 7; unsre Handschrift ist das älteste Exemplar davon; 197 „*In nomine — pert. suis*“ Ottos Vertrag mit Johann, bei Perz S. 164, zweifelhaft; 197' „*Super hoc — novem*“ ebenda S. 174, eine Stelle aus Heinrichs II Vertrage mit Benedict. *Incipit liber primus. Ex concilio Niceno de qua scribit Analectus, über Constantius Schenkung*; 198' „*Adrianus papa obtinuit a Karolo — massa Camustis*“ der Anfang des Güterverzeichnisses, das ganz bei Deusdedit, Albinus und Cencius steht und aus jenen bei Borgia gedruckt ist. 200. „*Gothorum namque tempore cum rex eorum Totila s. virum prophetiae*“ u. s. w. 200' leer. 201. *Anno ab inc. D. 1046 bei Perz SS. V, 468* zuerst gedruckt, ist eine Erzählung der Streitigkeiten bei der Papstwahl, von einem Anhänger Heinrichs III noch bei dessen Lebzeiten verfaßt. Bei Heinrichs Krönung braucht der Verfasser ganz dieselben Ausdrücke, wie in dem ersten Stück über

Gadrian und Karl. Es geht in Einem Zuge bis zu Leos Erhebung. „Leo magnus natione Teutonicus“ beginnt eine Fortsetzung bis 1058 in Einem Zuge, wohl von demselben Verfasser. „Post mortem vero dicti“ eine neue Fortsetzung bloß über 1059, doch erst nach 1073 geschrieben vielleicht von demselben Verfasser, wenigstens gegen Gregor. „Post mortem vero dicti Nykolyay“ wieder fortgesetzt über den Streit zwischen Alexander II und Cadolus, mit dessen Tode es schließt „mortuus est.“ Daß dies alles unter Heinrich IV zu Einem Zwecke zusammengestellt ist, scheint nicht zweifelhaft; ob aber das erste Stück denselben Verfasser hat wie die letzten historischen, möchte weniger gewiß sein. Ueber denselben Gegenstand, Gadrions Vertrag mit Karl, gibt es einen kurzen Bericht „Adrianus papa Romam venire — precepit“, bei Perz Legg. II. app. 160, der sich zuerst in der unter Urban II am Ende des elften Jahrhunderts geschriebenen dreitheiligen Kanonsammlung findet, und daraus in die zu Anchin gemachte Abschrift von Sigeberts Chronik, in Zwos Decretalen und in die Handschriften in Douai n. 700 und Paris 4282 übergegangen ist. In allen diesen, mit Ausnahme des Sigebert, folgt auf ihn noch „Leo papa in synodo congregata Rome in aeclesia S. Salvatoris.“ „Ad exemplum b. Adriani — feriri“ bei Perz S. 166, welches auf obigen Bericht wörtlich Bezug nimmt, und entweder aus der Urkunde Leos für Otto I bei Perz S. 167 herausgenommen ist, oder als Grundlage für die Aufertignng dieser Urkunde selbst gedient hat. Letzteres ist mir das wahrscheinlichere, weil alle Stellen, welche jene Urkunde verdächtig machen, sich hier nicht finden, und weil man sehr deutlich sieht, wie sie um und in diesen Kern hineingelegt sind, den man allein noch hatte, um eine Urkunde in aller Form daraus zu machen. Letztere wäre demnach eine von den vielen Urkunden, die man



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



selbst verfaßt, und dazu als Einleitung und Begründung den Aufsatz geschrieben, beides auf Grund des älteren Stückes „Adrianus papa“ und „Leo papa.“

Noch wahrscheinlicher wird dies durch zwei andere Handschriften. In Florenz fand Theodoricus von Niem, ein päpstlicher Schreiber unter Johann XXIII, einen, wie er selbst sagt, antiquissimus liber Florentinus, aus dem er zum Anfange seines Werkes über die Investitur, bei Scharf De iurisdictione imperiali p. 787, eine große Stelle abschreibt, fideliter extracta de verbo ad verbum, prout in dicto libro videbatur scripta, aber wie die Vergleichung zeigt, doch von ihm vielfach glossirt und interpolirt. Danach stand in jener Handschrift: „Tempore ex quo — amen“, unser Aufsatz; „Convenit apostolico — amen“ Leos Urkunde, mit einem kleinen Nachsatze über die Zeugen: „In his actis — ex omni plebe Romani imperii. Haec autem scripta repperiuntur in antiquissimis bibliothecis et pene prae nimia vetustate consumptis, quae reservantur ad roborandam dignitatem Romani imperatoris in secula seculorum amen“, der von Theodorich selbst herrührt. Dann die Verse: „Is qui ista pravus de vitae codice rarus Absque Deo maneat, morte mala pereat. Haec qui conservat, Christum super aethera cernat“, die gewiß in der Handschrift standen, und beweisen, daß ihr Schreiber hier aufhörte. Folglich ist das andre Privilegium Leos, welches dann noch folgt, „Nos Leo servus s. D. ep. Ottoni“, in der Florentiner Handschrift von anderer Hand nachgetragen gewesen. Was dann folgt, ist Theodoricus eignes Werk. Die Bamberger Handschrift des elften Jahrhunderts, Arch. VII, 822 von Knust beschrieben, enthält hinter einer Kanonsammlung: Ex decretis Adriani papae Karolo regi. „Tempore ex quo, also unsern Aufsatz; Ex decretis Leonis pp. Ottoni „Convenit“; Item Leonis papae „Leo servus“, das andre Privilegium; Nikolaus Statut über die Papstwahl; Gr=

cerpte aus Kirchenvätern und Decretale zu Gunsten Heinrichs IV; Papstverzeichnis; Sigeberts offener Brief gegen Paschalis; Waltram von Naumburg; Zvos Brief an Hugo; eine Abhandlung gegen die Excommunication der Todten; Calixts Vertrag mit Heinrich V. So ist also der Aufsatz in allen drei Handschriften, die wir von ihm kennen, mit der Urkunde genau verbunden, während sie in der Wahl und Folge der andern Stücke alle von einander abweichen. Ob auch von den letzteren eins oder das andere denselben Verfasser hat (Zvos anderes Privilegium, Ludwigs des Frommen Urkunde, Ottos Vertrag mit Johann), ist ungewiß; von der Erzählung Anno ab i. D. 1046 möchte es so scheinen, da sie bei Heinrichs III Krönung dieselben Ausdrücke braucht, die in dem Aufsatze vorkommen.

Nach dem Jahre 1112 kam ein Bierton über unsere Handschrift. Er fand darin nur noch einen einzigen größeren Raum leer, f. 193'—196. In diesen schrieb er: Privilegium P. secundi pape prime conventionis se et regem H. „P. episcopus bei Perß Legg. II, 68; Conventio secunda vi extorta „Domnus ebenda S. 71; Actio concilii contra heresim de investituris. Anno — et laycorum ebenda app. 181. Später beschloß er, Heinrichs V Krönung zu beschreiben und dazu eine Einleitung von den ältesten Zeiten an zu machen, wozu ihm der Aufsatz von der dritten Hand gute Dienste leisten sollte. Zu dem Ende schrieb er auf die von ihr leergelassene Rückseite jenes Aufsatzes f. 191' auf den Rand: Hic prius incipe, postea require ex alia parte, und beginnt nun, was den Anfang seines eignen Werkes bilden soll: Tempore Zacharie pape venit Karolus magnus filius K. Fr. regi — seque eidem Dei contulit — clericatus in quem ab eodem — Inter hec vero dum magna persecutio a L. rege Astulfo in hac Romana urbe — perpessi sunt. Ita et modo et ipse v. p. Stephanus II — misit literas Pipino —

Post multa predictus pontifex — Post aliquot dies hisdem cristianissimus Pipinus rex — Tunc dictus rex venit cum magno — Hec itaque impie ab eodem Astulfo gesta — Ad hec vero cristianissimus — Post restitutionem civitatum quas restituit Fulrado abbati ad opus R. e. infelix A. — Tunc Desiderius dux Long. cum auxilio dicti pont. imp. sumpsit. Predictus pont. paulo post ad eternam migravit requiem. Stephanus vero III direxit Francie partis ad exc. v. Pip. Kar. et Carolummagnum reges F. — nimis doctos ac sapientissimos. Cetera istius pontificis require retro in hac folia ex alia parte (also soll nun gleich folgen der Aufsatz Tempore ex quo — amen, und dann erst das, was nun der vierte weiter schreibt) Leo natione Romanus ex patre Azzuppio — et abbates (wo 192 schließt. 192', 193 waren schon von der dritten Hand beschrieben, 193' und der Anfang von 194 von unserem vierten Schreiber selbst; also setzte er zu abbates ein Φ und fuhr auf dem nächsten leeren Raume auf 194 dicht hinter dem dort schon stehenden laicorum fort) Φ et abbates et omnes — Incipit registrum Pascali pape secundi. Anno ab inc. D. 1111 bei Perz SS. V, 472, schließt Hec sicut passisumus et oculis nostris vidimus et auribus nostris audivimus, mera veritate perscripsimus. Bis hierher ist also das Ganze „Tempore Zacharie — perscripsimus“ Ein Werk, von einem Gegner Heinrichs V, der den obigen Aufsatz ganz in sich aufgenommen hat; aber auch das Stück Inc. reg. P. p. II hat er wohl nicht selbst gemacht, sondern nur abgeschrieben. Später fügte, wie es scheint, dieselbe Hand eine Fortsetzung hinzu: „Huius temporibus eo quod — sepelliry“ über das Jahr 1118, dann wieder: „Paschalis natione — fidelibus custodiendam. Et dicitur Gelasius — Marie“, Geschichte Gelasius II bis auf Calixts Wahl. Später hat dieselbe Hand des Gegenpapstes Burdinus Schicksale, für



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



XXIII.

Ueber die Rosenfelder Annalen.

Von Herrn Dr. Philipp Zaffé.

Es leuchtet wenig ein, warum Bedekind das aus einer Lüneburger Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts¹ in den Notizen I, 349—367 gedruckte Annalen-Bruchstück mit dem irreleitenden Titel Chronographi Saxonis fragmentum versehen hat. Schränkt er doch selbst die Ähnlichkeit zwischen Fragment und Chronographen (Leibniz Access. hist. I.) lediglich darauf ein, daß beide an vielen Orten wörtlich zusammenstimmen und die Regierungsjahre Heinrichs IV anmerken. Er übersah keineswegs, daß der Chronograph auch die Kaiser nach 1106 in der nämlichen Weise berücksichtigt und zwischen 1099 und 1119 überall ein Jahr zu viel zählt; Besonderheiten wie sie dem Bruchstück fremd sind, welches außerdem noch laut Bedekinds Meinung „manches kürzer zusammenzieht“ und mitunter genauere Bestimmungen, ja selbst Thatsachen einschließt, die zum Theil dem Chronographen mangeln, zum Theil gar nicht von anderer Seite her gekannt sind. So beträchtlich erschien ihm vielmehr die Divergenz, daß er in vollem Widerstreit mit der selbst ergriffenen Benennung einzuräumen genöthigt ist, die beiden Verfasser hätten selbständig neben einer gemeinschaftlichen Hauptquelle ungleichartige Aufzeichnungen herangezogen. Ueberdies dünkt

1) Dies lehrt ein Einblick in die Handschrift selbst, die mir erst zu Gesichte kam, als dieser Aufsatz bereits geschrieben war. Bedekind setzt sie irrig ins zwölfte Jahrhundert.

ihm aus 1101, wo des Klosters Rosenfeld mit hoc idem monasterium gedacht wird, der Urheber des Bruchstücks sei eben dort zu Hause gewesen.

Diese Annahme will Waiz (Mon. SS. VI, 545, n. 40) nicht gelten lassen, weil die berührte Stelle von 1101 nur dem Chronographus Saxo 1103 ungeschickt entlehnt sei, wo sie das unter 1102 erwähnte Rosenfelder Stift betreffen. Nach seinem Dafürhalten ist das Fragment überhaupt nur eine aus Würzburger Annalen, dem Sächsischen Annalisten und Chronographen gesammelte Compilation, welche genügende Anhaltspunkte gewähre, zu glauben, daß sie da, wo die Handschrift sich gefunden hat, im St. Michaelskloster zu Eibenburg, auch verfaßt worden sei.

So weichen die Ansichten auseinander. Desto gerathener erscheint es, sie zunächst ganz bei Seite zu lassen und ohne alles vorgefaßte Urtheil das Fragment, wie es vorliegt, einer eingehenderen Prüfung zu unterziehen.

Im Allgemeinen betrachtet läßt dasselbe nun sehr bald zwei Theile scheiden, von denen der erste bis 1099 incl. reicht und seinem Hauptinhalte nach auf eine Würzburger Quelle hinleitet. Es wird dieserhalb vor Allem die Frage zur Erledigung kommen müssen, welche Würzburger Materialien es denn sind, die unser Verfasser sich hat dienen lassen.

Daß die in den Monumenten (SS. II, 238) mitgetheilten Annales Wirziburgenses nahe Beziehungen zum Mainzer St. Albanskloster erkennen lassen und diesem möglicher Weise angehören, ist schon von Perz in der Vorrede zu denselben angedeutet worden. Zudem Waiz später diese Ansicht entschieden adoptirt, bemerkt er (Mon. SS. VI, 8 n. 84, 543 n. 8, 545 n. 40), es müssen ihnen sowohl wie dem Annalista Saxo Würzburger Annalen vorgelegen haben, in denen das mit 1057 endende Chronicon Wirziburgense (SS. VI, 31) bis 1100 fortgeführt war. Spuren dieses verlornen Denkmals hat auch Abel

in den *Annales Elwangenses* (SS. X, 15) entdeckt. Zu der nämlichen Annahme führt unabweißlich unser Fragment (vergl. *Waiz, Mon. SS. VI, 545, n. 40*), das zum Jahre 1057, mit dem es anhebt, dem *Chronicon Wirzburgense* buchstäblich gleichkommt, von da ab jedoch bis 1099 eine zwar große Annäherung an die *Annales Wirzburgenses*, zu gleicher Zeit aber eigenthümliche Abweichungen von denselben bekundet.

Unerhebliche Verschiedenheiten des Ausdrucks in den gemeinschaftlichen Nachrichten, obwohl sie allerdings fast bei jedem Jahre hervortreten, will ich um so minder betonen, weil bei der Unzugänglichkeit der von beiden zu Rathe gezogenen Quelle nicht nachzuweisen ist, wem die Abweichungen zur Last fallen. Trotzdem gebührt schon der ausgesprochenen kirchlichen Tendenz alle Beachtung, welche im Gegensatz zu den *Annales Wirzburgenses* unser Bruchstück einigemal durch seine besondere Fassung zu erkennen giebt. So heißt es in den *Ann. Wirz. 1076: Concilium WORMATIAE congregatur, ubi HILDIBRANDUS papa abdicatur*; dafür aber im Fragmente: *Concilium apud WORMATIAM hereticorum adversus papam HILDEBRANDUM perverse (habetur)*; ferner dort 1080: *Apud Brixinam Noricam 30 episcoporum magneque partis optimalum regni conventus contra HILTEBRANDUM habetur*, hingegen im Bruchstück: *Apud Brixinam Noricam item hereticorum contra papam HILDEBRANDUM conventus iniuste habetur*.

Entscheidend aber für die gegenwärtige Frage sind diejenigen Ueberlieferungen des Bruchstücks, welche, ohne doch in den *Ann. Wirz.* zum Vorschein zu kommen, vermöge ihres rein Würzburgischen Inhalts uns zur Voraussetzung einer aus diesem Orte herrührenden Quellschrift nöthigen. Es sind dies Mittheilungen über den dortigen Bischof Adelbert und die wider ihn erhobenen Gegenbischöfe Meinhard und Emehard. Zu 1095 lesen wir in



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



burger Abte des St. Michaelsstifts erkennen, auf Grund der von Wedekind (Noten II, 327) zusammengestellten Abtareihe dieses Klosters, worin der achte Azico heißt, der neunte Bertholdus, der zehnte aber Ruzierus, dessen Tod im Necrol. S. Michael. Luneb. (Wedekind Noten III, 9) zum ersten Februar mit den Worten: Obiit Ruzierus pie memorie abbas noster anno Domini 1085. verzeichnet ist. Er meint, Wedekind habe durch einen Irrthum den Azico und den Ruzierus für zwei Personen gehalten, die in der That nicht nur unter sich, sondern auch mit dem Ezico qui et Rizierus unseres Fragments unter 1085 identisch seien. Dann folgert er: wie dieser, so werden auch die anderen nach Lüneburg hingehören und hiermit wird zugleich die Heimath unseres Bruchstücks sich entdecken.

Dawider läßt sich einwenden, daß die Dualität der Lüneburger Abte Azico und Rizierus nicht von Wedekind veranlaßt, sondern anderweitig vollkommen begründet ist, indem sie ganz wie bei ihm bereits im Catalogus abbatum S. Mich. Luneb. bei Leibniz SS. III, 699 die achte und zehnte Stelle einnehmen, während zwischen ihnen die neunte dem Berthold zugewiesen ist. Es kommt nur darauf an, sich bei dem weder undenkbaren noch im Grunde irgendwie unwahrscheinlichen Zusammentreffen zu beruhigen, daß im Jahre 1085 bei St. Michael zu Lüneburg der Abt Ruzierus und in einem andern Stift sein Amtsgenosse Ezico qui et Rizierus verstorben ist. Tritt hinzu, daß weder in den angeführten Katalogen, noch in dem von Wedekind Noten I, 336 mitgetheilten Diptychon, das mit ihnen gleichlautend die ersten neun Lüneburger Abte aufzählt, jene anderen zwei Namen unseres Fragments, Willimund und Egbert, sich vorfinden, so wird man leicht inne, daß keiner von allen dreien mit Lüneburg etwas zu thun hatte.

Bergegenwärtigen wir uns aber, daß der Autor unseres Fragments im ersten Theile sich vorzugsweise den

Gehalt einer Würzburger Quelle angeeignet hat und eben dort jener drei Personen Erwähnung thut. Dies für sich würde berechtigen, die Abte in Würzburg zu vermuthen, selbst wenn sich hiefür kein weiterer Anhalt fände. Allein auch dieser geht uns nicht ab. Wir begegnen dem Willimundus abbas im Nekrolog des zur Diöcese Würzburg gehörigen Klosters Fulda (Böhmer Font. III, 161), worin sein Todesjahr 1062 wie in unserem Fragment überliefert ist. Er enthüllt sich uns ferner in Wolfherii Vita Godehardi (Mon. SS. XI, 190), lebend im Jahre 1027, ausdrücklich als abbas Willimundus Werziburgensis. Noch schärfer, als Abt des St. Burchardsklosters in Würzburg, kennt ihn Frieß (Historie der Bischöffen zu Würzburg, bei Ludewig Geschichtsschreiber p. 469), welcher von ihm zu erzählen weiß, daß er 1033 den Bau der Kirche zu St. Burchard begonnen habe (vergl. Uffermann, Episc. Wirz. S. 194). So haben wir einen Punkt gewonnen, von dem aus sich einiges Licht über jene zu Grunde gegangene Würzburger Schrift verbreitet. Aus ihr, wissen wir nun, stammen die drei Notizen; wie Willimund, so haben auch die beiden anderen der Abtei zu St. Burchard vorgestanden; in diesem Stifte sind die verlorenen Aufzeichnungen verfaßt worden. Es waren Annales S. Barchardi Wirziburgenses. —

Wenden wir uns jetzt zur Betrachtung der übrigen Bestandtheile unseres Bruchstücks.

Wird von diesem alles das in Abzug gebracht, was seinem ersten Theile aus den Würzburger Materialien überkommen ist und was in beiden Theilen des allgemeineren Inhalts halber für den Ursprung des Fragments charakteristische Merkmale nicht in sich schließt, so bleibt ein umfanglicher Rest zurück, über dessen ausgeprägt Sächsische Natur keine Meinungsverschiedenheit obwaltet. Es finden sich hier Nachrichten über die Erzbischöffe von Bremen, über die von Magdeburg, über die Herzöge von

Sachsen, und Anderes mehr zusammengereiht, was den Norden Deutschlands angeht.

Alle Aufmerksamkeit aber müssen wir dem Umstand zollen, daß in dem sich verhältnißmäßig so kurz fassenden Schriftwerk mit überwiegender Vorliebe Mittheilungen über die Grafen von Stade, die nördlichen Markgrafen, gehäuft sind. Man lese die Jahre 1082, 1087, 1100, 1101 (1102), 1102 (1103), 1105 (1106), 1110, 1112, 1124, 1130. Ohne Grund sollte so oft von ihnen die Rede sein?

Da ist es nun wieder ein Abt, der uns einen bestimmenden Fingerzeig giebt. Cono abbas obiit heißt es zu 1130. Wo dieser Cono Abt gewesen, da werden mit höchster Wahrscheinlichkeit auch die Annalen geschrieben sein, deren Fragment uns beschäftigt. Cono hat jedoch unzweifelhaft nicht zu Lüneburg, wie Waiz annimmt, sondern im Kloster Rosenfeld jenes Amt verwaltet. Eine Thatsache, die Albert von Stade 1130 mit den Worten Cono abbas Hersenveldensis obiit darthut, und deren Bestätigung das Verzeichniß der Rosenfelder Aebte in der *Chronica ecclesiae Rosenfeldensis* (Bogt Mon. ined. I, 113) übernimmt; während in den Katalogen von St. Michael zu Lüneburg ein Cono nicht vorhanden ist.

Rosenfeld oder Harsfeld ist aber nicht allein in der Grafschaft Stade gelegen, es empfängt auch seine Geschichte lange Zeit fast allein aus den Händen jener Grafenfamilie. Hier ließ in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts Graf Heinrich I von Stade eine Burg errichten (*Annal. Saxo* 969); zu Anfang des nächsten Jahrhunderts ward sie von seinem Sohne, Heinrich II, zerstört und ein geistliches Stift mit Canonikern unter einem Probst an ihre Stelle gesetzt (*Ann. Saxo* 1010); Markgraf Udo II, dessen Mutter und Bruder schufen ein Jahrhundert später, im Jahre 1101, die Probstei wieder in ein Mönchskloster um. Man begreift den Antheil, den



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Chroniken S. 253) vor Augen hatte; es handelt vom Tod des Bischofs Burchard II von Halberstadt und ist von Winnigstätt in Deutscher Uebersetzung mitgetheilt, vom Annalista Saxo 1088 aber zum Glück in der Ursprache erhalten. Somit knüpfen sich an den bischöflichen Historiker die Primordien der Geschichte wie der Geschichtsschreibung des Rosenfelder Klosters.

Da ferner die Aussage Peter Engelbrechts (*Chronologia abbatum Ilsenburgensium* bei Leibniz SS. III, 684. Leuchfeld Ant. Poeld. S. 223) ³ keinem gegründeten Verdacht unterliegt, daß Herrand vor seiner Ernennung zum Abt von Ilfenburg das gleiche Amt in Würzburg bekleidet hat, so haben wir in seiner Person die Vermittlung zwischen Würzburg, Ilfenburg, Rosenfeld anzuerkennen, und damit den Aufschluß erhalten über die Adoption der Würzburger Annalen von Seiten des Rosenfelder Autors. Es mag sich hiermit die Hinweisung verbinden, daß St. Burchard in Würzburg und die Klöster von Ilfenburg und Rosenfeld überdies noch durch die Regel des heil. Benedict eng mit einander verbrüdet waren. —

Haben wir im Vorstehenden den Rosenfelder Annalen ihren Heerd wieder aufgerichtet, so fragt es sich nunmehr, wie es mit ihrer Originalität gegenüber dem Sächsischen Annalisten und Chronographen bestellt ist.

Höchst beachtenswerth für diese Frage ist nun das folgende allgemeine Resultat einer sorgfältigen Vergleichung der drei genannten Jahrbücher. Wir nehmen wahr, wie der Chronograph in seinem uns hier interessirenden Theil aus Ekkehard, Lambert, Adam, den *Annales Hildeshemenses* und aus anderen unbekanntem Quellen seine

3) *Evocatoque Herrando, abbate Wurceburgensi — monasterium Ilsineburg illi commisit.* Ich verhehle nicht, daß nach *Annal. Saxo* 1070 Herrand vor Uebernahme der Ilfenburger Abtei dem Kloster Qunzburg vorgestanden hat. Doch ist den Ilfenburgern das nahegelegene Qunzburg zu gut bekannt gewesen, als daß hier eine Verwechslung desselben mit Würzburg anzunehmen wäre.

Nachrichten sammelt; auch dem Annalista ist es nicht gelungen, die Bausteine seiner weitschichtigen Compilation so zu vertüncheln, daß sie, einen anonymen Bestandtheil abgerechnet, nicht als das ausgiebig herangenommene Eigenthum theils der eben namhaft gemachten Autoren, theils noch des Thietmar, des Bruno, des Cosmas und Anderer wiederzuerkennen waren; nur die Rosenfelder Annalen bieten, wofern man die Würzburger Materie in Wegfall bringt, durchweg solche Stücke, deren Parallelstellen im Annalista und Chronographus auf keine bekannte Quelle sich zurückführen ließen. Könnte man glauben, ihr Urheber habe gerade solche Aufzeichnungen aus dem Annalista und Chronographus sich zu eigen gemacht? Wer möchte, diese Annahme zu stützen, einem Zufall Raum geben wollen; oder einer Absicht; und, die Absicht zugegeben, schließlich gar noch der Möglichkeit, daß solch Unterfangen vor der Zergliederung des Annalista Saxo durch Waiz dem mittelalterlichen Schreiber hätte glücken können? Es ist vielmehr unwidersprechlich, daß er nicht der Gast des Annalista und des Chronographus gewesen, sondern umgekehrt sie es waren, die von seinem Tische aßen.

Auch im Einzelnen bewährt sich dies Verhältniß. Schon die Fassung der Rosenfelder Annalen ist nicht selten die vollständigere, wie die nachstehende, ihnen und dem Chronographen entnommene Parallelstelle, die dem Annalista ganz fehlt, hinlänglich zur Anschauung bringen wird:

Annal. Rosenfeld.

1105 (1106).

Henricus, expulso patre suo, alter quodammodo Absolon, natalem Domini Magoncie celebrat, ibique conventum habuit adversum expulsam patrem, quasi de agenda pace. Communicato consilio fautorum suorum, patrem sue curie pre-

Chronogr. Saxo

1107 (1106).

Henricus rex natale Domini Mogontie celebravit, ibique conventum habuit de rebus agendis. Communicato consilio principum presentavit sue curie patrem, ibique multis suasionibus ac precibus aggreditur.

sentavit, ibique multis suasio-
nibus ac precibus, minis mor-
tisque terroribus aggreditur.

Mitunter geben die entsprechenden Stücke nicht nur über-
haupt äußerst spärliche Berührungspunkte, sondern auch
von einander abweichenden Inhalt. So vom Jahre 1128:

Annal. Rosenf.	Chronogr. Saxo.	Annal. Saxo.
<p>Spira obsidetur, de qua expeditione Henricus marchio adolescens dum revertitur, inmatura morte obiit 2. Non. Decembr.</p> <p>Otto Halberstadensis antistes de pontificali dignitate a papa deponitur causa symonie.</p>	<p>— Otto Halverstadensis episcopus Romae ab Honorio papa deponitur.</p> <p>Henricus marchio, filius Udonis marchionis, obiit.</p> <p>Spira a rege possidetur, quia Fredericus dux Suavorum meditans rebellionem cum suis eam preoccupaverat.</p>	<p>— expeditio regis fuit contra Conradum invasorem regni obseditque eum Spire —</p> <p>Henricus marchio, filius Udonis marchionis, obiit.</p> <p>Otto Halberstadensis episcopus Romae ab Honorio papa canonicè deponitur.</p>

Wie gedrängt auch unsere Annalen sind, so enthalten sie doch eine Reihe von Facten, die zum Theil ihnen vollkommener bekannt sind, zum Theil im Annalista und im Chronographus überhaupt nicht vorkommen. Wir rechnen hierzu 1073 den Todestag Herzog Ordulfs, 1100 den des Abtes Otto von Ilfenburg, 1101 (1102) den ganzen Bericht über den Tod Bischof Gerrands von Halberstadt, 1105 (1106) den Todestag Herzogs Magnus, sein Sterben zu Artelnburg und Begräbniß zu Lüneburg, 1118 den Todestag Paschalis II, 1123 den richtigeren Todestag Reinharde von Halberstadt, 1125 den Todestag Rogers von Magdeburg, 1126 den Tag der Schlacht bei Kulm, 1128 den Todestag des Markgrafen Heinrich, 1130 die Benennung Heinrich Raspe als comes de Wodenesberg und die Angabe, daß zu Goslar die Unterwerfung Hermanns von Winzenburg stattgefunden.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1123.

Theodericus episcopus Cicensis occiditur cultro a quodam infra ambitum templi.

1123.

Theodericus episcopus Cicensis, Adela cometissa obierunt.

1123.

Theodoricus, Cicensis episcopus, occiditur cultro a quodam infra ambitum templi.

Steht nun fest, daß Albert dem Chronographen bis 1130, wo das Bruchstück der Rosenfelder Annalen zu Ende geht, nichts zu verdanken hat, reducirt sich vielmehr bis dahin die Verwandtschaft beider auf eine jederseits selbständige Benutzung der angeführten Annalen, kommt ferner hinzu, daß nach 1164 jede Ähnlichkeit zwischen beiden geschwunden ist, so haben sie ebenso unleugbar auch von 1131 bis 1164 alles Gemeinschaftliche aus derselben Quelle erworben, wie es in hohem Grade wahrscheinlich ist, daß diese entweder mit 1164 den Beschluß machte, oder nur wenig darüber hinaus fortgeführt war. —

Nunmehr die Verhältnisse so weit geklärt sind, werden wir begreiflich den Annalista, den Chronographus und Albertus Stadensis in Rückwirkung auf die Rosenfelder Annalen treten lassen können und zur Textrecension und Restitution der verlorenen Theile derselben ihre Hilfe, wie als Zoll für ehemalige Dienste, in Anspruch nehmen. Auch die Annales Wirziburgenses müssen sich hiezu verwenden lassen.

Denn unsere Annalen bedürfen der Hilfsmittel. Die einzige Handschrift, die uns in einem Pergamentbogen zu Ellneburg erhalten ward, läßt nicht bloß Anfang und Ende vermissen, sie hat auch als Umschlag eines Protokollbuchs manche Verletzung erlitten und erweist sich überdies als eine ziemlich fahrlässig angefertigte Copie. Der Abschreiber hat nicht allein einzelne Worte überschen (die aus den oben berührten Schriften ergänzt werden können), sondern auch zwei Jahresberichte völlig ausgelassen: 1101 und 1113.

Den mit 1101 bezeichneten Absatz nämlich weist sein Inhalt zuverlässig zum Jahre 1102 und die ersten Worte Hoc idem monasterium etc. beziehen sich, wie aus Chronographus 1103 (1102) und Annalista (der statt ihrer noch unter 1101 quod scilicet monasterium cet. anfügt) leicht erkannt wird, auf die vorjährige Gründung der Rosenfelder Abtei. Die Lücke zwischen 1100 und 1102 ist unzweifelhaft. Der fehlende Passus lautet bei Chronographus 1102 (d. h. 1101): Congregatio monachorum apud monasterium sanctae Dei genitricis Mariae in Rosenvelde cepit institui, et domnus Wernerus abbas primus electus est. Weniger getreu, dünkt mir, und mit einem fremden Zusatz giebt ihn Annalista Saxo 1101: Congregatio monachorum in Rossenvelde cepit institui et, expulsis inde clericis, Werinherus primus ibi abbas electus est. Es erscheint unbedenklich, die Fassung des Chronographen in unsere Annalen einzuschalten. Hierbei ist zu bemerken, daß höchst wahrscheinlich schon das Original der Annales Rosenfeldenses zwischen 1100 und 1102 irgend ein Unglück erfahren hat. Denn durch den Wegfall von 1101 sind die Jahre 1102—1106 alle um eine Einheit zu klein genommen. Selbst die Benutzer sind hier in Uneinigkeit gerathen, da bei Albert von Stade die Gründung der Abtei, abweichend vom Annalista 1101 und Chronographus 1102 (1101), mit den Worten Eodem anno instituta est congregatio monachorum in Hersenvelde zu 1100 erzählt wird.

Mit völliger Sicherheit können wir auch dem fehlenden Jahre 1113 die Worte Wernerus abbas obiit wiedergeben, wie sie sich bei Albert von Stade 1113 finden, wofür beim Chronographen 1114 (1113): Wernerus Rosveldensis abbas obiit. —

Versuchen wir nun auch den verlorenen Abschnitt von 1131—1164 so viel als thunlich wiederherzustellen. Wir sind hierbei einzig und allein auf Albert und den

Chronographen angewiesen; und weil die Annalen weder von dem Einen noch dem Andern, wie ihre Benutzung des erhaltenen Theils bis 1130 zeigt, vollständig aufgenommen werden, sondern bald der bald jener enger dem Original sich anschließt, so wird mit ganzer Gewißheit nur dasjenige unserem Jahrbuch zugerechnet werden dürfen, worin sie, von geringeren Abweichungen im Ausdruck abgesehen, völlig übereinstimmen; und selbst hier ist es gerathen, den Wortlaut beider, sofern er nicht buchstäbliche Congruenz zeigt, nebeneinander zu setzen.

Bei solchem Verfahren gewinnen wir die folgenden Bruchstücke der Rosenfelder Annalen:

(bei Alb. Stad.)

Rikenza imperatrix obiit. —
Albertus Moguntinus archie-
piscopus obiit, cui successit
Marcolfus.

1141. (bei Chronogr. Saxo.)

Obiit Richeza imperatrix, et
Adalbertus Mogontinus archi-
episcopus, cui successit Mar-
colfus —

1142.

— Eilica, mater Alberti, filia
ducis Saxoniae Magni, obiit.
Conradus Magdaburgensis ar-
chiepiscopus obiit, eique suc-
cessit Fridericus. Marcolfus
Moguntinus obiit, cui successit
Heinricus.

Obiit Cuonradus Magadabur-
gensis archiepiscopus, et Eilica
cometissa, et — Marcolfus Mo-
gontinus archiepiscopus, cui
successit Heinricus —. Cunrado
successit Fridericus —.

1143.

Innocentio papae successit Wido,
qui et Coelestinus.

Innocentius papa obiit, cui
cardinalis Wido, qui et Cele-
stinus, successit.

1144.

Coelestino papae succedit Ge-
rardus, qui et Lucius.

Obiit Celestinus papa eique suc-
cessit Gebehardus, mutato no-
mine Lucius.

1152.

Conradus rex obiit.

(1153)

| Rex Cunradus obiit.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



1158.

(1159)

Fridericus imperator Franconford conventum habuit, pascha vero apud Traiectum celebravit, Italiam hostiliter intravit, Mediolanum obsedit.⁴ — Henricus dux Sclavianiam⁵ cum exercitu intrans, terram ferro et igne devastat.⁶ Eodem anno immanissima⁷ tempestas extitit, ventus turbinis fortissimus⁷ arbores immensas radicitus evulsit, ecclesias cum domibus edificiisque evertit; aquarum quoque inundantia infinitam⁷ hominum multitudinem cum pecoribus suis⁷ extinxit.

1159.

(1160)

Henricus dux et ceteri principes collecto exercitu Italiam intrant. — Imperator castrum Grimme obsidet, rebellantibus Mediolanensibus. Adrianus papa obiit, cui successit Octovianus, qui et Victor.⁸

1160.

Fridericus imperator cum Mediolanensibus pugnavit; vexillum beati Ambrosii auferens, plurimis occisis, victoriam retinuit.⁹ Henricus dux episcopos in Sclavania¹⁰ ordinales investivit, Geroldum in Aldenburch, Evermodum in Razzisburch, Bernonem in Magnopolim, qui translatus est in Zuarinensem urbem.

1161.

Gero Halverstadensis episcopus dignitatem ferendi pallii a Victore papa accepit.¹¹

1162.

Mediolanum imperatori traditur.

4) Alb. Stad.: obsidens subiugavit.

5) Alb. Stad.: Sclaviam.

6) Alb. Stad.: vastavit.

7) fehlt bei mi Chronographus.

8) Alb. Stad. hat: — obiit et ortum est schisma in ecclesia Dei inter Alexandrum, qui et Rolandus, et Victorem, qui dictus est Octavianus. Allein der Wortlaut des Chronogr. Saxo ist hier unstreitig treuer, da der Verfasser der Annal. Rosenfeld. (gleich Hartwig von Bremen, in dessen Diöcese er lebte) zur Kaiserlichen Partei zählte, wie das Jahr 1161 lehrt.

9) Alb. Stad.: cum victoria remeavit.

10) Alb. Stad.: Sclavia.

11) Alb. Stad.: suscepit.

1163.

Heinricus dux castrum Werle cepit.

Heinricus dux castrum Sclavorum Werlam obsidens ad deditionem coegit.

1164.

Victor papa obiit, cui successit Wido Cremonensis, qui et Paschalis. ¹²

Unbedenklich können zu den vorstehenden Fragmenten noch einige Nachrichten gefügt werden, die, ob sie gleich nur bei Albert von Stade sich vorfinden und dem Chronographen abgehen, doch durch ihren Gegenstand allein als Theile der Rosensfelder Annalen gelten müssen. Sie fallen eben auch in den Zeitraum von 1131—1164 und lauten:

1136. Lotharius imperator Hersenvelde veniens, pecuniam, quam Fridericus comes ¹³ eidem monasterio contulerat, scilicet 600 marcas argenti, de altari sanctae Mariae abstulit.

1147. Conradus abbas ¹⁴ obiit. —

Wir mögen, indem wir hier von dem Rosensfelder Jahrbuch scheiden, die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es auch auf die Annales S. Dysibodi von Einfluß gewesen; ob mittelbar, wie es scheint, oder unmittelbar, das zu erörtern, wird füglich zur Aufgabe einer besonderen Untersuchung derselben gehören.

12) So die Fassung bei Chronogr. Saxo, die ich aus dem oben Note 8 angegebenen Grund für die richtige halte. Alb. Stad. schreibt dafür: Victor, papa imperatoris, obiit, cui Widonem Cremensem succedere fecit, qui et Paschalis.

13) Stadensis ist unzweifelhaft ein Zusatz Alberts.

14) der dritte Abt von Rosensfeld.

R e g i s t e r.

A.

- Abdinghof, Rechte 737; Lehenregister 737.
 de l'Abiette, privilèges 528.
 Achen, Reliquien 743.
 Adami Claromontani flores temporum 524.
 Adam Scholz, Annales Sillesiorum 713.
 Ademari acrostichon 530.
 Ademari chronicon 791.
 Adolphi ep. Monasteriensis panegyricus 725.
 Adonis martyrologium 346.
 Aeli Festi Aphthonii de metris 520.
 Aeneas Sylvius (cf. Pius II) 701. 703—705. 716. 718. 721. 722.
 725. 741.
 Aesopicae fabulae 725.
 Aethici Cosmographia 290. 707.
 Agarenorum terrae descriptio 267.
 Agricola, Collatio ponderum 796.
 Aimerici de Pairaco chronicon 396.
 Aimoini continuatio 314—318.
 Albacrucius 225.
 Alberici chronicon 354.
 Albrici radii dictaminum 704.
 Albrici ep. Wratislav. tractatus medicus 727.
 Albert, Kaisers Friedrich Marsteller 703.
 Albertus Argentinensis 134. 138.
 Alberti archiep. Magdeburgensis statuta 721.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- Balduinus de Avennis 354.
 Bamberg 417--424.
 Bardowicker Urkunden 779.
 Bartholdus de Saxoferrato 705.
 Bayer, De numis Rom. in agro Prussico repertis 802.
 Beckmann Collegium historicum 798.
 Beda 286. 290. 291. 351. 518. 708. 742. 747. 775. 784
 Beichtspiegel 738.
 Benedictus Levita 605.
 Benvenuti de Rambaldi lib. Augustalis 718.
 Berghen de anno Salvatoris 797.
 Bermann Stralsunder Chronik 690.
 Bergrecht König Benzels 703.
 S. Bernhardus 691. 696. 698. 699. 726. 745. 747.
 Bernhardi de Conitz modus epistolandi 704.
 Bernardus Guidonis 371.
 Bernardus Morlanensis de facelia morum 726.
 Bernardi Papiensis breviarium extravagantium 518.
 Bernonis abb. Augiensis epist. 783.
 Besançonner Urkunden 481.
 Bethmethodi episcopi Parensis liber 332.
 Beuther, Diarium 803.
 Biblia sacra 726.
 Bilius, Genealogia principum Geldr. 800.
 Bisselius, Annales s. XVII. 803.
 Blandratae acta 795.
 Blasianorum et Augiensium confederatio 784. 785.
 Blondi Flavii Hist. Veneta 709.
 Blume des Sachsenspiegels 703.
 Boehm Collatio pacis Oliv. 794. Prussia 797.
 Boethius 523. 531.
 Boguphal 691. 710. 792.
 Bohemiae duces et reges 313. 716. dissidia 700. heresis 690.
 Stadtrecht des Königreichs Böhaimb 705. 714. 715. tractatus
 de electione Georgii in regem Bohemiae 701.
 Bohemiae, Poloniae, Hungariae regna et reges 713.
 Bolter, Poloniae descr. 801.
 Boncompagni historia obsidionis Anconae 319.
 Bononiensium doctorum responsum 700.
 Bonthasius in laudem Petrarchae 742.
 Bosius de Romanorum familia 802. de Rom. lotionibus 799.
 Brandae epistolae 703.
 Brandenburg. Brand. marchiae historiae 707. Copialbuch 759.
 Diplomatar 759. Generalkataster 759.
 Brebenbese 457. 458.
 Bremen. Episcoporum catalogus 695. 733. Urkunden 458.
 Breslau. Ecclesiae privilegia 709. ecclesiarum constitutiones
 705. episcoporum vitae 712. Schöppenbuch 737. Ursprung

- der Stadt 705. Synodalstatuten 703. Fundatio mon. S. Clarae 706.
- Briefe, Brieffammlungen, ars epistolandi, formulae epistolarum, summae dictaminum cet. 352 ff. 489—506. 508. 516. 518. 519. 520. 523. 701—704. 709. 726. 727. 743. 745. 780. 793. 804. epistolae a Carthusiano Pragensi editae 704. epistolae de Friderico et Rudolfo 704.
- Brigense passionale 711.
- Brigittae liber revelationum 721. 741.
- Britanniae distinctio 793.
- Brotuff, Chronik von Salzbornen 729.
- Brügge 790.
- Brunellus 709.
- Brunonis fundatoris ord. Carthus. epist. 741.
- Bunnensis ecclesiae refectorium 776.
- Borchardi descriptio terrae sanctae 796.
- Purchardi poema de Augis divite 784.
- Burchardus de monte Sion 700. 706. 712.
- Burchardi Wormatiensis canones 532.
- Burggrafß Gemmingischer Stammbaum 781.
- Burley De vitis philosophorum 723.
- Burmann, Antiqu. Rom. 802. in Turbellinum 801.
- Busch, Stralsunder Chronik 690.

C.

- Caballi de Ferronibus descriptio Romae 791.
- Caesarius 446. 511. 691. 716. 717. 725. 737. 739. 742. 750.
- Calcarer Rechte 740.
- Calendaria 290. 507—510. 517. 695. 744. 749. 750. 759. 774. 778. Erfordensia 776. 777. Merseburgense 144. Mettense 509. Monasteriense et Coloniense 737. Treverense 507.
- Callimachus de bello Turcico 794.
- Cameracenses episcopi 523. libri 529.
- Campus S. Mariae Sopyalburch 762.
- Canonizatio S. Hedwigis 707.
- Capitularia 551—553. 579 ff. 587. 590 ff. 600 ff. 607 ff.
- Caspar Calovius, Chron. Magdeb. 690.
- Cassianus 516. 531.
- Cassiodorus 516. 525. 699. 708.
- Cellarius, Collegium antiquitatis 798.
- Cencius camerarius 343—346.
- Cenomannicorum episcoporum nomina 309.
- Chartularia, diplomataria. S. Amandi 526. d'Artois 529. Belliprati 432. S. Bertini 429. Brabantinum 430. 529. Bremense 457. Cameracense 528. 529. Capelndorfense 473. Casauriense 485. de S. André du Cateau 528. Clivense 755. Cluniacense 481. 483. Duacense 528. Ebrulfi 532. Epternacense 338.

Felinense 527. Flandrensia 528, 529. de Fonte S. Mariae 464. Fuldense 475. Gandavense 527, 529. Glandariense 436. Gorziense 435. Gratianopolitana 483—485. Halberstadensia 461—464. Hannoniense 527, 529. Hasnoniense 522. Hildeshemensia 460. Hildeslevense 464. Hugisdorfense 472. Ichttershausense 473. Kaltenbornense 472. Leodiense 529. Luccense 456. Maioris Monasterii 432. de Malines 528. Marchianense 527, 529. Mariengartense 471. Marienrodense 461. Maurigniacense 430. Mettensia 435. Montis S. Martini 431. Namucense 527, 529. Overenkense 455. S. Petri de Monte 432. Poledense 471. Portensia 466, 467. Prumiensia 438—448. Quedlinburgense 464. Reinhardsbrunense 474. Reinhusanum 471. Romariensiense 432. Senonense 431. S. Thomae super Kelam 446. Treverensia 436, 437. Tungrense 452. de Valenciennes 528. Vallis S. Georgii 473. Vallis S. Mariae 448. de Vaucelles 528. Viennense 482, 483. Viridunensia 433, 434, 483. Walbeccense 464. Walkenriedense 471. Woltingerodense 461. Wormatiense 475. Zizense 465.

Chrepinsky Diarium Zaluskii 797.

Christoporsky Chronologia 793.

Chronica, Chronicon, Chronik, Chroniques 294, 356, 411—413, 514, 525, 532, 704, 706, 712, 725, 745, 784, 791. Abdinghoffense 737. Asburgische 745. Augsburgische 709. Berlinense 688. Chroniques de S. Bertin 804. S. Blasii 783. Bohemiae, Bohemorum 691, 707, 709—711, 714. rerum in Bohemia et Silesia gestarum 705. Braunschweiger 727, 778. Bremensia 689, 727, 736. Breslauer 705, 711—713, 728. Carthusiae montis Salvatoris 726. Chiemseense 560, 563. Cliviae 762. ordinis Cruciferorum 694. Kronika Czechu etc. 719. Danziger 694. vom Deutschen Orden 695, 696. Kronika Dzirswoy 792. Epternacense 338. Erfurter 709, 725—727, 731, 733. Chroniques des contes de Foix 701. de Franco 804. Fraufenberger 406. Geldernsche 414, 415. Glazische 714. Halberstadense 346, 727, 732. Hallense 723, 728. Hamburgense 719, 723. Hessische 406. Hildeshemense 461. S. Huberti in Ardenna 354. imperatorum et paparum 388, 710, 716, 718, 721. de imperii translatione 727. Jülichische 414, 762. Kölnische 389, 393, 739, 743, 745, 746. de Leopoldo duce Austriaco 710. Siegnitzer 717. de Liessies 528. du duc Louis de Bourbon 804. Lüneburger 688, 779. Maceriense 211. Magdeburgensia 384, 708, 721, 723, 727, 728, 732. Marbacense 115—139. de Maroille 528. Meißnische 415. Mettense 313. Mindensium episcoporum 691. Misnensium marchionum 383. Moissiacense 286. Mühlhaußische 731. Münstersche 734, 735, 737. mundi 798. Raumburger 733. Nürnberger 413, 414, 690, 693, 706, 719. Olivense 690. von Paradise 696. paschale 733. Pictaviense



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Cracau. Acta Cracoviensia 797. de archiepiscopatu 399. privilegia 793. 796.
 Crassier, series numismatum antiqu. 793.
 Crombach, Annalen von Köln 745.
 S. Crucis fratrum constitutiones 749.
 Crispini epistolae 746.
 Culmense ius, privilegium 692—694. 719. 765. 792.
 Cypraeus, De origine Saxonum 797.
 Czybert Geographia 799.

D. (vergl. T.)

Damiatae obsidio 267.
 Daniel ad Camillum Guidium 797.
 Danielis Rapoldi Chronica der Fürsten von Polen 712.
 Dantiscanum ius 695.
 Dares excerptus 802.
 David fratris tractatus 700.
 David Pistorius Beschreibung des Kraichgaus 780.
 Decius, ratio perceptarum pecuniarum 793.
 Decretales Bonifacii 506. decretalium librorum notabilia 703
 Deutsch-Orden. Ordensbuch 724. 774. Privilegien 760.
 Dictamen versuum 742.
 Dicuil, Astronomisches Gedicht 521.
 Digestorum summarii casus 730.
 Dindymi epistolae 289. 293.
 Dionysius Exiguus, Canones apostolorum 751. de cyclo paschali 290.
 Diplomataria v. Chartularia.
 Disputatio corporis et animae 701.
 Ditkirgin. Ecclesiae S. Petri bona 776.
 Dlugossus, Iohannes Longinus 697. 707. 712. 714. 791. 798. 800. 802.
 Dominici summa de arte notariatus 701.
 Dominicus Angelus de Castri depraedatione 803.
 Donatus 518. 525.
 Dortmundische Gilden 735.
 Douai, archives de St. Aime 527. registre de St. Aime 528.
 Dryicki, Horologium chronologiae 794.
 Dürener Münzbuch 746.
 Duisburg (P. v.), Chronik 692.
 Duisburger Rechte 740.
 Dziswa, Chron. Polon. 799.

E.

Eberhard Winded's Geschichte Sigismunds 410. 411. 689.
 Egidius Romanus de regimine principum 689. 693. 717. 718. 725. 726. 741.

- Egonis Fursenbergensis detentio** 800.
Eichstädter Bischöfe 509.
Einhardi annales 286. **vita Karoli** 286. 287. 738. 791.
Eisenach. Legenda de patribus conventus Ysenacensis 402.
Elbingenses commendatores 799.
S. Elisabeth revelationes 691.
Elisabeth Schonaugiensis visiones 515. 727. 739. 743.
Elnonensium abbatum catalogus 522. 523. **monasterii bonoru liber** 521.
Engelmodi carmina 510.
Epitaphia Iohannis Andreae, Iohannis Teutunici, Hierici I imp. 507.
Erfurt 403. 408. 416. **Univerſitätsmatrikeln** 725. **Univerſitätsstatuten** 765.
Erndtel, Descriptio Varsoviae 800.
Essen 455.
Eucherii instructiones ad Veranium 522.
Eugenii papae epitaphium 747.
S. Eugenii Toletani oratio 520.
Eugippii excerpta S. Augustini 516.
Eurioli epistolae 718.
Eusebii et Hieronymi chronica 519. 699.
Eutropius 689.

F.

- Fabiani Schellenschmied hist. Wratislav.** 709.
Falck Geogr. 802.
Fasciculus temporum 716.
ſehmgerichtſformeln 765.
de Felines, privilèges 528.
Feller, collegium 801.
Ferrariensis belli commentarii 797.
Flagellatores 700.
Flandrenses comites 293.
ſlerſheimiſcher Stammbaum 780.
Floretus 742.
Floriol, nummi 797.
Folieta, coniuratio Flisci 801.
Formulae benedictionum 250. 531. 569. **inquisitionis** 737
processuum 696. **Formulare iudicum, notariorum cet.** 737.
Fortunati versus de SS. Thebaeis 3.
Fragmentum historicum auctoris incerti 116 ff. 135.
Francisci Fabri Chronicon Wratislav. 713.
Francisci Pragensis chronicon 705.
Franciscus Zabarellus de modo sedandi schismata 700.
Franco aus Meſchede, Gedicht 737.

- Francorum regum chronicae, genealogiae, historiae abbreviatio**
 286—299.
Frankenstein, De imperatoribus Germ. Turc. Russ. 799.
Franz Köckeritz, Breslauische Chronik 706.
Frechtlinghausen. Ecclesiae iura 776.
Freckenhorst 757. 770. 771.
Freculphi chronicon 710.
Fredegar 805—840.
Freigerichte 738.
Friderici I expeditio 266.
Fridericus II 267. 500. 742.
Friedrichs des Siegreichen, Pfalzgrafen und Kurfürsten, Geschichte
 781.
Frederici libellus collectus ex diversis libris 738.
Fridericus Zorn, Chronologie von Worms 739.
Frisingenses episcopi 509.
Froissart, Histoire et cronique 710.
Fulbertus de forma fidelitatis 227.
Fulberti Carnotensis epistolae 579.
Fulgentius 521.
Fundatio Bergensis 749. **Bigaugiensis** 312. **Freckenhorstensis**
 771. **Fuldensis** 776. **Gottesgnadensis** 724. **Luccensis** 456.
Piscariensis 485. 486. **S. Mariae Stadensis** 458. **Verdensis**
 778. **Viennensis ecclesiae** 482.

G. (vergl. W.)

- Gabriel de Mussis, de morbo anni 1348,** 709.
Gallaeus, Geogr. 802.
Galliarum descriptio 744.
Gandersheim 776.
Gaufredus de squaloribus curiae papalis 726.
Gaufridus Altecumba, vita S. Petri Tarentas. 740.
S. Gaugerici privilegia 529.
Gaugez de Gozze, inscriptio columnae rostratae 794.
Geistpinsheim. Ecclesiae redditus 776.
Geldern 392. 734. 756. 772.
Gelenianae sarragines 745.
Gemmingen 780. 781.
Genealogia Austriaca 801. **Brühloviana** 793. **nobilium de Eg-**
monda 392. **comitum Iuliae** 755. **Karolorum** 264. **ducum**
Meklenburgensium 690. **comitum Waldeccensium** 406. **Wel-**
forum 382. **Genealogische Nachrichten und Stammbäume** 780.
 781.
Gennadius 311.
Georg Buzé, Magdeburgische Geschichte 723.
Georgii Torquati Annales Magdeb. ac Halberstad. 732.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- Hankius, Hist. Siles. 802.**
Hans von Mandavilla, v. loh. de Mandavilla.
Hans von Schweinichen, Selbstbiographie 713.
Hartmann, conspectus numerorum 802.
Haskowski, Hist. univers. 801.
Hasnon, archives 527.
Heidelbergense studium 724.
Heidenstein, Res Polon. 792.
Henricus de Bachem, Dat Spiegel der Sassen 738
Henrici Buschmann apparitio 748.
Heinrici de Frimaria chronicon Thuringorum 402.
Henricus de Hassia 413. 698. 701. 724. 725. 734.
Henricus de Hervordia 778.
Henricus de Mogelen, Chronicon Hungariae 710.
Heinricus Stero 380.
Helperici computus 778.
Hermanni flos temporum 730. 736.
Hermannus Augiensis 784.
Hermann Korner 411. 778.
Hermannus de Lerbeke 395.
de Hermionibus 793.
Hervord 757. Evangeliar 736. Rechtsbuch 735. Urkunden 772.
Herzbroch 758.
Hesdiniensis S. Georgii cod. traditionum 527.
Hesius 792.
Hessische Urkunden 780.
Hieronymi chronicon 393. in prophetas 516. 521. 704.
Hieronymus von Prag 702.
Hildegardis epistolae et visiones 332. 364. 413. 515. 717. 743.
Hildeshemensium episcoporum nomina 461.
Hincmari Laudunensis compilatio 493.
Hincmari Remensis epistolae 492—496.
Historia Alexandri 708. de expeditione Argonaut. 710. regum
Assyriorum usque Ludovicum Pium 531. Bohemiae regum
716. Brittanorum 525. Carthusiensium 741. de Castellae
regis conflictu 709. de Chrysostomo rege Hungariae 710.
Coloniensium archiepiscoporum 429. Coloniensis coenobii
S. Caeciliae 746. ecclesiastica 699. expeditionis terrae sanctae
319. Kaiser Friedrichs II 780. Gothorum 78. der Stadt
Hamm 735. Herzog Heinrichs von Liegnitz und Brieg 712.
Hildesiensis 227. Ierusalimitana 319. 706. von Johann
Bandschowe u. s. w. 689. de mortalitate a. 1361 et 1374,
709. Normannorum 532. de Pisanis et de Turritano rege
704. Polonica 691. Praedicatorum 707. Rodolfi primi
ducis Saxoniae 779. Romanorum 691. de quodam spiritu a.
1323, 709. de itinere in Tunos 387. Viconiensis monasterii
521. undecim milium Virginum 776. de Wratislaviensi
episcopo Nenkeri 702. Histoire de Godefroi li duc de

- Loherène 804. Historiarum compendium 791. Historiae
skeleton 802.
Hochmeisterchronik 692.
Hoffmann, Antiquitates Hildesheimenses 460. Antiquitates Hil-
dewardeshusenses, Fredesloenses cet. 470. De S. Georgio
Prussiae patrono 800.
Holländische Grafen 454. 710.
Homiliarius 516.
Honorii Versus ad Iordanem 522.
Honorius, De interregno Polon. 801.
Honorius Augustodunensis 310. 724.
Hucbaldi versus 522. 523.
Hugo de Bukling, chronica metrica 802.
Hugo Floriacensis 289. 292. 293. 295. 297. 298. 319. 532.
Hugo de S. Victore 306—310. 351. 521.
Huissener Rechte 740.
Humberti vitae patrum 748.
Hussiten 371. 372. 409. 470. 691. 700. 703. 704. 706. 707.
709. 724. 725. 730. 733. 735. 794.

I.

- Iacobus de Columpna, de praerogativis Rom. imperii 454.
Iacobus Lusignian 746.
Iacobus de Mauville, historia Hasnoniensis 523.
Iacobus de Vitriaco 742. 779.
Iacobus de Voragine 690. 722. 749.
Iacques de Lallaing de congressu imp. Friderici et Caroli Bur-
gundiae ducis 714.
Iaegeri Historia eccl. et prof. 799.
Iaegius, Obsidio urbis Ticinensis 796.
Jätershausen, Copialbuch 730.
Ierusalem. episcoporum nomina 269. 294. parochiae descriptio
295. Ierosolimitana terra 78. 708.
Ieschke de quercu Prussis sacra 797.
Iglaviensia collectanea 728.
Ines, liber stemmatum et Epitome hist. Rom. 798. Pantheon
801.
Innocentius III super psalmos 697. expositio missae 722.
Ioachimus abbas 511. 512. 694. 698. 709. 716.
Iohannis Chronica Polonorum 714.
Iohannis historiographi chronica minora 723.
Iohannis de Beka chron. 708.
Iohannis Bondi de Aquileia, Practica 704.
Iohannis Borotin a Rokyzan epist. 699. 702.
Iohannes Cremonensis 99 ff.
Iohannis Cruceburgensis sermones 702.
Johann Freiberg, Preussische Chronik 692.

- Johann Gerbraud von Reiden 710.
 Johannes Gerson 701. 702. 718. 724. 742.
 Johannes Longinus v. Dlugossus.
 Iohannis de Mandavilla itinerarium 387. 725. 727. 738. 739.
 741. 752. Hans von Mandavilla, Reisebeschreibung nach dem
 gelobten Lande 711.
 Iohannis de Podio chronicon 409.
 Iohannis Remensis opp. 532.
 Iohannis Sarisberiensis Policraticon 699. 739.
 Iordanes 522. 708.
 Iordani Osnabrugensis tractatus 387. 718. 755.
 Iosephus de bello Iudaico 516.
 Ioseph Falck, historia univers. 792.
 Iotsaldi vita S. Odilonis 249.
 Isidorus 286. 288. 290. 311. 313. 520. 699. 718. 727. 747.
 Iudicium aquae bullientis, casei, ferri 778.
 Jülich, Geldern, Cleve, Berg: Grafen, Markgrafen, Herzöge 739.
 758. 759. 762.
 Iuliani ep. Toletani liber prognosticorum 722.
 Iulii Caesaris bell. Gall. 708.
 Iulii monachi institutio de 8 vitiis 700.
 Iustinus 286.
 Iuvavenses pontifices 509.
 Iuvenalis 779.
 Ivo Carnotensis 292. 499. 519.

K.

- Kadlubek 710. 792. 797. 799. 803.
 Kaiserling, Comitatus sub Piastis 792.
 Kaiserrecht 715. 755.
 Kalisiensia statuta provincialia 707.
 Kantzow, Pomerania 690.
 Karadonensis ecclesiae S. Castoris possessiones 776.
 Karoli M gesta 297. 298. 742. 755.
 Karl IV. 395. bulla aurea 705. 715. 722. cancellaria 716.
 ordinatio de privilegiis clericorum 722. vita 698. 716.
 Kleinsorge, Bericht über die Trudffessischen Händel 772.
 Klettenberg catalogus numerorum 793.
 Knibby, Iter per Italiam 793.
 Kobierzycki, Wladislai expeditio in Moschoviam 792.
 Kochanovski Annales Polon. 799.
 Kochovski Annales Polon. 792.
 Köln. Bischofsverzeichnis 733. St. Georg 764. Hofordnungen
 777. St. Kunibert 741. Stadtrecht 692. 764. Statuten und
 Urkunden 738. 742—745. 752. 762—765. Vogteigericht 776.
 Königshofen 136. 710. 717.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- de Limbourg, privilegia 521.
 Lipsius de magistratibus Romae 792.
 Lipskiorum genealogia 801.
 Lisbornensia privilegia 776.
 Lituaniae duces 796. statuta 732. Lituaniae et Curlandia
 acta 796.
 Livoniae descriptio 801.
 Löwenberger Stadtbuch, Statuten u. s. w. 718.
 Lomenie, Urbis Romae descriptio 792.
 Londoniense parlamentum 700.
 Longinus v. Dlugossus.
 Lubense coenobium 704.
 Lubucensis dioecesis registrum 759.
 Lucanus 532.
 Lucinius 730.
 Ludolphi Saganensis expositio psalmi 698. sermo 702.
 Ludovici I imp. vita 297.
 Ludwig des Römers Copialbücher 770.
 Ludovici Carbonis orationis 412.
 Lübeck. Copialbuch 766. Recht 689. 694. 695. Facultatis iuri
 dicae Erford. responsum in causa ep. Lubecensis 728.
 Lüneburger Copialbücher 459. Urkunden 778. 779.
 Lutke, Colleg. hist. 801. Hist. univers. 799.
 Luxenburger Urkunden 449—451.

M.

- de Machomete relatio 289.
 Magdeburg. Chartular 759. constitutiones Nicolai card. i
 archiep. Magd. 721. Copialbuch 772. pontificum registru
 384. Recht 398. 692—694. 697. 702. 711—713. 715. Recht
 sprüche, Schöppenurtheile 729. 731. Schöppenchronik 722—724
 Urkunden 723. S. Mauricii privilegia 773. Reichbild 702
 731.
 Magna charta 525.
 Meißländische Geschichte 319.
 Mainz 403. 776. Historia direptionis Mog. a. 1462, 736. Re
 formationes cardinalis Placentini per dioecesin Mog. 725.
 Makowski, fasciculus temp. 799.
 Malmedy 453.
 Manfredi regis prologus in librum de morte 724.
 Manipulus exemplorum 524. florum 692.
 Marbacense chronicon 115—139.
 Marculfi formulae 227.
 Marcus Paulus 705.
 Marienberger Urkunden 451.
 Marienburg 774. 798.
 Marius Plotius de metris 518.

- Marius Servius** 518. 525.
Marii Victorini ars grammatica 520.
Marquette. Recueil des titres de M. 528.
Martinus Polonus 370. 379. 388. 521. 532. 691. 692. 699. 703.
 706. 710. 714. 719. 779. 797. 801.
Martyrologia 516. 532. 706. 748. 749. 784.
Mathei de Cracovia epist. 699.
Matthiae theatrum in epit. redactum 797.
Maximilians Gefangenschaft in Brügge 765. 790.
St. Maximin. Bibliothekskatalog 761. **Copialbuch** 760.
Mechtildis liber spiritualis gratiae 739.
Meibom de origine Helmstadii 797.
Meißen. Thuringiae landgraviorum et archiepiscoporum Misnensium catalogus 382.
Mela 795.
Memorabilia a. 1200—1562. 711.
Mencken, collegium histor. 795.
Mendicantes 726.
Merlinus 525. 531.
Merseburg 139—211. **Chronik des Klosters St. Peter** 140. **Regesten der Bischöfe** 146 ff. **Stiftschronik** 140.
Mellochensis abbatae iura 776.
Meyerick. De spiritu in M. 749.
Michael Scottus 513. 704.
Milicii sermones 699.
Milonis carmina 518. 522. 524.
Milonis ep. Mindonensis epistola 250.
Miracula Alexii 270. **Marci** 783. **Severi** 741. **Volquini** 355.
Wandregiseli 268. **Miracula et indulgentiae Romae** 701.
Missalia 479. 516. 696. 697. 750. 751. 758. 778.
Montalina, Mappa mundi 798.
Mühlhausen. Rechtsbücher 731.
Münster. Urkunden 737.
Münstereifel 756.
Münzbücher 746.
Murbacher Urkunden 480.
Musikalische Handschrift 517.

N.

- Nadasd, Mausoleum regum Ungar.** 803.
Naldius, Vita Manetti 802.
Narrationes fabulosae 712.
Nasardus de execratione bigamiae 725.
Naumburger Statuten 731.
Necrologia, cf. Calendaria, 517. **Altabense** 508. 509. **Augiensia** 785. 786. **Aurelianense** 532. **Basileensia** 788. **Camencense** 706. **Carnotense** 483. **Constantiensia** 787. **Corbeiense** 734.

- S. Crucis 528. Duacense S. Amati 528. Fremersbergense 789. Friburgense S. Iohannis 786. Friburgensium carthus. et praedicatorum 786. S. Georgii 788. Görlitzense fr. minorum 715. Henrichowiensia 706. Herzebrochense 758. Lichtenthalense 786. Lubense 706. Luneburgense S. Michaelis 779. Neuenburgense S. Iohannis 788. S. Petri in Nigra Silva 782. Portae-Coeli 788. Saganense 707. Spi-rensia 786. Stabulense 516. Wimpinense 785. Wratislaviense S. Adalberti 706, vom Kloster am Sande 706.
 Neumark. Lehenbriefe 766.
 Neuwert bei Halle. Chartular 760.
 Nicolai peregrinatio terrae sanctae 803.
 Nicolaus de Cusa 698—700. 721. 738.
 Nicolai Fabri Chronika von Erfurt 733.
 Nicolai a Klemzen Chron. Pomeran. 691.
 Nicolai Mareschalci Thurii Heimchronik von Mecklenburg 689.
 Nicolai Panormitani commentarii in Clementinas 718. tractatus de concilio Basil. 724.
 Nicolai Poblis Annales Silesiae 712.
 Nicolai de Syghem chronicon 406.
 Nicolai Tintzmann historia Wratislaviensis 713.
 Nicolaus Burm, die Blume des Rechts 715.
 Nordhausen. Statuten 731. liber feodalis censuum S. Crucis in N. 731.
 Normannorum gesta 299.
 Noviomenses et Tornacenses episcopi 293.
 Nürnberg. Gesetz und Ordnung pey den Lantmerungen und Hochzeiten 715.

O.

- Occam de dominio ecclesiae 708.
 Oderici de Foroiulii itinerarium 700.
 Odorici libellus de mirabilibus mundi 726.
 Oeselsches Lehnrecht 689.
 Oestreich. Der Fürsten und des Landes Herkommen und Regierung 711. Verhandlungen zwischen dem Wiener Hofe und Rom 714.
 Officiarius 516.
 Olearii oratio de Gogo 797.
 Oliva. Copialbuch 760.
 Oliveri Paderbrunnensis historia Damiatina 127.
 Olzowski censura candidatorum 794. Notata 800.
 Oratio ad S. Dorotheam 703.
 Orichovius, Annales regni Poloniae 695.
 Orosius 731.
 Orzechowsky de institutione regia 794.
 Orzelsky 792. 794.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- Petrikoviensis conventus acta 792.
 Pfälzische Hofgerichtsordnung 776.
 Pfalzgrafen bei Rhein. Copialbuch 765.
 Philippus de Elemosina 519. 521.
 Physiologus 696.
 Pindarus Thebanus 520.
 Pistorii chronica Polon. 794.
 Pius II, cf. Aeneas Silvius, 699. 709. 741.
 Plinii geogr. 795.
 Poggii epistolae 704. 718.
 Polonica 398. 778. 792—804.
 Pomeranica 778.
 Posselii chronicon continuatum 798.
 Pragenses grossi 801.
 Preußischer Krieg 696. Prussiae ducatus ordinatio 792. Borussia
 792—795. 801.
 Priscianus 520. 521.
 Probae Falconiae cento Virgilianus 520.
 Prophetiae in saec. XV. 700.
 Prudentii psychomachia 519.
 Prumia. Abbatum nomina 444. fundatio, dedicatio cet. 744.
 registrum 446. Verzeichniß der Einkünfte und Besitzungen 767.
 Psalmen 697.
 Ptolemaci de Luca historia paparum 706.
 Puffendorf, compendium 801. tabulae chronolog. 799.
 Pulkawa 711. 716.
 Pythagorae praecepta 532.

Q.

- Quedlinburgensium abbatissarum catalogus 732.

R.

- Rabanus 351. 743. 748.
 Rabi Samuelis epistola 735.
 Radzivil, memoriale 798. Res gestae Sigismundi III etc. 794.
 800.
 Ranzanus, de origine Panormi 794.
 Rechtsbücher 692. 729. Rechtsregister 729. Iuris dictionarium,
 vocabularium 692. 725. 731. Iuris regulae 518. tabula 695.
 Regensburg 420. 421. Bischöfe 509. Statuta synodalia 566.
 Regino 299 ff. 744. 751. 785.
 Reichenau 782—784.
 Reichenberg, delineatio hist. Sax. 801.
 Reimar Rod, Lübecker Chronik 689. 690. 719.
 Remacli triumphus 753.
 Remigius de materiis psalmorum 573.

- Kense.** Heberolle des Altars vom Hospital 776.
Rhetorica 726. *artis compendium* 704.
Riccioli chronologia 796.
Richardi Pictaviensis chronica 310.
Richtsteig 711. 778.
Riddagshausen. Copialbuch 761.
Rigordi Vita Philippi 318.
Roberti Hist. Hierosol. 796.
Robertus Altissiodorensis 347—349.
Rofredi summa de pugna 226.
Rolandi de Placentia summa dictaminis 726.
Romae descriptio 294. 295. *mirabilia* 803. *de Romana re-*
publica tractatus 718.
Romanorum imperatorum diplomata et epistolae 343. 375. 377.
 387. 425—487. 490 ff. 516. 518. 519. 526. 527. 531. 775.
 776. *leges* 377. 702. *nomina* 509. 522. 531. 745. 803.
Romanorum pontificum breviarium 700. *bullae, diplomata,*
epistolae 387. 403. 425—487. 491 ff. 501. 518. 519. 708.
 711. 715. 734. 776. *catalogus* 269. 294. 295. 310. 532.
 745. 803. *coronatio* 294. *gesta, vitae* 294. 295. 309. 357.
 361. 368. 394. 530. 531. 706.
Rosa, epitome hist Rom. 798.
Rosinski, diarium Zaluski 800.
Rotae decisiones 742.
Rothe's Chronik 404.
Rotomagensium pontificum catalogus 532.
Rudensis abbatis processus 698.
Rudowski hist. Polon. 795.
Rufi Festi abbreviatio historiae Rom. 689.
Rugianisches Landrecht 690.
Rungius, historia Siles. 799.
Rupertus Tutiensis 749.
Rusticorum haereses. Liber adversus eas 491.
Rutka armamenta et origg. stemmatum Poloniae 798.
Rywicki, Sapiiha 803.

S.

- Sachariae certamina Sigismundi** 802.
Sachsenchronik 407.
Sachsenspiegel 467. 530. 689. 694. 697. 702. 703. 711. 713
 —715. 717. 718. 723. 725. 727. 728. 729. 731. 733. 734.
 778.
Sagan. abbatum epistolae 704. *canonicae iniuriae* 698. *des*
Fürstenthums Gelegenheit u. s. w. 712.
Salernitanae scholae regimen sanitatis 779.
Salustius 507. 525.
Salz-Usfen. Statut über Erbfolge 737.

- Sanguis Domini** 743.
Sapieha, annotationes historicae 793.
Sarbievius, antiquitates Rom. 800.
Saxoniae res 800.
Sboski, index numismatum 793.
Schlesien. Collegium, historia Silesiaca 798. **Landrecht** 710.
Schleswig. Bischofsverzeichnis 733.
Schrader historia universal. 799.
Schreiter de apotheosi Rom. 801.
Schurzfleisch collegium rerum post 1688. 801.
Schwabenspiegel 475. 691. 717.
Schweidnitzer Recht 713.
Sculteti divisio aetatum 796.
Sedulii opera 699.
Seidel numismata consularia 793.
Seneca 286. 291. 518. 519. 531. 536.
Sergii grammatica 520.
Sermones 690. 702. 742.
Servius in Virgilii eclogas 520.
Seyler, analecta ad hist. ord. Teut. in Prussia 799. **Hist. Po-**
lon. Pruss. 802.
Sibillae verba 78. 521.
de Sibiria relatio 798.
Sicco Polentanus, scriptores ill. 793.
Sichardi chronicon 704. 710. **excerpta** 699.
Sidonii epistolae 489.
Siegfridi Rylisch itinerarium Italicum 713.
Sigeberti Gemblacensis carmen de passione SS. Thebaeorum
1—17. chronicon 517. **epitaphium** 3. **vita S. Maclovii** 3.
Kaiser Sigismunds Prozeß wider Herzog Ludwig von Baiern 729.
Simon Grunaw 693.
Simonis Lugowski liber privilegiorum 794.
Slachetka geogr. 801.
Sobieski, descriptio Europae 798. **diarium** 803.
Goester Fehde 735. 736. 763. **Susatensium statuta** 693.
Solinus 689. 795. 796.
Sorba de rebus Drepanitanis 792.
Sorterup'calendarium 802.
Spazzarinus, de bello Ferrariensi 803.
Speculum aureum 698. **futurorum temporum** 864. **humanae**
salvationis 701.
Syrer. Diplomatarium 744. **epitaphia** 781. **privilegia et do-**
nationes 789.
Stablo 453. **monasterii monumenta** 754. 755.
Stanihurstii hist. Hibern. 799.
Stanislai canonizatio 740.
Stanislai I. gesta 795.
Stanislaus Cramovius 792.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

FORGOTTEN BOOKS

FULL

MEMBERSHIP

797,885 Books!

All you can read

for only

\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



- Transamundi regis obiectiones 521.
 Translatio Annonis 752. Benedicti et Scolasticae 272. Cyrilli
 525. Germani 257—259. Lewinae 268. Mathiae ap. 266.
 Nicolai 384. Quirini 753. sanguinis Domini 283.
 Traugiger, Hamburgische Chronik 690. 722. 724.
 Tres reges 739.
 Trier. Bona ecclesiae Treverensis 776. Copialbuch des Erz-
 bischofs Balduin 770. episcoporum nomina 444. Kellneri-
 Ordnung 777.
 Turcorum mores 798. imperatorum series 803. de Turcis
 tractatus 725.
 Turpinus 521.
 Tursellinus, collegium histor. 799. epitome 800.
 Tylli 780.

U.

- Ungariae reges 312. Hungariae planctus de destructione per
 Tartaros 700.
 Urbath, processus iudicii 725.
 Urkunden 425—489. 530. Französischer Könige 488. 489. zur
 Deutschen Geschichte 781.
 Usuardi martyrologium 779.
 Uticenses abbates 532.

V.

- Valenciennes. Inventaire des titres de V. 525.
 Valentin ab Eichstädt, Pommerische Chronik 690. 693. 792.
 Valerius Maximus 708.
 Valperga, geogr. 801. Polon. res 802.
 Vangrovecensis monasterii libri 696.
 Benedig. Instruction für Johann Mocenigo 752.
 Berden. Episcoporum gesta 779. Urkunden 778.
 Verelius, epitome hist. Sueco-Goth. 800.
 Versus, carmina, metra, rhythmici, Gedichte, Lieder 397. 403. 412.
 517. 518. 520. 523. 531. 532. 698. 701. 710. 726. 727. 738.
 744. de clericis 698. de sanguine Christi 783. Alte histo-
 rische Reime von einem Wilhelm 717.
 Veteris montis abbatum rituale 772.
 Victoris papae admonitio 532.
 Victor Vitensis 698.
 Villariensium chronicorum copia 707.
 Vincentius Bellovacensis 691. 704. 711. 793.
 Virgilius 517.
 Wisbeke 455.
 Visio Aldegundis 524. Brigittae 739. Guntrami 614. Heinrichi

- de Hassia 413. Karoli III imp. 268. 293. Norsei 319. Tondali 511. 748. Wettini, Guetini 289. 518. 748. 785. Cf. Elisabeth, Hildegard.
- Vita (Passio, legenda, Legendarien etc.) Adelberti 272. 284. 701. 702. 706. 707. Alberti M. 722. 743. Adelwoldi 531. Agnetis 531. Albani 397. 501. Alexandri 714. 778. Amalbergae 268. 523. Amandi 249. 516. 519. 521. 524. Anastasiae 743. Anatholiae 743. Annae 706. Annonis 752. Ansberti 249. 250. Antonii min. 700. 718. Apollinaris 250. Arnulfi 254. 262—266. 278. 739. Aurelii 271. Austrigisili 256. Baltildis 278. 279. 281. Barbarae 743. 744. 750. Bedae 516. Benedicti 284. Bennonis 313. Bernardi 276. 434. 521. 691. 739. 742. 748. 750. Bernardi Viennensis 429. Bernhardini 718. Bertilae 279. Bibiani 249. 250. Bonifacii 284. 406. 743. 748. 785. Boniti 278. Brendani 531. 740. Briccii 526. 741. Brigidae 516. 717. 721. 734. Brunonis Colon. 743. Burchardi 282. 284. 783. Callisti 302. Capistrani 717. 718. 726. Castoris 743. Catharinae 691. 740. Cesarii 278. Cholomanni 740. Christinae 744. Chrodegandi 275. Chrysogoni 743. Clementis 743. Clodoaldi 275. 278. Coloniensium episcoporum 744. Columbae 743. Columbani 271. 364. Coronae 530. Cunegundis 696. Dagoberti 269. 298. Dionysii 269. 742. Disciolae 261. Dominici 709. 742. Dorotheae 717. 743. Edmundi 266. 699. Egidii 718. Egyptiorum 749. Eleutherii 742. Eligii 260. 262. 279. 742. Eliphii 739. Elisabeth 275. 282. 350. 690. 696. 699. 701. 702. 707. 737. 739. 740. 742. 744. Elzearii 742. Erasmi 742. Erminonis 283. Eucharis 302. 521. 741. 743. Eugeniae 743. Eulaliae 743. Euphemiae 743. Evergisi 741. Faronis 278. Findani 282. 782. Francisci 700. 706. 709. 718. 740—743. 750. Francisci sociorum 724. Farsei 259. 297. 521. Fusciani 742. Galli 270. 271. 301. 785. Gangolfi 271. 282. 283. 302. 782. Gaugerici 281. Gentiani 742. Geraldi 278. 279. Gerardi 743. Germani 256—260. 531. Gertrudis 739. 742. 743. Gisleni 521. Goaris 260. 266 ff. 270. 276. 445. 750. 785. Godehardi 269. 304. 707. Gregorii 262. 516. 532. 691. 737. 745. Gregorii Spoletini 743. Gregor. Turon. 743. Gudulae 748. Haymonis 285. Hedwigis 354—356. 706. 711. 716—718. 733. Heinrichi imp. 699. 702. Heriberti 749. Hildulfi 375. 734. Hugberti 434. 526. Hugonis 279. 521. 734. 741. Humberti 521. Iacobi de Venetiis 735. Idae 736. Ignatii 743. Iobi 709. Iodoci 702. 740. Iohannis ap. 743. Irminae 339. Iulianae 526. Iusti 753. Ivonis 734. Kanuti 743. Karelessi 283. Karoli M. 708. 743. Kiliani 283. 284. 305. 783. Ladislai 734. Lamberti 277. 278. 516. 739. Lantberti 255. 279 ff. 517. Laurentii 516. Lebuini 284. Leodegarii 249. 272 ff. 521. 784. Leonardi 271. Leonis IX

736. Liudgeri 742. 743. 749. Livinnae 530. Ludewici comitis Arnstein. 375. Lodwici ep. 718. Ludewici landgr. Thur. 349. Ludevici regis 700. Ludewigis 744. Ludmillae 707. Lupi 278. Luthardi 739. Lutwini 306. 740. Lydwigen de Scheydam 750. Maclovii 3. Magni 269 ff. 302. Magnulphii 740. Maioli 258. 260. 302—304. 530. Malachiae 740. 742. 747. Marci 283. 718. Margarethae 691. 696. 734. Mariae 742. Mariae Magdalenae 748. Martini 262. 516. 526. 532. 691. 739. 741. 744. 749. 750. Martini 741. 743. Mathiae ap. 266. 511. Mauri 267. 302. 691. 739. 747. Maximini 285. 374. 743. Maynulfii 284. Medardi 258. 260. 284. 306. Mederici 278. Meginradi 282. 782. Melanii 283. minorum fratrum 718. Nicasii 742. 753. Nicolai 279. Odiliae 272. 702. Odilonis 249. 304. Odonis 276. Odulphi 284. Oswaldi 530. Othmari 272. 301. Ottonis 689. 690. 701. Pachomii 747. Pantaleonis 750. Pascasii Ratberti 279. Patricii 289. Peregrini 530. Petri et Pauli 753. Petri Tarentasiensis 266. Pirminii 271. Placidi 739. Poppo- nis 306. 753. Pragensium 718. Quintini 521. Quirini 753. Radegundis 251. 258. 260—262. Remachi 302. 453. 454. 516. Remberti 743. Remigii 251—254. 271. 278. 516. 521. Roberti 737. Romarici 266. Romualdi 266. 497. 734. Rustici 742. Salabergae 278. sanctorum 356. 516. 521. 531. 702. 706. 707. 721. 725. 726. 728. 749. 750. 756. Savini 743. Scurvuli 753. septem dormientium 740. 749. Servatii 255. 284. 521. 739. 744. 745. Severi 740. 743. Severini 306. 740. Sigismundi 250. 707. Silvestri 739. Simeonis 283. 285. 375. Solae 282. Stanislai 702. 707. Stephani 718. 743. Swiberti 742. Theclae 530. Thomae 279. 516. 531. 691. Trudonis 743. Trudperti 266. 267. Udalrici 270. 283. 302. 306. 783. Ursulae 302. Valerii 741. 743. Vedasti 253—256. Verennae 270. Victorici 742. Victoris 530. Walburgae 262. 268. 283. 302. Walgeri 771. Waltheri 734. 740. Wenceslai 707. Wiboradae 272. 301. Wicberti 305. Wilhelmi 574. 743. Wilhelmi ducis Aquitaniae 285. Willehadi 733. Willibaldi 271. 282. Willibrordi 264. 272. 302. 531. 743. Winnibaldi 282. 783. Winnoci 530. Wironis 283. Wolfgangi 741. Vocabularia 726. 730.

W.

Waltharius 306.
 Gualteri de Castalione carmina 708.
 Galteri Gemmeticensis versus 532.
 Weimarsche Statuten 728.
 Weingartensis anonymus 37 ff. 784. chronographus 83.
 Weise chronol. 801.
 Wenceslaus 395. 396.



THIS PAGE IS LOCKED TO FREE MEMBERS

Purchase full membership to immediately unlock this page

HISTORY

Tens of thousands of important historical sources, many previously unobtainable, are now available for the first time with a Forgotten Books Full Membership.

Unlimited Access
\$8.99/month

Continue

*Fair usage policy applies



Druckfehler.

S. 757 Z. 2 lies „Staats-Archives“ für „Staats- und
Kabinets-Archives.“

1

